Jahrbuch der bildenen Kunst

Deutsche Jahrbuch-Gesellschaft

(RECAP)
N3
.J19
1905/06

Druck A. Bagel
Düsseldorf

Digitized by Google

Verzeichnis des Inhalts

Seite

1. Verzeichnis der Mitarbeiter, der Kunstbeilagen und Illustrationen . . 111
2. Deutsches Kunstleben im Jahre 1904
   - Berliner Brief (Oktober 1904 bis April 1905) von R. Klein 1
   - Wien von Ludwig Hevesy 8
   - Dresden von Hans W. Singer 12
   - Breslau von Max Semrau 18
   - Königsberger Kunst im Jahre 1904 und Frühjahr 1905 von Heinr. Thor . . 23
   - Stuttgart von Max Diez 25
   - Straßburg von Ernst Polaczek 33
   - Karlsruhe von Prof. K. Widmer 39
   - Darmstadt von Viktor Zobel 41
   - Düsseldorf von Wilhelm Schäfer 46
   - München von Alfr. G. Hartmann 49
   - Frankfurt a. M. von S. v. Halle 54
   - Hamburg von H. E. Wallsee 59
   - Bremen von Dr. Pauly 59
3. Die Kunst im Handwerk von Erich Haenel 65
4. Die Denkmäler des Jahres von Ernst Schur 73
5. Die reproduzierenden Künste von Prof. Dr. H. W. Singer:
   - I. Techniken graphischer Vervielfältigung 88
   - II. Publikationen 89
6. Ausstellungen von Wilh. Schäfer:
   - 1. Die Ausstellungen 1904 95
   - 2. Die Ausstellungen 1905 96
   - 3. Die Ausstellungen 1906 96
   - 4. Die Ausstellung von Werken deutscher Landschafter des 19. Jahrhunderts von Rudolf Klein 101
7. Die Kunst im Buchgewerbe von Wilh. Niemeyer 97
8. Die Toten des Jahres 108
9. Ankäufe der Galerien 111
10. Verzeichnis der wichtigeren deutschen und einiger ausländischer Bücher und Zeitschriften-Aufsätze über moderne Kunst aus dem Jahre 1904; Tabelle der in diesem Verzeichnis angewandten Abkürzungen 115
    - A. Ästhetik, Geschichte, Technik:
      - a) Ästhetik, Erziehung zur Kunst, Kultur- und Kunstgeschichte 115
      - b) Baukunst und Denkmalspflege 118
      - c) Bildhauerei 118
      - d) Graphik 118
      - e) Kunstgewerbe 118
      - f) Malerei 120
    - B. Ausstellungsberichte 120
    - C. Einzelne Künstler und Kunstschriftsteller 123
11. Nachtrag zu den Verzeichnissen Nr. 12 128
12. Verzeichnisse mit Angabe der Einrichtungen, Personalien, biographischen Daten &c.; Tabelle der angewandten Abkürzungen: Spalte
    - I. Museen, Galerien, Privatsammlungen . . . . . 1— 51
    - II. Akademien, Kunst- und Kunstgewerbeschulen . . . . . 52— 66

620916

Digitized by Google

Spalte
III. Künstler-, Kunst- und Kunstgewerbeverbände . . . . . 67—99
IV. Ausstellungen und Kunstsalons:
A. Periodische Ausstellungen . . . . . 100—102
B. Ständige Ausstellungen . . . . . 103—108
V. Kunstzeitschriften . . . . . 109—117
VI. Kunstverlage . . . . . 118—126
VII. Kunstanstalten für Kunst- und Kupferdruck, Lithographie, Holzschnitt und dergleichen . . . . . 127—135
VIII. Werkstätten für angewandte Kunst . . . . . 136—150
II. Anzeigen . . . . . Seite I—XXIV

Verzeichnis der Kunstbeilagen und Illustrationen

A. Kunstbeilagen

Seite
Max Clarenbach: Wintertag 6
Ludwig Habich: Schwabdenkmal 7
Albert Welti: Familienbild 10
R. Falkenberg: Mondlandschaft 11
Ludwig Keller: Holländischer Edelmann 14
Wilh. Steinhausen: Abend im Walde 15
Otto Sohn-Rethel: Schäfer 20
Hermann Osthoff: Drohendes Gewölk 21
Wilh. Riedisser: Vorfrühling 22
Adolf Hengeler: Madonna 23
Albert Haueisen: Porträt meines Bruders 28
Hans Schrödter: Frühling 29
Ludwig Dill: Dämmerung 34
Bernhard Hoetger: Mädchenbüste 35
Gustav Schönleber: Pfingsten 38
Hans Thoma: Landschaft 39
Robert Hoffmann: Hof in der Eifel 46
Fedderſen: Vor dem Dorfe 47
Ferdinand Hodler: Der Tag 50
Viktor Weishaupt: Viehherde 51
Ernst Prinz von Sachsen-Meiningen: Porträt 54
Heinr. Werner: Morgensonne 55
Ernst Hardt: Die Burg 58
J. V. Eisfarz: Nordsee 59
Leop. v. Kalckreuth: Velasquezprinzessin 66
Heinrich Zügel: Heimkehrende Herde 67
Th. Theod. Heine: Stöhrnäherinnen 74
W. Schreuer: In der Reitbahn 75
Karl Blos: Wanderer 78
Hans Thoma: Birken 79

Digitized by Google

Seite

L. R. Weiß: Die Braut des Künstlers 82
Gustav Wendling: Botschaft von hoher See 83
L. Freiherr v. Seebach: Mädchen mit rotem Haar 86
L. v. Kalckreuth: Scheune 87
Adolf Hölzel: Ein windiger Tag 90
Helmut Liesegang: Am Morgen 91
Albert Haueisen: Heimkehr 94
Andreas Dirks: Marine 95
Heinrich Heyne: Einsamer Baum (Originallithographie) 98
Karl Haider: Vor dem Gewitter 99
Otto Reiniger: Landschaft mit Fluß 102
Carlos Grethe: Von der Arbeit 103
Gerh. Janssen: Studie 104
Adolf Menzel: Interieur 105
L. Freiherr v. Seebach: Die Rabenbrücke in Straßburg 106
Andreas Achenbach: Westfälische Landschaft 107
Andreas Achenbach: Heimkehrende Fischer 110
H. Pleuer: Ausfahrender Zug 111

B. Textillustrationen

Achenbach, Andreas: Sandsturm 57
Baer, Fritz: Blick auf den Tödi 13
Behrens, Peter: Lesesaal 66
Bock, Willy: Haus Osterroth in Koblenz 27
Bock, Willy: Balkon am Haus Osterroth in Koblenz 67
Boß, Eduard: Der Pflüger 7
Braunagel und Cammissar: Verglasung für ein Kinderzimmer 33
Buchholz, Karl: Aus der goldnen Au 101
Cammissar: Siehe Braunagel.
Cissarz, J. V.: Impression am Atelierfenster 18
Daubner, Georg: Dorfstraße 8
Daubner, Georg: Garten 9
Dietsche, Friedr.: Bronzestatuette Heinr. Hansjakobs 3
Dietsche, Friedr.: Relief vom Grabmal L. Schumm 56
Erler, Fritz: Porträt 2
Eysen, Louis: Feldweg bei Cronberg 105
Friedrich, Casp. David: Regenbogen 103
Friedrich, Nicolaus: Bogenspanner 34
Gaul, Aug.: Junger Bär. Bronze 15
Gaul, Aug.: Käuzchen. Bronze 16
Gaul, Aug.: Adler. Bronze 38
Gaul, Aug.: Löwe 94
Gefffken, Walter: Gruppenbild 48
Grethe, Carlos: Lotsboot 47
Hartmann, Hugo Fr.: Sommerwolken 26
Hodler, Ferdinand: Frühling 58

Digitized by Google

Seite

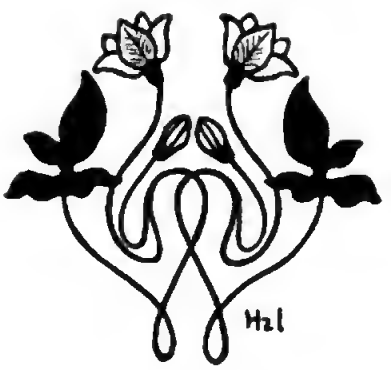
Janssen, Gerh.: Im Kaffeehaus 20
Janssen, Gerh.: En dolle Boei 52
Kalckreuth, Leop. Graf: Im Schnee 30
Kampmann, Gustav: Abend im Mai 49
Lebrecht, G.: Landstraße 14
Lessing, Carl Friedr.: Schloßverteidigung 106
Liebermann, Ernst: Am Brunnen vor dem Tore 54
Liebermann, Max: Bleiche 4
Lugo, Emil: Titisee bei abziehendem Gewitter 22
Luntz, Ad.: Obstgarten im Schnee 40
Messel, Alfr.: Das Warenhaus Wertheim in Berlin 77
Messel, Alfr.: Tor am Warenhaus Wertheim 79
Obrist, Hermann: Grabmal 72
Obrist, Hermann: Ein Grabmal 82
Olbrich, J. M.: Gartenhof 75
Olbrich, J. M.: Speisezimmer 76
Olbrich, J. M.: Dreihäusergruppe 85
Oppenheim, Alfr.: Selbstporträt 6
Pankok, Bernh.: Lesezimmer im Hause Obrist 65
Pankok, Bernh.: Damenzimmer 71
Pankok, Bernh.: Schreibzimmer im Hause Obrist 81
Paul, Bruno: Speisezimmer 74
Pleuer, Herm.: Bahnhof 35
Pötzelberger, Aug.: Am Bodensee 29
Püttner, Walter: Morgensonne 11
Rath, Heinr.: Ahlenhorst 33
Riedisser, Wilh.: Wächter (Bronze) 63
Rohlfs-Hagen, Christ.: Weiden in der Sonne 53
Rohlfs-Hagen, Christ.: Kiefern 55
Schirmer, Joh. Wilh.: Campagnaturm 104
Schönleber, Gustav: Alt-Eßlingen 41
Schönleber, Gustav: Mondnacht an der Enz 44
Schönleber, Gustav: Handzeichnung 45
Schönleber, Gustav: Erstes Grün 46
Schönleber, Gustav: Dorf in Schwaben 51
Schönleber, Gustav: Heimat 59
Schönleber, Gustav: Hochwasser bei Besigheim 87
Schönleber, Gustav: Frühjahr in Schwaben 88
Schönleber, Gustav: Besigheim 90
Schönleber, Gustav: Handzeichnung 91
Schönleber, Gustav: Quinto ai Mare 93
Schuster-Woldan, Raffael: Vergänglichkeit 10
Seffner, Jos.: Büste Joh. Sebastian Bachs 31
Seidler, Hermann: Versuchung des Hl. Antonius 68
Seidler, Hermann: Die Herren der Welt 69
Seidler, Hermann: Rauchschale 83
Seidler, Hermann: Kunsttöpfereien 84
Seidler, Hermann: Zierväslein 86

Digitized by Google

Seite

Seidler, Hermann: Tintenfaß und Prunkſchale 89
Slevogt, Max: Porträt des Geh. Rats Dernburg 12
Sohn-Rethel, Otto: Beim Kaffeetrinken 5
Soldenhoff, A.: Das Geleite 28
Stadler, Toni: Landſchaft 19
Steinhauſen, Wilh.: Der brennende Dornbuſch 37
Stoskopf, S.: Interieur 42
Taſchner, Ignaz: Parcival (Bronze) 25
Thoma, Hans: Oliven 1
Trübner, Wilhelm: Porträt des Großherzogs Ernſt Ludwig von Heſſen 17
Trübner, Wilhelm: Gigantenkampf 21
Trübner, Wilhelm: Reiterporträt des Großherzogs von Baden 36
Volz, Hermann: Büſte Hans Thomas 39
Weiß, E. R.: Roſen 23
Wrba, Georg: Brunnenfigur 32
Würtenberger, Karl Max: Hl. Johannes 24
Wulff, Wilh.: Bauernideale 43

Digitized by Google



Digitized by Google

Hans Thoma. Oliven.

Deutsches Kunstleben im Jahre 1904

Berliner Brief

(Oktober 1904 — April 1905)

Im Herbst des vergangenen Jahres eröffnete der Kunstsalon von Eduard Schulte die Saison mit einer Ausstellung französischer Bilder, die sämtlich mittleren Grades waren. Wenn man schon gegen eine Einfuhr französischer Kunst wettert, man sollte sein Veto vornehmlich gegen jene richten, die auch in Paris als dreite Massenware auf den „Salons" fungiert und die unseren Durchschnitt nur um ein geringes überragt. Victor Vignon war noch der beste, und dann Thaulow, der französisierte Skandinave, der eigentlich immer ein Virtuose war und der seine Zuschauer so liebenswürdig zu bestricken wußte durch seine frappierende Wiedergabe rauschenden Wassers und die geschickte Wahl und den sicheren Ausschnitt eines in sich geschlossenen Motivs. Daran erinnerten uns auch diesmal seine Werke in angenehmer Weise, während man die Plastiken Carabins, die in ihrem beinahe barocken Naturalismus von guter Form- und Materialkenntnis zeugen, immer gerne sieht. Der Kunstsalon von Paul Cassirer rückte hiergegen mit einem Schlager ins Feld, er führte uns einen Klassiker des französischen Impressionismus vor in Claude Monet und seinen letzten beiden Serien, der der Waterloo-Bridge und des Parlament-House. Nach seiner ersten Schaffenszeit (die in den Beginn der siebziger Jahre fällt), in der auch für Monet das Motiv noch von Bedeutung war und in der er in einzelnen Werken noch von Ferne an Manet erinnert, spitzte er bald sein System derartig zu, daß er, um es auf die Höhe zu führen, freiwillig auf jeden Wechsel des Motivs verzichtet und zum Serienbild überging, indem er ein und denselben Gegenstand im Wandel der Tageszeiten und Witterungsstimmungen abwickelt. Das Wesen dieser Malerei und Monets Resultate sind bekannt, diese beiden Serien eine erneute glänzende Probe. Jede Schwierigkeit scheint spielend überwunden, der Pinsel folgt willig der leisesten vom Auge unfehlbar erfaßten Nuancierung des Tones und vor unseren Augen entfaltet sich

Digitized by Google

eine einzige Farbensymphonie, in der durch alle Stadien des Nebels, der erwachenden und triumphierenden Sonne die kaum angedeuteten Glieder des Motivs schlummern oder lebendig erglühen wie ein Organ, das die Berührung des Pinsels ins Leben rief. Da freilich eröffnen sich uns zugleich die Grenzen dieser Kunst: der Künstler gibt das Letzte und doch zugleich das Flüchtigste und erlaubt so dem Beschauer kein Weiterspinnen. Ich denke hier beileibe nicht an eine Anekdote, aber die stärksten Werke der Kunst sind jene, die den Beschauer produktiv stimmen, und das vermögen diese Werke nicht. —

Gegen einen solchen Meister hatte Corinth, der gleichzeitig ausstellte, natürlich einen schweren Stand. Aber man mußte sein tüchtiges Können im Aktmalen anerkennen, wenn auch diesmal mehr als sonst sich eine brutale Sinnlichkeit bemerkbar machte, die die Grenzen des Künstlerischen bedenklich überschritt. Er selbst stellte sich z. B. dar, in der einen Hand die Palette, im andern Arm ein grinsendes nacktes Modell. — In der „dritten Ausstellung des Märkischen Künstlerbundes", die wir bei Schulte sahen, fiel August Achtermann als Fleischmaler auf, der sich Rubens zum Vorbild genommen zu haben scheint, doch ist in seiner Art etwas Akademisches und sein Fleischton einseitig und fade; am besten wirkt er noch in einem Porträt, doch bemerkten wir auch hier im Gesichtsausdruck eine Neigung zur Wiederholung. Felix Krause ist das direkte Gegenteil dieses Künstlers, er verriet mit seinem „Wanderer" Absichten, wie wir sie bei den Mitgliedern der „Scholle" finden. Paul Halke und Louis Lejeune neigen wieder zur impressionistischen Malerei. In Halkes „Ismael und Hagar" war manches gut und auch in Lejeunes Landschaften; wenn Halke auch ein wenig farblos wirkt, so schien die Form doch gut beobachtet. Max Fabian, ein anderes Mitglied des „Märkischen Bundes", biedermeiert bedenklich und ist in seinem Bilde „Der Dichter" als Maler noch leerer als die Mitglieder der „Scholle". Aus München kamen gleichzeitig Werke von Ernst Stern und Neuenborn. Stern äfft die Engländer nach und Japan, er ist ein Kunstgigerl mit ein wenig Geschmack, genau wie hier in Berlin Robert Walser. Diese Leute sind nicht ohne Talent, doch sie sollten erst etwas lernen, bevor sie uns ihre lyrischen Reimereien vorstammeln. Neuenborn, der eigentlich ein Düsseldorfer ist und dort ursprünglich nach bekanntem Rezept „Monumentalmaler" werden sollte, ist Tierspezialist geworden. In Einzelheiten nicht ungeschickt, ist seine groteske Auffassung zumeist leer und nicht aus dem Sinn und Wesen der Tiere entwickelt, — sie hat etwas Amerikanisches, im üblen Sinne, etwa wie an den Plakaten, mit denen Barnum seinen Zirkus anzeigt — und verdeckt nicht selten auffallende Mängel der Zeichnung und Formbeobachtung. Aber in Einzelheiten ist er, wie gesagt, nicht ungeschickt, wenn er sich z. B. damit befaßt, die verkrusteten Panzerplatten eines Nashornrückens liebevoll zu umschreiben. Im „Künstlerhaus" stellten die „Vereinigten Klubs" aus. Arthur Kampf: „Die Loge"; es blieb eine geschickte Modellmalerei. Otto H. Engel: „Friesische Frauen in der Laube"; nüchtern, aber gut, wie dieser Künstler immer ist. Fabians Porträtstudie in „Schwarz und Rot" war das Beste, was wir von diesem Künstler bisher sahen; sehr geschickt gemalt: eine blonde Dame in schwarzer Bluse vor einer rosa Tapete. Philipp Franks „Junge Mutter" zeigte alle Eigenschaften dieses Künstlers: sachlich und ehrlich, nüchtern und kräftig, frisch und trocken in der Farbe zugleich. Scarbina war schwach. Die gleichzeitige Ausstellung der „Freien Vereinigung der Graphiker" wirkte besonders durch Albert Krügers Radierungen und Holzschnitte nach alten Meistern. — Eduard Schulte veranstaltete eine Ausstellung, die ausdrücklich den Titel einer deutschen führte und die nach verschiedener Hinsicht interessante Gesichtspunkte ermöglichte. Der Ruf nach einer deutschen Kunst ist heute allgemein und an ihn schließt sich seit einiger Zeit ein Ruf gegen Berlin, als einer Filiale von Paris. Wie weit beides im Grunde berechtigt ist,

Fritz Erler. Porträt.

Digitized by Google

zu erklären, würde mich hier zu weit führen; ich will nur einige allgemeine Lichter werfen. Es ist klar, daß alle gute Kunst nur national sein kann, eine internationale Kunst gibt es nicht, hat es nie gegeben, wird es nie geben. Das Betonen des Nationalen aber ist verdächtig; man hat den nationalen Zug, oder man hat ihn nicht — wie stets in Zeiten kulturellen Stillstands oder Niedergangs — die Leute aber, die ihn erzwingen wollen, suchen ihn gewöhnlich auf falscher Fährte, indem sie das stetig Wandelnde der Volksseele in einer überlebten Äußerungsform nachahmen. Die französische Kunst des 19. Jahrhunderts ist national, ein Ruf nach nationaler Kunst aber ist dort vollends unbekannt und keinem der produktiven Künstler fiel es ein, das Nationale etwa in der Äußerungsform des 18. Jahrhunderts zu suchen, wie man ein ähnliches archaisches Zurückgreifen bei uns wohl findet. Diese Deutschtümelei ist gefährlich. Die Maler aller Zeiten haben voneinander gelernt und die technischen Errungenschaften über die Landesgrenzen hin ausgetauscht. Darin lag ein Wohltätiges. Nun unterliegt es freilich keinem Zweifel, daß dieser Austausch heute von manchen mißverstanden wird, so daß er und jene Deutschtümelei sich als gleichwertige Faktoren der Unkultur gegenüberstehen. Bei Schulte nun sahen wir zweierlei deutsche Kunst: jene durchaus deutsch sein wollenden Maler, wie Ernst Liebermann, Erich Kuithan, Albert Lang, Mathäus Schleftl und Hermann Frobenius; und ihnen gegenüber die Leibl, Thoma, Trübner und den prachtvollen Victor Müller. Jung-Berlin entrüstete sich über die erste Reihe natürlich weidlich. Ich muß gestehen, daß ich ruhiger blieb. Und wenn ich auch der Überzeugung bin, daß diese Künstler sämtlich nur mittelmäßiges leisten, so möchte ich doch nur vor Frobenius, einem ganz schlimmen Böcklin-Nachahmer warnen, einem jener wenigen Künstler, denen gegenüber der Warnruf Meier-Gräfes wirklich am Platze ist. Bei den andern scheint, wie zumeist, das Nichtkönnen wesentlicher als das Prinzip. Das Kunstprinzip ist in den meisten Fällen so belanglos, es kommt nur darauf an, daß einer ein ganzer Künstler ist. Wie schöne Sachen schafft z. B. in dieser scheinbar so unmodernen Art der Frankfurter Böhle! In der anderen Gruppe sahen wir nun neu-deutsche Kunst unter entschieden französischem Einflusse, denn die Wirkung Courbets ist in der ganzen Leibl-Schule unverkennbar. Aber wer würde sie darum schelten? Nur ein Narr könnte es. Aber wer ferner möchte behaupten, daß diese Art nun die einzig rechte sei? Ich fände es unerträglich, wenn die Leibl-Schule weiter um sich gegriffen hätte und kann ihr frühes Eingehen nicht bedauern, angesichts der Werke ihrer weniger bekannten Mitglieder, die man gerade heute ans Licht zieht und die beweisen, daß diese Art bei den weniger starken in einen Manierismus ausgeartet sein würde, wie wir ihn im Kreise der frühen französischen Impressionisten nicht kennen. Die jungen Leibl-Schüler sind: Karl Schuch, Theodor Alt, Rudolf Hirth du Frênes, Fritz Schider und Joh. Sperl. Diese Schule ist im Ansatz stecken geblieben und dieser Umstand allein beweist ihre mangelnde Keimkraft; da nützt kein Wenn und Aber! Man bringt ihr Aufblühen gern mit der bedeutenden internationalen Münchener Kunstausstellung von 1869 zusammen und ihren Niedergang mit der Wirkung der Siege von 1870. Diese Wirkung hat uns gewiß in kultureller Hinsicht geschadet, doch beweist diese Tatsache noch nichts für den Niedergang der Leibl-Schule.

Fr. Dielsche. Bronzestatuette des Dichters Hansjakob.

Digitized by Google

Man vergißt, daß nach ihr in der Uhde-Schule auch ein modernes Prinzip in den Vordergrund rückte, das künstlerische Ziele verfolgte und das gleichfalls hinwelkte wie ein Baum, dem es an der inneren Kraft fehlt. Die Ursachen liegen tiefer; denn die junge Impressionisten-Schule in Berlin ist genau so wenig lebensfähig. Hier wie dort, in Liebermann und Leibl, ein Meister, aber kein Nachwuchs. Der einzige Leibl-Schüler, der sich entwickelte, war Trübner. Doch wie entsetzlich ist allein der Gedanke an eine Trübner-Schule! Von Trübner sah man in dieser Ausstellung bei Schulte vorzügliche Sachen, und vor allem sah man, wie erstaunlich gute Bilder, beinahe seine besten, er zu Beginn der siebziger Jahre als ganz junger Mensch malte. Was hat dieser Maler mit 23 Jahren gekonnt! Man schaue dieses Reh, diese Sau, den Jagdhund! Welche Meisterschaft in der Breite des Vortrags und der Delikatesse der grauen und braunen Töne. Aber dennoch: wie ermüdend müßte, auf einen Schüler übertragen, diese Art wirken! Ein Gegenstand ermüdet nie, die Seriendilder Monets beweisen's, es ermüdet das Schulmäßige in Strich und Farbe. Und so wäre der speckige Strich und das monotone Kolorit, wie es sich in direkter Deszendenz von Leibl in den Stilleben Schuchs uns in fortgesetzter Wiederholung zeigt, auf weitere Künstler übertragen, ungenießbar. Leibl selbst war in dieser Ausstellung mit vorzüglichen Werken vertreten; ich nenne das Porträt des Malers Schuch, das der Frau Rosner-Heine und den „Sparpfennig". Der „Zeitungsleser" gehört entschieden schon zu seinen weniger guten Bildern; in seiner kasierten Zeichnung liegt etwas Unfreies und Unreines. Ganz begeistert aber waren wir von einigen wenigen Bildern des so früh verstorbenen Viktor Müller. Dieser Mann hatte einen Funken, — der hin und wieder, nicht immer, durchdricht — der Leibl und Trübner fehlt, und sein „Rothaariger Frauenkopf" und seine „Herodias" waren mehr als gute Malerei, waren Kunstwerke, die eine verwirrende Wirkung übten. Man stand in ihrem Banne und konnte nicht los. Und der Schlierseer Meister Karl Heider, der diese Ausstellung abschloß, wirkte gegen ihn wie ein solider, aber nüchterner Handwerker. Seltsam: seine Malerei hat etwas Blechernes, aber man liebt sie doch! —

Der Salon von Paul Cassirer zeigte uns bald darauf das entgegengesetzte Bild, aber man mußte in gleichem Maße Lob und Tadel spenden. Er führte uns Jung-Berlin vor, in Hübner, Breyer, Baluschek und Brandenburg, jenes Jung-Berlin, das im Grunde genau so wenig Zukunft hat wie jener junge Kreis um Leibl zu Anfang der siebziger Jahre. Nur gut, daß man später von diesem jungen Berlin nicht wird sagen können: „Was hätte aus ihm werden können, wenn . . .", denn ihm steht nichts im Wege. Und neben diesem Jung-Berlin zeigte er uns einen Meister in van Gogh. Ich sagte schon, daß diese jungen Berliner zum Teil den Deutschtümlern gleichwertige Faktoren seien, indem sie in irriger Weise von Frankreich lernen. Das trifft vor allem auf die Landschafter Hübner und Baum zu. Hübner malte in Potsdam

Max Liebermann. Bleiche.

Digitized by Google

Otto Sohn-Rethel. Beim Kaffeetrinken.

Bilder, die an der Seine gemalt sein könnten. In van Gogh hingegen sahen wir die glänzendste Probe unabhängigen, selbständigen Künstlertums. Er geht von Mauve aus und nimmt, als er von dessen Toneinfachheit nichts mehr lernen zu können glaubt, die Anregungen der französischen Impressionisten auf, deren Prinzip er wie im Wahn ans Ende führt, und gewissermaßen darüber, indem er die Farbe wieder mit der Linie zu einen sucht. Er malt schließlich fast nur noch mit Rot, Grün, Gelb und Blau und trägt die Farben nicht selten so pastos auf und fest nebeneinander gesetzt, daß sie wie das Ornament einer Mosaik wirken. War der Neu-Impressionismus in seinem Anfangsstadium eine völlige Auflösung, so ist van Gogh, der nicht zu dieser Schule gehört, — er tüpfelte nie so mechanisch — mit jenen gleichzustellen, die wieder nach Synthese streben. Es gibt charakteristische Porträts von ihm, doch scheint dem Figürlichen gegenüber seine Kraft im allgemeinen versagt zu haben. Darauf weist schon, daß er Zeichnungen anderer Meister, z. B. die „Trinker" Daumiers, in die Farbe übertrug, freilich mit großem Geschick. Seine ganze Meisterschaft entfaltet er in der Landschaft, in der er, zur Erhöhung des Konkreten, die schwierigsten perspektivischen Konstruktionen mit Vorliebe einführt und im Stilleben, in dem er die Illusion des Gegenstandes auf eine geradezu visionäre Lebendigkeit trieb. Ich erinnere an ein „Zwiebelstilleben", an „Helle Rosen vor einem grünen Grund" und zähle, um ein Beispiel seiner Farbenzusammenstellung zu geben, die eines anderen Bildes auf: ein Bauer mit blauem Kittel und schwefelgelbem Strohhut auf Orangegrund. So zeigen uns die besten Werke van Goghs nicht nur eine durchaus persönliche Handschrift, die eigen Gesehenes in eigenen Runen niederschrieb, sie zeigen ihn uns als einen Markstein der Entwicklung, auf dem das Wegzeichen der Zukunft zu lesen ist für den, der Augen hat zu sehen; zugleich aber sind sie ein deutliches Beispiel, inwieweit ein produktiver Kopf vom Ausland lernen darf: er hat nichts mehr von dem auch dem Oberflächlichen auf den ersten Blick als „holländisch" Erkenndaren, er nahm in Frankreich Anregungen, weil er aus den Intentionen der „Israels-Schule" nicht mehr produktiv werden konnte und fügte so auch der Kunst seiner Heimat eine neue Phase an, denn französisch ist er

Digitized by Google

durchaus nicht. Er ging ins Ausland, weil er Farben suchte, die er daheim nicht fand. — Diesen ausgesprochen nationalen Zug, vielleicht in noch stärkerem Maße, sahen wir auch in zwei Skandinaven, die, wie alle die Maler des Nordens, in Paris studiert haben. Schulte zeigte uns Carl Larßon, Cassirer Edward Munch. Carl Larßon ist ein modern geschulter Künstler, der die technischen Errungenschaften seiner Zeit in einer Richtung meistert, doch ist ihm dies nicht Selbstzweck. Er will auf diesem Gebiet auch nicht Pfadfinder sein, wozu er höchstwahrscheinlich gar nicht das Zeug hätte; er sucht intime Reize, ist durchaus nordisch und das Wort „Heimatkunst" würde auf ihn in gutem Sinne passen. Er gestaltet diesmal nur die Poesie des Heimes, seiner eigenen Wohnung und der Zyklus wirkt nahezu wie aus einem nordischen Märchen. In seiner Technik ist etwas von japanischem Bilderbuchstil, was sehr gut zur Wahl der Motive steht, und in der Farbe dominiert das Rot und das Gelb. Die Bilder wirken wie kolorierte Zeichnungen und sind von einem auffallend gleichmäßigen Können. In diesen Idyllen des Inhaltes und der sauberen Sorgfältigkeit ihrer Ausführung läßt sich kein schärferer Gegensatz denken, als die Werke Munchs. Er ist ein Sucher, will ein Pfadfinder sein, ist ein ewig Tastender, ein nie Vollendeter. Seitdem wir nun van Gogh und Gauguin kennen, will er uns freilich nicht mehr so überraschend eigen im malerischen Vortrag scheinen, um den man bei seinem ersten Auftreten in Deutschland, es mögen nun 10 Jahre her sein, so unglaublich fabelte, damals, als man seine Werke aus dem Architektenhaus wies. Munch nennt dies seine schönste Zeit. Seelisch freilich ist er ein durchaus Eigener und als Darsteller dieser dunklen Konflikte wohl auch stärker als die Ausländer, von denen er lernte. Es ist der Mensch der langen nordischen Winternächte und ihrer Visionen, der sich in diesen Bildern ausspricht. Das zeigt sich auch in seinen Porträts, und mit solchen ist er diesmal ausschließlich erschienen. Er scheint durch die Menschen hindurchzusehen, er faßt den Einzelnen in seinem Wesen und mischt doch ein Fremdes, ein Gespenstisches dazu; die Dargestellten wirken wie ihr eigener Doppelgänger. Aber im Malerischen — mag sein, daß diese Art der Auffassung es bedingt — wirken sie unzulänglich, der Künstler scheint da aufzuhören, wo die eigentliche Aufgabe erst anfängt. Diesmal streicht er seine Riesenleinwande — Porträts spanischen Stils — mit einer dünnen Terpentinfarbe zu, oft Rock und Hintergrund mit der gleichen, und mit Vorliebe in Ultramarin. Das wirkt leer und schemenhaft; oder er läßt die blanke Leinwand als Hintergrund stehen: und welch ein horror war den ersten Modernen das blanke weiße Leinen! So steht man bewundernd und unzufrieden zugleich vor diesen Bildern und wird die Empfindung nicht los, daß der starke Künstler noch immer nicht im richtigen Wasser segle. — Wir sahen dann noch Sachen von Zille (dem „Berliner Steinlen"), er ist ein kleiner Künstler, aber scharfer Anekdotenbeobachter, wie seine ewig schwangeren Weiber aus Berlin N.-O., seine Dirnen und Zuhälter beweisen; wir sahen eine Ausstellung von Gotthard Kühl, tüchtig, aber uninteressant, weil so auffallend gleichmäßig und gleichwertig; wir sahen im Kgl. Kupferstichkabinett eine lehrreiche Ausstellung, „Das weibliche Bildnis in Kupferstich, Holzschnitt und Lithographie"; der Katalog wird jedem Interessenten das Wünschenswerte sagen. —

Alfr. Oppenheim. Selbstporträt.

Paul Cassirer zeigte uns Walter Leistikow, den wir zur Genüge kennen, Kurt Hermann, Ernst Oppler und einen umfangreichen Karton, den Menzel im Jahre 1848 für Kassel entwarf; es war viel Konvention, aber auch viel Eigenes in ihm. — Im Hohenzollernhaus waren bemerkenswerte französische Plastiken zu sehen, die der meisterhafte Pariser Bronzegießer Hébrand sandte: Rodin, Falguière, Dalou, Bartholomé, Charpentier, Injalbert, Desbois. Von Rodins „Penseur" ging ein kleiner Abguß der ersten Fassung, nach der die große Plastik eine nicht vorteilhafte Vergrößerung ist, in den Besitz der Nationalgalerie; man kann nicht umhin: der bedeutendste Plastiker der Gegenwart, muß ein jeder neidlos eingestehen. —

Digitized by Google

Max Clarenbach.
WINTERTAG.

Ludwig Habich.
SCHWABEDENKMAL.

Digitized by Google

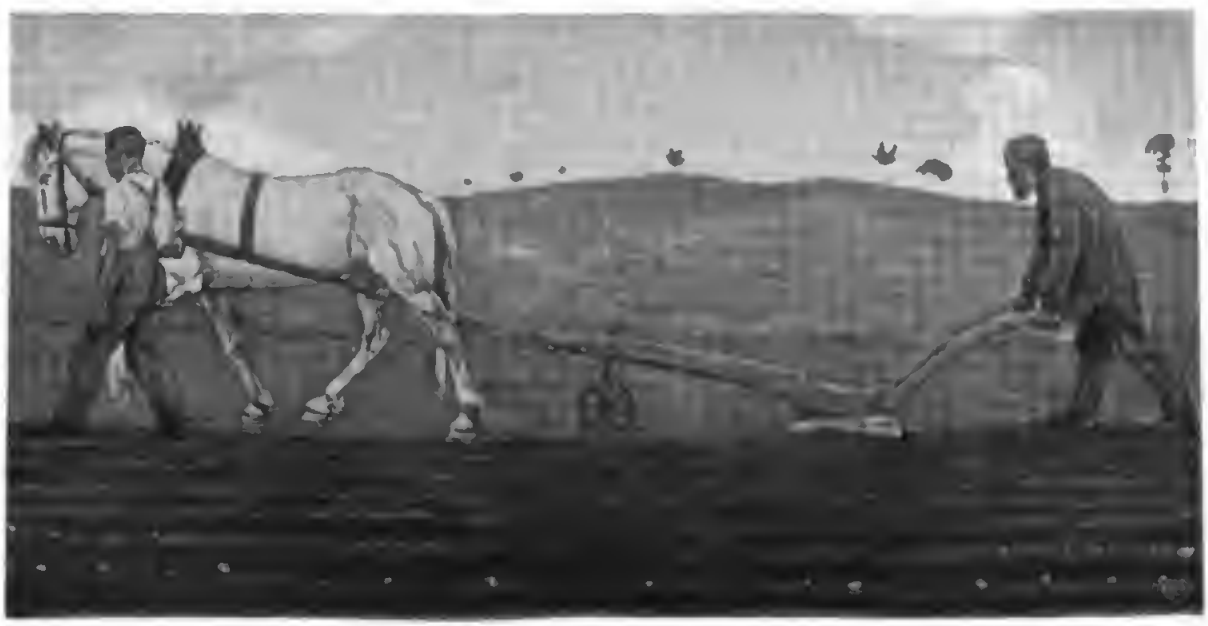
Die Werke von Israels, die Cassirer ausstellte, bewiesen den Alten noch immer auf der Höhe, und das scheinbar schmutzige Kolorit seiner subjektiven Naturanschauung offenbarte dem schärfer Zusehenden wieder das Geheimnis, mit welchen Mitteln ein wirklicher Künstler Werke zustande bringen kann; die Monotonie der Israelsschen Farbe verfügt über einen großen Reichtum kaum abschattierter Dunkelheiten, die nur ein Meister auseinanderhalten, mit denen nur ein Meister wirken kann. — Auf Walser, der gleichzeitig ausstellte, trifft das zu, was ich schon über den Münchener Stern, und auf Baum, was ich über Hübner sagte. Über Schuch, den uns Schulte noch einmal in größerem Umfange allein vorführte, sprach ich schon und will noch erwähnen, daß Lavery erschien mit einem Bilde „Polyhymnia", einer Dame am schwarzen Flügel, und einem Porträt, Leistungen, die seine früheren weit überragten und nicht nur die eines geschmackvollen Damenschneiders waren. Neben ihnen hatte der anglisierte Cöiner Neven du Mont einen schweren Stand, er wirkte lehmig, unrein in der Farbe. —

Das „Künstlerhaus" veranstaltete eine lehrreiche „Berliner Porträtausstellung" von Anton Graff und Chodowiecki an; es folgten Bendemann, Carl Sohn, Hübner, Hildebrandt, Schadow, Werke von trefflicher Sachlichkeit. Ferner Krüger, Lessing, Magnus, Gustav Richter und selbst einige vom Bildhauer Reinhold Begas, der damals auch hin und wieder malte, von Knaus und Meyerheim. Mit 1870 beginnt dann der Niedergang dieser Kunst. Die „Internationale Porträtausstellung" die „Keller und Reiner" veranstaltete, muß hiergegen als eine schlecht vorbereitete bezeichnet werden; wahllos schien auf viel zu engem Raume zusammengestoppelt, was man an Porträts auf den letzten Jahresausstellungen gesehen hatte. —

Mit Zügel, Habermann, Hegenbarth, Zwintscher beschloß Schulte den Reigen seiner diesmal besonders reichhaltigen Winterausstellungen, mit einer umfangreichen Renoir-Sammlung Paul Cassirer, die uns den scharmanten Pariser Meister in verschiedenen Phasen seiner Entwicklung vorführte und von seinen Licht- und Schattenseiten, denn unglaublich ungleichwertig arbeitet dieser köstliche Maler und reizvolle französische Sittenschilderer. Sein „Spaziergang" von 1870, kostbar im Pinselstrich, erinnerte im Ton und der Auffassung noch an Stevens; in der berühmten „Loge" von 1873 ist die Meisterschaft und Eigenheit erreicht, im „Tanz" von 1883 die Eigenheit des Kolorits, das durch ein scharfes Blau und Zinnoberrot für die Folge gekennzeichnet ist. Es ist, als ob der Geist des Rokoko in diesem modernen Pariser wiedererwacht sei, so graziös erfaßt er die kleine Pariserin und so lieblich die Landschaft, so fröhlich wie Vogelgezwitscher sind seine Farben. —

Als den Schluß der Wintersaison läßt sich die im Gebäude der alten Musikhochschule veranstaltete „Internationale Photographie-Ausstellung" nennen, in deren Wettbewerb die Amerikaner, wie bisher, Sieger blieben. Als ein erfreuliches Zeichen ist zu vermerken, daß man wieder bestrebt ist, die Grenzen und das Wesen der Photographie, dieser objektiven Linsekunst, zu wahren, um nicht ihre Eigenheit durch unangebrachte Übergriffe in das Wesen des „Malerischen" zu schmälern. —

Rudolf Klein.



Eduard Voß. Der Pflüger.

Digitized by Google

Wien

Seit meinem letzten Berichte ist wieder ein reiches Kunstjahr über die Kaiserstadt hinweggegangen. Wichtige künstlerische Ereignisse sind zu verzeichnen, deren manche sogar die Gesellschaft in Aufruhr brachten. Zuletzt noch war es der Rücktritt des Unterrichtsministers Wilhelm Ritter von Hartel, der herzliches Bedauern erregte. Herr von Hartel, der berühmte Philologe und Leiter der Arbeiten am großartigen Werke des „Thesaurus linguae latinae", hatte fünf Jahre lang dieses Portefeuille inne, das ihn auch zum Kunstminister machte. In seine Amtsführung fallen wichtige Schöpfungen, wie das Moderne Museum und der Kunstrat, überhaupt die eigentliche Neublüte unserer bildenden Kunst. Folgerichtig und gerecht, neuen Eindrücken zugänglich, reich an Erfolgen der öffentlichen Kunstförderung, hat er sich ein ehrenvolles Andenken gesichert. Auch ist bloß seine wankende Gesundheit Ursache des Rücktritts. An Dornen freilich hat es seiner Ministerbahn nicht gefehlt. Zuletzt noch regte die Affäre Marschall monatelang die Künstlerschaft und Gesellschaft auf. An der Akademie tobte eine schonungslose Agitation gegen den zum Professor ernannten Medailleur Rudolf Marschall. Sie spitzte sich sogar zu scharfen Interpellationen im Reichsrate zu und eine Zeitlang war die Akademie geschlossen. Dieser Dreyfusprozeß im kleinen endete damit, daß die Medailleurschule unter Marschall gänzlich von der Akademie getrennt und als selbständige Anstalt eingerichtet wurde. Lange schon hatte die Wiener Gesellschaft sich nicht so wegen einer künstlerischen Angelegenheit echauffiert. Genau gesagt: seit den Protesten gegen Gustav Klimts allegorische Deckenbilder für die Aula der Universität. Auch diese bedeutenden Gemälde, an die der Künstler jetzt die letzte Hand legt, machten zuletzt wieder viel von sich reden. Der Maler, durch all die Herdheiten der maßgebenden und unmaßgeblichen Meinungen gereizt, erbat sich die Bilder von der Regierung zurück, die in der Tat seinen Wunsch, unter Wahrung ihres grundsätzlichen Standpunktes, erfüllte. So ist die Decke der Aula nun ganz dem Malgenossen Klimts, Franz Matsch, anheimgefallen, der seine fertigen Bilder kürzlich an ihr befestigen konnte.

Noch mehr Aufsehen erregte freilich die im Juni eingetretene Spaltung der Sezession. Dieser massive Block von künstlerischen und materiellen Interessen, der acht Jahre lang durch allen Wirrwarr anfechtender Kräfte unbeirrt in seiner Richtung dahingerollt war, barst plötzlich entzwei und seine beiden Hälften liegen rechts und links im Graben. Das Publikum, dem die Sezession stets das Beispiel eines edlen Kommunismus der Interessen gegeben hatte, war nicht wenig verblüfft. Als ob der altehrwürdige Begriff „Kohäsion" plötzlich aus der Physik gestrichen wäre. Nun, das Menschliche war wieder einmal allzumenschlich gewesen. Selbstverständlich fehlt es nicht

G. Daubner. Dorfstraße. Getönte Zeichnung.

Digitized by Google

G. Daubner. Garten.

an reichlichen Gründen persönlicher Natur. Aber auch ein künstlerischer Beweggrund machte sich geltend. Allgemein genommen ist es die stilistische Partei, die sich von der impressionistischen getrennt hat. Unter den Ausgetretenen sehen wir Gustav Klimt, Otto Wagner, die kunstgewerblichen Dioskuren Hoffmann und Moser, Karl Moll. Dieser ist das sichtbare Haupt der selbständig Gewordenen, während Josef Engelhart im alten Sezessionslager befehligt. Die Spaltung ist höchlich zu bedauern, obgleich ja die Sezession ihre kunsterneuernde Mission bereits glücklich erfüllt und somit sich selbst überflüssig gemacht hat. Sie hatte die hoffnungslose Rückwärtskunst zu überwältigen und Wien wieder auf das Weltniveau zu heben. Das hat sie geleistet. Es gibt in Wien nur noch moderne Kunst, auch in den gegnerischen Lagern. Überdies wäre in zwei Jahren ohnehin ihr Gebäude an die Stadt Wien gefallen, die den Baugrund seinerzeit auf zehn Jahre bewilligt hatte. So ist das Unglück für die Kunst eigentlich nicht groß. Wir werden zwei starke Künstlergruppen haben, deren Wetteifer beiderseits belebend wirken kann. Die Gruppe Moll wird einstweilen in der Galerie Miethke oder in einem neuen Ausstellungsraum am Graben ausstellen. Das alte Kunsthandelhaus H. O. Miethke, das ein Menschenalter lang zu den Mittelpunkten des künstlerischen Wien gezählt hat, ist nämlich durch den Rücktritt seines verdienten Begründers unter die Leitung Molls gelangt. Seine erste Tat war eine interessante Waldmüller-Ausstellung, der alsbald eine Ausstellung von Altwiener Porträts folgte.

Die ältere Wiener Malerei trat überhaupt in diesem Jahre stark hervor. Wie voriges Jahr in Dresden, diesen Sommer in Berlin. Unsere rühmlichen Vernachlässigten fordern endlich ihren Platz an der Sonne Europas. Unter den heurigen Ausstellungen sah man auch die zweier bedeutenden Privatsammlungen: Ludwig Lobmeyr und Miller zu Aichholz. In beiden spielte Altwien die erste Geige. Altwien, bis zu Rudolf v. Alt herauf, neben dem besonders Pettenkofen in starkem Eigenglanz leuchtete. Von Alt besitzt Lobmeyr 97 Werke, von Pettenkofen 136. Alt entzückte namentlich auch durch die italienischen und Wiener Ansichten seiner Frühzeit, bis 1833 zurück. Und gleichzeitig sah man in der Sezession seine Goiserer Aquarelle von 1904, ja 1905. Er starb beinahe mit dem Pinsel in der Hand.

Digitized by Google

A. Schuster-Woldan. Vergänglichkeit.

Rudolf v. Alt ist nämlich der große Wiener Verlust dieses Kunstjahres. Der Patriarch verschied bald nach Menzel, am 12. April 1905, 94 Jahre alt, in seiner Wohnung, Skodagasse 11, die er seit fast sechzig Jahren bewohnt hatte.

Unter den vielen Ausstellungen des Jahres seien bloß die wichtigeren erwähnt. Die Schillerfeste Wiens brachten die inhaltreiche Schillerausstellung im Österreichischen Museum, die von dem anerkannten Kenner Prof. J. Minor organisiert war. Wien besitzt sehr interessante Schillerspezialitäten. So den berühmten Lavaterschen Porträtschatz aus dem Weimarischen Kreise, jetzt in der Kaiserlichen Familien-Fideikommiß-Bibliothek. Dann die 30 Schillerszenen des vormärzlichen Meisters Fendi (Aquarell), Eigentum des Erzherzogs Ferdinand Karl. Und die in ihrer Art einzige Wallenstein-Sammlung des Hofrats Hallwich. Auch merkwürdige Drucke und Handschriften waren reichlich vorhanden. Wichtig war ferner die Miniaturenausstellung im Palais des Ministerpräsidiums, die zum erstenmal einen umfassenden Überblick dieses reizvollen, aber in tausend Wänden zersplitterten Kunstzweiges gestattete. Der österreichische Privatbesitz schüttete hier seine besten Schätze aus, Meisterwerke der berühmtesten Ausländer (Cosway, Petitot, Isabey usw.) und der reizvollen Wiener (Füger, Daffinger, Peter, Waldmüller u. a. m.). Die Bestände des Hofes erwiesen sich als ungemein reich. Erzherzog Rainer, Graf Lanckoronski, Dr. Albert Figdor, Baron Albert Rothschild, Frau Theresia Mayr und noch andere Kunstfreunde stellten ganze Musterkarten zusammen. Ein Prachtwerk über unsere Miniaturmalerei (von Dr. Eduard Leisching und Dr. Schestag) wird das sichtbare Denkmal dieser schönen Ausstellung werden. Viel gesellschaftliches, aber auch künstlerisches Interesse bot eine große Amateurkunstausstellung unter Leitung der Gräfin Maria Theresia Harrach, zu wohltätigem Zwecke. In der kaiserlichen Familie wird von jeher viel und mit Talent gemalt (Erzherzog Karl Stefan und Eugen, Erzherzoginnen Maria, Josefa u. a.), aber auch der Hochadel hat Kunstkräfte, die auch unter „Professionals" bestehen können. Die Stimmungslandschaften der Gräfin Czernin-Schönburg, die Landschaften und Studienköpfe der Prinzessin Taxis-Hohenlohe, die Plastiken der Gräfin Schlick-Hohenlohe und manches andere erregten viel Aufmerksamkeit. Ein phantastisch-originelles kunstgewerbliches Talent bekundete Mrs. Bellancy Storer, Gattin des amerikanischen Gesandten, in ihren patinierten Bronzeschüsseln und -vasen, mit Verwendung von Edelsteinen und Perlen. In den Ausstellungen der Sezession war das Interessanteste eine internationale Revue der modernen Plastik; die lebensvollen Büsten des

Digitized by Google

Albert Welti.
FAMILIENBILD.

Digitized by Google

R. Falkenberg.
MONDLANDSCHAFT.

Digitized by Google

Belgiers Jules Lagae ſchlugen beſonders ein. Eine andere Ausſtellung brachte moderne weſtliche Koloriſten; Besnard, der Spanier Anglada und der Pariſer J. E. Blanche waren die Hauptmeiſter.

Schließlich habe ich drei intereſſante Denkmäler zu erwähnen. Von Johannes Benk das Marmorſtandbild des Kaiſers vor der Kadettenſchule in Breitenſee (Wien), in Kampagneuniform, mit der Kappe. Dann das Anzengruber-Denkmal von Hans Scherpa am Schmerlingplatz hinter dem Parlament. Der Dichter, auf einem Felſen ſtehend, mit dem Blick hinab auf ſeinen „Steinklopferhans“. Ein populäres Genreſtück von lebendiger Wirkung. Und das Strauß-Lanner-Denkmal im Rathauspark, von Franz Seifert und Architekt Oerley, deſſen marmorne Rückwand einen reizenden altwieneriſch koſtümierten Walzerfries in Flachrelief enthält. Hier iſt ſchon ein Funke modernen Geiſtes zu ſpüren.

Ludwig Hevesi.

W. Püllner. Morgenſonne.

Digitized by Google

Max Slevogt. Porträt des Herrn Geh.-R. Dernburg

Dresden

Im Vergleich mit dem Vorjahre war 1904 ein belebtes zu nennen. Nach dem Satz: wer hat, dem wird gegeben, erhielten die Dresdener neben ihrer großen Kunstausstellung eine bedeutendere Reihe kleinerer, als sie es sonst gewohnt sind.

Am Anfang des Jahres wurde im Kgl. Schloß eine ziemlich umfangreiche Bildnisausstellung eröffnet. Der wohltätige Zweck, dem sie diente, darf uns nicht vergessen machen, daß sie in der Auswahl und in der Aufstellung gleich minderwertig ausgefallen war. Gerade in Dresden, wo eine vornehme Bildniskunst blüht, hätte die Ausstellung vortrefflich sein können, wenn die Veranstaltung in geeignete Hände gelegt worden wäre.

Ziemlich gleichzeitig gab es im Kunstsalon Ernst Arnold eine Ausstellung lebender englischer Radierer. Diese Firma ist die einzige hierorts, die sich nicht damit bescheidet, ihren Besuchern eben dasjenige zu bieten, was gerade auf dem Kunstmarkt herumschwimmt. Sie macht mehreremal im Jahre, wenn auch nicht mehr ganz so oft wie früher, erhebliche Anstrengungen, eine frische, unter höheren künstlerischen Gesichtspunkten stehende Sammlung zur Schau zu stellen. Die englischen Blätter waren eigens aus den Ateliers der betreffenden Künstler hergeholt; nur so ist es möglich, dasjenige zu erhalten, was man haben will, und namentlich ist es nur so möglich, vorzügliche Abdrucksqualitäten zu bekommen. Die Sammlung erhielt kein einziges unbedeutendes oder geringwertiges Blatt und namentlich die in Deutschland bereits etwas bekannten Hauptstützen der englischen Radierkunst waren vorzüglich zu sehen (Legros, Strang, Holroyd, Haden, Hall, Goff, Lasit, Brangwyn, Bolingbroke, C. Watson, Monk, Pennell, Bone, Cameron, Short, Thomas, Rousset usw.). Eine spätere Ausstellung sollte den jüngeren Nachwuchs und die bei uns noch nicht eingeführten Künstler zeigen, ist aber bislang unterblieben.

Es war kein kleines Wagnis, die ganzen Räume lediglich mit schwarz-weißer Kunst, und zwar nur mit der einen Technik, den Tiefdruckblättern, auszufüllen. Heute steht ja die „Abwechslung" hoch in der Gunst. Aber das Dresdener Publikum hat sich bewährt, und das Wagnis gelang. Die Ausstellung war eine sehr erfolgreiche und ist später mit gleicher Anerkennung auch anderorts (z. B. in Wien) aufgenommen worden.

An der selben Stätte gab es später im Jahr eine Lenbach-Ausstellung. Auch hierbei gab es nicht etwa bloß die Händlerbilder, die in verschiedenen „Gedächtnisausstellungen" zu Berlin, Frankfurt usw. zu sehen waren, sondern eine ausgezeichnete wenn auch kleine Schar der besten Bildnisse, namentlich aus bayerischem Privatbesitz, war zusammengebracht worden.

Im Herbst zeigte Ernst Arnold Anders Zorn. Die Sammlung umfaßte nur wenige und nicht gerade bedeutende Gemälde, dagegen eine reiche Auswahl der Radierungen in trefflichen

Digitized by Google

Abdrücken. Das Interesse der Kunsthandlung an diesem Meister gab sich daraufhin auch kund durch die Herausgabe eines „Louvre-Katalogs" der graphischen Arbeiten Zorns. Herr Dr. von Schubert-Soldern verfaßte das treffliche Verzeichnis, und der Band spielt insofern eine Rolle, indem er den ersten Versuch darstellt, ein Buch der Kunstwissenschaft durch die Ausstattung zu einem Kunstwerk zu gestalten. Man kannte das bislang nur in England und Frankreich, wo die Kataloge von Wedmore, Portalis usw. leicht zu hohen Preisen ihre Abnehmer finden, so daß die Verleger die größte Sorgfalt auf das Papier und den Druck verwenden können. Hoffentlich findet der schöne und zugleich nützliche Zorn-Katalog auch genügend Liebhaber, so daß er nicht der erste und zugleich letzte bleiben möge.

Von den übrigen kleineren Ausstellungen waren ja nur die von Interesse, die ad hoc zusammengebracht waren, vor allem diejenigen, in denen einige der Dresdener Künstler (Kuehl, Sterl, Mediz, Lührig) nach längerer Pause mit ihren neuen Schöpfungen vor das Publikum traten.

Die große Kunstausstellung, die vierte in der Reihe dieser Veranstaltungen seit dem Jahre 1897, übertraf ihre sämtlichen Vorgänger sowohl wie auch alle anderen größeren deutschen Kunstausstellungen in der geschmackvollen Mise en scene. Noch nie zuvor waren die Fragen, die auch die Museumsleitungen beschäftigen, in so hohem Grade glücklich gelöst worden. Das erdrückende, ermüdende Gefühl des Zuviel fehlte: durch die Art und die Verteilung der Einbauten ward es erreicht, daß die Achse des Gebäudes dem Bewußtsein des Besuchers entschwand. Er war dadurch von selbst darauf hingewiesen, sich eben das herauszusuchen, was ihn interessiert, um es näher anzusehen, und nicht darauf „Richtung zu halten", um auch beizeiten mit der ganzen Ausstellung fertig zu werden.

Die Auswahl der Werke lebender Maler war eine ziemlich beschränkte, der Durchschnitt infolgedessen ein ungewöhnlich hoher. Die durchschlagenden, Aufsehen erregenden Erscheinungen sind wieder recht selten geworden, und auch hier fehlten einzelne Werke oder neue Künstler, die alle Welt mit sich fortgerissen hätten. Aber es ist schon genug, wenn nur Gutes zu sehen ist. Über dem Fehlen des Mittelmäßigen vergißt man vollständig das Fehlen des Außerordentlichen. Die mannigfaltige Raumgestaltung und Abtönung der einzelnen Säle und Zimmer, die stets eine peinliche Rücksichtnahme auf den Charakter des jeweiligen Inhalts zeigten, wirkten ausgezeichnet. Zudem hatten die Hängekommissionen sich befleißigt, nur Zusammengehöriges nebeneinander zu bringen, so daß jeder Künstler mit seinem Werk zur Geltung kam.

In der Folge will ich nur noch einzelne Hauptpunkte hervorheben.

Unter den Dresdener Bildern fielen zwei schöne Landschaften von Wilhelm Ritter auf. Der Meister hat die belgische pointillistische Malweise nicht wie so mancher andere unverdaut

Fritz Baer. Blick auf den Tödi.

Digitized by Google

E. Lebrecht. Landstraße.

aufgenommen, sondern wirklich verarbeitet und ist zu einer eigenen besonnenen Vortragsweise hindurchgelangt, die wohl noch ihren Ursprung etwas verrät, aber doch schon ganz persönlich geworden ist. Vom Leiter der Ausstellung, Gotthardt Kuehl, sah man mehrere Dresdener Ansichten, die seine schöne Reihe von Bildern der Stadt vervollständigten, ferner zwei vorzügliche Interieurs, „Der Dom zu Überlingen" und die Wachstube der Dresdener Kgl. Chaisenträger mit den Insassen in ihren gelben Uniformen. Dieses Bild gelangte sofort bei der Eröffnung in die Sammlung Ravené zu Berlin. Robert Sterl hatte eine „Ernte", Schnitter, aus einem Krug in der glühenden Sonne auf dem Felde Wasser trinkend, eine äußerst stimmungsvolle Heimkehr des Erntewagens bei aufsteigendem Mond und ein prächtiges, farbentiefes Interieur „Mutter und Kind" eingesandt. Das erste dieser drei Bilder wurde für die Dresdener Galerie seitens der Kommission für die Pröll-Heuer-Stiftung angekauft; der Kauf wurde aber leider nicht bestätigt. Von Bautzer sah man im sogenannten Ehrensaal seine neue „Bauernhochzeit", auf der die biederen Hessen allerdings ein wenig zu geschniegelt und marklos-städtisch ausgefallen sind, und das Bildnis seiner Frau, eins der vornehmsten Bildnisse der ganzen Ausstellung, das weit mehr als die belanglose Studie einer Bäuerin die Aufnahme in unsere Galerie verdient hätte. Der interessanten, aber spröden und befremdlichen Kunst Zwintschers war ein Kabinett ganz gewidmet.

In der Berliner Abteilung ragten das bereits rühmlichst bekannte Bild Arthur Kampfs „Die Schwestern" und sein „In der Loge" hervor. München hatte sich vielleicht am wenigsten angestrengt. Einzelnes von Weimar, Worpswede, Frankfurt, Düsseldorf, Hamburg, Königsberg, Karlsruhe usw. hervorzuheben, erübrigt sich nach den einleitenden Bemerkungen. Im Stuttgarter Saal befand sich neben den Gemälden und der Kleinplastik die Raumausstattung für einen Saal der dortigen Galerie, von Pankok entworfen, in Eschenholz und Messing von den Versuchswerkstätten zu Stuttgart ausgeführt. Der Saal zeigte in sich einen Versuch des Kunstensembles, den eine Richtung in der heutigen Museumswissenschaft anstrebt.

Die Große Ausstellung wird nun noch durch eine ungewöhnliche Anzahl von bedeutenden Einzel- und Sonderausstellungen ausgezeichnet.

Im fünfteiligen Raum der Greiner-Ausstellung fehlte das Hauptstück, der Odysseus, den die Leipziger Museumsdirektion zuletzt nicht hergeben wollte. So wurde die „Atelierszene" zum Hauptgemälde. Sie hat alle, namentlich die Maler, höchlichst überrascht, da man von dem „Aktzeichner" Greiner sich eine derartig malerische Behandlung nicht gewärtig war. Das Bild teilte übrigens das obenerwähnte Los von Sterls „Erntezeit". Auch noch in anderen Richtungen bot Greiner Unerwartetes. Die in der modern-berlinischen Richtung treibende Kritik war eigentlich mit ihm fertig seit seinem Auftreten in der Winterausstellung der Berliner Sezession, wo er sich allerdings nur von der einen Seite, als beinahe zu peinlicher Aktzeichner gezeigt hatte. Auf der Dresdener Ausstellung befanden sich aber eine Reihe von Zeichnungen, leicht mit Pastell-Aquarellfarben gehöht, die einen pikanten, verfeinerten Farbensinn verrieten. Der Sonderraum Koeppings brachte in raffinierter, wirksamster Aufstellung eine Anzahl seiner unerreichbaren, radierten Reproduktionen; daneben zwei äußerst bemerkenswerte Metallarbeiten, zwei elektrische Kronleuchter. Sie kamen mir viel glücklicher als desselben Künstlers Intarsien vor; ja selbst seine bekannten Ziergläser fielen dagegen ab, da bei ihnen der Widerspruch zwischen der Gebrauchsform und der Gebrauchsunfähigkeit immer störend bleibt.

Digitized by Google

Ludwig Keller.
HOLLÄNDISCHER EDELMANN.

Digitized by Google

Wilhelm Steinhausen.
ABEND IM WALDE.

Der ganze linke Flügel beinahe war der älteren Kunst gewidmet. In dem Wallotschen Wandelgang, der noch aus der früheren Ausstellung beibehalten war, befand sich die sogenannte „Retrospektive" mit Gemälden aus allen Schulen von etwa 1800 bis 1880, zu der die Galerie Ravené aus Berlin einen großen Teil beigesteuert hatte. Ein wirklicher Überblick über auch nur die deutsche Malerei dieser Zeit hätte ganz andere Räumlichkeiten erfordert, als hier zur Verfügung standen. Vom kunstgeschichtlichen Standpunkt aus durfte man also keine Anforderungen an diese „Retrospektive" stellen, dagegen konnte man sich freuen, viele wertvolle Gemälde aus der Väter Zeit zu Gesicht zu bekommen, wenn auch alle zusammen kein logisch abgeschlossenes Ganzes bieten konnten. Zu den interessantesten Stücken gehörten der Courbet, der eben in Paris für die Dresdener Galerie erstanden worden war, ferner Goya, Hasenclever, Waldmüller, Feuerbach und einige der französischen Impressionisten. Leider schon an die Retrospektive anzugliedern waren die beiden Sonderräume Böcklin und Menzel gewidmet, im ersteren kein einziges bedeutendes Bild, im letzteren eine kleine, aber sehr gute Auswahl von Ölblättern, Aquarellen und Zeichnungen.

Die andere Hälfte der älteren Abteilung bestand in einer sogenannten „Biedermeier-Ausstellung". Leider war hier wiederum nichts für den Kunsthistoriker zu holen. Es wäre gerade einmal verdienstlich gewesen festzustellen, was eigentlich Biedermeierzeit und Biedermeierstil sei. Hier gab es Gegenstände von etwa 1780 bis etwa 1840 in ziemlichem Kunterbunt durcheinander. Der wohlgesinnte Betrachter gab sich eben wieder damit zufrieden, daß er manch prächtiges Einzelstück zu sehen bekam. Diese Abteilung litt unter der ganz ungenügenden und unschönen Ausstattung der Räume. Ein angegliederter Biedermeiergarten hätte unbedingt unterbleiben sollen, so gänzlich mißglückt war er ausgefallen.

August Gaul. Junger Bär. Bronze.

Wie immer bildete die graphische Ausstellung einen Glanzpunkt des Ganzen. Es war beinahe ein Zuviel von Originalzeichnungen, denen gegenüber die gedruckten Blätter erheblich an Güte und Zahl zurücktreten. Im Ehrensaal prangten eine Reihe von Originalen Ingres an der Hauptstelle. Es ist das ein zu beachtendes Zeichen der Zeit. Von der kurzen Orgie der Farbe ganz zu schweigen, hat wenigstens was die Graphik anbelangt, die Richtung nach dem „Malerischen" entschieden abgewirtschaftet, und das streng Zeichnerische erwacht zu neuem Leben. Deshalb hat man sich einen Meister wie Ingres zum Anstaunen hervorgeholt. Im Ehrensaal befanden sich noch der Schwede Larsson mit einer großen Anzahl vortrefflicher, farbenkräftiger Arbeiten, und — meines Erachtens nicht ganz zu Recht — der Russe Somoff. Besonders trefflich ausgestellt hatten noch: Robert Sterl, mit ersten Radierversuchen; Otto Fischer, den man nun bald einen Klassiker nennen darf; Thoma, mit feinfühlig-farbigen, ganz frühen Blättern, die noch nie sein Atelier verlassen hatten; Franz Hein, der einzige Aufrichtige und Ueberzeugende unter unseren Romantikern; Max Liebermann; Gulbransson, mit seinen stupenden Bildniskarikaturen, und die anderen großen Künstler des Simplizissimus, und Schnoll von Eisenwerth.

Digitized by Google

Ein Haupt-Clou der Ausſtellung lag auf dem Gebiet der Plaſtik. Am Ende einer langen Wandelhalle hatte Wallot einen runden, kleineren Kuppelraum gebaut, durch deſſen Oberlicht ein gedämpftes, bläuliches Licht fiel. In der Hauptniſche, einer Art Apſis, ſtand Rodins „Penſeur". Wenn man ihn in dieſem ſchummerigen Licht von fern, etwa von der Wandelhalle aus betrachtete, ſo verloren ſeine Konturen gleichſam ihre Kraft der Begrenzung, und man hatte den wunderbaren Eindruck, als ob das Werk noch von innen heraus lebte, als ob es noch nicht fertig, noch im Werden begriffen ſei. Ich habe den Penſeur in London, Paris und Düſſeldorf geſehen, aber nirgends konnte ſich die Art der Aufſtellung auch nur im entfernteſten meſſen mit hier.

Ein zweiter „Schlager" auf plaſtiſchem Gebiet war Klingers Drama, das erſt im Laufe des Sommers zur Aufſtellung gelangte. Robert Diez war ein größerer Raum eingeräumt worden, in dem meiſt Modelle zu älteren Werken, ferner eine Reihe von farbigen Verſuchen zu ſehen waren. Endlich fiel eine in der Einfachheit der Behandlung wirklich große Mädchenbüſte Pöppelmanns unter den Skulpturen auf.

Damit iſt die Reichhaltigkeit der Großen Ausſtellung in Dresden 1904 kaum mehr als angedeutet und jedenfalls noch lange nicht erſchöpft. Um ſie ganz auszukoſten, mußte man ja ſogar außerhalb des Gebäudes gehen. Denn außer dem ſchon angeführten Biedermeiergarten gab es noch einen modernen Kaffeegarten von W. Kreis, bei dem die gärtneriſchen gegenüber den architektoniſchen Anlagen leider etwas ſchlecht abſchnitten, und in beſonderem Pavillon noch eine Ausſtellung der internationalen Amateurphotographie.

Die vorhergehenden Ausſtellungen Dresdens mögen an Gemälden hier und da Friſcheres und Packenderes geboten haben, aber an glücklicher Reichhaltigkeit und feindurchdachter Anordnung kam ihr wohl überhaupt keine frühere Kunſtausſtellung dieſen Umfanges gleich.

Hans W. Singer.

Auguſt Gaul. Käuzchen. Bronze.

Digitized by Google

Wilh. Trübner.
Porträt Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs
Ernst Ludwig von Hessen.

Digitized by Google

Breslau

Breslau eine Kunststadt — im Ernst wie im Scherz ist diese Begriffsverbindung bisher wohl öfters ausgesprochen worden. Versuchen wir nun zum erstenmal tatsächlich festzustellen, welchen Anteil am deutschen Kunstleben die schlesische Hauptstadt in Jahresfrist etwa genommen hat! Alle äußeren Faktoren, die Breslau berechtigen könnten, als Kunststadt zu gelten, sind ja vorhanden: Museen, Kunstschule, permanente Ausstellungen von Werken lebender Künstler, diese selbst in erklecklicher Anzahl und darunter selbständige, schaffenskräftige Talente . . ., fehlt neben dem vielen Guten nur, wie anderwärts wohl auch, noch immer das Beste: ein Publikum, das die Resultate der geleisteten Kunstarbeit richtig zu schätzen und geistig auszunutzen verstände.

Für seine Bestrebungen, das Kunstinteresse auf allen Gebieten zu wecken und ein Kunstpublikum heranzuziehen, müssen wir unleugbar dem Kunstgewerbemuseum, oder wie es mit seinem offiziellen Namen heißt, dem „Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer" ganz besonders dankbar sein. Es ist freilich in der glücklichen Lage, schon durch seine enge Verbindung mit dem Kunstgewerbeverein und dem ehemaligen Verein für das Museum schlesischer Altertümer einen treuen Stamm von Freunden und Helfern zu besitzen, deren Teilnahme sich nicht bloß platonisch betätigt. Neuerdings ist den eifrigen Bemühungen der Direktion auch die Gründung eines „Kaiser Friedrich-Stiftungsfonds" zur Förderung des schlesischen Kunstgewerbes gelungen, aus dessen Mitteln praktisch arbeitende schlesische Kunsthandwerker und für das Kunsthandwerk tätige Künstler gefördert werden. Mit Hilfe dieses Fonds wurde zunächst ein Preis-

J. V. Tissarz. Impression am Atelierfenster.

Digitized by Google

Toni Stadler. Landſchaft.

ausſchreiben für ein bürgerliches Wohnzimmer, das zugleich als Empfangszimmer dient, erlaſſen, alſo mit dem geſunden Grundgedanken, der ſog. „guten Stube“ den Garaus zu machen. Dieſe Konkurrenz hatte ebenſo gute Erfolge, wie die Begründung einer Muſterſammlung einfacher, künſtleriſcher Bucheinbände im Muſeum; dieſelben waren nach Künſtlerentwürfen einigen ſchleſiſchen Buchbindern in Auftrag gegeben und bleiben ſtändig im Muſeum ausgeſtellt. Sie haben auf die Entwürfe unſerer Künſtler und Künſtlerinnen im Sinne der praktiſchen Brauchbarkeit bereits einen bemerkbaren Einfluß ausgeübt. — Das Kunſtgewerbemuſeum entwickelt aber auch eine ſehr rührige Tätigkeit im Veranſtalten von Vorträgen, Ausſtellungen, Demonſtrationen, Führungen und weiß dadurch immer weitere Kreiſe heranzuziehen. Den größten Erfolg hatten die Miniaturenausſtellung im Winter 1903/04 ſowie die Ausſtellung „Alt-Breslau im Bilde“ im Frühjahr 1905. Sie fanden nicht bloß beim Publikum ſtarken Anklang, ſondern haben auch für die Geſchichte der modernen Kunſt in Schleſien wertvolles Material herbeigeſchafft.

Das Schleſiſche Muſeum der bildenden Künſte, das vor kurzem das fünfundzwanzigſte Jahr ſeines Beſtehens vollendete, hat im Laufe dieſes Jahres drei größere Bilder von Georg Müller-Breslau, Chr. Soeyer und F. v. Uhde neu erworben und den Manen Adolph Menzels durch eine „Menzel-Ausſtellung“ gehuldigt. Zu Ehren des am 4. Mai 1905 verſtorbenen Breslauer Porträtmalers Otto Kreyher (geb. 2. Juni 1836 in Landsberg a. W.) wurde eine Ausſtellung ſeiner Werke aus Privatbeſitz und ſeines Nachlaſſes veranſtaltet (ſ. den Nekrolog).

Das Hauptereignis auf dem Ausſtellungsgebiete war im übrigen für Breslau das Einfamilienhaus des Kunſtgewerbevereins auf der Schleſiſchen Handwerksausſtellung im Sommer 1904. Das Haus ſelbſt, ſeine Anlage und Ausſtattung iſt durch Abbildungen in Zeitſchriften und eine eigene Publikation inzwiſchen wohl allgemein bekannt geworden. Das Problem eines für den bürgerlichen Geldbeutel erſchwingbaren eigenen Heims war in ökonomiſcher Hinſicht darin keineswegs gelöſt, aber in ſeiner reizvollen Anlehnung an die Erſcheinung des alten deutſchen Bauernhauſes, in der muſtergültigen Klarheit der Grundrißbildung und in ſehr vielen Partien der inneren Geſtaltung bot das Haus doch ſo viel Anregendes und Gelungenes, daß es weit über Schleſien hinaus verdiente Anerkennung gefunden hat. Was aber hier beſonders hervorgehoben werden muß, iſt die Art, wie es zuſtande gekommen war, nämlich durch einmütiges und opferwilliges Zuſammenwirken zahlreicher Mitglieder des Schleſiſchen Kunſtgewerbevereins unter Führung des entwerfenden Architekten Prof. Pölzig, des Direktors der Königl. Kunſtſchule. Vornehmlich alſo als ein Denkmal des Solidaritätsgefühls und der Leiſtungsfähigkeit des ſchleſiſchen Kunſthandwerks wird das Einfamilienhaus eine ehrenvolle Erinnerung in der Geſchichte unſeres Kunſtlebens bleiben. Nach dieſer erſten wohlgelungenen Kraftprobe bleibt es um ſo mehr zu bedauern, daß der Verſuch, in ähnlicher Weiſe eine korporative Beteiligung des ſchleſiſchen Kunſtgewerbes an der großen Dresdener Ausſtellung 1906 zu erzielen, ſchließlich an äußeren Hinderniſſen geſcheitert iſt.

Ein großer Teil der Aufgaben für das Einfamilienhaus war in den Ateliers und Werkſtätten der Königl. Kunſtſchule im Detail bearbeitet und ausgeführt worden. Damit gelangte zum erſtenmal in größerem Umfange das neue Unterrichtsprinzip dieſer Anſtalt, namentlich ihrer kunſtgewerblichen Abteilungen, zur Anwendung, das auf die praktiſche Betätigung der Schüler in beſtimmten Aufgaben gegründet iſt und damit dem ſkrupelloſen Entwerfen ins Blaue hinein, wie es früher auch hier geübt wurde, eine heilſame Schranke ſetzt. Beim Delegiertentage der deutſchen Kunſtgewerbevereine, der 1905 in Breslau ſtattfand, gab eine Ausſtellung von Schülerarbeiten der

Digitized by Google

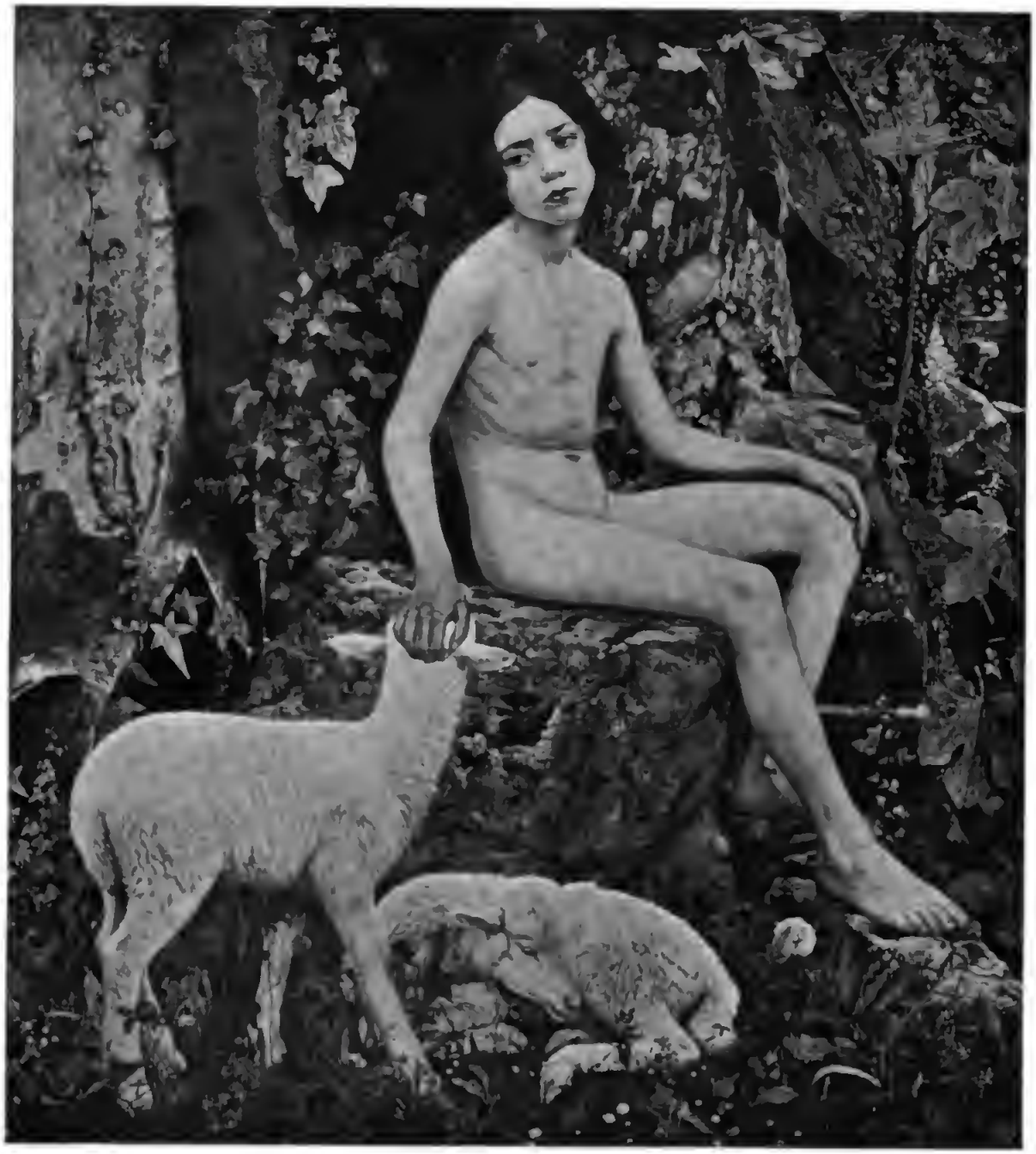
Gerh. Janssen. Im Kaffeehaus.

Kunstschule den fremden Besuchern Gelegenheit, sich von den Erfolgen des neuen Unterrichtssystems zu überzeugen; sie waren im höchsten Grade davon interessiert und zum Teil geradezu überrascht.

Es kann nicht fehlen, daß die tüchtigen modernen Künstler, die an unserer Kunstschule jetzt tätig sind, auch dem Kunstschaffen in Stadt und Provinz neue Anregung gewähren. So hat im letzten Jahre Eduard Kämpffer im Staatsauftrag für die restaurierte Pfarrkirche in Münsterberg einen „Kreuzweg" in 14 überlebensgroßen, kompositionell bedeutenden Gemälden geschaffen, Max Wislicenus in einer eindrucksvollen Ausstellung seine phantastisch-dekorativen Kompositionen vorgeführt und insbesondere durch eine Reihe stilisierter Landschaften gezeigt, daß er unter den modernen Künstlern, die auf große dekorative Flächenwirkung, ausdrucksvolle Linienführung und klare breite Farbenkontraste im Sinne der Monumentalmalerei ausgehen, eine hervorragende und ganz selbständige Stellung einnimmt. Von Ignatius Taschner, der Breslau leider noch im Laufe dieses Jahres wieder verlassen wird, freuen wir uns, wenigstens den auf der Promenade zu errichtenden Gustav Freytag-Brunnen zu erhalten. Hans Roßmann aber hat zu Ostern 1905 eine ganz reizende Arbeit vollendet, die seinen Namen für immer mit dem altberühmten Bau unseres ehrwürdigen Rathauses verbindet: die Ausmalung des Ratsstübels im wiederhergestellten „Schweidnitzer Keller". Männerkraft und Heldenmut, Liebe und Freundschaft, Tugend und Alter — kurz alles, woran wir gern denken, wenn es heißt: Wir sind nicht mehr am ersten Glas! — hat Roßmann an den Wänden dieses kleinen, tief unter der Erde liegenden Trinkstübchens zur Anschauung gebracht, in behaglichen Schildereien voll kerniger Empfindung, mit kräftiger, farbenfroher Flächenwirkung, alles in allem ein echt deutsches Werk, das ohne eine Spur von Archaismus doch ganz wie aus dem Geiste unserer alten deutschen Kunst heraus geboren erscheint.

Wie hier, so ist auch mit der Errichtung des Brunnens vor dem Universitätsgebäude, die Hugo Lederer übertragen war, unser Magistrat als einsichtiger Kunstförderer aufgetreten.

Digitized by Google



Otto Sohn-Rethel.
SCHÄFER.

Digitized by Google

Hermann Ostheff.
DROHENDES GEWÖLK.

Digitized by Google

Wilh. Trübner.
Gigantenkampf.

Digitized by Google

Die ganz nackte Geſtalt eines Jünglings, der prüfend ſein Rapier aufſtützt, erregte bei ihrer Enthüllung begreiflicherweiſe ein Zetergeſchrei aller kunſtfremden Kreiſe in Breslau — und dieſe werden hier noch auf lange Zeit hinaus die Majorität für ſich haben! Jetzt hat man ſich allmählich beruhigt und wohl mancher, der vorher die Augen nicht genug verdrehen konnte, iſt heute geneigt, zuzugeſtehen, daß der „Sabeljürge" — ſo taufte ihn der Volkswitz im Anklang an den populären alten Neptunsbrunnen auf dem Neumarkte, den „Gabeljürgen" — ein reines, echtes Kunſtwerk iſt, wie es unſere Stadt unter den öffentlich aufgeſtellten Werken der Plaſtik, abgeſehen von Chriſtian Behrens' Kaiſer Wilhelm-Denkmal, bisher kaum beſaß.

Einen erfreulichen Fortſchritt der hieſigen Kunſtverhältniſſe darf man darin erblicken, daß endlich auch die Breslauer Künſtler ſelbſt anfangen, ſich enger zuſammenzuſchließen und ihre Angelegenheiten in die Hand zu nehmen. Haben wir doch in dieſem Jahre ſogar Künſtlerverein und Kunſtgenoſſenſchaft *gemeinſam* in der Lichtenbergſchen Gemäldeausſtellung im Muſeum auftreten ſehen, und ſie haben dann gemeinſam auch einen Feldzug in das kunſtarme Oberſchleſien unternommen, wo ſie — notabene mit gutem Erfolge — in Kattowitz ausſtellten. — Die Lichtenbergſche Ausſtellung erfüllte auch ſonſt getreulich ihre Miſſion, das Publikum mit dem Kunſtſchaffen des Tages bekannt zu machen. Von ſchleſiſchen Künſtlern, außer den bereits genannten, die dort ihre neuen Arbeiten zur Schau brachten, ſeien noch erwähnt: Härtel, Dreßler, Weimann, Berger, Völkerling, Spiro, Frau Langenbeck-Zachariae, Clara Sachs, Burkert, Tüpke, Nickiſch, Fritz und Erich Erler, Erlanger u. a. In einer „Rieſengebirgsausſtellung" verſuchte Herr Lichtenberg eine Auswahl von Werken derjenigen lebenden Künſtler zu geben, die ſich der maleriſchen Darſtellung unſeres ſchleſiſchen Gebirges gewidmet haben.

Max Semrau.

Emil Lugo. Am Tilliſer bei abziehendem Gewitter.

Wilhelm Riedisser.
VORFRÜHLING.

Digitized by Google

Adolf Hengeler.
MADONNA.

Digitized by Google

E. R. Weiß. Roſen.

Königsberger Kunſt im Jahre 1904 und Frühjahr 1905

Drei Kräfte treiben die bildende Kunſt hier: Akademie, Kunſtverein und Goethebund.

Die neuen Lehrkräfte der Kunſtakademie — Dettmann, Heichert, Jernberg, Storch, Wolff — traten nach außen vor allem in dem neu gegründeten Ausſtellungsverband Königsberger Künſtler hervor. Der Verband ſtellte bereits in der vorjährigen Dresdener Internationalen Kunſtausſtellung aus. In Königsberg ſelbſt hat er die künſtleriſche Leitung des neuen Salon Teichert übernommen.

Die Eröffnung brachte vor allem Bilder der Verbandsmitglieder. Später ſtellten aus: die Düſſeldorfer Liefegang, Hermanns; aus Berlin Frenzel, Engel, Hans Hermann, Schlichting, Spiro; aus München Richard Pfeiffer und Frau, Kandinsky; aus Dresden die Elbier. Eine Skizzenausſtellung der Königsberger fand leider wenig Verſtändnis. Im Herbſt zeigte Wolff einen ſchablonierten Silhouetten-Fries für ein Kinderzimmer ſowie graphiſche Arbeiten von ſich und ſeinen Schülern. Später ſah man ein Hiſtorienbild Dettmanns, „Simon Dach im Kreiſe ſeiner Freunde", im Auftrag Prof. Simons für den Magiſtrat gemalt; neue Bilder von Heichert, Jernberg, Storch und Eiſenblätter, Webereien von Frau Peters. Von Schülern der Akademie fielen auf: Folkerts, Grau, Rösler, Hammer, die Damen Hardt, Wedel, Windelband. Zwei Ausſtellungen von Bildern aus Königsberger Privatbeſitz enthielten einen Cranach und einen van Goyen, von Menzel eine Gouache und etliche Zeichnungen, Uhdes „Trommler" und Bilder von Bartels, Kühl, Dettmann, Liebermann, Jernberg, Lenbach, Somoff, Liljefors.

Im Frühjahr 1905 ſtarb der langjährige Inſpektor der Akademie, Kupferſtecher Mauer.

Digitized by Google

Der Direktor der Kunstakademie, Prof. Dettmann, wurde zum Kommissar für die Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906 ernannt. Seine pessimistische Ansicht über das Königsberger Kunstgewerbe führte eine Zeitlang zu erregten Debatten.

Der Kultusminister schenkte der Stadt eine Tiergruppe von August Gaul.

Der Goethebund gab einen Königsberger Kalender für 1904 heraus, mit Holzschnitten und Lithographien von Schülern der Akademie. Der Kalender für 1905 enthält außerdem eine Radierung von H. Wolff. Das Unternehmen wird aber aus finanziellen Gründen zunächst nicht weitergeführt. Es sprachen im Goethebund: Muther über moderne Malerei, Thode über Thoma, Schmid-Aachen über Menzel, Frau Prof. Peters geb. Brinckmann über Bauernhäuser in Vierlanden. Der Schriftführer Dr. Goldstein hielt im Winter einen Vortragszyklus über Lessings Laokoon. Vorträge wurden auch vom Kunstgewerbeverein veranstaltet.

Der Kunstverein gab seinen Mitgliedern eine Mappe mit Radierungen von Dettmann, Heichert, Jernberg, Wolff und einer Lithographie von Storch. Da diese Vereinsgabe eine Reihe von Mitgliedern zum Austritt bewegt haben soll, wird für 1906 wieder ein Kupferstich nach einem Genrebild erwartet. In der Generalversammlung erhielt der Antrag, zu gleichen Teilen Künstler und Kunstfreunde in den Vorstand zu wählen, zwar die Mehrzahl, aber nicht die notwendigen zwei Drittel der Stimmen. Die diesjährige Kunstausstellung (März bis Mai 1905) stand daher unter dem Zeichen der Reaktion gegen die von 1903, namentlich was die große Anzahl und das Aufhängen der Bilder betraf. Freilich waren zwischendurch wieder berühmte Namen vertreten; sogar der erste kleine Manet war da. Unter den Königsbergern verkaufte Jernberg alle ausgestellten Bilder (eins wurde dem Museum geschenkt). Heichert zeigte seine „Heilsarmee" sowie einige Porträts, Dettmann regte das Publikum durch seine „Abendsonne" auf. Sonst waren von hier noch Heydeck, Storch, Seitz, Rösler, Finke, Bischoff-Culm und die Damen Wedel, Windeldand, Dannehl, Wolff-Zimmermann vertreten. Eine Kollektion wundervoller französischer und englischer Drucke wurden, in Kniehöhe hängend, von Publikum und Presse ziemlich ignoriert.

Heinrich Thor.

K. M. Würtenberger. Hl. Johannes.

Digitized by Google

Ignatius Taſchner. Parzival.

Stuttgart

Wenn Meier-Gräfe, Scheffler, Roſenhagen und Genoſſen recht hätten, ſo würde es ſich in der Tat nicht verlohnen, einen Jahresbericht über deutſche Kunſt zu ſchreiben. Was laſſen ſie noch übrig als Reſultat der ganzen reichen und mannigfaltigen Bewegung auf dem Gebiete der Malerei, aller dieſer Bemühungen, den maleriſchen Feinheiten der Natur nachzugehen, aller dieſer techniſchen Experimente, aller dieſer ſorgfältig aufgenommenen Einflüſſe von allen Himmelsgegenden! Einen einzigen Berliner, der franzöſiſch malt, als Vertreter der deutſchen Kunſt.

Aber ſie haben nicht recht, ſondern ſie haben das alte Unrecht des Deutſchen, das Fremde zu überſchätzen — das einzige Deutſche an dieſer ganzen Bewegung! Es ſind einige gute äſthetiſche Ideen bei Meier-Gräfe, aber ihre Anwendung zeigt bloß, daß zum Kunſturteil mehr gehört, als äſthetiſche Regeln — vor allem der unbefangene Wille, das Kunſtwerk als das zu nehmen, wofür es ſich gibt, und die Weitherzigkeit des Urteils, der Überblick über den Reichtum künſtleriſcher Möglichkeiten, der gegenüber der natürlichen Einſeitigkeit des Künſtlerurteils das beſte Recht und die heiligſte Pflicht des Kritikers iſt. Aber wo gibt ſich heute noch ein Kritiker die Mühe, ſich eine gründliche und allſeitige äſthetiſche Bildung zu verſchaffen! Es genügen einige künſtleriſche Impreſſionen, eine künſtleriſche Kneipgeſellſchaft im Hintergrund, ein geiſtreichelnder Feuilletonſtil, um Geſchichten der Malerei zu ſchreiben. Solche Geſchichten, bei denen einem die Haare zu Berge ſtehen, wenn auf der einen Seite gelobt wird, was man auf der andern Seite mit Tadel überſchüttet, in denen allgemeine Prinzipien aufgeſtellt werden, mit deren Anwendung es nirgends Ernſt iſt und dergleichen mehr. Ich denke, wir hätten nun bald genug an dieſer in Wahrheit impreſſioniſtiſchen Äſthetik und Kunſtgeſchichte, die ſchon bei Muther wunderliche Blüten getrieben hat; und ſatt haben wir Süddeutſchen namentlich die feuilletoniſtiſche Berliner Manier in der Behandlung ernſter Gegenſtände! In der Tat, wer nicht ein begründetes Syſtem philoſophiſcher Begriffe, eine Überſicht über die Geſamtheit des künſtleriſchen Schaffens, die großen Zuſammenhänge in den höchſten geiſtigen Beſtrebungen der Menſchheit hat, ſollte nicht als Richter eines ganzen Volkes auftreten; und wer nicht Perſönlichkeit genug iſt, um die Perſönlichkeit in Böcklin zu ſpüren, die über alle Theorien Herr wird, der ſollte überhaupt die Hand von künſtleriſcher Kritik laſſen. Böcklin hat manches Schlechte gemalt, aber er hat auch den Geiſt in der Natur empfunden, die unendliche Poeſie des Naturlebens, das, was uns in ihr wie ein ewiger Verjüngungstrank geboten wird, wie keiner vor ihm; er hat es mit maleriſchen Mitteln ausgedrückt, ſo wie es durch keine andere Kunſt geleiſtet werden kann; darin liegt ſeine

Digitized by Google

künstlerische Legitimation, und das ist noch mehr, als die delizióse Feinheit von Farbenflecken nachfühlen, die niemals eine Beziehung zum Höchsten haben können, weil sie nur die Seele, aber nicht den Geist anregen.

So wenig der Deutsche jemals an Feinheit des kulinarischen Geschmacks mit dem Franzosen wird wetteifern können, so wenig wird er dazu in der Farbenempfindung imstande sein. Dazu ist der Deutsche viel zu innerlich, zu männlich. Es gehört dazu eine Art nervöser Sinnlichkeit, die nicht unsere Art ist. Dagegen ist die Gemütsinnigkeit, die Gedankenschwere etwas, worin wir uns von je ausgezeichnet haben und worin wir nicht übertroffen werden können. Die alte Regel Friedrich Schlegels über die Art des deutschen Künstlers trifft nahe an die Wahrheit. Viel Geist und gerade so viel Sinnlichkeit, als die Kunst erfordert, das ist die für uns natürliche Art. Eine einseitige Art sicherlich, in gewissem Sinn die angeborene Schwäche des Volkes, das einst über dem Ernst seiner religiösen Erneuerung seine politische Existenz darangegeben hat; aber jedenfalls ist es auch seine Stärke und sein innerstes Wesen. Vielleicht hat das Liebermann nie gewußt oder nie verstanden; in seiner Umgebung scheint man es jedenfalls vergessen zu haben. Denn daß die eigentliche gedankliche Tiefe, ja selbst das, was wir Gemüt nennen, mit der rein musikalischen Farbenkunst, wie sie Meier-Gräfe als die Kunst der Zukunft ansieht, sich nicht vereinigt, erkennt er selbst. Er mißachtet z. B. alles Physiognomische, soweit es nicht unmittelbar Ausdruck der Stimmung ist; er hält die schöne innere Bewegtheit der Köpfe in Rembrandts Anatomie eher für störend; er bildet sich ein, daß das nur eine Sache des Verstandes sei, daß kein künstlerisches Vermögen dazu gehöre, den Ausdruck der inneren Bewegungen im Gesichte, in der Haltung nachzufühlen und ohne Künstelei und Pose wiederzugeben — bloß weil allerdings Aufmerksamkeit und derartige geistige Regungen sich nicht in Farbe ausdrücken lassen. Aber auch Handlungen lassen sich nicht in Farbe ausdrücken, und doch, wer möchte Raffaels Teppiche entbehren, selbst um den Preis von zehntausend impressionistischen Malereien? Brauchbar ist an Meier-Gräfes Theorien nur das Eine, daß, wer impressionistisch malen will, gut daran tut, das ganze Bild von diesem Gesichtspunkt aus zu gestalten und sich mit den niedersten geistigen Werten im Stoff zu begnügen; das verlangt die „Einheit" des Kunstwerks. Ebenso gibt es Stoffe, die nur diskrete Farbe oder gar keine Farbe vertragen, wenn das Werk eine Einheit sein soll. Aber wie dürftig ist die Begründung dafür, daß der Impressionismus das einzige sei, was der Gegenwart frommt. Es ist genau dieselbe Sache wieder wie vor

Hugo Fr. Hartmann. Sommerwolken.

Digitized by Google

Willy Bock.
Haus Osteroth in Koblenz.

Digitized by Google

zweihundert Jahren; wie man uns damals französische Zierlichkeit, Formenstrenge und Perückenhaftigkeit auf das knorrige deutsche Wesen pfropfen wollte, so jetzt die Äußerlichkeit impressionistisch-musikalischer Auffassung der Malerei. Mit Befriedigung nehmen wir vielmehr wahr, daß die deutsche Kunst sich allmählich wieder auf deutsches Wesen zu besinnen angefangen hat. Und der Ästhetik und Kritik möchten wir eines wünschen: nur um Gottes willen keine absolute Schönheit mehr! Auch nicht unter dem Vorwand des einzig Modernen! Es gibt tausend Wege, die zur Kunst führen, aber es gibt kein äußerliches Rezept, das zur Kunst führt; auch nicht die mystischen Einheiten Meier-Gräfes, die sehr wahrscheinlich neben jenen alten berüchtigten Einheiten französischer Provenienz „qu'en un jour, en un lieu" usw. feil haben. Kunst ist ganz Persönlichkeit; aus dem Innersten muß sie kommen, aus dem tiefsten Interesse des Geistes. Im ganzen muß sie Abbild und Spiegelung des Volksgeistes selbst sein. Das haben wir leider über all den technischen Problemen vielfach vergessen. Und das rächt sich nun. Wie erscheint, gegen diese selbstverständliche Forderung gehalten, die ganze Rezeptmeierei Gräfes!

Kalckreuth hat auf der Ausstellung in Berlin eines seiner gelungensten Bilder, „Kostümprobe", das seine guten Eigenschaften, das Unbewußte, Ehrliche, Treuherzige, mit gerade so viel Farbenfeinheit zeigt, als diese Eigenschaften vertragen können. Kalckreuth ist eine fein organisierte Seele; seine Werke lassen sich nicht mit dem Ellenmaße messen; es ist überall ein Versenken in seine Sachen notwendig, das ihrer Seele sorgfältig nachfühlt; sie sind fast alle voll zarter Poesie eines feingestimmten Geistes. Solche Werke sind der Kritik gegenüber übel daran. Bringt man die mindeste vorgefaßte Meinung mit, eine Theorie etwa über das, was für die Kunst wünschenswert ist uff., so verliert der Geist des Kritikers die Fähigkeit, den feineren Nuancen der Darstellung nachzugehen; was dem unbefangenen Nachfühler als Ehrlichkeit erscheint, wird Nüchternheit; was ihm als wohltuende Klarheit erscheint, wird handwerksmäßige Dürftigkeit. Was soll man von einer Kunstkritik halten, die Kalckreuth den Namen eines Künstlers abspricht, die ganze deutsche Kunst für nichtig erklärt mit Ausnahme von Liebermann und dem halben Trübner, und dann naiv hinzusetzt, eine große Kunst sei allerdings auch dies nicht! Nur vom höchsten Standpunkt kann man etwa Kalckreuth so tief herunterſetzen, wie es Scheffler in seiner Kritik getan hat; aber vor ihm ist dann auch Liebermann nichts.

Doch ich schreibe einen Meier-Gräfe-Artikel, statt eines Stuttgarter Kunstberichtes und habe nichts als die Entschuldigung dafür, daß wir es auch hier als eine ernste und namentlich für die Entwicklung der künstlerischen Jugend gefährliche Sache betrachten, wenn Bücher, wie der „Fall Böcklin", mit ihren in so viel Irrtum eingewickelten Wahrheiten erscheinen. Aber es gibt auch in diesem Jahre nur wenig zu berichten. Das eine große künstlerische Ereignis ist die

A. Soldenhoff. Das Geleite.

Digitized by Google

Albert Haueisen.
PORTRÄT MEINES BRUDERS.

Digitized by Google

Hans Schrödter.
FRÜHLING.

Digitized by Google

Pötzelberger. Am Bodensee.

Vollendung des neuen Rathauses, erbaut von Vollmer und Jassoy, mit mannigfachem plastischen und malerischen Schmuck ausgestattet. Es war seinerzeit eine große Streitfrage, ob man das Rathaus auf den alten Platz stellen solle, ein massives Riesengebäude auf einen Platz von kleinen hübschen Giebelhäusern, der das Kleinbürgerliche einer mittleren Residenz in der erfreulichsten Weise zum Ausdruck brachte, und ohne große geschichtliche Erinnerungen zu bergen, doch einen historischen Charakter hatte. Es scheint mir, daß der jetzige Zustand denen Recht gibt, die dagegen waren. Schon drängen große Geschäftshäuser in den Seitenstraßen herein, bald werden auch die hübschen Giebelhäuser fallen und damit der geschichtliche Charakter des Platzes verloren gehen. Das große Zentrum der Stadt im Rathaus zieht mit Gewalt den Verkehr an, das war vorauszusehen! — Das Haus selbst bietet vom Marktplatz aus einen guten Anblick; es hat einfache große Formen, gehört nicht der charakteristischen Bauart an, d. h. ist weder Mauer- noch Rippenstil, sondern der harmonischen, und sucht im Gleichgewicht der Massen seinen Reiz. Das größere dekorative Element ist auf den Raum über den Hauptfenstern beschränkt, gothisches Maßwerk, das nicht als Fries auftritt, sondern sich der Form der Fenster anschmiegt. Nicht empfunden hat aber der Architekt, daß eine so ungeheure Senkrechte, wie sie der große Mittelturm darstellt, nicht ohne Vorbereitung in senkrechten Baulinien sein kann. Sein Emporschießen ist reine Willkür und Zufall. Wenn trotzdem der Gesamteindruck der Fassade eine schöne Festlichkeit hat, so kann dagegen die Art der plastischen Dekoration von Füllungen, Kapitälen, Türrahmen usw. nicht entschieden genug verurteilt werden. Da ist nirgends ein kräftiges Profil, wie es die Gothik will, sondern elende Flachschnitzerei, die dem Charakter des mächtigen Steinbaues widerstrebt, charakterlos hingeklextes Wirrwarr von Blättermotiven ohne Einheit und Zusammenhang, ein wahrer Greuel für jedes gebildete Auge. Unglaublich verfehlt, vollends in unserer Zeit, die überall mit Recht gegen das Scheinwesen auftritt, ist die Wölbung des großen Sitzungssaales mit aufgeklebten Stuckrippen, die das Netzgewölbe bilden, und wenig befriedigend ist auch die Ausstattung des Ratskellers, dessen glasierte Platten den Besucher mit kaltem Glanz geradezu zurückwerfen; sie paßten recht gut in einen Metzgerladen, wo es auf Reinlichkeit, in einen Baderaum, wo es auf Wasserfestigkeit ankommt, aber nicht in einen Raum für gemütliche Geselligkeit. So ist der Anblick des neuen Rathauses eine keineswegs ungemischte Freude für den Beschauer.

Auch die malerische Ausstattung der Innenräume gewährt nur zu einem Teil Befriedigung. Eine kräftige Künstlerindividualität und eine ernste Rücksicht auf Ort und Umstände zeichnet die Wandbilder Robert Haugs aus. Der Vorsaal des großen Hauptraumes enthält auf den drei inneren Wänden einen Zug von Handwerkern mit der Unterschrift aus Schiller: „Tausend fleiß'ge Hände regen" usw. Man kann fragen, ob ein solcher Zug nicht besser an die lange Wand eines großen Saales als an einen verhältnismäßig kleinen quadratischen Raum gepaßt hätte; aber ein Künstler von heute hat keine große Auswahl an brauchbaren Stoffen für eine derartige dekorative Arbeit. Der Charakter der Malerei ist, wie immer bei Haug, herb, in der Form naturalistisch, von einer kräftigen Männlichkeit, ungefähr der stärkste Gegensatz gegen das, was man „süß" nennen könnte; die Farbgebung scheint uns in Kontrasten und Bewegtheit gerade so weit zu gehen, wie es ein Wandbild vertragen kann; Tiefe ist nirgends angestrebt, sondern der Charakter der belebten Fläche gut festgehalten; der Hintergrund nur ideal; der Hauptzweck, einen kräftig festlichen, den Wartenden freundlich aufnehmenden und eine Zeitlang beschäftigenden Eindruck zu machen, gut erreicht. Der Gegenstand war insofern für

Digitized by Google

Haug äußerst passend, als seine Hauptstärke immer in der beseelten Stellung liegt, die ihm vielleicht mehr als irgend einem andern Künstler der Gegenwart zu Gebot steht; besonders die erste Wand, in der Komposition sicher die beste, enthält in der Darstellung der Weinlese reizvolle Stellungsmotive und köstliche Gruppen. An der großen Landschaft, die das Neckartal bei Cannstatt darstellt, über der Eingangstür des großen Saales, imponiert ebenso die breite und große Behandlung, eine dem Wandbild entsprechende Stilisierung, die diskrete Vermeidung jeder Raumtäuschung, wie die Herrlichkeit des Motives. Es gibt die Gegend wieder, wie sie in noch ungestörter Schönheit vor 30 Jahren zu sehen war, und ich hätte ihm gern die Inschrift gegeben:

So war's, da ich jung g'wesen bin;
O Welt! wo geht dein' Schönheit hin!

Über die malerischen Leistungen unserer Künstler wird ja wohl in den Ausstellungsberichten das Nötige gesagt werden. Ich begnüge mich damit, noch einige Notizen beizufügen, die etwa auswärtige Leser interessieren könnten. Theodor Fischer hat nun endlich mit seinem Schulgebäude anfangen dürfen; dagegen wird sein schönes Reformationsdenkmal leider daran scheitern, daß die hiesigen kirchlichen Kreise etwas Protzigeres wollen. Nicht vergessen soll werden, daß sein Festspiel zum Schillerjubiläum, in dem er von der ganzen hiesigen Künstlerschaft, insbesondere auch von Haug, mit Eifer und Hingebung unterstützt wurde, nach dem allgemeinen Urteil einer der stärksten künstlerischen Eindrücke war, die man haben kann. In der Theaterfrage ist immer noch so wenig entschieden, wie in der Frage des Bahnhofumbaues; das Theater auf dem sogenannten Waisenhausplatz hat die Künstler gegen sich, weil es eine gefährliche Nachbarschaft für das alte Schloß würde; ein anderer Platz ist schwer zu finden, da der alte zu klein ist. Da die Platzfrage auch eine Geldfrage ist, ergab sich der lächerliche Zustand, daß auch die Kammer über die ästhetische Seite mitzuentscheiden hat. Während es so mit Neubauten langsam vorwärts geht, hat man unablässig gegen die Bestrebungen zu kämpfen, die alte schöne Bauwerke dem Moloch des Verkehrs opfern wollen; so war eine Zeitlang die historische Köngener

Graf L. v. Kalckreuth. Im Schnee.

Digitized by Google

Jos. Seffner.
Büste des Joh. Seb. Bach.

Digitized by Google

Neckardrücke ſchwer bedroht. Glücklich iſt die Frage des ſchönen gothiſchen Brunnens auf dem Markt in Urach gelöſt worden; er wurde vor kurzem unter Halmhubers Leitung durch eine bis in kleine Unregelmäßigkeiten getreue Nachbildung erſetzt, während das zerbröckelnde Original der Altertumsſammlung überwieſen wurde. — Zuletzt habe ich noch zu berichten, daß der rührige Grethe, unterſtützt von einer Reihe von Künſtlern und einem künſtleriſch intereſſierten Geſchäftsmann, Herrn Theodor Wanner, einen „Verein württembergiſcher Kunſtfreunde" gegründet hat, deſſen Protektorat der König, deſſen Vorſitz der Kabinettschef von Gemmingen und der einſtige Adjutant des Königs, Oberſt von Bieber, übernommen hat, und der ſich die Aufgabe ſtellt, tüchtige Künſtler dadurch hierherzuziehen, daß ihnen eine gewiſſe Summe jährlicher Einkünfte für Bilder garantiert wird, die unter die Mitglieder verloſt werden ſollen. M. D.

Georg Wrba. Brunnenfigur.

Digitized by Google

Paul Braunagel und Cammissar. Verglasung für ein Kinderzimmer.

Straßburg

Der Name erscheint hier zum erstenmal als Überschrift eines Kunstberichtes, und deshalb darf wohl ein wenig über den Raum des abgelaufenen Jahres zurückgegriffen werden.

Zwei Hauptbewegungen lassen sich im gegenwärtigen Straßburg erkennen, eine, die den alten Kunstbesitz mindert, und eine, die ihn mehrt, die Hoffnungen erweckt. Wir wollen das Unerfreuliche zuerst ansehen.

Das alte Straßburg verliert in seiner Architektur immer mehr das Reichsstädtische, das seinem Gesamtbild auch durch die französische Zeit eigen geblieben war. Freilich, wer kein Empfinden hat für das Anheimelnde alter Gassen, die den Blick, statt ihn in die Leere einer Kilometer-Perspektive gehen zu lassen, immer wieder auf etwas Nahes, Festes führen, der versteht nicht, wie man von der „wunderschönen Stadt" reden konnte. Die anderen aber, die an eine Straße noch andere Forderungen stellen als die hygienische nach „Licht und Luft", die lieben all das Winkelwerk der hochgetürmten Häuser mit ihren vielgeschossigen Giebeln, die Ecken mit lustigem und zierlichen Schnitzwerk, die Spindeltreppen in den Türmen und die heimeligen Höfe mit ihren Holzsäulen und Galerien und dem alles überwuchernden Efeu. Die lieben auch die gekrümmten Gassen und die Plätze, die wie von selbst entstanden scheinen, dort, wo eben die Straßen zusammenführen. Es ist Farbe darin und Charakter; man empfindet noch heute, welcher Art das Geschlecht gewesen, das diese Häuser erbaut hat. Verhältnismäßig wohl ist all das bewahrt

Heine Rath. Uhlenhorst. 3

Digitized by Google

Mic. Friedrich. Bogenspanner.

geblieben durch die französische Zeit; es hat wenig geschadet, als sich im 18. Jahrhundert an dies reichsstädtische Straßburg ein französisches Straßburg mit langlinigen repräsentativen Fassaden anschloß. Zuweilen schob sich das Neue wohl auch in das Alte geradezu hinein — aber immer mit Geschmack. Straßburg blieb auch im 19. Jahrhundert eine stille Stadt; im wohlzentralisierten Frankreich war es kein großes Amt, Departementsstadt zu sein. Und so war es für das „alte Straßburg" gewiß schlimm, als es Hauptstadt des Reichslandes wurde. Neben der alten Stadt entstand eine neue. Amtssitze für große zentrale Behörden, eine Universität waren zu schaffen. Ein Teil der alten Bevölkerung wanderte aus, neue Menschen mit anderen Ansprüchen und Gewohnheiten wanderten zu. Die Unrast des Industriezeitalters wollte durch die alten Tore herein; die aber waren eng, und manches ist bei dem Anprall zusammengestürzt.

Es wäre doktrinär zu verlangen, daß das Alte unbedingt geschont werde. Wo dringende Verkehrsbedürfnisse, wo die Gesundheitspflege es fordern, muß das Alte weichen. In sehr vielen Fällen aber wird Altes ohne Not zerstört. Man streicht Fachwerkhäuser des 17. Jahrhunderts mit ganz dicker Ölfarbe in hellster modernster Nuancierung an, ohne irgendwelche Rücksicht auf Zusammenstimmung mit den Nachbarhäusern. Oder man gibt ihnen durch Verputz und Anstrich für ein paar Monate das Ansehen eines monumentalen Quaderbaues, in dem freilich höchst unglücklich ein paar holzgeschnitzte Fenster sitzen. Oder man bricht große Schaufenster aus und ersetzt das Mauerwerk durch eine Eisenkonstruktion. Kurz, man tut alles, was man tun kann, um die alten Straßen und Plätze zu ruinieren. Man mißverstehe uns nicht. Gewiß wäre nicht zu wünschen, daß man jetzt — für ganz andere Menschen, für ganz andere Zwecke — baue, wie man im 17. Jahrhundert gebaut hat; es wäre Maskerade, wenn man das täte, wie es Maskerade ist, wenn man eine Mädchenschule in den Formen des 16. Jahrhunderts so baut, als sei im Laufe von Jahrzehnten mit wachsenden Bedürfnissen ein Stück zum anderen gefügt worden — alles der sogenannten malerischen Wirkung zuliebe. Aber wir fordern, was bei gutem Willen sehr wohl möglich ist: daß nicht Stilreinheit, nicht Echtheit der architektonischen Einzelform erstrebt werde, sondern daß das Neue sich im allgemeinen Zuge der Linie, wie in der Farbe dem vorhandenen Alten und Ganzen, dessen es ein Teil werden soll, einfüge. Uns scheint es eine künstlerische Aufgabe im eigentlichsten Sinne zu sein, nicht einen Bau zu bauen, der überall stehen könnte, sondern den durch die vorgefundene Umgebung gestellten Bedingungen sich einzupassen, d. h. für den Ort zu bauen.

Zwei der schönsten Plätze der Stadt, der Thomas-Platz und der Jung St. Peters-Platz sind durch diesen Mangel an geschichtlichem Sinn für immer zerstört worden. Der Thomas-Platz, indem man der Kirche mit dem aufdringlichen Renaissancebau — der Sparkasse allzu dicht auf den Leib rückte; der Jung St. Peters-Platz, indem man die alten Bäume fällte, die mitleidig die

Digitized by Google

Ludwig Dill.
DÄMMERUNG.

Digitized by Google

Bernhard Hoettger.
MÄDCHENBÜSTE.

Digitized by Google

farbige Schmach der von Karl Schäfer „restaurierten" Kirche zugedeckt hatten, das Niveau des Platzes sinnwidrig änderte, die Straßen herum mit schweren pyramidengekrönten Steingeländern abgrenzte und Höhen und Tiefen dieser kostspieligen Anlage durch komplizierte Treppen verband. „Die Ratzeburg will Großstadt werden und schlägt die alten Linden um", sang Gottfried Keller.

Man zerstörte die wunderschöne alte Stadt und schuf keine wunderschöne neue. Die kolossale Bautätigkeit der letzten Jahre hat einen erheblichen Teil des ungeheuren Gebietes, das durch die letzte Stadterweiterung hinzugekommen war, bereits mit Mietshäusern und Villen bedeckt. Unter der großen Masse des Gleichgültigen und Schlechten ist auch einiges Gute. Die Wirkung des Ganzen aber ist schlecht. Eine Bauordnung, in der künstlerische Rücksichten die kleinste Rolle spielen, trägt die Schuld: es ist fast nirgends versucht worden, Straßenbilder zu schaffen, ganze Fronten zu Einheiten zu bilden. Jedes Haus ist gebaut, als stünde es allein, ohne Nachbarn und ohne Gegenüber. Zierliche Villen in Gärten zwischen den Brandmauern kolossaler Mietskasernen. Häuser mit Vorgärten zwischen solchen, die bis an die Straßenlinie vortreten. Und doch wäre hier für einen großen Stadtbaumeister Gelegenheit zu einer Arbeit aus dem Vollen gewesen. Der große Moment war da, aber er ist kläglich versäumt worden.

Es fehlt überhaupt an den starken, Impulse austeilenden Kräften. Die Kreise des an Straßburg, am alten wie am neuen, künstlerisch dauernd interessierten Publikums sind sehr begrenzt. Ein großer Teil der Besten, so sagt man, ist nach 1870 ausgewandert; der Ersatz, der von Norden und Osten kam, war kein voller Ersatz: Beamte und Offiziere vor allem, Professoren und Studenten — also lauter Menschen, die nach Art ihres Berufs, bei der Veränderlichkeit ihres Wohnsitzes kaum ein dauerndes Verhältnis zu Straßburg und seiner besonderen Art gewinnen konnten. Und noch dazu Menschen ohne ausreichende Vermögenskraft. So war von dieser Seite keine sonderliche Kunstförderung zu erwarten und zu verlangen. Die öffentliche Kunstpflege hat einiges getan: Sie hat mit verhältnismäßig kleinen Mitteln im Laufe weniger Jahre eine ansehnliche Sammlung von Gemälden alter Meister geschaffen, sie hat ihr, wie dem Kupferstichkabinett im alten Rohanschen Schlosse, ein würdiges Heim bereitet, und sie ist eben daran, den gesamten städtischen Kunstbesitz im Schatten des Münsters zu zentralisieren. Das halb noch gotische, zur anderen Hälfte in Renaissanceformen erbaute Frauenhaus, das jetzt schon die Abguß-Sammlung und zahlreiche Originalskulpturen des Münsters enthält, soll durch

Herm. Pleuer. Bahnhof.

Digitized by Google

Wilh. Trübner. Porträt Sr. K. Hoheit des Großh. Friedrich von Baden.

einen Umbau zur Aufnahme des Kunstgewerbemuseums tauglich gemacht und mit dem Schlosse durch eine Straßenüberbrückung verbunden werden.

Und die moderne Kunst? Gibt es eine moderne elsässische Kunst, wird mancher fragen. Die Aufgaben, die der monumentalen Plastik in den letzten Jahren in Straßburg gestellt wurden, sind durchaus Nicht-Elsässern übertragen worden (Vater Rhein — Adolf Hildebrand; Denkmal des jungen Goethe — Ernst Wägener) und auch zum Wettbewerb um das Kaiser Wilhelm-Denkmal ist kein einziger elsässischer Künstler aufgefordert worden. Aber es gibt deren doch, und daß sie im alten Deutschland so wenig bekannt sind, liegt mehr an der Eigenart der politischen Verhältnisse des Elsaß, als etwa an Mängeln der Künstler selbst. Vor 1870 wiesen so gut wie alle Kulturangelegenheiten den Elsässern nach Paris; mit Frankreich verknüpften ihn ebensogut verwandtschaftliche Beziehungen wie Interessen des Handels und der Industrie, kurz das Alltägliche. Die Pariser Mode, der Pariser Geschmack war für Straßburg maßgebend, und blieb es auch nach dem Kriege. Sehr viele — und gerade die Gebildetsten — waren ausgewandert, die Zurückgebliebenen protestierten, indem sie alles Französische bevorzugten. Man fuhr nach Paris, besichtigte den Salon, der nur Werke französischer Meister enthielt, und bildete daran seinen Geschmack. Der „Kunstverein" blieb lediglich auf altdeutsche Kreise beschränkt, und was die Société des amis d'art auf ihren Ausstellungen zeigte, war überwiegend französische Marktware zweiten oder dritten Grades. Und die elsässischen Künstler selbst? Vor 1870 waren sie fast alle in der französischen Kunst restlos aufgegangen, nur an ganz wenigen — an Bauernmalern, wie Gustav Brion, wie Schüler, Parallelerscheinungen zu den deutschen Bauernmalern dieser Zeit — läßt sich elsässische Eigenart wahrnehmen. Das blieb im ganzen zunächst auch nach dem Kriege so, bis in den achtziger Jahren eine jüngere Generation stärker das Einheimische, das Elsässische herauszukehren begann. Eine Art Partikularismus machte sich geltend, ein Streben, das dem nach Heimatkunst innerlich nah verwandt ist. Die Ausstellungen der „Amis des Arts" bekamen allmählich ein anderes Gepräge, indem die Elsässer sich darin stärker geltend machten. Und man empfand ihre Art als eine Sonderart gegenüber der überwiegend durch technische Geschicklichkeit ausgezeichneten Allerweltskunst, die sich rings an den Wänden breit machte. Es war selbstverständlich, daß, wo alles nach Frankreich d. h. nach Paris gravitierte, auch die Künstler dort ihre Lehre züchteten. Nun wurde es anders. Viele von den Jüngeren

Digitized by Google

gingen nach München, andere mit anderen Absichten versuchten sich in Straßburg selbst emporzuarbeiten; aber auch die, die nach Paris gegangen waren, kamen nicht als Franzosen, sondern als Elsässer zurück. Die heutige Straßburger Künstlerschaft ist keine in sich völlig geschlossene Gruppe, sie hat nicht einmal jene Einheitlichkeit, die den Karlsruhern etwa eigen ist. Einheimische und Zugewanderte sind zu gleichen Teilen in ihr vertreten: Vor Jahresfrist ist Josef Sattler, der Bayer, der entscheidende Lehrjahre hier verlebt hat, der Großstadt müde, in die „Reichsstadt" zurückgekehrt. Die Flachlandschaft um Straßburg herum mit ihren weiten Wiesen und breiten Wasserläufen hat Julius Bergmann angezogen. An der Kunstgewerbeschule sind ebenfalls die Altdeutschen, Georg Daubner, Höpfner, Jordan, Muschweck stattlich vertreten. Aber auch für die vor oder nach dem Kriege Ausgewanderten behält der Heimatsboden seine anziehende Kraft. Ringel d'Illzach, ein Elsässer, der wirklich zum Franzosen geworden ist, der

W. Steinhausen. Der brennende Dornbusch.

in Paris, besonders durch seine geistreichen Kleinplastiken sich einen ausgezeichneten Ruf geschaffen hat, hat sich in späten Tagen wieder in Straßburg niedergelassen. Er ist Franzose in seiner Kunst, die anderen aber sind Elsässer geblieben; und haben sie auch keine schulmäßige Gemeinsamkeit, keine Gemeinsamkeit der künstlerischen Tendenz, so haben sie doch alle gemeinsamen Boden unter sich, es sind ernsthafte, tüchtige Leute und derelt, mancherlei Eigenes und Besonderes zu sagen. Sie als Einzelgestalten ausführlicher zu charakterisieren, ist hier nicht der Platz; ihr Gemeinsames ist, daß der elsässische Mensch in seiner kräftig ausgesprochenen Sonderart und die elsässische Landschaft, die Ebene wie die Berge, die Dörfer und die Städte in ihren Werken leben. In der Auffassungsweise herrschen sehr große Verschiedenheiten: von der vollen Sachlichkeit, die den gewählten Naturgegenstand bewundert und ihn in seinem Reichtum zu erschöpfen trachtet (so schafft der stille Lothar v. Seebach) bis zu der das Naturvorbild stark vereinfachenden stilisierenden Art Karl Spindlers; von dem scharfäugigen, mit spitzem Stift alles Lächerliche des kleinen Bourgeois fassenden Braunagel zu dem romantischen, in vergangenen, wirklich gewesenen

Digitized by Google

oder erträumten Welten verweilenden Schnup; von der zeichnerischen Erfassung derber Volksszenen, wie sie Lour eigen ist, zu dem großstädtisch raffinierten Kolorismus Emil Schneiders. Mehrere der Genannten, so Spindler, Braunagel, Schnup haben sich als treffliche Zeichner für den Buchschmuck, Schneider als Lithograph erwiesen, während Koerttge die alten Städtebilder mit der Radiernadel festzuhalten liebt. Endlich sei noch die weitbekannte Tätigkeit Spindlers als Holzintarsiator und die neueren Bemühungen Cammissars und Braunagels auf dem Gebiete moderner Kunstverglasung erwähnt.

Diese ganze Gruppe nun hat sich dem Verbande der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein angeschlossen und sich selbständig als „Verband elsässischer Künstler" organisiert. Damit ist ein für die künstlerische Entwicklung Straßburgs wichtiger Schritt geschehen. Indem die elsässische Künstlerschaft in einen großen, die bedeutendsten künstlerischen Kräfte Westdeutschlands in sich schließenden Verband eintrat, hat sie nicht nur das eigene, bisher so begrenzte Absatzgebiet erweitert, sondern sie hat sich auch das Ziel gesetzt, mit den Besten jener weiteren Gemeinschaft zu wetteifern. Solch hoher Ehrgeiz kann nur vorwärtsbringen. Ernst Polaczek.

August Gaul. Adler. Bronze.

Digitized by Google

Gustav Schönleber.
PFINGSTEN.

Digitized by Google

Hans Thoma.
LANDSCHAFT.

Digitized by Google

Karlsruhe

Hermann Volz. Büste Hans Thomas.

Den außergewöhnlich stillen Gang des Karlsruher Kunstlebens im vergangenen Jahre unterbrach das 50jährige Jubiläum der Akademie als einziges „Ereignis". In dem Schicksal der Karlsruher Kunstschule hat sich immerhin ein halbes Jahrhundert deutscher Kunst abgespielt, das einen Rückblick an dieser Stelle rechtfertigen mag. Als Großherzog Friedrich vor 50 Jahren die Anfänge der künftigen Akademie — und wir dürfen wohl sagen: mit ihr die Anfänge des Karlsruher Kunstlebens — pflanzte, stand Düsseldorf im Zenith seines Ruhmes. Schirmer und Lessing waren damals die undestrittenen Meister der deutschen Landschafts- und Historienmalerei. Damit, daß der fürstliche Stifter die beiden an seine junge Gründung herüberrief, begann das Karlsruher Kunstleben als eine Abzweigung düsseldorfischer Kunst. Was Düsseldorf durch ihren Weggang verlor und Karlsruhe gewann, bedeutete zunächst nur einen Wechsel des Ortes, nicht der innern Entwicklung. Die Düsseldorfer Kunst, die sie herüberbrachten, blieb auch in Karlsruhe sozusagen Düsseldorfer Kunst. Damals war für einen Künstler wie Feuerbach, dessen rein künstlerische, auf abgeklärten Formenadel gerichtete Klassizität uns heute freilich näher steht als Schirmers und namentlich Lessings im Inhaltlich-Begrifflichen befangene Romantik, kein Raum neben den beiden. Alle Hoffnungen scheiterten, die der unglückliche, von wirklichem Mißgeschick und freilich noch mehr vom Unstern in der eigenen Brust durchs Leben gejagte Mann auf Karlsruhe gesetzt hatte. — Die Wege der Karlsruher und überhaupt der deutschen Kunst haben sich seitdem weit, weit von dem entfernt, was Lessings und Schirmers Ideal gewesen war. Aber in Einem ist ihr Vermächtnis doch bis auf den heutigen Tag bewahrt geblieben: das ist die Pflege der Landschaft. Karlsruhe ist nicht nur einer der wichtigsten Mittelpunkte der deutschen Landschaftsmalerei, sondern auch innerhalb der Karlsruher Malerei steht die Landschaft im Mittelpunkt des Interesses. In der Reihenfolge, in der sich die Berufungen der nächsten Jahrzehnte ablösten, spiegelt sich ein beträchtliches Stück ihrer Entwicklungsgeschichte: 1864 kam Gude als Schirmers Nachfolger in der Landschaft, 1870 Riefstahl, 1880 Gustav Schönleber. Von da an datiert die eigentliche Glanzzeit der Karlsruher Landschaftsschule. Gude und Riefstahl bedeuten für uns heute Marksteine der Entwicklung von mehr historischem als eigentlich künstlerischem Interesse. Schönleber brachte die Erfüllung. Hat er doch lange, bevor der eigentliche Pleinairismus bekannt war, auf Grund einer unbefangenen und intimen Naturbeobachtung das für seine eigene Kunst errungen, was seitdem ein Angelpunkt der Entwicklung der modernen Malerei geworden ist: die Entdeckung des Tons, der durch Luft und Licht modifizierten Erscheinung der Dinge.

Damit hat sich der Zusammenhang mit Düsseldorf im Laufe der Zeit mehr und mehr gelöst. Die Fäden, die Karlsruhe heute mit der übrigen deutschen Kunst verbinden, weisen vor allem nach München hinüber: Schönleber, Thoma, Dill, Trübner haben entscheidende Jahre ihrer Entwicklung in München zugebracht. Daß übrigens diese Berufungen bedeutender Künstler, die ihre Reifezeit auswärts durchgemacht haben und als fertige, abgeschlossene Persönlichkeiten nach Karlsruhe kommen, bis zu einem gewissen Grad die Bildung einer einheitlichen Karlsruher Tradition erschweren, ist eine Tatsache, an der nichts zu ändern und nichts zu leugnen ist. Hier stehen eben den Vorteilen auch gewisse Nachteile gegenüber. Jedenfalls verdankt diesen Berufungen die Karlsruher Akademie ihren heutigen Glanz und das Karlsruher Kunstleben überhaupt einen guten Teil seiner gegenwärtigen Bedeutung.

Man hatte ursprünglich beabsichtigt, diesen Entwicklungsgang der Karlsruher Akademie in einer großen retrospektiven Ausstellung zum Ausdruck zu bringen. Aus mancherlei Gründen (unter denen bezeichnenderweise für die Zustände in der Kunststadt Karlsruhe auch der Platz-

mangel eine Rolle spielte) konnte der Plan in diesem Umfang nicht ausgeführt werden. Das Interesse am historischen mußte sich mit einer kleineren, auf Graphik und Skizzen beschränkten retrospektiven Abteilung abfinden. Sie enthielt in ihrer geschichtlichen Folge von Schirmer, Lessing und Feuerbach bis zu den Kollektionen unserer modernen Malerlithographen und Malerradierer neben vielem Weizen begreiflicherweise auch viele Spreu. (Zu dem Weizen gehörte unter anderem eine Sammlung kostbarer Entwürfe und Zeichnungen aus dem Nachlaß von Wilhelm Volz.) Der eigentliche Hauptteil der von der Akademie veranstalteten Jubiläumsausstellung, Plastik und Malerei, gehörte den Lebenden. Da sie als eine Huldigung an den fürstlichen Stifter gedacht war, sollte auf eine möglichst allseitige und möglichst gleichmäßige Vertretung der Karlsruher Künstlerschaft, namentlich derjenigen Künstler, die als Lehrer oder einstige Schüler der Akademie nahestehen, Rücksicht genommen werden. Diesem gebundenen Programm entsprach denn auch die künstlerische Bedeutung: keine Eliteausstellung, keine Überraschungen, sondern ein richtiges Durchschnittsbild dessen, was gegenwärtig in Karlsruhe alles gemacht und gemeißelt wird — das Kunstgewerde fehlte leider ganz, was gerade für Karlsruhe eine wesentliche Lücke ergeben mußte.

Inzwischen haben sich alle Hoffnungen, daß auf die Jubiläums-Kunstausstellung von 1902 eine baldige Wiederholung auf gleichem Niveau folgen werde, nach und nach zerschlagen. So viele Umstände dafür sprechen würden, Karlsruhe wird in absehbarer Zeit keine größere Kunstausstellung bekommen. Bevor daran zu denken ist, müssen sich noch manche Vorbedingungen erfüllen — vor allem die Raumfrage gelöst werden. Der Bau einer geeigneten Ausstellungshalle wäre das nächste und notwendigste. Die Stadt beschäftigt sich gegenwärtig mit einem derartigen Plan. Wie weit davon die bildenden Künste eine Förderung zu erwarten haben, müssen wir füglich der Zukunft überlassen. Daß aber die Ausstellungsfrage mit der Zeit für die Karlsruher Kunst zu einer Lebensfrage wird, ist um so unabweisbarer, je mehr sich die benachbarten Städte, zu denen sich nun auch Mannheim gesellen wird, in diesen Dingen rühren. Wie unendlich wichtig für das Gedeihen der heimischen Kunst, namentlich der angewandten Kunst, die Veranstaltung vorbildlicher Ausstellungen ist, dafür haben uns die letzten Jahre wahrlich Beispiele genug gegeben. Und Karlsruhe hätte Grund, zu zeigen, was es auf diesem Gebiet leisten und aufweisen kann.

K. Widmer.

Adolf Lunz. Obstgarten im Schnee.

Digitized by Google

Guſt. Schönleber. Alt-Eßlingen.

Darmſtadt

Es hat immer einen eigenen Reiz, das Ergebnis eines Jahres aufzuzeichnen, die Rechnung aufzuſtellen, zu vergleichen und vorwärts zu denken. Die bildende Kunſt, die Kultur des Sichtbaren, heute als Führerin an der erſten Stelle, fordert am eindringlichſten, vielleicht gröber als die anderen Künſte, den Einzelnen auf, Stellung zu nehmen, an den Erſcheinungen des Jahres ſeine Meinungen zu prüfen, ſich ſelbſt zu klären und mit dem vorläufigen Abſchluß wieder eine Stufe der Treppe unter ſich zu bringen. Und wenn eine Reihe von ſolchen Rückblicken nebeneinander geſtellt werden, dann wird aus den verſchiedenen Farben immerhin ein Bild von einer geſchloſſenen Zeichnung zuſammenſchießen.

In Darmſtadt geht das vor kurzem erſt geweckte, aber verſprechend aufblühende Kunſtleben in erſter Reihe von zwei Stellen aus, von der Künſtler-Kolonie, die im Großherzog den anregenden Förderer hat, und von den Architekten der Hochſchule. Die Künſtler-Kolonie, die im Vorjahre die kleine, aber nicht unwichtige Ausſtellung hatte, iſt im Jahr 1905 nicht gemeinſam vor die Öffentlichkeit getreten. Aus ihrem Kreiſe ſchied im Frühjahr Paul Hauſtein aus, um einem Ruf nach Stuttgart zu folgen. Sie hat augenblicklich vier Mitglieder und es iſt Ausſicht auf neue Berufungen. Von der Hochſchule wird ſpäter bei Erwähnung der Architektur die Rede ſein. Zunächſt ſoll von Malerei und Skulptur geſprochen werden.

Zu Beginn des Jahres war im Ernſt Ludwig-Hauſe auf der Mathildenhöhe noch die Wanderausſtellung des „Verbandes der Kunſtfreunde in den Ländern am Rhein“ zu ſehen, die einen Monat vorher vom Großherzog von Heſſen als erſte gemeinſame Kundgebung der jungen Vereinigung eröffnet war. Sie gab ein gutes Bild von dem im Verbande vereinigten Wollen und Können, keine beſonderen Überraſchungen, aber nach der Abſicht der Veranſtaltenden einen umfaſſenden Überblick über rheiniſches Kunſtſchaffen, wobei denn als das Beſte ſich ein überall hervortretender Zug deutſcher Art ergab. Die Ausſtellung, die ſpäter in verſchiedenen Verbandsſtädten gezeigt wurde, knüpfte auch das Band enger um die vereinigten weſtdeutſchen Künſtler, die hoffentlich als Streiter gegen fremdes Weſen in der Malerei, oder beſſer als Bewahrer des deutſchen Beſitzes noch einmal Bedeutung bekommen werden.

Digitized by Google

Die Künstler-Kolonie arbeitete im stillen fort; von ihren einzelnen Mitgliedern sei erwähnt, daß Professor Habich ein Denkmal für den verstorbenen Schriftsteller Gottfried Schwab im Auftrag von dessen Witwe geschaffen hat, das im Sommer auf der Mathildenhöhe enthüllt wurde. Die Hauptgestalt, ein jugendlicher Genius mit aufwärts weisender Gebärde, gibt die abgeklärte, beherrschte Formenkunst des Bildhauers in einem neuen, edel und schlicht sich darstellenden Beispiel. Ein Bismarckbrunnen, mit der stehenden Gestalt des Kanzlers von Habich, wird demnächst in der Stadt errichtet. Leider kann man ihm keine günstige Wirkung voraussagen, weil er auf einem Platz sich erheben wird, der eigentlich nur eine Kreuzung vieler Straßen und architektonisch ohne jeden Reiz ist.

Daniel Greiner stellte im Ernst Ludwig-Hause einige neuere Skulpturen und graphische Arbeiten aus, die für den mit großem Ernst schaffenden Künstler einen guten Schritt vorwärts bedeuten. Für Cissarz hat das Jahr die Anerkennung und Wertschätzung als Maler gebracht, vor allem durch die gewählte Ausstellung seiner Arbeiten in Bonn. Als ein Ereignis von Bedeutung wird sich die für das Jahr 1906 in Berlin geplante Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst ergeben. Für Darmstadt sind in diesem Augenblick noch die Vorbereitungen für eine Vorausstellung im Gang, die im November Werke deutscher Kunst der Zeit von 1775—1875 aus Darmstädter Besitz zeigen wird, und aus der für Berlin das Beste und Wichtigste ausgewählt werden soll. Ich hoffe, daß dabei unter anderen ein vergessener Darmstädter Künstler, J. B. Scholl, zur rechten Würdigung gelangen wird, von dem das hiesige Museum eine Reihe wundervoller Initialzeichnungen bewahrt, und dem die Stadt einige ausgezeichnete Denkmäler verdankt.

Im August veranstaltete der Deutsche Photographen-Verein eine Ausstellung von Photographien. Ich erwähne sie, weil sie deutlich machte, daß die tüchtigsten Lichtbildner heute immer mehr das Verkehrte ihres Strebens erkennen, malerische Wirkungen zu erzielen. Vor allem im Porträt spielt man nicht mehr, sondern man sucht die eigentümlichen Schönheiten des Lichtbild-Verfahrens herauszuholen, das unerbittlich Wahre und Ehrliche, das Urkundenhafte zu steigern. Es ist künstlerischer Geschmack und Takt nötig, diese Schönheiten und Möglichkeiten zu sehen und ins rechte Licht zu setzen; es sind allgemein menschliche Erfahrungen und Kenntnisse notwendig, von einem bestimmten Menschen einen Augenblick der Ruhe festzuhalten, der von wenigstens einer Seite seines inneren Wesens einen scharfen Umriß gibt. Der Photograph wird nie Schöpfer sein; im glücklichsten Fall Entdecker.

Für das Gebiet der Architektur sei zuerst der neue Museumsbau Messels genannt, der zwar äußerlich schon längere Zeit fertiggestellt ist, der aber jetzt, wo er bezogen wird, eigentliche Bedeutung erhält. Ich will nur bemerken, daß das Gebäude rein als Lösung der Aufgabe, ein Neues in eine vielgestaltige und eigenwillige Umgebung hineinzustellen, außerordentliche Reize hat. Die Aufstellung der Kunstsammlungen wird von Museumsdirektor Back mit außerordentlicher Sorgfalt vorgenommen; die innere dauliche Einrichtung ist musterhaft und wird die Schätze des Museums im schönsten Rahmen zeigen.

G. Stoskopf. Interieur.

Wie die Architektur Messels, dürftig gesprochen, in einem Verarbeiten älterer Formen zu neuen Baugedanken besteht, so ist ähnlich bei der Mehrzahl der ernst zu nehmenden neueren Darmstädter Bauten das Bestreben sichtbar, die heimischen schlichten und vertrauten Formen in sachlich klarer Art den neuen Bedürfnissen dienstbar zu machen. Olbrich, der bewußt einen wesentlich andern Weg geht, ist mit seinem stark persönlich gefärbten Schaffen, außer im Gartenbau, im letzten Jahr nicht zum Wort gekommen.

Besonders von bürgerlichen Hausbauten sind einige tüchtige Leistungen aus dem letzten Jahr zu nennen. Der Bensheimer Architekt Metzendorf, der hauptsächlich

Digitized by Google

Wilh. Wulff. Bauernideale.

an der Bergſtraße eine ſegensreiche Tätigkeit entwickelt, hat auf der Mathildenhöhe ein außerordentlich gutes Privathaus gebaut, bei dem beſonders das einfache Motiv der über Kreuz geſtellten Giebel und der kupferbelegte Übergang des Daches zur Hausmauer erfreulich ſind. Begreiflicherweiſe tritt im Stadtbild die Tätigkeit der Hochſchularchitekten deutlicher und eigentümlicher hervor als jede andere. Die Techniſche Hochſchule hat in letzter Zeit ihren Lehrplan weſentlich umgeſtaltet, von dem Schul-Schema befreit und ſucht durchaus auf dem Wege des Anſchluſſes an die Überlieferung ihr Ziel zu erreichen, ohne doch dem Einzelnen die Hände zu freierer und weiterbildender Tätigkeit zu binden.

In der Stadt ſelbſt treten die Arbeiten Profeſſor Pützers am häufigſten entgegen; von ihm ſtammen aus der jüngſten Zeit die mächtigen Verwaltungsgebäude der Merckſchen Fabrik und ein Privathaus auf der Mathildenhöhe. Bei beiden Bauten iſt das Maßhalten mit den architektoniſchen Mitteln überaus wohltuend, während das Anknüpfen an heimiſche, häufig däuerliche Formen doch der Weiterentwicklung zu neuen nicht im Wege ſteht. Mit viel Glück und feinem Verſtändnis für die Umgebung hat Pützer jüngſt auch eins der alten ſchlichten Häuſer aus dem Anfang des verfloſſenen Jahrhunderts umgebaut und erweitert. Jetzt eben hat er für eine Kirche im ſogenannten „Tintenviertel“ die erſten Steine geſetzt. In dieſem neuen, noch außer Zuſammenhang mit der Stadt liegenden Teile ſind in der Mehrzahl Hochſchularchitekten die Hauserbauer, und die Formen der neueſten Bauten ſind von wohltuend ſchlichter, ländlicher Art. Manches Gute an ihnen wird durch ſpieleriſche und gedankenloſe Gartenanlagen ſtark herabgeſetzt; in dieſer Beziehung bildet das kleine, mit ganz wenig Formen ſich begnügende Gärtchen eines Hauſes, das Profeſſor Walde gebaut hat, eine ſehr erfreuliche Ausnahme.

Von den Hochſchullehrern iſt vor allem ein Mann zu nennen, der durch raſtloſe Tätigkeit, auch als Mitglied des Miniſteriums, viel Segen für Stadt und Land geſtiftet hat, Profeſſor Hofmann. Neben einer großen Anzahl öffentlicher Bauten im Großherzogtum ſtammt von ihm das nun fertiggeſtellte neue Darmſtädter Amtsgericht, das in den ruhigen großen Formen eines maßvollen Barock von einer monumentalen und keineswegs altväteriſch anmutenden Wirkung iſt. Hofmann hat, außer ſeiner praktiſchen und lehrenden Tätigkeit, auch auf mancherlei andere Weiſe

Digitized by Google

für den Gedanken der Anknüpfung an die gute Überlieferung und das Weiterbauen auf Grund ihrer Formen die Wege bereitet. In erster Reihe durch seine Bemühungen ist ein recht wirksames Denkmal-Schutzgesetz entstanden, ein neues Baupolizeigesetz wurde in diesem Jahr der Kammer vorgelegt, und er selbst hat als Redner einer großen Versammlung die Städtebaugrundsätze Sittes und Henricis nahezubringen versucht.

Eine Reihe von architektonischen Wettbewerben des letzten Jahres hat eine außerordentlich große Beteiligung gefunden und sehr tüchtige Gedanken zutage gefördert; freilich blieb die Grundrißanordnung allgemein hinter der Entwicklung der äußeren Baugestaltung zurück. Die wichtigsten Ausschreibungen waren die für eine Hypothekenbank, für ein Volksbad und für Arbeiterwohnhäuser. Überall war erfreulich das verständnisvolle Eingehen auf die Umgebung, die sachliche äußere Haltung, der freie Anschluß an überlieferte Formen, das Fernbleiben leeren Prunks.

Das allgemeine Vorwärtsgehen in architektonischen Fragen und gute Vorbilder haben auch in einzelnen städtischen Mietshäusern recht erfreuliche Leistungen entstehen lassen, bei denen auch die Farbe, freilich noch mit gelegentlichen Entgleisungen, wieder zu Ehren kommt. Das schöne heimische Material des roten Sandsteins für Sockel, Fensterumrahmungen und Gesimse wird bei diesen Bauten wieder gern verwendet, und man bemüht sich, die glatten Mauerputzflächen in farbigen Gegensatz zu dem weichen Rot des Steines zu bringen. Eine gesunde Bewegung drängt auch in Darmstadt ins Freie, zum Wohnen außerhalb der Stadt hinaus. In ihrer Nähe, nach Frankfurt zu, wächst eine Gartenstadt unter günstigen Bedingungen heran, für deren Planlegung ein Architekt herangezogen wurde und für deren weiteren Ausbau möglichst einheitliche künstlerische Gesichtspunkte maßgebend sein sollen. Die Gründung verschiedener anderer Gartenstädte vor den Toren Darmstadts ist vorläufig noch Plan; kräftige Ansätze dagegen und feine Einzelheiten auch in der Geländeberücksichtigung zeigen schon die Ansiedelungen bei Bensheim und Auerbach, die fast ausschließlich aus Metzendorfschen Bauten bestehen.

Freilich liegt auch bei diesen Neugründungen die Gartenfrage noch im argen, und es ist zu hoffen, daß die Gartenbau-Ausstellung im August/September dieses Jahres einen günstigen

Gust. Schönleber. Mondnacht an der Enz.

Digitized by Google

Guſt. Schönleber. Handzeichnung.

Einfluß auf die Geſtaltung der Hausgärten haben wird. Die Ausſtellung fand auf einem außergewöhnlich gut geeigneten Platze, im großherzoglichen Orangeriegarten, ſtatt, der mit ſeinen Terraſſenanlagen, Taxushecken und alten Bäumen einen wundervollen Rahmen für das Ganze gab. Die hervorragendſte Leiſtung ſind die Olbrichſchen Gärten. Er hat drei achteckige, von Mauern umgebene und verſenkte Gärten nebeneinander auf der mittleren ſchmalen Terraſſe des großen Gartens eingebaut und mit außerordentlich feinem Geſchick das Neue mit dem Alten verwoben. Jeder der Gärten war auf einen Farbenton geſtimmt, und auf kleinem Raum hatte er aus der Farbe, dem Rhythmus der Formen und architektoniſchen Beigaben ein reizendes Geſamtbild geſchaffen, das freilich eben auch mehr als Bild zum äſthetiſchen Genuß vor dem Beſchauer lag. Auch bei den anderen Sondergärten, die ſich meiſt die Geſtaltung des kleineren Hausgartens zur Aufgabe ſtellten, waren tüchtige Leiſtungen und gute Einzelheiten zu finden, wenn auch manche von ihnen an dem bei einer Ausſtellung immerhin verſtändlichen Beſtreben krankten, möglichſt viel Form und Abwechſlung auf kleinem Raum zu zeigen.

Für das kunſtgewerbliche Gebiet ſind vor allem eine große Reihe Eiſſarzſcher ornamentaler Arbeiten zu nennen, unter denen beſonders verſchiedene Zeichnungen für die verdienſtvolle Rudhardſche Gießerei in Offenbach und ein wundervoller Plakatentwurf für die Kölner Ausſtellung hervorragen, der neben einem alten Moſaik nicht verlieren würde.

Zu Anfang des Jahres kamen außerordentlich gute Töpfereien aus oberheſſiſchen Kleinbetrieben in den Handel. Paul Hauſtein war im Herbſt 1904 von der Regierung nach Oberheſſen geſendet worden, um das altangeſeſſene Gewerbe zu heben und mit neuen Gedanken zu befruchten. Das iſt ihm ungewöhnlich gut gelungen, wie die ſchlichten und farbenfreudigen Erzeugniſſe zeigen, bei denen eine alte Technik in neuen Formen faſt kindlich anſpruchslos ſich ausſpricht. Auch in einer andern Weiſe wurde für die Keramik ein Schritt vorwärts gemacht, indem die erſten Spatenſtiche zum Bau einer keramiſchen Fabrik getan wurden, für deren Leitung der Münchener Scharvogel vom Großherzog gewonnen iſt. Des zukünftigen Leiters bisherige Tätigkeit iſt bekannt genug, und ſo darf auf einen ſchönen Erfolg der neuen Gründung gehofft werden.

Victor Zobel.

Digitized by Google

Düsseldorf

In einem Kunstbericht aus Düsseldorf ist aus dem Jahre 1904 nur wenig zu berichten, was nicht mit der Internationalen Ausstellung zusammenhängt. Sie dauerte den ganzen Sommer; das Frühjahr und der Herbst dienten nur der Vorbereitung und Abrüstung. Auch diese Ausstellung verdankt Düsseldorf der rastlosen Energie Fritz Roeders. Sie war im Äußeren vielfach ein Nachklang der großen Ausstellung von 1902, so im Vergnügungspark und in manchen stehengebliebenen Bauten, die zu einer Gartenbau-Ausstellung benutzt wurden. Diese Gartenbau-Ausstellung hat als künstlerische Leistung vielen Tadel erfahren, den sie auch vollauf verdiente. In allem was Pflanzenzucht betrifft auf der Höhe, ließ sie den Gartenbau schmerzlich vermissen. Ein Behrensgarten war der einzige Versuch zu einem durchgebildeten Garten; und dieser Versuch wurde noch ziemlich als Störung empfunden. Er war leider mit einem alkoholfreien Restaurant verbunden, das ein schönes Gebäude mit weniger lockenden Genüssen bardot. Die Anlage aber verdiente das höchste Lob: mit geringem Aufwand war das Muster eines städtischen Hausgartens gegeben, in dem vernünftigerweise nicht die geschwungenen Wege und Hügel der Landschaftsgärtnerei ein verengtes Dasein unter hohen Bäumen führten, sondern niedriges Gewächs Licht und Luft hineinließ und dennoch durch schöne Lauben und Laubengänge schattige Sitzplätze gegeben waren. Selbst der „versenkte Garten" fehlte nicht. Das Ganze war eine Durchbildung von höchster Strenge, die sich wunderlich genug ausnahm in der übrigen Teppichbeet- und Landschaftsgärtnerei.

Die Kunstausstellung selbst zeigte zwar mehr die Malerei der jüngsten Vergangenheit als die der Gegenwart, und insofern gaben z. B. die französischen Säle nur ein wenig richtiges Bild, aber es war doch eine nahezu vollständige Übersicht. England und Holland wirkten am meisten durch traditionelle Gediegenheit, die namentlich in dem englischen Saal alle Bilder von einem Künstler gemalt scheinen ließ. Moderne und zugleich nationale Malerei gaben nur die Ungarn und namentlich die Schweizer, die sich immer deutlicher an die Spitze der modernen Entwicklung stellen. Eigentümlich war die Heftigkeit, mit der Hodler auf dieser Ausstellung abgelehnt und der Jubel, mit dem Rodin anerkannt wurde; dieser Jubel erhielt durch die gleiche Begeisterung für Bartholomé eine nicht unwitzige Parodie. Eine Woche lang konnte man die beiden so verschiedenen weißen Köpfe dieser Franzosen bei offiziellen und intimen Veranstaltungen etwas verwundert beisammen sehen. Rodin hatte eigenhändig einen großen Teil seines Werkes in Gips aufgestellt, mit einer fast befremdlichen Liebe für dieses Material.

Die Begeisterung für Rodin, den großen Feind der Akademie, kontrastierte wunderlich genug mit einer Art von Verfolgung, der die Düsseldorfer Jury ausgesetzt war. In der Aus-

Gust. Schönleber. Erstes Grün.

Digitized by Google

Robert Hoffmann.
Hof in der Eifel.

Feddersen.
Vor dem Dorfe.

Digitized by Google

Carlos Grete. Lotsboot.

Ausſtellung von 1902 hatten die Düſſeldorfer nicht gut abgeſchnitten, weil alle Gruppen und Grüppchen eiferſüchtig die Rechte ihrer Mitglieder gewahrt hatten. Diesmal galt es, die Scharte auszuwetzen und weil zugleich der Platz ein ſehr beſchränkter war, mußte eine ſcharfe Auswahl die Mittelmäßigkeit ausſcheiden. Es war in Düſſeldorf einige Tage, wie wenn ein Gewitter mit einem ſchweren Hagelſchlag niedergegangen ſei. Soviel man ſeither geſehen hat, wird eifrig an den Dämmen gearbeitet, um ſolch ein Naturereignis für ſpäter abzuwehren.

Düſſeldorf aber trat zum erſtenmal ſeit langer Zeit in einen ernſthaften Wettbewerb mit dem übrigen Deutſchland; und da zeigte ſich, daß die Auswahl noch zu milde geweſen war. Es iſt ein noch kleinerer Kreis von Künſtlern, der in Düſſeldorf über eine lokale Geltung hinaus ſtrebt und reicht. Unter den neuen Namen hat Otto Sohn-Rethel es raſch vermocht, ſich auch ſonſt Geltung zu verſchaffen, vor allem in der erſten Ausſtellung des Deutſchen Künſtlerbundes. Schmurr und Jodokus Schmitz haben dies noch zu erreichen. Eine reich verdiente Anerkennung fanden Helmut Liefegang und Gerhard Janßen, die im Lauf der Jahre zu Unrecht etwas vergeſſen worden waren.

Unter den deutſchen Sälen wirkte der Saal der Berliner Sezeſſion am beſten; die Auswahl war ſo klein, daß Liebermann, Slevogt, Trübner den Raum völlig beherrſchten und ihm dadurch eine Wirkung gaben, die in keinem andern deutſchen Saal erreicht wurde. Namentlich Slevogt ſtand blendend da mit einem ſtofflich nicht ſehr anziehenden Bild eines Ritters, der ſich nicht recht aus einer weiblichen Umgebung zu helfen weiß.

Der modernen Ausſtellung war eine hiſtoriſche angegliedert mit zwei Abteilungen: Meiſterwerke aus rheiniſchem Privatbeſitz, zumeiſt Holländer und Werke der rheiniſchen und weſtfäliſchen Malerſchulen, ſoweit ſie nicht in öffentlichen Muſeen ſind. Die große Bedeutung dieſer Ausſtellung unter dem Vorſitz von Paul Clemen ſtand von vornherein feſt, ſie hat ſich über alle Erwartung beſtätigt.

Für die Düſſeldorfer Kunſthalle hatte die Ausſtellung die ſonderbare Folge, daß bunt hinein Werke von Ausländern, von Besnard, Cottet, Dods-Withers, Pepperkorn, L. Simon gekauft wurden, die ſich in einer Galerie, die noch keinen Böcklin, keinen Feuerbach, Marees, Thoma, Lugo, Trübner, Schönleber, Uhde, Kalckreuth, Haug, Steinhauſen, Klinger, Hildebrandt, Hadich uſw. hat, merkwürdig genug ausnehmen. Hierbei kam wieder zur Wahrnehmung, daß die Kunſthalle noch immer keinen Direktor, ſondern als verantwortliche Leitung den Vorſtand eines Galerievereins hat.

Digitized by Google

Daß im übrigen die beiden Ausstellungen für Düsseldorf ihren eigentlichen Zweck, die Stadt wieder in lebhaften Wechselverkehr mit andern Kunststädten zu bringen, nicht in dem Maße erreicht haben, wie erhofft wurde, wird man sich eingestehen müssen. Weder in Berlin noch namentlich in München ist man geneigt, die überreich gewährte Gastfreundschaft zu entgelten. Es bleibt auch für die Düsseldorfer Künstler der bereits vollzogene Zusammenschluß der rheinischen Kunststädte der einzige Weg, um sich gegen die Vorherrschaft der beiden Großstädte zu behaupten. Nun sieht man nicht eben fröhlichen Auges für 1¾ Millionen einen steinernen Kunstpalast mit einer Kupferkuppel gebaut ohne rechte Verwendung. Jetzt wird er schon im zweiten Jahr leer bleiben; und wenn man bedenkt, daß sein Baukapital jährlich rund sechzigtausend Mark Verzinsung bedeuten würde, fragt man sich doch, ob diese Hausteinverschwendung nicht zu teuer war?

W. Schäfer.

Walter Gefken. Gruppenbild.

Digitized by Google

Gustav Kampmann. Abend im Mai.

München

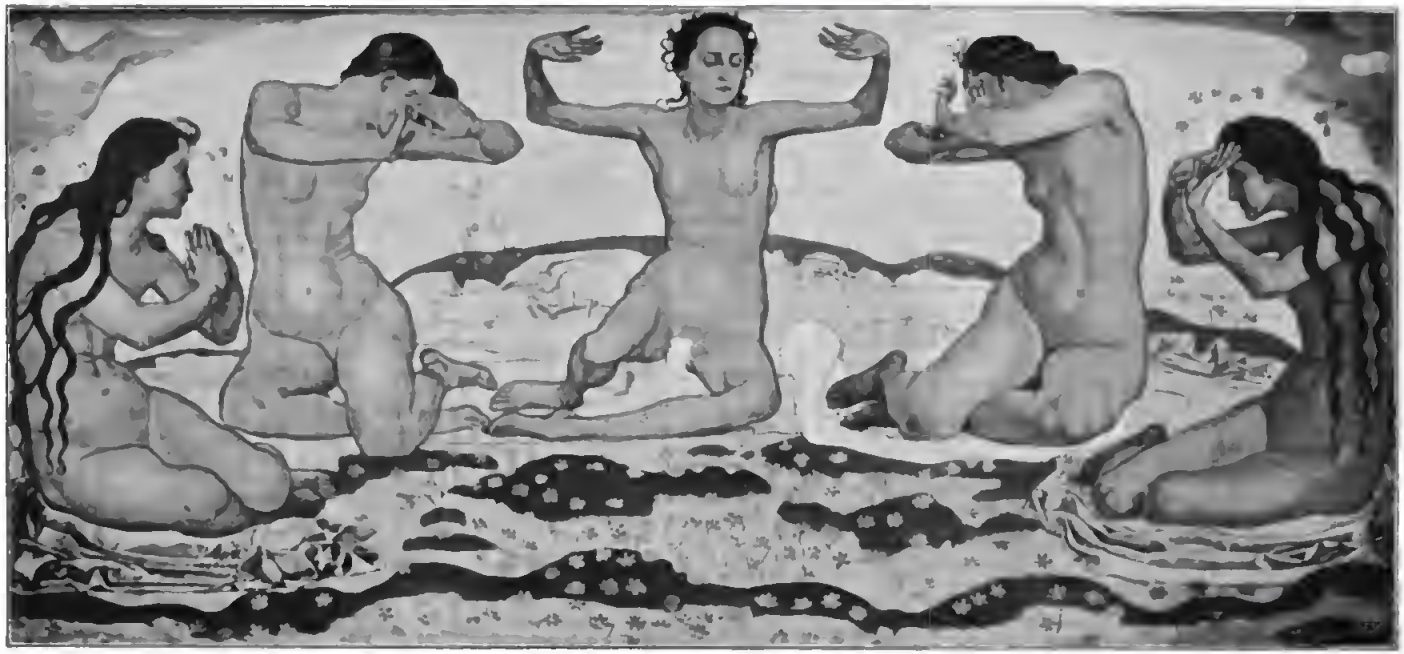
Wir haben selten eine so interessante, künstlerisch so ergiebige Saison gehabt, wie die letzte. Die Quelle der Ausstellungen sprudelte unablässig. Im Januar wurde die neue, pompös ausgestattete Galerie Heinemann am Maximiliansplatz mit einer der Münchener Kunst gewidmeten Ausstellung eröffnet — ein Ereignis, das für die Entwicklung unseres Kunstlebens von gewichtiger Bedeutung werden kann. Daran schloß sich dann im gleichen Monat eine mit beispiellosem Beifall aufgenommene Moritz v. Schwind-Gedächtnisausstellung im Ziebiandschen Ausstellungsgebäude am Königsplatz. Im Februar trat der phantastische Alfred Kubin mit einer größeren Kollektivausstellung in der Phalanx hervor. Die übliche Frühjahrsausstellung der Sezession, in der bekanntlich Jung-München immer seine Schwingen erprobt, gab den Auftakt an zu den großen Veranstaltungen und verdient schon deshalb hier besonders notiert zu werden, weil darin nicht weniger als — fünfundbreißig Frauen zu Worte kamen. Im April führte die Phalanx die Experimentierer Signac, Luce und van Rysselberghe, ferner Sue und Guerin, fast wäre man versucht zu sagen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor. Zum eigentlichen Höhepunkt erhob sich unser Kunstleben, als Ende Mai die erste Ausstellung des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes eröffnet wurde, mit der die gleichzeitig eröffnete große Ausstellung im Glaspalast parallel ging. Wenn man von diesen spricht, darf man auch die Ausstellung auf der Oktoberfestwiese nicht unerwähnt lassen, in der einige übermütige junge Akademiker unter dem Beifall der Kunstfreunde die Hauptwerke der beiden großen Ausstellungen in zum Teil sehr drastischen Bildern und Plastiken karikierten. So konnte man eigentlich nie von einer toten Saison reden. Selbst der Winter, in dem sonst immer eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit bemerkbar war, brachte uns eine ganze Anzahl höchst anregender Kollektivausstellungen, so vor allem in der Galerie Heinemann eine 56 Bilder umfassende Serie von Heinrich Zügel und eine Kollektion altenglischer Werke (von Reynolds, Gainsborough, Raeburn, Constable u. a.). Die Zügelsche Sammelausstellung gab von der letzten Schaffensperiode des Meisters ein klares Bild. Die Leidenschaftlichkeit und Beweglichkeit seiner Technik feierten hier einen großen Triumph. In Werken, wie „Herde unter

Digitized by Google

Föhren", „Herde unter Birken", „Ein grauer Tag", „Heidschnuckenherde" und „Schafhaus", alles Bilder, die in der Lüneburger Heide gemalt sind, hat er heute keinen Rivalen. Das kleine Heidebild „Ein grauer Tag" mit dem zerrissenen, blaudurchwirkten Himmel, dann das Heidebild mit dem vorne sausenden Hund und endlich eine ins Schafhaus heimkehrende Herde unter einem drückenden Gewitterhimmel sind Prachtstücke Zügelscher Naturvertiefung. Bei den Engländern war es namentlich Constable, der die Gemüter gefangen nahm. Man sah hier wieder bestätigt, daß die echte Kunst an keine Zeit gebunden ist. Die Skizze zu der berühmten Landschaft mit dem springenden Pferd und die Ansicht von Dedham Vale übertrafen alles andere hinsichtlich der Originalität des malerischen Ausdrucks. Auch die retrospektive Ausstellung, die in der E. A. Fleischmannschen Hofkunsthandlung veranstaltet war und die dem Kunstfreund eines der glücklichsten Kapitel der Münchener Kunstgeschichte, den Zeitabschnitt von 1870 bis 1880, in einigen ausgewählten Werken vorführte, war eine bemerkenswerte Vorführung im abgelaufenen Kunstjahr. Wenn die Serie auch mehr den Charakter einer Gelegenheitsausstellung hatte, also keinen eigentlichen kunstgeschichtlichen Überblick über die denkwürdigen siebziger Jahre an der Hand großer Meisterwerke bot, so nahm man es doch dankbar hin, daß dadurch einige weniger bekannte Bilder zweiter Ordnung von Leibl (ein Stilleben, dann Leibl im Kreise seiner Freunde in Schondorf am Ammersee und eine Zeichnung, ein violinspielender Mönch), von Lindenschmit (die Skizze zu einem Gotenzug), von Alt („Fränkischer Tanz") und von Thoma (Knabenbildnisse) an die Öffentlichkeit kamen. Sehr fördernd griff endlich auch der unter dem Vorsitz des Grafen Moy mächtig aufblühende Münchener Kunstverein in unser Kunstleben ein. Er veranstaltete Ausstellungen von Werken Legrands, Nicholsons, van Goghs, Gauguins, Lenbachs, Whistlers, Legros', Holroyds, Seymour Hadens, Brangwyns und Albert v. Kellers; ja selbst dem ungestümen Spanier Hermen Anglada-Camarasa, dessen feuriger Kolorismus bekanntlich in einzelnen Werken schon wiederholt in Deutschland Aufsehen erregt hatte, wurde ein ganzer Saal eingeräumt. Die zwölf Gemälde, die er hier zeigte, erregten einen wahren Sturm der Begeisterung und — des Mißfallens.

Was die Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds anlangt, so mag als Erstes betont werden, daß das Ausland darin gar nicht vertreten war und daß die 245 Werke, die gezeigt wurden, ein anschauliches Bild von dem gegenwärtigen Schaffen in Deutschland vermittelten. In der äußeren Anlage der Ausstellung hatte man wieder fast durchgängig zu den neutralen Hintergründen zurückgegriffen. Hätte man auch noch anstatt der lästigen Katalognummern unter die Werke den Namen des Autors und den genauen Titel des Werkes mit dem Entstehungsjahr gesetzt, so hätte man tatsächlich von einer Reformausstellung im fortschrittlichen Sinne des Wortes reden können. Welche Gilde wird doch den Mut haben, mit diesem abgebrauchtesten aller Zöpfe endlich aufzuräumen? Fritz v. Uhde hatte die Ausstellung mit einem vortrefflichen Gemälde „Im Hausgarten" beschickt — einer Perle weichgestimmter Lustmalerei. Liebermann hatte seine bravourös gemalten „Reiter am Strande", die „Papageienallee" und den „Wirtsgarten in Laren" zu zeigen, Heinrich Zügels großes Bild „Widerspenstig" konnte man als technische Leistung vortrefflich finden. Trotzdem kommt es aber gegen die obengenannten kleinen Tierstücke hinsichtlich der malerischen Empfindungstiefe nicht auf. Arg enttäuscht hat Louis Corinth mit seinem Bild „Salome mit dem Haupt Johannes des Täufers". Hier ist der begabte ostpreußische Maler mit den schlechtesten Historienmalern in Konkurrenz getreten. Einen sehr starken künstlerischen Erfolg brachte der Akt „Rothaarige mit Katze" einem jungen in Rom lebenden Maler namens Karl Hofer ein. Wir haben in der letzten Zeit kein hoffnungsreicheres Debüt erlebt. In Franz Stucks „Susanna im Bade" muß das dem Künstler angeborene dekorative Geschick das ersetzen, was dem Werk an Gemütsstärke abgeht. Dagegen ist Max Slevogts Bildnis Franceseo d'Andrades in Don Juan (in der Komturszene) und Wilhelm Trübners großem Reiterporträt, vor allem aber dessen prächtiger Waldlandschaft „Siegfriedsbrunnen" das größte Lob zu spenden. Auch Gustav Klimt fehlte natürlich nicht. Das ausgestellte Damenbildnis mit dem Veilchenstrauß ward sich allerdings hier wenig Freunde. Es ist ein anämisches Werk voll hingehauchter Süßigkeit. Von Max Klinger sahen wir nach langer Zeit wieder einige sehr anregende Ölstudien: Selbstporträt, Violinspielerin, weibliche Studie usw. Graf Leopold v. Kalckreuths „Kauernder Knabe" ist eine strenge, sachliche Arbeit. Die Landschaft war durch Toni Stadler, Charles Tooby, Walter Leistikow, Ulrich Hübner und Maria Slavona gut vertreten. Auf dem Gebiete der Plastik taten sich August Gaul („Spielende Bären" und „Ziegen") und August Hudler („Träumer") besonders hervor. Das moderne Kunstgewerbe endlich hatte in Bernhard Pankok seinen erfolgreichsten Herold gesandt. Das „Herrenzimmer für die Villa Obrist" von

Digitized by Google



Ferdinand Hodler.
Der Tag.

Digitized by Google

Viktor Weishaupt.
Viehherde.

Digitized by Google

Gust. Schönieber.
Dorf in Schwaben.

Digitized by Google

Gerhard Janssen. En dolle Boel.

ihm zeigte wieder die außerordentlich bewegliche Phantasie Pankoks im besten Lichte. So stellte sich die erste Ausstellung des neugegründeten Deutschen Künstlerbunds als eine Ausstellung dar, in der zwar keine epochemachenden Enthüllungen gemacht wurden, die aber als Dokument der fortschrittlichen künstlerischen Bestredungen in Deutschland von großer Bedeutung ist.

Im Glaspalast wurden wieder fünfundsiedzig Säle mit Kunstobjekten vollgepfropft. Damit ist eigentlich schon alles gesagt. Die Masse allein ist hier Siegerin. Es ist von Wichtigkeit hier festzustellen, daß sich die Ausstellungsleitung in diesen ungeheuren Kunstjahrmärkten sehr wohl fühlt und daß sie noch lange nicht die Absicht hat, eine Neugestaltung des so sehr darniederliegenden Ausstellungswesens vorzunehmen. Solange der denkwürdige Glaspalast nicht einstürzt — trotz der fünfzig Sommer, die er jetzt schon hinter sich hat, erscheint das allerdings nach Aussage der Fachleute so gut wie ausgeschlossen — so lange wird hier auch keine Änderung geschaffen werden. Die vier Kollektivausstellungen, die man diesmal im Glaspalast veranstaltete, die Serien von Rudolf Maison †, Franz v. Lendach †, Hans v. Petersen und August Kühles vermochten keine nachhaltige Wirkung auf den Beschauer auszuüben. Und von den vielen Bilden, die korporativ ausstellten, hat sich auch nur die Scholle (mit Walter Püttner und Leo Putz) und der noch nicht lange bestehende Bund zeichnender Künstler (mit Carl Johann Becker-Gundahl) unserem Gedächtnis bleibend eingeprägt. Sonst wäre etwa noch hervorzuheben: Fritz Baer als eigengearteter Gebirgsmaler, Käthe Kollwitz als temperamentvolle Radiererin und der jugendliche Erwin Ernst Rath als vielversprechender Porträtist.

Neben dem sehr abwechslungsreichen Ausstellungsleben sind schließlich noch verschiedene Denkwürdigkeiten zu verzeichnen, die die Architektur und die Denkmalsplastik in München

Digitized by Google

betreffen. An Monumentalbauten schenkte uns das Jahr: die neue psychiatrische Klinik (Heilmann & Littmann), den neuen Justizpalast (Friedrich v. Thiersch) das Armeemuseum (Geheimer Oberbaurat Mellinger) und zwei neue Warenhäuser, das Warenhaus Tietz (Erich Goedel) und das Warenhaus Oberpollinger (Franz Hadich), beide ausgeführt von der Firma Heilmann & Littmann. Keiner dieser Bauten bereichert das Münchener Stadtbild um ein wirklich originelles Kunstwerk. Seit Theodor Fischer den Staub Münchens von seinen Füßen geschüttelt hat, ist auf architektonischem Gebiet, soweit offizielle Aufträge in Frage kommen, auch der Fortschritt über die Grenze gewichen. Das merkt man jetzt wieder klar und deutlich an der Art und Weise, wie hier in letzter Zeit Monumentalbauten vergeben werden. Für die nächste Zeit sind zwei kolossale Neubauten geplant: das auf dem Maffeianger zu errichtende Gebäude für das Verkehrsministerium, das etwa zehn Millionen Mark kosten wird, und der Neubau für das Museum für Meisterwerke der Naturwissenschaften und der Technik, der auf der Kohleninsel erstellt werden soll und rund sieben Millionen Mark verschlingt. Zu keinem dieser Projekte wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben, sondern man entschied sich bei ersterem von vornherein für Karl Hocheder, der das Verkehrsministerium — im Renaissancestil (!) aufzuführen hat, und für das genannte naturwissenschaftliche Museum hat Gabriel v. Seidl schon so viel Vorentwürfe gemacht, daß es als wahrscheinlich gelten kann, daß auch dieser schließlich den Bau übertragen bekommt — trotzdem die Vereinigung Münchener Architekten schon längst öffentlich und nachdrücklichst einen allgemeinen deutschen Wettbewerb gefordert hat. Bei dem Gebäude für das Verkehrsministerium hat man sich dann später dadurch geholfen, daß man noch nachträglich einen sogenannten Ideenwettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben hat. Was dabei herauskommt, läßt sich denken.

Zum Schluß soll noch einer sehr hochherzigen Stiftung gedacht werden. Ein Münchener Bürger, der nicht genannt werden will, hat 200 000 Mark gestiftet mit der Bestimmung, daß damit am nordöstlichen Ende des Maximiliansplatzes ein architektonisches Kunstwerk errichtet werde, das als Pendant zum schönen Hildebrandbrunnen gedacht ist. Der öffentliche Wettbewerb ist bereits ausgeschrieben, und in der Jury ist diesmal Fortschritt und Rückschritt so verteilt, daß zu erwarten steht, daß die Spende in ein der Kunststadt München würdiges Denkmal umgesetzt wird.

Alfred Georg Hartmann.

Prof. Christ. Rohlfs-Hagen. Weiden in der Sonne.

Digitized by Google

Ernst Liebermann.
Am Brunnen vor dem Tore. Originallithographie.

Frankfurt

Der fortschreitende Großstadtcharakter Frankfurts läßt sich auch für den jetzt vollendeten Zeitabschnitt konstatieren — zur Freude aller Geschäftsreisenden, Luxusmenschen und jedenfalls auch vieler rein praktischer Bürger. Die alte Garde aber, welche festen Sinnes hinweg über allen äußeren, von Magistrat und Stadtverordneten bewilligten Prunk, nach Kunst und Kunstformen verlangt, ist bei uns nicht nur klein, sondern sie wird noch durch den Mangel eines stärkeren öffentlichen Ausdruckes ganz unscheinbar. Es fehlt eben, wie wahrscheinlich auch an andern bedeutenden Plätzen, jene Feuerflocke Wahrheit, mit der sich Stadtpolitiker, Zeitungsverleger, Rechtsanwälte zu blamieren fürchten, weil es dabei angeblich einen Kampf gegen den Zeitgeist gilt. Keineswegs möchte ich inmitten meiner Antipathien wider die herdenmäßige Bewegung ungerecht werden! Ich begreife z. B. den vielbeschäftigten Allgemeinarzt, welcher mir tatsächlich von dem Durchbruche und der nunmehrigen Straßenbahnverzierung unseres einst so idyllischen Petersfriedhofes wie von der Erfüllung eines Herzenswunsches sprach. Ich begreife zugleich den weniger überhäuften Frauenarzt, der diesen Durchbruch wie einen Einbruch ansah in schattiges Grün und altertümliche Heimlichkeit. Beide Standpunkte sind annehmbar, sobald die städtischen Leitungen über den Parteien stehen und nicht etwa eine rein prosaische Richtung einschlagen, oder gar mit jedem Tage neu begründen. Ideal und Wirklichkeit kommen dabei vor einen ähnlichen Zwiespalt zu stehen wie etwa unsere Oper, wenn sie einen Wagner-Zyklus inszeniert. Sofort erkennt der Kunstfühlende bei solchen Massendarbietungen die Unmöglichkeit hinreichender Proben. Der Intendant zeigt aber triumphierend auf seine Einnahmen, die doch den Beweis liefern, daß tausende von Menschen hier in ihrer Art Musik genossen haben. Lauten und allgemeinen Beifall dürfte deshalb auch ein strenger Standpunkt nur höchst selten finden. Es müßte sich schon um die Turmspitze unseres alten Nikolaiturmes handeln, deren gußeiserner Helm wegen Baufälligkeit abzunehmen war. Nunmehr erblickt man die Turmspitze zum Ärger aller Anwohner und Vorübergehenden mit Kupfer gedeckt. Die Ausladungen fehlen und ebenso die Durchbrechungen. Diese Versündigung an dem guten Geschmack darf gegen den ästhetischen Geist, der in unserem Römer herrscht, schon einigermaßen mißtrauisch machen.

Eifrig, ja übereifrig gelobt wird anderseits die Wiederherstellung der alten Hauptwache am Schillerplatz, welche die Stadt dem Militärfiskus für 600,000 Mark abgekauft. Freilich erwarb seinerzeit der Verkäufer jenes Objekt recht billig, — er nahm es einfach an sich, als das Jahr 1866 die Annexion gebracht hatte. Jetzt wird aus einer Wache von 1729 das eleganteste Kaffeehaus gemacht, dessen 700 neue Sitzplätze mit einer Pacht von über 20 000 Mark bezahlt werden. Besser soll wohl jedenfalls das Getränk durch den unaufhörlichen Lärm munden, von dem die ganze Vorderfront des neuen Lokales vermittels Straßenbahnen, Droschken, Frachtfuhrwerken und Fußgängern in nächster Nähe umtost wird.

Indessen alles Neue zieht! Wer hätte z. B. an die Möglichkeit gedacht, daß unsere feine Welt den Zug nach dem Westen aufgeben könnte, um im dunkelsten Teile Frankfurts den neuen Rathauskeller immer und immer wieder aufzusuchen. Jene ganze Theorie wird überhaupt nur zu oft durchbrochen! Als vor Jahren unser feudalster Klub nach der Taunusanlage verzog, erblickte man darin eine natürliche Vorliebe für das Landschaftsbild. Heute aber, wo die Diskontogesellschaft am Roßmarkt einen prachtvollen Louis-seize-Bau aufgeführt, hat dort derselbe Klub ruhig eine Etage ohne ländliche Aussicht bezogen. Mit guten Gebäuden wäre auch anderen Zentren im Stadt-Innern noch aufzuhelfen. So z. B. dem Theaterplatz, wo statt des abgerissenen Schauspielhauses noch nichts wieder aufgebaut wurde. Denn das Terrain gehört einem Konsortium, das bereits dreimal die Hände gewechselt — jedesmal mit stattlichem Zwischengewinn

Digitized by Google

Ernſt, Prinz v. Sachſen-Meiningen.
Porträt.

Digitized by Google

Heinr. Werner.
Morgensonne.

Digitized by Google

und ohne Gegenleiſtung. Auf dieſer Stufenleiter iſt nun der Grundwert bereits auf 1½ Millionen geſtiegen! Die Beſitzer als Großkapitaliſten können's aushalten; wir ſehen dort Gras wachſen und lachen (!) über die Bodenreformer. Deshalb ſind auch alle die Minderleiſtungen der Architekten nach rein künſtleriſchen Maßſtäden gar nicht zu richten. Wem das neueſte Weſen unſerer Aktieninduſtrien verſchloſſen bleibt, ſowie das beſtändige Übergreifen der Banken auf alle ihnen nur recht fernen Gebiete, wähnt in unſeren Baumeiſtern unabhängige Stiliſten. Sie ſind aber bei den großen Geſellſchaften, genau wie die Ingenieure, nur Dienende. Ihre Gebäude ſollen bei aller äußerer Beſchwichtigung unſeres Formenſinnes nur das ſein, was man bühnenmäßig Kaſſenſtücke nennt. Und darf ſich ein echter Menſch wirklich einmal erlauben, etwas Schönes zu errichten, ſo wird er unfehlbar rechts und links Steinhaufen erſtehen ſehen, welche jene Kunſtleiſtung beeinträchtigen. Man nehme nur unſern Zirkus, eine der wenigen wirklichen Monumentaldauten des neuen Frankfurt! Es türmt ſich doch ihm zur Seite der alles eher als geſchmackvolle Engliſche Hof, der uns auf Befehl ſeiner Unternehmerfirma einfach vorzuſpiegeln hat, daß der Mittelpunkt der Stadt nicht mehr der Roßmarkt, ſondern der Bahnhofsplatz ſei. Freilich erlaubt die Polizei einen Zirkus oder ein Theater nur da, wo zugleich ein großer Platz für die Anfahrt iſt, und die Bahnhofsnähe wollte man, weil ohne Stütze auf die Bevölkerung der Umgegend keinerlei Art von Schauſpiel hier rentabel zu werden ſcheint. Dieſer Zirkus iſt vielleicht der erſte in Deutſchland, welcher es zu einem künſtleriſchen Äußern gebracht hat; es iſt ſchon der Mühe wert, beſonders den Portaldau mit ſeinen zwei Türmen zu ſtudieren.

Prof. Chriſt. Rohlfs-Hagen. Kiefern.

Sonſt warten diesmal zumeiſt unſere großen Ladenbeſitzer mit neuen Gebäuden auf. Solche Herren müſſen es ihren Architekten ſchon glauben, daß das Problem der Verwendung von Glas und Eiſen bei ihren Bauten unübertroffen gelöſt worden iſt. Der Neubau des Grand Bazar, ein Zuwachs des Schmollerſchen Warenhauſes, geht von einem Brüſſeler Profeſſor aus, der bei aller Freiheit in der Anlage des Portales ſowie der Galerien doch als Innenplan einen einzigen gigantiſchen Raum vorgeſchrieben fand. Das Warenhaus von Frank & Baer, im Innern ebenfalls in Weiß und Gold gehalten, hat in ſeiner Faſſade eine vortreffliche Eiſenkonſtruktion von Armbrüſter. Vornehmer wirkt ſchon der Bau der Auffahrtſchen Buchhandlung, dem ein Erker über dem Erdgeſchoß zur beſonderen Zierde gereicht. Hart bei der Katharinenkirche vordringend, deren Freilegung übrigens jetzt nach einigen Seiten erfolgt iſt, erhebt ſich im guten Barock der Etagendau des Rodinfohnſchen Warenhauſes. An Vaſen, Zierſchildern, Laubgewinden leidet das ſchöne Gebäude gewiß keinen Mangel. Die meiſte Aufmerkſamkeit erregt wohl der Neubau des Seidenhauſes von Schwarzſchild-Ochs am Roßmarkt, deren Geſchäftseinkommen, ſobald die Liſten der Gewerbeſteuer aufliegen, immer von neuem imponiert. Auch hier iſt wieder dem Louis seize gehuldigt. Man hat hell, ruhig, faſt gemütvoll gebaut. Ob das viele Weiß im Innern, namentlich ſobald das elektriſche Licht brennt, nicht ſchließlich etwas zu monoton wirken wird, muß die Zeit lehren. Was den äußeren Bau betrifft, ſo wirkt dieſer eigentlich nur durch die Faſſade, allein ſie ſetzt ſich in einem hohen Rundgiebel fort, hinter dem das Kupferdach anhebt. Von Geſchäftshäuſern, die mit dem großen Publikum

Friedr. Dietsche, nach einem Entwurf von Hans Thoma.
Relief vom Grabmal Hermann Schumm (Bonn).

direkt nichts zu tun haben, sei hier in erster Linie die Metallgesellschaft erwähnt. Es ist ein schwerer Prachtbau, wie ihn nur wenige Aktiengesellschaften aufweisen, selbst wenn sie gleich glänzende Dividenden verteilen. Dieses mächtige Haus steht vor der Biegung einer Anlage, da wo früher noch ein tiefer Garten lag, ummauert also von jetzt an eine villenartige Gegend gleichsam zur Stadt. Über den Hypotheken-Kreditverein gehen die Kritiken auseinander. Ich für mich würde das nicht allzu große Gebäude wohl origineller finden, läge es nicht in einer mit teuren Wohnhäusern besetzten Straße, wie hingestreut.

Die Historiker dürfte am stärksten der Um- und Neubau des Steinernen Hauses anziehen, das 1464 am alten Markt errichtet wurde. Auf zehn Jahre ist es jetzt von der Stadt den Künstlern und Architekten als Heim vermietet. Der Riesenbau des neuen Zellengefängnisses an der Hammelsgasse wirkt naturgemäß mehr auf unser Sicherheits- als unser Stilgefühl, welches letztere durch das viele Einreißen von alten Stadtteilen nur zu oft verletzt wird. Und wenn man mit der notwendigen Niederlegung der alten Sachsenhäuser Brücke noch nicht begonnen hat, so hängt das nur mit den Gelddispositionen der Regierung zusammen. Jene Brücke ist nämlich seit der Mainkanalisation für leere Schiffe zu niedrig geworden. Einst, um 1300, versprachen nicht weniger als fünfzehn italienische Bischöfe allen denen Ablaß, welche zur Unterstützung des „neuen" Brückenbaues etwas beitragen. So wichtig war damals dieser Übergang.

Erfreulicher als mit allem Plastischen sind wir diesmal mit unserem Bilderschmuck vorgeschritten, obgleich schmerzlicherweise dabei ein Mann über Bord kam; — kein Geringerer als Justi selbst. Anderthalb Jahre nur hat dieser Gelehrte und zugleich homme d'action unser Städelsches Institut geleitet, und seine diesbezügliche Tätigkeit innerhalb einer so kurzen Spanne Zeit ist ungleich bedeutender gewesen, als die mancher Galeriedirektoren, deren Jubiläen die Zeitungsspalten füllen. Vor allem hat Justi die Ausstellungssäle jenes Institutes umgestaltet und deren für frühere Zeiten musterhafte Farblosigkeit so gründlich aufgehoben, daß

Digitized by Google

der Beschauer nunmehr in Räume mit den angenehmsten Komplementärfarben sieht. In diesem Sinne besitzen wir jetzt gleichsam die Kunst in der Kunst, eine Leistung, die von Kennern nicht genug gerühmt werden kann. Der Holländische, der Niederländische, der Italienische Saal, selbst das Stiegenhaus, ebenso wie die kleinen ganz neuen Ausstellungsräume ziehen uns in eine Stimmung nieder, die man früher nicht für möglich gehalten. Hauptstück unter den Holländern ist natürlich der zuletzt erworbene Rembrandt: „Die Blendung Simsons". Er hat bekanntlich unter Beteiligung Vieler 350 000 Mark gekostet, und bei aller Hochachtung vor Justis Tatkraft glauben doch andere, daß eine solche Riesensumme für ein einziges Bild aufgewendet, den Ankauf zahlreicher Moderner auf Jahre hinaus bei uns beeinträchtigt. Indessen dieser Zwischenfall hatte den Genannten nur noch auf ein Piedestal gehoben. Gescheitert ist der so verdienstvolle Mann an dem Plane, andere Galerien mit der Städelschen zu verbinden. Um bei den Administratoren so einschneidende Veränderungen durchzusetzen, oder auch nur um zwischen diesen Herren (die ihre Ruhe haben wollen) und der Stadt zu vermitteln, mußte Justi älter und diplomatischer sein. Er ist jung und durchgreifend, und wenn man gegen Frankfurt reden darf, er hatte recht, die Gelegenheit, nach Berlin zu kommen, rasch zu erfassen. — Die zwei großen Gemäldestiftungen, die unsere Stadt jetzt erhalten hat, fallen noch in die Justische Zeit. Zunächst hat ein reicher Sammler, der Fabrikant Pfungst, seine ganze Galerie, unter der namentlich sehr wertvolle Schweden sind, der Stadt vermacht und dazu wohl ein sehr großes Kapital. Ebenso schenkte zu den gleichen künstlerischen Zwecken der Kaufmann Schaub an 500 000 Mark. Infolge der Weigerung des Städelschen Institutes, für die Pfungstschen Bilder ein neues Gebäude in den Gartenräumen zu gestatten, blieb die Errichtung eines weiteren Museums noch eine offene Frage, bis später, d. h. nach Justis Abgang, dennoch die Administratoren nachgaben.

Unsere sonstigen Ausstellungen haben viel Neues geboten. Der Kunstverein brachte die modernen Holländer, Halligenbilder von Alberts. Dann kam die Jubiläumsausstellung mit Gemälden von Frankfurtern bis zum Tode Philipp Veits. Bilder von Steinhausen folgten, deren Wirkung keine geringe war. Auch bekamen wir zwei Segantinis zu sehen, die zu den besten Schöpfungen des so früh verstorbenen Meisters gehören. Man bescherte uns Menzel mit einer stattlichen Reihe seiner bekanntesten sowie auch noch ziemlich unbekannten Bilder. Das Kultusministerium soll diese Kunstfahrt zu propagandistischen Zwecken veranlaßt haben. Heil ihm, wenngleich uns der dunkle Zweck recht gleichgültig bleibt. Dann kamen wieder alte Frankfurter, die bei vieler Bewunderung doch nicht annähernd die Entrees der Menzel-

Andreas Achenbach. Sandsturm.

Digitized by Google

ausſtellung einbringen konnten. Schneiders Kunſtſalon ließ diesmal kaum einen Monat ohne einen neuen Thoma vergehen. Im April waren auch dort nicht weniger als ſechsundzwanzig Bilder von Zügel vereinigt. Im September ſtellte dort der Verein Düſſeldorfer Künſtler von 1904 aus und ein ſchöner Segantini war gleichzeitig zu ſehen. — Bei Hermes erſchien im Mai noch der Norweger Sindling mit italieniſchen Reiſeſtudien, ferner der künſtleriſche Nachlaß Friedrich Kaulbachs. Später ſtellte Walter Firle aus. Bei Poſen und Schames ſah man Gemälde eines jetzt recht bekannten Illuſtrators, Richard Pitſch, von der Münchener Jugend. Endlich ein impreſſioniſtiſches Landſchaftsbild von Jakob Nußbaum in Frankfurt.

Immerhin haben wir alſo in vielfacher Beziehung ein anregendes Kunſtjahr hinter uns. Und Frankfurt wächſt und dehnt ſich aus! Wird doch demnächſt die Sinheimer Höhe erſchloſſen, deren Alignements bereits feſtgelegt ſind. Damit werden wir um einen ſchönen Stadtteil reicher, und wenn man uns in Berlin etwas ſpöttiſch: Provinz nennt, unſere Lage wenigſtens, vielleicht auch noch manches andere, verleiht uns den Charakter einer Weltſtadt. Nur ſollten die Bürger alles aufbieten, daß nicht unſere Anlagen allmählich, ſtatt mit Wohnhäuſern, mit Geſchäftshäuſern beſetzt werden. Der Wille zu einer ſolchen Verſchlimmerung bisheriger Behaglichkeit iſt in einflußreichen Kreiſen unzweideutig vorhanden.

S. v. Halle.

F. Hodler-Genf. Frühling.

Digitized by Google

Ernst Hardt.
Die Burg.

J. V. Eissarz.
Nordsee.

Digitized by Google

Guſt. Schönleber. Heimat.

Hamburg

Außer den in zwangloſen Abſtänden mit vielem Fleiße einander ablöſenden obligaten Vereins- und geſchäftlichen Monatsausſtellungen brachte das laufende Jahr in den Monaten März-April eine große Frühjahrsausſtellung, die mehr durch ihre Begleiterſcheinungen als durch das Gebotene einigen Staub aufgewirbelt hat. Es waren nämlich außer Hamburg-Altonaer Künſtlern nur Belgier und Holländer zur Beteiligung aufgefordert worden. Ganz Deutſchland blieb ausgeſchloſſen. Über das Warum dieſer Ausſonderung kurſierten verſchiedene Gerüchte. Das beglaubigteſte ging dahin, daß man den in der deutſchen Künſtlerſchaft beſtehenden, äußerlich in der Gruppierung „Künſtlergenoſſenſchaft“ und „Künſtlerbund“ gekennzeichneten Zwieſpalt nicht auch in unſere Ausſtellung hinein ſpielen laſſen wollte. Beide Gruppen ſeien nicht zu haben geweſen und eine allein wollte man, aus Rückſicht für die andere, nicht haben. Das bewies zwar nur das Gegenteil von dem, was durch dieſe Maßnahme hat bewieſen werden ſollen, nämlich, daß es auch in unſeren kunſtführenden Kreiſen nicht an jenen Nervoſitäten fehlt, die, zum Schaden aller, in den führenden deutſchen Kunſtſtädten rumoren. Das Ergebnis war aber trotzdem annehmbarer, als man hätte erwarten dürfen. Abgeſehen davon, daß mit Belgiern und Holländern, ſelbſt wenn ſie ganz allein ſind, ſich ſchon eine ſehenswerte Ausſtellung machen läßt, bot auch das von den Hamburgern Beigeſteuerte einen gewiſſen Sonderreiz, der in der Hauptſache auf dem gleichzeitigen Nebeneinander von vier aufeinander folgenden Phaſen lokalkünſtleriſcher Entwicklung beruhte. Als Vertreter der älteſten dieſer Phaſengruppen oder Gruppenphaſen — in einer größeren Sonderausſtellung — gelten konnte der in dieſem Jahre, kurz vor dem Eintritt in ſein achtzigſtes Lebensjahr aus dem Leben geſchiedene Senior der hamburgiſchen Landſchaftsmaler, Valentin Ruths. Außerhalb Hamburgs kaum nach Gebühr gekannt, wechſelte dieſer feinſinnige Malerpoet, weil in ſeiner Jugend noch lebhaft beeinflußt von den Ausſtrahlungen der Romantik, die die Schönheit in der Fremde ſuchte, mit ſeiner Neigung lange zwiſchen Süd und Nord, bis er in der zweiten Hälfte ſeines Lebens mit erkennender Liebe ſich voll in ſeiner Heimat zurechtfand, die die ihr bewieſene Treue auch ihrerſeits dem Künſtler mit immer wieder erneuter, ihn und ſeine Kunſt verjüngender Liebe lohnte. Als wichtigſte Vertreter der zweiten Phaſe erſchienen auf dieſer großen Ausſtellung der in der Tragik ſeiner Nordlandsſtimmungen unerreichte Norwegmaler, C. Oeſterley und der zartſinnige Schilderer ſüdländiſcher Landſchaftsreize, Aſcan Lutteroth. In den von dieſen beiden Künſtlern ausgeſtellten Werken war der Zug zur Fremde bis zur Ausſchließlichkeit feſtgehalten, wie er von der Mitte der fünfziger Jahre ausgehend und bis in unſere Zeit herein ja ein Charakteriſtikon war der geſamten deutſchen Kunſt im allgemeinen. Erſt bei den Vertretern der beiden folgenden Gruppen — der „Jungen“ aus den neunziger Jahren und der „Ganzjungen“ aus der Gegenwart — kam in den ausgeſtellten Werken jenes warme Heimatsgefühl mit Entſchiedenheit zum Durchbruch, das im deutſchen Nordweſten zuerſt ſeine kraftvollſten Verkündiger in der Vereinigung der Worpsweder gefunden hat und das in den letzten Sommermonaten zur Veranſtaltung einer „Norddeutſchen Kunſtausſtellung“ in Oldenburg den Anſtoß gegeben hat, die in einer geſchickt in die Wege geleiteten Heerſchau über das derzeitige Können der im Nordweſten Deutſchlands geborenen

Digitized by Google

Künstler einen erstmaligen Überblick gewährte über das reiche künstlerische Vermögen, das die Natur hier unter ihre Kinder verteilt.

Wenn es auch nicht angeht, den Begriff „Heimatkunst" lediglich in dem Sinne einer räumlichen Einengung zu deuten, „Heimatkunst" vielmehr etwas vom Stoffe völlig Unabhängiges sein kann, wenn nur die Art, in der der Künstler seine Aufgabe löst, dem deutschen Fühlen und Empfinden entspricht, so ist doch das Fußen auf einem Heimatsboden, der in sich ganz bestimmte individuelle Erscheinungsformen enthält, für den darstellenden Künstler von hohem Wert. Das ist aber bei Hamburg der Fall und so kann der Hamburger mit gutem Recht sagen, daß er eine individuelle Heimat besitzt, in seinem Stadtbilde sowohl wie in der Natur seiner Landschaft.

Von den neueren Hamburg-Altonaer Künstlern im Finden und Festhalten der heimatlichen Note in Landschaft und Architektur mit wachsendem Erfolge erschienen in neuerer Zeit auf dem Bildplane unserer Ausstellungen die Künstler Ernst Eitner, Julius von Ehren, Paul Kayser und F. Schaper, während der Waldmaler Carl Rahtjen mit überraschendem Empfinden sich in die Geheimnisse althamburgischer Innenräume einzuleben verstanden hat. In der Betonung des Heimeligen in der Natur in hervorragendem Maße an Ludwig Richter erinnert Sophus Hansen, der allerdings nicht gerade die spezifisch hamburgische, aber doch die niedersächsische Landschaft mit Liebe schildert. Daß er in Frühlings- und in Empfindungen schwelgt, in denen die Natur wie in einer weichen Traumstimmung versunken erscheint, hat seiner Art zwar etwas Weichliches gegeben, das aber seiner rüstig fortschreitenden Reife sicher nicht lange standhalten wird. Jetzt ist der von ihm ausgehende — durch eine bei Commeter veranstaltet gewesene Sonderausstellung gefestete — Eindruck gut deutsch und liebenswürdig menschlich.

Es ist eine Konsequenz sowohl der in unserer Zeit verstärkt hervortretenden Hinneigung zu heimatlichen Motiven, wie auch des durch Kaiser Wilhelm II. stark belebten Interesses an wassersportlichen Veranstaltungen, daß auch der Pflege des Seebildes bei uns neuerdings sowohl von Seiten der Künstler wie des Publikums eine erhöhtere Aufmerksamkeit zugewendet wird. Unter den hierbei vornehmlich in Betracht kommenden Veranlagungen an erster Stelle zu nennen sind Prof. Schnars-Alquist, ein in der Schilderung der heimischen Gewässer ebenso wie in der der tropischen Meere bewanderter Meister des Hochseebildes, der mit gutem Bedacht die große monumentale Linie scharf im Auge behält, sowie der auf einer einsamen Elbinsel hausende Karl Leipold, der, wenn er seiner selbstgewählten Einsamkeit entfliehen will, sein Wohnhaus mit seiner Jacht vertauscht, um gemeinsam mit seiner Frau in wochenlangem Kreuzen jenen verinnerlichten Stimmungen nachzujagen, die er hinterher mit weichem und diskret farbigem Pinsel auf seinen Leinwanden festzuhalten weiß; auch A. Illies, der bislang seine Motive vornehmlich dem heimatlichen Festlande entnommen hat, ist diesmal — auf der großen Frühjahrsausstellung — mit einer ganzen Reihe von Elbbildern aufgezogen, denen aber bei aller Farbigkeit vorläufig noch das örtlich Überzeugende fehlt.

Wenn auch immer noch mit großer Liebe gepflegt, so ist das Landschaftsbild doch nicht mehr allein herrschend auf den Ausstellungen unserer hamburgischen Künstler. Es fehlt nicht an ernsten Anläufen zur Wiederbelebung des Interesses am Figurenbilde und zur Wiedererweckung des Vertrauens zur hamburgischen Bildnismalerei, was an und für sich schon als ein Beweis einer Rückkehr zur strammen Selbstdisziplin, wie sie den Stürmern und Drängern unserer Zeit lange genug ein Greuel gewesen ist, willkommen geheißen werden darf; denn das Figurenbild und mehr noch das Bildnis bleiben unerbittlich in ihren an die Zeichnung gestellten Forderungen auch dort, wo die Landschaft, die sich mit Stimmung und „farbigem Schein" bescheidet, Nachsicht walten läßt und solche auch eher walten lassen kann. Ernst Eitner, Paul Kayser, Sophus Hansen und E. Aldrecht sind einige der durchaus in Betracht kommenden Namen, sowie die Eventualität einer Neubelebung der hamburgischen Bildniskunst, die ihrerzeit in Otto Runge, Gensler, H. Kauffmann und Hermann Steinfurth unter anderem eine Reihe von heute noch hoch geschätzten Meistern gezeitigt hat, in Frage kommt.

Es sind in diesem Jahre für die Hamburgische Kunsthalle unter anderem mehrere Bildnisse neu erworben worden, mit deren Ausführung Graf Leopold Kalckreuth, Max Liebermann und Max Slevogt betraut worden sind. Kalckreuth, Liebermann und Slevogt zählen zu den Sonntagskindern der Kunst, und das in Deutschland nicht allein. Talente ihrer Art sind überhaupt selten in unserer Zeit. Man kann es darum auch dem Direktor der Kunsthalle, Professor Alfred Lichtwarck, lebhaft nachfühlen, daß er ohne Rücksicht auf Empfindlichkeiten seine Wahl getroffen hat. Solche Rücksichten sind am allerwenigsten angebracht bei einem Museumsleiter, der sich als Zeitmensch fühlt und das ihm anvertraute Institut auf moderner Grundlage aufzubauen bestrebt ist, was nebenbei bemerkt heute, wo für „alte Kunst", soweit sie noch erhältlich, unerschwingliche Preise gefordert werden, überhaupt die aussichts-

Digitized by Google

vollste Museumspolitik ist. Eine gesunde Dosis Rücksichtslosigkeit kann hier also sogar zur Pflicht werden.

Die Frage nach der „Berechtigung" der Heranholung der drei oben genannten nicht hamburgischen Künstler für die Erledigung der erwähnten Bildnisaufträge kann also durchaus keine „Frage" sein für den, dem auch für unsere Kunsthalle gilt, was nach Sempers Forderung von den Museen im allgemeinen verlangt werden muß: daß sie eine „Schule sein sollen des allgemeinen Volksgeschmacks". Gleichwohl ist hier ein sehr gewichtiges Aber! nicht von der Hand zu weisen. Direktor Lichtwark hat unserer „jungen" Kunst seit jeher seine ganze Liebe zugewandt und mancher harte Strauß, den er auszukämpfen gehabt, war eine Folge dieser Vorliebe. Trotzdem wurden diese „Jungen" wie schon des öfteren früher, so auch in dem erwähnten neuen Falle, von seiten der Kunsthallen-Verwaltung bei Vergebung von Bildnisaufträgen übergangen, so daß unsere junge hamburgische Kunst in unserer Kunsthalle bis heute noch mit keinem einzigen Bildnisse vertreten ist. Was ist da natürlicher, als daß, wer von unseren reichen Bürgern sich malen lassen will, sich zu diesem Zwecke gleichfalls nach außen und an „Namen" wendet, deren Träger jenen, die zu ihrem eigenen Urteil kein rechtes Vertrauen haben, immerhin einige Garantie gewähren. Heinrich Laube hat in seiner Geschichte des Wiener Burgtheaters von dem jungen Bühnennachwuchs gesagt: Um zu erfahren, wie es mit seinen Kräften bestellt ist, müsse man es mit ihm machen, wie man es mit den Lernenden in der Schwimmschule macht: sie ins Wasser werfen. Sollte von der Malerei nicht dasselbe gelten?

Unter den anläßlich der Vermählung des Kronprinzen gestifteten Geschenken der deutschen Städte, die in den ersten Junitagen des laufenden Jahres im Berliner Kaiserschlosse eingetroffen waren, befand sich auch das von dem hamburgischen Goldschmied Alexander Schoenauer in Silber gearbeitete Modell eines jener großen in den „Vierlanden" an der Elbe beheimateten Frucht- und Gemüsekähne, die in der Magenfrage Hamburgs eine so große Rolle spielen. Nach den Berichten des hanseatischen Gesandten, sollen der Kaiser und der Kronprinz diesem Kahnmodell ein ganz besonderes Interesse zugewandt haben und nicht müde geworden sein, ihre Gäste immer wieder auf dieses schöne Stück hamburgischer Goldschmiedekunst aufmerksam zu machen. So freudig diese Tatsache jeden Patrioten berühren muß, so wäre sie an sich doch noch keine Veranlassung, in dieser Verbindung und an dieser Stelle des schönen Geschenkes besonders zu gedenken, wenn im Anschluß hieran sich nicht die Gelegenheit ergäbe, einige Bemerkungen über den Stand unseres Kunstgewerbes anzuknüpfen, das zurzeit — wie ich übrigens beinahe mit einigem Bedauern hinzufügen möchte, leider! — sich bei uns eines ganz ungewöhnlichen Aufschwunges erfreut. Dieses bedauernde „leider" bezieht sich darauf, daß nicht wenige Auftraggeber, die ein Haus zu erbauen oder eine Wohnung einzurichten haben, sich das Mitdenken und Mitarbeiten sparen und im Vertrauen auf die ihnen von autoritärer Seite verbürgte Tüchtigkeit unserer Tischler, Tapezierer, Kunstschlosser usw. das, was sie zu bestellen haben, an diese in Bausch und Bogen gegen Bezahlung in Auftrag geben. Das hat zur Folge, daß in vielen Fällen ein Haus wie das andere aussieht und just das, was dem kleinsten Heim seinen Wert verleiht, das Persönliche, je größere Mittel auf Seiten des Bewohners vorhanden sind, desto bestimmter in Wegfall kommt. Doch dieses bischen Schatten soll und darf die Freude an dem schönen Aufschwung unseres Kunstgewerbes nicht verkümmern, als dessen Seele der Leiter unseres Museums für Kunst und Gewerbe, Professor Dr. Justus Brinkmann, zu erkennen ist. Außerhalb Hamburgs wird dieser Mann vornehmlich nach seinen um die Einbürgerung des Japanismus auf dem Kontinent erworbenen Verdiensten eingewertet, die allerdings so hoch sind, daß von jenem sprechen gleichbedeutend ist mit dem Gedenken dieser. Die Bedeutung Brinkmanns aber wurzelt tiefer; dieser Mann ist eine von jenen starkwilligen, triebkräftigen Naturen, von denen es wie ein beständiges Samenstreuen ausgeht. Was Brinkmann zum begeisterten „Japaner" gemacht hat, das war nicht der uns Deutschen im Blute sitzende Respekt vor allem Fremden, sondern das frühzeitige Erkennen dessen, daß, um eine Heimatkunst zu gewinnen, es für uns erforderlich ist, es den Japanern gleichzutun, denen alles Schaffen das Ergebnis ist einer Summe von Eindrücken ihrer eigenen heimatlichen Natur. Nicht das an sich Gewonnene, sondern das Wie? des Dahingelangens sollte uns in den Werken der Japaner zur Darnachachtung vor Augen geführt werden. Und indem er selbst im Beschreiten dieses Weges nie ermüdete, hat Direktor Brinkmann die richtige Vorstellung von der Wichtigkeit des Heimatsgefühles auch in unseren Kunsthandwerkern geweckt. H. E. Wallsee.

Digitized by Google

Bremen

Gott sei Dank ist der Bau der Kunsthalle, der Gegenstand so vieler Opfer und Bemühungen, nun fertig geworden — d. h. so gut wie fertig. Denn bei der über alle Maßen bedächtigen Weise des leitenden vortrefflichen Architekten darf es nicht wundernehmen, daß noch hie und da Kleinigkeiten fehlen. Noch ist die Lösung für einen Türgriff am Windfang, für Schlußsteine und Bogenfelder an der Fassade nicht gefunden. Indessen in absehbarer Zeit werden auch diese Früchte wohl reifen und jedenfalls läßt sich schon jetzt sagen, daß sich an dem vortrefflichen Eindruck, den das Äußere des Baues macht, kaum mehr etwas verderben läßt. Die Einrichtung des Innern ist bis auf einen Raum seit Jahresfrist vollendet und bewährt sich ausgezeichnet. Der noch uneröffnete Saal, der über dem Haupteingang im Oberstock liegt, wird gegenwärtig dank einer Stiftung des Senators Gildemeister von Willy von Beckerath mit einem großen, den Fenstern gegenüber befindlichen Wandgemälde geschmückt, das ein paradiesisches Dasein schöner Menschengestalten schildert. Nach Inhalt und Formengebung wird man von ferne an Puvis de Chavannes erinnert, was einer Wandmalerei gewiß nicht zum Nachteil gereicht. Alexander Salzmann malt dazu an den Seitenwänden eine Reihe dekorativer Panneaus.

In dem so einer glücklichen Vollendung entgegengehenden Hause regt sich ein frisches Leben. Der lang ersehnte und für die Entwicklung der Sammlungen unentbehrliche Staatszuschuß ist endlich durch einen einstimmigen Bürgerschaftsbeschluß auf Antrag des Senates bewilligt worden. Daneben werden indessen auch noch in beträchtlichem Maße Unterstützungen durch Privatpersonen und Vereinigungen in Anspruch genommen. Als besonders wirksam ist hier die Gründung des Generaldirektors Wiegand zu bezeichnen, die unter dem Namen des Galerievereins regelmäßig namhafte Beträge für die Erwerbung zeitgenössischer Gemälde aufwendet. Über die letzten Vermehrungen der Galerie wird an anderer Stelle des Jahrbuches berichtet. In neuester Zeit hat sich insonderheit für das Kupferstichkabinett eine glänzende Aussicht eröffnet, indem der jüngst verstorbene hochverdiente Vorsitzende des Kunstvereins, der auch als Leiter der Verbindung für historische Kunst in den Künstlerkreisen Deutschlands bekannte Dr. H. H. Meier, letztwillig seine überaus wertvolle und umfangreiche Sammlung moderner Graphik der Kunsthalle vermacht hat nebst einem beträchtlichen für die Vermehrung der Sammlungen bestimmten Kapital. Die Meiersche Sammlung ist die umfangreichste, die an Künstlerdrucken des neunzehnten Jahrhunderts überhaupt zurzeit besteht. Allein aus ihren Beständen konnten im letzten Jahre umfassende und erschöpfende Ausstellungen der graphischen Arbeiten von Klinger und Menzel veranstaltet werden.

Die Ausstellungen des Kunstvereins, die während der Wintermonate stattfinden, brachten im letzten Jahre besonders drei bedeutsamere Kollektionen, im Oktober 1904 Bilder alter Meister aus bremischem Privatbesitz, im Februar 1905 eine zeitgenössische internationale Porträtausstellung und darauf folgend eine Leihausstellung der im bremischen Besitz befindlichen Gemälde Oswald Achenbachs, die dem Gedächtnis des verstorbenen Meisters gewidmet war. Es ließen sich einige vierzig Bilder vereinigen, unter denen namentlich die kleineren und früheren Werke sich in Ehren neben allem Wandel des launenhaften Geschmackes behaupteten. — Außer diesen fortlaufenden Ausstellungen werden in der Kunsthalle alle zwei Jahre in den Frühjahrsmonaten große Ausstellungen veranstaltet, von denen die letzte 1904 auf die deutsche Kunst beschränkt war, während die nächste 1906 international sein wird.

Das Kunstgewerbemuseum ist durch seinen neuen Direktor Hoegg unter besonderer Mitwirkung des rührigen ersten Assistenten Dr. Schaefer einer glücklichen Neuordnung unterzogen worden. Nach ihrer demnächst zu erwartenden Vollendung wird es vollends offenbar werden, daß der gegenwärtige Bau — ursprünglich für eine Bank bestimmt — für das Museum keineswegs ausreicht. Mit einem Neubau muß schon in den nächsten Jahren gerechnet werden. Möge derselbe nur gleich geräumig genug ausfallen, um auch das historische Museum aufzunehmen, das unter der eifrigen Fürsorge des Syndikus Dr. Focke in aller Stille wächst und gedeiht. Es liegt in der Natur der Sache, daß beide Sammlungen in manchen Punkten konkurrieren, um so mehr ist von der Zukunft ihre Vereinigung zu erhoffen.

Ganz besonders ereignisreich wurde das verflossene Jahr für die öffentlichen Denkmäler Bremens. Zunächst ist des weltberühmten Rolandsbildes zu gedenken. Der alte Recke feierte in diesem Jahre seinen fünfhundertjährigen Geburtstag. Solch ein halbes Jahrtausend ist auch für die gesündeste Konstitution — selbst wenn sie durch und durch aus dem besten Eder-

Digitized by Google

Wilhelm Kledisser.
Wächter.

Digitized by Google

weserſandſtein beſteht — keine Kleinigkeit. Ungezählte Regengüſſe, Hagelſchauer und Winterfröſte hatten denn auch von der ehrwürdigen Bildſäule einiges weggezehrt. Namentlich das Dach über ihrem Haupte war wieder einmal erneuerungsbedürftig geworden. Unter der Leitung des Baurats Weber, dem das Hochbauweſen unterſteht, wurde eine vorſichtige und korrekte Ergänzung vorgenommen, bei der nur die Bemalung zu Bedenken Anlaß geben kann. Zwar iſt ſie ſehr diskret ausgeführt, unendlich viel maßvoller als die fürchterliche Bemalung, der Nürnbergs ſchöner Brunnen zum Opfer gefallen iſt — indeſſen es iſt nun doch einmal eine Bemalung, d. h. eine Veränderung des Rolandbildes, die allen denen nicht willkommen ſein konnte, die den Roland gerade ſo wie er war, liebten. Solchen Leuten ſcheint der alte Rieſe, der früher vom Kopf bis zur Zehe in ein diſtinguiertes Grau verſchiedener Schattierungen gehüllt war, mit ſeinen bleichen, matt geröteten Wangen nunmehr etwas geſpenſtiſch übernächtig auszuſehen, als wäre er nach durchſchwärmter Nacht dem Ratskeller entſtiegen. Nun, ſie mögen ſich damit getröſten, daß der Regen, der in Bremen reichlich und energiſch fällt, in einigen Jahren die Schminke wieder abwaſchen werde. — Im Vorübergehen ſei hier nur des Vorſchlages eines unternehmenden Architekten gedacht, der allen Ernſtes den Roland als morſch und baufällig in ein Muſeum wie in ein Invalidenheim transportieren wollte, um auf dem Markte eine getreue Kopie aufzurichten. Wie man ſieht, iſt der Geiſt der modernen Verwüſter des Heidelberger Schloſſes ſtark geworden in Deutſchland.

In der Nähe des Rolands ſind an der Weſtſeite des Rathauſes links und rechts neben dem Portal zwei überlebensgroße eherne Ritter aufgeſtellt worden, Geſchenke des in Paris lebenden Bremer Bankiers John Harjes. Sie ſind das letzte Werk des verſtorbenen Bildhauers Rudolf Maiſon und für ſeine Art von naivem grenzenloſem Naturalismus ſehr charakteriſtiſch.

Länger möchte der Chroniſt jedenfalls bei dem Kaiſer Friedrich-Denkmal Tuaillons verweilen, das in der Nähe des Bürgerparks in der öſtlichen Vorſtadt ſeinen Platz gefunden hat. Franz Schütte, der unermüdlich auf die Verſchönerung ſeiner Vaterſtadt bedachte Kaufmann, hat hiermit ſeinen vielen Gaben eine der wertvollſten hinzugefügt. Es iſt wohl nicht zu viel geſagt, wenn man dieſes in allen ſeinen Teilen ſo wohl erwogene, ausgereifte ſchöne Standbild als epochemachend in der Entwicklung unſerer deutſchen Skulptur anſieht. Noch vor zehn Jahren wäre es unmöglich geweſen, mit einer ſo vornehmen Ignorierung der Wirklichkeit einem Fürſten einen ſolchen ideal ſchönen Körper zu verleihen. Wir wollen ja nun nicht annehmen, nicht einmal wünſchen, daß fürderhin alle Standbilder von Fürſten oder Feldherren in antiker Gewandung oder Nacktheit erſcheinen möchten. Aber daß doch wieder die Möglichkeit erwieſen iſt, ſich von der Uniform zu emanzipieren, wenn die Erſcheinung des Dargeſtellten dieſes zuläßt, bedeutet immerhin ſchon nicht wenig. Vorausſichtlich wird auch in zwei bremiſchen Denkmalsprojekten, die ihrer Ausführung harren, von dem üblichen Schema der Koſtümfigur auf ragendem Sockel abgewichen werden. Für das eine Denkmal, das aus der Stiftung des Bankier Looſe dem Grafen Moltke errichtet werden ſoll, liegt ein ausgezeichneter Entwurf von Hermann Hahn in München vor, der an der Faſſade der Garniſonkirche (U. L. Frauen) ein Hochrelief mit einer einfachen Reiterfigur errichten will. Die Angelegenheit bedarf noch der Genehmigung der Gemeinde. — Das andere Projekt betrifft ein Denkmal für den ausgezeichneten Oberbaudirektor Franzius, den Meiſter der Weſerkorrektion. Es ſoll an das Ende der Wachtſtraße neben der Weſerbrücke zu ſtehen kommen.

Die Angelegenheit des Stadthausneubaues ruht einſtweilen. Möge es nur erreicht werden, daß einem hervorragenden Künſtler unter Vermeidung der ausſichtsloſen allgemeinen Wettbewerbe ein direkter Auftrag erteilt werde. Das benachbarte alte Rathaus iſt inzwiſchen um einen neuen intimen Schmuck bereichert worden. Aus den Mitteln der Rohlandſtiftung, die zur Verſchönerung der Stadt Bremen beſtimmt ſind, iſt dem Worpsweder Maler und Graphiker Heinrich Vogeler der Auftrag erteilt worden, die Güldenkammer, die, das Mittelriſalit des Rathauſes ausfüllend, in die große obere Halle einſpringt, zu dekorieren. Seine Entwürfe, deren Ausführung eben jetzt beendet wird, vermeiden verſtändigerweiſe die Konkurrenz mit dem überreichen Schnitzwerk der Spätrenaiſſance, das die Außenſeite der Kammer umgibt. Vogeler richtet das Innere zu einem überaus prächtigen kleinen Feſtſaal ein im phantaſtiſch bereicherten Empireſtil. Es verſpricht ein Schmuckkäſtchen der Innenarchitektur zu werden.

Digitized by Google

B. Pankok. Lesezimmer im Hause Obrist, München.

Die Kunst im Handwerk

Eine Zeitlang schien die neue Bewegung im deutschen Kunsthandwerk an wenige Zentren, ja an wenige Personen gebunden. Man sah vor allem nur den alten Gegensatz Berlin und München; man sprach von Eckmannianern und Anhängern van de Veldes, man glaubte in das Schema: Historisch gefärbte Werktüchtigkeit, naturalistisches Ornament kontra Wahrheit und Sichtbarkeit der Konstruktion, abstrakte Linie die ganze Welt der jungen Nutzkunst einspannen zu können. Ein Schema ist zwar in der Regel verwerflich, wenigstens fordert der gute Ton, nur mit Abscheu von ihm zu sprechen; aber im stillen hat doch Mancher seine Freude daran. Denn oft zeichnet es die Linien einer Entwicklung gerade durch die Übertreibung schärfer, als das unbefangene Auge sie anfangs zu erkennen vermag. Dazu kommt in unserem Falle ein heilsam doktrinäres Moment. Je früher sich Künstler wie Publikum klar geworden sind, woher die versteckten Quellen des neuen Stromes fließen, und welche Klippen in seinem Bette ruhen, desto leichter wird das Schifflein der zarten, frühlingsfrischen Lebenskultur auf ihm seinen Weg zu Tale finden.

Ohne Bild gesprochen: das vielgeschmähte Theoretisieren über all das Wollen und Können der Modernen hat im Grunde doch wohl nicht allzuviel geschadet. Der Weg der Entwicklung, den der Chronist seit dem Frühjahr 1904 zu verfolgen sich anschickt, führt so sichtbar aufwärts, daß er auch der Theorie, die stets sich einstellt, wenn Wolken den Horizont umsäumen, diesmal entraten kann. Wir brauchen heute nicht mehr von Einzelgruppen, Richtungen und besonderen fremden Einflußsphären zu reden, wenn wir das Bild des gegenwärtigen deutschen Kunstgewerbes malen. Den starken Talenten, die seit mehr als einem Lustrum an der Spitze stehen, haben sich neue, nicht minder kräftige angereiht. Die neue Kunst ist in die Breite gegangen, ohne — das muß besonders betont werden — zu verflachen. Der Jugendstil beginnt gemach

Digitized by Google

Peter Behrens. Lesesaal.

seine Krallen einzuziehen, die junge Generation der Kunstgewerbeschüler dringt langsam in das Handwerk ein und auch die Industrie fängt an einzusehen, daß sie sich ernsthafter mit dem neuen Geschmack beschäftigen muß, wenn sie nicht wichtige Absatzgebiete ganz verlieren will.

Vor allem eine Wendung hatte die schönsten Folgen. Neben den Malern, die der Bewegung zuerst gedient hatten, eroberten sich immer mehr die Architekten einen Platz in der Reihe der schöpferischen Talente. Die Maler waren stets mehr von dem individualisierten Einzelobjekt als vom Raumbilde als Ganzem ausgegangen. Sie verstanden es, die Stimmung eines Gebrauchsgegenstandes wunderbar zu vertiefen, sie schufen farbige Neubildungen, Interieurs von größtem Reize. Aber sie konnten nicht jenes Gefühl für das Tektonische, Werkmäßige und Materialechte besitzen, das dem Architekten eine vernünftige Erziehung mit auf den Weg gibt. Die Zeit, das allmächtige Bedürfnis haben hier von selbst eingegriffen, die praktischen Forderungen des Lebens machten gebieterisch ihr Recht geltend. Die Architekten schütteten die Last der akademischen Tradition ab, und die Baukunst, deren kräftigste Triebe anfangs nur dem Monumental- oder vielmehr architektonischen Denkmalsbau gehört hatten, nahm das Kunsthandwerk mit in ihre mächtigen Hände. Die malerisch-phantastischen Auswüchse der von Flächenkünstlern gepflegten Raumkunst gingen immer mehr zurück. Die Ausprägung des Zweckgedankens im Einzelstück, die Gestaltung des Wohnraumes mit Rücksicht auf das Ganze der konstruktiv bedingten Raumerscheinung, die des Hauses aus dem Beieinander der Räume von innen heraus wurden unumstößliche Leitsätze der neuen Kunst.

Am Schluß des Berichtes im vergangenen Jahrbuch wurde die Befürchtung laut, die Beteiligung an der Weltausstellung in St. Louis möchte dem deutschen Kunstgewerbe mehr Aufgaben repräsentativen Charakters stellen, als seiner ruhigen Entwicklung nach innen vielleicht

Digitized by Google

L. v. Kalckreuth.
Velasquezprinzessin.

Digitized by Google

Heinr. Zügel.
Heimkehrende Herde.

Digitized by Google

Willy Bock.
Balkon am Haus Osteroth
in Koblenz.

Digitized by Google

Hermann Seidler.
Die Verſuchung des hl. Antonius.
Farbig glaſierte Tonfliese.

heilſam ſei. Heute dürfen wir es mit ſtolzer Befriedigung ausſprechen: dieſe ſcheinbare Gefahr iſt nicht nur glücklich überwunden, ſondern Deutſchland hat in Amerika mit ſeinem Kunſtgewerbe einen Erfolg errungen, der ihm die Führung unter den Nationen auf dieſem Gebiete geſichert hat. Nicht nur die einheimiſche Kritik, ſondern auch Amerika ſelbſt, ebenſo wie die konkurrierenden Völker verweigerten nicht das Zugeſtändnis, daß an Vornehmheit der Aufmachung, an Klarheit der Dispoſition wie an Reichtum von individuellen Raumſchöpfungen keine andere Abteilung der deutſchen gleichgekommen ſei. Unter denen, die hierfür tätig geweſen ſind, muß Bruno Möhring, der Architekt des Reichskommiſſars, an erſter Stelle genannt werden. Er hat den Plan des Ganzen geſchaffen, und in der Haupthalle und dem Ehrenhof dem vielgliedrigen Organismus ein Zentrum von ſtarker und feierlicher Schönheit gegeben, Räume, deren in Aufbau und Farbe echt monumentale Stimmung den Eintretenden ſofort mit ruhiger Gewalt umfing. Ihnen folgten, in der Mittelachſe, Martin Dülfers Bayreuther Landratsſaal, goldgelb mit ägyptiſierenden grauen Marmorſäulen und ernſten Kaminen, ein Raum von gedämpfter Würde, und J. Olbrichs anmutigheiterer Sommerſitz eines Kunſtfreundes. Dies ein offener Hof, in hellem Sonnenſchein; ganz weiß, die Dächer tief rot, grüner Raſen, leuchtend blauer Himmel, ein Akkord von beſtechendem Wohlklang. In den ſechs anſchließenden Zimmern feiert des Künſtlers graziöſe Phantaſie, die Leichtigkeit und Sicherheit ſeines Schaffens verdiente Triumphe. Daneben hat ſich Südweſtdeutſchland niedergelaſſen. Pankok bietet in ſeinem Muſikzimmer eine Fülle geiſtreicher Einfälle, pikanter Dekorationen und raffinierter Farbenzuſammenſtellungen, ohne von den Bizarrerien ſeines alten Stiles ganz loszukommen; demgegenüber erringt ſich Läugers ruhiges, großflächiges Wohnzimmer leichter allgemeine Sympathie. Herm. Billing ſchlägt in ſeinem Muſikſaal einen faſt düſter-feierlichen Ton an; die Räume für das badiſche Kunſtgewerbe hat Hoffacker in etwas anſpruchsvollem Detailreichtum durchgebildet.

Von den Bayern hat, nächſt Dülfer, Bruno Paul mit einem Arbeitszimmer von klaſſiſcher Ruhe ſich den Ruhm gewonnen, den ſtiliſtiſch reifſten, d. h. ſeiner idealen Beſtimmung am verſtändlichſten Ausdruck verleihenden Raum geſchaffen zu haben. Freundlich, faſt behaglich iſt Riemerſchmids Direktionszimmer für die Nürnberger Induſtrieſchule. Die Grundform der Paulſchen Wandbekleidung, die Kaſſette, kehrt ariſtokratiſch noch verfeinert, auch in dem Empfangszimmer der Gebr. Rank wieder. Aus Dresden hat Wilh. Kreis, der hochbegabte Monumentalarchitekt, einen Sitzungsſaal des Ständehauſes geſandt, der die Perſönlichkeit ſeines Meiſters ausgezeichnet wiederſpiegelt. Weimar, d. h. van de Velde, iſt nicht vertreten; dafür durfte Magdeburg mit einem Repräſentations-

Digitized by Google

raum, der gemeinsamen Arbeit Aldin Müllers, der Gebr. von Heider, Paul Langs und Paul Bürcks die erste duftende Blüte vom Baum seiner jungen kunsthandwerklichen Schule darbieten. In Fritz Drechslers nicht ganz ausgeglichenem Leipziger Musiksaal dominierten die wunderbaren Büsten Max Klingers. Die bekannte Note der Kunst von Peter Behrens erklang in dem Lesezimmer der Düsseldorfer Bibliothek, einem strengen Raum mit eckig vollkantigen Möbeln und hieratisch-abstrakter Ornamentik, in voller Reinheit.

Das Bild der Berliner Wohnungskunst setzte sich aus einer Summe streng differenzierter Einzeltöne zusammen. A. Grenanders, neben Möhring wohl des talentvollsten der beteiligten Künstler, graziös ersonnene Zimmer mußten schwer unter der schlechten Beleuchtung leiden. Neben E. Stoevings nervös-ästhetischer Halle eines Kunstfreundes machte Anton Hubers Speisezimmer einen doppelt gesunden, bürgerlich tüchtigen Eindruck. Auch A. Körnig mit einem etwas nüchternen, aber gut gezeichneten Kinderzimmer, Rudolf und F. v. Wille, Leo Nachtlicht, A. Biederfeld, sowie Althert und Ortlied und Marie Kirschner konnten mit Ehren bestehen.

Es hat für den Sieg Deutschlands in St. Louis nichts zu sagen, daß von den anderen Nationen eigentlich nur Österreich sich bewußt in die Reihe der Vorwärtsstrebenden stellte, während England und Frankreich im wesentlichen mit Reproduktionen historischer Stilformen aufwarteten, und Italien den üblichen, beim Publikum so sehr beliebten Kramladen billiger Fremdenindustrie aufgemacht hatte. Das neue deutsche Kunstgewerbe ist seit St. Louis eine Macht, der nicht nur wir uns mit freudigem Stolze unterwerfen, sondern die auch im Welthandel bald mit Respekt und — Neid genannt werden wird.

Hermann Seidler.
Die Herren der Welt.
Farbig glasierte Tonfliese.

Die hohen Anforderungen, die durch die Kraftprobe in Amerika an die deutschen Künstler gestellt wurden, konnten natürlich auf die Summe des Schaffens daheim nicht ganz ohne Einfluß bleiben. Dennoch muß eine Wanderung, die auch nur das Hervorragendste der gekennzeichneten Periode berühren will, langsamen Schritt leider vermeiden. In München traten bei der ersten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes die „Vereinigten Werkstätten" mit mehreren Räumen hervor, unter denen ein Festsaal von Bruno Paul sich als eine Meisterleistung an vornehmem Geschmack und solider Technik dartat; F. A. O. Krüger schlug in einem Damenzimmer gleichfalls nur ruhige Töne an, wobei ihn einige seiner eigenen, groß empfundenen Landschaften und Scharvogels Fliesen wundervoll unterstützten. Das schöne Reifen der Kunst Bruno Pauls bewiesen auch andere, von denselben Werkstätten ausgeführte Räume; die Anklänge an Biedermeier- und Empire-Einrichtungen nimmt man bei so viel klarem Verständnis für den Geist der Gegenwart gern mit hin. Den bürgerlich-selbstsicheren Geist des künstlerisch aufstrebenden Mittelstandes trafen in musterhaft durchgebildeten Interieurs Peter

Digitized by Google

Birkenholz, Willy von Beckerath und Adalbert Niemeyer, während sich um die technische Ausführung Karl Bertsch mit seinen „Werkstätten für Wohnungseinrichtung" Verdienste erwarb. Die „Ausstellung der Vereinigung für angewandte Kunst 1905" im Studiengebäude des Nationalmuseums führte neben den bewährten Kräften auch die Zeichner J. Diez und Th. Th. Heine als Wohnungskünstler vor, ohne durch deren allzu subjektiv gefärbte Arbeiten oder die verständigen, aber nicht ganz unbefangenen Leistungen von O. Schnarbz, Paul Thiersch und W. Köppen der allgemein bekannten Physiognomie wesentlich neue Züge verleihen zu können. So anmutig die Gartenanlage war, so wenig vermochte der Friedhof mit seinen vielen däuerlichderben Grabsteinen das gestellte Problem richtig zu lösen. Die Kraft der lokalen Tradition bewies auch die Tatsache, daß Max Littmann zwei große Warenhäuser zwar ohne Rückständigkeit im einzelnen, aber unter Ablehnung des genialen Messelschen Pfeilerschemas mit Giebeln, Türmen und Arkaden im Geiste der deutschen Renaissance errichten konnte. Trotzdem und trotz des Verlustes zahlreicher bedeutender Kräfte, die von anderen Städten berufen wurden, wäre München imstande, dem Ruhm der ersten Kunststadt auch den der ersten Kunstgewerbestadt beizufügen, wenn nicht die Gruppe der Alten, auch nach Lenbachs Tod, bei allen staatlichen Aufträgen die erste Hand hätte. Der Kampf zwischen den beiden Parteien wird indes nicht durch einen politischen Kompromiß, sondern durch Tüchtigkeit der Arbeit und Energie des Wollens entschieden werden.

Darmstadt zeigte im Sommer 1904, wie auch das dezimierte Häuflein seiner Künstler, verstärkt durch jungen Zuwachs, unter dem unbeirrbaren Wohlwollen seines Fürsten fest auf dem einmal eingeschlagenen Wege vorwärts schreitet. In J. V. Cissarzs Schaffen, das von der Stimmungslandschaft und dem Porträt bis zur Speisekarte und der Silberschale fast alle Gebiete der Flächen- und Nutzkunst umfaßt, dominiert ein Hang zu lyrischem Sich-Ausruhen, zu träumerischer Weichheit des Empfindens, gepaart mit reicher Erfindungsgabe und einem höchstentwickelten Farbengefühl. Kräftiger, wenn auch nicht gewandter, äußerte sich Paul Haustein, dem die Ausstellung eine Reihe frisch entworfener Innenräume und zahlreiche kunsthandwerkliche Einzelarbeiten verdankte. Unter den letzteren sollen die, mit denen der Künstler dem oberhessischen Töpfergewerbe neue Anregungen zuzuführen bestrebt ist, besonders beachtet werden. Den Löwenanteil der Kunstschau sicherte sich wieder J. Olbrich. Die drei neuen Einfamilienhäuser waren zwar nicht frei von ornamentalen Bizarrerien, dafür bewährte sich in den Innenräumen seine leichte Hand, sein süperber Geschmack wieder in reichstem Maße. Nachdem eine Gartenkunstausstellung im Sommer 1905 geholfen hat, dies arg vernachlässigte Gebiet vom Standpunkte des fortschrittlichen Empfindens zu befruchten, beginnen jetzt die Vorbereitungen für eine hessische Kunst- und Gewerbeausstellung 1907. Man sieht, von gelassenem Sichbescheiden mit den eroberten Gütern ist in Darmstadt noch keine Rede.

Für Düsseldorf bedeutet Peter Behrens als Schöpfer wie als Organisator Alles. Wie sich die Kunstgewerbeschule unter seiner Leitung entwickelt, darauf kann hier eben nur hingewiesen werden. Auf der Gartenbauausstellung 1904 setzte er seine höchst persönlichen Ideen über Gartenkunst in die Tat um und schuf zugleich in dem alkoholfreien Restaurant auch architektonisch einen Clou der Ausstellung, dessen Originalität dem Kopfschütteln der großen Menge ruhig standhielt. Der puritanische Zug seines Formenkreises weicht da am ehesten einer freieren, liebenswürdigeren Stimmung, wo es sich um Flächenmuster in Tapeten und Textilien handelt. Van de Velde, der in Weimar dem leidenschaftlichen Drang in die Öffentlichkeit, der ihn früher beherrschte, nun entsagt zu haben scheint, dafür aber im stillen rüstig weiterschafft, dürfte sein Können als Raumkünstler bei dem Bau des Landhauses Dr. Leuning zu Wittebrug, Holland, mit gutem Erfolg zusammenfassen. An der hessischen Bergstraße setzte H. Metzendorf in Bensheim seine ausgezeichnete Kolonisatorenarbeit fort: seine Landhäuser sind Muster gefunden und persönlichen Aufbaus und behaglicher Einrichtung, mit einem Akzent deutscher Herzlichkeit, den viele vergeblich anstreben.

Die Beteiligung der Wohnungskunst an der Großen Kunstausstellung in Berlin zeigte zwar dem im Vorjahr gewonnenen Niveau gegenüber nicht gerade einen Rückschritt, aber es verriet sich in ihr auch kein neues Talent oder neues Programm, das zu besonderen Bemerkungen Anlaß gäbe. Wie bei Wertheim eine Ausstellung moderner Zimmer nunmehr zur ständigen Attraktion geworden ist, wobei Curt Stöving mit viel Geschmack die Zügel führt, so hat auch die Firma A. S. Ball jetzt die Vorteile eines derartigen groß angelegten Unternehmens erkannt und in A. Grenander einen Organisator von bekannten Fähigkeiten gewonnen. An ihrer ersten größeren Ausstellung waren sechzehn deutsche und auswärtige Künstler mit fünfzehn Räumen beteiligt; neben Berlin war Dresden, Karlsruhe, Darmstadt, München, Wien, England, Schottland und Schweden mit ausgezeichneten Leistungen vertreten. Das Bild des Ganzen wurde

Digitized by Google

B. Pankok. Damenzimmer.

Digitized by Google

von Grenanders eignen Arbeiten beherrscht, klaren, architektonisch empfundenen Gebilden, denen man den organischen Zusammenhang aller Einzelglieder fast mathematisch nachrechnen kann. Von anderen Arbeiten fiel ein raffiniert einfaches Speisezimmer des Glasgowers C. R. Mackintosh besonders auf.

Des kräftigen Aufschwunges, den das Kunstgewerbe in Magdeburg durch die Tätigkeit Aldin Müllers genommen hat, konnte schon oben rühmlichst gedacht werden. Die Entwürfe, die dieser Künstler vor allem für die Metallindustrie geschaffen hat, sind von glücklichster Ursprünglichkeit; auch als Architekt beginnt der unermüdlich Strebsame sich allmählich größere Beachtung zu erringen.

Wenn Dresden in unserm Rundgang diesmal an letzter Stelle steht, so hat das nicht den Sinn eines Werturteils. Man weiß ja, wie in dieser Stadt alle Faktoren, das Publikum wie die Regierung von Staat und Stadt, die Künstlerschaft unterstützen, wie einheitlich die Organisation, wie durchgearbeitet der theoretische Untergrund der ganzen Bewegung ist. So vermag auch die Rückständigkeit der berühmtesten sächsischen Staatsindustrie, der Meißner Porzellanmanufaktur, den Freund dieser einst tonangebenden Zierkunst zwar zu entrüsten und zu betrüben, aber das Bild der Gesamtentwicklung wird dadurch nicht gestört. In der Kunstausstellung 1904 fesselte ein Monumentalgarten von Wilhelm Kreis durch das konsequente Festhalten des Grundgedankens, wenn auch die äußere Erscheinung erst im Laufe des Sommers beim Aufwachsen des grünen Ranken- und Blattwerkes sich im Sinne des Gewollten abrundete. Eine Sammlung moderner Goldschmiedearbeiten, von Karl Groß eingerichtet, bot einen interessanten Überblick über dies stets besonders bevorzugte Gebiet; daneben gab es auch entzückende Gläser von Schmoll von Eisenwerth und gute Poterien zu sehen. Fritz Schumacher, als Theoretiker, Lehrer wie Organisator gleich verdienstvoll, bewies in drei Villen, daß er auch als Raumkünstler nicht vergessen werden darf. Die vielseitige Tätigkeit Erich Kleinhempels, der in jüngster Zeit besonders die Spielzeugindustrie im Erzgebirge mit neuen, äußerst ansprechenden Modellen zu versehen begonnen hat, wobei ihn seine nicht minder begabten Geschwister unterstützen, verdient ein besonderes Wort des Lobes.

H. Obrist. Grabmal.

Das freilich, was in Dresden seit nunmehr anderthalb Jahren alle Geister bewegt, ist die große Aufgabe der nächsten Zukunft: die dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung, die im Mai 1906 dort eröffnet werden soll. Längst sind die Programme versandt, die Arbeitskommissare und Abteilungschefs gewählt, schon liegen Stöße von Anmeldungen vor, und das Thermometer der Geschäftigkeit steigt in beängstigenden Sprüngen. Der Verlockung, das theoretische Programm und den Organisationsplan hier auszubreiten, beides Musterbeispiele praktischen Könnens und weitsichtiger Politik, muß leider widerstanden werden. Aber der Plan, nach achtzehnjähriger Pause das deutsche Kunstgewerbe in seiner neuen Gestalt im Vaterlande selbst zu zeigen, trägt zu sehr den Stempel, ich möchte sagen, logischer Naturnotwendigkeit, als daß an seinem Gelingen heute ernstlich gezweifelt werden könnte. Der Ruhm, den sich Dresden als Ausstellungsstadt par excellence seit 1897 erworben hat, wird der sächsischen Residenz wohl auch weiterhin treu bleiben. Der Boden ist prächtig vorbereitet, alle Sterne stehen günstig. So dürfen wir wünschen und hoffen, daß die deutsche Kunst im Handwerk das Jahr 1906 einst zu den Marksteinen ihres Werdeganges zählen wird.

Erich Haenel.

Digitized by Google

Die Denkmäler des Jahres

Kein Mensch kann behaupten, daß die Denkmalsplastik bei uns quantitativ nicht hinreichende Pflege erfährt. Wir lesen beinahe alle Tage von einem irgendwo enthüllten Denkmal, und daher ist bei der Höhe der Summen, die hier in Frage kommen, sicher die Intensität dieser Leidenschaft, Denkmäler zu setzen, nicht mehr zu überbieten. Wir gehen aber fehl in der Annahme, daß unter dieser Masse nun eine hinreichende Anzahl befriedigender Schöpfungen sich befinden müsse. Im Gegenteil, wir stehen vor der merkwürdigen Tatsache, daß, je mehr die Masse wächst, ebensosehr die Kunst verschwindet, und innerhalb der im Jahre produzierten Denkmäler sehen wir uns vergeblich nach Schöpfungen um, die uns mehr geben als irgend eine tatsächliche Mitteilung in schlecht dekorierter Form. Es bemühen sich so viel maßgebende Faktoren, Kaiser, Fürsten, Städte, um die Plastik, und dennoch kommt nichts heraus, das uns sichtbar vorwärts bringt. Im Gegenteil, bei jedem neuenthüllten Denkmal packt uns eine Art Verzweiflung, und wir beginnen mit Sehnsucht an die Möglichkeit einer Zeit zu denken, die nicht diesen Denkmalshunger besitzt, so daß die Unfähigkeit nicht so kraß zutage tritt. Die schöne Phrase von dem Mäcenatentum, das die Kunst fördert, hat hier keine Geltung und enthüllt sich in ihrer ganzen Lächerlichkeit. Denn nirgends sonst ist der Plastik so viel Geld zugeflossen und nirgends sonst wird so viel Unfähiges geleistet, wie in der Gegenwart. Das liegt daran, daß die Denkmalsplastik nicht unabhängig ist. Wer Geld gibt, will etwas davon haben. Er will Vorschriften geben. Und so kultiviert sind die Auftraggeber nicht, daß hier, wie es in anderen Künsten der Fall ist, der Künstler maßgebend ist. Im Gegenteil, der Auftraggeber drückt dem Werk den entscheidenden Stempel auf. Er will ein Denkmal haben, das er versteht, ein Klischeedenkmal in der üblichen offiziell sanktionierten Form. So muß entweder der Künstler sich beugen und ducken und gegen sein Gewissen gestalten, oder es vollzieht sich eine Auslese zugunsten der minderwertigen Künstler, die vorwiegend zu Aufträgen kommen, da sie die meiste Befähigung mitbringen, den Ansprüchen zu genügen. Meist ist dieses letztere der Fall.

Unter den in Frage kommenden Städten steht Berlin obenan. Es werden in der Reichshauptstadt so viele Denkmäler gesetzt, wie sonst in ganzen Ländern. Dennoch ist kein einziges darunter, das Anspruch hätte, in einer künstlerischen Würdigung genannt zu werden. Es konzentriert sich hier all das, was als eigentlich kunstfeindlich zu bezeichnen ist. Und so erreicht Berlin einen Rekord an schlechten Denkmälern, der nicht mehr zu überbieten ist. Berlin wird damit immer unkünstlerischer und, da die Masse der Denkmalsproduktion nicht nachläßt, gesellt sich zu der Unfähigkeit die Lächerlichkeit.

Der Charakter der Berliner Denkmalsplastik leidet unter der prinzipienlosen Handhabung der Gestaltung, die die Kunst zum routinierten Handwerk herabwürdigt und befriedigt ist, wenn das geltende Schema als Klischee immer wieder benutzt wird. Die Pose ersetzt das Gestalten, ein dramardasierendes Gestikulieren des innern Pathos und die Art der Massenführung sinkt auf ein so niedriges Niveau herunter, daß nur die harmlosesten Gemüter noch Befriedigung davon haben. Wie hilflos ist die Plastik selbst bei so einfachen Aufgaben, wie den Jagdgruppen am Großen Stern im Tiergarten. Hier hinderte gar nicht das üdliche verlangte Kriegervereinspathos. Es galt, ins Grüne ein paar gefällige Gruppen hinzustellen, die sich gut einfügen. Der schöne stille Platz am Großen Stern ist von seinem Schicksal ereilt worden. Es stehen auch hier Denkmäler.

Den Mittelpunkt bildet der Hubertusbrunnen, links und rechts eine Hasenhetze aus der Rokokozeit, eine germanische Büffeljagd, weiterhin moderne Fuchsjagd und Eberjagd, abschließend zwei Bänke mit Hirschen und Fruchtschalen. In der Art der Ausführung, der Komposition sehen sie sich so ähnlich, daß niemand auf die Idee kommen würde, sie verschiedenen Bildhauern zuzuschreiben. Der Versuch einer künstlerischen Bewältigung der Aufgabe ist nirgends gemacht. Dafür gibt es in Berlin nur einen Künstler, August Gaul, dessen Tierstudien das Bestreben zeigen, mit persönlichem Sinn neuen Möglichkeiten in der Darstellung der Tierformen und der Tierseele nachzugehen. Um deswillen ließ man ihn füglich beiseite. Seitdem er sich weigerte, den Adlern die reglementmäßige Flügelhaltung, die der Natur widerspricht, zu geben, hat er sich wohl die Gunst verscherzt. Die aufgestellten Gruppen sind alle durchweg in jenem unangenehm an das Theater erinnernden pomphaften Stil gehalten, in dem eine künstlerische Wirkung unmöglich ist. Sie sehen aus wie gestellte lebende Bilder, wie vergrößerte, ins Plastische umgesetzte Photographien. In jedem Bijouterieladen gibt es Jagdgruppen, und der Jagdliebhaber stellt sich wohl ein solches „Grüppchen“ auf den Tisch. Genau so sehen die Denkmäler aus, nur sind sie vergrößert. Theaterei — weiter nichts. In dem schönen und freien Hintergrund

Digitized by Google

B. Paul. Speisezimmer. I. Ausstellung für Münchener Angewandte Kunst.

des Laubes wirken sie wie Puppen. Dieses groteske Übermaß an Bewegung, das sich in jeder einzelnen Gruppe zeigt, wirkt auf die Dauer abstoßend. Ein Bildhauer, der seine Kunst ernst beherrscht, müßte wissen, daß diese grimmigen Gesichter der Eber- und Büffeljäger, diese lachend verzerrten Mienen der Fuchs- und Hasenhetzer auf die Dauer wie eine Groteske wirken müssen. Ein Denkmal ist eben etwas anderes, als eine im geeigneten Moment geknipste Augenblicksphotographie.

Aber so wird es nun bleiben. Immer werden sich nun jene wüsten Gruppen dort balgen, andauernd wird der alte Germane den Büffel an der Seite kitzeln, andauernd wird der Rokokojäger die Hunde hetzen, andauernd wird der Pikör den toten Fuchs in die Höhe halten und das staunende Publikum wie ein Sieger anlächeln, andauernd wird der Eber wütend seinen Gegner anstürzen, und der Hubertusmann wird ewig staunend den Hirsch mit dem Kreuz anstaunen. So werden fort und fort in Berlin Kulissen gestellt, einmal historisch, diesmal jagdlich. Immer kommen dabei für die müde Bevölkerung ein paar Ruhebänke heraus und ein paar plätschernde Brunnen.

Brunnen mögen in einer wasserreichen Stadt am Platze sein. Wo die Zuleitung aber enorme Kosten verursacht, wie in Berlin, bedeutet das wieder nur eine gedankenlose Übernahme gegebener Motive aus vergangener Zeit. Die Wasserzuleitung zu dem Herkulesbrunnen auf dem Nollendorfplatz zum Beispiel soll ein kleines Vermögen kosten, das also für nichts und wieder nichts auf Kosten der Bevölkerung ins Nichts zerfließt.

Die Gruppen sind nur ein Beispiel dafür, wie den Bildhauern jeder raumgestaltende Sinn abgeht, sie zerstören geradezu den Raum und setzen an seine Stelle eine puppige Maskerade, dessen harte, groteske Gegenständlichkeit den Beschauer für die schönen weiten Linien, die die Natur in dem Grün der Bäume, die Kunst in der Anlage des Platzes schufen, entschädigen sollen.

* * *

Digitized by Google

W. Schreuer.
In der Reitbahn.

Digitized by Google

Thomas Th. Heine.
Stöhrnäherinnen.

Digitized by Google

Der Sinn eines Denkmals besteht darin, einen Platz zu schmücken, die Linien der Straßen in sich zu sammeln, einen Abschluß oder einen Mittelpunkt zu geben. Diese erste Aufgabe wird von den Verfertigern der üblichen Denkmäler ganz außer acht gelassen. Sie erdenken sich im Atelier eine Gruppe oder eine Komposition und meinen, die dort gut wirkenden Massen müßten sich auch in dem ganz andern Ensemble der Öffentlichkeit behaupten.

Wie unglücklich gequetscht ist die Lage des Maisonschen Kaiser-Friedrich-Denkmals vor dem neuerbauten Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin! Es kann gerade noch am Rand des Kanals stehen, und man hat Angst, daß es ins Wasser gedrängt wird. Die große kompakte Masse des Museums steht dagegen, gegen diesen umfangreichen Bau reitet der Reiter an, eine Bewegung, die absolut dem Gefühl widerspricht, Verhältnisse, die dem Auge Schwierigkeiten bereiten. Das ganze schöne Bild, das sich von hier aus nach dem Zentrum von Berlin hin über das Wasser bietet, wird zerrissen um dieser Statue willen, die einen ganz unglücklichen Eindruck macht. Im übrigen ist es so bescheiden in der Arbeit, daß es fast physiognomielos wird. Ein Sockel mit Inschrift, die Inschrift mit Emblemen verziert, ein theatralisches Arrangement. In bestimmter Höhe sieht man einen Gaul und dieser Gaul schreitet behaglich aus. Auf diesem Gaul sitzt ein Feldherr. Die übliche Pose mit dem auf das Bein aufgestützten Feldherrnstab. Schrecklich, daß ein Maison nichts Besseres zustande brachte. Erst kürzlich zeigte eine Kollektivausstellung in München eine ganze Reihe tüchtiger Arbeiten. Seine kräftige, ehrliche Art ist ganz verblaßt. Es ist ein schematisches Werk, kein Kunstwerk.

Aber nicht nur die Raumwirkung im ganzen hat der Künstler vernachlässigt. Auch die Arbeit im einzelnen ist ohne Rücksicht auf die perspektivische Wirkung der Höhe des Standbilds ausgeführt. Man rühmt sonst an Maison das gründliche Studium nach der Natur, die Schärfe der Beobachtung, die Genauigkeit der Berechnung, die Feinheit in der Behandlung des Details. Alles dies muß man hier vermissen. Das Denkmal ist verunglückt, wie das ganze Museum. Es erhebt Ansprüche, die es nicht befriedigen kann. Der Bildhauer hat nicht einmal berücksichtigt, daß der Reiter erhöht steht, und so sieht es aus, als wollte der Helm dem Reiter über das Gesicht rutschen, so unmäßig groß ist er. Aber der Stoff, die Verherrlichung eines Herrschers, muß herhalten für die mangelnde Gestaltung, und noch immer gelten Haufen von Emblemen, Inschriften, Kränzen und andere gegenständliche Werte als ein würdiger Ersatz für mangelnde Kunst.

Auch das Kaiser-Friedrich-Denkmal in Charlottenburg von Professor Uphues leidet an den genannten Fehlern. Es hat einen herrlichen Platz zerstört, den stillen ruhigen Platz mit

J. M. Olbrich. Gartenhof.

Digitized by Google

den schönen räumlichen Linien, mit dem alten Schloß im Park als Hintergrund. Es verdeckt durch seine unmotiviert riesenhafte Ausdehnung, die in die Länge und in die Breite geht, die alten weißen Balkontüren des alten Schlosses, das so charakteristisch aus dem Grünen heraussah. Auch der große Mittelteil des Schlosses, der in Nachbildung auf der Weltausstellung in St. Louis war, wird nicht geschont. Überall treten die beiden hochragenden Obelisken, die zu beiden Seiten der Reiterstatue sich aufpflanzen, störend dazwischen. Das Schloß, das von der Straße zurückliegt, dessen Front so klar zu übersehen war, mit dem breiten Hof, der umschlossen war von seinem goldenen Gitterwerk, mit den Gartenanlagen vor den niedrigen Seitenflügeln, mit den schönen hohen Schloßtüren, verliert vollkommen seine Wirkung, und nichts bietet uns Ersatz für diesen Verlust. Jeder einheitliche, ruhige Eindruck ist zerrissen. Was soll man sagen, wenn ein Bildhauer, der ein Denkmal architektonisch aufbauen zu können behauptet, so plump die Gesetze des Raumes verletzt? Die schönen alten Anlagen, Sträucher, riesenhafte alte Bäume, Hecken, Beete mußten dem kalten Stein weichen, der sich nun so breit macht, als meinte er, wirklich für das Verlorene entschädigen zu können. Die Restaurationssucht der Gegenwart, die alte Bauwerke, die verfallen, wieder nachmacht, erscheint in einem fragwürdigen Licht, wenn so schöne natürliche Schöpfungen so roh zerstört werden.

Es scheint, als käme es den Bildhauern nur auf superlativische Raumausdehnung an. Sie wissen gar nicht, daß auf kleinstem Raum eine große Schöpfung möglich ist. Sie häufen Material auf Material, und die Masse muß es bringen. Zu diesem Zweck begnügte sich der Bildhauer nicht, das Reiterstandbild aufzustellen, sondern er schichtete eine hohe Steinmauer dahinter auf, lang, dick, breit und hoch. An den Enden dieser Mauer ragen zwei Obelisken turmhoch in die Luft. Und wer steht dort oben in schwindelnder Höhe, weißlich leuchtend? Lache nicht! Es ist Apollo und Athene. Diese beiden Götter, die dir und dem Reiter so nahestehen, stehen dort oben. Selbst Apollo empfand das als Hohn und stürzte sich eines Tages kurz entschlossen hinunter. Er brach einen Arm dabei. Aber es half ihm nichts. Er mußte wieder hinauf. Er wurde wieder heraufgewunden. Durch diese steifen Seitenobelisken macht das Denkmal nicht einen würdigen, sondern nur einen unbeholfenen Eindruck.

J. M. Olbrich. Speisezimmer (Dreihäusergruppe).

Digitized by Google

A. Messel.
Warenhaus Wertheim in Berlin.

Digitized by Google

Dagegen macht das Roon-Denkmal von Magnussen in seiner Erscheinung wenigstens einen geschlossenen Eindruck. Es ist wenigstens innerhalb der Grenzen, die ein Denkmal dem Künstler gibt, ein Versuch monumentaler Gestaltung. Die untere Sockelanlage namentlich ist streng und fest und einfach gegliedert. Das schwarze Material des Steins gibt einen beinahe düsteren Eindruck, dem eine gewisse Eigenart zugestanden werden muß. Dieses sichere, architektonische Element fällt auf. Und der Platz, auf dem es steht, erfährt dadurch wirklich eine Art Konzentration, die nicht aufdringlich wirkt. Dann aber bemerkt man, daß Sockel und Figur nicht zusammengehen. Auf diesem strengen, stilistisch eigenen Sockel steht zwanglos eine Figur, die einen ganz andern Stil zeigt; etwas Bürgerliches, Simples, Bureaumäßiges haftet ihr an, etwas ganz Unstilisiertes, nur Photographiemäßiges. Es ist kein Denkmal, sondern ein Untersatz, auf dem eine Figur steht. Nur die Geschichte rechtfertigt diese Art des Zusammendringens. Sie ist so üblich. Allein wäre der Künstler nicht darauf gekommen. Das Denkmal sieht — trotz der guten Ansätze — so aus, als wollte man in einen stilisierten Rahmen eine simple Photographie hineinkleben. Auch diese Beobachtung müssen die Bildhauer sich notieren, daß es notwendig ist, ein Denkmal aus dem Ganzen zu schaffen, und daß es nicht mehr angängig ist, sinnlos etwas Zusammenhangloses zusammenzukleben.

In dieser Beziehung ist es schon ein Fortschritt, der vom Standpunkt echter Kunst als erheblich zu werten ist, wenn Tuaillon es wagt, seinem Kaiser-Friedrich-Denkmal eine stilistische Prägung zu geben, die dem Ganzen eine einheitliche Physiognomie gibt, so daß damit das Denkmal sich als Schöpfung, als wirkliches Kunstwerk erweist. Mag man darüber streiten, ob es gerechtfertigt war, einen Kaiser der Gegenwart als antiken Imperator darzustellen, mag die Veranlassung dazu eine rein äußerliche sein, der lange Aufenthalt Tuaillons in Italien und die Anregung, die dort von den antiken Statuen ausgeht, im Grunde ist es prinzipiell die richtige Fühlung. Der Künstler empfindet es als Vergewaltigung, in seine Schöpfung ein allzu naturgetreues Porträt hereinzubringen; die moderne Kleidung bereitet ihm Hindernisse — auch dies Problem gehört zu den Fragen, die dem Bildhauer der Zukunft gestellt werden und die er lösen muß — und so schafft er ein Werk, das den Sinn seiner Schöpfung vom Sockel bis zum Bildwerk einheitlich zeigt, nach dem Geist des Künstlers umgewertet und darum eine Einheit, gegen die, da sie organisch ist, nichts einzuwenden ist.

Ebenso wie es Tradition ist, daß die Herrscherdenkmäler steif und majestätisch sein müssen, ebenso bestimmt das Herkommen, daß Künstlerdenkmäler eine leichtere Charakterisierung vertragen. Hier wirkt die Person in voller, lebendiger Gegenständlichkeit. Und wenn schon an dem Abkonterfeien eines Menschen in Stein festgehalten werden soll, so scheint diese lebendige, momentane Art, die meist etwas Liebenswürdig-Intimes hat, wenigstens natürlich und ungezwungen. Ein Beethoven-Denkmal in Bonn und ein Bach-Denkmal von Karl Seffner sind in diesem Sinne geschaffen. Freilich ist die Intimität mehr äußerlicher Art. Dem Bach zum Beispiel sieht ein Taschentuch hinten heraus. Das ist vergrößerte Genrekunst, aber immerhin noch gegenüber der steifen sonstigen Denkmalspose als Abwechslung willkommen.

Auch der Bakauwbrunnen von Professor Krauß in Aachen hat das für sich: die momentan ungezwungene Wirkung. Eine gewisse humorvolle Note belebt seine Schöpfung. Hinter einem unregelmäßigen Felsblock erscheint ein drachenähnliches Ungetüm, das einen Jungen, der dem Brunnen naht, bedroht. Das Wasser läuft aus einer kleinen Spalte im Fels. Dies ist zwar kein Denkmal, aber es zeigt, wohin etwa der Weg zu gehen hat, will man sich von dem Schema befreien. Wir müssen uns erst fragen, ist es wirklich nötig, schon wieder ein Denkmal zu setzen? Tut es nicht eine andere Anlage, ein Brunnen, der noch dazu praktische Zwecke hat, auch? Versieht er nicht besser die Forderung, den Platz zu schmücken? Und winkt uns nicht hier eine Möglichkeit, aus dem pomphaften Arrangement herauszukommen und uns wieder an eine leichtere Freiheit zu gewöhnen, in der die Eigenart all der verschiedenen Künstler viel ungezwungener zum Ausdruck kommen kann? Ist uns nicht dieses allzu deutliche Sagenwollen und Bedeutenwollen im Plastischen ebenso zuwider wie in der Bildkunst, aus der wir diesen bösen Geist glücklich bannten? Wollen wir uns nicht auch hier zu der Schönheit und Eigenart der Form bekennen und das Stoffliche hintenanlassen?

Wie sehr diese Tendenz zum Einfachen und Natürlichen vorderhand uns befriedigt, das sehen wir an den ganz architektonischen Schöpfungen, die durch einfache Schichtung wirken, wie den Bismarcksäulen zum Beispiel. Die Ruhe des Materials, die massive Gliederung der kompakten Erscheinung gehorcht Gesetzen, die dem Material innewohnen, und so ersteht ein Werk, dessen Monumentalität uns mehr zusagt, als die pomphafte Konzentrierung der Massen und Linien auf eine menschliche Person, die porträtmäßig erscheinen soll.

* * *

Digitized by Google

Carl Blos.
Wanderer.

Digitized by Google

Hans Thoma.
Birken.

Digitized by Google

A. Messel.
Tor am Warenhaus Wertheim in Berlin.

Digitized by Google

Warum erhalten unter den massenhaften Aufträgen, die an Bildhauer vergeben werden, nicht unsere wirklichen großen Künstler einen größeren Teil zur Erledigung? Diese Frage drängt sich uns immer wieder auf, wenn wir von staatlicher und städtischer Kunstpflege reden. Künstler wie Gaul, Geyger, Hildebrandt, Tuaillon, Klinger? Bekämen sie die Aufträge, so hätten wir wenigstens eine Sammlung hervorragender Einzelwerke, die ihren Wert behalten, auch wenn wir über den Sinn eines Denkmals und öffentliche Platzanlage und Raumgestaltung anders denken, als unsere Vorväter. Und die großen Summen wären wenigstens erfreulich verwendet. So aber ereignet sich das seltsame Schauspiel, daß unsere größten Bildhauer vorwiegend für die Museen oder für die Ausstellungen arbeiten, nnd die guten plastischen Werke unserer Gegenwart kommen nicht auf öffentliche Plätze, sondern in Ausstellungsräume und Galerien. Auch dies wirkt mit der Zeit zuungunsten der Denkmalskunst zurück. Denn wo keine Aufgaben gestellt werden, erlahmt die Gestaltung, und die Bildhauer, die Eigenes geben wollen, kommen dann immer mehr dahin, allzu scharf ihrer Eigenart zu folgen, und ihren für Museumszwecke gearbeiteten Werken fehlt die Korrektur einer größeren Notwendigkeit. Sie stehen allein da, und über Gebühr gestattet sich der Künstler, seinem Willen zu folgen, dem nun kein räumlicher Zwang Einhalt gebietet, und wir entfernen uns immer mehr von der Möglichkeit eines großen, einheitlichen, plastischen Stils.

Ja sogar wenn ein Künstler wie Gaul endlich einen städtischen Auftrag erhalten hat, aus der Preiskonkurrenz als Sieger hervorgegangen ist, erfährt die Ausführung eine Unterbrechung, die schließlich überhaupt chronisch wird, und man hört von dem Projekt nichts mehr. Gaul schuf nämlich einen Brunnen, der den Steinplatz in Charlottenburg schmücken sollte. Er vermeidet dabei das sonst bis zum Überfluß angewendete Wasserspeien, das meist von irgendwelchen am Rande des Beckens gelagerten Tieren oder Nymphen oder sonst anderen Wesen auszugehen pflegt. Er läßt die ruhige, breite Wasserfläche wirken. Die Ränder des weiten Beckens sind nur wenig erhöht, in harmonischer Rundung grenzen sie den Brunnen gegen grüne Rasenflächen ab. Das alles verstärkt und unterstreicht die räumliche Weite des Platzes und erhöht die einheitliche Gesamtwirkung.

Dann wirkt es doppelt erfreuend, wie ruhig und frei diese Pelikanpaare auf dem Rand des Beckens stehen. Sie entsprechen sich, doch wirkt die Gruppierung nicht gestellt. Wechselnde Bewegung der Tiere, die, wie bei Gaul selbstverständlich, immer der Natur charakteristisch abgelauscht ist, hält das Gefühl schematischer Wiederholung fern. Das ist eine Natürlichkeit, die vorbildlich ist um ihres hohen künstlerischen Ernstes willen. Und in dieser räumlich freien, ungestörten Wirkung finden wir die besten Eigenschaften der alten Denkmäler, was Linie, Silhouette, Fläche und Masse anlangt, bewahrt.

In der Mitte des Wasserbeckens steht ein Elefant, der aus hoch emporgehobenem Rüssel Wasser speit. In natürlichem weitem Bogen spritzt er den Strahl in die Luft, und das Wasser fällt plätschernd ins Becken. Auf dem Rand sitzen die Pelikane, putzen sich, suchen Nahrung oder sitzen still beieinander. Nur leise verwendet Gaul noch einmal das rinnende Wasser, und diese maßvolle Verwendung sticht vortrefflich ab gegen das lärmende Rauschen unserer sonstigen öffentlichen neueren Brunnen. An beiden Ecken der Vorderseite, wo der Rand sich ein wenig höher hebt, sprudelt es hervor, ebenso noch einmal, ein wenig verstärkt, hinten an dem abschließenden Teil des Beckens. Durch diese Bescheidung kommt der hohe, in weitem Bogen fallende Wasserstrahl zu erhöhter Wirkung, während die kleinen Brünnlein an den Ecken lauschige, intime Winkel schaffen. Wer jemals alte Brunnen hat fließen hören, schätzt dieses stille Geräusch und haßt das brausedadartige Geplantsche und allseitige Bespritzen, das bei unseren Monumentalbrunnen üblich ist. Es ist schön, daß Gaul somit das Wasser an sich wirken läßt und diese Wirkung mit in die Anlage berechnend hineinbezieht. Wie überhaupt die energische Betonung des Mittelteils und die ruhige Abflachung des Beckens viel zu der einheitlich großen Wirkung des Ganzen beiträgt, die sonst leicht durch Überladung und gegenseitige Annäherung in den Größenverhältnissen verwischt wird. Jedes Ornament, jeder schmückende Zierat ist vermieden. Nur die persönliche Kunst lebt hier, formt die Linien, und in der treuen Art, mit der sie der Natur folgt, bildet sich schließlich aus dem Ganzen ein Allgemeines. Endlich einmal ein Werk ohne jedes übernommene Beiwerk, von bleibendstem Gepräge. Dieses Werk blieb auf dem Papier stehen. Denn die Auftraggeber hätten lieber einen Brunnen gehabt, der zugleich ein Denkmal wäre, mit der üblichen Figur, die irgend eine Herrscherpersönlichkeit verherrlicht, mit Jahreszahlen und Inschriften.

Dem Warenhaus Wertheim in Berlin gebührt der Ruhm, der Öffentlichkeit eine plastische Anlage von Gaul geboten zu haben. Am Ende einer freien, nach der Straße zu offenen Bogen- und Wandelhalle, die sich prächtig mit der Freiheit des davorliegenden großen Platzes

Digitized by Google

B. Pankok. Schreibzimmer im Hause Obrist.

verbindet, plätschert ein Brunnen, der Bärenbrunnen von Gaul. Die Bärenmutter, die von oben — auf dem Platz, wo sonst sich eine historische Figur aufhält — zu ihren Jungen herunterblickt, die erstaunt und dumm heraufsehen zu ihr. Der Brunnen ist täglich mit frischen Blumen geschmückt.

Krefeld leistete sich einen Schwanenbrunnen von Gaul. Dieser Brunnen paßt sich gut dem kleinen Markt in eine Ecke hinein. Das Gute, Treffliche an diesem Werk ist wieder die Zurückhaltung. Ein größeres Becken, flach, kreisförmig, bildet den Untergrund. Die Rundung ist viermal durch Blöcke geteilt, die unbehauen sind und so dem glatten Kreis eine Abwechslung geben. Aus diesem Becken steigt eine Mittelsäule auf, die ein kleineres viereckiges Bassin trägt. Aus diesem wächst wiederum eine kurze Erhöhung heraus, auf der in Bronze Wasserrosen angebracht sind, denen das Wasser in einzelnen Strahlen, nur leicht in die Höhe quellend, entfließt. Dieses fällt dann in das viereckige Becken, an dessen vier Ecken eine Öffnung im Stein das Wasser in das untere Becken abfließen läßt. Ein Fries, der um das mittlere Becken herumläuft, zeigt in leichten, aus dem Stein gehauenen Silhouetten Schwäne auf dem Wasser. Den Mittelpunkt der künstlerischen Gestaltung haben wir jedoch in den vier kleinen Gruppen ganz junger Schwäne zu sehen, die auf dem Rand des Mitteibeckens angebracht sind. Wir denken speziell bei diesem Brunnen an die guten alten Brunnen der deutschen Renaissance, deren Wert auch im Kleinplastischen lag, in der subtilen, leise komischen und witzigen Gestaltung von Tier und Mensch. Jedes einzelne Tier ist eine vollendete Studie nach der Natur und hat dennoch in der gesammelten Kraft der Gestaltung die Sicherheit eines gebändigten Stiles. Das erhebt Gauls Schöpfungen über das Niveau gegenwärtiger Bildhauerkunst. Und trotz der Kraft ist seinen Werken jene leichte Grazie, jene behutsame Raumverteilung, jene zierliche Anmut und leise Drolligkeit eigen, wie wir sie an den besten Kleinwerken deutscher Renaissanceplastik schätzen, jene Freude an den Erscheinungen an sich.

Unter den Museumsmonumenten verdient auch Klingers „Drama" genannt zu werden, das in diesem Jahre zur Ausstellung und darauf zur Aufstellung im Albertinum zu Dresden

Digitized by Google

gelangte. Nicht deshalb, weil es schlechthin als Denkmal oder als plastisches Werk absolute Bedeutung beansprucht, sondern weil es gerade zeigt, wie sehr der Künstler hier die Meinungen zwingt. Auch der, der das „Drama" nicht anerkennt, wird bezeugen müssen, daß es ein Werk persönlichster Prägung ist. Und dieses persönliche Moment hilft über alle Einwendungen hinweg. Klingers Entwicklung in der plastischen Kunst ging vom Psychologischen aus. Er schuf die Salome, die Kassandra, Porträts, in denen er bestimmte Mächte im Seelischen symbolisieren wollte. Daneben schuf er rein plastische Gestalten, Akte, die von antiker Schönheit und Selbstverständlichkeit waren. Auch das Beethoven-Denkmal zeigte noch dieses Überwiegen des Psychologischen. Im „Drama" schuf Klinger einen männlichen Akt, weiter nichts. Und er legte zwei weibliche Akte dazu, die wieder Zeugnis einer reifen Gestaltungskraft sind. Man merkt, daß diese Gruppe — es ist Klingers erste Gruppe, soweit ich mich erinnere — nach und nach entstanden ist. Der Steinblock leitete dazu an. Will man Klinger daraus einen Vorwurf machen? Man halte sich an das, was er hat geben wollen: drei herrlich gemeißelte Akte, denen der Stein ein zufälliges Beieinander gibt. Klingers Entwicklung tat in diesem Werk einen weiteren Schritt der Befreiung vom Stofflichen, die späterhin Früchte tragen wird, wenn der Künstler daran geht, nicht nur aus dem Material heraus sich anregen zu lassen, sondern ein Ganzes von vornherein zu komponieren. Wie weit und natürlich die Linien dieser Schöpfung sind, das würde sich erst enthüllen, wenn sie in freier Natur stände, wenn das Grün einer

Hermann Obrist. Ein Grabmal.

Digitized by Google

E. R. Weiß.
Bildnis der Braut des Künstlers.

Digitized by Google

Guſt. Wendling.
Botſchaft von hoher See.

Digitized by Google

landschaftlichen Umgebung die Massen auflöst und leben läßt. Dann erst würde sich die Kraft und Schönheit dieser zwanglosen Komposition in voller Pracht zeigen und wir würden geheimnisvolle Beziehung sehen, wo wir jetzt von Undeutlichkeit reden. So aber steht dieses Werk in einem Museum, dessen enge Grenzen die verschwiegene Raumgröße der Schöpfung eindämmen.

Man lernt auch von dem schlechten Beispiel, und selbst das Negative gibt positive Lehren. Darum ist es das Beste, diesen Zustand, in dem sich die Denkmalsplastik der Gegenwart befindet, so wie er wirklich ist, zu erkennen und nicht mit beschönigenden Worten zu kommen, die über das Hilflose der Situation mit üblichen Phrasen hinweghelfen sollen. Der beste Beweis, der auch die Objektivität für sich hat für die Wahrheit der hier ausgesprochenen Behauptungen, ist darin zu erblicken, daß man die Kunstzeitschriften im ganzen Jahrgang durchblättern kann: da sind Illustrationen von Gemälden, Innenräumen, kunstgewerblichen Schöpfungen, aber von Plastik, von Denkmalsplastik ist nichts zu sehen. Schweigen ringsum. Es ist, als existierte dieser Zweig, der doch so lustig grünt bei uns und sich so allseitiger Gunst erfreut, nicht. Nur ab und zu ein paar Proben der als Museums-Denkmalskunst gekennzeichneten Schöpfungen, in denen neue Werte liegen. Diese müssen ausgebildet werden. Es spielt sich hier vor unseren Augen ein stummer Kampf ab, dessen Ausgang nicht zweifelhaft ist. Er kann sich hinausschieben, aber der Erfolg winkt den Künstlern, die an dem Ernst und der Tiefe der schöpferischen Gestaltung festhalten. Mögen noch so viel schlechte Denkmäler gesetzt werden, die Zeit wird darüber hinweggehen und wird sich, wenn sie nach Kunst suchen, an die wenigen Schöpfungen halten, denen nicht ein Platz im Freien, an der Straße, vor den Augen des ganzen Volkes gegönnt wurde. Die Ohnmacht des Mäcenatentums enthüllt sich hier, und es triumphiert der selbstherrliche, aus eigenstem Innern schaffende Künstler, der sich durchringt zu der wahrhaftigen, ernsten Kraft des Schaffens. Unsere Hoffnung setzen wir auf jene Werke, die in den modernen Museen und Ausstellungen uns hier und da begegnen, in denen wir Geist von unserem Geiste spüren. Erstarken diese Tendenzen, so wird die Öffentlichkeit bald auch Spuren davon sehen; denn es ist nur eine Frage der Zeit, dann wird die Selbständigkeit der maßgebenden Organe, die Aufträge erteilen, hoffentlich so weit erstarkt sein, daß sie es wagen, die Künstler heranzuziehen, denen das steuerzahlende Publikum gerne jene großen Summen gibt, die ein Kunstwerk kostet. Dann wird der ewige Zwiespalt und die Kompromißlerei in unserer öffentlichen Kunstpflege hoffentlich aufhören und man wird nicht mehr seufzen: schon wieder ein Denkmal! und sich widerwillig abwenden von einem Kunstbetrieb, der mit Kunst nichts mehr zu tun hat.

Hermann Seidler. Rauchschale.

* * *

Ein Moment wird bei der zu erwartenden Erneuerung der Denkmalskunst entscheidend eingreifen, das ist der Einfluß der modernen dekorativen Kunst. Das Erschreckende bei den meisten neueren Denkmälern ist der Mangel jeden Raumempfindens. Mit einer Liebloſigkeit sondergleichen wird eine Statue zwischen zwei Rotundenbänke oder vor eine aufblickende „Idealgestalt" gestellt, und damit glaubt der Plastiker, seine Aufgabe sei erledigt. An der Frage dieser Anschauung krankt die Denkmalskunst, ganz abgesehen von sonstigen Einwänden, die gegen sie zu richten wären. Der künftige Plastiker muß mehr architektonisches Empfinden entwickeln, er muß wissen, daß ein Platz z. B. ein Raum ist, in den er sein Denkmal hineinkomponieren muß. Er muß wissen, daß er vorhandene Eigentümlichkeiten der Straßen, der Häuserfronten, der Gärten oder Anlagen mit in Betracht ziehen muß. Er soll sie nicht respektieren, sich ihnen sklavisch unterordnen, so daß das Alte, Bestehende immer die Macht behält, aber er soll so aus dem Ganzen und für das Ganze arbeiten, daß das Vorhandene ein neues Ansehen erhält und seine Schöpfung, die hinzukommt, sich als Krönung und Abschluß erweist, die dem Ganzen einen

Digitized by Google

Hermann Seidler. Kunsttöpfereien.

erhöhten Sinn gibt. Gerade die Gegenwart beginnt, Raumgesetze zu empfinden, und sie hat mehr Freude an dem sinnvoll geordneten Ganzen einer architektonisch-plastischen Schöpfung, in der Straßen, Plätze, Parks mitwirken und den Hintergrund abgeben, als an der reizlosen Physiognomie eines unvermittelt hingestellten Denkmals, das höchstens gewisse historische Reminiszenzen wecken kann.

Vielleicht kommt man dann auch resolut zu der Erkenntnis, daß ein Denkmal überhaupt an sich unsere künstlerischen Instinkte nicht mehr befriedigt. Es zieht die Augen mit Gewalt auf sich und bietet doch keinen genügenden Ersatz. Es zerstört und zerstückt den Raum, setzt sich prätentiös in den Mittelpunkt und gibt doch keine Erfüllung. Dies ginge nicht gegen das Denkmal an sich, sondern nur gegen das Denkmal in der heutigen Form. Wozu überhaupt ein Denkmal? wird man sagen. Was nötigt uns dazu? Befriedigt es uns? Liegt nicht schon in der Art, wie wir die Sache anfassen, ein unkünstlerischer Geist? Vielleicht befriedigt uns eine sinnvolle Raumschöpfung, in der die plastische Kunst nach ihren Gesetzen mitwirkt, viel intensiver und dauernder. Die Wirkung ist nicht so schlagend und ernüchternd — selbstverständlich, sie ist feiner, zurückhaltender. Einmal auf dieser Spur, erinnern wir uns, wie sich die Plastik an und mit der Architektur entwickelte. Es war eine Einheit, eines dankte dem andern Förderung und Unterstützung. Das Denkmal, wie wir es jetzt kennen, ist nur das Ende einer letzten Epoche. Gehen wir in die Vergangenheit zurück, da richten sich die großen Einheiten auf, Architektur und Plastik als gemeinsam wirkende Faktoren! Erst an der Hand einer wieder erstarkenden Architektur wird sich die Plastik auf ihren Geist wieder besinnen. Die Denkmalskunst der Gegenwart stellt eine Entartung, ein Abirren vom Wege dar, die zum großen Teil auf dem Überhandnehmen der Kunstausstellungen, wie sie früher waren, beruhten. Auch diese bessern sich jetzt von Jahr zu Jahr, und man merkt das Walten eines architektonischen Geistes, der das Ganze einer Kunstausstellung berücksichtigt und eine Raumschöpfung gibt, in der jeder Teil zum Ganzen wirkt und das Ganze in jedem Teil lebt. So wie die Kunstausstellungen waren und zum Teil noch sind, begünstigten sie, ja schufen wahrscheinlich jene von der Architektur und jedem Zusammenhang losgelösten Statuen, von denen man nicht wußte, wo man sie unterbringen sollte. Sie waren da und standen in einem Ausstellungssaal, herausgerissen aus jedem Zusammenwirken, erdacht ohne Hinblick auf Gesamterscheinung, ohne Hintergrund und ohne fortführende Linien. Da war es denn nur natürlich, daß eine Ideenarmut in der Erfindung Platz griff und sich gewisse Motive wie Krankheiten forterbten, die epidemisch immer wieder auftraten. Dabei ließ die Arbeit, die Ausführung im einzelnen jene Sorgfalt und Originalität vermissen, die allein die Konzentrierung auf ein Werk rechtfertigt und den Anspruch auf Beachtung begründen könnte. Da lehnt an einer gebrochenen Säule ein trauriges Mädchen. Das ist ein Grabmal. Oder ein Kindchen faltet die Hände und hinten hat es Flügel. Das ist

Digitized by Google

J. M. Olbrich.
Die Dreihäusergruppe in Darmstadt. Hofansicht.

Digitized by Google

auch ein Grabmal. Seit geraumer Zeit ist auch ein Pan beliebt oder ein Faun, und ihm wird ein Mädchen gesellt. Er spitzt dann süßlich den Mund, und sie lächelt verschämt. Das heißt dann: Liebeswerbung. Wer weiter vorgeschritten ist, der sieht sich nach moderneren Vorbildern um. Auch da sind schon Typen festgelegt. So begegnet man jetzt überall einem Stier, der ruhig in seiner Kraft dasteht. Hildebrand, Tuaillon, Geyger fallen einem ein. Die ganz Bescheidenen spekulieren nur auf die Instinkte eines unkünstlerischen Publikums und machen putzige Dackeln oder dergleichen, was immer noch den Wert eines ehrlichen Bekenntnisses zur Unkunst darstellt. Diese durch die Ausstellungsart bedingte Haltlosigkeit schwächt also gerade die Instinkte des Plastikers, und so tragen die Ausstellungen zum Ruin der plastischen Kunst bei, solange die Form der Darbietung nicht geändert wird. Während alle anderen Künste jedoch aus diesem eisernen Ring, der sie umklammerte, heraus- und zueinanderstrebten und selbst die Architektur sich neu zu beleben begann, verharrte die Plastik auf ihrem engen Standpunkt und beeinflußte noch die eigentlich praktische Denkmalskunst, die den Bedingungen entsprechend eine Gebrauchs-, Nutz- und Bedarfskunst ist, mit einem bestimmten Zweck und einer bewußten Absicht und einem bedingten Arrangement, von dem sie abhängig ist.

Das Schlimmste in dieser Beziehung leistete Eberlein. Er hatte sich Goethe zum Opfer ausersehen, und seine Keckheit verdient festgenagelt zu werden. Eberlein hat den Mut, ein zänkisches, verärgertes Scheusal, das vor Wut beinahe Krämpfe kriegt und mit aufgerissenen Augen blöde glotzt, diesen Schmierentheaterbösewicht schlimmster Sorte, als „sterbenden Goethe" hinzustellen. Dagegen wirkt der andere Klischee-Goethe, den sich Eberlein leistet, dem er einen Schädel in die Hand gibt (auf dem Sockel stehen die betreffenden Worte über Schillers Schädel), nur trivial. Eberlein hat es überhaupt mit den Versen. Er liebt die Poesie und die illustrierende Beziehung. Er stellt eine theatralische Gruppe hin, einen Jüngling und ein Weib, beide überlebensgroß. Der Jüngling macht eine ermunternde Handbewegung und kennzeichnet sich durch ein schnell umgeworfenes Bärenfell als Germane, während das Frauenzimmer eine phrygische Mütze auf dem Kopf trägt und also Frankreich darstellt. Und darunter meißelt Eberlein in den Sockel: Ein Kulturideal! Deutschland fordert Frankreich auf, mit ihm vereint zu dem hohen Ziele der Menschheit vorwärts zu schreiten! Am Boden krümmt sich eine Schlange, daneben ein ächzender, höhnisch blickender Bösewicht. Das ist die Denkmalskunst auf der Höhe des Illustrationsbilderbogens mit unterstehendem Text.

Überfieht man im ganzen diese Art Plastik, so kommt man zu der Einsicht: zwischen den beiden Extremen schwankt sie hin und her — sie haftet einmal zu sehr und sklavisch am Gegenständlichen, am Modell. Namentlich die Porträtbüsten leiden darunter, deren unkünstlerische Behandlung oft ans Kindische grenzt. Dann verführt sie ein mißverstandener Idealismus dazu, ein hohles, verblasenes Schema zu pflegen, allegorisch inhaltlose Darstellungen zu geben, in pomphaften Übertreibungen sich zu gefallen. Dieses letztere Stadium befähigt am meisten zu patriotischen Denkmälern, die dem gewöhnlichen Geschmack besonders zusagen.

Und dieses Abirren vom Wege beruht auf der Trennung der Plastik vom allgemeinen Ganzen, das unserer Kunst überhaupt in ihrer Entwicklung schädlich war. Sie führt zur Entfremdung von den natürlichen Aufgaben, zur einseitigen Übertreibung und Verzerrung und schließlich zur Hilflosigkeit, den eigentlichen Erfordernissen, die dieser Kunst zugrunde liegen, gegenüber. Darum erwarten wir von einer vernünftigen Eingliederung in die Gesamtkunst eine Erneuerung. Der Geist der modernen dekorativen Bewegung wird befruchtend wirken. Und indem die Plastik sich einfügt in den Rahmen, wird sie sich neu stärken können, um an der

Hermann Seidler. Zierväschen.

Digitized by Google

L. Freiherr von Seebach.
Mädchen mit rotem Haar.

Digitized by Google

L. v. Kalckreuth.
Scheune.

Digitized by Google

Hand der Notwendigkeit einer Raumgestaltung im Ganzen wieder auf Gesetze achten zu lernen, die ihr entfallen waren. Noch zögern wir, anzuerkennen, daß auch andere Anlagen als ein Denkmal mit einem bestimmten Porträtkopf uns genügen würden. Wir halten an diesem einmal gegebenen Schema fest und wollen nicht einsehen, daß ein solches Porträt auf die Dauer langweilig wirkt. Es erfordert reifste Meisterschaft, soll es unser Interesse festhalten, eine Gabe, die nicht allzusehr verbreitet ist und besonders bei denen nicht zu finden ist, die gemeinhin mit staatlichen Aufträgen überhäuft werden. Aber es kommt vielleicht eine Zeit, die gerade die Denkmalskunst unserer Gegenwart als unkünstlerisch verdammt. Die Plastiker dieser Zeit werden eine reichere Fülle von Möglichkeiten ihrer Gestaltung ersonnen haben und zugleich werden sie, als Folge ihres sinngemäßen Anschlusses an das Ganze, einen reineren und kräftigeren Stil zeigen.

Ernst Schur.

Gust. Schönleber.
Hochwasser bei Besigheim.

Die reproduzierenden Künste

I Die Techniken graphischer Vervielfältigung

Der vorige Bericht konnte feststellen, daß zwar außerordentlich viel auf diesem Gebiet versucht und gearbeitet wird, daß aber wirklich durchschlagende Neuerungen nicht zutage getreten waren. Mittlerweile ist die Entwicklung zum Stillstand gekommen. An Patentanmeldungen gab es im Berichtsjahr nur die geringe Zahl von sieben, und unter diesen befand sich auch nichts, das für ein größeres Publikum von Interesse wäre.

Der Grund hierfür ist in dem Umstand zu erblicken, daß die Photomechanik, vor allem die Autotypie, zu einer Höhe entwickelt worden ist, über die kaum hinauszuschreiten sein wird, die vor allem den gestellten Anforderungen fast vollständig entspricht. Die Mängel, die der Autotypie vorgehalten wurden — daß das Netz die Bildfläche unangenehm zerlegt, zweitens daß es die Tonwerte verändert, indem es die Lichter trübt und die Schatten schwächt —, sind behoben worden, — ersterer völlig, der zweite so gut wie ganz. Ohne Lupe erkennt an der besten heutigen Autotypie kein Mensch den Raster mehr, und sogar die Striche einer Radierung oder eines Holzschnittes erscheinen nun als schwarze ungebrochene Striche. Verbesserung der Druckerpressen und des Papiers haben dies zum Teil ermöglicht.

Somit steht die Raster-Autotypie heute nicht nur als allein herrschend, sondern auch als den Ansprüchen genügend da. Die vielen Versuche mit der Korn-Autotypie sind mißglückt: der Lichtdruck erhebt als gültiger Mitbewerber nur noch auf einem Gebiet — der Postkartenindustrie, bei der es sich um kleine Auflagen handelt — sein Haupt.

Die Erfindungen und Verbesserungsversuche der jüngsten Zeit halten demnach nicht länger eine Qualitätserhöhung im Auge, sondern eine Herstellungsbeschleunigung oder Verbilligung. Hier ist die mechanische Vorrichtung des Klischees zu erwähnen, die dem Maschinenmeister das langwierige und schwierige Unterlegen erspart (Reliefklischees), und besonders zwei verschiedene mechanische Ätzmaschinen, die nicht nur den ganzen Ätzprozeß beschleunigen, sondern auch das Routen (Aushöhlen bezw. Aussägen größerer weißer Flächen) bei der Zinkographie ersparen.

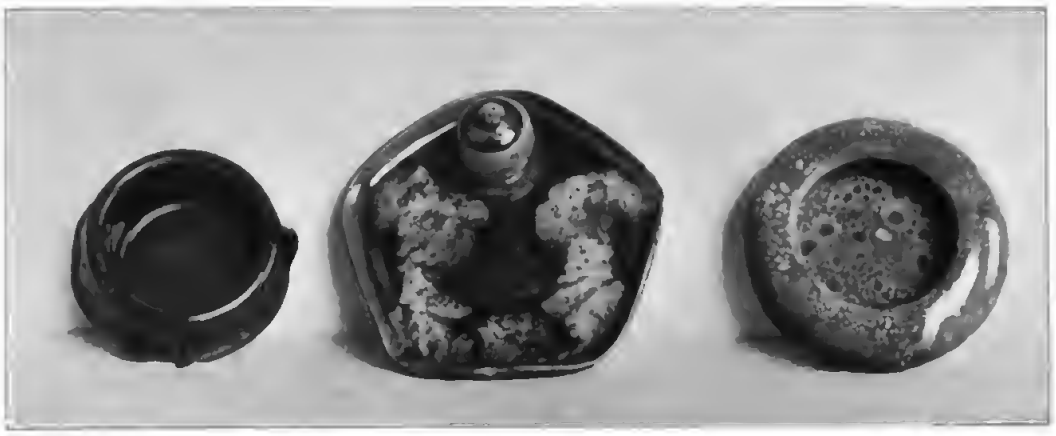
In der Vierfarbenautotypie ist der Höhepunkt, wenigstens allseitig, wohl noch lange nicht erreicht, aber hier besteht der Fortschritt nur in der allmählich sorgfältigeren Beachtung der bekannten Mittel, nicht in dem Suchen nach neuen Wegen.

Das photomechanische Gewerbe hat seine eigene Literatur und Presse. Diese läßt es sich angelegen sein, die Kenntnisse, die sich einzelne Praktiker durch schwere Arbeit errungen haben, der Allgemeinheit zugute kommen zu lassen. Die optischen und physischen Grundlagen des Verfahrens werden auf das genaueste dargelegt, so daß die Herstellung auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt wird. Das erfreuliche Ergebnis wird darin bestehen, daß schließlich die beste Qualitätsarbeit allerorts erzielt werden kann.

In der künstlerischen Graphik haben die Versuche, „neue" technische Verfahren anzuwenden, glücklicherweise nachgelassen. Es ist nicht zu leugnen, daß überhaupt ein Stillstand eingetreten ist. Die letzten fünfzehn bis zwanzig Jahre verzeichnen eine ungewöhnliche Blüte in diesem Kunstgarten. Besonders in Deutschland aber haben die Künstler sich so intensiv mit der Radierung, dem Holzschnitt und dem

Gust. Schönleber. Frühjahr in Schwaben.

Digitized by Google



Hermann Seidler. Tintenfaß und Prunkschalen.

Steindruck beschäftigt, weil es ihnen etwas Neues war. Nachdem sie einmal erprobt hatten, was mit diesen Künsten zu erreichen war, ist die Liebe erkaltet, und die Maler haben sich wieder der Malerei, die Bildhauer der Plastik zugewendet. Wenige sind der schönen Graphik treu geblieben. Seien wir aber unserseits dankbar für die prächtigen Gaben, mit denen sie uns in der verstrichenen Periode beschert haben.

II Publikationen

Der Stillstand, den man in der Entwicklung der Technik und im Interesse für die Original-Graphik unleugbar feststellen kann, läßt sich auf dem Feld des Publikationswesens keineswegs nachweisen. Werke, die ganz Illustrationswerke sind oder bei denen die Abbildungen doch wenigstens eine wesentliche Rolle spielen, gab es mehr denn je. Um des Materials Herr zu werden, muß ich mich einer schematischen Einteilung bedienen.

1. Allgemeinere Werke. Von Crowe und Cavalcaselles berühmter Geschichte der Malerei begann eine neue englische Ausgabe zu erscheinen. S. A. Strong und L. Douglas besorgten sie und verkörpern die gesamte neue Forschung seit C. und C. in das Buch; ferner wird das Werk ca. 36 Heliogravüren und 240 Autos aufweisen (6 Bände 8° = 150 Mk.). Als eines der letzten Ergebnisse der Pariser „Primitiven"-Ausstellung brachte Georges Lafenestre seine Beobachtungen in Buchform zusammen (Paris, 8°, 20 Photogravüren und Radierungen, 62 Autos = 16 Mk.). Über die Kunst des 19. Jahrhunderts erschien der ausgezeichnete erste Band von M. Schmid-Aachen (vollständig in 3 Bänden mit 800 Autos und 30 Farbenautos = 24 Mk.); ferner ein Werk von B. Daun (Charlottenburg, 8°, ca. 250 Autos im Text und 12 auf Tafeln = 15 Mk.), das treffliche Buch von Wynford Dewhurst „Impressionist Painting" (London, 4°, 84 schwarze, 4 farbige Autos = 25 Mk.) und eine Arbeit von mehr lokalem Interesse, nämlich M. B. Huish: British Water Colour Art (London, 8°, mit 62 Farben-Autotypien). Von Baud-Bovys Genfer Malern, erschien der zweite Band, ebenso opulent wie der erste, mit 23 teilweise farbigen Tafeln und 91 Lichtdrucken im Text nebst Vignetten (Genf, 4°, = 16 Mk.). Walter Shaw Sparrow begann in London eine Serie von volkstümlichen Büchern, die den Sonderheften des „Studio" nachgebildet sind, und für den Netto-Preis von 6 s. eine erstaunliche Fülle von Abbildungsmaterial bieten. Die erste Nummer nannte sich „Die Evangellen in der bildenden Kunst", die zweite „Künstlerinnen". Letzterem Heft bietet sich das deutsche Buch von A. Hirsch: „Die Frau in der bildenden Kunst" (Stuttgart, 8°, 342 Abbildungen = 18 Mk.) mit seinem unglaublich rückständigen Text kaum als würdiges Gegenstück dar. Unter den Dilettanten versuchen sich neuerdings besonders die in der Medizin beschlagenen Herren in kunstgeschichtlichen Werken; aber recht selten mit vollem Erfolg. Das gilt auch von R. Müllerheins „Die Wochenstube in der Kunst" (Stuttgart, gr. 8°, 138 Autos).

2. Architektur. Professor Theob. Hofmann schrieb über „Raffael in seiner Bedeutung als Architekt". I. Villa Madama zu Rom (50 Lichtdrucke in Qu.-Fol.-Mappe = 60 Mk.), Ernest Rupin über den „Roc Amadour" (Paris, 120 Text-Abbildungen, 13 Tafeln, davon eine farbig

Digitized by Google

Guſt. Schönleber. Beſigheim.

= 20 Fr. und 20 Luxus-Exemplare zu 50 Fr.), Dr. J. Jaeger über die Kloſterkirche zu Ebrach (Würzburg, 4°, 11 Lichtdrucke, 1 Photogravüre, 105 Zinkos = 15 Mk. geb.). Die Bruckmannſche Verlagsanſtalt gab einen kleinen Quartband heraus „Das moderne Landhaus und ſeine innere Ausſtattung" (320 Abbildungen, München = 10 Mk. mit Einleitung von Muthefius), der nicht ganz befriedigt. Die große Auswahl bietet verhältnismäßig wenig wirklich ſchöne Beiſpiele, und das einzelne Objekt wird nicht in allen Teilen genügend klar vorgeführt. Namentlich die Pläne laſſen zu wünſchen übrig.

3. Plaſtik und Kleinkunſt. Hier verzeichne ich zwei wichtige Monographien: Malaguzzi-Valeri „Giov. Ant. Amadeo" (Mailand, 4°, 364 Abbildungen = 16 Fr.) und H. Schottmüller „Donatello" (München, 8°, 62 Autos = 6 Mk.); ferner H. H. Leitſchuh „Hiötners Plakettenwerk" (Straßburg, 4°, 20 Tafeln = 14 Mk.). Im übrigen möge die einfache Aufzählung von H. Lüer „Kunſtgeſchichte der unedlen Metalle" (Stuttgart, gr. 8°, 445 Abbildungen = 28 Mk.), P. Macquoid „History of English Furniture" (London, 4°, 20 Hefte mit annähernd 1000 Abbildungen, zahlreiche farbig), M. Dreyer „Weberei und Stickerei in Europa bis 1800" (Wien, 8°, 3 Bände, 720 Abbildungen in 20 farbigen, 167 Lichtdruck-Tafeln und 161 Kliſchees = 95 M. gebunden), Badiſcher Kunſtgewerbeverein „Meiſterwerke der deutſchen Glasmalerei" (100 Bl. Fol. in Lichtdruck = 100 Mk.), E. Heßling „Dekorative und monumentale Malereien zeitgenöſſiſcher Meiſter (2 Mappen Fol. mit 96 Lichtdrucktafeln = 100 Mk.) und Dr. H. Bergner „Kirchliche Kunſtaltertümer in Deutſchland" (8 farbige Tafeln mit 500 Text-Abbildungen = 25 Mk.) genügen.

4. Über Japan erſchien Sadakichi Hartmanns in drolligem Engliſch verfaßtes „Japanese Art" (New York, 8°, 30 Abbildungen = 6 Mk.) und O. Münſterbergs „Japaniſche Kunſtgeſchichte" (Braunſchweig, gr. 8°, 2 Bände mit ca. 250 Abbildungen = ca. 20 Mk., Luxus 40 Mk.).

Digitized by Google

A. Hölzl.
Ein windiger Tag.

Helmut Liesegang.
Am Morgen.

Gust. Schönleber.
Handzeichnung.

Digitized by Google

5. Miniaturen. Durrieu veröffentlichte die herrlichen Blätter in Chantilly „Les très riches Heures de Jean de France, Duc de Berry“ (Paris, Foi., 64 Photogravüren, 300 Exemplare = 160 Fr., außerdem 20 Luxus-Exemplare auf Japan.); Poi de Mont begann das „Musée des enluminures“ in Heften mit je 20 Tafeln, davon eine bunt (50 auf Japan., 75 auf Pergament = 125 Fr.). Zunächst sollen die berühmten Miniaturen der Bibliothèque Royale hier wiedergegeben werden. Daran reihe ich noch ein neues Zeichnungswerk, das unter der Redaktion von Dr. P. Ganz erscheint und den Schweizer Meistern des XV. bis XVIII. Jahrhunderts gewidmet ist (Basel, 4°, berechnet auf 12 Lieferungen zu 15 Tafeln, Farben-, Lichtdrucke und Autos = 8 Mk. die Lieferung).

6. Graphik. Dodgson versah Hamertons altes Rembrandt-Werk mit neuen kritischen Bemerkungen (London, gr. 4°. 50 Photogravüren, 225 Exemplare zu 105 Mk.). Es ist ein Verlegerunternehmen und man hätte lieber gesehen, daß Dodgson seine Arbeit ohne Rücksicht auf seinen Vorläufer hätte machen können. Von Oeuvre-Katalogen sind anzuführen: „Samuel Cousins“ von A. Whitman (London, 8°, 40 Lichtdrucke und eine Heliogravüre; 600 gewöhnliche Exemplare = 25 Mk., 50 auf Japan. = 63 Mk.), „Watson und Judkins“ von G. Goodwin (London, kl. 4°, 6 Photogravüren = 21 Mk.) und „Léon Lhermitte“ (Paris, 1905 vordatiert, kl. 4° mit 11 Originalradierungen, 11 Vignetten usw., 550 Exemplare = 16 M., 20 Luxus auf Japan.). Piper & Co. in München begannen ein interessantes Unternehmen mit ihren kl. 4°-Heften „Moderne Illustratoren“ (Toulouse-Lautrec, Kirchner, Oderländer usw.), scheinen mir aber in der Wahl ihres Autors nicht recht glücklich gewesen zu sein, da der Text formell gespreizt und inhaltlich unbefriedigend ist.

7. Galerie und Ausstellungswerke. Die beiden rheinischen Kunstgelehrten P. Clemen und E. Firmenich-Richartz faßten die Ergebnisse der Düsseldorfer Kunsthistorischen Ausstellung in einem Prachtwerk (München, Foi., ca. 100 Lichtdrucktafeln, 150 Exemplare zu 100 Mk.) zusammen. Für die westdeutsche Malerei in den früheren Jahrhunderten war die Ausstellung von Bedeutung, das übrige, zufällig Zusammengebrachte, ohne Belang. Corrado Ricci widmete einen Oktavband mit 215 Autos (Bergamo) der Kunsthistorischen Ausstellung zu Siena und dem dortigen Palazzo pubblico. Die Dresdener Galerie in 50 ihrer Hauptwerke zeigt ein Quartband mit ebenso vielen, leider sehr schlechten Vierfarbendrucken von Römmler und Jonas. Manche Wiedergaben, z. B. das lesende Mädchen von Vermeer oder die sixtinische Madonna sind nicht anzusehen. Kaum besser sind die hundert Meister der Gegenwart (Leipzig, Seemann, kl. 4° = 45 Mk.), die abgeschlossen vorliegen. Das Bestreben der Verleger, den Vierfarbendruck zur Lösung solcher Aufgaben herbeizuziehen, ist ja ein erfreuliches, aber es ist zu bedauern, daß sie kritiklos derartig geringwertige Arbeiten verbreiten, während es heute bereits treffliche Leistungen auf diesem Gebiete gibt (Angerer & Goeschl, Alphons Bruckmann usw.), und in ihrer Verblendung sie geradezu noch preisen. Georg Humann veröffentlichte die „Kunstwerke der Münsterkirche zu Essen“ (Düsseldorf, Foi., Mappe mit 72 Lichtdrucktafeln = 75 Mk.), Mrs. Roundell diejenigen des „Ham House“ zugleich mit einer Geschichte dieses Palastes (2 Bände mit vielen Photogravüren und Lichtdrucken, 475 Exemplare zu 105 Mk., 20 auf Japan. zu 300 Mk., 35 mit 12 miniaturisierten Tafeln zu 700 Mk., 10 Exemplare auf Japan. mit 20 solchen Tafeln und 4 Originalaquarelle = 1500 Mk.). Ferner wurden drei große Privatsammlungen in Prachtwerken veröffentlicht, die des Barons Alb. Oppenheim durch E. Mollier (Paris, 100 Heliogravüren = 100 Fr.), die „Collection Dutuit“ mit Text von Froehner, Molinier, Michel und Bouchot (Paris, gr. 4°, 100 Photogravüren = 100 Fr., auf Japan. 300 Fr.) und die Gemäldegalerie Speck-Sternberg in Lützschena nahe Leipzig, herausgegeben von Dr. F. Becker. Von dieser interessanten Sammlung lag nur ein ganz veraltetes Steindruckwerk vor. Das jetzige umfaßt 40 Lichtdrucke in 4° und kostet 80 Mk.

8. Monographien über einzelne Künstler. Wie immer, ist dies das am meisten bebaute Feld. Zwei bekannte Bücher zunächst erschienen in billigerer, volkstümlicher Ausgabe, Armstrongs Gainsborough (London, kl. 4°, 48 Tafeln = 15 Mk.) und Marilliers Rossetti (London, 8°, 2 Photogravüren, 96 Autos = 7,50 Mk.). Verhältnismäßig billig ist auch die neue Reihe von Künstlermonographien „Klassiker der Kunst“, von denen jeder Band mit 230 und mehr Autotypien im Preise von 6 bis 10 Mk. möglichst das ganze Lebenswerk des betreffenden Meisters vor Augen führen will. Anspruch auf Geschmack dürfen die Bände ja nicht erheben, aber das reiche Bildermaterial ist für Studienzwecke willkommen. Die Text- und übrigen Leistungen der verschiedenen Verfasser sollen alle an der Klippe „Chronologie“ scheitern, und außerdem selten mit Glück das echte vom unechten und vom Schuldlos unterscheiden. Man hätte die Bände besser ohne kritischen Text, lediglich mit einer allgemeinen Würdigung und Lebensgeschichte, als Sammelwerke alles erreichbaren Materials herausgeben müssen. Dann

Digitized by Google

Guſt. Schönleber. Quinto al Mare.

kann jeder Beſitzer ſelbſt die Sonderung zwiſchen echt und unecht vorzunehmen verſuchen. Es erſchienen bislang Raffael, Rembrandt van Rijn, Tizian Vecelli, Dürer, Velazquez, Rubens. Die weiteren Monographien führe ich nach dem Alphabet der Künſtler, erſt die alten, dann die neueren auf. P. Breughel d. Ä. im Wiener Muſeum von M. J. Friedlaender (München, 11 Photogravüren = 75 Mk.), F. Guardi von G. A. Simonſon (London, 4°, 5 Photogravüren, 37 Lichtdrucke = 42 Mk.), Latour im Muſeum zu St. Quentin von H. Lapauze (Paris, gr. 4°, 87 Tafeln = 100 Fr.), Mino da Fieſole von D. Angeli (Florenz, 8°, „1905" datiert, obwohl es bereits am 1. Oktober vorlag! 49 Autos und 3 Photogravüren = 8 Mk.), G. Morland von J. Dawe in neuer Ausgabe von J. J. Foſter beſorgt (London, 4°, über 50, teilweiſe farbige Photogravüren, 500 gewöhnliche Exemplare zu 63 Mk., 175 Luxus zu 210 Mk.), G. Morland von G. C. Williamſon (48 Lichtdrucke und ein farbiges Frontiſpiz, gew. = 25 Mk., 100 Exemplare auf Japan. = 63 Mk.), Nattier von P. de Nolhac (Paris, 4°, 40 Photogravüren, Tafeln und ca. 55 desgleichen im Text, 425 Exemplare zu 144 Mk., 75 Luxus zu 400 und 500 Fr.: trägt die Vordatierung 1905), Romney von H. Ward und W. Roberts (London, 4°, 2 Bände, ca. 70 Photogravüren, 500 gew. Exemplare = 168 Mk., 350 auf Japan. 332 Mk.), Rubens von M. Rooſes in deutſcher Ausgabe (Stuttgart, gr. 4°, 65 Tafeln und 280 Autos = 100 Mk), Watteau von V. Josz (Paris, gr. 4°, 40 Photogravüren, davon 4 farbig, und 21 Photogravüren im Text, 500 gewöhnliche Exemplare zu 200 Fr., 25 Luxus-Exemplare zu 400 Fr.). Bei den neueren Künſtlern hat den Vorrang Wm. Blake von J. Langridge (London, kl. 4°, 48 Abbildungen = 10,50 Mk.). Es folgen Corot in einem auf 4 Bände berechneten Prachtwerk von A. Rohaut, das eine Miniaturreproduktion von jedem echten Werk ſeiner Hand bieten will, insgeſamt über 2750 Abbildungen (Paris, 4°, 4 Bände, 370 Exemplare zu 400 Fr., 25 zu 1000 Fr., 4 zu 2000 Fr. und 1 zu 3000 Fr.), G. W. Joy, als Autobiographie (London, kl. 4°, mit 30 Lichtdrucken, 16 Farbentafeln und vielen Autos). Jacob Maris von T. de Bock (Amſterdam, Fol., mit über 90 Photogravüren, auch engliſche Ausgabe, 50 Luxus- und 250 gewöhnliche Exemplare), A. Roll von Roger-Milès (Paris, gr. 4°, ca. 150 Abbildungen, darunter 17 Photogravüren = 45 Fr., eine viel reicher illuſtrierte Luxusausgabe mit Autogrammen uſw., 120 Exemplare zu 160 Fr.), Whiſtler von Th. Duret (Paris, kl. 4°, 25 Tafeln und viele Textkliſchees, 850 gewöhnliche Exemplare = 25 Fr., 50 auf Japan. = 50 Fr.) und „Whistler as I knew him" von M. Menpes (London, 4°, 125 ganzſeitige Abbildungen in Farbe und Ton = 40 Mk., 500 Luxus-Exemplare mit eingebundener Originalradierung Whiſtlers = 105 Mk.).

Den Beſchluß mögen die Künſtlerveröffentlichungen bilden. Als erſtes kommt hier das endlich vollendete Prunkwerk der Reichsdruckerei, Joſef Sattlers Nibelungenſage, zu ſtehen (Berlin, Fol., Exemplar 1 bis 4 auf Pergament = 2500 Mk., Exemplar 5 bis 34 auf Japan. = 600 Mk., Exemplar 35 bis 200 auf holländiſch Papier = 450 Mk. ungebunden). Mit ſeiner „Symphonie" trat ein auf anderen Gebieten hochgeſchätzter Künſtler, Paul Bürck, äußerſt unerfreulich auf den Plan (Berlin, Fol., in Mappe = 100 Mk.). Lenbachs Schönheits-Ideale (25 Photogravüren

Digitized by Google

mit Text von Oſtini = 30 Mk.) und das Studio „Whiſtler Portfolio" (London, kl. Fol., 10 Farben-Autos = 11,50 Mk.) ſind zwei Verlegerunternehmen, das eine ebenſo unglücklich, wie das andere lobenswert iſt. Renouard, der berühmte Zeichner für die Wochenſchriften, gab eine „Collection de Mouvements, Gestes et Expressions" heraus (Paris, 204 Originalradierungen, 35 Exemplare zu 800 Mk.). Die Geſellſchaft für vervielfältigende Kunſt in Wien hat eine nicht allzu hervorragende Schwindmappe ausgegraben: „Die Hochzeit des Figaro" (Wien, qu. 4°, 30 Lichtdrucke mit Einleitung von Troſt = 15 Mk.). Sie mag den Übergang bilden zu drei Neuausgaben älterer Werke. Die Hypnerotomachia Poliphili in der 1499er Ausgabe erſchienen zu London in einem photomechaniſchen Fakſimile (London, kl. Fol. = 63 Mk.); ferner ebenda Turners Liber Studiorum mit Einleitung von C. F. Bell (Qu. 4°, 71 Duplexautotypien = 10,50 Mk.); endlich gaben G. Ghirardini und E. Valle die Kochſche Iconografia Dantesca heraus, deren Originale in der Sammlung Friedrich Auguſt II. zu Dresden aufbewahrt werden (Fol., 46 Tafeln mit Phototypien, 200 Exemplare).

Damit hoffe ich, wohl nicht die ganze diesjährige Ernte, aber doch deren größten Teil an Kunſtbüchern, die durch ihre Illuſtrierung beſonders hervorſtechen, angegeben zu haben.

Prof. Dr. Hans W. Singer.

Auguſt Gaul. Löwe.

Digitized by Google

Albert Haueisen.
Heimkehr.

Andreas Dirks.
Marine.

Ausstellungen

1. Die Ausstellungen 1904

Die Ausstellungen des Jahres 1904 in Dresden und Düsseldorf finden schon in den Ortsberichten Erwähnung. Es erübrigt sich hier nur, von dem Eindruck zu sprechen, den die beiden Veranstaltungen machten. Er entspricht im allgemeinen dem Charakter der beiden Städte. Düsseldorf, obwohl seit Mitte des 18. Jahrhunderts Sitz einer Malerschule, ist als Mittelpunkt des niederrheinischen Industriebezirks doch ein völlig neues Wesen. Die Verbindung mit einer großartigen Industrie gab seiner ersten Ausstellung im Jahre 1902 den Schwung; und auch die zweite Ausstellung hat durch die Verbindung mit einer Gartenbauausstellung einen Rückhalt gesucht, um durch einen großen Aufwand von Mitteln sich den Ruf einer führenden Ausstellungsstadt völlig zu erwerben. In der Fülle ihrer Erscheinungen zeigte sich auch die zweite Ausstellung allen anderen Veranstaltungen des Jahres überlegen; auch dann noch, wenn man die ganz einzigartige kunsthistorische Ausstellung abzieht. Der Millionen-Überschuß von 1902 hatte ihren Veranstaltern eine Kühnheit eingeflößt, die für die nicht übermäßig große Stadt am Niederrhein verblüffend war. Ob man die Qualität der gebotenen Dinge anerkannte oder nicht: durch fast alle Berichte klang ein Ton des Respekts vor dieser werdenden Weltstadt und ihrer tatkräftigen Bürgerschaft.

Auch Dresden ist erst neuerdings als Ausstellungsstadt in den Wettkampf mit München und Berlin eingetreten. Aber Dresden ist ein alter Kulturfitz; es durfte nicht mit dem durchdringen wollen, was es mehr leistete als die Rivalen, sondern wie es dies leistete. Ein kluger Sinn seiner Veranstalter hat eine Mission darin erkannt, gegenüber den übermäßigen Glashallen in München und Berlin fein arrangierte Ausstellungen zu geben. So wurde Dresden für das Ausstellungswesen nicht nur ein neuer Ort, sondern fast so etwas wie Vorort. Seit den Sezessions-Ausstellungen in Wien sind keine Ausstellungen mehr so berühmt durch ihre Aufmachung geworden; und man darf ruhig sagen, daß Dresden heute schon ein anerkanntes Muster abgibt, wie Ausstellungen künstlerisch zu arrangieren sind. So hat der Geist seiner gesicherten Kultur einen Einfluß gewonnen, von dem die Einsichtigen eine günstige Beeinflussung der Dinge in Deutschland wohl erhoffen.

München wirkte im Jahre 1904 zumeist durch die I. Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes. Nachdem im Begeisterungssturm der Gründung Weimar als erster Ausstellungsort des Bundes genannt wurde, fand eine Einladung der Münchener bald williges Gehör. Es ist nicht geleugnet worden, daß die Ausstellung etwas übereilt gemacht wurde und die Enthusiasten enttäuschte. Immerhin wirkte sie überraschend durch den Reichtum an künstlerischen Persönlichkeiten in Deutschland, auch brachte sie zwei neue Namen in Geltung: Otto Sohn-Rethel und Karl Hofer; und namentlich der letztere wird seitdem in der ersten Reihe gezählt.

Dagegen fielen die „Großen Ausstellungen" zu Berlin und München im Urteil erheblich ab. Die Berliner nahm wenigstens in der Aufmachung der Säle einen nicht unbemerkten Aufschwung, während die Münchener durch eine Art von Gastfreundschaft die „Scholle" in geschlossenen Sälen zeigen, und schon damit ein gewisses Ansehen behaupten konnte.

Einer Schaustellung besonderer Art durfte sich Darmstadt im Jahre 1904 durch die Künstlerkolonie, oder eigentlich durch Olbrich rühmen, dessen Dreihäusergruppe mit Recht als architektonische Leistung sehr beachtet wurde. Damit verbunden zeigte eine kleine Ausstellung namentlich das neue Mitglied der Kolonie J. V. Cissarz als einen viel begabten Künstler.

Größere Beachtung vielleicht als alle Veranstaltungen in Deutschland fand die deutsche Abteilung auf der Weltausstellung in St. Louis. Wenn auch die anfänglichen Befürchtungen über den Eindruck der Bilderausstellung das Kunstgefühl der Amerikaner und insbesondere die Besucher dieser Ausstellung überschätzten, so sind immerhin die Erfolge doch in keiner Beziehung — trotz gegenteiliger Versicherungen der Kunstgenossenschaft als der Veranstalterin — derart gewesen, daß man die umständlichen und kostspieligen Vorbereitungen belohnt findet. Das allgemeine Urteil hat nach wie vor bedauern müssen, daß die ursprüngliche Idee, für die Leitung dieser Ausstellung eine besondere Kommission aus Künstlern, Museumsdirektoren und erfahrenen Kunsthändlern zu bilden, durch den Einspruch der Kunstgenossenschaft verhindert wurde. Vielleicht wäre so auch der reinen Kunst ein ähnlicher Erfolg möglich gewesen, wie ihn die angewandte wenigstens ideell überreich erntete. Als besonderes Kuriosum verdient es durchaus an dieser Stelle festgelegt zu werden, daß der amtliche Katalog der Kunstausstellung in einer Einführung von Lichtwark fast ausnahmslos Künstler würdigte, die sich von der Ausstellung ferngehalten hatten.

Digitized by Google

2. Die Ausstellungen 1905

Die bedeutendste Ausstellung des Jahres zweifellos und auch am meisten bemerkt war die II. Ausstellung des Künstlerbundes. Besser vorbereitet als die erste Ausstellung in München, zugleich in einem neuen Haus der Berliner Sezession, sollte sie so etwas eine Elite-Ausstellung deutscher Kunst sein. Daß sie dies nicht wurde, daß sie außerdem aber eine Erregung der deutschen Künstlerschaft gegen sich hervorrief, war in der Hauptsache wohl eine Folge des zu sehr beschränkten Raumes, der durch unnötige Kollektiv-Ausstellungen noch besonders beengt war. Wenn es viel und übel vermerkt wurde, daß ein beträchtlicher Teil der ausgestellten Werke von den Juroren stammte, so darf der Chronist dabei nicht vergessen, daß die Jury erlauchte Namen zu den ihren zählte, deren Werke in der Hauptsache durchaus der Ausstellung zum Vorteil gereichten. Mehr als von jedem andern gilt das von Hodler, dessen Kunst in Berlin ihre erste große Anerkennung erlebte. Was schon nach der ersten Ausstellung in München befürchtet wurde, daß der Bund doch nur eine Vereinigung der Sezessionen vornehmlich in Berlin und München sei, das ist seit der zweiten Ausstellung unverhüllt eingestanden. Jedenfalls in der Zusammensetzung, wie der Deutsche Künstlerbund unter dem einmütigen Beifall des deutschen Volkes gegründet wurde, besteht er nun nicht mehr.

Die „Große Berliner Ausstellung" hatte sich gut zur Konkurrenz gerüstet, hauptsächlich durch die Arbeit von Professor Kallmorgen. Neben einer Ausstellung der deutschen graphischen Kunst, in der namentlich der Frankfurter Böhle und der Wiener Schmutzer hervortraten, war eine Ausstellung deutscher Landschaftsbilder aus dem 19. Jahrhundert der gern genannte „Clou". Der Eindruck war kein durchweg günstiger; es wurde bedauert, daß ein guter Gedanke durch flüchtige Behandlung nicht reich und reif zur Ausführung gekommen sei. Jedoch wurde immerhin das Andenken des Weimarer Buchholz als eines Künstlers gerettet, der unverstanden von seiner Zeit in der malerischen Auffassung zwar nicht völlig eigene, aber doch geschmackvolle Wege ging; und darin selten war.

Die Münchener Ausstellung im Glaspalast vereinigte in der gewohnten internationalen Gesellschaft diesmal Kunstgenossenschaft und Sezession, so daß dort die in Berlin scharf geschiedenen Leute friedlich beieinander hingen. Der Eindruck war kaum ein aufregender; vielmehr wurde mehr als je über Ermüdung und zugleich über die Unmöglichkeit des Gebäudes geklagt. Einen gewissen Erfolg ernteten die Schweizer, deren Säle inmitten einer durch europäische Kultur etwas gleichmäßig gesteigerten Malerei einen persönlichen Eindruck machten. Weniger Hodler diesmal, als die Schar der jungen Talente, die in der Energie ihrer Naturanschauung sich als ganz besonders gaben. Eine Lenbach-Ausstellung ehrte das Gedächtnis des toten Meisters.

Die „Münchener Vereinigung für angewandte Kunst" hatte im Studiengebäude des National-Museums, von Stadt und Staat nicht eben glänzend subventioniert, eine Ausstellung veranstaltet, die etwa 25 ausgeführte Zimmer sowie einen Garten und einen Friedhof zeigte. Die Mittel waren anscheinend zu gering, um Durchgreifendes zu leisten. Auch wurde die stark ausgesprochene Rückkehr zu alten Stilarten übel vermerkt. Als Raumkünstler strengsten Stils trat Bruno Paul hervor, als phantasievoller Künstler behauptete sich Bernhard Pankok.

Über die Gartenbau-Ausstellung in Darmstadt wird an anderer Stelle schon berichtet. Ihr waren durch die drei Farbengärten von Olbrich Anregungen gegeben, die hoffentlich nicht so bald vergessen werden.

Eine bemerkenswerte Ausstellung bot die kleine Residenz Oldenburg. Nicht nur die Architektur von Peter Behrens, sondern auch die Beschränkung auf niederdeutsche Künstler wurde wohlgefällig vermerkt.

3. Die Ausstellungen 1906

Von den Ausstellungen des Jahres 1906 werden außer den jährlichen Veranstaltungen in Berlin und München namentlich Dresden und Köln ein erhöhtes Interesse beanspruchen. Dresden wird nach Darmstadt, Turin und St. Louis eine Übersicht des modernen Kunstgewerbes versuchen; nach allem, was man hört, wird diese Übersicht die bedeutendsten Künstler mit umfangreichen Leistungen zeigen können. In Köln soll durch den Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein versucht werden, eine deutsche Kunstausstellung mit starker Betonung deutscher Eigentümlichkeit zu geben. In einer besonderen Abteilung sollen Meisterwerke deutscher Malerei aus allen Schulen und Zeiten vereinigt werden. Die Gebäude werden durch Billing, Behrens, Olbrich und Pankok errichtet. In Reichenberg wird eine große deutsch-böhmische Ausstellung auch eine besondere Abteilung für Kunst enthalten.

Digitized by Google

Die Kunst im Buchgewerbe

Das kardinale Ereignis der Buchkunst des Jahres war die Vollendung der Sattlerschen Nibelunge. Der glänzenden Reihe jener ausgeprägt deutschen Buchornament-Dichtungen, die von den Tagen der Renaissance zu Menzel und Klinger hinüberführen, ist eine ebendürtige Schöpfung hinzugefügt. Sattlers dichterischer Stilhistorismus ist aus dem Buch erwachsen; seine Zeichnung hat sich aus dem Holzschnitt der Renaissance zu einer persönlich durchgeistigten Vortragsform entwickelt, die darum als Buchkunst, in einem individuell hohen Sinne, zu reinster Wirkung berufen ist. Der alte Holzschnitt lieh ihm die sachliche Klarheit und Ausdruckskraft der Linie, die zugleich dem Stil des Letterndrucks und dem dichterischen Geist seiner Kunst gerecht wird. Nicht die optische Impression, das Verhältnis der Töne, der Schatten und Halbschatten, das Leben der Dinge in Licht und Luft erzeugt den Rhythmus seiner Zeichnung, sondern die Ausprägung poetischer Dingvorstellung in zeichnerischer Formel. Für die sachliche Poesie des geschichtlichen Requisits, das Sattlers Kunst zum Element geworden ist, für die poetische Atmosphäre der Vergangenheitsbilder, in denen er denkt, war der exakte, leicht historisch gefärbte Konturstil seiner Zeichnung, die buchmäßige Reinheit des Strichs und der Holzschnittfläche, die adäquate Sprache. Sie ergibt das geistreiche Assoziationsspiel seiner Illustration, erzeugt die wundervolle Kaleidoskopie seiner Buchzier, die als leitmotivisch durchstaltetes ornamentales Akkompagnement das Textwort umwebt. In der Geschichte der rheinischen Städtekultur hatte diese geniale Buchkunst Sattlers sich glanzvoll manifestiert.

Dem Nibelungenschmuck sollte darüber hinaus der Effekt der Farbe geschenkt werden. Auch hier war Sattlers Kunst wie keine zur Erfüllung der Aufgabe berufen. Er hatte in früheren Arbeiten einen farbigen Vortragsstil entwickelt, der seiner Zeichenkunst stilistisch analog war. Wie dort die reine Linie, so war hier die reine Fläche, in breiten, ungebrochenen Farbtönen auseinandergelegt, Darstellungsmittel. Der berühmte geistvolle Pan-Prospekt, prächtige Notentitel, Zyklen, wie „Meine Harmonie", „Ein moderner Totentanz" hatten den eigentümlichen Reiz dieser Sattlerschen Chromatik, den sonoren Klang seiner großflächigen Akkorde voll entfaltet. Der wuchtvollen Epik der Nibelunge war diese Art besonders angemessen. Sie dient dem Wort und fordert das Wort. Durch die großflächige Farbigkeit ist der Ausdruck der Gestalten gebunden, gedämpft, gleichsam erstarrt. Erst die Dichtung gibt den tiefsten Sinn ihrer gehaltenen großen Gesten. Wie in mittelalterlichen Wandbildern und Teppichen sind die Bildgestalten gleichsam schlafwandelnde Träger eines seelisch Innern, das erst im Wort zu vollem Leben erwacht. In solchem Geist sind die Nibelungenvollbilder konzipiert, als stille Fresken, die in großen Konturen und in architekturaler Chromatik, mythenhaften Geistes, den Saal der Dichtung umreihen. Die ornamentalen Farben der Schmuckstücke und Initialen strahlen diese Farbigkeit in das Textbild über und geben in ihrem heraldischen Kolorit einen Abschein der feodalen Sphäre des romanischen Epos.

Durch eine erstaunliche Kraft der zeichnerischen Phantasie sind alle diese Buchzieraten vergeistigt, poetisiert, sind Tiefsinn, Esprit, Atem der Dichtung geworden, von dem Vorblatt an, wo als Wasserzeichen in aladasterner Transparenz das streng-liedliche Profil Kriemhildens aufscheint, bis zum Ende, wo den zerrissenen Saiten der blutfarbenen Leier fledermausflügelige Totenköpfe als Klänge abschrillen, hin durch den glänzenden Zug der Initialen, von den tragikraunenden Eisdämonen, die die Fahrt nach Island geleiten, und dem Todesjagdalphabet im Odenwald zu den entzückenden Landschaftsinitialen, die die Fahrt zur Donau spiegeln, und dem grotesken Fackeltanz des Todes, der dem Nibelungenende präludiert.

Und dennoch, trotz aller Schönheit dieses genialen Buchschmucks, sind die Nibelungen als Buch verfehlt. Unkünstlerische Absichten haben von vornherein gewaltet. Das Werk sollte 1900 in Paris unsere Drucktechnik ausstellungsmäßig repräsentieren. Darum ward ein prahlerisch großes Format und ein zwar gediegenes, aber überstarkes Büttenpapier gewählt. Diese brettartigen Tafeln konnten keinen lebendigen Buchorganismus ergeben. Dazu kommt als das schlimmste die Unzulänglichkeit des Farbendruckes in den Vollbildern. Absolute Verständnislosigkeit für Sattlers Absichten und ein krasser Mangel an Farbensinn haben die Wirkung der Großbilder völlig zerstört. Eine öde maschinelle Korrektheit und Glätte des Farbenauftrags scheint der höchste Ehrgeiz gewesen zu sein. Alle organische Struktur, alles Leben der Farbfläche, alle Spuren der Künstlerhand sind getötet, die Wahl und Zusammenstimmung der Farben zeigt unbegreifliche Häßlichkeiten. Die Harmonie der Sattlerschen Originale ist auf dem Weg der Reproduktion zur harten Buntheit geworden. Ein Vergleich dieser Originale

Digitized by Google

mit den Tafeln des Buches, wozu die dankenswerte Düsseldorfer Buchausstellung Gelegenheit gab, zeigt, wie wenig diese Technik der Darstellung künstlerischer Werte gewachsen war. Dem Künstler kann der Vorwurf nicht erspart bleiben, der Durchführung seines Werkes nicht die volle Sorge zugewandt zu haben. Als Buch erreichen die Nibelungen die Harmonie der Rheinischen Städtekultur durchaus nicht. Bei ähnlicher einfacher Anlage hätte Sattlers Nibelungenschöpfung mit der Fülle ihrer Schönheit und Poesie Besitz Tausender werden können, indes nun ein totes Prachtwerk in Bibliotheken vergraben ruht.

Der Mißerfolg der Nibelunge im Punkt der künstlerischen Technik zeigt, daß für die Kultur des Buches, wie auf allen Gebieten, wichtiger als alles künstlerische Bemühen die Neufundamentierung des Technischen und Gewerblichen ist. Die Linie des Fortschrittes liegt darum dort, wo vor allem Harmonie und Eleganz des Buchorganismus erstrebt wird. Erfreulicherweise setzt sich diese Tendenz zur vornehmen Einfachheit immer klarer und bestimmter durch.

Bei einem Rückblick wird evident, daß bisher nichts von unserer Buchproduktion dieses Ideal so rein repräsentiert, als die Bücher des Verlags der „Blätter für die Kunst". In der strengen Gemessenheit ihres Stils stehen sie noch immer weit ab von allem übrigen. Die von Melchior Lechter feierlich ornamentierten Ausgaben der Dichtungen von Stefan George und der Gesänge von Konrad Ansorge waren für die Buchentwicklung, als vor der Menge gehütete Kleinodien eines persönlichen Prachtstils, weniger bedeutsam als die einfach ornamentierten späteren Drucke. Diese, wie die drei Bände „Deutsche Dichtung", vor allem „Tage und Taten" und „Zeitgenössische Dichter" von Stefan George sind noch heute die vielleicht stilvollsten deutschen Bücher der letzten Jahre.

Buchtechnische Preziositäten hat sodann der Inselverlag dem deutschen Buchgewerbe geschenkt. Alle Ausgaben des Verlags sind im Textdruck musterhaft, so daß selbst gewagte Experimente des Buchschmucks immer auf einem sicheren Fond von Buchschönheit ruhen. In der Gestaltung der Titelseiten vor allem tritt eine Mannigfaltigkeit entgegen, die dankenswert ist, aber der Kritik Raum gibt. Die von Carl Ernst Poeschel, unserem feinsten Meister des Druckes, gelieferten Bände zeigen einen höchst edlen Titeltypus, aus Druckwort und Linienumrahmung gebildet, am reinsten proportioniert in Ernst Harts „An den Toren des Lebens", fein nuanciert in André Gide „König Candaules". Ein Kabinettstück dieser Form ist Hoffmannsthals „Tod des Titian". Für eine Reihe von Bänden hat Walther Tiemann guten Schmuck gezeichnet, kräftige schwarzrote Effekte und ein Ornament, halb spätgotisch, halb englisch, vor allem für die Übersetzungen aus Browning. Wahrhaft festliche Stimmung vornehmster Druckschönheit zeigt Hoffmannsthal „Das kleine Welttheater". Der Effekt des Vorsatzes präludiert höchst eigenartig: in zartestem Mattdruck, wie durch eine Wasserschicht gesehen, eine Beardsley-Zeichnung in allem perversen Charme ihrer Linien.

Diese vollendete Bucheinheit ist nicht immer erreicht. Für den Zusammenklang von Text und Bild gibt sie in überraschender Weise Balzac „Das Mädchen mit den Goldaugen". Der feine Druck und die bizarren Schwarzweißakzente der Zeichnungen M. Behmers gehen völlig zusammen und erwirken eine vornehmste Bucherscheinung. Titel und Goldvorsatzpapier stören in ihrer Unruhe. Der feine Petrarka verdankt seinen Reiz dem Vorbild des venetianischen Renaissancedruckes. So köstlich die Wirkung ist, die Gefahr historisierender Stimmungseffekte liegt auf diesem Wege. Der Brantôme und die Wielandbändchen, diese im Druck besonders elegant, rühren schon an die Grenze, das Rokokobändchen der Manon Lescaut ist bereits Maskerade. Im Gegensatz dazu gibt der Neudruck von Brentanos Gockelmärchen, mit Schmuck von F. W. Kleukens, auch einen Hauch der Altertümlichkeit, aber so kraftvoll und original, so persönlich neugeprägt, daß hier eine selbständig deutsche Art der Buchschönheit angebahnt ist. Prächtig ist die Schrift und ausgezeichnet der Lederband, für Rücken- wie Deckelschmuck vorbildlich. Ein besonderes Wort fordert die Klassikerausgabe der Insel, die in ihrer jetzigen Form als verfehlt zu betrachten ist. Der Druck auf dem durchscheinenden Papier erzeugt eine schattenhafte, chimärischgraue Letternwelt, die höchst unfreudig stimmt. Sodann ist uns Goethe wahrhaft vertraut nur im Frakturdruck, wie er durch die schöne Ausgabe letzter Hand für seine „Werke" festgelegt ist. Höchst steif und nüchtern sind die Überschriften, und nicht angenehm wirkt es, daß der Ausgabename jedem Bändchen aufgedruckt ist und im Innentitel da, wo man den Namen Goethes sucht, der Name des Auftraggebers entgegentritt.

Der Verlag von Eugen Diederichs brachte eine Übersetzung der „Fioretti" des Hl. Franz mit sinnigen Initialen und gutem Titel von F. H. Ehmke, demselben Künstler, der für den Verlag das wundervolle Büchlein der „Sonette nach dem Portugiesischen" von E. B. Browning geschaffen hat, noch immer eines der köstlichsten deutschen Druckwerke, in der Steglitzer Werkstatt entstanden. Ganz vollendete Titel hat E. R. Weiß für den Verlag gezeichnet, für die schöne

Digitized by Google

Heinrich Heyne.
Einſamer Baum.

Karl Hoider.
Vor dem Gewitter.

Ausgabe der Schriften Lionardos, vor allem für H. Volgt-Diederichs' „Schleswig-Holsteins Land und Leute". Auch die Einbände verdanken Weiß ihre stilvolle Haltung. Durch reine Druckschönheit ragen die Plato-Übersetzungen, Sympostion und Phädon, hervor. Diese schlicht-edle Art erscheint besonders zukunftsvoll. Der feine Jakobsen, von Vogeler verziert, in dem Zeichnung und Poesie wie selten zusammenklingen, ist in zweiter Auflage erschienen. Besonders dankenswert ist der Neudruck des Goethe-Schillerschen Briefwechsels in guter Ausstattung. Während die Insel meist den Lateindruck pflegt, hat Diederichs auch ausgezeichnete Deutschdrucke gebracht, wie die schöne Ausgabe des „Meister Eckehart" und den interessanten Paracelsus. Auch Joels „Nietzsche und die Romantik" ist in einer großen, energievollen deutschen Type gedruckt. Da uns Nietzsche nur im Antiquadruck vertraut ist, wirkt das überraschend, ist aber höchst sinnvoll bei einem Buch, das diese deutsche Wurzel im Geiste des großen antikischen Philosophen aufgraben will.

Mit künstlerisch ausgestatteten Büchern ist neuerdings der Verlag von Julius Zeidler auf den Markt getreten. Sehr geschmackvoll verzierte Bücher des Verlags sind die „Liebesbriefe aus neun Jahrhunderten", Rhoidis' „Die Päpstin Johanna", Poppenbergs „Bibelots". Auf den eleganten Charakter der Behrenstype ist die Erscheinung des geistreichen Büchleins von Carl Scheffler „Konventionen der Kunst" gebaut. Ausgezeichnet in der Art der Einfügung von Architekturzeichnungen in den Text ist Berlage, „Gedanken über Stil in der Baukunst". C. E. Poeschel brachte in eigenem Verlag die schöne Ausgabe der „Briefe der Frau Rat". Ganz prächtige Titel hat zuletzt F. W. Kleukens für Axel Juncker in Berlin geschaffen.

Diese Unternehmungen stellen das Zentrum der deutschen Bemühung um Buchkultur dar. Immer häufiger aber treten erfreulicherweise auch andere Verleger mit guten Büchern hervor, vor allem S. Fischer, Bruno Cassierer, Bard-Marquardt. Vortrefflich im Druck, Einband und Illustration war Meier-Gräfes „Entwickelungsgeschichte der modernen Kunst" im Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Ein Muster vornehmer Anlage eines wissenschaftlichen Werkes gab Bruckmann in dem „Gerhard David" von E. v. Bodenhausen. Man darf erwarten, daß die nächsten Jahre die Bewegung noch verbreitern werden.

Ein Feld, wo ästhetische Reformen dringend not tun, ist der Zeitschriftendruck. Für den modernen Menschen, der zum Buch immer seltener Zeit findet, sind diese flüchtigen Hefte wesentliche Kulturvermittler. Diesem Beruf tragen in der Erscheinung nur wenige, etwa Rheinlande, Kunst und Künstler, Zeitschrift für Bücherfreunde, Rechnung. Das schwierige Problem ist die Harmonie von Bild und Text. Die modernen Verfahren fordern glattes, gekreidetes Papier, das für Text wie Bild abscheulich wirkt; und unerträglich ist meist die chaotische Ineinandermengung von Klischees und Textstücken, die auch unsere populären Kunstbücher, die Monographien usw. entstellt. Besonders unsere kunstgewerblichen Zeitschriften sind hier ohne jede Haltung. Trennung von Wort und Bild wäre Abhilfe, wenn Sorge getragen wird, die Einheit des Heftes dadurch nicht zu zerreißen. Vorbilder einer ästhetischen Gestaltung der Zeitschriften können die holländischen Publikationen geben. Bouw en Sierkunst, Onze Kunst, Moderne Kunstwerken sind Muster geschmackvoller Vornehmheit.

Das wichtigste künstlerische Problem unseres Druckes ist die Gestaltung der Schrift. Die gleiche Tendenz zur vornehmen Einfachheit, zur Ruhe, zur Normalität wie in der Buchausstattung ist hier zu bemerken. Die individuellen Künstlerschriften dringen über eine gewisse Linie nicht vor, die im Akzidenzdruck weiter vorgeschoben ist, im Buchdruck einstweilen keine Fortschritte macht. Die Eckmannschrift und die Schillerschrift dürfen für das Buch als abgetan gelten. Die Zukunft scheint dem engeren Anschluß an die traditionellen Schriftformen zu gehören. Es wird die Aufgabe sein, durch feine Formumprägung die Grundtypen im Rhythmus der Zeit schwingen zu machen. Die Behrensschrift, die adeligste typographische Neuschöpfung, gibt eine solche Umprägung, nur mit einem Überschuß persönlichen Charakters, in einem hohen individuellen Stil, der ihrer Verwendung Gesetze auflegt. Dem spezifisch Modernen in Geist und Leben, der Energie der Zeit, leiht sie Ausdruck und sie könnte dienen, uns monumentale Buchwerke strengen Stils zu schenken. Bis jetzt hat nur in einem Buch, außer den vom Künstler selbst dirigierten Schriften, die Type ihre metallene Energie und hohe Intellektualität verwandtem Geist geliehen: in Richard Dehmels Dichtung „Zwei Menschen".

Der Kampf zwischen Antiqua und Deutschdruck geht dem Ringen dieser Neuschöpfungen mit den traditionellen Formen parallel.

Die Fraktur hat ein Stück Feld dadurch gewonnen, daß die führende literarische Zeitschrift „Die Neue Rundschau" vom Lateindruck zur Fraktur übergegangen ist. Ihre Hefte geben augenblicklich das bei weitem hervorragendste Beispiel geschmackvoller Zeitschriftform. Ein energischer Vorstoß zugunsten der Antiqua geschah dagegen durch die Buch- und Schrift-

Digitized by Google

ausstellung im Weimarer Museum, April und Mai des Jahres. Der Katalog dieser Buchschau, unter Leitung von Harry Graf Keßler gedruckt, gab zugleich ein glänzendes Beispiel des hier vertretenen Druckideals. Solche feinsinnigen Bestrebungen, die Schönheit der römischen Schrift eindringlich zu machen, dienen unserer Kultur. Doch wird die deutsche Type immer ein mit unserm Wesen verbundenes geistiges Ausdrucksmittel für uns bleiben.

Denn wie in der Baukunst das antike und das mittelalterliche architektonische Formideal sich gegenüberstehen als die Gegensätze des Plastischen und des Mimischen, der Ruhe und der Bewegung, des Gleichgewichtes und der Rhythmik, der Totalität und der Partialität, so stehen Antiqua und gotischer Schrifttypus als Repräsentanten der gleichen Polarität der Formgesetzlichkeit einander gegenüber. Die Antiqualettern ruhen in sich, geben eine architektonische Einheit der Gestalt, Gleichgewicht, plastische Formgeschlossenheit, orientieren sich nach der vertikalen Achse des Buchstabens. Die deutschen Typen, Schwabacher und Fraktur, sind im Wesen mimisch, bewegt, in ihren Teilen gestaltet, aus fließenden Elementen rhythmisch gefügt, orientieren ihre Form nach der horizontalen Bewegungsachse. Die beiden Morristypen, die Chaucertype und die Golden Type, sind klar bewußte Ausprägungen dieses formalen Gegensatzes. Beide Schriftgattungen haben damit einen individuellen Ausdruckswert für Geistiges, der ihre Anwendung bedingt. Wir Deutschen sind so glücklich, beide Charaktere rein nebeneinander zu besitzen, indes in England das nationale Temperament dazu gedrängt wird, auf die Antiqua etwas von der Bewegtheit des anderen Typus zu übertragen, wie in der prachtvollen Proktortype, die das Dichte und Krause, Kontinuierliche des Frakturzugs usurpiert. Aufgabe unserer Schriftgestaltung wird es sein, den individuellen Wert jeder Schrift rein und stark auszuprägen. Die deutsche Schrift vor allem wird nur dann in der Rivalität bestehen können, wenn sie ihre markige, bewegungsvolle Lebendigkeit betont. Den Schriften vom Schwabacher Typus wird die Zukunft gehören. Wir besäßen dann lebendige Ausdrucksformen für die inneren Nuancen in unserem geistigen Leben. Von unsern Künstlern scheinen Weiß, Ehmcke, Kleukens zu dieser Neuprägung berufen.

Hier liegen die nächsten Aufgaben für Künstler und Schriftgießereien. Alle Bemühungen, durch fertig gebotenen Schmuck den Mängeln im Druckgewerbe abzuhelfen, sind demgegenüber belanglos. Die Rudhardsche Gießerei in Offenbach, die verdienstvollste unserer Firmen, die die Eckmann- und Behrenstype brachte, gibt als das Neueste Zieraten von Heinrich Vogeler, entzückende Dinge, das Zarteste und Feinste, was dem Akzidenzdruck an Material je geboten wurde, Schmuckstücke und Initialen, die in dem Probeheft der Gießerei geradezu lyrischen Reiz haben. Aber in unseren Druckereien werden diese zarten Schmetterlinge bald ihres Charmes beraubt werden! Es kommt die Gefahr süßlicher Stimmungsmacherei hinzu, wenn nicht höchster Geschmack über der Verwendung waltet. Schon in den Proben der Firma selbst ist manches bedenklich.

Zum Schluß sei noch ein „Gravamen teutscher Nation" zum Ohr unserer Verleger und Drucker gebracht.

Es gibt keine lesbare deutsche Bibel! und damit ist in unserem Geistesleben ein wichtigster Strang durchschnitten. Die deutsche Buchdruckkunst hat hier eine Ehrenpflicht zu erfüllen.

Wilhelm Niemeyer, Düsseldorf.

Digitized by Google

Karl Buchholz. Aus der goldenen Au

Die Ausſtellung von Werken deutſcher Landſchafter des 19. Jahrhunderts (1905).

Dem Gedanken, der diesjährigen großen Berliner Kunſtausſtellung eine retroſpektive Abteilung deutſcher Landſchaftsmalerei anzugliedern, mögen zwei verſchiedene Beweggründe unterliegen. Einmal brachte es die Jahrhundertwende mit ſich, daß die verſchiedenen Nationen ſogenannte Zentenarausſtellungen veranſtalteten, dann aber auch wollte man ein Exempel ſtatuieren, was eigentlich die deutſche Landſchaftsmalerei vermöge, was ſie, in häufig gänzlich im verborgenen wirkenden Künſtlern, die auszugraben man nun erſt beginnt, gegenüber der immer geprieſenen franzöſiſchen geleiſtet habe. Dieſer zweiten Abſicht folgte die Ausſtellungsleitung wohl hauptſächlich. Nun wiſſen wir aber, daß eine allgemeine Zentenarausſtellung vom Direktor der Nationalgalerie, von Hugo von Tſchudi gepiant iſt, und da fragt es ſich doch, ob es ratſam war, dieſer umfaſſenden mit einer teilweiſen vorzugreifen. Es iſt ja menſchlich erklärlich, daß Profeſſor Kallmorgen, wenn er einmai dieſe Idee hatte, nicht gern von ihr abließ; doch er hätte vielleicht mehr im Intereſſe der deutſchen Kunſt gehandelt, den Grundgedanken nicht wieder zu zerſtückeln und die deutſche Kunſt des letzten Jahrhunderts geſchloſſen vorzuführen, indem nur die Wechſelwirkung der verſchiedenen Gebilde uns ihren Gang klar machen und ein Licht auf ihre eigentliche Kraft und ihr eigentliches Weſen werfen konnte. So wie die Ausſtellung ſich uns zeigte, war ſie zwar ſehr intereſſant und belebend, da wir eine große Anzahl guter und nicht bekannter Bilder fanden, doch ſie wirkte wenig inſtruktiv. Vermochte man aus Raummangel nicht die Sammlung chronoiogiſch zu ordneu, was ſtets die Überſichtlichkeit hindert, ſo hätten doch an dem Geſamtorganismus die Gelenke gewiſſermaßen tiefer herausgearbeitet, die Entwicklungsknoten ſchärfer betont werden müſſen. Bequem und luftig hingen die Bilder faſt nur in einem zum Ehrenſaai geſtempelten Raume, deſſen Rieſenleinwände uns aber durchaus nicht am ſtärkſten intereſſieren. Gerade bei den dort vertretenen Meiſtern hätte man ſich teilweiſe mit weniger umfangreichen Bildern begnügen können, die uns ihre Eigenheit oft weit

Digitized by Google

schärfer gezeigt und eine reinere Wirkung vermittelt hätten. Man hätte Raum gespart und den Wert der Ausstellung erhöht. So trifft es seltsamerweise zu, daß dieser Ehrensaal am wenigsten fesselt.

Doch beginnen wir einen Rundgang, um die einzelnen Meister kennen zu lernen. Der erste ist Johann Christian Reinhart, der 1761 geboren, 1847 zu Rom starb. Ich erwähne diesen Mann nur des historischen Ausgangspunktes wegen, denn seine Kunst ist recht minderwertig. Er gehörte zu jenen flauen Klassizisten, die vor lauter Idealtreue weder zeichnen noch malen konnten. Aber es ist für uns heute immerhin ganz amüsant zu sehen, wie sich in den Köpfen dieser Leute die Welt spiegelte und wie sie sie bevölkerten. Der folgende aber, ein mir und auch wohl den meisten bis dahin unbekannter Name, interessiert sogleich in hohem Maße. Es ist der leider nur mit einem Bilde vertretene Johann Jacob Biedermann, der von 1762—1828 in der Schweiz schuf. Das Bild, das wir hier sahen, ist für jene Zeit von einer bemerkenswerten Einfachheit der Naturanschauung, und die Art, wie das Panorama ausgeschnitten ist, ist höchst originell. Dann ist die Luft besonders gut. Das Ganze ist streng gezeichnet, und obgleich voller Einzelheiten, sind diese alle durch den Ton untereinander gebunden. Der um dieselbe Zeit lebende Joseph Koch ist durch seine italienischen Staffagelandschaften weithin bekannt geworden, doch er sagt uns recht wenig. Freilich gibt es, z. B. in München, bessere Landschaften von ihm, als die hier ausgestellten, die bunt und kleinlich gesehen sind. Eher gefällt uns hier schon das seltsame Bild „Noahs Dankopfer", in dem zwar manches ungeholfen und komisch wirkt, das jedoch einen auf Größe gehenden dekorativen Zug verrät und durch seine matte Färbung sympathisch wird. Ein Künstler, der augenblicklich das ungeteilte Interesse der Kunstforscher genießt, und die stolz darauf sind, ihn ausgegraben zu haben, ist der Pommer Caspar David Friedrich, der 1840 zu Dresden starb. Obgleich in gewisser Beziehung, was eine ihm eigene Naivität anbelangt, durchaus ein Kind seiner Zeit, verfügt er über eine Naturanschauung, wie sie den Künstlern jener Tage sonst nicht eigen war. Und hierin mag der Reiz liegen, den er auf uns auszuüben beginnt. Es ist in ihm ein Etwas, das manche heute anstreben, worin der Grund zu dieser Schätzung, die leicht eine Überschätzung werden kann, liegen mag: es ist eine Mischung von romantischer Schwärmerei und Biedermeier-Einfachheit in diesen Bildern. Der romantisch-schwärmerische Zug jener Tage erleidet in diesem Künstler gewissermaßen eine Korrektur durch einen nüchternen Wirklichkeitssinn, so daß sich die Romantik nur noch in einer Vorliebe für tiefe, meist violette und gelbe Farbenstimmungen bekundet, während die Wahl des Motivs einfach und nüchtern bleibt. Friedrich bedurfte durchaus nicht der Fra-Diavolo-Romantik, die Koch liebte, und nach ihm Rottmann. Von diesen, die nur in Italien produktiv werden, ist Rottmann zweifelsohne der stärkste. Die Ausstellung zeigte gute Proben seiner Kunst, und man kann sich denken, wie dieser talentvolle Maler mit seinen Bildern einst die höchste Begeisterung entfesselte. Uns scheinen seine Farben bunt und süß, aber wir anerkennen die vorzügliche Zeichnung und das hohe künstlerische Streben und finden selbst von unserem Standpunkt aus ein Bild, wie das im Katalog unter Nr. 17 angeführte, in dem er sich in matten Farben hielt, einwandfrei.

In die Nähe von Koch und Rottmann gehört auch Fries, während Ernst Willers schon an Lessing denken läßt. Man konnte nach dem wenigen, das hier von ihm zu sehen war, schlecht urteilen; doch schien es, daß er Gutes geleistet habe.

Mit dem Wiener Ferdinand Waldmüller (1793—1865) beginnt schon ein naturalistisches Streben. Auch er gehört, wie Caspar Friedrich, zu den erst jüngst voll Gewürdigten, doch er zeigt ein ganz anderes Gesicht. Nichts mehr von Romantik ist in ihm, auch nichts von der sachlichen Art Friedrichs. Mit liebenswürdigem, heitrem Blick schaute dieser Maler in die Welt und zeichnete und malte mit großer Feinheit und Schärfe Porträts und Landschaften. Die Nationalgalerie erwarb übrigens vor kurzem ein paar Sachen von ihm, die die hier ausgestellten weit überragen. Man kann sich die ganze Art dieses Meisters nur aus seinem Wiener Milieu und seinem Wiener Naturell erklären. Er liebt die Darstellung großer, breit entwickelter Bäume in der Ebene, deren hundertfaches Geäste er ungemein fein zeichnet und nicht minder fein malt, wenn auch in ein wenig harten Farben. Es ist seltsam; man redet stets vom heitren, sangesfrohen Süden und dem trocknen, nüchternen Norden Deutschlands, und doch ist es eine Tatsache, daß gerade diese Nüchternheit des Nordens nicht selten Phantasten großzieht. Ich will hier nicht an Amadeus Hoffmann erinnern, doch es wurde vorhin von der sachlichen Farbenphantastik Friedrichs gesprochen; ein solcher Phantast ist nämlich auch der folgende Künstler, der Berliner Karl Blechen (1798—1840). Er nimmt im Norden Deutschlands die Stelle ein, die im Süden um jene Zeit Waldmüller zukommt, d. h. er ist der erste Naturalist. Daneben aber ist er ein ausgesprochener Phantast. Als Naturalist geht er zudem viel weiter als Waldmüller. Er

Digitized by Google

Otto Reiniger.
Landschaft mit Fluß.

Carlos Grethe.
Von der Arbeit.

Digitized by Google

Caſpar David Friedrich. Der Regenbogen.

zeichnet nicht ſo fein, ſo exakt wie dieſer, iſt aber maleriſcher, und die Wiedergabe des Lichtes hat ſchon den Charakter des Atmoſphäriſchen bei ihm. Die größeren Formate gelingen ihm weniger als die kleinen. Seine Fähigkeit, die Luftſtimmung wiederzugeben, erkennen wir unter den hier ausgeſtellten Sachen vor allem in der Skizze „Gewitter", während ſich der phantaſtiſche Zug in dem wunderbar konzipierten, leider nicht in gleichem Grade durchgeführten Bilde „Der Blitz" zeigt: zwei ſchwarze Pferde bäumen ſich geſpenſtiſch, ihr Führer liegt erſchlagen am Boden. Es iſt zu charakteriſtiſch, daß Blechen im Irrſinn ſtarb. Auch er gehört zu den erſt heute voll Gewürdigten.

Der bisher gänzlich unbekannte Gaetke (1800—1866) iſt gleichfalls mit einem guten Bilde vertreten, auf dem beſonders die rechte Dünenpartie durch Qualitäten auffällt. Die Ausſtellung führt uns zwei Maler vor, die den Namen Schirmer tragen, den Berliner Auguſt Wilhelm Ferdinand (1802—1866) und den Düſſeldorfer Johann Wilhelm (1807—1863). Sie ſind beide nur ſehr ſpärlich vertreten. Doch man hätte gerade auf ſie beſonderen Wert legen und ſie in mehreren und in ihren beſten Werken vorführen ſollen, da ſie zu den feinſten deutſchen Landſchaftern zählen und in maleriſcher Qualität z. B. Leſſing weit überragen. Auf dem kleinen Bilde des Berliner Schirmer, „Der Kirchhof", ſehen wir eine Fülle maleriſcher Feinheiten, die eine ganze Skala von ſilbrigem Grau durchlaufen und eine außerordentlich raumgliedernde und belebende Lichtwirkung üben; auf dem Bilde des Düſſeldorfer Schirmer iſt vor allem der Himmel mit ſeinen klaren und luftigen Wolkenpartien hervorzuheben, während das Vorderterrain ein wenig ledern iſt. Hier wäre noch Karl Graeb (1816—1884) zu nennen, Auguſt Weber (1817—1873), Conſtantin Schmidt (1817—1851) und Maximilian Schmidt (1818—1901). Graeb, der ein feiner Architekturmaler war, wie er durch ſein kleines Bild beweiſt, zeichnet ſich zugleich durch eine bemerkenswerte Tonſchönheit aus, die alle Einzelheiten und zeichneriſchen Feinheiten zu binden weiß. Die Bilder der beiden Schmidt ſind gleichfalls maleriſch fein im Sinne Schirmers, wenn ſie auch durchweg auf braune Töne geſtimmt ſind; denn es iſt weſentlich für jene Zeit, daß ſie gemalt ſind und keinerlei zeichneriſche Härten aufweiſen. Gehörten dieſe letzten Künſtler wiederum zu den unbekannten, deren Lebenswerk zu ſammeln und im Wert zu feſtigen entſchieden eine dankbare und lohnenswerte Aufgabe iſt, ſo ſind die Werke des Müncheners Bürkel und des Dresdeners Ludwig Richter weithin bekannt und

Digitized by Google

genießen einen wohlverdienten Ruf. Bürkel war vor allem in seinen Gebirgsdithern fein und stark; seine aus Italien heimgebrachten Landschaften sind entschieden trockener. Über Richters Lebenswerk ist jedes Wort überflüssig. Im gleichen Besitze eines weit und würdig verdienten Ruhmes befindet sich der Münchener Spitzweg (1808—1875), dessen malerische Qualitäten wir heute in erster Linie schätzen, während es früher vielleicht die Innigkeit seiner Anekdoten war, die ihm Freunde ward. Aber durch jene malerische Qualitäten unterscheidet er sich gerade von seinen das Anekdotenbild pflegenden Zeitgenossen, die längst der Vergessenheit anheimfielen, während dieser pfiffige Apotheker sich wie durch ein Hinterpförtlein in die Unsterblichkeit stahl.

An Friedrich Eduard Meyerheim (1808—1879), dem Landschafter, und an dem weniger bekannten Otto Reinhold Jacobis (ged. 1812) schätzen wir ähnliche Eigenschaften, doch sind beide in der Farbe noch härter, zeichnen mehr, stehen noch dem vorhin erwähnten Waldmüller näher.

Gingen die zuletzt genannten Künstler schon mehr oder weniger naturalistische Bahnen, so sammelt sich in Friedrich Preller d. Alt. (1804—1878) das ganze heroische und romantische Streben der Frühesten noch einmal zu vollstem Ausdruck. Und so fern uns seine Art in vieler Hinsicht steht, wir müssen zugeben, daß er eine vornehme, von hohem Streben getragene Persönlichkeit war, die leider für unsere Ansprüche in den großen Ansprüchen versagt, deren Entwürfe aber vielen Reiz haben. So vermögen wir von den vielen großen, in dieser Sammlung ausgestellten Bildern kaum einige zu genießen, während die 16 farbigen Skizzen zur Odyssee unsere vollste Anerkennung finden. Sie scheinen uns sowohl malerisch, in farbiger und toniger Beziehung, wie zeichnerisch-kompositorisch von hohem Wert und wecken in uns das deutliche Bewußtsein dessen, was der heutigen Kunst fehlt. In dieser rein der Phantasie entsprungenen Kunst scheint uns alles natürlich am Platze und wir empfinden im Kolorit nie eine Geschmacklosigkeit; leider reichte die Kunst Prellers nicht aus, diese Entwürfe auf größere Formate zu übertragen; da wirkt er leer und schemenhaft. Schon die größeren hier vorgeführten Landschaften sind meist langweilig, schulmeisterhaft, trocken. Man versteht nicht, daß sie von demselben Manne rühren, und nur in einigen der kleinen Landschaften finden wir ähnliche befriedigende Eigenschaften.

Neben diesem Klassizisten Preller ist Carl Friedrich Lessing (1808—1880) der Großmeister der Romantik. Doch er ist in ganz anderem Sinne romantisch, wie Rottmann und die ihm verwandten Italienschwärmer es waren. Oft scheint er weit mehr ein trockener Realist, von einer freilich herben Größe, in dessen Bilder ein romantischer Zug eher durch die mittelalterliche Kriegsstaffage und die wilde, zerklüftete Eifelnatur getragen wird, als durch Gefühlsexaltation. Die Farbe seiner Bilder macht sogar meist einen durchaus trockenen Eindruck, um erst in seinen letzten Bildern aus den siebziger Jahren in wirkliche Tonqualitäten überzugehen. Lessing ist

Johann Wilhelm Schirmer. Campagnasturm.

Digitized by Google

Berh. Jenſſen.
Studie.

Adolf Menzel.
Interieur.

Louis Lyſſen. Feldweg bei Tronberg.

zweifellos die ſtärkſte Erſcheinung unter den damaligen Landſchaftern, obwohl ſich bei Schirmer manche weit feinere Züge finden, die das Weſen des geborenen Landſchafters ausmachen. Leſſings Wert ſcheint mehr aus einer allgemeinen intellektuellen Stärke zu reſultieren, nicht aus der Anlage des gedorenen Malers.

Bis hierher war die Ausſtellung intereſſant, indem ſie durchweg Werke vorführte, teils in Künſtlern, die in ihrer Zeit wurzelten und ſie würdig repräſentieren, teils in ſolchen, die ihr, wie Waldmüller und Blechen, voraus waren. Nun beginnt ihr problematiſcher Charakter, indem entweder die Virtuoſen vom Schlage Achendachs einſetzen, die uns heute gleichgültig ſind oder als Maler gezeigt werden, die zwar beſtrebt waren, dem Zug der Zeit rein künſtleriſch Ausdruck zu geben, hierin aber nicht jene Kraft und Abgeſchloſſenheit erreichten wie die bisher beſprochenen. Das iſt einem Vorführen der deutſchen Kunſt des letzten Jahrhunderts nicht günſtig und man hätte dieſe Lücke vermeiden ſollen, entweder durch ein weit vorſichtigeres Arrangement, oder aber leicht vermeiden können durch eine Ausſtellung der geſamten Kunſt, wie Tſchudi ſie plant. Denn wo an dieſem Punkt die Kraft der Landſchafter ausſetzt, da ließen ſich die Figurenmaler äußerſt günſtig einſchieben.

Wollen wir die poſitiven Kunſtwerke jener Zeit vom heutigen, geklärten Standpunkt aus geben, ſo dürfen wir Andreas Achenbach z. B. nicht jenen breiten Raum gewähren, wie es hier geſchehen iſt. Mit ihm erlahmt für uns das Intereſſe der Ausſtellung ſofort und wir ſtellen mit Bedauern feſt, wie ſchwache Bilder dieſer von der Menge umjauchzte Virtuoſe ſelbſt ſchon in den fünfziger Jahren gemalt hat. Dagegen hätte der in ſeiner Maſſenproduktion ſo raſch erlahmte, reich begabte Maler durch eins bis zwei wenig umfangreiche Bilder — es gibt in Düſſeldorfer Privatbeſitz ſolche — repräſentiert werden können in einer Weiſe, die uns alle entzückt hätte. Gerade dieſe Strömung der deutſchen Landſchaftsmalerei mußte in einer Zentenarausſtellung ſehr vorſichtig geſiebt werden, um nur das Reinſte zu erhalten; ſtatt deſſen finden wir ſie hernach noch in den Bildern von Dücker und Munthe breit ausklingen. Auf den weniger begabten Oswald Achenbach kann ich nicht näher eingehen, ich will nur ſagen, daß auch bei ihm die früheſten Bilder die beſten ſind. Das erfreulichſte von den Bildern des Andreas Achenbach, das hier hängt, iſt übrigens ein kleines, ungemein friſches Aquarell (Katalog Nr. 111).

Digitized by Google

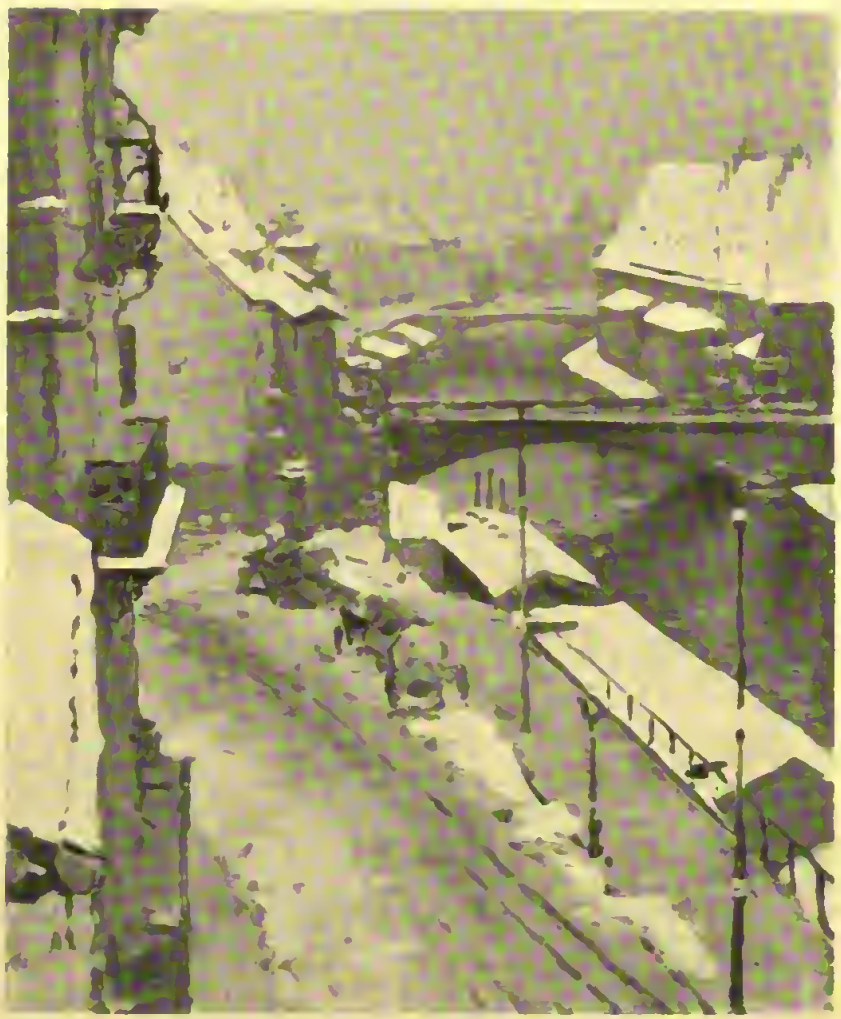
Auch die Werke des Kosmopoliten Hildebrand (1818—1868) laſſen uns durchweg kühl und zeigen uns, wie der Beifall der Menge in damaliger Zeit den aufs Äußerliche gehenden Effekthaſchern galt, während manch tiefer Künſtler in völligem Verkanntſein darbte, wie der nun erſt ans Licht gezogene Buchholz (1849—1889) und der zwar längſt bekannte, doch nicht annähernd genügend gewürdigte Burnitz (1826—1884) zeigen.

Und auch Schleich und Lier und Zettel, die ſogleich anerkannten und eigentlichen Vorläufer der modernen Malerei, intereſſieren uns weniger, da ſie die Quelle, Paris, genau kannten und ſomit ihre Kunſt uns heute nicht urſprünglich genug ſcheint, um dauernd lebensfähig zu ſein. Sie ſind keine beſonders ſtarken, aber beweglichen und fortſchrittlich geſinnten Begabungen, denen es nicht ſchwer wurde, dem Zug der Zeit zu folgen. Intereſſanter iſt ſchon Steffan (geb. 1815), den man jedoch nach dem einzigen hier ausgeſtellten Bilde, das eigenartige Qualitäten zeigt, nicht abſchließend beurteilen kann. Anregender, weil ihnen eine, manchmal freilich ein wenig ſpröde Originalität eigen iſt, wenn ſie auch nicht in eine Schule einzugliedernde Charaktere ſind, berühren Hoquet (1821—1870), Kalckreuth (1821—1894) und Dreber (1822—1875). In Hoquets Kolorit merkt man deutlich den franzöſiſchen Einfluß; Dreber, der erſt in flauen Tönen die heroiſche Landſchaft pflegte, wurde hernach ein energiſcher Realiſt; ſoweit ſeine Bilder auf der Übergangslinie liegen, wie jenes kleine, Nr. 132 des Katalogs, ſind ſie mir die liebſten: hier eint ſich eine ſchöne Silhouette mit der beginnenden maleriſchen Naturwiedergabe.

Der Hamburger Ruths (1825—1905), der Düſſeldorfer Becker (1833—1868) und Carl Ludwig (1839—1901) ſind gleichfalls Künſtler, die uns feſſeln, weil ſie aus Eigenem nach einer maleriſchen Naturdarſtellung ſtreben, ohne vom Ausland beeinflußt zu ſein. Iſt ſie auch manchmal ſtammelnd und unzulänglich: ihre Handſchrift trägt gerade dann den Zug des Perſönlichen, das edenſoweit von fremder Beeinfluſſung, wie vom Virtuoſentum entfernt iſt. Der ausgereifteſte Künſtler dieſer Periode iſt freilich der im Haag geborene, bei Troyon erzogene und in Düſſeldorf nach völligem Verkanntſein im Irrſinn verſtorbene Burnitz. Sein Lebenswerk hätte man an Stelle Achendachs in den Mittelpunkt dieſer zweiten Hälfte der Ausſtellung rücken ſollen. Statt deſſen hat man ſich wieder mit zwei Bildern begnügt. Er iſt der einzige in Deutſchland, deſſen Werke man den Fontainebleauern tatſächlich an die Seite ſtellen kann und

Carl Friedrich Leſſing. Schloßverteidigung.

Digitized by Google



L. Freiherr von Seebach.
Die Rabenbrücke in Straßburg.

Digitized by Google

Andreas Achenbach.
Westfälische Landschaft.

das über den Versuch seines Weimarer Leidensgenossen Buchholz weit hinausragt und keine Spur von Achenbachs hohler Virtuosität zeigt. In Düsseldorf hielt man in den achtziger Jahren Burnitz für überspannt, weil er nicht viel von Achenbach hielt und sich darüberstellte. Es befinden sich sehr gute Werke seiner Hand in Düsseldorfer Privatbesitz, die meisten sollen nach Amerika gegangen sein.

Es wären noch — neben dem Wiener Schindler (1842—1892), Burnitz (1829—1886) und Eysen zu nennen. Doch während Schindler aus den modernen Anschauungen heraus eine umfangreiche, durchaus entwickelte, nur reife Früchte spendende Begabung war — den Fontainebleauern gleichwertig —, sind die in ihrer Farbenanschauung schon um einen Schritt dem Impressionismus näher gerückten Burnitz und Eysen wieder jene sympathischen, doch nicht mit kräftigem Organ bedachten Sucher, deren Stimme nicht weit drang und vom Lärm der Virtuosen so leicht übertönt werden mußte, daß sie nicht zur Geltung kommen und nicht zu Trägern der Entwicklung werden konnten.

Die Lugo, Steinhausen, Thoma sind zu bekannt und zählen nicht hierher; aber wie unvorteilhaft sind die beiden letzteren vertreten; als ob man ihnen einen Streich hätte spielen wollen. Wer soll nach diesen Bildern einen Begriff von ihrer Bedeutung bekommen? Hier sitzt man geradezu in einer Sackgasse und weiß über den Stand der deutschen Kunst nicht aus noch ein. Statt mit den Werken von Thoma und Böcklin die Vorführung in einem klangvollen Finale auslaufen zu lassen, kommen diese beiden Meister kaum zu Wort. Während anderseits uns gerade das Schicksal und die Kunst jener einst Verkannten und nun ans Licht Gezogenen, von Biedermann über Waldmüller und Blechen bis zu Buchholz und Eysen, zeigt, daß es zwar in Deutschland Künstler gab, die jener Naturanschauung Ausdruck suchten, die in Frankreich zu einer mächtigen Entwicklung auswuchs, daß aber auf diesem Wege der deutschen Kunst Eigenstes nicht gewachsen ist. Deshalb ist einmal dem Ausgraben dieser Verkannten und dem Inparallelestellen ihrer Werke mit denen der französischen Zeitgenossen weniger Wert beizulegen — so lödlich die Schätzung ihrer Werke an Stelle der Virtuosen auch ist —, zum andern ist eine hierauf fußende Ausstellung nicht unbedingt am Platze, weil sie einen Zweig der deutschen Kunst ins Licht rückt, der durchaus nicht ihr reichster und fruchtbarster ist. Eine deutsche Zentenarausstellung kann für unsere Kunst, die sich durchaus neben der französischen behaupten darf, nur dann von Wert sein, wenn sie alle Gebiete umspannt und von der Landschaft nur das Beste aufnimmt. Da man das bei dieser Ausstellung nicht beachtet hat, beweist sie trotz ihrer guten Bilder gerade unsere Rückständigkeit gegenüber den Franzosen, weil wir auf dem engeren Gebiet nicht ihre günstige, logische Entwicklung genommen haben. Unsere Helden vom letzten Jahrhundert sind die Cornelius, Steinle, Rethel, Schwind, Feuerbach, Böcklin, Thoma, und nicht die Blechen, Buchholz, Eysen; die sind nur das liebliche Kraut am Fuße jener mächtigen Eichen, — und wenn wir jene verkannten Kleinen nun ans Licht ziehen, so ist das zwar recht lödlich, doch wir sollten lieber daran denken oder daraus lernen, nicht von neuem auf ähnliche Weise lebende Zeitgenossen zu verkennen. So hoffen wir von Tschudis Ausstellung im nächsten Jahre das hier Versäumte. —

Rudolf Klein.

Digitized by Google

Die Toten des Jahres 1904

Am 9. August starb, 69 Jahre alt, in Berlin Otto Brausewetter. Er gehörte der Schule der Genre- und Historienmalerei an. Am 11. September 1835 in Saalfeld in Ostpreußen geboren, bezog er die Akademie in Königsberg und machte Studienreisen in Deutschland, Oberitalien und Rußland und ließ sich schließlich in Berlin nieder. Er bevorzugte die Darstellung historisch-romantischer Genreszenen, nicht selten mit düsterem Charakter. Unter seinen Bildern wären vornehmlich zu nennen: „Richard III. erblickt die Geister der ermordeten Söhne Eduards", das, 1860 gemalt, sich im Museum zu Danzig befindet; der „Nachen des Charon" entstand 1867; 1868 „Edeldame am Grabe ihres Gatten", jetzt im Museum zu Königsberg; das „Stelldichein" 1869; „Gustav Adolf vor der Schlacht bei Lützen" 1876. Für die Aula des Gymnasiums zu Bromberg malte er einen Fries mit Vorgängen, die den Wert gymnastischer Übungen versinnbildlichten. 1886 „Karls des Großen Besuch in der Klosterschule" und „Aufruf Yorks an die ostpreußischen Stände". Seine Bilder zeichnen sich fast sämtlich durch eine bessere Zeichnung als Farbe aus, so daß seine Handzeichnungen seinen Gemälden an Wert voranstehen. Der in den Kreisen der damaligen Historienmaler geschätzte Künstler entstammte einer bekannten Familie. Einer seiner Brüder war ein vielgenannter Berliner Gerichtspräsident, ein anderer machte als Übersetzer skandinavischer Dichtungen von sich reden und sein Vetter war der in Düsseldorf nicht unbekannte Kunsthistoriker Theodor Levin. —

Karl Breitbach war einer der beliebtesten Maler der älteren Berliner Schule. Er pflegte anfangs die Landschaft und das Genrebild. Am 14. Mai 1833 in Berlin geboren, bildete er sich auf der dortigen Akademie und ging dann, wie es damals gerade Mode war, zu dem so berühmten Couture nach Paris. Er machte Studienreisen in Deutschland, Frankreich und England. Die Motive zu seinen Landschaften suchte und fand er in der Mark Brandenburg, in Westfalen, in der Umgegend von Paris und in den deutschen Alpen. Dann aber ging er zum ländlichen Genre und zum Porträt über. Unter diesen sei das der Maler Th. Weber und Biermann genannt und das des Generalintendanten von Hülsen. Von seinen landschaftlichen Genreszenen erinnern wir uns der „Kirmeslust", „Badende Knaben im Dorfteich", „Mittagessen", „Rast auf der Jagd", „Dorfparade", „Sommerlust", „Bauernfest in Hessen". Der Künstler, der für seine Zeit, und vor allem in den Anfangsjahren seines Schaffens die Ausdrucksmittel im Sinne seiner Schulung gut beherrschte, starb am 2. Juli, 71 Jahre alt, in Kassel. —

Rudolf Geyling, der am 2. Februar 1839 in Wien geborene Genremaler, bildete sich auf der dortigen Akademie unter Ruben und Wurzinger, worauf er längeren Aufenthalt in Berlin nahm, um sich schließlich in seiner Vaterstadt niederzulassen, wo er Vorsteher der Glasmalereianstalt von Karl Geylings Erben wurde. 1868 debütierte er mit der „Heimfahrt der Leiche Siegfrieds". Es entstanden in der Folge die Genrebilder „Die Kirchenschänder", das die Akademie in Wien aufbewahrt, das lustige Bild „Vergebliche Mühe" und mehrere andere in Rom gemalte Genrebilder und Veduten. Der verdienstvolle Künstler starb am 8. Juli zu Ybbs, 66 Jahre alt. —

Hans Grisebach gehörte zu jenen Architekten, die dem nach den Siegen von 1870 rasch emporblühenden Berlin die architektonische Richtung wiesen. Doch ist er für die vielen Sünden seiner Nachfolger nicht verantwortlich zu machen. Er zählte zu den wenigen Künstlernaturen dieser Generation und strebte stets Originalität und Kraft an. In der vertikalen Gliederung und der allgemeinen Gruppierung seiner Fassaden lehnte er sich an die Spätgotik an, weshalb er auch den Backsteinbau in Verbindung mit Terrakotten und später mit Sandsteindetails bevorzugt, und nur in dem dekorativen Beiwerk in den malerischen Teilen der Häuserfront herrscht der Geist der deutschen Renaissance, der seit dem Beginn der achtziger Jahre für die meisten Geschäftshäuser maßgebend wurde. Von seinen bekannteren Bauten sei das „Kaufhaus Haber" genannt, ferner „Asher" und „Münchow". Hans Grisebach entstammte einer bekannten Gelehrtenfamilie. Sein Vater war Naturforscher, sein Bruder ist der Schopenhauer-Biograph und Dichter des „Neuen Tannhäuser", er selbst war ein großer Bibliophile, dessen kostbare Bibliothek zum Preise von 80 000 Mark vom Staat angekauft wurde. Er besaß ferner eine der größten Rops-Sammlungen und manche Dinge ähnlichen Geistes. In seinen letzten Lebensjahren galt er als weltscheuer Sonderling, der als Künstler längst die Konkurrenz aufgegeben hatte. Er starb, erst 56 Jahre alt, am 13. Mai zu Berlin. —

Josef Hoffmann, der Landschaftsmaler, am 22. Juli 1831 in Wien geboren, machte schon als Knabe im Prater so tüchtige Kunststudien, daß er sie, 15 Jahre alt, lithographisch herausgeben konnte. Bald reiste er nach Steiermark, Kroatien und Serbien und trat nach seiner Rückkehr ins Atelier Rahls, wo er sich in kurzer Zeit vervollkommnete. Auf einer zweiten Reise nach Serbien malte er ein Bild im Kloster Ravanitza und ging dann abermals

Digitized by Google

in die Schule Rahls. Er machte Studienreisen in die österreichischen Alpen, nach Venedig und 1857 nach Griechenland, wo zahlreiche glänzende Studien entstanden, die Kaiser Maximilian von Mexiko und der Baron Sina erwarben. Am wichtigsten aber war für den Künstler ein Aufenthalt in Rom 1858—1864, während dem er aus dem Verkehr mit den besten Vorbildern und den bedeutendsten Künstlern seiner Zeit großen Nutzen zog. Im Jahre 1863 besuchte er von Rom aus Neapel und Capri. Dort, in Italien, entstanden seine damals viel bewunderten Landschaften, z. B. „Reste des Heiligtums der Venus an der Straße von Eleusis", „Das Grab Anakreons", „Athen zur Zeit des Perikles", das in Besitz des Baron Sina überging, ferner die „Küste von Salamis". Nach seiner Rückkehr malte er 1866 für das Neue Opernhaus in Wien die Dekorationen zur „Zauberflöte", zum „Freischütz" und zu „Romeo und Julia", machte Entwürfe für das Festspielhaus in Bayreuth, 8 Bilder im Palast Epstein, landschaftliche Fresken im Schloß Hömstein, die „vier Lebensfreuden" im Kursalon des Wiener Stadtparks und, weniger gut, die Landschaftstrilogie „Drama", „Idylle", „Tragödie". Eine seiner bedeutendsten Schöpfungen ist der in fünf Bildern schwungvoll komponierte Zyklus des alten Athen, im Jahre 1876 für den Baron Sina: „Das alte Athen von den Gärten der Aphrodite aus", der „Fluß Ilissus", das „Panathenäische Stadion", die „Westseite der Akropolis" und der „Museion-Hügel", ferner 1882 die „Todesstunde auf Golgatha" und der „Brand des Ringtheaters". Schon im Jahre 1867 wurde er Mitglied der Wiener Akademie. Er starb, 72 Jahre alt, in Wien am 31. Januar und vermachte seine Villa Zwing-Ury der deutschen Kunstgenossenschaft. —

Edmund Friedrich Kanoldt, ein Landschaftsmaler und Professor, wurde am 13. März 1845 in Groß-Rudolstadt in Thüringen geboren. Er studierte mit 19 Jahren unter Preller in Weimar, von 1869 an mehrere Jahre in Rom, wo er Dreber kennen lernte, und schloß sich 1876 an Ferdinand Keller an, der ihn für die Zukunft entscheidend beeinflußte. Er lebte in Karlsruhe. Er illustrierte Storms „Immensee" und Eichendorffs „Taugenichts". Zu seinen bekannteren Bildern zählen „Odysseus auf der Ziegenjagd", das im Museum zu Weimar hängt, „Iphigenie", „Sappho", „Antigone" u. a. m. Auch entwarf er für den Leipziger Kunstfreund Ackermann-Teubner einen Zyklus von acht Bildern zu „Amor und Psyche". Bemerkenswert ist fernerhin die Landschaft „Hero auf Leander wartend" in der Kunsthalle zu Karlsruhe, und die „Küstenlandschaft mit Penelope" in der Berliner Nationalgalerie. In der Nähe von Düren (im Rheinland) schmückte er die Karlsburg mit Landschaften. Seine mythologischen Landschaften und der Zyklus zu „Amor und Psyche" erschienen im Verlage von J. Velten in Karlsruhe. Der Künstler war anfangs trocken, dunt und hart in der Farbe, später kräftiger. Erst suchte er mit Vorliebe historische Motive, dann freie poetische Erfindungen wie Preller. Die Staffage ist in seinen Bildern nicht so wesentlich wie bei Preller, sie gibt nur den Ton für die Stimmung ab, in der er über Preller hinausgeht, indem er romantischer, lyrischer, idyllischer ist. Schließlich wirkt seine ganze Art fleischiger und farbiger als die schematische des Preller. Kanoldt erhielt den Ehrenpreis der Goethestiftung und 1873 eine Medaille in München. Den Preußischen Kronenorden erhielt er für seine Bemühungen um die Erhaltung des Eichenwaldes bei Olevano. Er starb, 59 Jahre alt, in Bad Nauheim am 29. Juni. —

Franz v. Lenbach, der hervorragendste Bildnismaler des letzten Jahrhunderts, wurde am 13. Dezember 1836 in Schrobenhausen (Oberbayern) als Sohn eines Maurermeisters geboren. Er sollte das Geschäft des Vaters erlernen, warf sich aber bald aufs Zeichnen und Malen und besuchte die polytechnische Schule in Augsburg. Dann kam er ins Atelier des Bildschnitzers Sickinger nach München. 1856 trat er in die Akademie ein, ging aber sehr bald darauf in Gräfles Atelier, wo er freilich auch nicht lange blieb, um Schüler Pilotys zu werden. Mit diesem ging er 1858 nach Rom, wo er ein durchaus naturalistisches Bild malte, „Neapolitanische Bauern unter dem Titusbogen", das einen durchschlagenden Erfolg hatte. Gleichzeitig schickte er Bildnisse nach München. 1860 erhielt er einen Ruf nach Weimar mit Böcklin zugleich, verließ es aber bald darauf und wurde durch den Grafen Schack in die Lage versetzt, wiederum nach Italien und nun auch nach Spanien zu reisen, um für diesen alte Gemälde zu kopieren. 1873—1876 bereiste Lenbach Ägypten und Marokko. Kehrte nach München zurück und siegte endgültig als Porträtmaler. Von 1872—1874 lebte er, was noch erwähnt werden muß, in Wien, wo er viel in der Hofgesellschaft porträtierte. Seitdem ließ er sich dauernd in München nieder und wurde mit beispiellosem Erfolge der Maler deutscher Herrenhäuser, sowie Bismarcks und Moltkes. Für alle neuen Errungenschaften der Malerei unzulänglich, malte er seine Bildnisse in einem künstlich dunklen Farbenton, so daß sie von Anbeginn alten Gemälden glichen. Eine Eigentümlichkeit seiner Menschendarstellung ist ferner, die Augen besonders auszuführen und von da an das Bild nach außen hin skizzenhaft zu behandeln. Lenbach malte alle Berühmtheiten seiner Zeit. Werke von seiner Hand befinden sich in den meisten Galerien Europas. Zwei Folgen von je 40 Blatt erschienen als Photogravüren. Er war Mitglied der Berliner Akademie,

Digitized by Google

erhielt 1867 eine Medaille III. Klasse zu Paris, 1876 die Medaille I. Klasse wiederum zu Paris, 1879 zu München und 1882 zu Wien. 1869 die Goldene Ehrenmedaille zu München u. a. m. Er war Inhaber des Spanischen Karlsordens, Professor, und starb am 6. Mai in München, 68 Jahre alt. Sein Tod zog Beileidskundgebungen aus allen Weltteilen nach sich. —

Rudolf Maison gehörte zu den Bildhauern, die in Deutschland versuchten, den Realismus für ihre Kunst zu erobern. 1854 in Regensburg geboren, wurde er Schüler des dortigen Polytechnikums und bildete sich dann selbst weiter. Er fiel besonders auf durch einige interessante polychrome Arbeiten, in denen er den Realismus der Form eben noch durch eine starke Farbigkeit erhöhte. Wir stehen heute dieser Art Realismus sowohl, noch mehr aber dieser Farbigkeit ablehnend gegenüber, indem wir sie als unplastisch erkannt haben, so sympathisch sie uns auch anfangs als Auflehnung gegen die klassizistische Schablone war. Von größeren Arbeiten Maisons wäre ein Brunnen auf Herren-Chiemsee und einer in Fürth zu nennen, ferner eine Kreuzerhöhung, von kleineren der „Eselreitende Neger" (Bronze) und der Philosoph. Auch befinden sich Arbeiten von ihm in den bayrischen Königsschlössern. Seine letzten größeren sind die Reiterstatuen auf dem Reichstagsgebäude und der „Kaiser Friedrich" vor dem gleichnamigen Museum, der leider als verunglückt bezeichnet werden muß. Maison starb, 50 Jahre alt, am 12. Februar, in seinem frühen Tod von vielen aufrichtig betrauert. —

Wilhelm Ferdinand Pauwels ragt als Ausländer in die deutsche Malerei herüber, gewissermaßen als Symbol der Anregungen, die in den fünfziger Jahren mancher junge deutsche Künstler sich in Belgien holte. Pauwels wurde am 13. April 1830 in Eckem bei Antwerpen geboren und war Schüler von Wapper und Dujardin an der Antwerpener Akademie und bildete sich auf einer italienischen Reise weiter. Von 1862—1872, also 10 Jahre, war er Professor an der Weimarer Kunstschule. Dann rief ihn ein größerer Auftrag nach Belgien zurück. Seit 1876 wirkte er als Lehrer an der Dresdener Akademie und wurde dort Hofrat. Von seinen größeren Bildern, die durchaus den Charakter jener belgischen Historienmalerei tragen, wären zu nennen: „Graf Philipp von Elsaß im Marienhospital zu Ypern", das sich in der Dresdener Galerie befindet; die „Witwe Jacob van Artevelde" im Museum zu Brüssel; „Louis XIV. empfängt die Deputation der Republik Genua", im Maximilianeum zu München. Andere in Washington, Königsberg, Leipzig, Ypern (Tuchhalle), Eisenach (Wartburg, Lutherhaus). Pauwels radierte auch eine Kostümfigur. Goldene Medaillen erhielt er 1857, 1864, 1868. Den Leopoldsorden 1861. Er gewann durch seinen für jene Zeit und in jenem Sinne starken Kolorismus einen Einfluß auf die deutsche Malerei. Seine Bilder zeichnen sich durch eine energische Charakteristik aus und durch ein tiefes, sattes Kolorit, einen sonoren Wohlklang der Farbe. Die Wartburg-Kompositionen enthalten nur wenige Figuren, aber sind stilvoll in der Gewandung, energisch in der Auffassung, von scharfer Charakteristik und leuchtender Farbe, so daß eine großzügige Wirkung im Sinne jener Kunst nicht ausbleiben konnte. Pauwels starb, 74 Jahre alt, in Blasewitz bei Dresden. —

Rudolf Ridarz wurde am 30. Mai 1848 in Wien geboren und war Schüler der dortigen Akademie und von A. Zimmermann, hielt sich auch in Brüssel und Paris auf. Er malte Landschaften und Genrebilder aus Tirol, Holland, Venetien, Frankreich und starb am 14. November in Wien, 56 Jahre alt. —

Moritz Schulz, der Bildhauer, am 4. November 1825 in Leobschütz (Oberschlesien) geboren, war Schüler der Berliner Akademie unter Dake und bildete sich 1854—1870 in Rom weiter, für das er den großen Staatspreis erhielt. Er bereiste ganz Italien und wurde Professor. Von seiner Hand rührt das Relief „Königgrätz" an der Siegessäule zu Berlin; „Caritas" vor der Nationalgalerie zu Berlin; „die Entwicklung der deutschen Kunst", ein 22 Meter langes Relief an der Nationalgalerie; „Friedrich der Große", als Standbild in Thorn; die „Borussia" an der Hauptpost in Berlin; „Bacchantin" usw. usw. Er war Ehrenmitglied der Akademie von Rotterdam, erhielt mehrere Medaillen und den Roten Adlerorden, und starb, im Alter von 80 Jahren, in Berlin am 16. Dezember. —

Hofrat Ludwig Vogel, geboren um 1810 in Hildburghausen, bildete sich auf den Akademien von Dresden und München, reiste 1837 nach Italien, von wo er 1847 in die Heimat zurückkehrte. Er malte römische Volksszenen, Genrebilder und Bildnisse. Starb am 10. Januar und vermachte sein bedeutendes Vermögen einer Stiftung für deutsche Maler. —

Maria Stüder-Walde, Malerin und Zeichnerin, starb am 23. Februar zu Berlin. —

Professor Peter Wallé, Architekten-Schriftsteller, starb, 59 Jahre alt, am 9. September in Berlin. —

Digitized by Google

Andreas Achenbach.
Heimkehrende Fischer.

A. Pleuer.
Ausfahrender Zug.

Ankäufe der Galerien

Städtisches Suermondtmuseum in Aachen.

Gemälde:

Rethel, Alfr.: Der heilige Bonifatius (Öl).
Scheuren, C.: Kurbrunnen in Burtscheid (Aquarell).
— Lorelei (Tusche).
— Landschaft (Tusche).
Stagura, Alb.: Matterhorn (Zeichnung).
Cranach, Lukas: Parisurteil (Holzschnitt).

Plastik.

Friedrich: Falkenjäger (Bronze).
Klimsch: Otéro (Bronze).
Sohn, Th.: Zwölf Zizenhauser Figuren (Terrakotta).

Öffentliche Kunstsammlung in Basel.

Koller, Rud.: Waldidyll, Kinder mit Schafherde.
Stückelberg, Ernst: Das offene Grab.
— Begräbnis nach dem Bergsturz in Spirigen.
— Selbstbildnis.
Lendorff, Hans: Das Mädchen mit dem Wasserkessel.
Schider, Fritz: Der chinesische Turm in München
Grasset, Eugène: Merlin l'enchanteur (Aquarell).
Merian, Matthaeus: Bildnis der Sibylle Merian.

Depositа der Gottfr. Keller-Stiftung:

Segantini, Giovanni: An der Tränke.
Heß, Hieron.: Tod Kaiser Albrechts bei Windisch.
Flink, Govaert: Die drei Kreuze auf Golgatha.
Holbein, Hans: Fragment aus den Rathausfresken.
Botticelli, Sandro: Krönung Mariä mit Stiftern.

Kunstmuseum Bern.

Biéler, Ernest: Les feuilles mortes (Gemälde).

Städtisches Museum in Bonn.

Kampf, Eugen: Niederdeutsche Dorfstraße.
Fritz v. Wille: Winters Ende (Eifel).
Meyer, Claus: Nach dem Spiel.
Franzoni, Filippo: Parklandschaft.

Kunsthalle Bremen.

Gemälde.

Trübner, Wilh.: Amorbach.
Marr, Karl: Knabenbildnis.
Kalckreuth, Leop.: Die Alte.
Dill, Ludwig: Am Moorbach.
Zuloaga, Ignacio: Bildnis der Schauspielerin Consuelo.
Marées, Hans: Selbstbildnis.
Overbeck, Joh. Friedr: Bildnis eines Jünglings.
Schnorr v. Carolsfeld: Reiterkampf.
Lenbach, Franz: Bildnis Bismarcks.
Püttner, Walter: Morgensonne.
Führich, Jos. v.: Der Gang nach Emmaus.
Uhde, Fritz: Der Gartenweg.

Skulpturen.

Vermann, C. Adolf: Büste Franz Lenbachs (Marmor).
Gaul, August: Spielende Bären (Bronze).
Tuaillon, Louis: Die Amazone (Bronze).
Ferner: 9 Plaketten und Medaillen.

Großh. Museum Darmstadt.

Habich, Ludw.: Jakob mit dem Engel ringend (Bronzerelief).
Meunier, Constant: Pardon (Bronzegruppe).
— Ouvrier (Bronzestatuette).
— Anvers (Bronzebüste).
Lagae, Jules: Junger flämischer Fischer (Bronzebüste).

Kgl. Sächsische Gemäldegalerie Dresden.

v. Alt, Rudolf: Vestatempel.
Bantzer, Karl Noah: Hessische Bäuerin.
Courbet, Gustave: Die Steinklopfer.
Couture, Thomas: Der Vogelfänger.
Hagen, Theod. Jos.: Motiv an der Ilm.
Reiniger, Otto: Landschaft.
Schmidt, Joh. Heinr.: Pastellbildnis Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Maximilian.
Schönleber, Gustav: Sturmtage an der Ostsee.
Stadler, Toni: Landschaft.
Steinhausen, Wilh. A. Theod.: Waldtal.

Königl. Skulpturensammlung Albertinum in Dresden.

Seffner, Karl: König Albert von Sachsen (Marmorbüste).
Kromer, H. Ernst: Männliche Bildnisbüste (Bronze).

Digitized by Google

Starck, Konstant: Büste von Frau Starck (Wachs).
Kolbe, Georg: Weibliche Bildnisbüste (Marmor).
Pöppelmann, Peter: Bildnisbüste in Marmor.
— Mädchen und Kind (Bronzegruppe).
Aurich, Oskar: Der dumme Junge von Meißen (Bronzestatuette).
Carrière, Jean: Kinderköpfchen (Getönter Gips).
Troubetzkoj, Paolo: Bronzestatuette eines jungen Mannes.
Kauer, Stanislaus: Lebensgroße weibl. Figur.
Hähnel, Julius: Löwe und Hund.
Volkmann, Arthur: Pidoll-Denkmal (Gips).
Charlier: Junge Mutter (Gips).
Rodin, Aug.: Der Denker (Gips).
— Falguière-Büste (Gips).
— Guillaume-Büste (Gips).
Von verschiedenen Künstlern 24 Medaillen und Plaketten.

Düsseldorfer Städt. Gemäldesammlung.

Bertrand, Alex: Trappisten (Ölgemälde).
Besnard, Alb.: Bildnis von Frau D. (Ölgemälde).
Cottet, Charles, Sonnenuntergang am Hafen (Ölgemälde).
Dods-Withers: Das weiße Haus (Gem.).
Firle, Walter: Neuer Frühling, neues Leben (Gemälde).
Kampf, Artur: Bildnis des Prof. Knaus (Ölgemälde).
Kampf, Eugen: Niederrhein. Landschaft (Gemälde).
Liesegang, Hellm.: Niederrhein. Altwasser (Gemälde).
Luyten, Henry: Torfleserinnen (Gemälde).
Pepperkorn, Artur D.: Am Rand der Heide (Gemälde).
Rodin, Auguste: L'âge airin (Bronzestatue).
— Der letzte Seufzer (Marmorskulptur).
Schwartze, Therese: Der Spiegel (Ölgem.).
Simon, Lucien: Bildnis einer alten Dame in weißer Haube (Gemälde).
Weishaupt, Viktor: Viehherde (Gemälde).
Wille, Fritz von: Eifelgold (Gemälde).

Städt. Museum, Elberfeld.

Gemälde:

Bergmann, J.: Unter den Weiden (Öl).
v. Diez, Wilh.: Rast einer Kärrnerfamilie (Öl).
Francken, Franz: Die Kreuzigung (Öl).
Haider, K.: Herbstlandschaft (Öl).
Israels, Jos.: Mädchen am Fenster (Öl).
Munkacsy, M.: Letzte Tage eines Verurteilten (Öl).
Schotel, P. J.: Drei Marinebilder (Aquarelle).

Plastiken:

Klinger, Max: Kassandra (Bronzebüste).
— Badendes Mädchen (Bronzestatuette).

Museum Folkwang in Hagen i. W.

Gemälde:

Feuerbach, Anselm: Orpheus.
Böcklin, Arnold: Pan im Kinderreigen.
Rohlfs, Christian: Vier Landschaften.
Weiß. E. R.: Zwei Frauen.
— Rosen.
Gauguin, Paul: Die Bank.
— Mädchen unter Palmen.
— Mädchen mit Enten.
— Mädchen mit Fächer.
— Reiter.
— Contes barbares.
Denis, Maurice: Mutter und Kind.
de Groux, Henri: Orest.
Willumsen: Knabe am Strande.

Plastiken:

Rodin, Auguste: Jupiter und Antiope (Marmor).
— Ehernes Zeitalter (Bronze).
— Eva (Bronze).
Maillol, Aristide: Holzfigur eines Mädchens.

Kunsthalle Hamburg.

Juel, Jens: Bildnis des V. Lienau.
— Bildnis von Frl. Lienau.
Quadal, Mart. Ferd.: Bildnis der Frau Wolters in Witwentracht.
Tischbein, J. H. Wilh.: Selbstbildnis.
— Selbstbildnis im hohen Alter.
Runge, Phil. Otto: Die Eltern des Künstlers.
Gröger, Fr. Karl: Bildnis der Pflegetochter des Künstlers.
Speckter, Erwin: Bildnis des Maters H. Joach. Herterich.
Usher, Louis: Erwin Speckter auf dem Totenbett.
Milde, Julius: Direktor Classen und die Seinen.
Kalckreuth, Leop. von: Der Präsident des Hanseatischen Oberlandesgerichts, Dr. Sieveking, und die vier Präsidenten am Oberlandesgericht.
— Senator D. Behrmann.
— Frau Maria Zacharias.
— Frau Maria Zacharias.
— Frau Maria Zacharias.

Digitized by Google

Hofmann, Ludwig von: Helle Sommernacht.
— Die Landungsbrücke v. Teufelsbrück.
— Morgenstimmung auf der Elbe.
— Weidenstämme im Überschwemmungsgebiet.
— Elbstrand.
— Diebeck.
Gensler, Jakob: Tiroler Schmuggler.
Alt, Rudolf: Portal des Doms von Como.
Friedrich, Casp. Dav.: Harzlandschaft.
— Wiesen bei Greifswald.
Lutteroth, Ascan: Die Mutter des Künstlers am Schreibtisch.

Großh. Kunsthalle, Karlsruhe.

Gemälde.

Scheffer, Joh. Bapt.: Schreibunterricht bei Kerzenschein.
Schroeter, Wilh.: Winterlandschaft.
Trübner, Wilh.: Titanenkampf.
Keller, Ferdin.: Pietà.
Daur, Hermann: Schloß Inzlingen bei Lörrach.
v. Geiger-Weishaupt, Fanny: Vorfrühling.
Schurth, Ernst: Silenenköpfe.
Süs, Wilh., Herbst des Lebens.
Canow, Hans, Bildnis von Joh. Wilh. Schirmer.
— Die Dampfkraft } Entwürfe.
— Die Telegraphie }
Putter, Pieter de: Tote Karpfen und Barsche.
Thoma, Hans: Blick von der Piiatusspitze mit Nebelwolken.
Kanoldt, Edmund: Drei Ansichten von Santa Maria della Pace.
Weißer, Karl: Schloß Gutenstein im Donautal.
Leibl, Wilh.: Memento mori.
Lessing, Heinrich: Bildnis des Malers Karl Fr. Lessing.

Plastik:

Volz, Hermann: Großherzog Friedrich v. Baden (Galvanobronzebüste).
— Michelangelo (Marmorbüste).
Elsässer, Christian: Der verlorene Sohn (Sandsteinfigur).
Würtenberger, Karlmax: Flora (Majolikarelief).

Wallraf-Richartz-Museum, Köln.

Gemälde:

Böcklin, Arn.: Burg am Meere, von Piraten überfallen.
Calame, Alex: Gebirgsbach bei Sturm.
Stuck, Franz: Bildnis des Künstlers und seiner Gattin.
Eichstädt, Rud.: Heimholung der Viktoria vom Brandenburger Tor.
v. Blas, Eugen: Porträt der Baronin Scholl.
Winkel, Jos: Totentanz.
Janssen, Gerh.: Pastellstudie.

Skulpturen.

(Madonna, das Kind anbetend, Holzskulptur Oberdeutsch.)

Kunstverein Königsberg.

Jernberg, Olof: Alte Brücke im Winter (Gemälde).
Müller, Richard: Flügel eines fliegenden Hundes (Zeichnung).

Museum der Bildenden Künste in Leipzig.

Gemälde:

Kaulbach, Fr: Adam und Eva an der Leiche Abels.
Lenbach, Franz: Bildnis des Komponisten Franz von Holstein.
Jordan, Wilh.: Bildnis von Dr. Max Jordan.
Melly, Ferd.: Dame vor dem Spiegel.
Klinger, Max: Die blaue Stunde.
Kaulbach, Fr. Aug.: Bildnis von Fräulein Ganghofer.
Lavery, John: Weibliches Bildnis (Venus).
Sperl, Joh.: Landschaft.
Zügel, Joh. Heinr.: Landschaft.

Skulpturen:

Lehnert, Adolf: Marmorbüste Carl Riebels.
Genthe, Julie: Büste des Generals Treitschke.
Völkerling, Fred: Reitende Amazone (Bronze).

Königl. Glyptothek München.

Gaul, August: Ruhende Ziegen (Bronze).
— Schreitender Strauß (Bronze).
Wrba, Georg: Weibl. Büste (Marmor).
Stuck, Franz: Athlet (Bronze).
— Amazone (Bronze).
— Zentaur (Bronze).
Christ, Fritz: Verführung (Bronze).

Kgl. Neue Pinakothek, München.

Grützner, Ed.: Don Quijote.
Welse, Robert: Familienbildnis.
Hey, Paul: Herbst.
— Winter.
Seller, Karl: Offizier vom Dienst.
Eßen, Jan van: Panorama von Holland.

Digitized by Google

Schildknecht, Georg: Kopf einer Bauernfrau.
Douzette, Fritz: Sommerluft.
Gampert, Otto: Der Inn bei Mühldorf.
Geffken, Walter: Der Hofmarſchall.
Willmann, Bernh.: Stilleben.
Wagner, Alex von: Dämmerung auf der Pußta.
Meyer, Klaus: Bei den Beguinen.
Reinicke, René: Lebensabend.
Wellmann, Rob.: Abend im Sablnergebirg.
Türcke, Franz: Herbſttag in der Havelebene.
Kanolbt, Edm.: Villa Conti in Frascati.
Schachinger, Gabriel: Blumenſtilleben.
Willroider, Ludw.: An der Günz.
Putz, Leo: Picknick.
Kaiſer, Richard: Landſchaft am Bodenſee.
Overbeck, Fritz: Im Moor.
Dill, Ludw.: Pappelwald.
Keller, Alb. von: Madeleine G.
— Kaſſandra.
Kuſchel, Max: Nymphenraub.
Brandis, Aug. von: Durchblick.
Stuck, Franz: Die Gratulantin.
Meyer, Kunz: Plafondſkizzen: Himmelfahrt Chriſti, Sendung des hl. Geiſtes, Bekehrung des Paulus.

Kunſtmuſeum der Stadt Straßburg i. E.

Gemälde:

Ehrmann, François: Ödipus und die Sphinx.
Jordan, Karl: Kampf am Waſigenſtein.

Plaſtik:

Ringel d'Illzach: Reliefporträt des Bürgermeiſters Back (Bronze).
— Reliefporträt des Herrn Weſtercamp (Bronze).

Kgl. Kunſtſammlungen des Staats in Stuttgart.

Slevogt, Max: Die Champagner-Arie.
Haider, Karl: Bedeckter Himmel.
v. Bochmann, Gregor: Markttag.
Pleuer, Hermann: Bahnhof.

Kunſtgeſellſchaft Zürich.

Koller, Rudolf: Windhund (Öl).
Toroop, Jan: Fiſcher } Farbſtiftzeichnungen.
— Krankenſchweſter }
Klinger, Max: Radierungen: Vom Tode. II.

Verzeichnis

der wichtigeren deutschen und einiger ausländischer Bücher und Zeitschriften-Aufsätze über moderne Kunst aus dem Jahre 1904

Abkürzungen:

Art Journal	The Art journal. London, H. Virtue and Co.
BAW	Berliner Architekturwelt. Berlin, E. Wasmuth.
DK	Dekrative Kunst. München, Bruckmann.
GBA	Gazette des Beanz Arts. Paris
GrK	Die graphischen Künste. Wien.
Jahrb	Jahrbuch der bildenden Kunst. Berlin.
ID	Innendekration. Darmstadt, Koch.
KChr	Kunstchronik. Leipzig, E. A. Seemann.
KfA	Kunst für Alle. München, Bruckmann.
KG	Kunstgewerbeblatt. Leipzig, E. A. Seemann.
KH	Die Kunsthalle. Berlin.
KKr	Kunst und Künstler. Berlin, B. Cassirer.
KM	Künstler-Monographien. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing.
KnD	Deutsche Kunst und Dekoration. Darmstadt, Koch.
Kunst	Die Kunst, herausgegeben von Richard Muther. Berlin, Julius Bard.
KuK	Kunst und Kunsthandwerk. Wien, Artaria.
KuZ	Die Kunst unserer Zeit. München, Hanfstaengl.
KW	Kunstwart. Dresden.
L'art	L'art. Paris.
M	Das Museum. Stuttgart, W. Spemann.
NR	Die neue Rundschau. Berlin.
OK	Onze Kunst. Antwerpen-Amsterdam, J. E. Buschmann und L. J. Veen.
Revue	Revue de l'Art ancien et moderne. Paris.
Rheinl	Die Rheinlande. Düsseldorf, Flacher & Franke.
Studio	The Studio. London.
VKl	Velhagen & Klasings Monatshefte. Bielefeld und Leipzig.
WM	Westermanns Monatshefte. Braunschweig.
Z	Die Zukunft. Berlin.
ZfbK	Zeitschrift für bildende Kunst. Leipzig, E. A. Seemann.

A. Ästhetik, Geschichte, Technik

a) Ästhetik, Erziehung zur Kunst, Kultur- und Kunstgeschichte.

Anthes, Otto: Nach dem zweiten Kunsterziehungstage. KW 16. Jahrg., S. 434.

Avenarius, Ferdinand: Sehen und Schauen. KW 16. Jahrg., S. 585.

— Nur eine Fachfrage oder mehr? KW 18. Jahrgang S. 121.

— Wo stehen wir? KW 18. Jahrg., S. 1.

Bartels, Adolf: Körper-Kultur. KW 17. Jahrg., S. 409.

Beringer, J. A. Dr: Die Museen als Volksbildungsstätten. Rheinl 4. Jahrg. 7. Bd., S. 184.

Berlepsch-Valendas, H. E. v.: Museen u. Volksbildung. KG 15. Jahrg., S. 41.

— Die Museen als Volksbildungsstätten. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 137.

Bethge, Hans: Wurpswede. Kunst.

Bie, Oscar: Die Wand und ihre künstlerische Behandlung. Kunst.

Brieger-Wasservogel Lothar, Weimar: Zur Entwicklung der russischen Malerei im 19. Jahrhundert. KH 9. Jahrg., S. 244.

— Zur Entwicklung der russischen Malerei im 19. Jahrhundert. KH 9. Jahrg., S 307.

— Zur Entwicklung der russischen Malerei im 19. Jahrhundert. KH 9 Jahrg., S. 324.

— Zur Entwicklung der russischen Malerei im 19. Jahrhundert (Schluß). KH 9. Jahrg., S. 369.

Brinkmann, J.: Die Sammlung Gillot in Paris. KG Band 15, S. 68.

Boelsche, Wilhelm: Die Auferstehung des Religiösen durch die Kunst. KW 17. Jahrg., S. 364.

— Die Auferstehung des Religiösen durch die Kunst. KW 17. Jahrg., S. 425.

Boelsche, Wolfhlick: Gedanken zu Natur und Kunst. 1. u. 2. Aufl. 8°. Dresden. C. Reisner.

Brüning, A.: Alte und neue Kunst. BAW 7. Jhrg. Heft 3, S. 79.

— Le Budget des Beaux-Arts pour 1905. L'art. Bd. 43, S. 435.

Burchhardt, J. u. Lübke, W.: Geschichte der neueren Baukunst. Bd. 1. Lex 8°. Stuttgart. P. Neff.

Calmettes, Fernand: La loi de la tapisserie. Revue Band 16, S. 105.

Corinth, Louis: In der Akademie Julian, von. KKr 3. Jahrg., S. 18.

Daun, Berthold Dr.: Die Kunst des 19. Jahrhunderts. Ein Grundriß der modernen Plastik und Malerei (in 12 Liefer.). 1. Lief. 8°. Charlottenburg. G. Bürkner.

Dehmlitz, Wilhelm von: Eine Methode des Kunstunterrichts. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 209.

Demachy, Robert: L'interprétation en photographie. GBA Band 31, S. 251.

Diez, Max.: Stuttgarter Kunst. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 529.

— Deutsches Kunstleben im Jahre 1903. Stuttgart. Jahrb 3. Jahrg., S. 15.

Dresdener, Albert: Das Kaiser-Friedrich-Museum und seine Kritiker. KW 18. Jahrg., S. 351.

Eßwein, Hermann, München: Persönlichkeit und Technik. KH 9. Jahrg., S. 338.

— Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Frankfurt a. M. Jahrb 3. Jahrg., S. 21.

Flachel, Hartwig: Sammlungen für nordische Volkskunde und Volkskunst. KuK 7. Jahrg., S. 113.

Fred, W.: Psychologie der Mode. Kunst.

Fuchs, Rich.: Der Rhythmus des Lebens und der Kunst. Zum Stile einer freien Menschheit. 8° Altenburg (Berlin, H. Seemann Nachf.).

Fuchs, Georg: Stil, Kultur und Kunstbedarf. KfA 19. Jahrg., S. 470.

— Die Kunsthochschule. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 346.

Digitized by Google

G.: Zur Gründung des „Deutschen Künstlerbundes" in Weimar. KH 9. Jahrg., S. 97.
G. G.: Die Kunstdebatten der Faschingswoche. KH 9. Jahrg., S. 161.
Gagliardi, E. Rom: Kunst und Politik. KH 10. Jahrg., S. 17.
Graevenitz, G. von: Villa Borghese und ihre deutschen Erinnerungen. Zur Enthüllung des Goethe-Denkmals. VKI 18. Jahrg., S. 393.
Gensel, Julius: Zwei Briefe Moritz Schwinds und einer von W. Lübke an Friedrich Preller. KChr 16. Jahrg., S. 253.
Gensel, Walther Dr., Berlin: Verzeichnis der Bücher und Zeitschriftenaufsätze über moderne Kunst aus dem Jahre 1903. Jahrb 3. Jahrg., S. 103.
— Die bildenden Künste, Rück- und Ausblicke auf das Kunstleben der Gegenwart. WM Band 97, Seite 139.
— Die Meister der Paysage intime. KfA I. 19. Jahrgang, S. 225.
— Die Meister der Paysage intime. KfA II. 19. Jahrgang, S. 251.
— Die Meister des Paysage intime. KfA III. 19. Jahrgang, S. 275.
H.: Die Sammlung Linde in Lübeck. II. KKr 2. Jahrg., S. 303.
Haack, Friedr. Dr.: Die Kunst des 19. Jahrhunderts. (Band 5, v. Lübke, Wilh., Grundriß der Kunstgeschichte. 12. Aufl.) Lex 8°. Stuttgart. P. Neff.
Hartmann, Georg: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in München. Jahrb Band 3, S. 12.
Harrach, Max, Frankfurt a. M.: Das Studium des Nackten in der Kunst. KH 9. Jahrg., S. 353.
Hannig, Paul, Charlottenburg: Zum Kunstschutz-Gesetz. KH 10. Jahrg., S. 3.
Hermann, Georg: 1870/71 in der französischen Karikatur. VKI 18. Jahrg., S. 109.
Hevesi, Ludwig: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Wien. KChr 16. Jahrg., S. 5.
— Die Galerie Lohmeyr in Wien. KChr 16. Jahrgang, S. 50.
Hölzel, Adolf, Dachau: Über künstlerische Ausdrucksmittel und deren Verhältnis zu Natur und Bild. I. KfA 20. Jahrg., S. 81.
— Über künstlerische Ausdrucksmittel und deren Verhältnis zu Natur und Bild. II. KfA. 20. Jahrgang, S. 106.
— Über künstlerische Ausdrucksmittel und deren Verhältnis zu Natur und Bild. III. KfA 20. Jahrgang, S. 121.
Igel, Elisabeth von: Künstlerische Fernphotographie. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 385.
Irische Kunst von A. S. N. ZfbKS 39. Jahrg. Band 15, S. 237.
Jaumann, Anton: Die Ästhetik des Raumes. I. ID Band 15, S. 243.
— Die Ästhetik des Raumes. II. ID Band 15, S. 278.
— Die Gesetze des Mosaiks. I. KuD Band 14, S. 457.
— Die Gesetze des Mosaiks. II. KuD Band 14, S. 508.
Jentsch, Karl: Adam Smiths Ästhetik. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 258.
Jerxen, Jaroo: Die Wallace-Collektion. WM Band 97, S. 347.
Keßler, Harry, Graf: Der Deutsche Künstlerbund. KK 2. Jahrg., S. 191.
Kiss, A. Dr.: Uniform und Mode. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 376.
Klein, Rudolf: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Berlin. Jahrb 3. Jahrg., S. 1.
— Das Formproblem in der Kunst. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 153.
— Berliner Kunstwinter. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 266.
— Berliner Brief. Rheinl 4. Jahrgang, Band 8, S. 305, 347.
— Kultur, Politik. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 378.
Klingenter, L. H. W.: Fruchtbare Gegensätze. Gedanken eines Malers über Kunst und Kultur. 8°. Goslar. F. A. Lattmann.
Klossowski, E.: Die Maler von Montmartre. Kunst.
Knorr, E.: Ein ernstes Wort an alle Berufsgenossen. KH 9. Jahrg., S. 177.
Koetschau, Karl: Museumswesen. Jahrb 3. Jahrg., S. 51.
Kunstgenossenschaft, Denkschrift der allgemeinen Deutschen. KChr 16. Jahrg., Seite 305.
Kühnemann, Eugen: Zur Reichstagsverhandlung. KW 16. Jahrg., S. 613.
Künstler-Lexikon, Schweizerisches. Herausg. mit Unterstützung v. kunstfreundlichen Privaten v. schweizer. Kunstverein. Red. Carl Brun. 3. Lfg. Lex 8°. Frauenfeld, Huber u. Comp.
Lange, Konrad, Prof., Tübingen: Eine sensualistische Kunstlehre. KfA 19. Jahrg., S. 354.
Leipheimer, H. D.: Die künstlerischen Aufgaben des Staates. 8°. Darmstadt. E. Roether.
Leistikow, Walther: Über den Deutschen Künstlerbund und die Tage in Weimar. KfA 19. Jahrgang, S. 201.
Leixner, O. von: Zum Kampfe gegen Schmutz in Wort und Bild. 8°. Leipzig. F. Dietrich.
Lichtwark, Alfred: Der Haidegarten. II. KKr 2. Jahrg., S. 182.
— Kunstschaffen und Kunstbesitz. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 355.
Liebermann, Max: Die Phantasie in der Malerei. NR 15. Jahrg., S. 372.
Lory, Karl Dr.: Künstlerische Bildung. Z 12. Jahrgang Band 48, S. 409.
Lusk, Lewis: G. F. Watts' Type of Beauty. Art Journal S. 259.
Maclean, Frank: Positions and Accessories in Portraiture. Art Journal S. 369.
Meier-Gräfe, Julius: Der moderne Impressionismus. Kunst.
— Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst. Vergleichende Betrachtung der bildenden Künste als Beitrag zu einer neuen Geschichte. 3 Bde. Lex 8°. Stuttgart. J. Hoffmann.
Meyer, Alfred Gotthold, Prof. Dr.: Schinkels Theaterdekorationen. BAW 6. Jahrg. 11. Heft, S. 361.
Müller, Dr., Meiningen: Deutsche Kunst, Rede über, gehalten im Deutschen Reichstage. KChr 16. Jahrg., S. 257.
Michel, Wilhelm, München: Kunst, Politik. KuD Band 15, S. 23
— Kunst und Wissen. KuD Band 15, S. 122.
— Idealistische Kunst. KuD Band 15, S. 177.
Münsterberg, Oskar: Japanische Kunst. Die Bedingungen der Kunstentwicklung. WM Band 95, S. 543.
Mollberg, Adh. Dr.: Die Erziehung des Auges — Erziehung zur Kunst. Ein Wort an Haus und Schule. 8°. Berlin, L. Oehmigke.
Moeller-Bruck, Arthur: Französische Karikaturisten. Z 12. Jahrg. Band 46, S. 110.
Museumsdirektor: Zeichnen und Skizzieren in unseren Museen, von einem. KG 16. Jahrgang, Seite 49.
Muthesius, Hermann: Unsere Kunstzustände Ausdruck unserer Kultur. KW 17. Jahrg., S. 464.
Nationalgalerie, Von der. KH 10. Jahrgang, Seite 83.

Digitized by Google

Nanmann, Friedrich: Die Kunst im Zeitalter der Maschine (Vortrag). KW 17. Jahrg., S. 317.
Narden, Julius: Düsseldorfer Kunst. I. WM Bd. 96, Seite 1.
— Düsseldorfer Kunst. II. WM Band 96, S. 185.
Nardenavan, G.: Schwedische Kunst des 19. Jahrhunderts. Lex. 8°. Leipzig. E. A. Seemann
Paull, Gustav: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Bremen. Jahrb 3. Jahrg., S. 29.
Pflanm, Chr. D.: Die ästhetischen Probleme an unseren Universitäten. KW 17. Jahrg., S. 288.
Plehn, Anna: Vom Wert des Neu-Impressionismus. KfA 19. Jahrg., S. 514.
Plehn, Anna L.: Kunst-Reise-Führer. KW 17. Jahrg., S. 361.
Plinke, Aug. H.: Pflege der bildenden Kunst in deutschen Großstädten. KfA 19. Jahrg., S. 327.
Quellenschriften für Kunstgeschichte und Kunsttechnik des Mittelalters und der Neuzeit. Nach dem Tode Dr. A. Ilgs fortgesetzt von Dr. C. List. Leipzig. B. G. Teubner.
Rapsilber, M.: Über den Parteien. KH 9. Jahrg., S. 193.
— Der Kultus des Kindes und die Kunst. KH 10. Jahrg., S. 1.
Raupp, K. Prof.: Handbuch der Malerei. 4. Aufl. 8° (Webers illustrierte Katechismen. Band 133.) Leipzig.
Reber, F. von: Die Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen Ludwig von Bayern und dem Galeriebeamten G. Dillis. (Aus „Sitzungsber. d. bayr. Akademie d. Wiss.") 8°. München. G. Franz.
Reichenberg: Das nordböhmische Gewerbemuseum. KG 15. Jahrg., S. 155.
Richter, Ludwig: Kinderleben in Bild und Wort. Originalzeichnungen mit Reimen von Jul. Sturm. Eine Festgabe für Kinder und Kinderfreunde (Neue Aufl.). 2 Bände lex 8°. Leipzig. F. Riehm.
Rinder, Frank: The New Gallery. Art Journal Seite 193.
Rinneberg, Anna: Vom Schreibtisch und aus dem Atelier. Worpsweder Idyll. VKI 19. Jahrg., S. 65.
Rumpf, Fritz: Sanssouci. KKr 2. Jahrg., S. 223.
Ruge, Clara, New York: Amerikanische Bildhauer und Maler der Gegenwart. WM Band 96, S. 484.
Ruettensuer, Benno Dr.: Aphorismen aus Stendhal. Über Schönheit, Kunst und Kultur. Ausgezogen und in deutscher Übersetzung zusammengestellt. 2 Bände 8°. Straßburg. J. H. E. Heitz.
— Eine neue Ästhetik. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, Seite 575.
E. S.: Die Wurzeln des Schönen. KW 17. Jahrg., S. 239.
Saknlowski, P. Dr.: Moderne Renaissance. 8°. Altenburg. Th. Unger.
Sänger, Samuel Dr.: Nationale Kunst. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 377.
Schäfer, W.: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Düsseldorf. Jahrb 3. Jahrg., S. 21.
Schäfer, W. und R. Klein: Internationale Kunstausstellung Düsseldorf 1904. 88 Abbildungen und charakteristische Werke mit Text. 4°. Düsseldorf. Fischer & Franke.
Schäfer, W.: Ein schwimmendes Wohnhaus. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 177.
— Der Deutsche Künstlerbund. Jahrb 3. Jahrg., S. 98.
Scheffers, Otto, Dessau: Einiges über den Zeichenunterricht. KH 10. Jahrg., S. 49.
— Künstler und Perspektive. I. KuD Band 15, S. 37.
— Künstler und Perspektive. II. KuD Band 15, Seite 129.
Scheffler, Karl: Sezessionistenkunst. Z 12. Jahrg. Band 47, S. 176.
— Konventionen der Kunst. Aphorist. 8°. Leipzig. J. Zeitler.
Schwindrazheim, O.: Deutsche Bauernkunst. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 289.
Scott, E. N.: Co-ordinated art education at Borslem. Studio Band 32, S. 132.
Séailles, G. Prof.: Das künstlerische Genie. Eine Studie. Übersetzt von Marie Borst. 8°. Leipzig. E. A. Seemann.
Seliger, Max Prof.: Unsere Arbeit und Kunstarbeit im Dienste des Verkehrs. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 519.
Singer, Hans W.: Arts and crafts at Dresden. Studio Band 31, S. 55.
Singer, W.: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Dresden. Jahrb. 3. Jahrg., S. 10.
Society, The International, of sculptors, painters and gravers. Studio Band 31, S. 59.
Spemann, W.: Kunstlexikon. Ein Handbuch für Künstler und Kunstfreunde. Herausgeg. unter Mitwirkung von Prof. Dr. Aarland, Max Bach, Dr. M. Dreger u. a. 8°. Stuttgart. W. Spemann.
— Goldenes Buch vom eigenen Heim. Eine Hauskunde f. jedermann. Herausgeg. unter Mitwirkung v. F. Becker, A. Brüning, G. Graul u. s. 8°. Stuttgart. W. Spemann.
Stationen, Die XIV, des hl. Kreuzwegs nach Kompositionen der Malerschule des Klosters Beuron. Text von Dr. Paul Wilhelm v. Keppler. 8°. Freiburg i. Br. Herder.
Steinhausen, Wilhelm Prof.: Rede, gehalten zu den Verhandlungen der Kunstfreunde im großherzogl. Palais am 31. Mai 1904. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 383.
Steinzeichnungen, Künstler-, Leipziger (3 zweifarbige Bl.) 4°. Leipzig. K. G. Th. Scheffer.
Steinzeichnungen deutscher Maler. Herausgegeben von Wilh. Schäfer. Nr. 1—3. Imp. 4°. Düsseldorf. Fischer & Franke.
Sutter, Carl Prof.: Eine französische Provinzialschule im 18. Jahrh. Kunst und Künstler von Dijon. 8°. Freiburg i. Br. C. Troemer.
Scheffler, Karl: Zur Ästhetik der Zukunft. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 80.
— Eine Kunst- und Hofrede. KKr 2. Jahrg., S. 209.
Schmid, M.: Kunstgeschichte des 19. Jahrh. Bd. I. Lex. 8°. Leipzig. E. A. Seemann.
Schuhmacher, Fritz: Kind und Kunst. KW 18. Jahrg., S. 134.
Schulze, Otto, Köln: Reform d. Zeichenunterrichts KuD Band 14, S. 614.
Schultze, Paul, Naumburg: Kulturarbeiten. I. Bd. Hausbau. Einführende Arbeiten zu den Kulturarbeiten. Herausgeg. vom Kunstwart. 2. Aufl. 8°. München. G. D. W. Callwey.
Sebur, Ernst: Individuum und Gesamtheit. Intime und dekorative Kunst. KuD Band 15, S. 194.
— Dekorative Museen. (Gegenwartskunst oder Museumskunst?) BAW 7. Jahrg. Heft 9, S. 313.
Schweitzer, H.: Geschichte der deutschen Kunst von den ersten historischen Zeiten bis zur Gegenwart (im Erscheinen). Ravensburg. O. Maier.
Schwind: Lose Blätter von Mörike und. KW 16. Jahrg., S. 482.
Schwindrazheim, O., Hamburg: Die Gesellschaft Hamburger Kunstfreunde. KuD Band 14, Seite 531.
— Die Toten des Jahres 1903. Jahrb 3. Jahrg., S. 100.
Trübner, Wilhelm Prof.: Rede, gehalten zu den Verhandlungen der Kunstfreunde im großherzogl. Palais am 31. Mai 1904. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, Seite 395.
Uhde, Wilhelm: Paris. Kunst.
Valentiner, K. W.: Alte und neue Kunst in Grötzingen. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 488.

Digitized by Google

Vetterlein, E. Dr.: Heimatkunst. 8°. Leipzig. B. Richter.
Waetzoldt, W. Dr.: Das Kunstwerk als Organismus. 8°. Leipzig. Dürr.
Wellsee, H. E.: Deutsches Kunstleben im Jahre 1903 in Hamburg. Jahrb 3. Jahrg., S. 26.
Widmer, Karl Prof., Karlsruhe: Kulturaufgaben des Kunstbändlers. KuD Band 14, S. 285.
— Kunst und Frauenberuf. Rheini 4. Jahrg. Bend 8, Seite 549.
— Streiflichter zum Wesen der modernen Kunst. KG 15. Jahrg., S. 30.
— Deutsches Kunstleben im Jehre 1903 in Karlsruhe. Jahrb 3. Jehrg., S. 18.
Weimar: Die Gründung des Deutschen Künstlerbundes. KfA 19. Jahrg., S. 199.
Zimmermann, E. Dr.: Gottfried Semper und die moderne Richtung. KG 15. Jahrg., S. 121.
Zuckerkandl, B.: Wiener Kunst im Hause. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 169.
Wygodalosky, W. Dr.: Die Kunst im preußischen Etat. KfA 19. Jahrg., S. 281.
— Der Preußische Staat als Käufer von Kunstwerken. KfA 19. Jahrg., S. 576.

b) Baukunst und Denkmalspflege.

Binnmfield Bere, H.: Thornton Hnugh, Cheshire: A rebuilt village. Studio Band 31, S. 30.
Creutz, Max Dr.: Der Schlüterbau der Loge Royel York. BAW 7. Jahrg., Heft 10, S. 354.
Competition designs send in for. Week end cottages. A. LV Studin Band 31, S. 321.
Competition designs send in for. Week and cottages. A. LV Studio Band 32, S. 43.
Ebe, Gustav, Berlin: Idee und Baustoff. KH 9. Jahrg. 5. S. 145.
Emersnn, P. H.: Modern house at Snuthbourne. Studio Band 32, S. 197.
Fehiani, Max: Wohn- und Geschäftshäuser. KuK 7. Jahrg., S. 337.
Fischei, Hartwig: Neue Puhlikationen über das englische Haus. KuK 7. Jahrg., S. 461.
Geiger, Albert: Ein Beispiel neuer deutscher Bauweise (Billings Baischstraße). Rheiol 4. Jahrg. Band 7, S. 32.
Gurlitt, Cornelius: Über Baukunst. Kunst.
Huodt, Dr.: Die Innenkunst in Altona. KG 15. Jahrg., S. 61.
Innenräume, Holländische, von K. H. O. ID Bend 15.
Keta, Paul Alexander Dr.: Das Urheberrecht der Architekten. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 283.
Lasser, Otto Moriz Baron, München: Das neue Offiziers-Kasino au Nürnberg. ID Band 15, S. 287.
Levetus, A. S.: Professor Hoffmanns artist colony, Vienna. Studio Band 32, S. 125.
Meyr, Kerl Dr.: Neue Räume der Werkstätten für Wohnungseinrichtung. Karl Bertsch-München. ID Band 15, S. 119.
Pflege heimatlicher Bauweise, Die. DK 7. Jahrg., Band 12, S. 433.
Rapailber, M.: Das Haus Kayser in der Hildebrandstraße. BAW 7. Jahrg. Heft 2, S. 50.
O. Sch, K.: Holländische Innenräume. III. ID Band 15. S. 109.
Schäfer, Wilhelm: Arbeiter-Reiheohäuser. Rheini 4 Jahrg., Bend 8, S. 307.
Scheffler, Karl: Die Denkmale des Jahres. Jahrb 3. Jahrg., S. 71.
Schmidkunz, Hans Dr.: Kinderlust und Stadthauschmerz BAW 7. Jahrg. Heft 5, S. 156.
Sickert, Oswald: Die Westminster-Kethedrale in Londnn. KKr 2. Jahrg., S. 369.
Sindacn, Ottn: Neuere Wohnhäuser in Karlsruhe. KuD Band 15, S. 66.
Strengell, Gustav: Das Landhaus Suur-Merijnki bei Wiborg. DK 8. Jahrg. Bend 13, S. 25.
Scott, M. H. Baillie: A cottage in the country. Studio Band 32, S. 119.
Spiodler, Ernst: Der letzte Berliner Wohnhaus-Wettbewerb. BAW 7. Jahrg., Heft 8, S. 273.
Tag, Fünfter, für Denkmalspflege unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoh. d. Großherzogs von Hessen. Mainz 26. u. 27. 9. 1904. Stenographischer Bericht. Lex 8°. Berlin. W. Ernst u. Sohn.
Vogel, F. Rud., Hannover: Die Baukunst des Jahres. Jahrb 3. Jehrg., S. 64.
Volbehr, Th., Magdeburg: Eine neue Magdeburger Weinstube. ID Band 15, S. 143.
Vollmar, H.: Das Präsidialgebäude des Deutschen Reichstages. ID Band 15, S. 69.
Vetterlein, Ernst Dr. ing.: Zu unserem Wettbewerbe „Entwürfe zu einem Eifamilienhaus". ID Bend 15, S. 247.
Wallé, Peter: Der neue Dom zu Berlin und sein Meister. WM Band 95, S. 522.
— Der neue Dom zu Berlin und sein Meister. WM Band 95, S. 521.
Wegerif, Christian und Agathe Wegerif, Apeldoorn: Holländische Innenräume. ID Band 15, S. 45.
Widmer, Karl, Karlsruhe: Städtische Plätze. KuD Band 14, S. 475.

c) Bildhauerei.

H.: Das Shakespeare-Denkmal in Weimar. Ein Dialog. KKr 2. Jahrg., S. 357.
Harrido: (betr. die Denkmäler em Großen Stern in Berlin). Z 12. Jahrg. Band 48, S. 247.
Osborn, Max: Denkmäler. NR 15. Jahrg., S. 217.
Ruge, Clere, New York: Amerikanische Bildhauer und Maler der Gegenwart. WM Band 96, S. 484.

d) Graphik.

Ashbee, C. R.: The Coronation Prayer Book of King Edward VII. Art Journal S. 386.
G. G.: Über graphische Kunst. KH 10. Jahrg. S. 73.
Genael, Walther: Die Einführung der Steindruckerei in Berlin. VKI 18. Jahrg., S. 451.
Jaumann, A.: Zur Exlibris-Mode. KuD Band 14, S. 570.
Kühn, Ludwig: Ein neues Verfahren für Origioallithographie. KfA 19. Jahrg., S. 251.
Singer, Hans W. Prof. Dr.: Die reproduzierenden Künste. Jahrb 3. Jahrg., S. 91.
— Der Kupferstich. Lex. 8°. Bielefeld, Velhagen & Kiesing.
— Recent German Lithographs in colours. Studio Band 30, S. 305.
Tarstens, Meje, Warms: Exlibris. KG 15. Jehrg., S. 233.
— Die Techniken graphischer Vervielfältigung. Jehrb 3. Jahrg., S. 94.

e) Kunstgewerbe.

Babelon, E.: La gravure en médailles et sur pierres fines. Revue Band 16, S. 36.
Becker, Marie Luise: Medaillen und Plaketten. WM Band 96, S. 329.
Bensinger, E., Darmstadt: Die Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst. ID Band 15, S. 160.
Berlepach-Valendas, H. E.: Zur Frage der Errichtung von Lehrwerkstätten. KG 15. Jahrg., S. 181.

Digitized by Google

Berger, Hugo: Neue Zimmereinrichtungen von Paul Lang. ID Band 15, S. 263.
Bie, Oskar; Schlitten. VKI 18. Jahrg., S. 581.
Blake-Hsdinw, J.: Some Pictorial Stained Glass. Art Journal S. 251.
Brüning, Ad.: Schauessan und Porzellsnplastik. KuK 7. Jahrg., S. 130.
Board, H. Dr.: Die Kunstgewerbeschuln zu Düsseldorf. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 409.
Day, Louis F.: The New Lancsstrian Pottery. Art Journsl S. 201.
Dohert, Psul: Etwss über Soutschestickereien. ID Band 15, S. 270.
Ellas, Julie: Werkstätten der Mode. Z 12. Jshrg. Band 48, S. 239.
Erler, M.: Dar modernn Fächer. KG 15. Jahrg. S. 221.
Falke, Otto von: Mndernes Silhergerät der Orivit-A.-G. in Köln. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 592.
Farmen, Neue, im plastischen Ornsment. Leipzig. Kunstgewerbemuseum. KG 15. Jahrg., Seite 239.
Fuchs, Genrg, Darmstadt: Die Einzelkünste und das mnderne Kunstgewerbe. i. ID Band 15, S 152.
— Din Einzelkünste und das mnderne Kunstgewerbe. II. ID Band 15, S. 206.
— Zur Kunstgewerhsschuic der Znkunft. KuD Band 14, S. 259.
H. G. Dr.: Neue Münchener Interieurs. DK. 7. Jahrg. Band 12, S. 443.
Gotsch, Alfred J.: Modern fourniture. Art Journal S. 125.
Guiffrey, Juies: Lea tapisseries de Maite. I srt. GBA Band 31, S. 299.
— Lea tapisseries de Maite. Ii ème srt. GBA Band 32, S. 406.
F. H.: Dresdaner Kunstgewerbe: Spielzeug, Metall- und Textilarbeiter. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 41.
Harrsch Max, Frankfurt a. M.: Neue kunstgewerbliche Techniken. KH 9. Jahrg., S. 179.
Haenei, Erich Dr.: Dresdener Spielzeug. Rheinl 4. Jshrg. Band 8, S. 179.
— Die Kunst im Handwerk des Jshres. Jahrh 3. Jahrg., S. 79.
Henig, A., Zwickau: Die geschichtliche und kunstästhetische Bedeutung der neudeutschen Stickerei. KH 9. Jahrg., S. 134.
Hillig, Hugo, Leipzig: Die Revisinn des Kunstschutzgesetzes und dis Wünsche der Kunstgewerbler. KH 9. Jahrg., S. 131.
Hirschwsid, Hermsnn, Berlin: Welcher Gegenstand ist kunstgewerblich? Referat. KuD Band 14, S. 193.
K. H. O.: Unser Wettbewerb um Entwürfe zu einem Kindnrschlafzimmer. ID Band 15, S. 227.
Kessler, Harry Grsf: Van de Veldes Tafelsilber. KKr 2. Jahrg., S. 458.
Keudell, Barnnin vnn: Neues vnn der Guild of Hsndicraft. KuK 7. Jahrg. S. 151.
Kiss, A.: Die künstlerische Entwicklung der Weherei und Stickerei. KuK 7. Jshrg., S. 649.
Knhut, Adolph Dr.: Bund, Werkstätten für angewandte Kunst in Berlin. KuD Band 14, S. 609.
Knnndy, P. G.: Die Tapeten- und Stoffmuster der Harry Napper. KuK 7. Jahrg. S. 159.
Kromer, H. E.: Bildhauer und Majoliken. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 297.
Kunstgewerblich? Welcher Gegenstand ist. Erste Veröffentlichung von Antworten auf eine vnn der Redaktion der DKuD veranstalteten Umfrage. KuD Band 14, S. 415.
Kunstgewerblich? Welcher Gegenstand ist. Zweite Veröffentlichung von Antworten auf eine vnn der Redaktinn der DKuD veranstalteten Umfrage. KuD Band 14, S 469.
Kunstgewerblich? Welcher Gegenstand ist. Dritte Veröffentlichung von Antworten auf eine von der Redaktinn der DKuD veranstalteten Umfrage. KuD S. 520.
Kunstgewerblich? Welcher Gegenstsnd ist. Vierte Veröffentlichung von Antwnrten auf eine vnn der Redaktion der DKuD veranstalteten Umfrage. KuD S. 585.
Lasanr, Moriz Ottn Baron: Die Muschel der Architekten im Innenraum und im Kunstgewerbe. I. ID Band 15. S. 177.
— Die Muschei in der Architektur, im Innenraum und im Kunstgewerbe. Ii. ID Band 15, S. 208.
Lehmann, Alfred Dr.: Wsndlungen. Eine Bilanz über das deutsche Kunstgewerbe im Sommer 1904. KnD Bsnd 15, S. 15.
Leisching, Juliua: Der gedeckte Tisch. KG 16. Jahrg. S. 11.
Leisching, Ed.: Znr Geschichte der Wiener Goid- und Silherschmindekunst. KuK 7. Jshrg., S. 345.
Levetus, A. S.: Modern Austrian wicker furniture. Studin Band 30, S. 323.
Light, Eiectric and the Metai crafts. Art Journsi S. 321.
Lnos, Adolf: Keramika. Z 12. Jshrg. Band 46, S. 366.
Miesaner, Wilhelm, Berlin: Mnderne Plaketten nnd Medaillen. KG 16. Jahrg. S. 41.
Müller, Aihin: Die Schule des Kunsthandwerkers. KG 15. Jahrg. S. 101.
Münsterberg, Oskar: Jspanische Ornsmentik. WM Band 96, S. 671.
Mnthesius, Hermsnn Dr.: Knnstgewerbe, Jugendstil und hürgerliche Kunst. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 53.
— Kunst im Gewerbe. KW 16. Jahrg., S. 530.
Obrist, Hermsnn: Din Lehr- und Versuchsateliers für angewandte und freie Kunst. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 228.
Putera, Baurst: Der Kronleuchter für die Pauluskirche zu Magdehurg. KG 16. Jahrg S. 7.
Plehn, Anna L.: Vnm gehngenen Hniz. KG 16. Jahrg., S. 45.
— Steglitzer Werkstatt, KG 16. Jahrg. S. 1.
Rée, P. J.: Nürnberger Kunststickereien KuD S.6 21.
O. Sch. K.: Zu unserem Wettbewerbe „Entwürfe Verwsndlungs-Möbel". iD Band 15, S. 199.
Ruecker, Friedrich, Berlin: Die Bedeutung der Tischlerei im modernen Kunstgewerbe. ID Band 15, S. 137.
Schäfer, W.: Die Kunst im Buchgewerbe. Jahrh 3. Jahrg., S. 96.
— Die neue Kunstgewerheschule in Düsseidnrf. Rheinl 4. Jshrg., Bsnd 7, S. 62.
Scheffler, Karl: Berliner Brief. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 240.
Schulze, Ottn, Köln: Neuere Wnhnungseinrichtungen der Firma A. Bembé-Mainz. ID Band 15, S. 5.
Seliger, M. Prof.: Die praktische Betätigung der Lehrer. Der Zusammenhang der technischen und kunsttechnischen Schulen und die Einrichtung vnn Meister- bezw. Lehrstätten an Kunstgewerbe- und Fschschulen. KG 15. Jahrg., S. 201.
Sketchley, R. E. D.: The Royal Schooi nf Art Needlewnrk. Art Journal S. 147.
Teppich-Entwürfe aus unserem 8. Wetthewerh KuD Band 19, S. 338.
Vorplatz-Möbei, Moderne. KuD Band 14, S. 343.
Walcher-Moltheim, Alfred von: Deutsches und französisches Edelzinn aus zwei Wiener Sammlungen. KuK Bsnd 7, S. 65.
Wnlf, Genrg Jacnb: Vnm Münchner Kunstgewerbe. KH 10. Jahrg., S. 84.

Digitized by Google

Zimmermann, Wilhelm, Barmen: Des Beizen des Holzes. I. ID Band 15, S. 42.
— Das Beizen des Holzes. II. ID Band 15, S. 47.
— Das Beizen des Holzes. III. ID Band 15, S. 132.

f) Malerei.

ABC: Neues, von Farben und Maltechnik. KH 9. Jahrg., S. 195.
Audebrend, Philibert: Croquis d'artistes. II. L'art Band 43, S. 424.
— Croquis d'artistes. III. L'ert Bend 43, S. 531.
Bonnet, R.: L'illustration de le correspondence révolutionnaire Revue. Bend 15, S. 115.
— L'illnstration de ls correspondance révolutionnaire Revue Band 15, S. 225.
Cherles, Holme, Japanese flower painting. Studio Band 31, S. 191.
Cochin, Henry: A propos de quelquee tableaux impressionistes. GBA Band 32, S. 101.
Cox, Raymond: A propos de quelques dessins du XIX e siècle. Revue Band 15, S. 98.
Deyot, Armend: The French pastelliats of tbe eighteenth century. Studio. Bend 30, S. 316.
Dircks, Rudolf, Northumberiend end some ertists. Art Journal S. 305.
Dodgson, Campbell: Seit Whistlers Tod. GrK 27. Jahrg. S. 53.
Durel, Theodore: Claude Monet und der Impressionismus. KKr 2. Jahrg. S. 233.
Dvořák, Max: Von Manes zu Svabinsky. GrK 27. Jahrg. S. 29.
Frank, Henri: Modern French pastelliets: Jules Chéret. Studio Band 32, S. 317.
Frimmel, Th. von: Zur Methodik und Paychologie des Gemäldebestimmens. 8°. München. G. Müller.
Gold, Alfred: Bühnenskizzen von Carl Walser. KKr 3. Jahrg. S. 25.
Goenner, R. Dr.: Wörth und die Zügel-Schule. KfA 19. Jahrg., S. 523.
Günzburg, Max: Über Münchener Landschafter. KuZ 15. Jahrg., S. 137.
Jeumann, A., München: Die Zukunft der Historienmalerei. KuD Band 14, S. 348.
Jessen, Jerno: Die Wallece-Collection, Eine aristokratische Gemäldegalerie Englends. WM Band 97, S. 347.
Jourdain, Franz: Modern French pastellists: J. F. Reffaëlli. Studio. Band 32, S. 146.
Kiealing, Ernst: Prof. Ostweids Untersuchungen für Pastellmalerei. KH 10. Jahrg., S. 86.
Lambotte, Paul: Over eenige Belgische Waterverfschilders OK 3. Jahrg. 2, S. 139.
Merease, M.: Irische Melkunst. KH 10. Jahrg., S. 20.
Rosenhegen, Hens: Finnländische Maler. KfA 19. Jahrg., S. 206.
Ruettenauer, Benno Dr.: Stilisten der moderneu Landschaft. 4. Jahrg. Rheinl. Band 8, S. 45.
Seliger, M. Prof.: Einige Worte zu A. W. Keims Buch über Maltechnik. KG 15. Jahrg., S. 164.
Taliberg, Axel: Modern painting in Sweden. Studio Band 31, S. 97.
Veer, Leonore ven der: The ertists society and the Langham sketching club. Studio Band 32, S. 279.
Williams, Leonerd: Joaquin Sorolla end spanish painting of to-day. Studio Bend 31, S. 242.
Wirth, Robert Prof., Plauen i. V.: Bilderkeuf. KH 9. Jahrg. S. 305.
Zimmern, Helen, Florenz: Über die moderne toskanische Malerei. I. KH 9. Jehrg., S. 117.
— Über die moderne toskanische Malerei. II. KH 9. Jehrg., S. 129.

B. Ausstellungsberichte

B. Die deutsche Kunstausstellung in Bremen. KChr 16. Jahrg., S. 314.
B. Die Schwindeuastellnng i. München. KChr 16. Jehrgang, S. 246.
Barth, Hana Dr.: Internationeie Kunstanasteilung, Rom. KfA 19. Jahrg., S. 405.
Baudin, Pierre: Les Salons de 1904. I ert. Société Nationale des Beaux-Arts. GBA Band 31, S. 365.
— Les Seions de 1904. Soeiété Netionaie des Beeux-Arts. II. GBA Band 31, S. 468.
Bénédite, Leonce: Au musée du Luxembonrg, une exposition de quelques chefs d'œuvres prêtés par des amateurs. Revue Bend 15, S. 263.
— Les Selons de 1904, La sculpture. Revue Band 15, Seite 431.
— Berlin, Auastellung von Batiks- und Spindel-Guipure-Arbeiten. KG 15. Jahrg., S. 173.
— Berliner Kunstanssteilung, Große 1904. KfA 19. Jahrg., S. 449.
— Berliner Kunstauasteliung, Notizbnch für die Große. Z 12. Jahrg. Band 47, S. 379.
Bernhardt, Otto: Die erste Wanderausstellnng des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern em Rhein. KCbr 16. Jahrg., S. 117.
— Die zweite Auastellung der Darmstädter Künetlerkolonie. KG 16. Jahrg., S. 29.
Bieberstein, M. von: Die schwedische Kunst zu St. Louis 1904. KfA 20. Jahrg., S. 73.
Boerd, Hermann: Die Internationale Ausstellung zu Düsseldorf. I. KH 9. Jahrg., S. 277.
Boerd, Hens Dr.: Dio Internetioneie Kunstausstellung zu Düsseldorf. KfA 19. Jahrg., S. 533.
Bodmer, M., Frankfurt a. M.: Kunstbrief. KH 10. Jehrg., S. 21.
— Knnstbrief. KH 9. Jahrg., S. 197.
— Aus Frankfurt a. M. KH 9. Jahrg., S. 263.
— Kunstbrief eus Frankfurt e. M. KH 9. Jahrg., Seite 152.
Bouyer, Reymond: Les Seions de 1904, La peinture I. Revne Bend 15, S. 339.
— Les Salons de 1904, La peinture II. Revue Bd. 15, Seite 423.
Brieger-Wesservogel, Lothar: Les Salons do Berlin. GBA Bend 32, S. 255.
Broacb, L.: Aus Venedig. (Kunst-Ausstellungsbericht.) KH 9. Jahrg., S. 230.
Bruenn: Ausstellung von Werken der Kleinplcetik. KG 15. Jehrg., S. 73.
— Der gedeckte Tisch, Ausstellung von Speisezimmern und Küchen. KG 15. Jahrg., S. 197.
Campbell, Vera: The Paris Salons. Art Journal Seite 209.
Cbaumeix, André: Les Salons de 1904 (soc. des art. franç.). GBA Band 32, S. 167.
— Les Salons de 1904 (soc. des ert. franç.). GBA Band 32, S. 211.
Creutz, Mex Dr.: Amerika n. die Weltausstellung in St. Louis. KfA 19. Jahrg., S. 449.
— Die „fine erts" euf der Weltausstellung in St. Louis. KfA 19. Jehrg., S. 568.

Digitized by Google

Dacier, Émile: Les Salons de 1904, La gravure. Revue Band 15, S. 441.
— Dresden, Dritte deutsche Kunstgewerbeausstellung. KG 15. Jahrg., S. 198.
Dülberg, Franz: Die erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in München. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 251.
— Die Ausstellung der Lehr- und Versuchsateliers von Hermann Obrist und Wilhelm von Debschitz. KChr 16. Jahrg., S. 241.
— Münchener Brief. KChr 16. Jahrg., S. 82.
Dummon-Wilden, L.: L'exposition de l'art français du XVIII e siècle. Revue Band 15, S. 229.
Eckhoud, Georges: Het salon der „Libre esthétique" Tentoonstelling der Impressionisten. OK 3. Jahrg. 2, S. 85.
Engerand, Fernand: La dentelle au Musée Galliera. Revue Band 15, S. 351.
Frantz, Henry: The salon of the societé nationale des beaux-arts. Studio Band 32, S. 12.
Fuchs, Georg: Gewerbekunst auf der ersten Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in München. DuK 2. Jahrg. Band 12, S. 477.
G. G.: Große Berliner Kunstausstellung 1904. I. KH 9. Jahrg., S. 246.
— Große Berliner Kunstausstellung 1904. II. KH 9. Jahrg., S. 280.
— Große Berliner Kunstausstellung 1904. III. KH 9. Jahrg., S. 294.
— Große Berliner Kunstausstellung 1904. IV. KH 9. Jahrg., S. 328.
G. G. u. M. R.: Berliner Kunstschau. KH 10. Jahrgang, S. 55.
— Berliner Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 87.
Geiger, Albert: Die Jubiläums-Ausstellung der Karlsruher Kunstschule. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, Seite 429.
Genael, Walther: Die Berliner Ausstellungen. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 271.
Günther, Julius: Große Kunstausstellung Dresden 1904. I. KH 9. Jahrg., S. 261.
— Große Kunstausstellung Dresden 1904. II. KH 9. Jahrg., S. 327.
— Große Kunstausstellung Dresden 1904. III. KH 9. Jahrg., S. 372.
— Dresdener Kunstbrief. KH 9. Jahrg., S. 165.
— Dresdener Kunstbrief. KH 9. Jahrg., S. 198.
— Dresdener Kunstbrief. KH 10. Jahrg., S. 85.
H.: Aus der neuen Ausstellung der Berliner Sezession. KKr 2. Jahrg., S. 133.
— Aus der neuen Ausstellung der Berliner Sezession. KKr 2. Jahrg., S. 391.
Habich, Georg Dr.: Die Frühjahrsausstellung 1904 der Münchener Sezession. KfA 19. Jahrg., Seite 345.
Hänel, Erich Dr.: Ausstellung der Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst. DK 7. Jahrg. Bd. 15, Seite 146.
— Ausstellung der Dresdener Werkstätten für Handwerkskunst. Rheinl. 4. Jahrg. Band 7, S. 257.
Hamel, M.: L'exposition de Dusseldorf 1904. Revue Band 16.
Hann, P., New York: Sechsundzwanzigste Ausstellung der American Artists. KfA 19. Jahrg., S. 429.
Harrach, Max, Frankfurt a. M.: Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie 1904. KH 9. Jahrgang, S. 344.
Havard, Henry: Les Salons de 1904. La peinture III. Revue Band 16, S. 15.
Heilmeyer, Alexander: Frühjahrsausstellung der Münchener Sezession. KH 9. Jahrg., S. 210.
— Über Münchener Jahresausstellungen. KuZ 15. Jahrg., S. 217.
— Über Münchener Jahresausstellungen. KuZ 15. Jahrg., S. 181.
Heilmann, Carl Friedrich: Die deutsche Kunstausstellung auf der Worlds Fair in St. Louis. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 485.
Höckner, R.: Kunstbrief aus Schleswig-Holstein. KH 9. Jahrg., S. 213.
Heymann, Henry: L'exposition de l'art français du XVII e siècle à Bruxelles. GBA Bd. 31, S. 302.
K. K.: Prag, 65. Jahresausstellung im Rudolfinum. KfA 19. Jahrg., S. 427.
Kahn, Gustav: L'exposition Claude Monet. GBA Band 31, S. 82.
Keyserling, K. von: Ausstellung der Münchener Sezession. KKr 2. Jahrg., S. 446.
Kiesling, Ernst: Leipziger Kunstbericht. KH 10. Jahrg., S. 38.
— Leipziger Kunstbericht. KH 10. Jahrg., S. 54.
Klein, Rudolf: Die internationale Kunstausstellung in Düsseldorf. KuD Band 19, S. 589.
— Die Plastik der Gegenwart auf der Düsseldorfer Ausstellung 1904. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 365.
— Die Malerei des Auslandes auf der Düsseldorfer Ausstellung 1904. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 389.
Kisa, A.: Die Düsseldorfer Ausstellungsjury 1904. KfA 20. Jahrg., S. 58.
— Die internationale Kunstausstellung zu Düsseldorf. Die Schweizer Künstler. KH 9. Jahrg., S. 357.
Lehmann, Alfred Dr.: Eine Stuhlachau im Lichthof des Berliner Kunstgewerbe-Museums. ID Band 15, S. 298.
— Heirat und Hausrat. Randbemerkungen zur Ausstellung der Dresdener Werkstätten für „Handwerkskunst" von Schmidt und Müller in Dresden KuD Band 14, S. 211.
Leisching, Ed.: Die Winterausstellung des K. K. Österreichischen Museums. KuK 7. Jahrg., S. 18.
Leisching, Julius: Eine Ausstellung von Werken der Kleinplastik. KG 15. Jahrg., S. 92.
Leroi, Paul: Quatorzième Exposition de la Société Nationale des Beaux-Arts. I. L'art Band 43, S. 224.
— Quatorzième Exposition de la Société Nationale des Beaux-Arts. II. L'art Band 43, S. 285.
— Salon de 1904. L'art Band 43, S. 338.
— Le Salon de 1904. L'art Band 43, S. 350.
— Le Salon de 1904. L'art Band 43, S. 395.
— Salon de 1904. L'art Band 43, S. 403.
— Salon de 1904. L'art Band 43, S. 555.
— London Exhibitions. Art Journal S. 96.
— London Exhibitions. Art Journal S. 141.
— London Exhibitions. Art Journal S. 204.
— London Exhibitions. Art Journal S. 269.
St. Louis, Weltausstellung 1904. KG 15. Jahrg., S. 155 u. 156.
— Z 12. Jahrg. Band 46, S. 93.
St. Louis, Von der deutschen Sektion der Weltausstellung in. DK 7. Jahrg., Band 12, S. 289.
Lusk, Lewis: The Royal Academy Exhibition of 1904. Art Journal S. 177.
Mádl, Karel B.: Die Ausstellung der Prager Kunstgewerbeschule in St. Louis. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 396.
Marguillier, August: L'exposition internationale des beaux-arts de Dusseldorf. GBA Band 32.
Marx, Roger: Le salon d'automne. GBA Band 32, Seite 458.
Maus, Octave, Brüssel: Der dreijährige Salon in Brüssel. KuD Band 14, S. 326.
Michel, W., München: Die vereinigten Werkstätten Münchens in der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in München. KuD Band 14, S. 649.
— München, Erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes. KfA 19. Jahrg., S. 456.
Muthesius, Anna, Berlin: Die Ausstellung künstlerischer Frauenkleider im Warenhaus Wertheim-Berlin. KuD Band 14, S. 441.

Digitized by Google

Muthesius, Hermann, Dr. Reg.-Rat: Die Wohnungskunst auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. ID Band 15.
— Amerika. KW 18. Jahrg., S. 345.
— Die Wohnungskunst auf der Weltausstellung in St. Louis. KuD Band 15, S. 209.
Nacht, Leo: Die Weltausstellung in St. Louis 1904. I. KG 16. Jahrg., S. 1.
— Berlin auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. I. BAW 7. Jahrg. Heft 1, S. 19.
— Berlin auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. II. BAW 7. Jahrg. Heft 2, S. 233.
Nießen, J. J.: III. Jahresausstellung Kölner Künstler. KH 9. Jahrg., S. 101.
Nießen-Deiters, Leonore: IV. Jahresausstellung d. Vereinigung Kölner Künstler. KH 10. Jahrg., S. 70.
Neumann, Ernst, Paris: Was die Kunst in Paris sagt. I. Ausstellung der Société Nationale des Beaux-Arts. I. KH 9. Jahrg., S. 290.
— Was die Kunst in Paris sagt. I. Ausstellung der Société Nationale des Beaux-Arts. II. KH 9. Jahrg. Seite 309.
Osborn, Max: Die Düsseldorfer Ausstellung. I. KKr 2. Jahrg., S. 429.
— Die Düsseldorfer Ausstellung. II. KKr 2. Jahrg., Seite 496.
Paris, Weltausstellung 1900. KG 15. Jahrg., S. 174.
Pascal, J. L.: Les Salons de 1904. Revue Band 15, Seite 329.
Pauli, Gustav: Deutsche Kunstausstellung in Bremen. KfA 19. Jahrg., S. 360.
Paczurek, Gustav E. Dr.: Eine Ausstellungsbetrachtung von. KG 15. Jahrg., S. 81.
Petersburg, St.: Internationale Kunst- und Gewerbeausstellung von Erzeugnissen aus Metall und Stein. KG 15. Jahrg., S. 40.
Pietsch, Ludwig Prof.: Das Hohenzollern-Kunstgewerbehaus Berlin. KuD Band 15, S. 169.
Plehn, Anna L.: Ausstellungssaal Baicke. KG 15. Jahrg., S. 1.
— Neue Gruppe Berlin. KG 15. Jahrg., S. 21.
M. R.: Große Berliner Kunstausstellung 1904. VI. Die Graphik (Schluß). KH 10. Jahrg., S. 8.
— Berliner Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 39.
— Berliner Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 71.
— Aus dem Berliner Kunstleben. KH 9. Jahrg., Seite 120.
— Aus den Berliner Kunstsalons. KH 9. Jahrg., Seite 183.
— Aus den Berliner Kunstsalons. KH 9. Jahrg., Seite 199.
R. R.: Pforzheimer Fein-Metallarbeiten auf der Weltausstellung in St. Louis. KuD Bd. 14, S. 500.
Rambosson, Y., Paris: Vom Herbstsalon zu Paris 1903. KuD Band 14, S. 97.
Rapsilber, M.: Aus den Berliner Kunstsalons. KH 9. Jahrg., Seite 135.
— Aus den Berliner Kunstsalons. KH 9. Jahrg., Seite 153.
— Aus den Berliner Kunstsalons. KH 9. Jahrg., Seite 214.
— Von Berliner Kunst. KH 9. Jahrg., S. 232.
— IX. Ausstellung der Berliner Sezession. I. KH 9. Jahrg., S. 264.
— IX. Ausstellung der Berliner Sezession. II. KH 9. Jahrg., S. 311.
— Große Berliner Kunstausstellung 1904. V. Die Plastik. KH 9. Jahrg., S. 359.
— Berliner Kunstschau. KH 10. Jahrg., Seite 82.
— Ausstellung der Berliner Sezession. BAW 7. Jahrg. Heft 6, S. 199.
Reichenberg: Ausstellung des nordböhmischen Gewerbe-Museums von Beleuchtungskörpern. KG 15. Jahrg., S. 218.
Rimhault Dibdin, E.: The Art Annals of Liverpool. Art Journal S. 217.
Rioder, Frank: London Exhibitions. Art Journal Seite 26.
— London Exhibitions. Art Journal S. 167.
— London Exhibitions. Art Journal S. 236.
— London Exhibitions. Art Journal S. 297.
— London Exhibitions. Art Journal S. 393.
Ruge, Klara, New York: Die Kunstausstellungen in New York in der Saison 1903—1904. KuK Bd. 7, Seite 505.
— Kunst und Kunstgewerbe auf der Weltausstellung in St. Louis. I. KuK 7. Jahrg., S. 597.
— Die Weltausstellung in St. Louis. Ein Rückblick aus der Vogelschau. WM Band 97, S. 304.
Ruettenauer Bruno Dr.: Der deutsche Künstlerbund. Seine erste Ausstellung in der Münchener Sezession. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 418.
Rosenhagen, Hans: Aus den Berliner Kunstsalons. KfA 19. Jahrg., S. 238.
— Aus den Berliner Kunstsalons. KfA 19. Jahrg., Seite 310.
— IX. Ausstellung der Berliner Sezession. KfA 19. Jahrg., S. 437.
W. S.: Aus hamburgischen Kunstsalons. KH 9. Jahrg., S. 167.
O. Sch.-R.: Die II. Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie. ID Band 15, S. 223.
O. Sch.-K.: „Jung-Kärnten" auf der I. kunstgew. Ausstellung zu Klagenfurt. KuD Band 14, S. 307.
Schäfer, Wilhelm: Gedanken zur Gartenbauausstellung in Düsseldorf 1904. (Jungbrunnen und Bebrennsgarten) Rheinl 4. Jahrg. Band 8.
— Ausstellung von Werken Hans v. Marées und seiner Freunde. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 231.
— Die Malerei der Gegenwart auf der Düsseldorfer Ausstellung 1904 (Düsseldorf, Frankfurt, Karlsruhe). Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 309, 349.
— Die zweite Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 454.
— Die Dreihäusergruppe in Darmstadt. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 525.
— Im Frankfurter Kunstverein. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 532.
— Niederländische Kunstausstellung zu Krefeld. Jahrb 3. Jahrg., S. 88.
— Die Internationale Ausstellung in Düsseldorf. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 262.
Schleinitz, O. von: Londoner Brief. KChr 16. Jahrg., S. 114.
— Die Winterausstellung in der „Royal Academy" in London. KChr 16. Jahrg., S. 309.
Schmidt, Karl Eugen: Die Pariser Salons. KChr 16. Jahrg., S. 417.
— Pariser Brief. KChr 16. Jahrg., S. 17.
— Der Pariser Herbstsalon. KChr 16. Jahrg., S. 54.
— Die St. Louiser Weltausstellung. KChr 16. Jahrg., Seite 465.
— St. Louiser Ausstellungsbriefe. KChr 16. Jahrg., Seite 493.
— Die ausländische Kunst in St. Louis. KChr 15. Jahrg., S. 529.
Schreiber, Theodor: Das Leipziger Musikzimmer für St. Louis. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 149.
Schumann, Paul: Große Kunstausstellung in Dresden 1904. KfA 20. Jahrg., S. 25.
— Der Stuttgarter Künstlerbund in der Dresdener Kunstausstellung 1904. KfA 20. Jahrg., S. 51.
— Empire-Ausstellung in Dresden. KuK Band 7, Seite 401.
— Die Elbier auf der Großen Kunstausstellung in Dresden. KfA 19. Jahrg., S. 509.
— Große Kunstausstellung Dresden 1904. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 277.

Digitized by Google

Schur, Erost: Deutsche Kunstausstellungeo 1904. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 440.
Scottish Academy, Exhibitioo of the. Art Journal Seite 138.
Saidlitz, Woldemar voo: Die deutsche Kunst in St. Louis. Rheiol 4. Jabrg. Band 7, S. 222.
Singer, Hans, W.: The fine art and horticultursl exhibition at Düsseldorf. Studio Band 32, S. 230.
— Die Große Kunstausstellung in Dresdeo. KKr 2. Jahrg., S. 412.
Swarzenaky, Georg: Die Große Berliner Kunstausstellung 1904. BAW 7. Jahrg. Heft 4, S. 117.
Thomas, Bertha, London: Londoner Kuostbericht. I. KH 9. Jabrg., S. 163.
— Londoner Kunstbericht. II. KH 9. Jahrg., S. 181.
— Die Loodooer Ausstellungeo. KH 9. Jahrg., S. 342.
Venedig, Fünfte Internationale Kunstausstellung. KG 15. Jahrg., S. 98.
Vollbehr, Th.: Die Magdeburger Gruppe in St. Louis 1904. KuD Band 14, S. 483.
Vollmar, H., Berlin: Deutsche Frauenkunst in St. Louis. KuD Band 14, S. 243.
— Die Elbier. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 243.
E. W.: The National competition of schools of art, 1904. Studio Band 32, S. 302.
— Ausstellung der Darmstädter Künstlerkoloole 1904. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 49.
Weat, W. K.: The Jonides collection at South-Kensingtoo. Studio Band 32, S. 137.
— The exhibition of the royal academy 1904. Studio. Band 32, S. 26.
Wieland, E.: Erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Müncheoer Sezession. I. KfA 19. Jahrg., S. 461.
— Erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in der Münchener Sezessioo. II. KfA 19. Jahrg., Seite 485.
Wilhelm, Paul, Wien: Die Sommerausstellung des „Hageobundes". KH 10. Jahrg., S. 5.
— Von Wiener Kunst. KH. 10. Jahrg., S. 38.
— 21. Ausstellung der Sezession. KH 10. Jahrg., Seite 69.
— Wiener Kunstbrief. I. Ausstellung des „Hagenbundes". KH 9. Jahrg., S. 100.
— Wiener Kunst. KH 9. Jabrg., S. 118.
— Wiener Kunstbrief. (19. Ausstelluog der Sezession. KH 9. Jahrg., S. 149.
— Wiener Kunstbrief. (21. Ausstelluog im Küostlerhaus). KH 9. Jahrg., S. 196.
— Wien, 20. Ausstellung der Sezession. KH 9. Jahrg., S. 212.
— Kunstbericht, Hagenbund. KH 9. Jahrg., S. 247.
Wolf, Georg Jacob: Münchener Kunstbrief. KH 9. Jahrg., S. 102.
— Münchener Kunstbericht. KH 9. Jahrg., S. 119.
— Von Münchener Kunst. (Galerie Heinemann.) KH 9. Jahrg., S. 133.
— Münchener Kunstbrief. KH 9. Jabrg., S. 151.
— Münchener Kunstbrief. KH 9. Jahrg., S. 164.
— Voo Münchener Kunst. KH 9. Jahrg., S. 182.
— Französiache Kunst in München. KH 9. Jahrg., Seite 228.
— Aus Venedig. KH 9. Jahrg., S. 260.
— Münchener Kunstberiehte. KH 9. Jahrg., S. 263.
— Münchener Jahresausstellung im Glaspalast. I. KH 9. Jahrg., S. 278.
— Münchener Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes. KH 9. Jahrg., S. 292.
— Münchener Jahresausstellung im Glaspalast. II u. III. KH 9. Jahrg., S. 295.
— Münchener Jahresausstellung im Glaspalast IV. KH 9. Jshrg., S. 358.
— Münchener Kunstverein: Lenbach-Ausstellung. KH 9. Jahrg., S. 295.
— Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes lo Müneben. II. KH 10. Jahrg., Seite 7.
— Münchener Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 36.
— Münchener Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 53.
— Münchener Kunstschau. KH 10. Jahrg., S. 69.
Wolter, Franz: Die Münchener Jahresausstellung im Glaspalast. KfA 19. Jahrg., S. 557.
Zimmermann, Ernst: Dresdener Kunstausstellung. KuD Band 14, S. 551.
— Die Photographie auf der Dresdeoer Kunstausstellung. KuD Band 14, S. 675.
Zobel, Victor, Darmstadt: Die Eröffnungafeier der zweiten Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie am 16. Juli 1904. KuD Band 14, S. 632.
Zuckerkaodl, R.: Die 20. Ausstellung der Wiener Sezessioo. KfA 19. Jahrg., S. 413.

C. Einzelne Künstler und Kunstschriftsteller

Anderson, Alder: Some sketches by Paul Renouard. Studio Band 32, S. 225.
André, Édouard: Swebach-Desfontaioes. I art. GBA Band 32, S. 376.
— Swebach-Desfootaines. II me art. GBA Band 32, S. 490.
Avenarius, Ferdioaod: Preller. KW 17. Jahrg., S. 51.
— Lenbach. KW 17. Jahrg., S. 185.
— Schwind. KW 16. Jahrg., S. 477.
— Aus der Korrespondenz Vincent van Goghs. KKr 2. Jahrg., S. 364.
— Ans der Korrespondenz Vincent van Goghs. KKr 2. Jahrg., S. 417.
— Aus der Korrespondenz Vincent vao Goghs. KKr 2. Jahrg., S. 462.
— Aus der Korrespondenz Vincent van Gogha. KKr 2. Jahrg., S. 493.
— Aus der Korrespondenz Vincent van Goghs. KKr 3. Jahrg., S. 39.
Baldry, A. L.: The work of Professor Laurits Tuxen. Art Jonrnal S. 109.
The work of Grosveoor Thomas. Art Journal S. 351.
— The printings and etchings of Sir Charles Holroyd. Studio. Band 30, S. 283.
Bate, Percy: The work of George Henry, R. S. A.: A review and an appreciation. Studio. Band 31, S. 3.
— Joseph Crawhall master draughtman. Studio Band 32, S. 219.
Becker, P.: Franz Pernat. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 161.
— Max Klingers dekorative Malereien lo der Villa Albers in Steglitz. ZfbK 40. Jahrg. Band 16, S. 8.
Bénédite, Leonce: Exposition Alphonse Legros. Revue Band 15, S. 183.
— La mort de G. F. Watts. Revue Band 16, S. 151.
Benoit, Francois: Les portraits de Reynolds. Revue Band 16, S. 229.
Berlepaeh-Valendas, H. E. von: Ein neues Grabmal von Hermann Obrist. DK 8. Jahrg., Band 13, S. 118.
Bethge, Hans: Otto Modersoho-Worpswede KuD Band 14, S. 255.
Bie, Oscar: Walter Leistikow. KKr 2. Jahrg. S. 260.
Bierbaum, Otto Julius: Hans Thoma. Kunst.

Digitized by Google

Bieberstein, K. V.: Bildhauer Adolfo Wildt-Mailand. KuD Band 14, S. 428.
Boehm, Max von: Goya als Maler. M Baod 9, S. 9.
— Goya als Radierer. M Band 9, S. 13.
— Goya. KChr 16. Jahrg., S. 66.
Bonnefon, Paul: Une famille d'artiste. Raimond et Rosa Bonheur. L'art Band 43, S. 5.
Bonyer, Raymond: Alfred Roll, a propos d'un livre recent (L. Roger-Milès, Alfred Roll. Paris, A. Lahore, 1904, in 4 4°). Revue Band 16, S. 81.
— Louis David, a propos d'un livre recent. Revue Band 16, S. 437.
Braun, Edmuod Wilhelm: Adolf Zdrasila. GrK 27. Jabrg. S. 98.
Bredt, E. W.: Ein Nürnberger Griffelkünstler: Ludwig Kühn. KfA 19. Jahrg., S. 214.
— François Millet, sein Leben und seine Werke. KfA 20. Jahrg., S. 15.
— James A. Mc. Neill-Whistler. KfA 20. Jahrg., S. 10.
Breuer, Robert: Jacob Alberts. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 201.
Brieger-Wasservogel, Lothar: Stephan Sinding. WM Band 96, S. 769.
— S. M. Lilien. KH 9. Jahrg., S. 147.
Brüning, A.: Cort Stövings Halle für die Weltausstellung in St. Louis. BAW 7. Jabrg. Heft 2, S. 61.
— Das Haus Bendlerstraße 38 von Hart & Lesser-Berlin. BAW 7. Jahrg. Heft 9, S. 340.
— Hotel Clauß-Feist in Traben an der Mosel von Bruno Möhring-Berlin. BAW 7. Jahrg. Heft 9, S. 340.
— Arnold Hartmann und seine jüngsten Schöpfungen. BAW 7. Jahrg. Heft 12, S. 409.
A. C.: Un portrait de Romney. SBA Baod 31, S. 53.
Carl, J. A.: Rodin. L'art Band 43, S. 60.
Carter, A. C. R.: John Lavery, R. S. A. Art Joornal S. 6.
Campbell, Vera: Henry Le Sidaner and bis Work. Art Journal S. 59.
Camphell, Dodgson: D.Y. Camerons Radierungen. GrK 27. Jahrg. S. 81.
Chevrier, Henry: Uo œuvre inconnue de Jaillot. Revue Band 15, S. 151.
Clément-Janin: Der Holzschneider Paul Colin. GrK 27. Jahrg. S. 57.
— Charles Huard. GrK 27. Jahrg. S. 57.
Creutz, Max Dr.: Max Lenger. DK 8. Jahrg. Baod 13, S. 34.
Cundall, H. M.: George Morland. Art Journal S. 315.
Dacier, Emile: „Le penseur" de M. Auguste Rodin. Revue S. 71.
Dastray, A.: Un roi peintre, Don Carlos I. de Portugal. GBA Band 32, S. 500.
David, J. J.: Rudolf Weyt, Eine Würdigung seiner Kunst. KfA 19. Jahrg., S. 321.
Dirdes, Rudolf: The „International" at the New Gallery Works by Rodin at the Fourth Exhibition. Art Journal S. 37.
Dorbec, Prosper: Le portraitiste Aved et Chardin portraitiste. I art. GBA Band 32, S. 99.
— Le portraitiste Aved et Chardin portraitiste. II me art. GBA Band 32, S. 215.
— Le portraitiste Aved et Chardin portraitiste. III me art. GBA Band 32, S. 341.
Dresdeoer, Albert: Über Josef Israels. KW 18. Jahrg., S. 168.
Duret, Théodore: Camille Pissaro. GBA. Band 31, S. 395.
— Aus Whistlers jungen Jahren. ZfbK 39. Jahrg. Band 31, S. 231.
d'Écbérac (G. Dargenty): Louis Français I. L'art Band 43, S. 313.
— Louis Français II. L'art Band 43, S. 367.
Elberfeld. Hans von Marées und seine Freunde. Ausstellungim Museum zu Elberfeld. KfA 19. Jahrg. S. 292.
Engels, Eduard: Franz von Lenbach. WM Band 96, S. 866.
Eßwein, H.: Thomas Theodor Heine (Moderne Illustratoren, Band 1). 4°. München. R. Pieper & Comp.
— Hans Baluschek (Moderne Illustratoren, Band 2). 4°. München. R. Pieper & Comp.
— Henri de Toulouse-Lautrec (Moderne Illustratoren, Band 3). 4°. München. R. Pieper & Comp.
— Eugen Kirchner (Moderne Illustratoren, Band 4). 4°. München. R. Pieper & Comp.
— Lionel Smythe's Place in the Coamos. Art Journal S. 223.
— Neue Stickereien von Margarete von Brauchitsch. DK 8. Jahrg. Baod 13, S. 19.
Fischer, Karl: Albert Haueisen. GrK. 27. Jabrg. S. 75.
Floerke, Hanna: Der Dichter Arnold Böcklin. 8°. München. G. Müller.
Fourcoud, L. de: Anton Watteau, scènes et figures théatrales. Revue Band 15, S. 135.
— Antoine Watteau, scènes et figures théatrales (2 me article). Revue Band 15, S. 193.
Frantz, Henry: Victor Hugos drawings. Studio Band 31, S. 38.
— Modern French pastellists. Jules Gustave Beason. Studio Band 31, S. 121.
— The work of Felix Bracquemond. Studio Band 32, S. 93.
Fred, W.: A Germao decorative landscape painter: Walter Leistikow. Studio Band 31, S. 287.
Frykholm, Sunny: The imaginative and realistic art of Carl Larsson. Studio Band 32, S. 198.
A. G.: G. Meyer †. KChr 16. Jahrg., S. 158.
Galland, G.: Das neue Treppenbaus im Dresdener Albertinum und sein Schöpfer. Zu Hermaon Prells 50. Geburtstag am 29. April 1904. KH 9. Jahrg., S. 225.
Gayet, Al.: Un peintre de l'Orient Vrai: M. Georges Gaste. L'art Band 43, S. 265.
Gefrooy, Gustave: The modern French pastellists: Charles Milcendeau. Studio Band 31, S. 24.
Genael, Julius: Friedrich Preller der Ältere. KM.
— Friedrich Preller. Zu seinem hundertsten Geburtstage. GrK 27. Jahrg. S. 64.
Genael, Waltber: G. F. Watts. M Band 9, S. 53.
Glück, Gustav: Moriz von Schwinds Hochzeitszug des Figaro. KuK 7. Jahrg. S. 577.
Goffin, Arnold: Julius Lagae. ÖK 3. Jahrg. S. 109.
Grauthoff, Otto: Paul Haustein und seine Arbeiten auf der Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie 1904. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 57.
Greiner, Daniel Dr.: Monumentale Kunst. Eine Studie über Franz Metzner. KuD Band 15, S. 93.
H.: Fantin Latour †. KChr 3. Jahrg., S. 41.
— Watts †. KKr 2. Jabrg., S. 455.
— Beim Tode Geromes. KKr 2. Jahrg., S. 196.
— Einige neuere und ältere Arbeiten von Max Slevogt. KKr 2. Jahrg., S. 215.
— Wereschtschagin. KKr 2. Jahrg., S. 339.
— Einige neue Bildnisse von Edvard Munch. KKr 2. Jahrg., S. 489.
A. H.: John Max Whirter, R. A. aus dem Englischen von. KuZ 15. Jahrg., S. 75.
E. H.: Spielsachen und Holzarbeiten der Geschwister Kleinhempel. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 201.
K. H.: Joseph Kowarziks neuere Arbeiten. KuD Baod 14, S. 421.

Digitized by Google

— Moderne Beleuchtungskörper von Paul Stola-Stuttgart. KoD Band 14, S. 346.
Haack, Friedrich: Moriz von Schwind. WM Band 95, S. 873.
— Moriz von Schwind. KfA 19. Jahrg., S. 177.
Haenel, Erich: Johann Vincenz Cissarz. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 2.
— Georg Jahn. GrK 27. Jahrg. S. 92.
Hagelstange, Alfred: Matthäus Schiestl. GrK 27. Jahrg. S. 5.
Hamstee, F. van: J. B. Jongkind. OK 3. Jahrg. 1. S. 129.
Hardenberg, Kono, Graf: Sascha Schneider auf der Dresdener Kunstausstellung. KuD Band 15, S. 49.
Hartwig, Paul: Anselm Feuerbachs Medea, Lucia Brunacci. Lex 8°. Leipzig. S. Hirzel.
Hausmann, Laurence: The work of Mr. Herbert Alexander. Studio Band 31, S. 301.
Havard, Henry: Leopold Flameng (2 me article). Revue Band 15, S. 29.
Hengeler-Album, A.: (72 Bl. mit Abbild. u. Text). 4°. München. Braun & Schneider.
Heilbut, Emil: Ein neuer Retbel. Rheinl. 4. Jahrg. Band 8, S. 456.
Heilmeyer, Alexander, München: Hans Baudreuter. KH 9. Jahrg., S. 259.
— Ignatius Taschner. KH 9. Jahrg., S. 321.
— Karl Spitzweg. KuZ 15. Jahrg., S. 1.
— Hans Baudreuter. KuZ. 15. Jahrg., S. 39.
Herrmann, Paul Dr.: The staircase in the Royal Albertinum at Dresden. 8°. Berlin-Charlottenburg. Amelang.
Hevesi, Ludwig: Zu Schwinds hundertstem Geburtstage. KChr 16. Jahrg., S. 210.
Hind, Lewis C.: Ethical art and Mr. F. Cayley Robinson. Studio Band 31, S. 235.
— Mr. Moffat P. Lindners water-colours of Venice. Studio Band 32, S. 185.
Hitz, Dora: Eugène Carrière. KKr 2. Jahrg. S. 269.
Holland, Clive: The work of Frederick Whitehead, a painter of Thomas Hardys „Wessex". Studio Band 32, S. 105.
Hoeber, Fritz, Frankfurt a. M.: Auguste Rodin und die Antike. KH 10. Jahrg., S. 65.
Israels, Josef: Ein Wort über Millet. KKr 2. Jahrg., S. 188.
Jacobsen, K.: Eeo van Gogh-Tentoonstelling te Groningen OK 3. Jahrg. 2. S. 1.
— James Smetham aus C. Allston Collins. Art Journal S. 281.
Jaumann, Anton, Münchcn: Karl Knnst-München KuD Band 14, S. 661.
Jentsch, Hans G.: Ein neuer Totentanz in 18 Bildern. 4°. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
Jessen, Jarno: Watts und Whistler. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 73.
Jordan, M. und A. Wode: Wislicenus, H. Prof.: Die Wandgemälde im Kaiserhaus zu Goslar. Mit erläuterndem Text von. 2. Aufl. Lex 8°. Goslar. J. Brumby.
Kahn, Gustave: François Guiguet. GBA Bd. 31, S. 394.
— Constantin Guys. GBA Band 31, S. 394.
Keudell, Baronin B. von: Eine Bildnerin der Kindheit: Miß Ellen Rope. KChr 16. Jahrg., S. 86.
Kesser, Hermann Dr., Zürich: Zu Hans Sandreuters Gedächtnis. KChr 16. Jahrg., S. 273.
Keßler, Harry Graf: Ein neuer englischer Künstler: A. E. John. KKr 2. Jahrg. S. 380.
Keyzer, Frances: The modern French pastelliists. Alfred Philippe Roll. Studio Band 31, S. 228.
Kieslog, Ernst: Zum 100. Geburtstage Friedrich Preliers d. Ä. KH 9. Jahrg., S. 209.
— Karl Seffner. KH 9. Jahrg., S. 371.
Kirchbach, Wolfgang, Paris: Pissaro und Raffaëlli, zwei Impressionisten, von. KnZ 15. Jahrg., S. 117.
Klein, Rudolf: Menzel (moderne Essays, herausgegeben von Dr. Hans Landsberg. Band 44). 8°. Berlin. Gose & Tetzlaff.
— Eduard Manet, der Bahnbrecher des Impressionismus in der Malerei. WM Band 95, S. 651.
— Ludwig Richter. Jahrb 3. Jahrg., S. 59.
— Franz von Lenbach †. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 382.
— Adolf von Menzel. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 461.
— Gerhard Janssen. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 533.
Kleinpaul, Johannes, Dresden: Das neue Treppenhaus im Albertinum zu Dresden. KfA 19. Jahrg., S. 377.
Klossowski, Erich: Honoré Daumier. M Band 9, S. 49.
Kobut, Adolph Dr.: Ernst Rietschel. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstage (15. Dez.). KH 10. Jahrg., S. 81.
— Moriz von Schwind. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstage, 21. Januar 1904. KH 9. Jahrg., S. 113.
— Maler Anton Schöner-Berlin. KuD Band 14, S. 424.
— Professor Max Klein-Berlin. KuD Band 14, S. 637.
Konody, P. G.: Brangwyns Dekorationsgemälde in der Londoner Kürschnerhalle. KuK 7. Jahrg., S. 343.
— Whistlers Pfauenzimmer. KuK 7. Jahrg., S. 385.
— Harold Falkners dekorative Vogelstudien. KuK 7. Jahrg., S. 582.
Kromer, H. E.: Albert Welti. Rheinl 4. Jahrg., Band 7, S. 109.
Kühn, Paul Dr.: Nicola Perscheid und die bildmäßige Photographie. KuD Band 15, S. 147.
Kusmany, Karl M.: Ludwig Michalek als Maler. ZfbK 39. Jahrg., S. 91.
— Leopold Bauer, seine Absichten und seine Werke. DK 8. Jahrg. Band 13, S. 89.
K.: Neues über Böcklin. KW 16. Jahrg., S. 647.
P. L.: Henry Fantin-Latour. L'art Band 43, S. 445.
Lambotte, Paul: Victor Rousseau. Aufl. 4. IX OK 3. Jahrg. 1. S. 93.
Lange, Pauline: Melchior Lechter. I. WM Band 97 S. 23.
— Melchior Lechter. II. WM Band 97, S. 104.
Lasser, Moriz Otto Baron: Franz von Lenbach † KuD Band 14, S. 523.
— Neuere Bauten von Prof. Emanuel Seidl-München. ID Band 15, S. 167.
Lázár, Béla, Prof.: L. von Paal. KH 9. Jahrg. S. 275.
Leclercq, Julien: J. W. Turner. I. GBA Band 31. S. 483.
— J. W. Turner. II. GBA Band 32, S. 245.
Leck, B. van der: Klaarbamers Meubelen (9, X). OK 3. Jahrg. 2. S. 73.
Leinlogen-Westerburg, K. E. Graf zu: Richard Grimm. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 193.
Lemonnier, Henry: Notes sur le peintre Vincent. GBA Band 32, S. 287.
— Lenbach. Z 12. Jahrg., Band 47, S. 319.
Lenbach, Fr. von: Gespräche und Erinnerungen. Mitgeteilt von W. Wyl. 8°. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt.
— Schönheit-Ideale. Mit einleitendem Text von Fritz von Ostini. lex 8°. München. F. Hanfstaengl.
Lerol, Paul: Les dessins de Paul Renouard au Musée National du Luxembourg. L'art Bd. 43, S. 28.
Lindner, Arthur Dr.: Moriz von Schwind. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 190.
Lux, Jos. Aug.: Josef Hoffmann, Koloman Moser. KuD Band 15, S. 1.

Digitized by Google

Lütticke, A. E.: The work of Max Liebermann. Studio Band 32, S. 203.
Lyka, Karl, Budapest: Drei ungarische Künstler: Alexander Nagy, Aladar Krieach, Eduard Wigand. KuD Band 14, S. 642.
H. M.: Die Kunst Richard Riemerschmids. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 249.
Mac Mahon, Anita: Arnold Böcklin. Art Journal S. 54.
Makowsky, Hans: Johann von Sperl. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 121.
Marcel, Pierre: Un œuvre de Watteau au Musée de Dijon. GBA Band 31, S. 372.
Marcheil, Lucien: Un oublie. Morel-Ladeuil' aculpteur-claeleur (1820—1888). Revue Band 16, S. 73.
Margnieler, Auguste: Jean Dampt. KoK 7. Jahrg.
Marx, Roger: Albert Lebourg (deuxième et dernier article). GBA Band 31, S. 66.
— L'exposition Alphonse Legros GBA Band 31, S. 325.
Matter, P.: Ein Künstler und ein Christ. Lebensbild des Malers Ludwig Richter. Berlin 8°. F. Zillesaen.
Marterateig, Max: Giovanni Segantini. Konst.
Marillier, C. H.: Die Kunst Georg Framptons. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 369.
Maus, Octave: Whistler in Belgium. Studio Band 32, S. 7.
Meier-Gräfe, Julius: Camille Pissaro. KKr 2. Jahrg., S. 475.
— Manet und sein Kreis. Kunst Band 7.
Mély, F. de: Jean Baptiste Isabey. GBA Band 31, S. 466.
Meyer, Alfred Gotthold Prof. Dr.: Schinkels Theaterdekorationen. BAW 6. Jahrg. Heft 12, S. 399.
Meyerfeld, Max: Aubrey Beardsley als Schriftatelier. N. R. 15. Jahrg., S. 894.
Meyerheim, Paul: Meine Erinnerungen an Teutwart Schmitson. KKr 2. Jahrg., S. 343.
Michel, Émile: Armand Charoay. GBA Band 31, S. 475.
— A propos d'une lettre de Ch. Fr. Dauhigny. L'art Band 43, S. 561.
Mobbs, Robert: Mr. Clement Heaton and his work. Studio Band 32, S. 202.
Molkenboer, Th.: Neuere Arbeiten von Jan Toorop. KuD Band 14, S. 473.
Montandon, Marcel: Segantini. KM.
Mutber, Richard: Francesco Goya. Kunst.
Nicolle, Marcel: Une esquisse de Prudhon au musée du Louvre. Revue Band 15, S. 179.
— Les nouveaux Delacroix du Musée du Louvre. Revue Band 16, S. 179.
Niemann, G.: R. Wagner und Böcklin oder: Über das Wesen der Landschaft und Musik. 8°. Leipzig. J. Zeitler.
Nohl, Hermann: Anselm Feuerbach, Ein Beitrag zu seinem Verständnis. WM Band 96, S. 656.
Nolhac, Pierre de: Les portraits de Madame de Pompadour par Nattier. GBA Band 32, S. 389.
— Lady Dilke. GBA Band 32, S. 507.
Oettingen, D. W. von, Prof.: Joseph Sattler und sein Nibelungenwerk. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 230.
Oltforde, Thomas: George S. Elgood's water-colour drawings of gardens. Studio Band 31, S. 209.
Oliver, Maude J. G.: A Chicago Painter: The work of Albert F. Fleury. Studio Band 31, S. 21.
Ostini, Fritz von, München: Josef Israels. VKl 19. Jahrg., S. 1.
— Arnold Böcklin. KuZ 15. Jahrg. S. 17.
— Fritz August von Kaulbach. KfA 20. Jahrg. S. 1.
— Böcklin. KM.
— Leubach in der Kunst des 19. Jahrhunderts von. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 195.
— Rudolf Maison. KChr 16. Jahrg., S. 275.
Pauen, Dr., Köln a. Rh.: Das Mesdag-Museum im Haag. I. KH 10. Jahrg., S. 52.
Pauli, Gustav u. Konrad Lange: Vergessene und neuentdeckte Bilder von Gainsborough. ZfbK 40. Jahrg. Band 16, S. 14.
Pauly, Gustav: Gainsborough. KM.
— Lenbach. KKr 2. Jahrg., S. 355.
Phillippa, Claude: Gainsborongha Perdita in the Wallace Collection. Art Journal S. 145.
Pica, Vittorio: The last work of Giovanni Segantini. Studio Band 32, S. 309.
— Pictures by William Blake. Art Journal S. 349.
Pietsch, L. Prof.: Wassili Wereschtschagin. Persönliche Erinnerungen an ihn und sein Werk. VKl 18. Jahrg. S. 505.
Pinnington, Edward: Alexander Fraser, R. S. A. Art Journal S. 375.
Plaasschaart, Alh.: J. C. Altorf. OK 3. Jahrg. S. 153.
Plehn, Anna L.: Atelier Huber. KG 15. Jahrg. S. 1.
Prell, Hermann: Fresken, Skulpturen und Tafelbilder des Meisters. Mit Text von Geo. Galland. Charlottenburg. Amelang.
D. R. (die Redaktion): Das Einheit-Denkmal zu Frankfurt a. M. von Bildhauer Hugo Kaufmann-München. KuD Band 14, S. 352.
Radford, Ernest: Mr. F. Ernest Jackson's Lithographs. Studio Band 31, S. 134.
— Talbot Hughes. Art Journal S. 92.
Rapailber, M.: Ernst Moritz Geiger, Berlin-Florenz, und sein künstlerisches Schaffen in Studien und ausgeführten Werken: Malerei, Radierung, Plastik, Bronzen, Kleinkunst. KuD Band 14, S. 360.
Rée, Paul Johannes: Die Arbeiten des von Richard Riemerschmid geleiteten III. Kunstgewerblichen Nürnberger Meisterkurses. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 129.
Riat, Georges: Robert Mols. — P. J. C. Gabriel (deuxième et dernier article). GBA Band 31, S. 158.
Richter, Ludwig: Bei Moriz von Schwind. Rheinl 4 Jahrg. Band 7, S. 199.
Rimbauld-Dibdin, E.: The Art Annals of Liverpool. Animal painter I.: Georges Stubbs and Charles Towne. Art Journal S 12.
Rioder, Frank: The Art of Oliver Hall. Art Journal S. 80.
Rocholl, Theodor: Ein Gedenkwort zum hundertsten Geburtstag Ludwig Richters. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 12.
Rod, Édouard: Un poète de la mort. Le sculpteur Bistolfi. GBA Band 31, S. 495.
Rosenhagen, Hans: Max Liebermann. KfA 19. Jahrg., S. 153.
— Salon Cassirer-Berlin: Gedächtnisausstellung an Camille Pissaro. KfA 19. Jahrg., S. 337.
— Adolf Hildebrand. VKl 18. Jahrg., S. 187.
Ruge, Clara, New York: Dekorative Malereien von Albert Mänocheo am Eingang des Kunstgewerbepalastes auf der Weltausstellung St. Louis. KuD Band 14, S. 671.
Ruettenauer, Benno Dr.: Wilh. Trübner. Jahrb 3. Jahrg, S. 42.
— Wilhelm Trübner. Rheinl 4. Jahrg. Band 8, S. 269.
Sarlovize-Fournier: Antoine Graff. Revue Band 15, S. 111.
O. Sch. K.: Malerin Jolie Wolfthorn-Berlin. KuD Band 14, S. 315.
— Architekt Emil Benzinger-Darmstadt-Heilbronn. KuD Band 14, S. 462.

Digitized by Google

— Aus Patriz Hubers künstlerischem Nachlaß. ID Band 15, S. 305.
— Aotoo Huber-Charlottenburg als Innenarchitekt. ID Band 15, S. 239.
Schäfer, Carl: Otto Uhbelohde. GrK 27. Jahrg. S. 24.
Schäfer, W.: Theodor Rocholl, eio deutscher Schlachtenmaler. Rheinl 4. Jahrg. Baod 7, S. 2.
— Der Olbrichsche Entwurf zu einer Empfangshalle am neuen Zentralbahnhof zu Basel. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 101.
— Hermano Ohrist und seine Bruonen. Rheinl 4. Jahrg. Baod 7, S. 139.
— Georg von Bochmano. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 149.
— Otto Sohn-Rethel. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 240.
Scheffers, Otto: Arthur Michaelis-Leipzig. KuD Band 14, S. 316.
Scheffler, Karl: Meier-Gräfe. Z 12. Jahrg. Baod 48, S. 324.
— Alfred Messel. Z 12. Jahrg. Band 48, S. 442.
Schleloltz, O. von: George Frederick Watts. KM.
— G. F. Watts †. KChr Band 16, S. 518.
Schliepmann, Hans: Architektonische und Kunstgewerbs-Arbeiten aus dem Nachlasse Patriz Huber, Darmstadt und Berlin. KuD Band 14, S. 267.
Schmidkonz, H. Dr.: Camillo Sitte †. Wien KuD Band 14, S. 309.
Schmidt, H. Dr., Dresden: Georg Kolbe. ZfbK 39. Jahrg. Baod 15, S. 73.
Schmidt, Karl Eugen, Paris: Jeao Léoo Gérome †. KChr 16. Jahrg., S. 213.
— Désire Lucas. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 105.
Schnorr von Carolafeld, J.: Zu deo Hymnen Homers (14. Bl.). Photogravüren nach Meisterwerken der deutschen Malerei. Berlin, Photogr. Gesellschaft.
Schultze-Maikowsky, Emli, Düsseldorf: Willy Spatz. KuZ 15. Jahrg., S. 97.
Schulze, Otto, Köln: Neuere Bauten von Professor Emanuel Seidl-München. ID Band 15, S. 191.
Schumano: Neues von Max Klinger. KChr 16. Jahrg. S. 385.
Schwind-Mappe, 3 u. 4. Herausg. vom Kunstwart. 4°. München. G. D. W. Callwey.
Schwind, M. von: Die Hochzeit des Figaro. 30 Lichtdrucktafeln n. d. Orig.-Zeichnungen. Mit einer Einlage von A. Trost. 4°. Wien. Gesellsch. f. vervielfält. Kunst. 8°. Müochen. F. Haofstaengl.
— Aschenbrödel. Romantisches Märchen. Herausg. vom Kunstwart. 3. Bl. u. 1 Bl. Text. München. G. D. W. Callwey.
Singer, Hans W. Prof.: Alphonse Legros. M Band 9, S. 5.
— James Mc. M. Whistler. Kunst.
— The work of Carlos Grethe. Studio Band 31, S. 140.
Solasona, Graf von: E. voo Bonnencootre uod seine Kunst. KuK 7. Jahrg. S. 197.
Fr. St.: Emil Gallé-Nancy †. KuD Band 15, S. 138.
Steenhoff, W.: Josef Israels. OK 3. Jahrg. 1, S. 29.
Stottloer, Richard Dr.: Motiv-Vorsatzpapiere von Wilh. Rauch-Hamburg. KuD Band 15, S. 86.
Struck, Hermaoo: Radierungen m. e. Essay von Dr. Max Osborn. 8°. Berlin. Berliner Verlag.
Sutter, C. Prof.: Wilhelm Riediaser. Rheinl 4. Jahrg. Baod 8, S. 510.
Symoos, Arthur: Henry dc Groux. Art Journal S. 229.
Teiasier, Oetave: Correspondance inédite de Daotan Jeuoe, Statuaire (1800—1869). I., II., III. L'art Band 43, S. 383.
— Correspondance inédite de Dantan Jeune, Statuaire (1800—1869). IV. L'art Band 43, S. 432.
— Correspondance ioédite de Dantan Jeune, Statuaire (1800—1869). L'art Band 43, S. 476.
— Correspondance inédite de Dantan Jeuoe, Statuaire (1800—1869). L'art Band 43, S. 552.
Thode, Henry: Hans Thoma, Betrachtungen über die Gesetzmäßigkeit seioes Stiles. KfA 19. Jahrg., S. 297.
Tourneox, Maurice: Deox récents historieos de Watteau. GBA Band 31, S. 167.
— Edmond Bonnaffé. GBA Band 31, S. 246.
Thovez, E.: Gaetano Previati. KfA 20. Jahrg., S. 97.
Treu, Georg: Klingers Dramagruppe. ZfbK 40. Jahrg. S. 1.
— Bei Rodio, von. KKr 3. Jahrg., S. 3.
Uzanne, Octave: The modern French pasteilists. Studio Band 31, S. 281.
Vallaoee, Aymor: Somo recent work by Mr. C. F. A. Voysey. Studio Band 31, S. 127.
Veer, L. van dor: The drawings of Stephen B. de la Bere. Studio Band 30, S. 328.
Veth, Cornelius: De preoteoboeken van Nelly Bodenheim. OK 3. Jahrg. 1. S. 75.
Veth, Jan: Menzel. KKr 2. Jahrg., S. 257.
Vogelsaog, W.: W. B. Tholen. OK 3. Jahrg. 2. S. 44.
— Jan Toorop. OK 3. Jahrg. 1. S. 175.
Vollmar, H.: Das Treppenhaus im Dresdener Albertinum. ZfbK 39. Jahrg., S. 110.
G. J. W.: Wassil Wereschtschagin †. KH 9. Jahrg., S. 227.
Warburg, Ernst: Zu Friedrich Preilers des Älteren Gedächtnis. WM Band 96, S. 573.
Watt, Francis: Cilham. Illustrated from Drawings by A. G. Webster. Art Journal S. 343.
Wedmore, Frederick: The arts of Thomas Collier. Studio Band 32, S. 3.
Welzsaecker, Heiorich: Wilhelm Steiohausens Wandgemälde io Fraokfurt a. M. KfA 19. Jahrg., S. 363.
Werner, H.: Die Metzeodorf-Häuser an der Hessischen Bergstraße. DK 8. Jahrg., S. 113.
West, W. K.: The photographic work of W. J. Day. Studio Band 31, S. 47.
— Recent Worka by Mr. W. Reyoolds-Stephens. Studio Band 30, S. 292.
Winiwarter, Hans von, Dr., Lüttich: Armand Rassefosse, ein Lütticher Künstler. ZfbK 39. Jahrg. Band 15, S. 302.
Wolf, Georg Jacob, München: Franz von Leobach †. KH 9. Jahrg., S. 241.
Wolter, Franz: Franz von Leobach. KfA 19. Jahrg., S. 391.
Wood, Martin T.: A maker of beaotiful thiogs: Mr. Alexander Fisher and his silverwork. Studio Baod 31, S. 224.
Wood, Esther: Bome metal work ty Omar Ramsden ana Alwin C. E. Carr. Studio Band 32, S. 21.
Wuatmann, R.: Zum Verständnis Kitogers als Radierers uod Malers. KChr 15. Jahrg., S. 177.
Wygodzinsky, W. Dr.: Wilhelm Steinhausen. Rheinl 4. Jahrg. Band 7, S. 65.
Yockney, Alfred: Amerham. Illustrated from Drawings and Etchings by W. Mook. R. E. Art Journal S. 337.
Zeitler, Julius: Medaillen und Plaketten von Paul Sturm. KG 15. Jahrg. S. 141.
Zimmermann, Ernst Dr.: Klingers Drama auf der Dresdener Kunstausstelluog. KuD Band 15, S. 63.
— Otto Greiner-Rom. KuD Band 15, S. 109.
— John Coostable. ZfbK 39. Jahrg., S. 133.
Zuckerkandl: Koloman Moser. DK 7. Jahrg. Band 12, S. 329.
— Zum Gedächtnis Fr. Preilers des Älteren. KfA 19. Jahrg., S. 381.

Digitized by Google

Nachtrag zu den nachfolgenden Verzeichnissen

Während des Druckes eingetretene Veränderungen:

Abteilung I.

Kol. 15. **Frankfurt a. M.**, Städelsches Kunstinstitut, zu streichen ist: Dir: Prof. Dr H. Weizsäcker seit 1891 und DA: Ludwig Flett; hinzuzufügen: Vorst: Administration, S: Rendant Kräuter. Sammlungen: Gemälde, Gipsabgüsse, Kupferstiche, Randzeichnungen, Bücher.
Kol. 31. **München**, der Titel „Königl. Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlungen" wurde geändert in „Königl. Graphische Sammlung".

Abteilung II.

Kol. 55. **Braunschweig**, Herzogl. Techn. Hochschule, lies: Carola-Wilhelmina, Abt. I u. IV. Architektur und allgemein bildende Wissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften.
Kol. 56. **Cortina**, statt Vorst: Jacob Constantini lies: Vorst: Arthur Marchi.
Kol. 57. **Düsseldorf**, Königl. Kunstakademie, zu streichen ist: Tiermalerei: Prof. J. Bergmann, und Genremalerei: Prof. Keller; hinzuzufügen ist: Zeichenklasse: Prof. L. Keller, Landschaftsmalerei: P. Junghaus, Kostümkunde und Kulturgeschichte: Prof. Fr. Roeber, Kupferstichklasse: Prof. E. Forberg, Kunstgeschichte und Literatur: Prof. H. Kräger. Konservator der Sammlungen: Dr. Board.
Kol. 57. **Düsseldorf**, statt Malschule Eugen Kampf und Schneider-Didam lies: Malschule für Damen von Schneider-Didam und Heinrich Otto.
Kol. 58. **Frankfurt a. M.**, Städelsches Kunstinstitut, zu ändern ist: Prof. W. Mauchot in Manchot, bei Bildhauerei statt: Prof. Fr. Hausmann jetzt Bildhauer Kowarzik; bei Malerei ist hinzuzufügen: Maler Egersdörfer; Radierungen und Kunstdruck: Prof. Mannfeld.
Kol. 58. **Hamburg**, Gewerbeschule für Mädchen, statt Insp: H. Kamprath Vorst: Frau Paula Oakes.
Kol. 63. **Pilsen**, Böhm. Staatsgewerbeschule, statt Dir: RR. Vincenz Simerka Dir: Ing. Jos. Shote.
Kol. 66. **Wien**, Kunstgewerbeschule, statt Dir: Felician Frhr. v. Myrbach-Rheinfeld Dir: Prof. Oscar Beyer.

Abteilung III, A.

Die Allgemeine Deutsche Kunstgenossenschaft. Es muſs heiſsen: Der Hauptpunkt der 1897 und 1905 revidierten Satzungen, § 2 lautet: Jeder (Künstler oder Künstlerin), der eine der bildenden Künste in Deutschland oder Deutsch-Österreich berufsmäſsig ausübt und bürgerlich unbescholten ist, kann sich bei einem Ortsverein als ordentlicher Angehöriger anmelden.
Alle als ordentliche Angehörige Aufnahme Suchenden müssen, wenn ihre Künstlerschaft nicht unzweifelhaft feststeht, den Nachweis führen, dafs sie innerhalb der letzten 3 Jahre (Architekten 5 Jahre) durch ein Werk ihrer Hand in solchen Ausstellungen vertreten waren, deren Zulassungsbedingungen vom Hauptvorstand als genügende künstlerische Gewähr anerkannt werden.
Es steht jedem Ortsverein frei, Kunstfreunde als aufserordentliche Angehörige aufzunehmen, welche jedoch die Rechte der ordentlichen Angehörigen nicht haben. Ortsvereinen steht es frei, Ehrenmitglieder ihres Ortsvereins zu ernennen. Dem Hauptvorstand ist alljährlich die Liste der Angehörigen der Ortsvereine einzureichen, mit genauer Bezeichnung bei jedem Namen, ob und wo die einzelnen Künstler ausgestellt haben.
Künstler, die an einem Orte leben, an welchem kein Ortsverein besteht, können sich einem der bestehenden Ortsvereine anschliefsen.
Künstler, welche mehreren Ortsvereinen angehören, können nur von einem Ortsverein als ordentliche Angehörige geführt werden.
Jeder ordentliche Angehörige eines Ortsvereins erhält zum Ausweis seiner Zugehörigkeit zur Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft eine auf den Namen ausgestellte Karte, welche zugleich als Beleg über die geleisteten Beiträge dient. Die Karte wird den ordentlichen Angehörigen der Ortsvereine im Laufe des Januar jeden Jahres gegen Zahlung des Jahresbeitrages zugestellt.
Der Hauptvorstand wechselt alle 6 Jahre zwischen München und Berlin. Für 1906 bis 1912 ist dieser Vorort München.

Abteilung III, B.

Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine. Es sind die Städte Erfurt, Halle u. Hannover zu streichen. Zentralleitung ist Kassel.

Abteilung IV, B.

Ständige Ausstellung ist hinzuzufügen: **Berlin**, Akt.-Ges. vorm. H. Gladenbeck & Sohn, Ritterstr. 24, Bildgiefserei.
Laren (N.-H.), N. van Harpen, Molenweg 420 a, Gemälde und Zeichnungen von hauptsächlich Larenschen Malern. Täglich 9—5 Uhr.
Planen i. V., Rudolf Neupert jr., Bahnhofstr. 4. Grofse ständige Kunstausstellung von Photographien, Gravüren und Stichen. Zweimonatlich wechselnde Gemäldeausstellung erster deutscher Maler.

Abteilung V.

Kol. 110. **The Connoisseur**, Verl. 95 Temple Chambers, Temple Avenue, London E. C.

Albr. Dürer, Hieronymus Holzschuher.

Probe der Abbildungen aus

LÜBKE-SEMRAU, GRUNDRISS DER KUNSTGESCHICHTE. 5 Bände. (Geb. M. 45.—)

Paul Neff Verlag (Max Schreiber), Esslingen.

Digitized by Google

Verzeichnisse

I. Museen, Galerien und Privat-Sammlungen — II. Akademien, Kunst- und Kunstgewerbeschulen — III. Künstler-Genossenschaften, Kunst- und Kunstgewerbevereine — IV. Kunstsalons und ständige Ausstellungen — V. Kunstzeitschriften und Publikationen — VI. Kunstverlage — VII. Graphische Anstalten — VIII. Kunstwerkstätten

in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Digitized by Google

Abkürzungen

A.	Architekt
Ak.	Akademie
AM.	Architekturmaler
(Aq)	Aquarell (als nähere Fachbezeichnung)
AqM	Aquarellmaler
Ausst.	Ausstellung
B.	Bildhauer
Bes:	Besunders, als Bezeichnung der Sonderrichtung oder Spezialität
Bmr.	Baumeister
DA.	Direktionsassistent
Di	Dienstag
Dir.	Direktor oder Direktion
DM.	Dekorationsmaler
Do	Donnerstag
Dp:	Diplom (Ehrendiplom)
Dr.	Doktor
EE:	Ehrenvolle Erwähnung, Mention Honorable in . .
EM.	Ehrenmitglied
EMdA.	Ehrenmitglied d. Akademie
Fr	Freitag
G.	Galerie
(G)	Genre (als nähere Fachbezeichnung)
Gesch-Adr:	Geschäftsadresse
Gesch-F:	Geschäftsführer:
GlM.	Glasmaler
GM.	Genremaler
Gr.	Graphiker
GR.	Geheimer Rat
GRR.	Geheimer Regierungsrat
H:	Herausgeber (Herausgegebene Werke)
hj.	halbjährlich
HM.	Historienmaler
j.	jährlich
I.	Illustrator
Inlt:	Inhaber:
K.	Kunst
Kat:	Katalog: (folgt Jahr der Ausgabe und Preis)
Kgw.	Kunstgewerbe, Kunstgewerblich
KgwA.	Kunstgewerbl. Architekt
Kgwr.	Kunstgewerbler
KgwS.	Kunstgewerbeschule
KgwV.	Kunstgewerbeverein
Kons:	Konservator:
Kr-	Künstler- (Verband, -Genossenschaft usw.)
KrV.	Künstlerverein
KS.	Kunstschule
Kst	Kupferstecher
Kst-Kab.	Kupferstich-Kabinett
Kust:	Kustos:
KV.	Kunstverein
L:	Lehrer am. Name d. Instituts
(L)	Landschafter (als nähere Fachbezeichnung)
Lith.	Lithograph
LM.	Landschaftsmaler
M:	Maler, Malerin
MA:	Meisteratelier
MdA.	Mitglied der Akademie
Mi	Mittwoch
MM.	Marinemaler
Mm.	Museum
Mo	Montag
Mtgd.	Mitglied
mtl.	monatlich
(P)	Porträt (als nähere Fachbezeichnung)
PM.	Porträtmaler
Prof.	Professor
R.	Rat
Red:	Redaktion, Schriftleitung
RegBmr.	Regierungs-Baumeister
Rr.	Radierer
RR.	Regierungsrat
S (ohne Punkt)	Sonntag
S:	Schriftführer, Sekretär, Sekretariat
-S	-Schule
SA.	Schüleratelier
Sch. v.	Schüler von (Schülerin von)
So	Sonnabend
Stip.	Stipendien (ob solche vorhanden)
Stv.	Stellvertreter, auch stellvertretender usw.
ThM.	Theatermaler
TM.	Tiermaler
Verl.	Verlag
Verw:	Verwalter, Verwaltung:
vj.	vierteljährlich
Vl.ok.	Vereinslokal: (folgt Adresse)
Vors:	Vorsitzender:
Vorst:	Vorstand:
V. v:	Verfasser von:
w.	wöchentlich
WGR, E.	Wirklicher Geheimrat, Exzellenz
Wt	Wochentag
X.	Xylograph, Holzschneider

* am Schlufs der Artikel bedeutet, dafs persönliche Angaben vorliegen.

Zwischen Klammern (. . . . .) ist die Vereinsangehörigkeit angegeben. Siehe die untere Tabelle.

Die biographischen Angaben erfolgen in nachstehender Ordnung: Name, Vornamen; Fachbezeichnung. Geburtsort und Datum. Welche Schulen besucht wurden, durch Ak: KgwS: KS: usw. bezeichnet. Welche Meisterateliers, durch MA: bezeichnet. Es folgen Titel, Ämter u. Vereinsangehörigkeitsvermerke. Angabe, ob der Betreffende ein Schüler-Atelier unterhält, bezeichnet durch SA, s. = Schüleratelier seit . . . Hinter W: folgen die Werke. Hinter H: die herausgegebenen Reproduktionen, hinter M: die erschienenen Monographien und Abhandlungen. Zuletzt folgt jetziger Wohnurt und Adresse.

ADK	Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft.
ARE	Royal Society of Painter-Etchers and Engravers,
AVBK	Ausstellungsverb. Berl. Künstler. [in London.
AVMK	Ausstellungsverband Münchener Künstler.
AVSchlK	Ausstellungsverband schlesischer Künstler.
BSez	Berliner Sezession.
DKK	Darmstädter Künstlerkolonie.
DrKG	Dresdner Künstlergenossenschaft.
GCK	Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst.
FCKB	Frankfurt-Cronberger Künstlerbund.
FKG	Frankfurter Künstlergesellschaft.
FVDarmK	Freie Vereinigung Darmstädter Künstler.
FVDK	Freie Vereinigung Düsseldorfer Künstler.
GDAq	Gesellschaft deutscher Aquarellisten.
GSchKr	Gesellschaft Schweizer Maler und Bildhauer.
HKV	Hamburger Künstlerverein.
KBHagen	Künstlerbund Hagen (Wien).
KBK	Künstlerbund Karlsruhe.
KGK	Karlsruher Kunstgenossenschaft.
KVBr	Künstlerverein Breslau.
KrV-1899	Künstlervereinigung von 1899.
KWKB	Künstlerwestklub Berlin.
LG	Luitpold-Gruppe.
MarkKB	Märkischer Künstlerbund.
MKG	Münchener Kunstgenossenschaft.
MSez	Münchener Sezession.
RV-	Radierverein (Name der Stadt).
SB-AP	Société nationale des Beaux-Arts, in Paris.
Sch	Künstlerverband »Scholle«.
SHKG	Schleswig-Holsteinsche Kunstgenossenschaft.
SPS	Société internationale de Peinture et Sculpture.
SteiermKG	Steiermarkische Kunstgenossenschaft. [in Paris.
StKG	Stuttgarter Kunstgenossenschaft.
ThAbK	Thüringer Ausstellungsverein bild. Künstler.
VAJ	Verband deutscher Architekten- u. Ingenieurvereine.
VDI	Verband deutscher Illustratoren.
VDK	Verein Düsseldorfer Künstler z. g. H. u. U.
VfHK	Verbindung für historische Kunst.
VWKiH	Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk.
VBB	Vereinigung Berliner Bildhauer.
VBK	Vereinigung Berliner Künstler.
VBKnn	Verein Berliner Künstlerinnen.
VLKnn	Verein Leipziger Künstlerinnen.
VMKnn	Vereio Münchener Künstlerinnen.
VöstKuKnn	Verein österreich. Künstler u. Künstlerinnen.
VORB	Verein für Originalradierung Berlin.
VORM	Verein für Originalradierung München.
VWKnn	Verein Wiener Künstlerinnen.
WKG	Wiener Künstlergenossenschaft.
WKiH	Wiener »Kunst im Hause«.
WSez	Wiener Sezession.

Digitized by Google

I. Museen und Galerien

für bildende Kunst und Kunstgewerbe. Privatsammlungen

Aachen, Städt. Suermondt-Museum, gegr. 1877. Etat 30000 Mk. — Alte und moderne Gemälde, Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Kgw. Sammlung u. Fachbibl. Bes: Arbeiten aus Aachen u. Umgebung u. ständige Ausst moderner Kunst. Im Palais Wilhelmstrafse 18 neu aufgest. — W. 10—1, 3—5. S 10—1.

Privat-Sammlungen:

-- **Beissel**, August.
-- **Clemens**, Amtsgerichtsrat.
-- **Dubuse**, Staatsprokurator a. D.
-- **Hetjens**, L. H., Mittelstrafse 16. Keramik, bes rhein. Kunststeinzeug, Glas, mod. Gemälde, Stiche, Radierungen u. a.
-- **Jungbluth**, Dr. Bernhard (†), Bergdrich 44.
-- Erben **Lerch**, Dr.
-- **Nellessen**, Dr., Stadtrat.
-- **Schmetz**, August. Niederländer.
-- **Sträter**, Dr. med. — Altdeutsche Gemälde.
-- **Wiogs**, Wwe. — Miniaturen.

Aarau, Aargauisches Gewerbe-Museum, eröffnet 1896. Dir: Meyer-Zschokke. Kons: Karl Feer und Dr. Gessner. — Darin die Glasgemäldesammlung der ehemaligen Murevser Abtei, Gemälde, Kgw. Altertümer, Ethnographica. Bes: Ad. Stabli. — Di — Fr 10—12, 2—4, S 10—12, Winters S 2—4; sonst 50 cent. Kat: der Glasgemälde 1.20 fr. •

Altenburg SA, Herzogl. Sachs-Altenburgisches Museum (Lindenau-Stiftung), s. 1854. Dir: Geh Staatsrat von Borries, s. 94. Kust: Baldum Richter. M. - Etat 2400 Mk. Bildende Kunst, Fachbibliothek. Bes: Antike Gefäfse. Altital. Bilder. — S, So 11—1, Mi 2—4.

Altona a. d. E., Altonaer Museum, geg. 1901. Dir: Dr. Lehmann.

Altlack, Schlofs bei Bischofslack, Krain, Privat-Santmlung Karl Ritter von Strahl, K. K. Oberlandsgerichts-R a. D. — Alte Gemälde und Kgw. — Nach Meldung. •

Ambras, Sammlungen im Kaiserlichen Schlofs. Alte Gemälde, Interieurs und Kleinkunst.

Amtitz, Kreis Guben, Privat-Sammlung Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath

Anholt, Reg-Bez. Munster, Privat-Samm-lung Fürst Salm-Salm. — Niederländer.

Ansbach, Städt. Kuostsammlung. Dir: Der Stadtmagistrat. - Nur Sommers tgl •

-- Sammlung des Historischen Vereins von Mittelfranken. — S ½12—1. •

Appenzell, Landesarchiv.

Aquileja, österreichisches Küstenland, K. K. Archaologisches Staatsmuseum.

Arnshaugk, Schlofs, bei Neustadt an der Orla. Privat-Sammlung: Kammerherr v. Mohl.

Arnstadt, Fürstliches Porzellan-Kabinett.

Arolsen, Fürstliche Waldecksche Hofbibliothek u. Sammlungen im Schlofs, 1900 aus alten Beständen neu errichtet. Dir; Kabinettsrat Freiherr von Hadeln. — Antiken, Pompejanische Bronzen, Münzen, Waffen, Waldeckische Altertümer. — S 12—1½; Mi 3—5. •

Aschaffenburg, Kgl. Hofbibliothek im Kgl. Schlofs. Vorst: Prof. Dr. Hart. — 20000 Kupferstiche. — Mi u. S 11—12. •

-- Kgl. Gemäldegalerie.
-- Städtische Sammlungen, gegr. 1848. Vors: J. Friedrich.

Augsburg, Königl. Gemäldegalerie. Dir: A. Meyer, kgl. Kons. — Alte Gemälde, Holbein u. a. — Tgl. 9—1, frei. •

-- Maximiliansmuseum, Sammlung des historischen u. des naturwissenschaftlichen Vereins und die kunsthist Samml. der Stadt. Vorst: Dr. O. Roger, RR und Kreismedizinalrat. — Sommers 10—1, 2—5; Winters 10—12; 2—4. S und So Nachtmittag geschlossen. Eintritt 50 Pfg. •

-- Kirchliches Museum für die Diözese Augsburg. Dir: Generalvikar Dr Göbl Kust: Archivar Riedmüller. — Alte Gemälde, Skulpturen, Handzeichn., Stiche, Kgw. — Wt 11—12, nach Meldung. Kat: handschriftl. •

Privat-Sammlungen:

-- Fidelis-Butsch, Albert, KKR.
-- Friesenegger, Jos. M., Stadtpfarrer.

Aussig a. d. Enns, Gewerbemuseum, gegr. 1876. Leiter: F. W. Nietsch. — 9—12, 2—4.

Baden-Baden, Grofsherzogl. Kunst-Museum, gegr. 1892. Dir; Grofsherz. Bad.-Anstalten-Kommission. Vors: GRR. Haape. S: Verw.-Aktuar Probst. Skulpturen und Abgüsse. Arbeiten des Prof. von Kopf. — S 11—12, 3—6. Di, Do 3—6. Kat: 20 Pf.

-- Grofsherzogliche Gemäldegalerie (Louis Jünckesche Stiftung), gegr. 1001 im Hamilton-Palais. Dir: J. Th. Schall, Kons. — April Oktober 11—1, frei. Kat: 20 Pf.

-- Städtische Sammlungen und Archiv im Palais Hamilton, gegr. 1902.

Baden b. Wien, Stadt, Rollett-Museum. Geschenk der Familie des 1842 verstorbenen Arztes Rollett. Kust: Stadtarchivar Dr. Herm. Rollett. — Bildende Kunst, Ethnographie u. Gewerbe. Bes: Dr. Galls Büsten- und Schädelsammlung im Original. Sommers S, Do nachm

Ballenstedt, Anhalt, Privat-Sammlung d. weiland Herzogin Witwe von Anhalt-Bernburg Erben.

Bamberg, Königl. Bibliothek, seit 1839 mit Kunstsammlung verbunden. (Vermächtnis v. Jos. Heller.) Dir: Hans Fischer, Königl. Bibliothekar. S: Max Pfeiffer, Etat: 1850 M. — Bes: Handschriften mit Miniaturen, Kupferstiche u. Aquarelle. — Wt 8—12, 2—5 (v. 15. 8.—15. 10.: 11—12). Führer durch die Kgl. Bibliothek v. Leitschuh, Bamberg 89, illustriert 3 Mk •

-- Städt. Kunst- und Gemäldesammlung auf dem Michaelsberg. Vorst; Kons. Max Hartmann. — Nach Anmeldung; 50 Pf., Kat: 1 Mk. •

Banz, Schlofs, Franken. Sammlung des Herzogs Karl Theodor in Bayern.

Basel, Gewerbemuseum, gegr. 1881. Dir: E. Spiess, s. 92. Kons: R. Vischer van Gaasbeck. — Gipsformen, Muster, Vorbilder. Fachbibliothek. — S 11—1, Wt 10—1, 3—5. Kat: 30 cent. •

-- Öffentliche Kunstsammlung, gegr. 1661. Präsident: Dr. Daniel Burckhardt. Kons: Dr. Paul Ganz. Verw: E. Fisch-Schlöth. Etat 17000 fr. — Bildende K. (Kgw. und Abgüsse ausgeschlossen), Fachbibliothek. Der kunstgeschichtliche Apparat der Uoiversität. — S. 10½—12, 2—4, Mi 2—4 frei, soost 50 cent. Kat: 1901, ill. 1 fr. •

-- Galerie des Kunstvereins.

Privat-Sammlungen:

-- Imhof.
-- Viscber.

Bautzen, Stieber-Museum, gegr. 1869. Pfleger: Oskar Rösger, Buchhändler. Kgw. Ortsgeschichtliches, Munzen, Waffen, Vorgeschichtliches. — Mi 2—4, und am ersten S im Monat 1—4. •

--Gersdorff-Weichasche Stiftsbibliothek, gegr. 1695. Dir: Dr. M. Müller. Stiche, Holzschnitte, Radierungen des 15., 16., 17. Jahrh. — Mi 2—4. Kat. vorhanden. •

Bayreuth, Sammlung des historischen Vereins.

Beieratedt, Braunschweig. Privat-Sammlung A. Vasel.

Berlin, Beuth-Schinkel-Museum d. kgl. Technischen Hochschule, Charlottenburg. Vorst: GRR. Prof. J. Raschdorff. — Bes: Handzeichn. v. Schinkel u. v. Beuth gesammelte Kupfer, Gemälde u. s. •

-- Callenbach-Sammlung der kgl. Technischen Hochschule, Charlottenburg. Vorst: GRR. Prof. J. Raschdorfi. — Modelle von Kirchen und Wohngebäuden. — Mo und Fr 10—3; Di, Do 12—3; Mi 10—12. •

-- Bibliothek und Kunstsammlung der Königl. Akademie der Künste, Schinkelplatz 6. — Handzeichnungen und Unterrichtsmittel für die akademischen Anstalten. — Mi und So 10—3; sonst Wochentag 2—7.

-- Hohenzollern-Museum, Schlofs Monbijou, gegr. 1877. Dir: Prof. Dr Seidel, Dirigent der Sammlungen in den kgl. Schlössern, Mitgl. des Senats der Akademie der Künste. Inspektor: Franke. — Gemälde, Skulpturen und kgw. und historisch merkwürdige Gegenstände aus den kgl. Schlössern und dem Kron-

schatz, Adressen u. a. — Wt 10—3 (So geschlossen), S 1/2 12—2.

-- Kunst-Sammlungen der Königl. Schlösser. Dir: Prof. Dr. Seidel (s. o.) — Nicht systematisch geordnet. Bes: Bildergalerie Sanssouci mit zahlreichen Bildern und Skizzen von Rubens; die von Friedrich dem Grofsen herrührende Sammlung: Watteau, Lancret, Pater, Chardin etc. in Berliner und Potsdamer Schlössern. — Nach d. f. d. Kgl. Schlösser geltenden Bestimmungen zugänglich. Kat: fehlt. Siehe: Seidel, Die Sammlung Friedrich des Grofsen auf der Pariser Weltausstellung, Berlin und Leipzig, 1900, und Seidel: Franaösische Kunstwerke des 18. Jahrhunderts, im Besitz des Kaisers und Königs; Gieseke und Devrient, Berlin 1900. Hohenzollernjahrbuch. •

-- Königl. Museen. General-Verwaltung General-Dir: WGR. Dr. Schoene, Exz., vortragender R. im Ministerium für geistliche etc. Angelegenheiten. Justitiar und Verwaltungs-R.: v. Wedderkop, Reg.-R. Bibliothekar: Dr. Laban. S: Rechnungs-R. Ullrich. •

-- Königl. Kunst-Museen am Lustgarten. (Altes und Neues Museum.) Begründet durch Kabinettsorder König Friedrich Wilhelms III. vom 24. 4. 1823, erbaut von Schinkel, eröffnet 3. 8. 1830; verbunden mit dem 1843—55 von Stueler erbauten Neuen Museum und mit dem Pergamon-Museum, erbaut von F. Wolff, eröffnet 1901. General-Dir: Dr. Schoene. (s. o.)

I. Gemäldegalerie. (Altes Museum, I. Stock.) Dir: GRR. Dr. W. Bode, Mitglied des Senats d. Ak. DA: Dr. Max Friedländer, I. Rest: Prof. Hauser I.

II. Antike Bildwerke und Gipsabgüsse. (Altes Museum, Erdgeschofs.) Dir: GRR. Prof. Dr. Kekulé v. Stradonitz. DA: Prof. Dr. Winnefeld; Dr. C. Watzinger.

III. Bildwerke u. Gipsabgüsse des christlichen Zeitalters. (Erdgeschofs und I. Stock d. Neuen Museums.) Dir: Dr. Bode.

IV. Antiquarium. (Neues Museum, II. Stock.) Dir: Prof. Dr. Kekulé v. Stradonitz. DA: Dr. Zahn.

V. Münzkabinett. (Altes Museum, Untergeschofs.) Dir: Dr. Menadier. DA: Prof. Dr. Dressel (mit dem Titel Direktor für die Abteilung der antiken Münzen); Dr. Nützel, Dr. Freih. v. Schroetter, Dr Regling.

VI. Kupferstichkabinett. (Neues Mm.: II. Stock.) Dir: Prof. Dr. Max Lehrs. DA: Prof. Dr. Springer; Prof. Dr. v. Loga. Rest: Hauser II.

VII. Ägyptische Altertümer (Neues Mm., Erdgesch.) Dir: Dr. Erman, Prof. an d. Univ. DA: Dr. Schäfer; Dr. Schubart.

VIII. Vorderasiatische Altertümer. Im besonderen Gebäude auf der Museumsinsel (Zugang durch die Säulenhalle hinter der National-Galerie). Dir: Dr. Delitzsch, Prof. an der Universität

IX. Abgüsse der Skulpturen aus Olympia ebendort.

X. Die Altertümer aus Pergamon, Priene und Milet im neuerbauten Mm. auf der Museumsinsel (Zugang wie VIII).

Etat (für Altes u. Neues Mm., Mm. für Völkerkunde u. Pergamon-Museum) t 191099 Mk. — Alle kgl. Museen Wt mit Ausnahme des Mo, die National-Galerie mit Ausnahme des Di geöffnet Sommers 10—4, Winters 10—3. (Geschlossen an Neujahrstag, Charfreitag, Himmelfahrts- u. Bufstag, sowie an den ersten Feiertagen der hohen Feste.) Kat: Von der Generalverwaltung herausgegebene zahlreiche Publikationen. Bes: Führer durch das Alte und Neue Mm. 50 Pfg — Beschreibuog und Verzeichnia der Gemälde 1 Mk. Dasselbe illustriert 12 Mk. — Beschreibung der antiken Skulpturen, gebunden 26,50 Mk. — Handbuch der italienischen Plastik von Bode, 10,50 Mk. — Bildhauer der Renaissance von Bode, 10.50 Mk. u a. •

-- Königl. Kunstgewerbe-Museum (Prinz Albrechtstr. 7), aus dem unter der Protektion des kronprinzlichen Paares von Privaten 1867 gegründeten Deutschen Gewerbe-Mm. hervorgegangen. Neubau 1881. Seit 1885 Abteilung der kgl. Kunstmuseen. — Dir: a) der Sammlungen: GRR. Prof. Dr. Julius Lessing; b) der Unterrichtsanstalt: Prof. Ewald (vgl. Abt II.); c) der Bibliothek: Dr. Jessen. DA: Dr Lonbier, Dr Doege Bureau-Vorsteher: Rechn.-R. Scheringer Beirat der Verw.: 24 Mitglieder; Vors: WGR. Dr. Schöne. Etat 524600 Mk — Möbel und Holz-Kgw., Lack-, Flecht, Papierarbeit (Japan. Samml.) Kunsttöpferei, Glasarbeit, Metallarbeiten, Stoffe (Textil-Industrie), Gipsabgüsse, Bibliothek, Ornamentstich-Sammlung. Bes: Freiherrlich Lipperheidesche Kostümbibliothek (für sich aufgestellt Flottwellstr. 4; mit der Verw. beauftragt: Dr. Doegel. Geöffnet wie die Kgl Museen Lesesaal Wt 10—10 abends. Kat: Führer durch die Sammlung des Kgw.-Mm. 50 Pf. Führer durch die Bibliothek 50 Pf. — Kat der Ornamentstich-Sammlung 6 Mk. Spezial-Literatur fast aller Sondergeb.

-- Königl. National-Galerie, gegr 1861. Dir: Prof. Dr. v. Tschudi, Mitglied des Senats der Ak, s. 96. DA: Prof. Dr. v. Donop, seit 81 Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. E. Schwedeler-Meyer. S: t. Klee; 2. Klincke. Etat für Verw: 104000 Mk Die Ankäufe aus dem Landes-Kunstfonds und den Zinsen zweier Stiftungen. — Moderne Gemälde, Skulpturen, Handzeichnungen, Handbibliothek. Bes: Deutsche Kunst des 19 Jahrhunderts uod der Gegenwart. Zugänglich wie die kgl. Museen, jedoch Mo geöffnet, Di geschl. Kat: 1 Mark; Kat. d Handzeichnungen, Aquarelle u. Ölstudien, brosch 2 Mk. •

-- Königl. Museum f. Völkerkunde (Königgrätzerstr. 120), eröffnet 1886.

I. Ethnologische Abteilung Dir: GRR. Prof. Dr. Bastian. DA: Prof. Dr Grünwedel, Prof. Dr. v. Luschan, Dr. Fr. Müller, Dr. Preuss, Dr. Ankermann, Dr. E. Seler, Prof., Dr. K. v. d. Steinen, Prof.

II. Vorgeschichtliche Abteilung. Dir: GRR. Dr. Voss. DA: Dr. Goetze; Dr. Brunner. Bureau: Sekr. Junker. Etat siehe kgl. Museen — Altertumskunde und Ethnographie aller Völker. Geöffnet wie die kgl. Museen. Kat: Führer durch das Museum 50 Pfg.

-- Märkisches Provinzial-Museum der Stadtgemeinde (Zimmerstrafse 90—91). Dir: GRR. Friedel, Stadtrat. Kust: Buchholz. Assist: Dr. Pniower. — Natur- u. kulturgeschichtl. Sammlungen. — S tt—1/2; Mo u. Do 11—2 1/2 frei.

-- Rauch-Museum (Klosterstr. 76). Dir: Prof. Dr. Siemering, B.

-- Sammlung der Königl. Porzellan-Manufaktur. Vorst. u. artist. Dir: Prof. Alexander Kips.

-- Sammlungen der Universität.

a) Christlich-archäologische u. epigraphische. Vorst: Prof. Dr. N. Müller.

b) Archäolog. Apparat. Vorst: Prof. Dr. Kekulé v. Stradonitz.

c) Apparat für Vorlesungen und neuere Kunstgeschichte. Dir: Dr. W. Ermann.

-- Königl. Zeughaus, gegr. 1881, Dir: Dr. v. Ubisch, s. 95. S: Ignée. Ruhmeshalle mit Wandgemälden, Standbildern, Büsten, Trophäen, Herrscher- u. Feldherrenandenken, Waffensammlung. — Sommers 10—3, Winters 10—2. So geschlossen. S 12—3. •

Privat-Sammlungen:

-- Arnhold, E., Geh. Kommerzienrat. Regentenstr. 19. Moderne Gemälde.

-- Bahrfeldt, Dr. Emil, Bankdirektor, Münzen.

-- von Bause, General, Helgol. Ufer 1.

-- von Beckerath, Adolf, Markgrafenstr. 53—54.

-- Béringuier, Dr. Richard, Landgerichtsrat, Nettelbeckstr. 21. — Exlibris. •

-- Biedermann, Dr. Rud., Univ.-Prof., Steglitz, Grunewaldstr. 5. •

-- Burchardt, B., Landgrafenstr. 16. — Bilder von Lenbach, Stuck, Menzel, Knaus u. a.; 300 Zeichnungen und Aquarelle. — Nach Meldung.

-- von Carstanjen, Witwe, Pariser Plata 6. — Niederländer.

-- von Dallwitz, Karlsbad 15, — Porzell., Porträt-Miniaturen.

-- Darmstädter, Dr. Ludwig, Landgrafenstr. 18a. Europ. Porzellan d. 18. Jahrhunderts und Wedgwoodware. •

-- Davidsohn, Paul, Grunewald, Wernerstr., »Paulsruhe«. •

-- von Dirksen, Willy, Geh. Legations-Rat, Margarethenstr. 11.

-- Epstein, Jos., Fabrikbes., Händelstrafse 13. — Porzellan, Silber, Gläser d. 17.—18. Jhdts. Besuchszeit 2—4 Uhr nachmittags.

-- Ewald, Frau Prof., Felicie geb. Dubois-Reymond.

-- Freund, Dr. W. A., Kleiststr. 31.

-- Friedheim, Felix, Frau Geh. Kommerzien-Rat, Tiergartenstr. 14.

-- Göritzsche Bibliothek, Zimmerstrafse 90/91.

-- Goldschmidt, Rud. Philipp. Königgrätzerstr. 134. — Handzeichnungen und Kupferstiche.

-- Gumprecht, Wilh., Schönebg. Ufer 47. — Alte Gemälde, Holzbildw., Keramik und Altertümer. •

-- Hainauer, Frau Oscar, Rauchstrafse 23. Alte Skulpturen und Gemälde.

-- Henning, Hermann, Knesebeckstrafse 51. — Moderne K. und Kgw. •

-- v. d. Heydt, Karl, v. d Heydtstrafse 18. — Niederländer.

-- von Hollitscher, Karl, Lützow-Platz 3.

Digitized by Google

-- Huldschinsky, O., Matthäikirchstrafse 3a. — Niederländer.

-- Jaffé, Moritz, Margarethenstr. 8.

-- Kallmann, Eugen, Rechtsanwalt, Grunewald, Caspar-Theyfsstr. 13—15.

-- von Kaufmann, Prof. Dr., R., Geh. RR., Maassenstr. 5. — Gotik und Renaissance: Bilder u. Kgw. — Schriftl. Meldung. Kat. d. Gemälde, Asher & Co., Berlin 1901.

-- Knaus, Prof. L., Hildebrandstr. 17.

-- Langenscheidt, C. G. F., Verlagsbuchh. Halleschestr. 17. — Ex libris, Handzeichn. u. Ex libris-Literatur. •

-- Lessing, Karl Robert, Justiz-R., Dorotheenstr. 15.

-- Liebermann, Anna, Dorotheenstrafse 15.

-- von Lipperheide, Franz Frh., Gröfste existierende Sammlung antiker Helme.

-- Model, Julius, Tiergartenstr. 6b.

-- Mosse, Rudolf, Verlagsbuchhändler und Rittergutsbesitzer, Leipziger Platz 15. — Moderne Gemälde und Skulpturen. •

-- Oppenheim, Benoit, Deutsche Holzskulpturen.

-- Raussendorff, Hugo, Kurfürstendamm 206—207. — Moderne Gemälde u. Skulpturen. — Jeden 15. des Monats 12—2; sonst nach Meldung. •

-- Ravenésche Gemäldesammlung, Wallstr 5—8. — Di, Fr. 10—12. Kat.: Berlin 79.

-- Reichenheim, Dr. Georg, Viktoriastrafse 29.

-- Richter, Berthold, Königgrätzerstrafse 4.

-- Rosenfeld, Marie, geb. Goldschmidt, Vofsstr. 13.

-- Schweitzer, E., Hohenzollernstrafse 13.

-- Seeger, Kommerzien-R., Friedrich-Wilhelmstrafse 3.

-- Simon, James, Tiergartenstr. 15a

-- Spatzier, Aug., K. Kommissionsrat, Steglitzerstr. 44.

-- Walden, Eugen, Kleinbeerenstr. 25. Deutsche Radierungen, Ende des 18. bis Mitte des 19. Jhdts.

-- Vofs, Dr. Prof., Kons. der Kunstdenkmäler Thüringens, Grunewald.

-- Weisbach, Dr. Werner, Margaretlienstr. 19.

-- Zeiss, August, K. Preufs. Kommerz.-R., Regentenstr. 12. Majoliken, Plastik, bes Bronzen der Renaissance, Gemälde.

Bern, Bernisches Histor. Museum, gegr. 1881 (Helvetiaplatz). Dir: Hermann Kasser, s. 94. Vizedir: Dr. Thormann. Etat 36000 fr. — Archäologie, Kgw, mittelalterliche Textilien, Waffen, Möbel, Silber, Fachbibliothek. Bes: Prähist-Merovingisches — Di, So 2—4, S 10—12, 2—4. Kat: Führer, illustriert, 1 fr. •

-- Kunst-Museum (Waisenhausstr.), gegr. 1808, Neubau 79. Dir: E. Davinet, s. 90. Etat 7000 fr. — Bildende Kunst. Bes: Schweizer Künstler. — Wt 9—5, Winters 9—4, S 10½—4. •

-- Kantonales Gewerbe-Museum, gegr. 1891. Dir: Oskar Blom-Vogt, s. 91. S: Paul Jahn. Etat 43000 fr. — Kgw. u. Fachbibl. — 9—12 und 2—5, So 10—12. Kat: der Bibliothek. •

Bertholdsheim, bei Neuburg an der Donau, Privat-Sammlung du Moulin, Eduard, Graf.

Beynuhnen, Ostpreufsen, Museum von Fahrenheid.

Biel, Schweiz, Seevorstadt, Museum Schwab, gegr. 1810. Dir: Dr. Laur. — Alte u. moderne Gemälde, Abgüsse. — S, Do 2—4. •

Bielefeld, Städtisches Museum auf dem Sparenberg Pfleger: Dr. Wilbrand, Prof.

Birkenfeld, Oldenburg, Altertumssammlung. Vorst: Prof. Dr. Baldes, Gymn.-Oberl.

Blankenburg, a. H., Städtisches Museum. Vorst: Ribbentrop, Oberamtsrichter.

Blauda, Schlofs in Mähren, Privat-Sammlung: Graf Zierotin.

Bösensell, Kr. Münster, Privat-Samml.: von zur Mühlen, Egbert, Rittmeister a. D.

Bonn, Akademisches Kunstmuseum der Kgl. Universität. Dir: Prof. Dr. G. Loeschke.

-- Kabinett für neuere Kunst der Kgl. Universität. Dir: GRR. Prof. Dr. Justi.

-- Städtisches Museum »Villa Obernier«, gegr. 1882. Verwalt. d. Stadt. Etat 6960 Mk. — Gemälde. — Tgl von 8 Uhr ab, 50 Pfg.; S u. Mi 11—1 u. 2—4 frei. •

Privat-Sammlungen.

-- Martius, Prof Dr G., Koblenzerstrafse 129.

-- Roettgen, Karl Nassestr. 1. — Niederrheinische und westfälische Möbel und Schnitzereien, Glasgemälde des 15. bis 17. Jahrhunderts, Metallarbeiten. •

-- Virnich, Frau Dr. W.

Bozen, Tirol, Museum des Museumvereins, gegr. 1882. Obmann: Georg Baron Eyrl, s. 84. S: Paul R W Putzer — Kunst u. Kgw. Bes: Tiroliensien, Trachten, Figuren. — Wt 9—12, 3—5, Winters bis 4, S 9—12. •

Privat-Sammlungen.

-- Berger, Kaufmann. — Kunstgewerbe.

-- Mummelter, Louis. — Gemälde u. Kupferstiche.

-- von Zallinger, Franz. — Alte Altäre.

Bracht bei Kempen (Rhld.), Privat-Sammlung: Ter Stappen.

Brandenburg a. H., Wredowsche Zeichenschule. Stiftung des Prof. A Wredow, s 1870 Vorst: Prof. Dr. Lehfeld, Bibliothekar. Etat 500 Mk. Kunst u. Kgw. Fachbibliothek Bes: Kupferstiche ca. 16000. — Mi, Sommers 5—8, Winters 3—6, Sonntag 11—1. •

Braunsberg, Archäologische Sammlung des Kgl. Lyceum Hosianum Vorst: GRR. Prof. Dr. W. Weifsbrodt.

Braunschweig, Herzogl. Museum, gegr 1755. Dir: Prof. Dr P. J Meier, s. 1900. I. Insp: Prof. Dr Chr. Scherer; II. Insp: Dr. Ed. Flechsig. S: Registrator F. Noetel. Etat 29600 Mk. — Alte Gemälde, Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Kgw. Münzen, Fachbibliothek. — Wt Sommers 9—3, Winters 10—1, S 11—2 Kat: Verzeichnis der Gemälde-Samulung 1900 2 Mk. •

-- Städt Vorbildersammlung (Kulistrafse 14), gegr. 1876 Dir: Prof. Leitzen, s. 76. S: RegBmr Brock. Etat f. Ankäufe 16000 Mk. (ohne Gehälter). — Stiche, Drucke, Handzeichnungen, Kgw., Fachbibliothek — Wt 8—12, Mi, So 7½—9. Katalog gratis. •

-- Städtisches Museum, gegr. 1861. Dir: Dr. F. Fuhse, s. 98. — Moderne Kunst und Kgw. Bes: Brunsvicensien, Ethnographica. — Vorläufig nur nach Meldung beim Direktor. •

Privat-Sammlungen:

-- Blasius, Dr. Rud., Inselpromenade 13 — Dürer-Sammlung.

-- Hollandt, Frau Elise, geb. Gerstell.

-- von Minningerode, August, Freiherr, Bohlweg 18.

-- Vieweg, Heinrich Erben, Viewegstrafse 6.

Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum. Vom Museumsverein verwaltet. Obmann: C. v. Schwerzenbach. S: Victor Kleiner. — Bilder, Plastik, Kgw. aus dem Land Vorarlberg. — Tgl. 50 Pf.

Bremen, Gewerbe-Museum (Kaiserstrafse 20/22), gegr. 1873. Dir: Emil Högg, Architekt. I. Assistent: Dr. K. Schaefer II. Assistent: B. Denhardt, Architekt. Etat: 47380 Mk. Kunstgewerbliche Sammlungen, kgw. Bibliothek, kgw. Unterricht, Formerei. Moderne kgw. Sonderausstellungen. — Geöffnet tägl. von 10—2 aufser S. Katalog der verkäufl. Gipsabgüsse.

-- Kunsthalle (am Wall), gegr. 1849. Dir: Dr. Gustav Pauli, s. 99. S: Karl Schumacher. Etat 20000 Mk. — Stiche, Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Handzeichnungen. Bes: Dürer u. Kleinmeister. — So u Do frei, sonst 50 Pf. •

Breslau, Schlesisches Museum der bildenden Künste, gegr. 1880. Dir: Dr. Jul. Janitsch, s. 86 DA: Becker, Bibliothekar, u. Prof. Dr. Semrau. Etat 72000 Mk. vom Provinzialverband. — Alte und moderne Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Handzeichn., Stiche, Drucke, Fachbibliothek. — S 11—4, Wt 10—2. Kat: 1 Mk., illustr. 10 Mk. •

-- Schlesisches Museum f. Kunstgewerbe u. Altertümer, gegr. 1899. I Dir: Prof. Dr K. Masner. II. Dir: Dr. Hans Seger. DA: Dr. Buchwald, Dr Hintze. Etat: 75000 Mk. — Vorgeschichte, Kulturgeschichte, altes u. neues Kgw., Münzen u. Siegel, Fachbibliothek; wechselnde Ausstellungen. — S 11—2, Wt 10—2, Mo geschlossen. Bibliothek auch 6—8. •

Privat-Sammlungen:

-- Fischer, Konrad, Mod. Gemälde.

-- v. Hase, Prof. Dr., Konsistorial-R., Mod. Gemälde.

-- v. Korn, Dr., Stadtältester, Gemälde.

-- Lippmann, Mod Gemälde.

-- Neisser, GR. Prof. Dr.

-- Toebe, H., Baurat, Paulstrafse 3. Kupferstiche.

Brig, Schweiz, Historisches Archiv in der Pfarrkirche.

-- Schlofs Stockalper, Gemäldesammlung.

Brixen a. E., Daktiliothek, gegr. 1876. Vorst: das Seminarium Vincentinum. Verw: Dr. A. Spielmann, Regens. —

Altertümer, Münzen, Siegel, Kgw., Fachbibliothek für Münzen u. Keramik. Bes: Tirolensia. — Nach Meldung beim Regens. •

Brixlegg, Tirol, Privat-Sammlung von Franz. Lipperheide.

Broich bei Mülheim a. d. Ruhr, Privat-Sammlung Robert Rheinen.

Bromberg, Sammlung i. d. Nonnenkirche. Kust: Dr. Baumert, Oberlehrer. — Altertümer und Münzen.

Brünn, Franzensmuseum.

-- Mährisches Gewerbe-Museum (Elisabethstr. 14), gegr. 1873. Dir: Jul. Leisching, A., s. 94. Etat 60000 Kronen. — K. u. Kgw., Abteilung zur technischen Förderung des Kleingewerbes, Fachbibliothek. Bes: Mährische Hausindustrie, Textilien, Keramik, Glas. Bes: Mobiliar, Metall, Kgw., Öfen, Buchkunst, Vorbildersammlung. — Sommers Wt 9—12, 2—5, S 9—12; Winters täglich 9—12, 2—4. Führer: Kat. der Ausst. 98. und verschiedene Sonderkataloge. •

Privat-Sammlungen:

-- Roller, Professor, Josef. †

Bruneck, Tirol, Privat-Sammlung von Friedrich Vintler.

Budweis, Städt. Museum, gegr. 1876. Dir: Adolf Lindner. Kust: Richard Kristinus. Etat 16200 Kronen. — Skulpturen, Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Kgw., Vorgeschichtl. u. naturgeschichtl. Sammlungen, Waffen. Fachbibliothek. — S 9—12, Wt 9—12, 2—5; Winters —4. •

Büdesheim, Oberhessen, Privat-Sammlung Graf Oriola.

-- Privatsammlung d. Pfarrer Jacob N. Kostadt.

Büdingen, Oberhessen, Privat-Sammlung: Fürst von Ysenburg u. Büdingen und Prinz Alfred v. Ysenburg u. Büdingen.

Burg a. d. Wupper, Bergisches Laodesmuseum.

Burg-Steinfurt, Westfalen, Privat-Sammlung: Fürst Bentheim. — Porzellan.

Buxtehude, Städt. Altertums-Sammlung kunstgewerblicher u. kunsthistorischer Gegentände, gegr 1881. Vors: Pastor prim. Hopfner, s. 81. S: Dr. B Pausch. — Stiche, Drucke, Holzschnitzereien. S. 11—1, Wt Meldung beim Ratsdiener. •

Chanx de Fonds, Schweiz, Gemäldesammlung im Collége.

Chemnitz, Städt. Vorbildersammlung, gegr. 1898. Verw: Industrieverein. Vorst: Max Langhammer. Bibl: M. Kunze. Wt 10—2, 4—6; Di u. Do 7—10; S 11—1.

Chotebor, Böhmen, Bezirksmuseum, gegr. 1883. Dir: J. V. Neudörfl, s. 85. S: V. Klos. Etat 600 Kronen. — Bildende K., Folkloristik, Fachbibliothek. — Sommers: S 9—12, Winters: S 10—12. •

Chur, Schweiz, Kunstsammlung in der Kathedrale.

-- Rhätisches Museum. — Alte u. Glasgemälde, Altertümer, Bibliothek, Naturalien. — W 8—12, 1—6, 80 cents.

Curzola, Dalmatien, Gemäldegalerie der Confraternità dei Santi.

Czernowitz, Bukowina, Landes-Museum, gegr. 1891, im Gewerbe-Museumsgebäude. Obmann d. Kuratoriums: Landeshauptmann Joh. Lupul, Exzell. S: RR. K. A. Romstorfer. Etat 3000 Kronen. — Kultur- u. kunstgeschichtl., u. naturwissenschaftl. Sammlungen. — S Winters 2—4; Sommers 3—5. •

-- Bukowiner Gewerbe-Museum, gegr. 1887. Dir: RR. K. A. Romstorfer; s. 95. S: Dr. Hubert Wiglitzky. Etat 6000 Kronen. — Abgüsse, Kgw., Musterwerkstätten, Lehrkurse, Ausstellungen. — S 10—12, 3—5; Winters 10—12, 2—4. •

Danzig, Kabrunsche Kunstsammlungen (im Stadtmuseum).

-- Kunstgewerbemuseum (im Stadtmuseum, gegr. 1881.

-- Stadtmuseum (Franziskanerkloster). Vorst: Stadtrat Bischoff. Kust: Prof. Wilhelm Stryowski, M., s. 85. — Alte u. moderne Gemälde, Plastik, Abgüsse, Handzeichn., Stiche, Drucke, Fachbibliothek.

-- Westpreufs. Provinzial-Kunst-Gewerbe-Museum mit Vorbildersammlung und Fachbibliothek. Bes: Alte Danziger Möbel. — S, Mi, Do 11—2. •

Privat-Sammlungen:

-- Gieldzinski, L.

-- Kaemmerer, Rudolf, Hundegasse 65. — Niederländer.

Darmstadt, Allgem. Bibliothek und Handbibliotheken der Grofsherzoglichen Technischen Hochschule. I. Allgemeine Bibliothek. Dir: Prof. Dr. Hangen. II. Handbibliothek für Baukunst. Vorst: Geh. Ober-Baurat Prof. Hofmann; Prof. Wickop; Geh. Baurat Prof. Marx. III. Sammlung für Ornamentik. Vorst: Prof. Varnesi. IV. Sammlung für Figur- und Landschaftzeichnen. Vorst: Prof. Noack. V. Sammlung für Kunstgeschichte. Vorst: Geh. Hof-Rat Prof Schäfer. — Wt 8½—12½, 2—7. Handsammlung nach Meldung bei den betreffenden Vorständen. Kat: 76, Neudruck vorbereitet.

-- Gewerbe-Museum (Techn. Mustersamml. u. mod. Kunstgewerbe) der grofsherzogl. Zentralstelle für die Gewerbe, gegr. 1817 Vors: RR A. Noack, s. 97. Kons: Gewerbe-R G. Wagner. — Kgw. Lehrmittel und Vorbilder, Fachbibliothek, Meisterkurse, Kurse f. Aktzeichnen, Führungen durch d. Mm. Sonderausstellungen — Täglich 11—1 Kat: 89 und 99. •

-- Grofsherzogl. hessisches Landes-Museum, Kunst- und kunsthistor. Abteilung. Dir: Prof. D. Back, s. 96. DA: Dr. Muller, Dr. Haupt. — Gemälde, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, kgw. Sammlungen, Waffen. — Sommers Di, Mi, Fr 11—1, Do 3—5, S 10—1; Winters Di, M, F 11—1, Do 2—4, S 11—1. Kat: in Vorbereitung.

-- Sammlung des Historischen Vereins für das Grofsherzogtum Hessen (im Schlofs), gegr. 1815, unter Vorbehalt des Eigentums dem Grofsh. Mm. einverleibt. — Vorgeschichte, fränkische und römische Altertümer. Bes: Einheimisches •

Privat-Sammlungen:

-- von Heyl, Major a. D.

-- Langenbach, Bernhard, Justizrat.

Dessau, Gemälde-Sammlung der Fürstl. Amalienstiftung (Zerbsterstrafse 12).

-- Sammlung d. Fraude-Sintesins-Stiftung.

-- Herzogl. Anhalt-Dessauische Sammlungen.

-- Privat-Sammlung: Boettger, Georg, Herzgl. Hof-Baurat.

Detmold, Museum für Altertumskunde, Kunst und Kunstgewerbe, gegründet 1892. Dir: Prof. Dr. Weerth, s. 92. — Bes: Lippiaca. — Sommers S 12—1, sonst nach Meldung beim Kastellan.

-- Fürstliche Landesbibliothek, gegründet 1614. Vorst: Dr. Anemüller. — Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche und Drucke. — Mi 2—4, So 12—1. •

Dentsch-Altenburg, Nieder-Österreich. Museum des Vereins Carnuntum.

Donaueschingen, Fürstliche Fürstenbergsche Sammlung. Vorst: Galerieinsp. Emil Wagner. — Skulpturen und Gemälde. •

Dortmund, Städtisches Museum (im alten Rathaus), gegr. 1882. Dir: Albert Baum, s. 92. Etat 13000 Mk. A. Kulturhistor. Abteilung. I. Vorgeschichte. II. Kirchliche Denkmäler. III. Denkmäler d. öffentlich. Lebens. B. Kunstgewerbl. Abteilung mit Hausrat, Keramik, Textilien, Metallarbeiten und Vorbildersammlung. — S 11—1, Mi 2—4 frei, sonst 50 Pf.; die Vorbildersammlung: Mo, Do, So 7½—9½ abends. Kat: 1901. •

Dresden, Sammlungen des kgl. sächs. Altertums-Vereins (Altertums-Museum), gegr. 44. (Mm. der kgl. sächs. Altertümer.) Vorst: Prof. Dr. Berling. — Vaterländ. Altertümer. Bes: mittelalt. Holzplastik.

Königliche Sammlungen:

-- General-Dir: Chef Staatsminister Dr. Rüger. Vortragender R. GRR Dr. W. von Seidlitz. Führer durch die Samurlung 50 Pf.

-- Königl. Gemäldegalerie, gegr. 1722. Dir: Geh. Hofrat Prof. Dr. K. Woermann, s. 82. Insp. Gustav Müller — Ausschliefsl. Gemälde. Fachbibl. gemeinsam mit dem Kupferstichkabinett. — Di, Do, Fr 9—3, S 11—2, Mu So 9—3.

-- Königl. Kupferstichkabinett u. Handzeichnungen, gegr. 1720. Dir: Dr. J. L. Sponsel; DA: Dr. H. W. Singer. — Handzeichnungen, Stiche, ill. Bucher, Fachbibliothek. — Wt 10—3, S 11—2, Mo geschlossen. Im Winter Di, Fr abends 5—7. •

-- Königl. Skulpturensammlung im Albertinum (Brühlsche Terrasse), gegr. 1728 für die Originale, 1782 für die Abgüsse. Dir: Geh Hof-R. Prof. Dr. Georg Treu, s. 82. DA: Dr. Paul Herrmann. Inspektor: Max Kuhnert, Vorstand der Gipsformerei. — Alte u. moderne Skulpturen und Abgüsse. Fachbibliothek für klassische Archäologie u. allgemeine Geschichte der Bildhauerei — Wt 9—3, S 11—2, So geschlossen Kat: Sonderabdruck aus dem Führer durch die Kgl. Sammlungen 10 Pf. •

-- Königl. Grünes Gewölbe im Schlofs. Dir: Geh. Hof-R. Dr Jul. Erbstein. — Kgw. Altertümer. — Sommers Wt 9—2; Führungen 10—1, Sommers auch S 11—2. Kat: 50 Pf. •

-- Königl. Historisches Museum u. Gewehrgalerie. Dir: Dr. K. Koetschau, s. 1901. Wissensch. Hilfsarbeiter: Dr. Krüger, DA: Dr. G. Petzsch. — Rustungen, Waffen, Kleider, Möbel. — Wt 9—2, Winters aufser So 10—2; S

Digitized by Google

11—2. Kat: Führer durch das kgl. Historische Museum 50 Pf.; Führer durch die Gewehrgalerie 1 Mk. •

•• Königl. Porzellansammlung im Johanneum. Dir: Geh. Hof-R. Dr. Erbstein. Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. E. Zimmermann. — Wt 9—2; Winters außer So 10—2: S 11—2. Kat: Führer durch die Kgl. Sammlungen. •

Außerhalb der Generaldirektion:

•• Königl. Kunstgewerbe-Museum (Antonsplatz 1), gegr. 1875. Dir: Geh. Hof-R. Prof. C. Graff, s. 75. Vorst: Prof. Dr. Berling. Etat 181 000 Mk. einschließlich Schule. — Kunstgewerbe, Fachbibliothek (16 500 Bände). — Wt 9—2, S 11—1, Kat: Führer durch das Kgw.-Museum, Abteilung I—III, jede 40 Pf. •

•• Bibliothek der Königl. Kunstgewerbeschule. Vorst: Prof. Kumsch. — 16 500 Bände: Vorbilder, Ornamentstiche u. a. — Sommers 8—6; Winters 8—8, S 11—1, Kat. d. Bibl: 8 Mk. •

•• Kupferstichsammlung Sr. K. H. d. Prinzen Georg v. Sachsen, gegr. von König Friedrich August II. (Brühlsche Terrasse). Dir: Dr. F. von Schubert-Soldern, a. 99. — Bes: illustrierte Bücher und Zeichnungen. — Mo, Mi, Fr. 10—1. •

•• Stadtmuseum, Kreuzstr. 10. Sammlung für Dresdner Stadtgeschichte u. Kunstaltertümer, Dir: Prof. Dr. O. Richter, Staatsarchivar. — Bildnisse, Ans. von Bauten. Bes: Ludwig Richter-Zimmer. — S, Mo 11—1 frei; sonst 9—1. 50 Pf. •

•• Schilling-Museum (Pillnitzerstr. 63). — Arbeiten und Modelle von Prof. Johannes v. Schilling.

•• Altertumsmuseum, gegr. 1841 von dem Kgl. sächsischen Altertumsverein. Vors: Dr. Berling, Prof.

Privat-Sammlungen:

•• von Hagens, Goethestr. 11. — Alte Kupferstiche.

•• Harlan, Otto, Konsul, Laubnitzerstr. 17.

•• Klemperer, Konsul, Wienerstr. 41. Moderne Gemälde, alte Porzellane.

•• Kühnscherf, Emil, Gr. Plauenschestraße 20.

•• von Meyer, Ernst, Prof., Lessingstraße 6. — Alte Gemälde.

•• Müller, Frau (Meyersche Samml.), Goethestr. 1. — Moderne Gemälde.

•• von Seidlitz, Woldemar, Dr., GRR., Blasewitz, Residenzstr. 33. — Moderne Gemälde.

•• Spitzners, Dr. med. Erben, Körnerstraße 9.

Düren, Altertums- u. Kunstsammlung. Leitung: Dr. Schoop, Oberlehrer. — Römische u. fränkische Altertümer. •

Düsseldorf, Kunstgewerbe-Museum, gegr. 1882. Vom Zentral-Gewerbeverein erhalten. Dir: Heinrich Frauberger, s. 82. — Kgw., Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Fachbibliothek. Bes: Textilsammlung mit Proben von 1300 vor Christi bis 1900. — Wochentag 10—4, S 10—1, Mo geschlossen. •

•• Kupferstichkabinett und Gemäldesammlung der Akademie, gegr. 1767. Kons: Dr. Board. Alte Gemälde, Stiche, Drucke, Photographien, Fachbibliothek. Bes: Rambouxsche Sammlung von Aquarellkopien nach altitalischen Wandmalereien; Riegelsche Cornelius-Sammlung. — Wt 10—1. Kat: Repertorium von Levin, 83, 2 Mk. Verzeichnis, 97, 30 Pf. •

•• Städtische Kunsthalle. Verw: die Stadt und der Verein Düsseldorfer Künstler zur gegenseit. Unterst. u. Hilfe, Gesch-F: Hempel. — Moderne Gemälde. — Täglich. •

•• Königl. Landesbibliothek. Bibliothekar: Archivdirektor Dr. Ilgen. •

•• Bibliothek des »Malkasten«. S: R. Sohn und K. Geyer. Etat 800 Mk. — Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Fachbibliothek. — Mo, Mi Kat: 1900. •

Privat-Sammlungen:

•• Bönioger, Dr., Rechtsanwalt. — Japan.

•• Bone, Dr., Karl, Prof., Kronprinzenstraße 49. Alte und moderne Gemälde, Stiche, Handzeichnungen u. a. In den Frühnachmittagsstunden.

•• Oeder, Georg, Prof. — Alt-Japan.

•• Fürst Salm-Reifferscheidt, Schloß Dyck, Rhld.

Dnino, Istrien, Privat-Sammlung Prinz Friedrich von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst.

Dux, Böhmen, Stadt-Museom. Leiter: Bürgermeister F. X. Reidel — Alte Geräte und Drucke.

Privat-Sammlung:

•• Graf Waldstein-Wartenberg.

Dzików bei Tarnobrzeg, Galizien, Privat-Sammlung Graf Johann Tarnowski.

Efardiug, Schloß, Ober-Österreich, Fürstlich Starhembergsche Kunstsammlungen.

Eger, Städtisches Museum, gegr. 1874. — Verw: der Stadtrat. — Kulturhistor., bes. aus der Wallensteinzeit. — Tgl. 8—6, 30 Heller einschl. illustrierten Katalgs. •

Einbeck, Städtische Altertumssammlung, gegründet 1894. •

Einsiedeln (Schweiz), Sammlung der Benediktiner-Abtei.

Eisenach, Thüringer Museum, Predigerplatz 4, gegr. 1899. — Vors: Schloßhauptmann v. Cranach; Kurator: Maj. a. D. Steckel. — Gegenstände u. Kunsterzeugnisse Thüringens alter und neuer Zeit — Sommers 11—1, 30 Pf. Winters nach Meldung beim Diener. •

Eisenerz, Steiermark, Kulturhistorisches Museum, gegr. 1881.

Elberfeld, Museum für Kunst und Kunstgewerbe, und Kunstausstellung des Museumsvereins.

•• Privat-Sammlung: v. Guerard, Dr. Karl, San-R.

Elbing, Städtisches Museum. Kust: Prof. Dr. Dorr.

Emden, Rathaus-Sammlung. Vorst. Verw.-Kommiss: Oberbürgermeister Fürbringer. •

•• Sammlung der Gesellschaft für bildende Kunst u. vaterländische Altertümer, gegründet 1820. Kons: Medizinal-Rat Dr. Tergast, s. 1901. S. L. Gittermann. Etat 4—5000 Mk. — Alte u. moderne Gemälde, Kgw., Fachbibliothek. — Tgl. 8—8. Kat: der Gemälde 1877. •

Engelberg, Schweiz, Benediktiner-Abtei.

Enns, Ober-Österreich, Privat-Sammlung Landgrätin Fürstenberg.

Eppinghoven, Kreis Ruhrort, Privat-Sammlung Freiherr v. Nagel-Dornik.

Erbach, Hessen, Privat-Sammlung Gräflich Erbachsche.

Erfurt, Städtisches Bilder-Museum, gegr. durch die Nerly-Sammlung, 1883. Dir: Stadtarchivar Dr. Overmann. — 11 t, Mo, So geschlossen, Katalog 5 Pf. •

•• Museum des Thüringerwald-Vereins, gegr. 1894. Vors: Bucholy, Stadtrat.

Erlangen, Kunst-Sammlung im Universitäts- und Schlofsgebäude, gegr. 1857. Dir, Kons: Dr. A. Zucker. — Abgüsse, Stiche, Drucke, kl. Fachbibliothek. — Mo, Mi 3—4.

•• Königl. Kupferstich- u. Handzeichnungen-Sammlung (Universitätsbibliothek). Dir: Dr. Zucker, Oberbibliothekar. — Mo, Mi 3—4. •

Essen, Privat-Sammlung W. Girardet — Gemälde, moderne Skulptur. — Mi 10—1. •

•• Sammlung römischer und keltischer Funde von Th. Bükounig.

•• Privat-Sammlung: v. Kretschmar, Oberst. Darstellungen d. Heiligen Georgslegende und Literatur. Kat. •

Favorite, Schloß, Baden, Großherzogliche Sammlung

Feldsberg, Schloß i. Nieder-Österreich, Privat-Sammlung: Fürst Johann von und zu Liechtenstein.

Flensburg, Städtisches Kunst-Gewerbemuseum, gegr. 1877. Dir: Anton Mader, A., s. 78. — Kgw., Bauernkunst, Zimmereinrichtungen u. a. — Nach d. Umzug tgl 10—3, Mo geschlossen. •

St. Florian, Ober-Österreich, Sammlungen im Chorherrenstift. — Bibliothek, Archiv, Münzkabinett, Naturalien u. Kunstsammlung. Kust. d. Kunstsammlung: Stiftshofmeister Johann Langthaler.

Frankfurt a. M., Städtisches Historisches Museum (Weckmarkt). gegr. 1878. Dir: O. Cornill, s. 78. DA: Dr. Lauffer. — Alte Gemälde, Skulpturen, Kgw., Kulturgeschichte. Bes: Lokalgeschichte. — S, Mi 10—1 u. am 1. u. 3. S des Monats 1—4 frei, sonst tgl. 9—1, 3—6, 50 Pf. Kat: Führer 1902, 40 Pf. •

•• Kunstgewerbe-Museum, gegr. 1877. Dir: Dr. Hermann v. Trenkwald. S: Hermann Kleefisch. Bibliothekar: Dr. Hermann Stader. Etat für Erwerbungen 10 000 Mk. — Altes u. modernes Kgw.; bes: Fürsteneckzimmer. Sonderausstellungen und Fachbibliothek. — Wt 10—1, 3—5, S 10—1½, am 1. S. des Monats 1. Winter auch 2—4. Kat: Wegweiser durch die Sammlung 1900. •

•• Freiherrl. Karl v. Rothschildsche öffentliche Bibliothek, (Untermainkai 15), gegr. 1887. Dir: Dr. Bergböffer, s. 87. S: Albert Dessoff. Etat 44 000 Mk. — Bibliothek (55 000 Bde.), besonders f. bildende Kunst und Musik. — Wt 11—1, 4—8, S 10—1. Kat: Bd. I, 98, Bd. II, 1—3, 1900—1902. 6 Mk. beziehungsw. 4,50 Mk. •

•• Stadtbibliothek. Dir: Konsistorial-Rat Prof. Dr. F. C. Ebrard. •

•• Städelsches Kunstinstitut, gegründet 1817. Dir: Prof. Dr. H. Weizsäcker, seit 1891. DA: Ludwig Flett. — Bildende Kunst, Fachbibliothek. — Wt 10—1, S 11—1, Mi 11—4, Mo geschl. Bibliothek Di, Mi, Fr, So 5—7. Kat: Gemälde, Abt. I, 2.50 Mk. •

Privat-Sammlungen:

-- Berg, Frau Senator.

--von Bethmann, Freiherr Simon Moritz.

-- Gans, Fritz, Niedenau 67.

-- Goldschmidt, Max B. H., Bockenheimer Landstr. 10.

-- von Holzhausen, Freiherr.

-- Jay, L., Niddastr. 32

-- Kleio-Hoff, Jak., Westendstr. 21.

-- Linel, Dr. Albert, Eschenheimer Landstr. 34.

-- May, Ed. Gustav, Palmengartenstrafse 8.

-- Metaler, W., Taunusanlage 12.

-- von Mumm, Peter Hermann, Forsthausstrafse 151.

-- Passavant-Gontard, Bockenheimer Landstr. 42.

-- de Ridder, Aug., Mainzer Landstrafse 66. Moderne Gemälde.

-- voo Rothschild, Mathilde Freifrau, Grüneburg.

-- Seckel, Heinrich, Liebigstr. 48.

Fraokfurt a. Oder, Pnvatsammlung L. Kemper. (Jetzt in Rom.) Kupferstichsammlung.

Frauenberg, Schlofs, i. Böhmen, Privatsamml. Fürst Adolf Schwarzenberg.

Freiburg i. B., Vereinigte Sammlungen der Stadt. Kons: Dr. Hermann Schweitzer, s. 1900. — I. Altertümer im Gebäude am Theaterplatz. — Mi 2—4.

II. Skulpturen, Goldschmiedearbeit., Textilien, Münzen und Siegel, Handzeichnungen, Stiche u. a. im Rathaus. — S 11—1.

III. Gemälde- und Schwarawaldsammlung, am Karlsplatz 35 Alte, mod. Gemälde, Schwarzwald-K. u. -Industrie. — S 11—1. Kat. in Vorbereitung. •

Privat-Sammlungen:

-- Grosse, Prof. Ernst, Mozartstr. 5.

-- Meyer, Vincent, Hansastr. 5.

Freiburg i. d. Schweiz, Musée cantonal artistique et historique et Musée Marcello. Dir: Max v. Techtermann. — Bildende K., Kgw., Altertümer. S, So 1—5, Do 1—4. Kat: 60 cts. •

Freising, Sammlung Christlich Mittelalterlicher Kunstwerke im Erabischöflichen Klerikal-Seminar.

Friedau, Schlofs, in Nieder-Österreich, Privat-Samml. Gräfin Trauttmansdorff-Weinsberg.

Friedrichshafen, Kgl. Schlofs, am Bodensee. Sammlung alter Glasgemälde. •

Friedrichstein, Schlofs, b. Löwenhagen, Ostpreufsen, Privat Sammlung Graf Dönhoff. — Bes: Chodowiecki.

Fürstenfeld, Steiermark, Bezirksmuseum, gegr. 1881. Obm: Dr. Hundegger, Burgermeister. — Vor- u. kulturgeschichtliche Sammlung. — S 9—12, 2—4.

Fürstenstein, Schlesien, Privat-Samml. Hans Heinrich XI., Fürst von Pless.

Fulda, Städtisches Museum. Prähistoria, Fuldaer Porzellan u. Gemälde. •

St. Gallen, Industrie- u. Gewerbemuseum, gegr. 1880. Dir: Emil Wild, A., s. 86. Etat 80000 fr. — Kunstgewerbe und Fachbibliothek. Bes: Textilien, alte Spitzen. — Wt 9—12, 2—5, S 10—12. •

-- Städtisches Museum, eröffnet 1877 mit der 1827 begründeten Sammlung des Kunstvereins. Kust: E. Hahn. -- Moderne Gemälde, Skulpturen, Stiche, Drucke, Abgüsse, Handzeichnung, Fachbibliothek. Aufserd: Altertümer d. Histor. Vereins. — S 10—12, 1—3, Mi 1—4, frei; sonst 50 cts. Kat: 30 cts. •

-- Stifts-Bibliothek. Handschriften, Miniaturen, Dypticheo.

Geldern, Rheinland, Privat-Sammlung Landrat Oskar von Nell.

Geltow (Alt), a. d. Havel, Privat-Sammlung Prof. Wilh. Ludw. Schreiber. Holzschnitte d. 15.—18. Jhdts.

Genf, Athenée.

-- Musée Ariana.

-- Musée Fol.

-- Musée Rath.

Gerresheim b. Düsseldorf, Privat-Sammlung Max Pflaum.

Giefsen, Universitäts-Sammlungen, Kunst-Münzen u. Antiken-Kabinett d. Universität. (Archäologisch. Institut.) — Mo—Fr 11—12 u. 3—4, S 12—1. •

-- Kunstwissenschaftliche Sammlung der Universität. Mi 11½—12½.

Glarus, Gemäldesammlung, gegr. 1870 vom Kunstverein. Verw: KV. Präs: Dr. Ernst Buss, s. 97. Kust: W. Wild. — Moderne Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen. — Tägl. 9—12, 1—5. Kat: 0a, 20 cts. •

Gmünd, Schwäb., Gewerbe-Museum, Samml. d. Kgw. Vereins u. Stadt. Altertümersammlung.

Gnadenthal, Schlofs, Kr. Kleve, Privatsammluog Freiherr von Hövell.

Goch, Kr. Kleve, Privat-Sammlung Ferdinand Langenberg.

-- Privat-Samml. Alois Schlüpers.

-- Privat-Samml. Frau Dr. Schraveo.

Görlitz, Sammluog der Miliehschen Bibliothek, gegr. 1726. Besitz des Görlitzer Gymnasiums. Verw: Prof. Dr. Buchwald. — Stifter-Porträts, Handzeichn., Stiche, Drucke. — Mo, Do 11—1. •

-- Oberlausitzer Ruhmeshalle und Kaiser Friedrich-Museum, 1901 eröffnet Vors. des Komitees: Bürgermeister Heyne, GRR.

Görz, Istrien, Landes-Museum, eröffn. 1865, mit archäolog. Abteil; deren Leiter: Heinr. Maionica, Prof. u. Kons. — S 10—12.

-- K. K. Studieobibliothek. Vorst: Prof. Dr. A. Baar. — Inkunabeln und Kupferstiche.

-- Domschatz.

Privat-Sammlungen:

-- von Zahoni, Eugen Baron Ritter.

-- Teuffenbach, Reichsfreiherr Albin zu. — Kupferstiche, Inkunabeln, Lithographien, Autographien, Gemälde, Bibliothek. •

Göttiogen, Städtische Altertums-Sammlung, gegr. 1889. Dir: GRR. Prof. Dr. Moritz Heyne, s. 89. S: Dr. Ferd. Wagner, städtischer Archivar. Etat 3500 Mk. — Kunst- und kulturgeschichtliches Anschauungsmaterial für die alten Fürstentümer Göttingen-Grubenhagen. — S 11—1, Mi 2—4. Kat: Wegeleitung, 1900, 20 Pf. •

-- Archäologisch-Numismatische Sammlung der Universität, gegr. im vorigen Jahrhundert. Dir: Prof. Dilthey, s. 87. Etat 2000 Mk. • Antike Vasen, Terrakotten, Bronzen, Skulpturen, Abgüsse. — Abt. für Abgüsse: tägl. n. Meldung beim Hausverwalter; die Abt. für Originalantiken: nach Meldung beim Dir. Kat: d. Originalwerke v. Hubo, 87. •

-- Gemälde- u. Kupferstich-Sammlung der Universität. Dir: Prof. Dr. R. Vischer. — Alte Gemälde, Handzeichnungen, Stiche, Holzschnitte, Lithographien. — S 11—1, Mi 2—4. •

-- Institut zum Unterricht in der Kunstgeschichte (der Universität). Etat 800 Mk. — Photographiensammlung. •

-- Privat-Samml. Prof. Dr. Ehlers, Rosdorferweg 4.

Göttweig, Nieder-Österreich, Stiftsbibliothek im Benediktiner-Stift. •

Gondorf, Schlofs, an der Mosel, Privatsammlung: Freifrau von Liebig.

Goslar, Domkapelle-Sammlung. Dir: Der Magistrat. 8—7 tgl.

-- Sammlung im Huldigungssaal des Rathauses. Dir: Der Magistrat. Wt. 9—1 u. 3—7, S 11—12.

Gotha, Herzogliche Sammlungen, gegr. im 17. Jahrhundert. Dir: GRR. Dr. Purgold, s. 90; der naturwissenschaftlichen Sammlung: Dr. Pabst. — Alte Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Stiche, Drucke, Kgw. Bes: Gold- und Silberschmiedearbeiten. — Sommers tägl. aufser Do 10—1; Winters Mi, So 10—1. Kat: Gemälde, 1890. 50 Pf. •

Grafenegg, Schlofs, Nieder-Österreich, Privatsammlung der Herzogin von Ratibor.

Graz, Landesmuseum Joanneum General-Dir: Landesaussch. f. Steiermark Vors: Graf Edmund Attems, Landeshauptmann. Referent: Dr. Gust. Kokoschinegg Verwalt-Dir: Ein Kuratorium von 7 Pers, Präsident: Dr. Arn. Luschin v. Ebengreuth. S: Gust. W. Gessmann.

I. (Naturhistorisches Museum.)

II. und III. Landesbibliothek und Landesarchiv.

IV. Prähistorische Sammlung. Antiken und Münzenkabinett. Kust: Gust. Budinsky. Volont: Wilh. Rauscher

V. Kulturhistorisches u. Kunstgewerbe-Museum. Dir: Prof. Karl Lacher. Adjunkt: Anton Rath Etat 30000 Kronen. — Bes: Schmiedeeisenarbeiten und vollständige Wohnräume des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. — Wt 9—1, S 10—1. Kat: Führer 40 Heller.

VI. Landes-Galerie mit Kupferstichsamml. Dir: Heinrich Schwach.

VII. Landes-Zeughaus. Dir: Prof. K. Lacher

VIII. Landesbibliothek u. Laodesarchiv. •

Privat-Sammlungen:

-- Attems, Graf Ignaz. -- Altdeutsche Schule.

-- Meran, Graf Johann. — Bilder und Kgw.

-- Reioighaus, Karl. — Bilder, Skulptur und Kgw.

-- La Roche, Graf Ferdinand. — Kgw.

-- Schüler, Dr. -- Gemälde, altdeutsche und Niederländer.

Greifswald, Akademische Kunstsammlung der Universität. Vorst: Prof. Dr. E. Pernice. Etat 900 Mk. — Abgüsse und Fachbibliothek. •

-- Sammlung vaterländischer Altertümer d. Universität. Vorst: Dr. Kunze. •

-- Kirchlich-archäologische Sammlung der Universität. Dir: Prof. Schultze. •

Guben, Privatsammlung Hugo Jentsch, Prof. Dr., Königstr.

-- Theodor Wilke.

Güstrow i. Meckl., Kunst- u. Altertumsverein, gegr. 1891. Dir: Geh. Hof-R. Dahse, 1. Bürgermeister, s. 91. S: Prof. Dr. H. Marquardt. — Bildende K. und Kgw. — S 11½—1½, Wt nach Meldung beim Realschullehrer Holm. •

Haag, Schloss, Kreis Geldern, Privatsammlung Reichsgraf von Hoensbroech — Rubens, Snyders, Murillo etc.

Hagen, Folkwang-Museum. Hauptl: Karl Ernst Osthaus.

Hagenau (Els.), Altertums-Museum. •

Halberstadt, Städt. Sammlungen im städt. Museum (Gleimhaus), Domplatz 31. Tgl. 11—1.

Halle a. S., Archäologisches Museum der Universität. Dir: Prof. Dr. Robert. S, Mi, So 11—12.

-- Akademische Kupferstichsammlung d. Univers. Dir: Prof. Dr. Droysen.

-- Sammlungen der Marien-Bibliothek.

-- Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, gegr. 1883. Vors: Genzmer, Stadtbaurat. Etat 2800 Mk. — Bild. K. u. Kgw. — S 11—4, Mi 3—5, Winters 2—4. •

Hamburg, Kunsthalle (Glockengiesserwall), eröffnet 1850. Dir: Prof. Dr. Lichtwark. s. 86. S: A. W. F. Mulier. Etat 75 000 Mk. — Bildende Kunst (ausser Kgw.), Stiche, Drucke, Medaillen, Plaketten. — Sommers tägl 10—5, Mo 1—5. Winters tägl. 10—4, Mo 1—4. Kat: 60 Pf., ill. 1 Mk. •

-- Museum für Kunst u. Gewerbe, gegr. 1869, s. 77. Staatsanstalt Dir: Prof. Dr. Justus Brinkmann, s. 77. DA: Dr. R. Stettiner u. W. Weimar. Etat 96 940 Mk. — Kgw., Fachbibliothek, kulturgesch. Drucke, Ornamentstiche, Japan, Fayencen und Porzellane, niederdeutsche Möbel u. a. — Tägl. 10—5, Winters nur bis 4. Kat: Illustr. Führer, 2 Bände, mit 431 Abb., I. Bd. 16,50 Mk.; Das Mm geschildert von Freunden und Schülern Brinkmanns, 1901, 3 Mk. •

-- Sammlung d. Vereins für Hamburger Geschichte. Vorst: Dr. C. Walther

Privat-Sammlungen:

-- Albers-Schönberg, A. H., Johnsallee 17.

-- Amsinck, Ludw. Erwin, An der Alster 85.

-- Antoine-Feill, Dr. F. A., Neuer Jungfernstieg 10.

-- Bandli, Rudolf, Ferdinandstr. 36.

-- Behrens, E. L., Generalkonsul, Bergstr. 18.

-- Beit, Alfred.

-- Campe, Julius, Schauenburgerstrasse 59. Frühmittelalterliche Plastik u. Email, Kleinkunst der Renaissance, Keramik, Gläser, Waffen. — Meldung im Bureau. — Kat: illustriert in Vorbereitung. •

-- Emden, Hermann, Heimhuderstrasse 56.

-- Fitzler, Dr. Johann, Hohenfelde, Papenhuderstr. 45/47. — Alt Japan und moderne Medaillen.

-- Föhring, Dr. H., Landesgerichts-Dir., Hallerstr. 51.

-- Sammlung Glitza, gegr. 1850, Hornerlandstr. 47. Im Bes. der Familie Glitza. Alte Gemälde. Bes: Altdeutsche und Niederländer. Meldung im Comptoir Alsterdamm 16—17. — Kat: v. C. Hofstede de Groot 96. •

-- Hinrichsen, Wwe. Siegmund, Alsterchaussee 2.

-- Jaffé, Albert.

-- Meyer, Arnold Otto.

-- Oppenheimer, Dr. R. L., Rotherbaumchaussee 5 p.

-- Ulex, Dr. H., Immenhof 6. — Alt Japan.

-- Weber, Eduard F., Konsul (an der Alster 59), begründet 1864. — Alte und moderne Gemälde. — Nach Meldung Kat: von K. Woermann, 1892, Boysen-Hamburg. Publikationen: Hervorrag. Gemälde niederl. Msr.; 23 Radierungen d. Gal. Weber, von W. Unger, Text von Schlie, Miethke-Wien; 100 Lichtdrucke u. Gem. der Gal. Weber, Nöhring-Lübeck; 12 Fol.-Lichtdrucke der Gal. Weber Hanfstängl-München.

-- Wencke, Heinrich. — Majolikeo

-- Worlée, Ferdinand, Hohenfelde. Mühlendamm 88.

Hameln, Städtisches Museum, gegründet 1898. Dir: General Köhler. — Bildende K., Kgw. — Bes: Alt-Hameln. — S 11—1, Wt 10—12, Winters S 11—12. •

Hamm, Städtisches Museum. Verwalter Georg Wilhelm Vogel. •

Hannover, Herrenhausen bei, Familien-Museum des ehemaligen Königshauses.

-- Kestner-Museum, Friedrichstr. 19, gegr. 1887. Dir: Dr. Karl Schuchhardt s. 88. — Etat für Anschaffungen: 20 000 Mk. — Alte Gemälde, Handzeichnungen, Kgw. des Mittelalters und der Renaissance. — Fachbibliothek. — 11—2; Mi auch 3—6. Kat. der antiken Abteilung 30 Pf. •

-- Kunstgewerbe-Museum im Leibniz-Hause.

-- Provinzial-Museum, als Mm für K. und Wissenschaft, gegr. 1853. Neubau: Rudolf v. Bennigsenstr. 1, Dir: Dr. Reimers, s. 90. DA: Runde und Dr. Fritze. — Bildende K. und Kgw. Bes: Kirchl. Altertümer und Vorgeschichtliches. — Wt 10—3, S 11—2.

Privat-Sammlungen:

-- Hasse, Prof. Dr., Hofrat, Erben. Kupferstiche und Handzeichnungen.

-- Laporte, Frau Senator, in Linden bei Hannover. Sammlung alter Gemälde.

-- Mummy, Oskar, Rittergutsbesitzer, Langelaube 26. — Dürersammlung.

Heidelberg, Grofsherzogliches Archäologisches Institut d. Universität, gegr. 1870. Dir: Prof. Dr. von Duhn, s. 80. S: Dr. H. Hofmann. — Abgüsse, Stiche, Drucke, Photographien, keramische Sammlung. S, So 11—1. Kat: 1899, 50 Pf. •

-- Städtische Kunst- und Altertümer-Sammlung, im Schlosse, gegr. 1879. Vorst. der städtischen Kommission: Ober-Bürgermeister Dr. Wilkens. Stellvertreter und Geschäftsführer: Dr. Thorbecke, GHR, Prof. Etat ca. 5000 Mk. — Gemälde, Skulpturen, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Kgw., Waffen, Autographen. Bes: Geschichte der Pfalz. — Sommers 9—7, Mittags 1—2 geschlossen. Kat: vergriffen. •

Heiligenkreuz, Nieder-Österreich, Sammlung im Cistercienserstift.

Heltorf (Kr. Düsseldorf), Privatsammlung des Reichsgrafen von Spee.

Herford, Städtisches Museum.

Herzogenberg, Nied.-Österreich, Sammlung im Chorherrenstift.

Hildesheim, Andreas-Museum (Baudenkmäler der Stadt). Vorst: Maj. a. D. M. Buhlers. — S 11—12; sonst nach Meldung.

-- Diöcesan-Museum (Domhof 5), gegr. 1877. Im Bes. des Bischöflichen Stuhls. — Gobelins, kirchliche Kleinkunst, Porträts. — Nach Meldung beim Domküster •

-- Römer-Museum (am Stein). Dir: Prof. Dr. Andreae. — Gemälde, Abgüsse, Stiche, Kgw., neben naturwissenschaftl. Samml. — S 11—1, sonst n. Meld. Kat: vorhanden. •

Hohenfurt, Stift, Südböhmen, Sammlung im Cistercienserstift. Verw: P. Hugo Gabriel. — Alte Gemälde, Skulpturen, Stiche, Drucke, Stickereien, Venet. Glas, Altwien, Porzellan. Wt 9—10, 3—4. •

Hohenmauth, Böhmen, Städtisches Museum. Kust: Lehrer J. Sima.

-- Privat-Samml. Dr. Eduard Cermak.

Hohenegg, Steiermark, Privat-Sammlung d. Fürsten Alfred von Liechtenstein.

Hugenpoet, Schloss, Kr. Düsseldorf, Privat-Sammlung des Reichsfreiherrn Leopold von Fürstenberg.

Jägerndorf, österr. Schlesien, Museum d. Gewerbevereins. Obmann d. Kurat: Heinr. Kinzer, Leiter d. K. K. Fachschule. — S 9—12, frei. •

Jena, Archäologisches Museum (gegr. 1845) u. Germanisches Museum der Universität im Schloss. Dir: Prof. Dr. Ferd. Noack s. 99. — Vasen, Terrakotten, Bronzen, vorgeschichtliche Funde aus Thüringen, Abgüsse, Stiche, Drucke u. a. — S 11—1; Germ. Mm. auch Fr 2—4. •

-- Städtisches Museum, gegr. 1901. Dir: Dr. Paul Weber, Prof.

-- Privat-Sammlung Legationsrat u. Rittmeister a. D. Wolf v. Tümpling (Haus Tbalstein b. Jena).

Jestetten, Baden, Privat-Sammlung J. Stadler.

Jever, Oldenburg, Grofsherzogliche Sammlung.

Iglau, Städt. Gemäldesammlung.

Immerath b. Erkelenz, Privat-Sammlung Kaplan Steiger.

Innsbruck, Museum Ferdinandeum, gegr. 1823. Besitzer: Verein d. Tirol-Vorarlberg. Landesmuseums. Vorst: Hof-R. Prof. Dr. v. Wieser. Kust: C. Fischnaler. — Gemälde, Skulpturen, Fachbibl. — Wt 9—5. S 9—12. Kat: 99, illustr. 1 Krone. •

Isenheim, Elsafs, Privat-Sammlung Georges Spetz.

Kaiserslautern, Pfälzisch. Gewerbe-Museum, gegr. 1880. Dir: Ferd. Moser. S: Chr. Jung. Etat 50 000 Mk. — Kgw. u. Fachbibl. Tgl. 10—12, 2—4, Fr geschl. Kat: 1 Mk. (veraltet). •

-- Benzinosche Gemäldesammlung l. Gew.-Mm. — Münchner u. Wiener moderne Künstler. •

Kaiserswerth, Kr. Düsseldorf, Privat-Sammlung: Th. Lantz.

Karlsruhe, Grofsherzogl. Sammlung für Altertums- u. Völkerkunde, Friedrichsplatz 1. Dir: Geh. R. Dr. E. Wagner. DA: Dr. Wingenroth. — S, Mi u. Fr 11—1 u. 2—4. Kat: der Bronzen u. Kat. der Vasen.

-- Grofsherzogl. Kunsthalle, gegr. a. Hälfte 18. Jahrhunderts. Dir: Prof. Hans Thoma, s. 1900. Insp: Dr. Koelitz. Etat 33 000 Mk. — Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Fachbibliothek, Badensien. — S, Mi 11—1 und 2—4; Sommers auch Fr. Kat: 1900, 60 Pf. •

-- Grofsherzogliches Kupferstichkabinett, in der Kunsthalle. Inspekt: Dr. Karl Koelitz. •

-- Grofsherzogliche Bad. Kunstgewerbe-Museum, gegr. 1890. Dir: Prof. Karl Hoffacker s. 1901. Etat 6000 Mk. — Altes u. modernes Kgw., Abgüsse, Fachbibl. — Di, Mi, Do, Fr 10—1, 2—4. S 11—1, 2—4. Kat: vorbereitet.

-- Zähringer Museum i. Residenzschlofs. Kust: Dr. Koelitz. — Kunstsammlung das Badische Fürstenhaus betreffend. Im Sommer tgl. 11—1. •

Privat-Sammlungen:

-- Drinneberg, K. (Schützenstr. 7), gegr. 1893. Moderne Gemälde u. Kgw. Bes: Karlsruher Künstler. Nach Meldung beim Besitzer (S. ausgenommen). •

Kassel, Städtisches Bose-Museum (Luisenstr.), durch Schenkung der Gräfin Luise Bose 1883 begründet und 87 eröffnet. Dir: Ackermann. — Geschichtl. Porträts, Gemälde, Kgw., Altertümer. — S, Mi 11—1, Fr 4—6. •

-- Königl. Gemäldegalerie, im neuen Gebäude eröffnet 1877. Dir: Dr. O. Eisenmann, GRR. — Bes: Vlämische u. niederländische Kunst. — Wt 10—1, S 11—1, Mo, Do 3—5. •

-- Dr. Glässnersche Sammlung d. Stadt im Rathaus. Verw: Stadtrat Nebelthau. — Bildnisse hessischer Regenten, Münzen, Waffen. — Mn, Do 2—4, sonst nach Meldung beim Botenmeister im Rathause. •

-- Kunstgewerbliche Sammlung der Gewerbehalle.

-- Königliches Museum Friedericianum. Dir: Dr. O. Eisenmann.

-- Königl. Schlofs-Bibliothek u. Sammlungen in Schlofs Wilhelmshöhe. Verw: Schlofskastellan. — Kupferstiche. — Nach Meldung. •

-- Sammlung in der Löwenburg bei Wilhelmshöhe.

Kaufbeuren, Städtisches Museum für Volkskunst und Volkskunde, gegr. 1901.

Kempen a. Rh., Altertümer-Sammlung. Kons: C. Kramer.

Kempen, Bez Posen, Privatsammlung von Scheele, GR und LR.

Kiel, Galerie des Schleswig-Holsteinschen Kunstvereins, gegr. 1843. — Der Vorst: des KV. Gesch-F: Burmester. — Moderne Gemälde, Kupfer, Fachbibliothek. — Bes: Schleswig-Holsteinsche Künstler. — S 11—5; von Juni-Oktober täglich 11—2; November-Mai Di, Fr 11—2. •

-- Schleswig-Holsteinsches Kunstgewerbliches Thaulow-Museum, gegr. 1878. Kurat: Landeshauptmann von Graba; Ober-Bürgermeister Fuss; Prof. Dr. Matthaei. Dir: Dr. G. Brandt, seit 1901. Etat 13 400 Mk. — Kgw. — Bes: Kirchliche und profane Holzplastik des Landes, Spitzen, Fayencen und Silberarb. — Tgl. aufser Mo und den ersten Feiertagen 11—4 •

-- Archäologisch. Skulpturen-Museum der Universität. (Dänischestr. 17.) — Sommers S, Di, Fr 11¼—1¾, Wint. nur S.

-- Schleswig-Holsteinsches Museum Vaterländischer Altertümer der Universität (Kattenstr. 3). S, Mi So 11—1.

-- Privat-Sammlung Prof. Dr. A. Hänel, Bergstrafse 2.

-- Dr. G. Martius, Prof., Hohenbergstrafse 4.

Klagenfurt, Kärntner Gewerbehalle.

Kleve, Altertümer-Sammlung der Stadt im Rathaus, gegr. 1865. Dir: Dr. Mestwerdt, seit 1896. Fachbibliothek der Klever-Geschichte. — Nach Meldung jederzeit. Kat: 77, 50 Pf. Die Römisch. Tongefäfse im Rathause s. Kl.: 99. •

Klosterneuburg, Nieder-Österreichische Sammlung im Chorherrenstift.

Koblenz, Städtische Langsche Gemälde-Sammlung, Vermächtnis des Pfarrers Lang von 1833 (in der alten Burg), Verwaltung durch städtische Kommission. Kons: F. K. Heising. — Alte (Niederländer) und neue Gemälde. — Sommers 9—6, Winters 9—4 (25 Pf.), S 11—1 frei. Kat: liegt auf. •

-- Museum im Schöffenhaus. — Altertümer, Kunstgewerbe. — Di, Fr u. S 11—1.

Kobnrg, Veste, Herzogliche Kunst- und Altertümer-Sammlung auf der Veste Koburg. Vorst: Maj. z. D. Lossnitzer, ab 1. 4. 1902. — Alte Gemälde, Skulpturen, Handzeichnungen, Kgw, Münzen, Handschriften. Bes: Waffen, Gläser (neu die Gläser-Sammlung des Herzog Alfred von Sachsen-Koburg-Gotha), Stiche. — Sommers tgl. 9—12, 2—6, Winters nur bis 4. 50 Pf. Mi frei.

Köln a. Rh., Erzbischöfliches Diöcesan-Museum. Präs: Domkapitular A. Schnütgen.

-- Städtisches Kunstgewerbe-Museum, gegr. 1888. Dir: Dr. Otto von Falke, s. 95. Etat 50 000 Mk. — Kgw., Fachbibliothek, Ornamentstiche. Bes: Rheinisches Kgw: Möbel, Glasmalerei, Keramik. — Sommers tgl. 9—5, Winters tgl. 10—4, frei. Kat: ill. 1902, 50 Pf. •

-- Städtisches Museum Wallraf-Richartz, Vermächtnis des Prof. F. Wallraf v. 1823. Neubau, durch Stiftung von J. H. Richartz 1861 entstanden. Dir: Hof-Rat K. Aldenhoven. — Gemälde, Kupfer, römische und germanische Altertümer, Skulpturen, Abgüsse, Munzen, architektonische Funde.

Privat-Sammlungen:

-- Etzbacher, Karl, Habsburger Ring 3.

-- Metz, E. J., Verwaltungsgerichtsdirektor, Sachsenring 60.

-- Niessen, G. A., Konsul, Domhof 6. — Römische Altertümer.

-- v. Oppenheim, Albert, Freiherr, Glockengasse 3.

-- v. Oppenheim, Eduard, Freiherr.

-- Peltzer, Rud., Landgerichts-Rat, Marienplatz 7.

-- Schnütgen, A., Domkapitular Burgmauer 14.

-- Thewalt, Karl, Reg.-Assessor, beigeordneter Bürgermeister, Viktoriastrafse 23. — Kgw. von der Antike bis zur Renaissance. •

Königsberg i. Pr., Archäologisches Museum der Universität, gegr. 1824. Dir: Prof. Dr. Rofsbach. Etat 1500 Mk. — Abgüsse, Fachbibliothek. — Nach Meldung beim Kastellan der Kunstakademie. •

-- Stadt-Museum, verwalt. vom Kunstverein. — Hauptsächlich: Neue Gemälde. — S 11—2, Mi 11—1. Kat: 25 Pf. (Vergl. KV.). •

-- Kunstgewerbliches und Technisches Museum. Dir: Dannenberg.

-- Kuplerstichkabinett d. Universität. Dir: Prof. Dr. Handcke, s. 95, S: Ed. Anderson. Etat 2200 Mk.

-- Ostpreufsisches Provinzial-Museum. Abteil. II. Archäolog-Anthropologische Sammlung. Dir: Univ.-Prof. Dr. E. Schellwien.

-- Prussia-Museum (Schlofs). — Vorgeschichte, Münzen.

-- Siemerings-Museum. — Modelle und Werke des Prof. Siemering. S 11—2. •

Königswart. Böhmen, Museum im Schlofs des Fürsten Metternich.

Konopischt. Schlofs, in Mähren, Privat-Sammlung des Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este.

Kozel bei Striehlan (Böhmen), Privat-Sammlung des Grafen Waldstein-Wartenberg.

Kolmar, Städt. Sammlung Fleischhauer. — Altertümer und Kunstgewerbe

-- Museum, gegr. 1849 von der Schongauer-Gesellschaft. Präs: Dr. J. B. Fleurent, Kons: A. Waltz, Stadtbibliothekar.

Privat-Sammlung:

-- Dr. André Waltz, Stadtbibliothekar.

Konstanz, Rosgarten-Museum. — Vorgeschichte, Ethnographie, Kgw. Kons: Otto Leiner. •

-- Wessenberg-Galerie, 1825 vom Bischof J. H. Wessenberg gegr. Dir: Vorst des KV's, H. Schmidt-Pecht, s. 89. Etat 1000 Mk. — Alte und moderne Gemälde, Abgüsse, Stiche, Drucke, Handzeichnungen. Sommer: 9—12 u. 2—5. Kat: 1900, 25 Pf. •

Krakau, Fürstlich Czartoryskisches Museum.

-- Städtisches Gewerbemuseum.

-- Kabinett der vereinigten kunsthistorischen und archäologischen Sammlung der Universität. Dir: Hof-R. M. v. Sokočowski, s. 1897. DA: Prof. P. v. Bienkowski. Etat 800 Kronen. — Bes: Vorgeschichte Polens. S und Sonnabend 12—1 u. Meldungen beim Diener. •

-- National-Museum, Ringplatz. Tuchhalle. Dir: Dr. Felix Kopera. Kust: Julian Pagaczewski. Etat 25000 Kronen. — Alte und moderne Gemälde. Skulpturen, Handzeichn., Stiche, Kgw., Ethnographica, Fachbibl. — Tgl. 10—4, Winters —3. •

-- Gräflich Potockische Gemäldesammlung.

Digitized by Google

-- Samml. der Schatzkammer im Dom.

-- Sammlung der Schatzkammer in der Marienkirche.

Privat-Sammlungen:

-- Hutten-Czapski, Graf.

-- Koblitz-Willmburg, Freiherr, Hans.

-- Fürstin Cäcilie Lubomirska.

-- Moszynski, Graf, Georg.

-- Potocki, Graf, Andreas.

-- Uminski, Peter.

Kraslezin, Schlofs, in Böhmen, Privat-Sammlung des Fürsten Adam Sapieha.

Krefeld, Städtisches Kaiser Wilhelm-Museum, Karlsplatz, gegr. 1897. Dir: Dr. F. Deneken. — Moderne Gemälde, Skulpturen, Kgw. der ital. u. niederdeutschen Renaissance, Japansammlung, neue Kunstdrucke und Buchausstattung; Fachbibliothek. — Tgl. aufser Mo 10—1, 2—5. Winters bis 4. Wechselnde Ausstellungen. — Illustr. Jahresbericht, 97 bis 99, 3 Mk. •

-- Königl. Gewebe-Sammlung, gegr. 1879. Kons: Paul Schulze, s. 83. Etat 3000 Mk — Alte und moderne Gewebe. — S, Fr und So 10—1.

Privat-Sammlungen:

-- Camphausen, Friedrich, Dionysiusstr. 45.

-- Seyffardt, Heinr., Kommerzien-Rat, Ostwall 253.

Krems, Nied. Österr. Städt. Museum.

Kremsier, Mähren, Fürstbischöfliche Samml. im Residenzschlofs. Verw: Ed. Glabazna. — Gemälde u. Kupferstiche. — Nur mit Erlaubn. des Fürstbisch. zu besichtigen. •

Kremsmünster, Ober-Österreich, Sammlung im Benediktinerstifte. Verw: P. Odilo Dickinger, Stiftsbibliothekar. — Alte Gemälde, Kgw. — 1. 5.—30. 9. gegen Lösung einer Eintrittskarte b. Stiftsportier. •

Kreuzenstein, Burg, bei Korneuburg, Privat-Sammlung Graf Hans Wilczek Kust: Dr. Karl Mandl. — Mittelalterl. Gemälde, Skulpturen, Kgw. u. a. — Meldung nötig. •

Krieckenbeck, Schlofs, Kreis Geldern, Priv.-Samml. Reichsgraf v. Schaesberg.

Krieglach, Privat-Sammlung des Freihern V. v. Sester-Herzingen.

Kronberg, im Taunus, Sammlungen weiland Ihrer Majestät d. Kaiserin Friedrich.

Kronhof in Eppan, Österreich, Sammlung Lindner.

Krumau, Böhmen, Privat-Sammlung des Fürsten Adolf Schwarzenberg.

Krzeszowice, österr. Schlesien, Privat-Sammlung Graf Andreas Potocki.

Kuttenberg, Böhmen, Museum des archäologisch. Vereins »Wocel«, gegr. 1878. Kust: Emanuel Leminger, K. K. Schulrat. — S Sommers frei. •

-- Privat-Sammlung Boleslav Ritter von Planck.

Laibach, Landesmuseum Rudolfinum, gegr. 1821. Dir: Prof. Alfons Müllner, s. 89. — Bildende K. und Kgw. Bes: Einheimische Produktinn. — Sto - 12, Do 2—4, sonst gegen 60 Heller. •

Lambach, Ober-Österreich, Sammlung im Benediktinerstift.

St. Lambrecht, Steiermark, Sammlung im Benediktinerstift.

Laneut, Galizien, Privat-Sammluog Graf Roman Potocki.

Landau (Pfalz), Städtisches Museum. Vors: Mahla, KGHR. Bürgermeister. Kons: Dr. Heeger, K. Prof.

Landsberg a. W., Städt. Museum, gegr. 1880. Dir: Oberlehrer Nauck, Remier Haeberlein, Lenz. Lokale K.- u. Kulturgeschichte. Tgl. 11—1. •

Landshut, Bayern, Kreis-Muster- u. Modell-Sammlung.

-- Sammlung des Historischen Vereins.

Langenstein, Rittergut, Kr. Halberstadt, Langensteiner Gemälde-Sammlung, gegr. 1780. Besitzer: Amtsrat Dr. W. Rimpau. — Bes: Niederländer. — Nach Meldungen beim Diener. Kat: handschriftl. von Dr. Bode. •

Lausanne, Musée Cantonal des Beaux-Arts (Musée Arlaud), gegr. 1834. Dir: Emile Bonjour. Etat 12 000 fr. f. Erwerb. — Alte und moderne bild. K. Bes: Schweizer Künstler. — Tgl. 10—12, 1—4. Kat: in Vorbereitung. •

Laxenburg, Nied.-Österreich. Sammlung d. Franzensburg. Vorst: Schlofshauptmanoschaft. — Altertümer. •

Leipzig, Städt. Museum der bildend. Künste, gegr. 1848. Dir: Hof-R. Prof. Dr. Th. Schreiber. Kust: Prof. Dr. Jul. Vogel. S: P. Friedr. Röntgen. Etat 35 000 Mk. für Erwerbungen. — Bildende K. aufser Kgw. Bes: die Städt. Kunstblätter-Sammlung. Die Lampesche Galerie im Oberstock: Reproduktionen der malerischen Hauptwerke in historischer Anordnung. Sommers S 1/2 11—3, Wt 10—4; Winters S 1/2 11—3; Mo 12—4 bzw. bis 3. Kat: Verz. 19. Aufl; Verz. d. Lampe-G., M. v. 13.—19. Jahrhundert in Nachbild. 3. Aufl. 97.

-- Deutsches Buchgewerbe-Museum, Eigentum des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, gegr. 1884. Dir: Dr. Eduard Tönnies. — Künstlerisch und technisch hervorragende Werke, Graphische Sammlung, Materialien u. Werkzeuge des Buchgewerbes. Wechselnde Ausstellungen. — Tägl. aufser Mo 9—2, 7—10; S 11—4. Kat: 1885. •

-- Archiv der ehemaligen Kramerinnung (Neue Börse), gegr. 1477. Besitz.: Handelskammer, Leipzig. Verw: Ausschufs der Kramer-Stiftung. Archivar: Bibliothekar Moltke. — Porträts, Kgw., Handschriften, zurückreichend bis 1477, Innungsurkunden. — Nach Meldung beim Bibliothekar der Handelskammer, Wt 10—12, 4—6. Katalog vorbereitet. •

-- Städtisches Kunstgewerbe-Museum im Grassi-Museum, gegr. 1871, s. 96 städtisch. Dir: Dr. Rich. Graul. DA: Dr. Albrecht Kurzwelly. — Altes und modernes Kgw. Bes: Ratsschatz. Schweizer und Rokoko-Zimmer; Orientalische, keramische und textile Sammlungeo. Internat. Fachausstellungen 2 mal jährl. — S 10 1/2—3, Wt aufser Mo 10—3. Bibliothek u. Ornamentstichsamml: Wt 10—9 aufser Mo. •

-- Sammlung d. Schützengesellschaft im Schützenhof.

-- Sammlungen der Universität.

a) Aegyptologische Sammlung. Dir: Prof. Dr. Georg Steindorf, s. 95. — S 12—2. •

b) Kirchlich-archäolog. Samml. Dir: Dr. A. Hauck, Prof. •

c) Kunsthist. Institut, gegr. 1873. Dir: Prof. Dr. August Schmarsow, s. 93. S: Karl Grossmann, cand. phil. Etat 3000 Mk. •

Privat-Sammlungen:

-- Brockhaus, Dr. Eduard, Salomonstrafse 17. Ältere Gemälde; bes: Niederländer u. a: Genelli, Rottmann.

-- Elchorius, Eduard.

-- Demiani, Dr. Hans, ORR., Hillerstrafse 4.

-- Dürr, Alphons, Löhrsplatz 5. Gem. älterer Meister.

-- Felix, Hans Eugen Kurt, Lessingstrafse 25.

-- Gottschald, Otto, Erben.

-- Mayer, Fritz, Wilh. Seyffertstr. 2.

-- Meiner, Emil, Georgi-Ring 9, Moderne Gemälde. Auf Ansuchen zugänglich. •

-- Thieme, Alfr., Geh. Kommerz.-R., Weststrafse 15.

-- Thieme, Dr. Ulrich, Erdmannstrafse 17.

-- Twietmeyer, Alexander, Theresienstrafse 1.

-Zoellner, Julius, Erdmannstr, 14. — Zinn.

Leitmeritz, Böhmen, Diöcesan-Museum in d. bischöfl. Residenz gegr. 1884. Vorst: Prof. Dr. Luksch. •

-- Städt. Gewerbemuseum, gegr. 1877. Dir: Kons. J. Koblanz. — S 10—12, 2—4, Mi 5—7.

Leitomischl, Böhmen, Städt. Museum, gegr. 1891. Dir: Museumsverein. - Bilder, Kgw., Archivalien, Ethnographica. •

-- Privat-Sammluog Guido Simek. Glas, Porzellan, Münzen. Nach Meldung beim Besitzer. •

Lemberg, Gräfl. Baworowskische Fundationsbibliotbek, gegr. 1897. Dir: Dr. Jos. R. von Korzeniowski, s. 97. — Alte Gemälde, Skulpturen, Stiche, Drucke. — Di, Mi, Fr, So 4—6, nach Meldung beim Direktor. Kat: fehlt. •

-- Städt. Gewerbe-Museum im Rathaus, gegr. 1874. Kust: Ladislaus Rebczyusti. Assistent: Ladisl. Stroner. Etat 31 000 Kronen. — Kgw., polnische u. ruthenische Volkskunst, Fachbibliothek. S 10—1, Wt 9—3, Winters —2. Bibliothek Winters auch 5—8. Kat. d. Bibliothek. •

-- Fürstl. Lubomirskisches Museum. Abteilung d. Ossolinskischen Instituts. Kurator: Fürst Andreas Lubomirski. Verw: Eduard Pawlowicz und Dr. Bron. Gubrynowicz. Gemälde, Kupfer, Medaillen, Münzen, Waffen. — Tägl. 9—1. Kat. vorhanden. •

-- Museum Stauropigianum f. Christliche Kunst.

-- Vorbildersammlung der K. K. Technischen Hochschule.

Privat-Sammlungen:

-- v. Lozinski, Ladislaus, Ritter.

-- von Pawlikowski, Miecislaus, Ritter.

Lébejie, Schlofs, in Böhmen, Privat-Samml. des Fürsten Schwarzenberg.

Lemgo, Lippe. Sammlung im fürstl. Gymnasium.

Liehtenstein, Schlofs, bei Reutlingen, Privat-Sammlung Herzog Wilhelm v Urach.

Lilienfeld, Nieder-Österr., Sammlung im Cistercienserstift.

Liegnitz, Sammlung städtischer Altertümer, gegr. 1879. Vors: Amtmann, Stadtbaurat.

Privat-Sammlungen:

-- Selle Bankier, Ölgemälde.

-- Wunder, P., Kupferstiche.

Lindau. Städt. Museum im Rathaus, gegr. 1889. Dir: Dr. Wolfart, Pfarrer, seit 1899. Kons: Reallehrer Wolffhardt. Kgw. und Lokales. — Wt Juni und September 11—12, Juli u. August 9—12, 2—5, So 10—12, 2—5, Winters nur nach Meldung beim Museumsdiener. •

Linz, Ober-Österr., Landes-Bildergalerie, gegr. 1855. Verw: Der Landesausschuss. — Gemälde, Stiche, Drucke. Bes: Einheimische Künstler. — Sommers täglich 9—12, 2—5; Winters S 9—12, 2—5. Kat. 93, illustr., 30 Heller. •

-- Museum Francisco-Carolinum gegründet 1833. Dir: Vizepräsident Jos. Straburger. Kust: Andr. Reischeck. — Natur-, kultur- u. kunsthistorische Sammlung. Sommers Wt 9—12, 2—5, S 9—12; Winter Mo u. Do geschl. Kat: illustr. Führer, 1 Krone. •

-- Sammlung des Diöcesan-Kunstvereins im Bischofshof.

-- Privatsamml. Anton M. Puchinger.

Lobberich, Kr. Kempen, Privatsammlung J. Reiners, M.

Lobris, Kr. Jauer, Privatsammlung Reichsgräfin Ernestine von Wolkenstein-Trostburg.

Locarno, Museum Emilio Balli.

Lomnitz, a. d. Popelka, Böhmen, Städt. Museum. Kust: H. Petrak, Schulleiter.

Lübeck, Gemälde-Sammlung im Museumsgebäude b. Dom, gegr. 1866. Vorst: Dr. Karl Curtius, Prof. Kons: Frhr. von Lütgendorff-Leinburg. Etat 1300 Mk. — Alte und moderne Gemälde, Abgüsse, Stiche, Handzeichnungen. — S 11—4, Do Sommers 4—6, Winters 2—4; sonst tägl. 10—3 gegen 50 Pf. Kat: Führer d. d. Museum 30 Pf. •

-- Gewerbemuseum im Museumsgebäude b. Dom, gegr. 1892. Vorst: Dr. Ad. Brehmer, Rechtsanwalt. Kons: Max Metzger, Archit. Etat 3400 Mk. — Wie Gemäldesammlung.

-- Museum Lübeckischer Kunst- u. Kulturgeschichte, im Museumsgebäude beim Dom. Vors: Dr. phil. R. Freund, Prof. Kons: Dr. Th. Hach.

-- Privatsammlung Dr. med. Linde. Bes: französ. Kunst.

Lüneburg, Museum, Eigent. d. Museumvereins f. d. Fürstentum Lüneburg, gegr. 1891. Vors: Justiz R. Gravenhorst. Kons. u. S: Dr. Reinecke. — Vorgeschichte, Kunst und Kgw. — S 11½-1 frei; sonst 50 Pfg.

Lützschena, Rittergut, bei Leipzig, Freiherrliche Speck von Sternburgsche Sammlung, gegr. 1827. Alte und moderne Gemälde. Kat auf Wunsch erhältlich. •

Luzern, Sammlung der Kunstgesellschaft, gegr. 1819 Dir: Roman Abt, s. 95. — Alte u. moderne Gemälde, Skulpturen Bes: Waffen u. Scheiben. — S 11—6, Wt 9-6. •

-- Gletschergarten. Bes: Amrein-Troller. Enthält neben geogr. Sammlungen die des Stauffer Museums. März—Nov. tgl. •

-- Kunstgewerbl. Museum im Rathaus.

-- Museum a. d. Franziskanerplatz.

-- Schweizer Zeughaus.

Mährisch-Trübau siehe Trübau.

Magdeburg, Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, gegr. 1893. Dir: Dr. Th. Volbehr, s. 93. S: Ferd. Aris. Etat 40000 M. — Bild. K. u. Kgw, Fachbibl. — S 11-2, Wt Sommers 11—2, 3—5, Winters 11—3. Kat: handschriftlich. •

-- Privat-Sammlung Frau Rittmeister Margarethe Straufs. Grofse Klosterstrafse 14 — Ex libris.

Mainbingen, Oettingen-Wallersteinsche Sammlung, gegr. 1823. Dir: Dr G. Grupp, s. 91. — Handzeichnungen. Stiche, Drucke, Kgw. — Tgl. 8—12, 2—7, nach Meldung beim Vorstand. •

Mainz, Städt. Gemälde-Galerie im kurfürstl. Schlofs. Dir: L. Lindenschmit. Alte u. moderne Gemälde, Kupferstichkabinett. Wt 9-6, Winters 10—4. •

-- Museum des Vereins zur Erforschung rheinischer Geschichte u. Altertümer im kurfürstl. Schlofs. Kons: L. Lindenschmit. Altertümer rheinischer Provenienz. Kat. der Inschriften und Skulpturen. •

-- Römisch-Germanisches Zentral-Museum. Dir: Prof. Karl Schumacher und Ludwig Lindenschmit. DA: Dr. Paul Reinecke. Hauptsächlich Nachbildungen aller römischen und frühmittelalterlichen Funde in Deutschland. Publik: Altertümer heidn. Vorzeit von L. Lindenschmit 1858 ff. bis jetzt 4 Bde. •

-- Sammlung von Gipsabgüssen im kurfürstl. Schlofs. Kons: Prof. K. Kubel.

Privat-Sammlungen:

-- Fürth, Saly, Gutenbergplatz 4[a] II.

-- Michel, Geh. Komm.-R., Kaiserstrafse 21.

Mannheim, Grofsherzogl. Hofantiquarium im Schlofs. Kust: Prof. K. Baumann. Damit vereinigt die

-- Sammlungen des Altertumsvereins, Vorst: Major z. D. Seubert, und

-- Grofsherzogl. Gipsabgufssammlung (Antiken), Dir: Prof. K. Baumann

-- Grofsherzogl. Galerie im Schlofs. Dir: Willi Frey, M.

-- Städtische Kunst-Sammlung im Schlofs, gegr. 1875. Dir: Vorstand des Kunstvereins. Etat 10000 Mk. — Moderne Gemälde, Handzeichnungen, Stiche, Drucke. — Mi, S 11—1, 3—5, sonst nach Meldung beim Diener. Kat: 50 Pf. •

Mannsberg, Schlofs, in Kärnten, Privat-Sammlung Dr. Alois Spitzer. — Di und Do.

Marburg, Archäologische Sammlung der Univers, Barfüfserstr. 1, gegr. 1874. Dir: Prof. v. Sybel. S 11—1. Kat: Abgüsse. •

-- Christlich-Archäolog. Apparat der Universität. Dir: Dr. Friedrich Wiegand, Prof.

St. Maurice, französ. Schweiz, Kirchenschatz der Abtei. Vorst: Chorherr Franz Tonoli. — Goldschmiede-K von 6.-16. Jahrhundert. •

Haus Meer, Kr. Neufs, Privatsammlung Friedrich Freiherr von der Leyen-Bloemersheim.

Mehrum, Schlofs, Kr. Ruhrort, Privat-Sammlung Frhr. von Plettenberg Mehrum.

Meiningen, Samml. d. Hennebergschen altertumsforschenden Vereins, gegr. 1832. Dir: Oberbaurat E. Fritze, s. 94. Kons: von Fromm, Major a. D — Bild. K., Kgw, Kulturgesch., Fachbibl. — Tgl. 11—12. •

-- Herzogl. Gemäldegalerie.

Meifsen, Königl. Sächsische Porzellan-Manufaktur. Dir: Kommerz.-R. Paul Gesell. •

Meldorf, Holstein, Museum Ditmarsischer Altertümer, gegr. 1872. Täglich. •

Melk, Nied.-Österr., Samml. im Benediktinerstift.

Memmingen, Städtische Samml. v. Kunst- u. Altertumsgegenständen, gegr. 1870, verwaltet vom Stadtmagistrat.

Meran, Tirol, Alte Landesfürstliche Burg. Verw: Kommission der Stadt. — Mustereinrichtung im Stil und aus Gegenständen d. 16. Jhdts. — 8—12, 2—6, 60 Heller. •

Mettlach, b. Trier, Keramisches Museum von Villeroy und Boch. Vorst W. Weifsmüller.

Metz, Museum der Stadt, Bibliothekstr., gegr. 1822. Dir. J. B. Keune, s. 99. Etat ca. 17000 Mk. — Lothringische Altertümer, Bildende Kunst, Kgw., Handbibliothek. — S 11—1, 2—4, Mi 1—4. Ill. Kat: in Vorbereitung. •

-- Stadtbibliothek. Vorst: E. Paulus, Bibliotheksdirektor.

Militsch, Schlesien, Privat-Sammlung Andreas Graf von Maltzan.

Millendonk. Kr. Gladbach, Privat-Sammlung Freifrau von Böselager.

Miltenberg. Bay., Habelsche Sammlung, beg. Ende 18. Jahrhunderts. Besitz: Kreisrichter a. D. Conrady, s. 67 — Alte Gemälde, Skulpturen, Handzeichn., Stiche, Drucke, Incunabeln, röm. Altertr., Kgw. — Nach Meldung beim Diener tägl. 9—11, 3—6. •

Miramar, Samml. i. Kaiserl. Schlofs

Mitau, Kurland, Provinzial-Museum der Kurl. Ges. für Litt. und K., gegr. 1810. Präs: v. Hörner. S: H. Diederichs. — Alte und moderne Gemälde, Kgw. Tgl. nach Meldung. Katalog. •

Mondsee, Oberösterreich. Privat-Sammlung Friedrich Uhl.

Mosigkau b. Dessau, Gemälde-Galerie im Stiftsschlofs.

Moyland, Schlofs, Kreis Kleve, Privat-Sammlung: Baron von Steengracht.

Mülhausen, Elsafs, Kunst- und Gemälde-Sammlung. S: E. Zuber.

-- Historisches Museum. Vors: Math. Mieg; Kons: Karl Franck.

Mülheim a. Rh., Privatsammlung Sanitätsrat Dr. E. Holscher.

-- (in Broich bei), Privatsammlung Robert Rheinen. - Gemälde, Kupferstiche, Möbel, Porzellan.

München, Königl. bayerische Staatssammlungen:

- Königl. Alte Pinakothek, erbaut von Klenze, eröffnet 1836. Dir: Dr. v. Reber, GR, Prof. I. Kons: Prof. A. Holmberg; II. Kons: Dr. K. Voll. Sommers Wt 9—4, S 11—4; Winters Wt 9—3, S 11—3. •

Digitized by Google

-- Vasensamml. König Ludwigs I. (i. d. alt. Pinakothek), gegr. 1830—40. Konservatoren: Prof. Dr. A. Furtwängler, s. 94 und Dr. von Reber, GR, Prof. — Antike Tongefäfse. — Sommers S, Mo, Di, Do, Fr 9—1. Kat: O. Jahn, Beschreibung der Vasensammlung 12 Mk.; Führer v. Furtwängler 95. •

-- Königl. Neue Pinakothek, eröffn. 1853. Dir: Prof. August Holmberg. I. Kons. der kgl. Zentralgemälde-Direktion, M., s. 99. Administrator: Hof-R. Wilh v. Essl, Referem im Oberstihofmarschallstab. — Gemälde vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Bes: Rottmann-Saal, Porzellangemälde-Sammlung im Erdgeschofs. Porträts der Zeit König Ludwigs I. — Sommers S 9—2, Wt 9—4, Winters S. 10—1, Wt 10—1; Mo, Mi Fr 1 Mk.; sonst frei. Kat: Bruckmann 91, 1 Mk., illustriert 2 Mk. •

-- Königl. Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung. Dir: Dr. Heinr. Pallmann; Kons: Dr. S. Graf Pückler-Limburg; Assistenten: Dr. Weigmann, Dr. Bredt. — S 10—12, Mo, Di, Do, Fr 9—1.

-- Königl. Glyptothek, erbaut von Klenze, eröffnet 1830. Dir: Prof. Dr. A. Furtwängler. Antike Skulpturen und Abteilung für neuere Bildhauerei Bes: Aegineten-Saal. — Mo, Mi, Fr 9—2, Winters 10—1.

-- Königl. Antiquarium (Barerstrafse, Neue Pinakothek), gegr. 1600 Dir: Prof. W. Christ. Kons: d. ägyptisch. Abt.: K. Dyroff. Etat 1500 Mk. — Terrakotten, Bronzen. — Di, Do, So 9—1. Wint. 10—12. Kat: 1900, 1 Mk. •

-- Königl. Museum für Gips-Abgüsse klassischer Bildwerke, gegr. 1869. Dir: Prof. Dr. Adolf Furtwängler, s. 94. Dr. Johannes Sieveking. Etat 2000 Mk. — Abgüsse, archäologische Fachbibliothek, Photographien-Samml. — So 10—12, Mo, Mi, Fr 2—5, Wint. nur bis 4. Kat: 1902, 50 Pf. •

-- Bayrisch. National-Museum, gegr. 1854. Dirr Dr. Hugo Graf. Kons: J. A. Mayer, Dr. G. Hager, Prof. H. Waggenmiller, Carl Dottl, Jakob Angermair, Alois Müller, Dr. W. M. Schmid S: Anton Müller. Bibliothekar: Dr. Ph. Max. Wahn. S, Mi frei, sonst 1 Mk. Mo geschlossen. Wt 9—4, S 10—3. Berufsinteressemen erh. Jahreskarten zum tgl. Besuch. Kat: Ausführl. Kataloge in 6 Bänden; reichhaltige Spezialkataloge. Führer durch das Museum 50 Pf. •

Aufserhalb der Verwaltung der Kgl. Bayerischen Sammlungen:

-- Königl. Erzgiefserei-Museum. Vorst. F. u. L. v. Miller.

-- Sammlung des Georgianischen Klerikal-Seminars. Vorst: Prof. Dr. Andreas Schmid, Direktor u. Univ.-Prof. •

-- Sammlung des Historischen Vereins für Oberbayern (Herzog Maxburgstr., Wilhelminum). — Alte Gemälde, Skulpturen, Stiche u. a. Wt 8—11. •

-- Kgl. Hof- u. Staatsbibliothek. Dir: Dr. Georg von Laubmann, GR.

-- Kgl. Maximilianeum. Dir: Dr. Siegmund Riezler. — 30 gr. hist. Gemälde, Skulpturen. — Sommers S 10—12.

-- Samml. der Kgl. Reiche-Kapelle der Residenz. Kirchliche Gegenstände der Goldschmiede- und Emaillierkunst. — Juni-Sept: Mo, Do 9—11. •

-- Schack-Galerie, v. 1862—78 vom Grafen Adolf Friedrich v. Schack errichtet, seit 94 Besitz des Deutschen Kaisers. Verw: Oberhofmarschallamt d. Kaisers. Dir: Dr. Seidel, Dirigent der Sammlungen in den kgl. Schlössern. — Moderne Gemälde u. Kopien alter Meister. Bes: Feuerbach, Schwind, Genelli, Böcklin, Lenbach. — Tgl. 2—5, Winters 2—4, S 10—12. Kat: eingel. von Muther, illustr. Hirth, München 95. •

-- Königl. bayerische Schatzkammer. Vors: Hermann Riederer, Schatzmeister d. K. bayer. Hausschatzes.

-- Schwanthaler Museum (Schwanthalerstr. 6). Täglich Kust: A. Herterich.

-- Sammlung d. Kunsthist. Seminars d. Universität. Dir: Prof. Dr. B. Riehl. — Stiche, Drucke, Fachbibliothek. — Tgl. für die Teilnehmer des Seminars.

-- Historisches Museum (St. Jakobsplatz 1), gegr. 1874, enthält die 1878 erworbene Maillinger-Sammlung und die 1897 gegründete Modellsammlung. Dir: Archiv-R. Ernst von Destouches. Etat 94 000 Mk — Bildende K., Kgw., ca. 50 000 Stiche und Drucke der Maillinger-Sammlung, Modelle von Bauten und Denkmälern. S, Di, Do 9—1. Kat: Geschichte des historischen Museums und der Maillinger-Samml. v. E. v. Destouches, illustr. 2 Mk. Kat. der Maillinger-Samml 4 Bände, 5 Mk. •

Privat-Sammlungen:

-- Ackermannsche Gemäldesamml., Briennerstr. 8.

-- Aumüllersche Gemäldesamml., Maximiliansr. 42.

-- von Berlepsch, Hans E., Plangg bei München. — Bes: V. Müller.

-- Bissing, Freiherr F. R. von, Dr. phil., Georgenstr 10.

-- von Bürkel, Ludwig, Ministerialdirektor a. D., Franz Josefstr. 10. — Bes: Bürkel, Feuerbach, Thoma u. a.

-- von Eisenhart, August, Staatsrat. Bes: Exlibris.

-- Fluggen, Prof. Josef, Holbeinstr. 1.

-- Gura, Eugen, Kammersänger, Ismaningerstr. 74.

-- Haller u. Söhne, Friedrich.

-- Helbing, Hugo, Gemäldesammlung. - Maler des XIX. Jahrhunderts.

-- Hirth, Georg, Schriftsteller u. Kunstverleger. Bes: Thoma, Böcklin, Lenbach: Porzellan, Bücher. Kat. d. Sammlung 1898

-- Thomas Knorr, Verleger. — Briennerstr. Moderne Meister.

-- Landsinger, S: M. — Georgenstrafse 14. Bes: Handzeichn. alter Meister.

-- Freiherr v. Lotzbecksche Sammlung Karolinenplatz 3. Bes: Meister von 1830 bis 60. Kat. v. Bayersdorfer.

-- Pringsheim, Dr. Alfred, Univ.-Prof. Bes: Zinn, Teppiche, Gemälde.

-- Schmidt, Dr. Wilh., Sonnenstr. 18.

-- Schubart, Frau Dr. — Alte Meister. Briennerstr. 8a.

-- Sepp, Dr. Joh. Nepomuk.

-- Stein, Franz, Handelsbankdir. (†)

-- von Volckamer auf Kirchensittenbach, Barerstr. 55.

-- Weigand, Wilhelm, Schriftsteller. Bes: Rops, Greiner u. a.

Münden, Hannöver., Stadt. Museum (Eberlein- u. Altertümer-Museum), gegr. 1898. Kons: C. von Rose, Gerichtsassessor. — Originalmodelle von Prof. G. Eberlein, lokale Altertümer, Erzeugn. der ehemaligen Fayencefabrik Münden. — Sommers S 11—1, Wt 10—12, 2—5; Winters S 11—1, Di, Fr 10—12, 2—5. •

Münster, Westfalen, Sammlung d. Kgl. Universität. Vorst: Prof. Dr. J. Nordhoff, Dr. H. Ehrenberg.

-- Bischöfl. Museum f. Christliche Kunst. Vorst: A. Schulte, Rektor.

-- Museum des Kunstvereins, Domplatz, gegr. 1831. Alte und mod. Gemälde. •

Nachod, Böhmen, Samml. im Schlofs des Prinzen Wilh. v. Schaumburg-Lippe. Vorst: Archivar O. Elster. — Freskogemälde, alte Bilder, histor. Porträts, Gobelins und Kupferstiche.

Naefels, Schweiz, Samml. des Glarner Histor. Vereins.

Nelunden, bei Neumünster. Privat-Sammlung von Plessen, Kupferstichsammlung.

Neu-Brandenburg. Städtische Kunstsammlung. Verw. vom Magistrat.

Neuburg a. Donau, Sammlung des Historischen Vereins. Kons: Reallehrer Kuhn.

Neuchâtel, Schweiz, Musée d. Beaux-Arts.

Neudeck, Schlofs, b. Tarnowitz. Privat-Sammlung Guido Graf Henckel Fürst v. Donnersmarck.

Neuhaus, Böhmen, Privat-Sammlung Dr. Joh. Slavik.

Neu-Pasing II b. München, Villa Magda, Privat-Sammlung K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg, seit 1889. — Gröfste Sammlung des Kontinents und Fachbibliothek von Exlibris, 25 500 Nrn. von 1470—1902. — Nach Meldung beim Besitzer. •

Neu Reisch, Mähren, Sammlung im Prämonstratenserstift.

Neu Ulm, Privatsammlung von Hauptmann a. D. Geiger. Gemälde u. Altertümer.

Neufs, Privat-Sammlung Frau Dr. Sels.

Neuwied a. Rh., Privat-Samml. Fürst zu Wied.

Nikolsburg, Mähren, Sammlung der Fürstin v. Dietrichstein im Schlofs.

Nördlingen, Städtische Sammlungen. Vorst: K. Hof-Rat Christian Mayer.

Nordhausen, Städtisches Museum, Predigerstr. 1, gegründet 1876. Kons: Bürgermeister J. Becker. S: Stadtarchivar Herm. Heineck. Vorgeschichtliches, K. und Kgw., Heimatkunde, Ethnographica und Münzen. Do 3—5, sonst nach Meldung, frei. Kat: Führer 10 Pfg. •

Nordkirchen, Westfalen. Privatsamml Graf Paul Esterházy.

-- Herzog Engelbert von Arenberg.

Northeim, Kr. Hildesheim, Städtisches Museum.

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, gegr. 1852. I. Dir: Gustav von Bezold, seit 1894. II. Dir: Hans Bosch, seit 1894. Kons: Dr H. Stegmann, Dr. Th. Hampe. Etat 190 000 Mk. — Denkmäler der deutschen Kunst- und Kulturgeschichte, Bibliothek u. Archiv. — Tägl. 10—1, 2—4½, Winters — 4, 1 Mk.; S: frei, Kat: Wegweiser 50 Pf.; Spezial-Kat., Verl. d. Mms: Spielkarten, 3 Mk.;

Gemälde, 1,50 Mk.; Glasgemälde, 3 Mk.; Kupferstiche des 15. Jahrh. 3 Mk.; Vorgeschichtl. Denkmäler, 1,50 Mk.; Buchenbäude, 2 Mk.; Originalskulpturen, 2 Mk.; Kunstdrechslerarbeiten, 60 Pf.; Bronze-Epitaphien, 1 Mk.; Originalholzstöcke, 2,50 Mk.; dasselbe II. Teil, 2,50 Mk.; Atlas hierzu 10 Mk.; Helme (Essenwein) 1,50 Mk.; Gewebe, I. Teil 4 Mk.; II. Teil 2 Mk. •

-- Bayr. Gewerbemuseum, gegr. 1868. Dir: Ob-Bau-R. Prof. Theodor v. Kramer, s. 88. Etat 200000 Mk. — Kgw., Fachbibliothek, Lesesaal, Vorbildersammlung; Vorlesungen und Unterrichtskurse. — Wt 10—12, 2—4; Bibliothek und Vorbildersammlung: Di—Fr 9—12, 2—9, Mo 9—12, 2—4, So 9—12, 2—6. •

-- Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg. Pfleger: Magistrats-R. Hugo Barbeck. Vorst: Hans Bösch. (Die Sammlungen sind zum größten Teil im Germanischen Museum aufgestellt; Kupferstiche und Holzschnitte Dürers im Dürer-Hause.) •

-- Privatsammlung Marius Schüfsler. — Bes: Anselm Feuerbach.

Oberammergau, Sammlung der Zeichen-, Modellier- u. Schnitzschule, gegr. 1834. Vorst: Ludwig Lang. — Skulpturen, Abgüsse, Kgw., Fachbibliothek. — Tägl. •

Okuo bei Grzymalow, österr. Polen, Privatsammlung Ladislaus Rittervon Fedorowicz.

Okno bei Horodenka, österr. Polen, Privatsammlung v. L. Ritter v. Cienski.

Oldenburg, Großherzogliche Kunst-Sammlung im Augusteum, gegr. 1804. Vorst: Vize-Oberkammerherr Baron von Bothmer, Kust: R. tom Dieck, M. Alte u. moderne Gemälde, Abgüsse u. Bronze-Nachbildungen. — S 12—2, Wt 10—1. Kat: 75 u. 25 Pf. •

-- Landes-Gewerbemuseum, gegr. 1888. Dir: G. H. Narten, s. 88. Etat 13000 Mk. — Kgw., Fachbibliothek. — Tägl. 10—1. •

Olmütz, Belruptsche Sammlung in der Domdechantei.

-- Städt. Kaiser Franz Josef-Gewerbe-Museum, Mauritzplatz 5. Dir: K. Braudhuber, Brgmstr. Stv.: Heinrich Sachs, Vizebrgmstr. Kust: F. X. Parsch. Etat 2400 Kronen. - Bild. K., Kgw., Fachbibliothek. — S 9—12, Mi, So 10—12. •

-- Sammlung d. Fürstbischöflichen Residenz.

-- Städtische Gemälde-Sammlung (Oberring 5). Kust: F. X. Parsch. — Alte und moderne Gemälde, Handzeichnungen, Stiche, Drucke. - Nach Meld. im Gemeindehaus. •

-- Vaterländisches Museum, gegr. 1883. Vorst: Präs. Ignaz Wurm. - Archäologisches u. Kulturhistorisches.

Olten, Kant. Solothurn, Distel-Sammlung im Museumsgebäude.

Opocno, Böhmen, Sammlung im Schloss des Fürsten Colloredo-Mannsfeld.

Oppurg, Sachs.-Weimar, Fürstl. Hohenlohesche Bibliothek und Kupferstichsammlung.

Orlau, österr. Schlesien, Privatsammlung im Schloss d. Freiherrn v. Mattencloit. •

Osnabrück, Museum für den Reg.-Bezirk Osnabrück, gegr. 1879. Dir: Der Vors. d. Mms-Vereins, Reg.-Präs. a. D. Dr. Stüve, s. 88. S: Prof. Runge. Etat 4500 Mk. — Gemälde, Abgüsse, Münzen, Altertümer, Kgw. — S 11—1 unentgeltl. Kat: Führer durch die Sammlung, 30 Pg. •

-- Privatsammlung Dr. Stüve, Reg.-Präs. a. D.

-- Ferd. Schöningh.

Osseg, Böhmen, Sammlung im Cistercienserstift.

Paludi, bei Spalato, Dalmatien, Sammlung im Franziskaner-Kloster.

Paperiano b. Fiumicello, Istrien, Privat-Sammlung: Dr. K. Gregorutti.

Passau, Diöcesan-Museum.

St. Paul, Kärnten, Kunstkabinett im Benediktinerstift, gegr. 1809. Kust: P. Anselm Achatz, Stiftshofmeister. — Alte Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Kgw. — Meldung beim Kustos. •

Pernatein, Mähren, Privat-Sammlung Graf Wladimir Mittrowsky.

Persenbeug, Kaiserl. Schloss in Nied.-Österr., Gemäldesammlung der weil. Kaiserin Karolina Augusta.

Petzenkirchen, Nied.-Österr., Privatsammlung Baronin Hammerstein.

Pforzheim, Sammlung des Kunstgewerbevereins, gegr. 1877. Verw: I. Vors: Direktor A. Waag. II. Vors: W. Stöffler, Fabrkt. Kass: W. Fuhrer, Fabrkt. Etat 11500 Mk. — Kgw., Fachbibliothek. Bes: Schmuck in Gold und Silber. Sommers S 11—3, Wt 1—3; Winters S 11—4, Wt 1—3; Lesezimmer tgl. 1—3, 6—9. Kat: 1900, 30 Pf. •

Pförten, Niederlausitz, Privat-Sammlung Ferd. Graf von Brühl, Major.

Pieve de Tesino, Privatsammlung Teo und Michele Buffa-Caporale.

Pilgramsheim bei Striegau, Schlesien, v. Seydlitzsche Kupferstichsamml. Besitzer: v. Jeetze. 8000 Bl., bes. Dürer, Rembrandt, G. F. Schmidt.

Pilsen, Städtisches Kunstgewerbe-Museum Francisco-Josephinum. Dir: Josef Skorpil, A. Etat 80795 Kronen. — Kgw., Fachbibliothek. •

-- Stadt. Historisches Museum.

Plauen I. V., Bibliothek u. Textil-Museum d. Kgl. Industrieschule, gegr. 1890. Dir: Hof-Rat Prof. Richard Hofmann, seit 1890. Etat 20000 Mk. — Kgw., Textilbranche, Fachbibliothek. Zweigsammlungen in Aunaberg, Auerbach, Falkenstein, Frankenberg, Meerane, Eibenstock, Reichenbach. — S 11—2, Wt 8—12, 2—6, Mi u. So 8—10, 6—9. Kat: 09, 1,50 Mk. •

Podhorce, Österr. Polen. Privat-Sammlung Fürst Eustach Sanguszko.

St. Pölten, Nieder-Österr., Diöcesan-Museum. Kust: Prof. Dr. Alois Schmöger. •

Pola, Istrien, Altertümer-Sammlung im Augustustempel.

Posen, Kaiser Friedrich-Museum mit Provinzial-Museum, Wilhelmstraße 9, neu eröffnet 1902. Dir: Dr. Ludw. Kaemmerer, Prof. Hilfsarb: Dr. Karl Simon. S: vacat. Neben naturwissensch. u. histor. Sammlungen bildende K. u. Kgw. Bibliothek. •

-- Sammlung der Freunde der Wissenschaft. Kons: Dr. Bolislaus Erzepki.

Prag, Archäolog. Institut d. deutschen Universität.

-- Gemäldegalerie i. Rudolfinum (Kronprinz Rudolfquai), gegr. 1796 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde. Gal-Inspektor: Paul Bergner. Etat für die Verw: 7—8000 Kronen; die Ankäufe durch den KV. — Alte und moderne Gemälde, Skulpturen, Handzeichnungen, Stiche, Drucke, Fachbibliothek. Bes: Der Kupferstecher Wenzel Hollar. — Tägl. 11—3, Mo geschl. Kat: 1889, 1,60 Kronen; illustr. 4 Kronen. •

-- Landesgalerie für moderne Kunst, auf Grund Handschreibens des Kaisers Franz Josef I. vom 13. 4. 1901 in Bildung begriffen.

-- Näprsteks Böhmisches Gewerbe-Museum (Bethlehemsplatz 269), gegr. 1863. Vorst: Kuratorium der Stadtverwaltung. Präs: der jew. Bürgermeister. Kust: J. L. Kottner. Etat 8000 Kronen. — Kgw., Kulturgeschichte, Ethnographica. Fachbibliothek. Bes: Böhmslavische Stickereien. — S 9—12, sonst nach Meldung beim Kust. Kat: 99, illustriert 40 Heller. •

-- Kunstgewerbl. Museum der Prager Handels- und Gewerbekammer, ab 1900 im eigenen Gebäude. Dir: Dr. K. Chytil. Kust: F. A. Borowsky. Assist: Dr. F. X. Jirik. Sammlungen tägl. außer Mo 10—3. Bibliothek tägl. außer Mo 10—12, 5—8. Kat: 97, 80 Heller. •

-- Fürstlich Lobkowitzsche Fideikommifs-Bibliothek.

-- Museum des Königreichs Böhmen. S. des Mms: Fr. Koapil.

I. Prähistorische Sammlung. Kust: Prof. Dr. J. L. Pic.

II. Histor. archäol. Sammlung. Kust: Prof. J. Koula.

III. Kupferstich-Sammlung. Kust: Adj. Dr. B. Matejka.

IV. Bibliothek in Handschriften-samml. Kust: Prof. Dr. Zibet u. Georg Wagner. Außerdem: Münzkabinett u. Archiv.

-- Städt. Museum, gegr. 1883. Dir: Bretislav Jelinek, k. k. Kons, s. 83. DA: Dr. F. X. Harlass. Etat 14000 Kronen. - Bild. K., Kgw., Archäologisches, Prager Zunftsachen, Urkunden, kirchliche Altertümer. — S 10—2, Wt 4 mal. Kat: 1900, 20 Heller. •

-- Stift Strahover Gemälde-Sammlung (Hradschin), begonnen ca. 1700. Verw: Prämonstratenser Abtei Strahov. — Alte bildende K., Kgw., Bibliothek. Wt 10—12, nach Meld. beim Pförtner. Kat. unvollst. •

-- Lehrmittelsammlung der k. k. deutschen Technischen Hochschule.

Privat-Sammlungen:

-- Hoschek von Mühlheim, Gustav Ritter, Bredauergasse 9. — Niederländer. Sept. bis Mai 2—4 nach Meldung b. Portier. •

-- von Launa, Adalbert Ritter.

-- Nostitz, Graf Erwein.

-- Novak, Jos. Viktor. Bes: Alte Niederländer u. Italiener. Kat. v. Th. v. Frimmel, Verl. d. Besitzers.

-- Thun-Hohenstein, Graf Oswald.

-- von Zahn, Eduard Ritter.

Przeworsk, Österr.-Polen. Privat-Sammlung: Fürst Andreas Lubomirski.

Quedlinburg a. H., Städtisches Museum, i. Klopstock-Haus, gegr. 1870. Vorst: Bansi, Oberbürgermeister. Vorgeschichtl. Samml.; mittelalterl. Waffen u. Geräte, kirchl. u. Innungsaltertümer, Waffen. Klopstockhaus: Klopstockbüder u. Porträts. — Tgl. nach Meldung beim Kastellan v. 8 Uhr ab. 50 Pf. Kat: erscheint demnächst.

-- Privat-Sammlung Friedrich Besser, Stadtrat. Kupferstiche.

Ragusa, österr. Küstenland, Schatz der Kathedralkirche Sta. Maria Maggiore.

Raigern, Mähren, Benediktinerstift.

Raitz, Sammlung im Schlofs des Fürsten zu Salm. — Gemälde. Bes: Führich.

Rappoltsweiler i. E., Rathaus-Samml.

Raudnitz, Böhmen. Privat-Sammlung Fürst Moritz Lobkovitz.

Regensburg, Samml. des historischen Vereins im St. Erhardihaus.

Reichenau, Böhmen, Sammlung im Schlofs des Grafen Kolowrat.

Reichenberg, Nordböhm. Gewerbe-Museum, gegr. 1873. Dir: Dr. Gustav E. Pazaurek, s. 92. Etat ca. 45000 Kronen. — Kgw. u. Fachbibliothek. Bes: Textilien, Glas, Keramik, Eisen. — So 9—12, Mo, Di, Do, So 10—12, 2—4. Kat: Führer, 99. Zahlreiche Spezial-Publikationen. •

Privat-Sammlungen:

-- Franz, Edler von Siegmund.

-- Baron Heinrich von Liebich.

-- Neumann, Dr. Rudolf. — Ex libris.

Reinhartshausen Schlofs, bei Erbach, Rheingau, Museum.

Remscheid, Privat-Sammlung Amtsgerichts-Rat R. Strauven.

Ratz, Nied.-Österreich, Städt. Museum.

Reval, Esthländ. Provinzial-Museum, gegr. 1864. Kust: A. von Howen, s. 91. — Archäologische Sammlung, Gemälde, Kgw. — Tgl. nach Meldung. •

Rheinstein, Schlofssammlung i. Besitz S. M. des Kaisers, angelegt vom Prinzen Friedrich von Preufsen.

Riga, Livland, Städt. Gemäldegalerie (Todlebenboulevard 2), gegr. 1866. Dir. Stadthauptkollege Emil v. Bötticher, s. 98: S: Frdr. v. Fossard. Etat 2744 Rubel. — Alte und moderne bildende K. — Tgl. aufser So 12—4. Kat: 96, 20 Kopeken. •

-- Samml. des Rigaschen Kunstvereins (verb. m. d. städt. Gemäldegalerie), gegr. 1872. Vorst. von 7 Mitgl. Präs: Prof. W. von Stryk. S: Baron Mengden. Etat 1600 Rubel. — Bild. K., Fachbibliothek — Tgl. (aufs. So) 12—4. Kat: 99, 20 Kopeken. •

-- Dom-Museum für Geschichte u. Altertumskunde, Herderplatz 5. Präs: H. v. Bruiningk. S: Dr. A. v. Hedenström. — Mi, S 12—3, 20 Kop. Im Sommer nur nach Anfrage beim Kastellan. Kat: 30 Kop.; neuer in Vorbereitung. •

-- Brederlosche Gemäldegalerie, Kl. Sünderstr. 1, gegr. 1825. Alte Gemälde. Tägl. 10—4; S 12—4 Kat: illustr. v. Dr. W. Neumann, 60 Kop. •

-- Samml. im Schwarzhäupterhause. — Porträts, Gold- und Silberarbeiten, Altertümer, Meldung beim Diener

Roppitz, österr. Schlesien, Sammlung im Schlofs d. Freiherrn v. Spens-Booden. — Keramik.

Rosenberg, Böhmen, Sammlung des Grafen Karl Bugnoy in der Burg.

Rosenheim, Städt. Museum. Vors: Ludw. Eid, K Seminarlehrer. Verw: J. Riggauer, Magistrat.

Rostock, Städtische Kunstsammlung. Verw: Rostocker Kunstverein. Vors: Medizinal-R Dr. Dornblüth. S: Ober-Landesgerichts-R. Heydemann. Etat ca 3000 Mk. — Gemälde u. Kupferstiche. — S, Mi 11—1, im Sommer auch 4—6, Kat: 50 Pf. •

-- Kunstsammlung u. Institut der Universität. Vorst: Prof. Dr. Schirrmacher, Dr. G. Körte, Prof., Dr. E. Geinitz, Prof.

-- Privatsammlung Dr. med. W. Passow, Friedrich-Franzstr. 85.

Rothenburg o. d. Tauber, Gewerbehalle und Museum, gegr. 1875. Verw: Gewerbeverein und Verein Altrothenburg S: Kleinschrot, B. — Bildende K., Kgw., Altertümer, Lokales. — Täglich nach Meldung beim Diener.

Rothenhof, Böhmen, Sammlung im Schlofs des Fürsten Schwarzenberg.

Rottweil, Städt. Sammlung d. S. Lorenzkapelle.

-- Sammlung d. Altertumvereins. Vors: Dr. Eble, Rektor.

Rudolstadt, Kunstsamml. im Residenzschlofs.

Salaburg, Domschatz in der Metropolitankirche.

-- Städt. Mus Carolino-Augusteum, gegr. 1834. Vorst: Eberhard Fugger, k. k. Prof. i. R. Kust: Alphons Haupolter. — Bild. K. u. Kgw., Fachbibliothek. Sommers S 9—1, 2—6, Wt 8—1, 2—6; Winters nur S 1—4. Kat: 86, 40 Heller. •

-- Sammlung im Stift St Peter. — Miniaturen, Gemälde, Gobelins.

-- Privat-Sammlung von Hugo Jeglinger. — Kunstgewerbe.

Schaag b. Breyell. Privat-Samml Pfarrer Versteyl.

Schaffhausen, Samml i. Imthurneum

-- Sammlung des Kunstvereins (Herrenacker), gegr. 1848 Verw: Der Kunstverein. — Bild. K. u. Fachbibliothek. Bes: Ältere Scaphusiana. — S vormittags. Kat: fehlt. •

Schauen, Kr. Halberstadt, Privat-Samml. Reichsfreiherr Grote.

Schlan, Böhmen, Städtisch. Museum, gegr. 1885. Kust: Fr. Duras. — Altertümer, Ethnographica u. a. •

Schleifsheim, Schlofs, bei München, kgl. Gemäldegalerie, begonnen Anf. 18 Jahrh. Kons: Hermann Bever, s. 99. — Alte Gemälde aller Schulen, haupts. vom Ende 18. u. Beginn 19. Jahrh. Bes: 36 Werke von Hans v. Marées. — April bis Ende Oktober tgl. aufser Mo; sonst n. Meld. beim Diener. Kat: von Bayersdorfer, 85, 1 Mk. •

Schwechow b. Pritzier, Meckl.-Schw., Privat-Sammlung Graf von Pourtalès.

Schweinfurt, Stadtmuseum.

Schwerin i. M., Grofsherzogl. Museum, gegr. 1882. Dir: Dr. E. Steinmann, — Bild. Kunst, Kgw., Vorgeschichte, Ethnographica, Fachbibliothek. — S 11—2, Wt 11—2. Kat: 82. •

-- Privat-Samml. W. von Haeseler, Generalleutnant z. D., Alexandrinenstr. 6.

Seebarn, N.-Österr., Privat-Sammlung. Graf Hans Wilczek.

Seehenstein, N.-Österr., Privat-Samml. Fürst Johann von u. zu Liechtenstein.

Seufsiltz a. d. Elbe, Privat-Sammlung Dr. Fritz Harck.

Seitenstetten, N.-Österr., Samml. im Benediktinerstift, Verw: Otto Fehringer, K. K. Kons. Alte Gemälde u. Stiche. Meldung beim Verwalter. •

Sigmaringen, Fürstl. Hohenzollernsches Museum, gegr. 1867. Dir: Hof-R. Gröbbels, s. 94. — Bildende K., Kgw., Fachbibliothek, Münzen, Waffen, Vorgeschichte. — Tgl. 10—12, 2—4. Kat: 10 Fachkataloge, 71—83, 35—85 Pf. •

Sion, Schweiz, Archäolog. Museum.

-- Atelier Raphael Ritz.

-- Kantonal-Museum im Schlofs Tourbillon.

-- Sammlung in der Kathedrale.

Siedzlejowice, Galizien, Privat-Samml. Stanislaus Larisch, Ritter v. Niedzielski.

Solothurn, Museum d. Stadt. Vorst: Präs. d. Kunstkommission: F. A. Zetter-Collin, s. 98. S: Dr. Ziegler, s. 1900. Etat 6000 Frcs. — Bes: 1500 Handzeichn. v. Martin Disteli, 4000 Studien von Otto Frölicher, 70 Gemälde v. Frank Buchser, Holbein d. J., Ribera u. a. — S 10—12, 2—4, Wt 9—12, 1—5, Winters bis 4. Kat. der Kunstabteilung 50 cents. •

-- Zeughaus, gegr. 1548, Dir: B. Schlappner, Hauptmann, s. 94. — Rüstung., Waffen, Schmuck, Kirchenornat, Glasgemälde u. a. — Tgl. Kat: vorbereitet. •

Spalato, Dalmatien, Archäologisches Museum. Dir: Franz Bulić, Gymnasialdirektor. — Altertümer von Saloma.

Speyer, Historisches Museum der Pfalz, gegr. 1869. Kons: Oberseider, K Archivsekretär. S: RR. Berthold. Etat: 2000 Mk. — Bild. K., Kgw., röm. u. germ. Altertümer, K.- u. Kulturgeschichtl. d. Pfalz. — S 2—4, sonst tgl. n. Meld. b. Diener geg. 30 Pf. Kat: 88, 1,20 Mk. •

Stams, Tirol, Sammlung im Cistercienser-Stift.

Stein a. Rhein, Sammlung im Kloster St Georgen.

-- Sammlung im Schlofs Hohenklingen.

Stendal, Altmärkisches Museum, gegr. 1838. Dir: Prof. Dr. Sauer, s. 90. Sommers S 11—12, Do 2—3 frei; sonst Meldung erforderlich. •

Sterzing, Tirol, Sammlung im Rathaus — Alte Gemälde und Geräte. — Tgl. 9—5 n. Meldung beim Magistrats-Sekretär. •

-- Sammlung in der Pfarrkirche alter Grabsteine bis in römische Zeit.

Stettin, Altertums-Museum. Kons: A. Stubenrauch.

-- Stadt-Museum, gegr. 1843. Unt Leitung des Kunstvereins. Vors: Oberbürgermeister GRR. Haken. S: Magistratsdezernent. Etat 1500 Mk. — Alte und mod. Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Handzeichn., Stiche, Drucke, Fachbibl. — S, Mi 10—2. Kat: 20 Pf. •

Steyr, O.-Österreich, Privat-Sammlung Graf Emerich Lamberg.

Stolzenfels a. Rhein, Schlofs-Sammlung; S. M. des Kaisers.

Stralsund, Provinzial-Museum für Neuvorpommern u. Rügen (im Rathaus), gegr. 1858. Dr. Rud. Baier, Stadtbibliothekar. Etat 1500 Mk. 15. Mai bis 15. Sept. Tgl. 11—1 frei. •

Strafsburg i. E., Hohenlohe-(Kunstgewerbe-)Museum (Alter Fischmarkt 2), gegr. 1897. Dir: Adolf Seyboth. Kons: Jul. Diener. S: Ludw. Ruf. Etat 26000 Mk. — Kgw., Vorbilder (ca. 30000), Chromolithographien. — S 10—1, Wt 10—12, 2—4, Mo geschl; Di, Do, So abends 7½—9½. Kat: d. Bibl. 91, 30 Pf; Schmiede- u. Schlosserarbeiten, 86. 1 Mk; Führer, 88, 50 Pf. •

-- Kunstarchäologisches Institut der Universität, gegr. 1872. Dir: Prof. Dr. Ad. Michaelis, seit 1872. — Originalantiken, Abgüsse, Fachbibliothek. — So 2—4 Kat: Führer, 97, 80 Pf. •

-- Sammlungen d. Stadt (Schlofsplatz 2), gegr. 1877. Dir: (der Gemälde-Galerie und des K.-Kabinetts) Dr. Ad. Seyboth, seit 1892. Kons: K. Binder. Dir: (der Galerie alter Meister) Prof. Dr. Dehio. Etat 20000 Mk. für moderne K. und Kst; für alte K. nach Bedarf. — S 10—1, Wt 10—1, 2—4. Mo geschlossen. Kat: 99, 50 Pf., ill. 2 Mk. •

-- Städtische Gewerbehalle. Dir: Dr. A. Seyboth. Wt 10—12, 2—6, S 10—12½. •

Privat-Sammlungen:

-- Freund, Dr. W. A.

-- Müller-Simonis, Dr. Paul, Leostrafse 5.

-- Riess, Ch., Kalbsgasse 5.

-- Sürer, Kurt, Alter Weinmarkt 46.

Straubing, Bayern, Histor. Sammlung im Stadtturm. •

Stuttgart, Königliches Landes-Gewerbe-Museum, mit Sammlung von Gibsabgüssen und Modellierwerkstätten, Bibliothek, Vorbildersammlung, Lehrmittelsammlung und Journalistikum. Institute der kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, gegr. 1850. Dir: Dr. von Gaupp. Museumsverwaltung und Bibliotheksverwaltung. — 10—4, Sommers bis 5, So 11—1. Kat. d. Sammlung veraltet, der Bibliothek neu. •

-- Königl. Museum d. bildenden Künste, gegr. 1843. Dir: (wechselnd zwischen den Sammlungs-Inspektoren) Etat ca. 60000 Mk. A. Gemäldegalerie (ca. 1200 Nummern). Stellvertr. Inspektor: Dr. K. Lange (Tübingen). B. Plastische Samml. (ca. 1000 Nummern). Inspektor: Prof. von Donndorf. C. Kupferstichsammlung (ca. 300000 Nummern). Inspektor: Prof Kräutle. — Sommers S 11—4, Di, Mi, Fr 10—1, 2—4. Winters S 11—4, Mi 10—1, 2—4, aufserdem nach Meldung beim Hausverwalter. Kat. der Gemäldesammlung und der Plastischen Sammlung je 50 Pf., des Kabinetts Müller 10 Pf. •

-- Kunst-Sammlung im Königlichen Residenzschlofs. Verw: Prof. R. Stier, Hof-Gemälde-Inspektor. — Gemälde aus der Zeit von 1820—65. Königliche Familiengalerie seit dem 16. Jahrhundert Majolika-Sammlung. — Auf Ansuchen Kat: liegt auf. •

-- Landes-Armee-Museum (Waffensammlung) im alten Schlofs, gegr. 1899 — Wt 10—1, S 11—1.

-- Gemäldegalerie i. Schlofs Rosenstein, begr. vom König Wilhelm I. Verw: Prof. R. Stier, Hof-Gemälde-Inspektor. — Moderne Gemälde u. Skulpturen. — Besichtigungskarten im alten Schlofs zu Stuttgart erhältlich. Kat: beim Hausverwalter. •

-- Gemälde-Sammlung im Schlofs Wilhelma. Verw: Prof. R. Stier, Hof-Gemälde-Inspektor. — Gemälde, vorwiegend nach orientalischen Vorwürfen. — Karten im alten Schlofs zu Stuttgart erhältlich. Kat: liegt auf. •

-- Sammlung i. Schlöfschen Weil, Verw: Prof. R. Stier. — Tierstücke (Pferde) von der Malerfamilie Adam. •

-- Staats-Sammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale, Neckarstrafse 8. Vorst: Prof. Dr. E. Gradmann. Tgl. aufser Mo 11—1, 2—4; Winters S 11—1, Wt aufser Mo 11—12, 2—3. Kat: Führer 1902. •

Privat-Sammlungen:

-- von Baldinger, Hofmarschall, Ulrichstrafse 19.

-- von Griesinger, Freifr., Miniaturen.

-- Happel, Theodor, Silberburgstrafse 179. — Gemälde.

-- Pfeiffer, Ed., Hof-R., Seestr. 10. — Gemälde.

-- von Pflaum, Geh. Kommerzien-Rat, Militärstr. 24. — Gemälde.

-- Schleicher, G., Kronenstr. 25. — Schwäbische Künstler.

-- Schulz, F. G., Kommerzien-Rat, Paulinenstr. 5.

-- Siegle, Dr. G., Geh. Komm.-R., Reinsburgstr. 39. — Niederländer u. Skulpt.

-- Sillern, Frau Mathilde, Neckarstrafse 40. — Gemälde.

-- Spemann, W., Geh. Kommerz.-R., Reinsburgstr. 27a. — Kopien alt. Meister.

-- von Steiner, Dr., Kilian, Geh. Kommerzien-R. — Gemälde.

-- Walcher, Dr., Rechtsanw., Urbanstrafse 34. — Alte Gemälde u. Altertümer.

Socha, österr. Polen, Privat-Sammlung Graf Ladislaus Branicki.

Tarnow, österr. Polen, Diöcesanmuseum f. kirchliche Kunst, gegr. 1888. Vorst: Der Rektor d. Klerik.-Seminars. — Tafelbilder, kirchl. Textilien des 15.—18. Jahrhunderts — Nach Anmeldung.

-- Schatzkammer d. Domkirche. Tägl. 11—1

Tegel, Schlofs bei Berlin, Wilhelm von Humboldtsche Kunstsammlung Besitzerin: Frau Konstanze v. Heinz, geb. von Bulow.

Teltsch, Mähren, Städt Moseum, gegründet 1885. Vorst: Karl J. Maska, s. 97. Sommers Sonntags 10—12; sonst nach Meldung •

Tesehen, österr. Schlesien, Schernickssches Museum.

Tetschen, Böhmen, Samml. im Schlofs d. Grafen Franz Thun-Hohenstein.

Thorn, Städt. Museum. Wt 12—3.

Thun, Schweiz, Keramisch. Museum.

Thurnau, Oberfranken, Privat-Sammlung Graf Karl Gottfried von Giech.

Tomaszowice, Galizien, Privat-Samml Thaddeus von Konopka.

Tratzberg, Tirol, Privat-Sammlung Graf Enzenberg.

Trier, Domschatz.

-- Stadt, Museum (Palazzo del Municipio). Dir: Dr. L. Oberziner. — Medaillen und Bronzen der Renaissance, Porzellan, Gemälde. — Sommers Wt 9—12, 3—6. Vom 15. 7. bis 31. 8. geschlossen. •

Privat-Sammlungen:

-- Oberziner, Dr. L. Niederländer. Von Oktober bis Juni 1—4 zugänglich.

-- Pariso, Germano.

-- Salvadori, Valentino.

-- v. Zambelli, Johann.

Trier, Dom-Museum, verwaltet durch das Domkapitel.

-- Provinzial-Museum, Ostallee. Dir: Dr. H. Graeven. Etat 20000 Mk. Römische und fränkische Altertümer. Ägypt.-koptische Sammlung, Archäolog. Fachbibliothek und Kgw. Kat: Führer v. Hettner, illustr., 93. •

-- Sammlung der Stadtbibliothek, gegr. 1561. Vorst: Stadtbibliothekar Prof. Dr. Keuffer. — Glasgemälde, Kupfer und Stiche. Bes: Dürer u. Wiegendrucke. •

Triest, Antiquitäten-Museum (Museo lapidario e Museo d'Antichità).

-- Städt. Museum der schönen Künste »Revoltella«.

Privat-Sammlungen:

-- Brettauer, Dr. Joseph. — Kupferstiche, Medaillen und Plaketten.

-- Caprin, Josef. — Altes Kgw.

-- Kalister, Franz. — Mod. Gemälde

-- Baron Josef Sartorio.

-- Springer, Hans. — Kunsthandw.

Troppau, Kaiser Franz Josef-Museum (Schlesisch. Landesmuseum), gegr. 1881. Dir: Dr. Edmund Wilh. Braun, k. k. Kons., s. 97 Etat 28000 Kronen. — Moderne Gemälde, Skulpturen, Abgüsse, Kupferstiche, Kgw. und kunstgew. Fachbibliothek. Bes: schlesische Kunst. — S 10—1, 3—6, Wt 10—1, 3—8. Kat: veraltet; neuer in Vorbereitung. •

-- Museumsbibliothek, gegr. 1814. Vorst: Prof. Karl Wauke. — Mi u. So 3—5. •

-- Privat-Sammlung Graf Camillo Razumovsky. — Vollst. Chodowiecki-Sammlung, Gemälde und Bibliothek.

Trübau Mähriach, Museum d. Vereins für Förderung des Handels- und Gewerbestandes, gegr. 1876. Vorst: Josef Brislinger. Kust: Emil Pleskot. — Skulpturen, Abgüsse, Stiche, Drucke, Kgw., Fachbibliothek. — S 1—4.

Tübingen, Kunsthistor. Institut der Universität, gegr. 1894. Dir: Prof. Dr. K. v. Lange, s. 94. Etat 2000 Mk. — Kupferstiche, Holzschnitte, Photographien, Steindrucke, Handbibliothek. — S 10½ bis 12½, Do 9—12, 2—5. •

-- Archäolog. Sammlung der Universität. Vorst: Prof. Dr. Schwabe.

-- Köllesche Gemäldesammlung d. Universität. Vorst: Prof. Dr. v. Lange.

-- Königl. Schlofs Bebenhausen bei Tubingen. — Sammlung von Waffen und Majoliken. •

Ueberlingen a. Bodensee, Städt. Kulturhistor. u. Naturalien-Kabinett, gegr. 1871. Kons: Med.-R. Th. Lachmann, s. 71. Kust: Kragler. B. — Altertümer, Pfahlbaugegenstände u. a. — Nur Sommers tgl. 10—12, 2—5. •

Ullersdorf (Grofs), Mähren, Sammlung des Fürsten Karl Liechtenstein.

Digitized by Google

Ulm, Gewerbe-Museum. Vorst: Apotheker Dr. Leube. Tgl. 9—12.

-- Münsterarchiv. Skulpturen und Dokumente d. Münsters betr.

Urmatt, Unterelsafs, im Schlofs Merkenau-Müllerhof, Privatsammlung Dr. Paul Müller-Simonis. — Italiener und Niederländer.

Vevey, Schweiz, Neues Museum.

Villingen, Baden, Altertümersammlung der Stadt (im alten Rathaus). Kust: Fr. Stocker, Stadtrat.

Walpersdorf, N.-Österreich, Bibliothek des Grafen Falkenhayn.

Warmbrunn, Schlesien, Gräflich Schaffgotsche Privatsammlung.

Wartburg, Schlofs, b. Eisenach, Kunst- und Kunstgew. Sammlungen. Vorst: Schlofshauptmann von Cranach — Wandgemälde (Schwind), Rüstungen, Waffen, Kulturhistorisches. — Tgl., amtl. Führer. •

Weilheim, Oberbayern, Städt. Museum. Vorst: Reiter, Bürgermeister. S: Boegler.

Weimar, Grofsherzogl. Bibliothek. Vorst: Geh. Hof-R. von Bojanowski.

-- Ehrensammlung (Marienstrafse), Stiftung zum 80. Geburtstage d. Grofsherzogs Karl Alexander, vom 24. Juni 98 Besitzer: S. K. H. der Grofsherzog Wilhelm Ernst. — Moderne K. von Meistern, aus der Grofsh. Kunstschule hervorgegangen oder an ihr tätig gewesen. — Kat: In Vorbereitung. •

-- Goethe-National-Museum, gegr. 1885. Dir: Geh. Hof-R. Dr. Karl Ruland, s. 86. — Alle von Goethe hinterlassenen Sammlungen künstlerischer und naturwissenschaftlicher Art. Auf den Goethe-Kreis bez. Künstlerisches. — Sommers S, Wt 11—4, aufser Montags; Winters S, Mi 11—3. •

-- Grofsherzogl. Museum, gegr 1869. Dir: Geh. Hof-R. Karl Ruland, s. 70. — Bild. K. u. Kgw. — Bes: Fr. Prellers Odyssee-Wandgemälde — Sommers S 11—4, Wt 10—4; Winters S, Mi, Do 11—3. — Kat: 5. Aufl., 94, 60 Pf. •

-- Samml. im Grofsh. Residenzschlofs. — Durch den Schlofskastellan.

-- Sammlung im Wittumspalais, Grofsh. Besitz. — Porträts von Fürstlichkeiten und Personen der Goethe-Zeit. Kastellanin.

-- Ständ. Ausstellung f. Kunst und Kunstgewerbe. Neben der Ausstellung ein Fonds erworbener Kunstwerke. — 10—4, Winters 10—1. •

Weinberg b. Freistadt, Ob.-Österr., Privatsamml. Graf Andreas v. Thürheim.

Welz, Steiermark, Privatsammlung Dr. Theodor Hausotter.

Weifsenstein, Schlofs, b. Pommersfelden, Franken, Gräfl. Sammlung Schönborn-Wiesentheid.

Welffenstein b. Sterzing, Privatsammlung Edgar Mayer.

Wels, Ob.-Österr., Städt. Museum. Obm. d. Kommiss: Stadtrat Dr. Franz Edler von Benak, K. K. Konservator. — Römische Altertümer und Waffen. — Gegen Anm. frei. •

Wernigerode, Sammlung im Fürstlich Stolbergschen Gymnasium. — Gipsabgüsse, Kartons v. Spangenberg u. a. •

-- Fürst Otto-Museum. Vors. für d. geschichtl. Abt.: Dr. P. Höfer, Prof. Vors. für d. naturgeschichtl. Abt.: Bühring, Oberlehrer.

Wesel, Niederrheinisches Museum für Orts- und Heimatskunde. Verw: Dr. Walbe.

Wettingen, Schweiz, Sammlung von Glasmalereien im Lehrer-Seminar.

Wien, Kunsthist. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses im Hofmuseum, eröffnet 1889; die kunsthistorische Abteil. 91. Oberste Behörde: Der Oberstkämmerer Hugo Graf von Abensperg und Traun, Excellenz.

I. a) Antikensammlung. Dir: Prof. Dr. Robert Ritter von Schneider. DA: Dr. Otto Egger.

b) Sammlung ägyptischer Altertümer. Kust: Dr. Alex. Dedekind.

II. Münzen- u. Medaillen-Sammlung. Leiter: Dr. Karl Domanig, Kust. I. Kl; Prof. Dr. Wilhelm Kubitscheck, Kust. I. Kl. Dr. Rudolf Münsterberg, Kust-Adj. Kammermedailleure: Prof. Jos. Tautenhayn; Anton Scharf, EMdA. Kammergraveur: Heinr. Jauner.

III. Sammlungen von Waffen und kunstindustriellen Gegenständen. Dir: Prof. Dr. Jul. Ritter von Schlosser.

a) Sammlungen kunstindustrieller Gegenstände. Dir: Dr. Jul. Ritter von Schlosser, s. 97. Kust-Adj: Dr. Herm. Jul. Hermann.

b) Waffensammlung. Kust: Dr. Kamillo List.

IV. Gemälde-Galerie. Dir: August Schäffer, Mtgd. d. Zentralkommission f. Kunst u. historische Denkmäler. Kust. I. Kl. Wilhelm v. Wartenegg. Kust.-Adj.: Ferdinand Probst. Assist: Dr. Gustav Glück.

Restaurieranstalt. Leiter: August Schäffer. Restauratoren: Franz Woska: Ed. Ritschel; Viktor Jasper; Hermann Ritschel.

V. Bibliothek. Kust: Dr. Heinrich Zimmermann. Assist: Arthur Burda.

Administr.-Kanzlei: Adolf Ulreich, Hofsekretär.

Geöffnet S u. Feiertage, Di, Fr frei, Mi u. So 1 Krone. Sommers 10—4; Winters 10—1. •

-- Sammlungen der K. K. Akademie der bildenden Künste:

I. Gemälde-Galerie der Akademie. Kust: Kaiserl. R. Eduard Gerisch, M. — 1250 Nummern alte u. mod. Gemälde. Preiswerke u. Aufnahmestücke aus dem 18. Jahrh., Vermächtnis des Grafen Lamberg 1822, Schenkung des Kaisers Ferdinand I. 1838, Vermächtnis Fügers 1878, Schenkungen des reg. Fürsten Johann v. u. zu Liechtenstein, sowie andere Vermächtnisse u. Schenkungen, dann Staatsankäufe, fast durchgehends mod. Gemälde seit 1859. — S, So, Feiertags 10—1; sonst in gleichen Stunden nach Meldung beim Kust. Kat: v. Lützow; II Auflage 1900 von Dernjac u. Gerisch. Die Gem. d. Ak. v. Lützow, mit Radierungen. 80; Augerer, 140 Phot. n. hervorragenden Werken d. Gal. •

II. Museum der Gipsabgüsse der Ak., gegr. unter Kaiser Leopold I. Vorst: Simon Laschitzer, Bibliothekar. — Meisterwerke aller Perioden u. Länder in hist. Entwicklung, Skulpturen, vornehml. antike u. Renaissance-Skulpturen. Mo, Di, Mi, Do, Fr. 9—1; Kat: Lützow, Führer, 80, neue Aufl. vorbereitet.

III. Bibliothek und Kupferstichsammlung der Akademie, gegr. ca. 1800. Dir: Simon Laschitzer, Bibliothekar. S: K. R. Josef Dernjač. S: Moritz Warmuth. — Bücher und Kupferwerke 19000, Handzeichn. u. Aquarelle 21500, Kupferstiche 62800, Photographien 9500. Bes: Handzeichn. aus der 1. Hälfte des 19. Jahrh. — Mo, Di, Mi, Do, Fr Sommers 2—6, Winters 3—7. Eintrittskarten vom Bibliothekar erforderlich. Kat: d. Bibliothek, 76. •

IV. Kostümsammlung d. Akad. Vorst: Prof. Sigmund L'Allemand. — 1218 Nummern.

-- Albertina. Samml. von Kupfern und Zeichnungen seit 1822 öffentlich. — Besitzer: Erzherzog Friedrich. Dir: Jos. Schönbrunner. Kust: Dr. Josef Meder. — Kupfer, Zeichnungen, illustr. Drucke, meist Incunabeln. — Mo, Do 9—2; sonst nach Anmeldung. •

-- Apparat, Kunsthistorischer, der Universität. Vorst: Prof. Dr. Franz Wickhoff, Hof-Rat Meldung beim Vorst.

-- Archäologische Sammlung der Universität. Vorst: Dr. Emil Reisch. Meldungen beim Vorstand.

-- Gräfl. Caerninsche Bildergalerie. — Niederländer, Renaissance, Spanier. — Mo, Do 10—2.

-- K. K. Familien-Fideikommifs-Bibliothek, gegr. 1835. Kust: Dr. Alois Karpf. — Stiche u. Porträts. Bes: Lavater-Samml. — Nur auf Ansuchen zugänglich.

-- Habsburg-Lothringischer Hausschatz. (Schatzkammer.) Schatzmeister: Hof-Rat Karl Parsch. — Kroninsignien und Kleinodien des ehemaligen Deutschen Reichs und aus dem Orden des goldenen Vliefses. Ferner die österr. Kroninsignien u. a. — Di, Do, So 10—1. •

-- Sammlung des K. K. Handelsmuseums, gegründet 1874. Verw: Kuratorium. Dir: des Handelsmuseums Dr. Moritz, Ritter v. Rössler. — Kgw Asiens, Fachbibliothek, Vorbilder. — Tgl aufser Mo 9—4, S 9—1. •

-- Gräfl. Harrachsche Gemäldegalerie verbunden mit Kupferstichsammlung, eröffnet 1853. Dir: Dr. Dernjač. — Bes: 16. u. 17. Jahrhundert, Schabkunstblätter des 18. Jahrhunderts. Französ. Karikaturen des 18. Jahrhunderts. Mai bis Oktober an drei Wt 10—4; im Winter Anmeldung nötig. •

-- Kunstschatz der Hietzinger Pfarrkirche.

-- Historisches Museum d. Stadt Wien, gegr. 1887. Verw: Kommission des Gemeinderats. Dir: RR. Dr. Karl Glossy. Kustoden: Dr. Karl Schalk; A. Trost. — Kulturhistorisches der Stadt, Modelle. — Di u. Do S 9—1, So 9—2. Kat: 2 Teile, 88. •

-- Kunstgewerbliche Sammlung des Technologischen Gewerbemuseums, gegründet und erhalten vom Niederösterr. Gewerbeverein. Dir: Dr. Wilhelm Exner. Etat, Staatszuschufs 80000 Kronen. — Bes: Sammlungen v. Schlössern und Schlüsseln.

-- Kunstsammlung der K. K. Technischen Hochschule.

-- Kupferstich-Kabinett d. Hofbibliothek. Leiter; Assist. Dr. Friedr. Dörnhöffer. Wissensch. Hilfsarb: Dr. Arpad Weixlgärtner; Dr. Herm. Egger. — Die Miniaturen der Hofbibliothek. Vorst: Kust. Meučik. — Wt 9—2. •

-- Fürstl. Liechtensteinsche Bibliothek. — Miniaturen, Wiegendrucke. Besuch nur nach eingeholter Erlaubnis.

-- Fürstl. Liechtentseinsche Gemäldegalerie, gegr. um 1720. Fideikommiß. Leiter: RR. Aug. Schäffer. — Italiener u. Niederländer; an 1000 Gem Bes: Rubens, van Dyck, Rembrandt. — Sommers tgl. 9—4; Winters nach Anmeldung. •

-- K. K. österr. Museum f. Kunst und Industrie, gegr. 1864. Oberste Behörde: Das Kultusministerium. Dir: Hof-Rat Arthur von Scala, seit 1897. Vizedirt: RR. Dr. Ed. Leisching. Kust: Jos. Folnesics, Franz Ritter, Dr. Mor. Dreger, RR. — Skulpturen, Abgüsse, Handzeichnungen, kgw. Samml., Fach bibliothek, Ornamentstiche. — Sommers S 9—5, Wt 9—4; Winters S 9—4, Wt 9—6. Kat: „Führer". •

-- Museum der Gesellschaft der Musikfreunde, gegr. 1827. Vorst Dr. Eusebius Mandyczewski, s. 1887. — Porträts, Büsten, Medaillen, Fachbibl. — Di, Do, So 11—1, 15. Juli bis 15. Sept. geschlossen. Kat. 72. •

-- Museum für jüdische Kunstdenkmäler, gegr 1898. Vorst: W. Krässer. S: Max Fleischer. — Graphica, Plastik, Geräte, Münzen, Bücher und Musikalien. — So 11—1 frei. •

-- Ordensschatz des Deutschen Ritterordens.

-- Porträt-Sammlung d. K. K. Hoftheater. — Verw: die K. K. Hofbibliothek. — Vollständigste auf Theatergeschichte bezügl. Sammlung. — Kat: 92.

-- Reliquienschatz des Hauses Braunschweig-Lüneburg i. Museum für Kunst und Industrie.

-- Gräfl. Schönhornsche Galerie, gegr. 1750. — Alte Gemälde. — Sommers Wt 10—3, n. Meld. beim Port. Kat: Wien, 98, 40 Heller.

Privat-Sammlungen:

-- Bachofen v. Echt, Adolf.

-- Bauernfeind, Marie, geb. v. Schwind, Hauptstr. 67.

-- Benda, Gustav. — Kgw. u. Waffen.

-- Benedikt, Prof. Dr. Moritz.

-- Benedikt, Norbert.

-- Berl, David.

-- Beroldingen, Franz, Graf.

-- Bondy, Ottn.

-- Boschan, Wilhelm. — Aquarelle.

-- Boscowitz, Julius. — Kgw. und Gemälde.

-- von Bourgoing, Otto, Freiherr.

-- Bratmann, Josef.

-- Brosche, Friedrich. — Gemälde, Plastik, Kgw.

-- Cohn, Sallo.

-- Czartoryski, Fürst Georg.

-- Czjzek, Hans.

-- Dalmata, Edler von Hildegeth, Emil, K. K. Truchsefs, K. K. Kommerzialrat.

-- Dohner von Dohenau, Friedrich.

-- Dumba, Marie.

-- von Eisner-Eisenhof, Angelo. Strohgasse. — Keramik.

-- Eissler, Rosa und Gottfried.

-- von Ephrussi, Viktor Ritter.

-- Faber, Moritz, Schwindgasse 5.

-- Feldmann, Alphons.

-- von Ferstel, Charlotte, Freifrau.

-- Figdor, Dr. Albert u. Karl. — Gegenst. d. Mittelalters u. d. Renaissance.

-- Fischer, Ludwig Hans. — Antiken.

-- Franz Ferdinand von Österr.-Este, Erzherzog. — Antiken, Waffen, Gemälde, Kupferstiche, Miniaturen u. Kgw.

-- Freyberg, Wilhelm.

-- Friedmann, Eduard, Führichgasse 8.

-- Friedrich, Erzherzog. — Prachtmöbel u. Gerät.

-- Goldschmidt, Dr. Philipp.

-- Graetz, S.

-- von Gutmann, Max.

-- Hauser, Feliz.

-- Herman, Christian.

-- von Herz-Hertenried, Jul. Ritter.

-- Heymann, Dr., August. — Gemälde, Aquarelle, Handzeichn., Stiche, Miniaturen. Ca. 18000 Nummern.

-- Hilh, Hermann. — Kgw.

-- von Hofmannsthal, Guido.

-- Horn, Wilhelm. — Alte Gemälde.

-- Hoyos-Amerling, Gräfin Marie (Amerlingsammlung), Rennweg 3.

-- Jäger, Emma. — Niederländer.

-- von Jurié, Dr, Gustav. — Antiken.

-- Kehlmann, Ludwig. — Alte Gem.

-- Kinsky, Gräfin Marie. — Farbige Kupferstiche.

-- Kohn, Joseph M.

-- v. Königswarter, Hermann, Freiherr. Alte u. mod. Gem. Kat: verausgaht.

-- Kraemer, Johann.

-- Kuranda, Regine. Alte Gemälde.

-- von Kuffner, Moritz. — Kupferstiche.

-- Lanckoronski-Brzezie, Dr. Karl Graf. — Alte Gemälde.

-- Lichtmann, Johann Jakob, Untere Donaustr. 27. — Niederländer und Alt-Wiener Schule v. 1830—75 ca., Aquarelle, Handzeichnungen.

-- von Lieben, Leopold.

-- von Lippmann-Lissingen, Lucy. — Gemälde, Keramik, Kgw., Drucke.

-- Lohmeyr, Ludwig.

-- Loew, Dr. Antnn.

-- von Manner, Wolfgang, Reichsritter.

— von Marenzeller, Dr. Adolf, Edler.

-- Mautner von Markhof, Editha und Magda, Hauptstr. 163.

-- Mautner-Markhof, Viktor Ritter.

-- Mayer, Moritz. Besitzer gestorben.

-- von Metternich, Fürst Paul.

-- Meyer, Dr. Gotthelf. — Alte Gemälde u. Handzeichnungen.

-- Miller von Aichholz, Eugen. — K. u. Kgw.

-- Modern, Dr. Heinrich.

-- Nirenstein, Alexand. — Mod. Aquar.

-- Oser, Dr. Leopold. — Ahe Gemälde.

-- Pallavicini, Markgraf Alexander. — K. u. Kgw.

-- Pallavicini, Markgraf Alphons. — Moderne Gemälde u. Handzeichnungen.

-- Pessl, Karl.

-- von Pfeiffer, Emilie.

-- Pallak, Emil.

-- Polllitzer, Dr. Adam.

-- Pöttickh v. Pettenegg, Dr. Gaston. — Alte Gemälde, Japan u. Antiquitäten.

-- von Preyer, Gottfried.

-- Reichert, Mathilde.

-- Reithofer, Ludwig, Westbahnstr. 5.

-- von Rothschild, Albert, Freiherr. — Niederländer, Franzosen, Engländer.

-- von Rothschild, Nathaniel, Freiherr. — Gemälde und Kleinkunst.

-- Salcher, Clementine.

-- Schauta, Dr. Friedrich.

-- von Scheuchenstuel, Karl. — Gemälde, Plastik, Miniaturen.

-- Schroetl, Jakob.

-- Schwarzenberg, Fürst Adolf.

-- Simon, Josef.

-- Spitzer, Dr. Alois. — Gemälde, Kupferstiche, Antiken.

-- von Springer, Gustav, Freiherr.

-- Stern, Dr. Alfred.

-- Stiassny, Wilhelm, K. K. Baurat. — 22000 Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter, Lithographien u. a.

-- Strasser, Alfred.

-- Strauss, Dr. Max.

-- Sturany, Josef, Gumpendorferstrafse 16. — Aquarelle u. Handzeichn. Alt-Wiener u. mod. Meister.

-- Stummer von Tavarnok, Baronin.

-- Suchanek, Dr. Eduard.

-- von Thaler, Dr. Karl. — Waffen.

-- Thorsch, Ernestine.

-- Tritsch, Alexander.

-- Vonwiller, Heinrich. — Kgw.

-- Wertheimer, Julie. — Kupferstiche und Kunstblätter; 2000 Blatt aus dem 17. Jahrhdt.

-- Wittgenstein, P.

-- Wünsch, Josef. Anton Frankgasse 16. — Holzschnitte.

-- von Wurzbach-Tannenberg. Dr. Alfred Ritter. — Kupferstiche, Handzeichnungen, Kunstbibliothek.

-- Zifferer, Donat.

-- Zweig, Adolf. — Alte Gemälde.

Wiesbaden, Städtische Gemälde-Galerie.

-- Textil-Museum (im Rathaus), gegr. 1890. Besitzer: Friedr. Fischbach. KgwS-Dir. a. D. Textilien aller Epochen, Fachbibliothek. •

Wilhering, Ob.-Österr., Sammlung im Cistercienserstift.

Wilten bei Innsbruck, Sammlung im Prämonstratenserstift.

Winterthur, Gewerbemuseum, gegr 1874. Dir: A. Pfister, A. Zeichner u. Bibliothek: A. Messer. — Kgw. u. Fachbibliothek; mechan.-technische Abteilung. — S 8—12, 2—6, Wt 8—12, 2—5. •

-- Kunsthalle des Kunstvereins, gegr. 1848. Präs: E. Jung. S: Dr. A. Hablützel. Bild. Kuost. — S 10—12. Stich- u. Zeichn.-Samml. n. Meld. b. Konservator

-- Städt. Museum.

-- Privat-Sammlungen: Pfau, Volkart, Imhoof.

Wisowitz, Mähren, Privat-Sammlung Philipp Freiherr von Stillfried.

Wittenberg, Luther-Sammlung. Kons: Prof. Dr. Reinicke. Gemälde, Medaillen, Stiche, Drucke aus der Reformationszeit. Tgl. v. 8 ab. Meldung b. Kastellan. •

Wittingen, Böhmen. Privat-Sammlung Fürst Adolf Schwarzenberg.

Wolfegg, Württemberg, Privat-Samml. Fürst Franz Truchsefs von Waldburg-Wolfegg.

Wolfenbüttel, Kunstssmmlung der Hzl. Bibliothek. Vorst: Prof. Dr. O. v. Heiuemann.

Wolfsberg, Kärnten, Gemäldesammlung Herbert Kerchnave lo der Villa Kirchbichl.

Worms, Psulus-Museum, gegr. 188t. Vorst: Majior v. Heyl. S: Prof. Dr. Weckerling, Dr. Köhl, Sanitäts-R. — Altertümer. •

-- Privst-Sammlung Baron Heyl von Herrnsheim. •

Würzburg, Gemäldesammlung in der Kgl. Residena.

-- Sammlung des Hlstorlschen Vereins in der Residenz, Residenzplatz 2.

-- Kreis-Muster- und Modell-Ssmmlung d. Polytechn. Zentralvereins, Maxstrafse. •

-- Kunstgeschichtlich. Museum der Universität (M. v. Wagner-Stiftung), gegr. 1859. Kons: Dr. Paul Wolters. Assist: G. Hock. Wt 10—12. Das Kupferstichkabinett Mo u. Do 2—4. •

-- Polytechn. Zentrslverein für Unterfranken u. Aschaffenburg. Vorbilder- u. Kupferstichsammlung. Dir: Hof-R. Dr. Mann. Schriftführer: August Stoehr, A. Bureau: Maxschule.

-- Städt. Kunst- und Atertumssammlungeo, verbunden mit denen des Fränkisch. Altertumsvereins (Maxstrafse). Kons: Magistrats-R. Herold u. Architekt Stöhr. Bild. K,, Kgw., Altertümer, Fränkisches. S 10—t. •

Wyl, Schweiz, Sämmlung in der Pfarrkirche.

Zara, Dalmatien, Domschatz.

Zator, österr. Polen, Privst-Ssmmlung Graf Potockt.

Zleb b. Caslau, Böhmen, Privst-Samml. Fürst Franz Josef v. Auersperg.

Znaim, Mähren, Städt. Museum.

Zofingen, Schweiz, Sammlung der Markthslle.

Zürich, Kunst-Gewerbemuseum der Stsdt, gegr (als Gewerbemuseum) 1875. Dir: J. de Praetere, s. 1905. S: Heinr. Scheu. Bibliothek: A. Kern. — Etat 45 s50 fr. — Kgw., Graph. Sammlung, Fachbibliothek. — Die Samml: S 10—12, Wt, aufser Di, 9—12, 2—6, Winters —4, der Bibl.: Sommers Wt 10—12, 4—8, Winters S 10—12, Wochentags 10—12, 4—8. Kat. der Bibliothek 1904, 1 fr. 50.

-- Künstlergut (Künstlerg. 8). Kons: E. Kusch. — Gemälde, Skulpt., Stiche, Drucke, Fachbibliothek. — S 10—12, So 2—4. Kat: 99, 50 cts. •

-- Schweizer. Landesmuseum, eröffnet 1898. Dir: Dr. Heinr. Angst, s. 92. Vize-Dir: Dr. Hans Lehmann. Etat 500000 fr. — Altertümer schweizerisch. Provenienz. — Sommers tgl. 10—5, Wint. 10—4, Mo und au hohen Feiertageo geschlossen. Kst: 1902, illustr., 1 fr. •

-- Kupferstich-Ssmmlung des Polytechnlkums. Dir: Prof. Dr. J. E. Rahn. Kust: Prof. Dr. Karl Brunn.

-- Sammlung der Stsdtbihliothek.

-- Züricher Zeughsus.

Zug, Schweiz, Museum für Zuger Altertümer.

Zwettl, Nieder-Österr., Kunstsammlung in der Cistercienser Abtei-Kirche. Vorst: Abt Stefsn Rössler, s. 78. — K., Kuosthandwerk v. 13. Jahrh. ab. — Meldungen beim Stifts-Archivar P. Benedikt. Hammerl. •

II. Akademien, Kunst- und Kunstgewerbeschulen

Aachen, Königlich Technische Hochschule, gegr. 1870. Abteilung I: Architektur.

-- Kunstgewerbeschule und gewerbliche Zeichenschule. Dir: E. Abele, Architekt.

-- Preufs. höh. Fachschule f. Textilindustrie.

Altona, Handwerker- und Kunstgewerbeschule, neuorganis. 1901. Dir: Jakob Mittelsdorf, A. Lehrwerkstätten für Maler, Bildhauer, Kunstschmiede u. a. Für Vollschüler 50 Mk. jährl.; für einzelne Kurse 20 Mk. •

Arco, Fachschule für Holzbearbeitung. Leiter: Célestin Emmert.

Asch, Böhmen, K. K. Lehranstalt für Textil-Induatrie. (Höhere Gewerbeschule technisch-kommerzieller Richtung.)

Altenburg, S.-A., Kunstschule, mit dem Hzl. Museum verbunden, gegr. 1848. Dir: Geh. Staats-R. von Borries. S: Bald. Richter. Kostenlos. Stip. Ausst: Ostern. •

Aussee, Fachschule für Holz-Industrie. Leiter: V. Konschegg.

Barmen, Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie, (Gewerbeschulstr. 24), gegr. 1900. Dir: Albert Oettel, s. 1900. S: Walter Hanke. Fachateliers für Musterzeichnen, Kunststickerei, Besatzkonfektion; Ausbildung von Fabrikdirektoren in 4 Semestern, von Musterzeichnern in 8 Semestern, Kunststickerinnen in 4 Semestern. Allgemeine Vorbildung und gute Begabung. Stipendien. Ausst: Ostern. •

-- Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Dir: W. Werdelmann.

Basel, Allgemeine Gewerbeschule mit kunstgewerblicher Abteilung für Tages- und Abendkurse (Petersgraben 5a), gegr. 1796. Dir: E. Spiess, s. 92. S: G. Meyer. — Unentgeltlich; Stip. Ausst: 2jähr. Ostern, •

Bechyn, Böhmen, K. K. Fachschule für Thonindustrie, gegr. 1884. Dir: Prof. Alois Porges, s. 99 Höhere Bürgerschulbildung; Stip. Ausst: 2—3jährig. •

Bennisch, Schlesien, K. K. Webschule. Leiter: Franz Köhler.

Berchtesgaden, Distrikts-Zeichen- und Schnitzschule.

Bergreichenstein, Österreich, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Franz Tratnik.

Berlin, Königl. Akademie d. Künste zu Berlin, an deren Spitze der Präsident der Akademie steht, wurde gegr. 1696. Provisorisch Potsdamerstr. 120. Die Unterrichtsinstitute der Akademie befinden sich in Charlottenburg Hardenbergstrafse 33. Protektor: S. M. d. König. Kurator: Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten, Dr. Studt, Exz. Präs: GRR. Prof. Johannes Otzen. Stellv. Präs: Prof. Dr. Josef Joachim. S: Prof. Dr. L. Justi. Archiv, Kasse und Bureau: Rechnungs-R. Schuppli Inspektor. Biblioth.: Grohmann, Kst.

Die Ak. d. K. in Berlin besitzt die Rechte einer juristischen Person und hat ihren Sitz in Berlin. Sie gliedert sich in eine Abteilung für Bildende Künste nnd eine solche für Musik. Sie umfasst den Senat, die Genossenschaft der Mitglieder und die akademischen Unterrichtsanstalten.

I. Der Senat: Vors: Der Präsident GRR. Prof. Otzen. Stellv. Vors: Prof. Joachim. Ehrensenator: L. Knaus, Prof., M.

Abteilung für Bildende Künste: Vors: GRR. Prof. Otzen. Stellv. Vors: Prof. A. Kampf, M. Dem Sena: gehören in der Abteilung f. b. K. an: GRR. Dr. Wilhelm Bode, Dir. b. d. Kgl. Museen; P. Breuer, Prof., B; GRR. Prof. Ende; Prof. Graf Harrach, Exz., M; Prof. Albert Hertel, M; Prof. Ernst Hildebrand. M; G. Janensch, B. Prof. Dr. Ludw. Justi, Ständiger Sekretär; Prof. Arthur Kampf, M; Geh. Baurat H. Kayser; Prof. Karl Köpping, Kst; Prof. Ludwig Manzel, B; Prof. Paul Meyerheim, M; GRR. Prof. Johannes Otzen, A; GORR. Prof. Julius Raschdorf, A; Prof. Fritz Schaper, B; Prof. Josef Scheurenberg, M, GORR. Dr. Friedrich Schmidt, Geh. Bau-R. Franz Schwechten, A; Prof. Dr. P. Seidel, Direktor des Hohenzollern-Mm.; Prof. Dr. Hugo v. Tschudi, Dir. d. National-Gal.: WGORR. Prof. Anton v. Werner, Maler.

II. Die Genossenschaft der Mitglieder. Vors: Der Präs. u. sein Vertreter.

Die Genossenschaft umfafst z. Z. in der Abteilung f. b. K. 52 in Berlin lebende und 51 auswärtige Mitglieder.

A. Ehrenmitglieder: General-Dir: Dr. R. Schöne, WGR. E.

B. Ordentliche Mitglieder.

Sektion für die Bildenden Künste: Vors.: WGORR. Prof. A. v. Werner. Stellv: Geh. Bau-R. K. v. Grossheim.

III. Die Unterrichtsanstalten der Kgl. Akademie der Künste.

A. Akademische Hochschule für bildende Künste, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33. Dir: WGORR. Prof. A. v. Werner. DA: Dr. H. Seeger. Bureau: Rechn.-Rat Croner, Inspektor.

B. Akademische Meisterateliers, ebenda. Bureau: Berlin, Potsdamerstr. 120.

1. Malerei: WGORR. Prof. A. v. Werner, Geschichtsmalerei; Prof. A. Kampf, Geschichtsmalerei; Prof. Alb. Hertel, Landschaftsmalerei.

2. Bildhauerei: Prof. L. Manzel.

3. Architektur: GRR. Prof. J. Otzen (Mittelalterlich-Christl. Stilrichtung); Geh. Baurat Fr. Schwechten (Klassische Stilrichtung).

4. Kupferstich und Radierung: Prof. K. Köpping.

Die der Ak. d. K. gehörenden Stiftungen zu Stipendien für Studium u. Reisen und die zur Verfügung stehenden Preise werden vom Senat verwaltet.

Vertreter d. Ak. in Rom und Verwalter der dortigen von der Ak. unterhaltenen Ateliers: Prof. Heinrich Gerhardt, B.

Sammlungen d. Ak. vergl. Abt I.

Ausstellungen d. Ak. vergl. Abt. V.

-- Kgl. Kunstschule. Dir: (kommissarisch) Prof. E. Ewald. Seminar-Abteilung f. Zeichenlehrer u. Zeichenlehrerinnen, Klosterstr. 75. Leiter: Prof. P. Mohn. Bureau: C. Schreib. Rechn.-R. Keine Stipendien. •

-- Unterrichtsanstalt des Kgl. Kunstgewerbe-Museums (Prinz Albrechtstrafse 8), gegr. 1868. Komm. Dir Prof. Mohn. DA: Fendler. S: Schimank.

Fachklassen f. architektonisch. Zeichnen (a), Modellieren (a), Dekorative Malerei (a), Musterzeichnen (a), graph. u. Buchkunst. Ziselieren, Holzschnitzen, Emailmalen, Kupferstich, Kunststickerei. Abendschule, zugl. Ergänzungsunterricht: Zeichnen. Modellieren, Kopf-, Akt- und Pflanzenstudien, Projektionslehre, Anatomie, Stilgeschichte. — Vorschule: Schuljahr beg. Oktober. Prüfung der Reife für die betr Klasse. Vollschüler der Vorschule im ersten Jahr 90, der Fachklassen im 2. 60, im 3. 30 Mk. — Hospitanten besondere Berechnung. Staats- u. Stiftungsstipend. •

-- (Charlottenburg). Berlinerstafse 151. Kgl. Technische Hochschule, d. Vereinigung der früheren Bauakademie und der Gewerbeakademie 1879 entstanden. — Reifezeugnis einer Vollanstalt. Stipendien u. Honorarfreistellen. •

-- (Charlottenburg), Kunstgewerbe und Handwerkerschule, gegr. 1891, erweitert 1900, Wilmersdorferstrafse 166/67. Dir: R. Schwarzlose. Tagesklassen f. a) Bauhandwerk, b) Innendekoration, c) kunstgew. Zeichen u. Malen, d) Modellieren; 24 Mk. halbj. — Fachklassen für Gewerbe, abends u. S vormittags; 4—6 Mk. halbj. Bedürftigen Nachlafs. Stipendien. Eintritt: jederzeit. Ausst: Ostern. •

-- Städtische Höh. Webschule. mit Ateliers für Musterzeichnen und Konfektion, mit Lehrwerkstätten für Weberei, Wirkerei, Posamentiererei nnd Stickerei und Laboratorien für Chemie u. Färberei (Markusstr. 49), gegr. 1870, vom Staat u. d. Stadt erweitert 90. Dir: G. Weber. — Stipendien gewährt die Handelskammer zu Berlin. Vorbilder- u. Patentschriften-Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich. •

Berliner Privatschulen:

-- Akademie Normann, Kurfürstenstr. 126.

-- Alberts, Jacob: Malschule f. Damen, Lützowstr. 60a.

-- Beckmann, Wilhelm: Malschule für Damen, Luitpoldstr. 47.

-- Corinth, Louis: Malschule für Akt und Porträt, Klopstockstr. 52.

-- Damen-Kunst-Akademie, gegr. 1900, Malerinnenabteil. Potsdamerstr. 121g. Bildhauerabteil. Pfalzburgerstr. 3. Leitung: Otto II. Engel.

-- Dressler, Willy O: Unterrichtsatelier für Kunstgewerbe, Charlottenburg, Knesebeckstr. 36.

-- Fehr, Konrad, Akademische Schule für bildende Künste, Friedenau, Fregestr. 5 Aktsäle, Berlin W, Lützowstr. 83.

Digitized by Google

-- Fischer, Clara Elisabet, Porträtmalerin, Potsdamerstr. 121a. Mal- u. Zeichenschule f. Damen. Unterricht durch hervorragende Professoren in allen Fächern der Kunst. S. Inserat.

-- Hamacher, Willy: Malschule, Winterkurse a. d. Riviera di Levante in Rapallo, Villa Miramare.

-- Herrmann, Curt: Zeichen- und Malschule für Damen, Kaiserin Augustastrafse 69.

-- Hita, Dora: Malschule für Damen, Lützowplatz 12.

-- Hübner, Heinrich: Atelier für Akt und Porträt, Kurfürstenstr. 128.

-- v. König, Leo, Freiherr, Malschule, Schleswiger Ufer 12.

-- Lepsius, Sabine, Porträtmalerin, Kurfürstenstrafse 126.

-- Lewin-Funcke, Arthur, Bildh.-Dirigent der Studien-Ateliers für Malerei und Plastik, Kantstr. 159.

-- Reimann Albert: Schülerwerkstätten für Kleinplastik, W. 30, Landshuterstr. 38.

-- Zeichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen (Potsdamerstr. 39), gegr. 1867. Dir: Frl. M. Hönerbach, s. 92. Wochentäglich von 9—10 Uhr. •

-- Schule f. Buchgewerbe in Steglitz bei Berlin, gegr. 1902. Vorst: Die Steglitzer Werkstatt, Fichtestr. 59. — Pflanzenzeichnen, Buchschmuck, Plakat, Lithographie, Buchdruck, Stickerei, Modellieren.

-- Zuchors, Walter: Akad. Schule für Malerei, W. Lützowstr. 83.

Beuron, Erzabtei (Hohenzollern) Klosterkunstschule, gegr. 1870.

Bern, Handwerker- und Kunstgewerbeschule, gegr. 1830. Dir: Prof. Hans Auer, s. 99. S: Gutknecht. — Lehrwerkstätten d. Stadt Bern, s. Abt. VIII, Lehrwerkstätten.

Bischofsheim (Rhön), Holzschnitzschule.

Bleistatt, K. K. Fachschule für Korbflechterei.

Bozen, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Franz Paukert.

Brandenburg a. d. H., Wredow'sche Zeichenschule, gegr. 1870. Dir: Louis Höhn, M. Stipendien. Ausstellung Septbr

Brannschweig, Städtische Gewerbeschule. Dir: Prof. Leitzen, Bmr.

-- Herzogl. Technische Hochschule (Carolo-Wilhelma). Abt. I u. VI. Architektur und bildende Künste. •

Bremen, Kunstgewerblicher Unterricht am Gewerbe-Museum (Kaiserstrafse 20/22). Dir: Architekt Emil Högg; Lehrer: Dr. K. Schaefer, Architekt B. Denhardt, Maler u Keramiker W. Magnussen, Bildhauer C. Leonhard, Maler Junghaus und Maler Ritterhoff. S. Ius.

Breslau, Königl. Kunst- u. Kunstgewerbeschule mit Tages- und Abendklassen, Seminar für Zeichenlehrer und -lehrerinnen, gegr. 1791. Dir: H. Pölzig RBm, Prof. S: Inspektor Fiebiger. — Begabungsnachweis. Stip. Ausstell.: Ostern. •

Bruck a. d. Muhr, Fachschule für Holz- u. Eisenbearbeitung. Dir: Mich. Jantschura.

Brünn, Deutsche Staats-Gewerbeschule. Dir: RR. Eduard Wilda

-- Böhmische Staats-Gewerbeschule. Dir: Adalbert Dvorak.

Chemnitz, Höhere Webschule, gegr. 1857.

-- Königl. Sächs. Gewerbe-Akademie. Dir: R. Berndt, GHR.

Chrudim, Böhmen, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Karl Svoboda. Vorbereitungskursus 2 Jahre; Hauptkursus 3 Jahr. Gewerbl. Fortbildungsschule, 3 Jahrgänge. •

Cortina d'Ampezzo, Österreich, K. K. Fachschule für Holzindustrie, gegr. 1874. Vorst: Jacob Constantini. Seit 99 auch Abteil. für weibl. Handarbeiten. Leiter: Arthur Marchi. •

-- Staatliche Fachschule für Filigranarbeit.

Czernowitz, K. K. Staats-Gewerbeschule, gegr. 1873 mit kunstgew. und kommerzieller Abteilung. Fortbildungsschule. Dir: RR. K. A. Romsdorfer, A, s. 95, — 24 Lehrkräfte — Stipendien. •

Danzig, Königl. Technische Hochschule.

-- Städtische Handels- und Gewerbeschule. Dir: Seibke. 49 Fachklassen u. Tagesklasse f. kgw. Unterricht.

Darmstadt, Grofsh. Hessische Technische Hochschule, Rekt: Prof. Gutermuth. GBR.

-- Kunstschule Adolf Beyer, Saalbaustr. 73. Bildhauerabteil. unter Prof. L. Habich. S. Ins.

-- Meisterkurse u. Kurse für Aktzeichen v. Maler Bader im Gewerbemuseum.

Dessau, Handwerkerschule und Kunstgewerbeschule.

Dresden, Königl. Akademie der bildenden Künste, gegr. 1764. Kurator: S. K. H. Prinz Johann Georg.

Verw: Der akademische Rat. Königl. Kommissar: Staatsntinister v. Metzsch. S: GRR Dr. Rumpelt. 9 Mitglieder.

Meisterateliers: a) Geschichtsmalerei; b) Landschaft; c) Genremalerei; d) Bildhauerei (2); e) Baukunst; f) Ornamentschule, Tierklasse.

Aufnahme von Studierenden v. 16.—30. Lebensjahr; absolv. Tertia, od. entspr. Real- od. Volksschulbildung. Vorlagen für künstlerische Begabung. Probejahr. Gesuche a. d. akademischen Rat. Eintrittsgeld 20 Mk. Semester 30 Mk., Ausländer 60 Mk. Stip. u. Preise. Ausst: Im Winterhalbjahr. •

-- Königl. Kunstgewerbeschule (Andreasplatz 1), gegr. 1875. Dir: vacat. DA: Prof. Dr. Karl Berling; Vertr: Prof. Rade. S: A. Trotz. Besuch der Vorschule, Reife derselben oder 3jähr. prakt Tätigkeit in gewähltent Fach nachzuweisen. Jährl. 60 Mk., Ausl. 150 Mk. Hospitanten zulässig. Abendkurse Ausst: jedes 2. Jahr. Ostern. •

-- Königlich Sächsische Technische Hochschule. Prof. Böhm für Hochbau und Entwerfen; Dr. Bruck für Geschichte der tektonischen und techn. Künste; GHR. Dr. Gurlitt für Geschichte der Baukunst; Hartung für Hochbau und Entw.; GHR. Dr. Lücke mittlere u. neuere Kunstgeschichte; Schumacher für Bauformenlehre, Freihand- und Ornamentenzeichnen und Stillehre des Kunstgewerbes; GHR. Dr. Treu f. Geschichte der Bildhauerei; GBR. Dr. Wallot für Hochbau; Weichardt f. Ornamentenentwerfen einschliefslich Figurenzeichnen, farbige Dekorationen u. angew. Perspektive. — Sammlung für Baukunst, Dir: GHR. Prof. Dr Gurlitt, DA: Prof. Dr. Bruck.

-- Akademie für Zeichnen und Malen von Prof. E. O. Simonson-Castelli, Ostbahnstr. 3. •

-- Kunstschule, vorm. Kops (Lüttichaustr. 26), gegr. 1875. Inh: Guido Richter, s. 96. — Radierung, Lithographie, Stilisierung, Modellieren. — Ausstelluug: Ostern. •

-- Malschule für Damen, Scheffelstrafse 27. Inh: G. Lühnig, M.

-- Kunstgewerbl. Schülerinnen-Ateliers Kleinhempel, Ostbahnstr. 15.

-- Witting W: Atelier für Unterr. im Zeichnen und Malen, Fürstenstr. 24.

Düsseldorf, Königl. Kunstakademie, gegr. 1767. Kurator: Der Reg.-Präsident. Dir: Prof. Peter Janssen, s. 95. S: Prof. Fritz Röber. Insp: O. Bauer, Malklasse: Ed. v. Gebhardt u. Prof. W. Spatz. Antiken-, Natur- u. Malklasse: Peter Janssen. Bildhauerklasse: Karl Janssen. Zeichenklasse: Prof. A. Männchen und Prof. E. Keller. Tiermalerei: P. Junghans. Landschaftsmalerei: Prof. E. Dücker. Genremalerei: Prof. L. Keller. Kostümkunde und Kulturgeschichte: Prof. Fr. Roeber. Konservator der Sammlungen: Dr. Board. Kupferstichklasse: Prof. E. Forberg. Kunstgeschichte u. Literatur: Prof. H. Krüger.

-- Kunstgewerbeschule. Dir: Prof. Peter Behrens, s. 1903.

-- Kunststickereischule (Gneisenaustr. 23 II), gegr. 1891. Vorst: Frau Tina Frauberger. Ausst: alle 2 Jahre. •

-- Malschule von Eugen Kampf und Schneider-Didam.

-- Malschule von Hanny-Stüber u. Else Neumüller, Stockkampstr. 40.

Ebensee, Österr., Staatliche Holzbearbeitungsschule. Dir: Joh. Greil.

Elberfeld, Handwerker- und Kunstgewerbeschule, gegr. 1897. Dir: O. Schulze. Fachabteilungen (Tagesschule) f. Lithogr., kgw. Zeichner, Tischler, Holzbildhauer, Kunstschlosser, Modelleure. — Aufnahme Oktober und April, halbj. 24 Mk. Bedürftigen Nachlafs. Stipendien.

Empfertahanaen, Eisenacher Oberland, Kunstschnitzereischule, gegr. 1882. Dir: R. Giesse, B, Obligatorisch f. d. Holzschnitzer des Bezirks bis zum 18. Jahr, dann freiwillig. Kein Schulgeld. Ausst: Ständig in der Verkaufshalle. •

Erbach, Hessen, Grofsherzogl. Fachschule für Elfenbeinschnitzerei u. verwandte Gewerbe.

Erfurt, Staatlich-Städtische Kunstgewerbeschule (Neubau Hügelgasse 1), gegr. 1898. Dir: Ph. Schmidt, Fachabteilungen für a) Dekorationsmaler, Lithographen, Photographen, Zeichner b) Holz- und Steinbildhauer, Modelleure, Ziseleure, Graveure, c) Bau- und Möbeltischler u. -zeichner, Dekorateure, Drechsler, d) Kunstschlosser u. a. Jeder Kunsthandwerker zulässig. Vollschüler 25 Mk. Stipendien. Ausst: Ostern. •

Flensburg, Kunstgewerbl. Fachschule der Stadt Flensburg. Dir: Anton Maber, A. B. D. A. •

Forst (Lausitz), Königl. Fachschule für Textilindustrie.

Frankfurt a. M., Kunstgewerbeschule des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins, gegr. 1879. Dir: Prof. Ferd. Luthmer, S: H. Ernst. — Fachateliers:

Luthmer; Prof H. Wetzel; Hausmann, Prof.; Staniek; Mohr. — Dreijähr. Vorschulkursus für die Fachklassen. Stip. Ausst: Ostern.

-- Städtische Gewerbeschule.

-- Städelsches Kuostiostitut, gegr. 1817. Vorst: Administration. S: Anton Kräuter. Fachateliers: a) Architektur: Prof. W. Mauchot; b) Bildhauerei: Prof. Fr. Hausmann; c) Maler: Prof. W. A. Beer; d) Radierung u. a. Zunächst für unbemittelte Frankfurter; die Fachateliervorstände oehmen Privatschüler. Stip. Ausst: Ostern. •

Friedeberg, Österr., Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Theod. Raab.

Furtwangen, Baden, Grofsh. Bad. Schnitzereischule.

Gablonz, Österr., Staatliche K. K. kunstgewerbl. Fachschule für Gürtler, Graveure, Silberarbeiter, Ziseleure, Bronzearbeiter, Erzgiesser, Keramiker, Zeichner, Maler, gegr. 1880. Dir: Arthur Koch, akad. M. 15 Professoren, Fachlehrer und Werkmeister. •

St. Gallen, Zeichoungsschule für Industrie und Gewerbe, verbunden mit dem Industrie- und Gewerbemuseum. Dir: E. Wild. •

Genf, Kunstschule.

Gossengrün, Österr., Fachschule für Stickerei.

Gottschee, Österr., Fachschule f. Holzbearbeitung. Leiter: Prof. Jos. Knabl.

Graz, Staatl. Werkmeisterschule (für Bau- u. Kunstgewerbe), gegr. 1876. Dir: vacat. DA: Karl Fürnschuss.

-- Subveotioniertes Meisteratelier für Landschaftsmalerei. L: Prof. Alfr. v. Schrötter

-- Steiermärk. Landes-Zeichenakademie. Leiter und L: Ludw. Kainzbauer, M.

Gremsmühlen, Holstein, Malschule von H. Wrage, gegr. 1881. Auf Verlangen Prospekt. •

Grulich, Österreich, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Franz Borttscheller.

Haida, Österr., Fachschule für Glasindustrie. Dir: Daniel Hartel.

Hallein, Fachschule f. Holz- u. Steinbearbeitung. Dir: Franz Oppelt. Fachabt: Bildhauerei, Tischlerei, Drechslerei, Zimmerei, Steinmetzerei. •

Hallstadt, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Prof. L. Pölleritzer.

Hamburg, Staatl. Kuostgewerbeschule. Dir: R. Meyer.

-- Atelier für Zeichnen, Malen und Modellieren, Glockengiefserwall 23, gegr. 1891. Ioh: Gerda Koppel, M., vorm Valesca Röver. •

-- Gewerbeschule für Mädchen, gegr 1867. Vors. d. Vorst: Schul-R. Dr. Stuhlmann, Insp: H. Kamprath. — Kgw. Zeichnen und Kunststicken. Stip. Ausst. Ostern. •

Hanau, Königl. Zeicheo-Akademie (Fachschule f. Edelmetallindustrie), gegr. 1772. Dir: i. V. Prof. Offterdinger. S: Dr. Quilliog. Fachabteilungen: Ziselierwerkstatt: Prof Offterdinger; Bijouterie: L. Beschor; Emailmalerei: H. Hahn; Gravierwerkstatt: z. Z. unbesetzt. Kunststickerei: Frao Ihm. Stipendien.

Hannover, Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

-- Kgl. Technische Hochschule.

Hildesheim, Staatl. Städt. Handwerkerschule. Dir: Sandtrock.

Höhr, Kr. Uoterwesterwald, Königl. Keramische Fachschule, gegr. 1879. Dir: Meister B. Zweijähr. Kursus; jährl. 30 Mk., Ausländer 100 Mk

Hohenelbe, Mähren, Webschule. L: Jul. Schmalz.

Horic, Böhmen, KK. Fachschule für Bildhauer und Steinmetzen. Dir: W. Weinzettl, A.

Humpoletz, Böhmen, Webschule, Leiter: Prof. M. Voslar.

Jägerndorf, österr. Schlesien, K. K. Fachschule für Weberei. Dir: Heinr. Kinzer.

Idria (Österreich), Fachschule für Spitzenklöppelei.

Innsbruck, K. K. Staats-Gewerbeschule (Bau- und kgw. Werkmeisterschule; Gewerbl. Fortbildungsschule ond periodische Meisterkurse). Dir: Joh. Deininger, A. •

Iserlohn, Königl. Fachschule für Metallindustrie. Staatslehranstalt mit Lehrwerkstätten für Modelleure, Ziseleure, Kunstschmiede, Galvaniseure, Former, Metallgiefser u. a., gegr. 1898. •

Kaiserslautern, Kööigl. Kreisbaugewerkschule, gegr. 1874. Kgl. Rektor: Rich. Senf, A. S: Chr. Jung. 17 Lehrer u. 6 Lehrmeister. — Nimmt Schüler vom 15. Jahre ab, mit Volksschulbildung und gewerblicher Praxis. Stip. Ausst. Juli. •

Karlsruhe, Grofsherzogl. Akademie der bildenden Künste, gegr. 1854. Dir. für 1905/06: Prof. Schönleber, S. u. Bibl: Sekr. Körber Lehrkollegium: Naturzeichenklassen: Professoren Schmid-Reutte, Schursch; Malklassen: Professoren Fehr, Ritter; Kumponierklassen für Malerei: Professoren Dill, Keller, Schönleber, Dr. Thoma, Trübner; Tiermalerei: z. Z. unbesetzt (Prof. Weishaupt †); Bildhauerei: Prof. Vnly, Bildhauer Elsässer; Radierkunst: Prof. Conz; Lithographie: Langhein, M.; Anatomie: GHR. Prof. Dr. Dressler; Architektur: Prof. Billing; Kunstgeschichte: GHR. Dr. v. Oechelhaeuser; Perspektive: Prof. Billing. Schriftlicher Bewerb vor 16. Okt. Probearbeiten; Probemooat. Jährlich 80 Mk. Stipendien. Ausst: jährlich. •

-- Grofsherzogl. Kunstgewerbeschule, gegr. 1870. Dir: Prof. Karl Hnffacker. Fachschule f. Schüler und Schülerionen: Architektur-, Bildhauer-, Ziselierklasse. Klasse f. Dekorationsmalerei, Glasmalerei, Keramik, Zeichenlehrerklasse (letzt. nur f. Schüler), Winterschule für Dekorationsmaler, Abendschule f. Gewerbegehilfen. Programm gratis.

Fachschule für Architektur, Bildhauerei, Ziselieren, Dekorationsmalerei, Keramik u. f. Zeichenlehrer. Winterkurs für Dekorationsmaler. Abteilung für Schülerinnen in 2 Jahreskursen. Abendschule für Gewerbegehilfen und Lehrlinge. Stip. Ausst. alle 3 bis 5 Jahre. Schulgeld: 50 Mk., Ausländer 70 Mk.

-- Kunststickereischule des Badischen Frauenvereios.

-- Malerinnenschule (Westendstr. 65), gegr. 1885 unter dem Protektorat I. K. H. der Grofsherzogin. Dir: Prof. Otto Kemmer und Prof. Max Roman, s. 93. — Vorbildung im elementaren Zeichnen geford. Studienjahr: Okt —Juni. Stipendien der Protektorin. Ausstellung. Ende Juni. •

-- Grofsh. Badische Tecboische Hochschule Fridericiaoa.

Kassel, Königl. Kunstakademie, gegründet 1777. Dir: Prof. Knlitz. S: Messner. Meisterateliers: Die Professoren Kolitz; Wünneberg; Knackfufs; Schneider. — Für die Elementarklassen gesetzliche Schulbildung; für die höheren Abteilungen Befähigungsnachweis. Ausst: alle 2 Jahre. •

-- Kööigl. Kuostgewerbe- nad gewerbl. Zeichenschule. Dir: Prof. C. Schick. S: J. Liesenfeld. Fachklassen f. Dekorationsmaler, Lithographen, Holzbildhauer u. Modelleure, Ziseleure, kgw. Zeichner, Zeichenlehrer u. Lehrerinnen. — Scholgeld 30 Mk. hj.; für Zeichen-Lehrer u. Lehrerinnen 40 Mk. hj. •

Kiel, Kuosthistor. Institut der Universität, gegr. 1894. Dir: Dr. Carl Neumann, s. 1904, als o. Prof. für mittlere und oeuere Kunstgeschichte. •

Kimpolung, Österr., Fachschule für Holzbearbeituog. Leiter: Elias Weslowski.

Köln, Kuostgewerbe- ood Handwerkerschule (Salierring 32), gegr. 1879. Dir: Fr. Romberg. Ausreichende prakt. Vorbildung nachzuweisen. Ausst: zeitweise. •

Königsberg i. Pr., Königl. Kunstakademie, gegr. 1845. Dir: Prof. L. Dettmann. S: Ak-Inspekior M. Westermann, Kuns. d. Kupferstichsamml. d. Ak. Prof. Dr. Heydeck, Prof. Dr. Reusch (Bildhauerklasse), Prof. Otto Heichert (Akt- u. Naturzeichnen), Prof. Heinr. Wolff, Naturzeichnen u. Graphik. Hilfs-L: Prof. Dr. Händcke und Prof. Dr. Rofsbach, Kunstgeschichte, Prof. Dr. Zander, Anatomie. — Auch Schülerionenklassen. Abgeschl. Elementarbilduog zur Aufnahme verlangt. Stipendien. Ausst: Ostern. Mit der Akademie verbunden auch Kursus zur Vorbereituog zum Zeichen-Lehrer- u. Lehrerinnen-Examen. L: Karl Storch u. Hermann Wirth.

-- Kgl. Kunst- u. Gewerkschule, gegr. als Kunst- und Zeichenschule 1790. Dir: Prof. A. Wolf, A. Fachausbildung für Dekorationsmaler: Zeichenunterricht für Gewerkler.

-- Königl. koozess. Seminar zur Ausbild. v. Handarbeitslehrerionen.

Königinhof, Mähren, Webschule. Leiter: Franz Jokubek.

Kolomea, Galizien, Landes-Fachschule für Thonindustrie, gegr. 1886. Dir: Alex Klimaszewski, s. 90. 7 Fachlehrer. — Stipendien. Ausst: Juli. •

-- Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Fr. v. Kallay.

Kottbus, Königl. Höhere Fachschule für Teatilindustrie.

Krakau, K. K. Akademie der bild. Küoste, gegr. 1880. Dir: Julian Falat, s. 95. S: Mariao Gorzkowski. — Absolv. Untergymnas. od. Realschule. Stip. Ausst: 16. Juli. •

-- Staatl. Höhere Gewerbeschule. Dir: RR. Johano Lotter.

Krefeld, Haodwerker- und Kunstgewerbeschole. Dir: Wolbrandt, Arch.

-- Preufs. höhere Fachschule für Teatilindustrie (Webschule). Dir: Max Lehmann.

Kroeno, Österr., Webschule, Leiter: Heinrich Gruszecki.

Laibach, Staatliche Kunststickereischule.

-- K. K. Kunstgewerbliche Fachschule. Dir: Joh. Subič. Abteil. f. Kunsttischlerei, Drechslerei, Schnitzerei, Bildhauerei, Kurse für Bauhandwerker, Kunststickerei u. Spitzenarbeiten; Zeichensaal.

Landskron, Österr., K. K. Fachschule für Weberei. Dir: Prof. Georg Nahma.

Leipzig, Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, gegr. 1764. Dir: Prof. Max Seliger, ab 1901. Fachschule f. alle buchgewerbl. Techniken mit bezügl. Klassen für Entwürfe (Holzschnitt, Lithographie, Kupferstich und -radierung, Photogtaphie, photograph. Druckverfahren, Buchbinden, Stempelschneiden). Vor- und Abendschule für allgem. prakt. Vorbildung (Zeichnen, Malen, Modellieren). Hilfsschule für Ergänzungsabbildung (Projektionslehre, Schattenlehre, Perspektive, Anatomie, Kunstgeschichte u. viele a.). Sonderkurse für buchgewerbliche Spezialisten. •

-- Deutsche Fachschule für Drechsler u. Bildschnitzer (Wächterstrafse 13), gegr. 1884. 2jähr. praktische Lehrzeit vorbedingt. Ausst: Ostern. •

Lemberg, Staatliche Werkmeisterschule. Dir: RR. Siegmund Gorgolewski.

Lomnitz, Mähren, Webschule. Leiter: Franz Jakubetz.

Lüheck, Kunstschule, gegr. 1889. Dir: Prof. v. Lütgendorf, s. 89. Zeichenklasse, Malklasse, Klassen für Komposition und Modellieren. Kurse in Kunstgeschichte, Perspektive, Anatomie u. a. — Besondere Klassen für Damen und Herren. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Unbemittelten Schulgeldnachlafs. Ausst: Ostern. •

Mährisch-Schönberg, Webschule. Dir: Adolf Walther.

Mariano, Österr., Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Karl Ribi.

Magdeburg, Kunstgewerbe- und Handwerkerschule, gegr. 1793, reorganis. 1887. Dir: E. Thormählen, seit 97. Stip. Ausst: Ostern. •

Mainz, Kunstgewerbeschule, Dir: Prof. C. B. F. Kübel. •

Meyringen, Schweiz, Lehrwerkstätte für Holzschnitzerei, Oberhasli. Präs: H. Steudler, Reg-St. Lehrer: C. Fuchs und Ulrich Huber.

-- Gewerbl. Zeichnungsschule. L: Ulrich Huber und N. Thönt.

München, Königl. Akademie der bildenden Künste, gegr. 1808. Dir: Ferdinand v. Miller, B., Reichsrat der Krone Bayern, s. 1900. S: Prof. Eugen Ritter von Stieler.

I. Naturzeichn.-Klassen: Professoren: Gabriel v. Hackl; Johann Herterich, Karl Raupp; Peter Halm.

II. Malklassen: Professoren: Wilhelm von Diez: Ludwig von Löfftz; Karl Marr; Karl Raupp; Otto Seitz; Franz Stuck.

III. Komponierklassen: (Meisterateliers): Professoren: Franz von Defregger; Wilh. von Diez; Ludwig von Löfftz; Karl Marr; Karl Raupp; Franz Stuck; A. v. Wagner.

IV. Dekorative Kunst: Prof. Rud. v. Seitz.

V. Tiermalerei: Prof. Heinrich Zügel (Mal- und Komponierklasse).

VI. Bildhauerei: Prof. Wilh. v. Rümann (Natur- und Komponierklasse). Prof. Balthasar Schmitt.

VII. Architektur: Prof. Friedrich v. Thiersch.

VIII. Radierkunst: Prof. Peter Halm.

IX. Anat. Zeichn.: Prof. Gabr. v. Hackl.

Aufnahme von 18. bis 30. Lebensjahr. Probearbeit. Probejahr Semester 32, Ausländer 62 Mk. Bedürftigen Nachlafs. Stip. Preise. Keine Hospitanten. Ausst: Juli. •

-- Königl. Kunstgewerbeschule (Männl. Abteil.), (Luisenstr. 37), gegr. 1868. Dir: Emil Ritter v. Lange, s. 75. S: Philipp Ruefs. Aufnahme vom 15. Lebensjahre ab; Vorbild. im Zeichnen od. Modellieren. Stip. Ausst: jährlich. •

-- Königl. Kunstgewerbeschule f. Mädchen (Richard Wagnerstr. 10f), gegr. 1872. Dir: Emil Ritter v. Lange. S: Ph. Ruefs. — Vom 15. Lebensj. ab. Vorbildung im Freihandzeichnen. Stip. Ausst: jährlich. •

-- Königl. Technische Hochschule. Rektor magnificius: Prof. Dr. Walther v. Dyck. Architektur-Abteilung. Prof. Dr. Fr. v. Thiersch.

-- Malschule der Städtischen Gewerbeschule (früher Fachabteilung der gew. Fortbildungsschule) gegr. 1880. Dir: K. Dietk, Prof. Tages-, Abend- und Sonntzgskurse. — Dekoratives Malen, kgw. Zeichnen. — Schuljahr: ab 1. Oktober. Stipendien. Ausst: unregelmäfsig. •

Privatschulen:

-- von Debschitz, W. u. Herrmann Obrist, Lehr- u. Versuchswerkstätte für freie u. angewandte Kunst, Leopoldstr. 87.

-- Ebersberger, Max, Malschule für Damen, Neureutherstr. 16.

-- Verein. Privatschulen (Zeichnen, Malen) H. Schildknecht, früher M. Weinholdt, Theresienstr. 132.

-- Heymann, M. u. J. Brockhof, Schule für zeichnende Künste.

-- Knirr, Heinrich, Mal- und Zeichenschule, Amalienstr. 20.

-- Krüger, Margarethe, Malschule für Damen, Schellingstr. 23.

-- Leonhard, Johannes, Mal- und Zeichenschule, Theresienstr. 75.

-- Maa-Ehrler, Luise, Schule für Porzellanmalerei, Pettenkoferstr. 22.

-- Meyer, Eugen, Bildhauerschule, Franz Josephstr. 28.

-- Petrasch, Alfred, A., Schule für dekorative Kunst, Blütenstr. 17.

-- Roth, Prof. A., Zeichen- und Modellierschule, Theresienstr. 75.

-- Schirlita, Olga, Atelier für mod. Kunstgewerbe, Adalbertstr. 88.

-- v. Schowingen, Freiherr, Malschule, Liebigstr. 41.

-- Stölzl, Otto, Zeichen- u. Malschule, Augustenstr. 75.

-- v. Strechiné, S., Malschule f. Damen, Karlstr. 26.

-- Thor, Walter, Privatschule, Blütenstr. 21.

-- Ziegler, Walter und Stefan Steinlein, Privatlehranstalt für Lithographie und Tiefdrucktechniken, Hohenzollernstrafse 63.

Münster i. W., Zeichen- u. Modellierschule f. K. u. Gew., gegr. 1877. Vors. A. Rüller, B. Ausst: Ostern. •

Nachod, Böhmen, Webschule. Dir: Jul. Philipp.

Neuhistritz, Österreich, Webschule, Leiter: Johann Möhwald.

Nürnberg, Königl. Kunstgewerbeschule, gegr. 1662. Dir: Prof. Franz Brochier, s. 97. S: Georg Bayer. — Aufnahme vom 15. Jahre ab; Schuljahr Oktober bis Mitte Juli. Stipendien. •

-- Meisterkurse d. Kunstgewerbe-Museums.

Oberammergau, Zeichen-, Modellier- u. Schnitzschule, gegr. 1834. Dir: Ludw. Lang, s. 74. — Stip. Ausst: unregelm. •

Oberlentensdorf, Böhmen, K. K. fachliche Modellierschule f. Keramik u. verwandte Gewerbe. Dir: Wilh. Reimann. a) Tagesschule. b) Allgemeine Fortbildungsschule. 14. Lebensjahr erfordert. •

Offenbach, Techn. Lehranstalten, Abt. f. Kunstgewerbe, Arckitektur und Maschinenbau. Dir: Prof. H. Schurig, B. (97).

Oldenburg i. G., Kunstgewerbliche Zeichenschule, gegr. 1888. Dir: G. H. Narten, s. 88. •

Pardubitz, Werkmeisterschule. Dir: Bau-R. Heinr. Fialka.

Partenkirchen, Distrikts-, Zeichen- u. Sebnitzschule. Dir: A. Kiendl.

Pforzheim, Grofsh. Kunstgewerbeschule, gegr. 1877. Dir: A. Waag, A. s. 77. S: J. Mussler. Vorbildung im Zeichn. n. Modellen. Stip. Ausst: 2jährlich.

Pilsen, Deutsche K. K. Staats-Gewerbe-Schule. Dir: RR. Siegm. Gottlob.

-- Böhmische Staats-Gewerbe-Schule. Dir: RR. Vincenz Simerka.

Planen i. V., Königl. Kunstschule für Textil-Industrie, gegr. 1890. Dir: Prof. Albert Forkel. — Aufnahme-Prüfung. Stipend. Ausst: Michaelis, alle 2 Jahre. •

Prag, K. K. Kunst-Akademie, gegr. 1799. Rektor: Prof. Max Pirner. — Ord. Professoren: Ad. Hynais, Jos. Myslbek, Frz. Zenisek, Max Pirner, Rud. v. Ottenfeld, Hans Schwaiger. — Auferord. Professor: Franz Thiele. — Tit. Professor: Gottfried Raubalik. — Dozenten: Prof. Dr. A. Schrutz (Anatomie), Prof. Rud. Křizenecky (Stillehre), Architekt A. Dřák (Perspektive), Dr. Frz. X. Jiřík (Kunstgesch.). — Assistent: Emil Halman (Modellieren). S u. Biblioth: Josef Kauble. — Untergymnasium, Unterrealschule oder eine mit diesen Anstalten gleichstehende Schule. •

-- K. K. Kunstgewerbeschule, gegr. 1885. Dir: Prof. G. Stibral, A, s. 97. S: Ladislaus Chmelensky. — Stipend.

-- Deutsche Kunst-Übungsstätte für Frauen, Kastulusgasse 4. Gegr. 1889. Leiterin: H. Laukota, s. 89. I. Figurales Studium. II. Kunstgewerbl. Abteilung, Wenzelsplatz 61.

Prossnitz, Österr., Webschule. Leiter. Ignaz Streck.

Reichenau, a. d. Knezna, Webschule. Leiter: Anton Kalendovsky.

Reichenberg, Böhmen, Zeichensaal des Gewerbemuseums. Vergl. dieses L: Karl Lederle. •

-- Höhere Gewerbeschule. Dir: RR. Franz Richter.

-- Webschule. Dir: Franz Stübchen-Kirchner.

Reutlingen, Webschule.

Rochlitz, Österr., Webschule. Leiter: Cölestin Endler.

Römerstadt, Österreich, Webschule. Leiter: Josef Gramss.

Rumburg, Österr., Webschule. Dir: Prof. Alois Serda.

Saaleck b. Kösen (Thüringen). Schulze-Naumburg, Prof. Paul, A.

Salzburg, K. Staats-Gewerbeschule, gegr. 1876. Dir: RR. K. A. Romstorfer, A., s. 95. Kanzlei: H. Hödl.

Scherrebeck, Nord-Schleswig, Schule f. Kunstweberei Vergl. Abteilung VIII.

Schluckenau, Österreich, Webschule. Dir: Franz Hansel.

Sorau, N.-L., Preufs. höhere Fachschule für Textilindustrie. Dir: Ehrhardt.

Starkenbach, Österreich, Webschule. Leiter: Rud. Syka.

Starkstadt, Österreich, Webschule. Leiter: Adulf Tietz.

Steglitz b. Berlio, Steglitzer Schule für Buchgewerbe, Fichtenstr. 59. L: Georg Belwe, F. H. Ehmcke, Hans Lehmann, Frl. Clara Möller-Coburg, F. W. Klenkens. •

Steinschönau i. Böhmen, K. K. kunstgewerbl. Fachschule für Glasindustrie. Dir: Prof. Heinr. Zoff. Inländer frei; Ausländer ordentl. Schüler 100 Kroo, Hospitanten 50 Kron. •

Sternberg, Österr., Webschule. Leiter: Prof. W. Herzog.

Strakonitz, Österr., K. K. Fachschule f. Wirkerei u. Strickerei-Industrie Leiter: Frana Buzek. Lehrer: Josef Worm.

Strafsburg i. E., Städtische Kunstgewerbeschule. Dir: Prof. Seder (97) Fachabteilungen und Werkstätten für Dekorationsmalerei, Keramik. Kunstschlosserei, Kunstschreinerei und Goldschmiedearbeit. Schulgeld 100 Mk jährlich.

Stuttgart, Königl. Akademie der bildeoden Küoste, gegr. 1829. Dir: Prof. Robert Haug, s. 1902. S: Hof-R Schmitt. Meisterateliers: Plastik: Prof. von Donndorf; Prof. Landenberger. Malerei: Prof. Keller; Prof. Haug; Graf von Kalckreuth. Malklassen: Prof. Igler, Prof. Grethe, Prof. Speyer. Zeichenklasse: Prof. Poetzelberger. Stipendien. •

-- Königl. Kunstgewerbeschule, gegr. 1869. Dir: Prof. H. Kolb, s. 92. S: Verw. Schmid. Fachkurse f. Möbelindustrie, Modellieren u. Holzschnitzen, Dekorations- u. Glasmalerei, Keramik, Musterzeichnen, Graph. Künste, Ziselieren u. für Zeichenlehrer. Semester Reichsdeutsche 30 Mk., Ausländer 50 Mk. Stipendien. Ausst: permanent. •

-- Kgl. Kunstgewerbl. Lehr- u. Versuchswerkstätte für das Möbelfach und die einschl. Techniken. Vorst: Prof. Pankok. Lehrer: Prof. v. Heider, Prof. Paul Haustein-Rochga. (An die Königl. Kunstgewerbeschule angegliedert.)

-- Königliche Techoische Hochschule, gegr. 1829.

Teplitz, K. K. Fachschule f. Keramik u. Kunstgewerbe, gegr. 1874, reorganisiert 1901. Dir: Rob. Stübchen-Kirchner s. 99. •

Trient, Fachschule für Stein- und Holzbearbeitung Dir: Vincenz Raffaeta.

Triest, Staatl. Höh. Gewerbeschule. Dir: RR. Karl Hesky.

Tübingen, Kuostgeschichtliches Institut der Universität. Prof. Dr. K. Lange.

Turnau, Böhmen, Staatliche Fachschule für Edelsteinschleifen und -gravieren, Bijouterie u. Juwelierkunst, errichtet 1884. Dir: Jos Maser. Für Edelsteinschleifen 3-, für Edelsteingravieren 4-, für Edelstein-Bijouterie und Juwelierkunst 4jähriger Kursus. Ständige Ausstellung der Schüler-Erzeugnisse. •

Villach, Fachschule für Holzbearbeitung. Dir: Gust. Goebl

Wallern, Österr., Fachschule f. Holzbearbeit. Dir: Jos. Hofmano.

Warmbrunn, Holzschnitzschole, staatl. unterstützte Stiftung des RR. v. Bruce, gegr. 1902. Goldene Medaille Görlitz 1905. Dir: Prof. Walde.

Warnsdorf, Österr., Webschule. Dir: Thomas Weigner.

Weimar, Grofsherzogl. Sächsische Kunstschule, gegr. 1860. Dir: Prof. Hans Olde. S: Prof. Berth. Paul Förster. Meisterateliers der Professoren Hagen, Olde, Thedy, L. v. Hofmann, Sascha Schneider u. Adolf Brütt. (s. 1902 auch für Schülerinnen.) Probearbeit, jährlich 120 Mk. Stipendien, Preise und Diplome. Ausst: Juni. •

-- Kunstgewerbliches Seminar, gegr. 1902 Dir: Prof. H. van de Velde 3 Abteilungen: a) für Meisterschüler, b) für Kunstgewerbler (a u. b vom Oktober 1906 ab), c) für Fabrikanten u. Handwerker seit 1902. Schulbeginn: Oktober.

Wien, K. K. Akademie der bildend. Künste, gegr. 1692. Oberste Behörde: Das Unterrichtsministerium. Rektor (auf 2 Jahre a. d. LK. gewählt): Prof. Edmund Hellmer, B. Prorektor: Georg Niemann. S: RR. Th. Lott. Adjunkt: Heinr. Thomke.

I. Allgemeine Malerschule. Let: Prof. Griepenkerl. Professoren: Sign. l'Allemand, A. Delug, Rud. Bacher, Jul. Schmid. — Vierjähriger Kursus.

II. Allgemeine Bildhauerschule. Leiter: Prof. Haos Bitterlich und Assistent J. Schrödl. — Vierjähriger Kursus.

III. Spezialschulen (Meister-Ateliers). Die Spezialschulen für Architektur haben einen 3jähr., die übrigen einen 4jähr. Kursus. a) Malerei: Prof. Griepenkerl, Prof. Kasimir Pochwalski, Prof. Franz Rumpler, Prof. Alois Delug und Prof. H. Lefler. b) Bildhauerei: Prof. K. Kundmann, Ed. Hellmer. c) Graphische Künste: Prof. William Unger. d) Architektur: Ober-Bau-R. Prof. Otto Wagner, Ober-Bau-R. Prof. Friedr. Ohmann. Hilfsfächer: Prof. G. Niemann (Perspektive u. Stillehre), RR. Prof. Dr. A. R. v. Fritsch (Anatomie), Dr. M. Dreger (Kunstgeschichte), Prof. Dr. F. Linke (Farbenchemie). Farbenlehre: Universit.-Privat-Dozent Dr. E. Haschek. Allgem. Geschichte: Universitäts-Privat-Dozent Dr. H. Kretschmayr. — Untergymnasialbildung verlangt uod Vorlage voo Proben. Stipend. v. Staat, v. Kaiser, v. Ländern u. Körperschaften. Im letzten Rechenschaftsbericht an 100 Stip. u. zahlreiche Preise im Gesamtbetrage von rund 67 000 Kronen. •

-- K. K. Graphische Lehr- u. Versuchsanstalt. Dir: Dr. Josef Maria Edder, Hof-R. Sektionen: 1. Photographie und Reproduktionsverfahren. 2. Buch- und Illustrationsgewerbe. 3. Photochemie u. graph. Druckverfahren. 4. Sammlungen.

-- Kuostgewerbeschule des K. K. Österr. Museums für Kunst und Industrie, eröffnet 1868. Mit Fachschulen für Architektur, Malerei, Plastik u Spezialateliers für Kunstgewerbe. Dir. Feliciao Frhr. v. Myrbach-Rheinfeld. Stipendien.

-- Lehranstalten d. K. K. Technolog. Gewerbemuseums. Präsid d. Kuratoriums: Dr. W. F. Exner. Dir: RRG. Lauböck.

-- K. K. Fachschule für Textil-Indnstrie. Dir: Ing. Ludw. Utz.

-- K. K. Allgem. Zeichenschule für Mädchen u. Frauen, gegr. 1874. Dir. F. Pönnioger, s. 74. •

-- Staatl. konz. Privat-Zeichen- u. Malschule v. Franz Omann, gegr. 1896. •

Wildenachwert, Österr., Webschule. Leiter: August Braulik.

Winterthur, Technikum, Abteilnng für Kunstgewerbe, gegr. 1874. Dir. Prof. Leon Pétua; Prof. Louis Calame; Prof. W. Ziegler; Prof. R. Rittmeyer.

Würaburg, Höhere Zeichen- und Modellierschule.

Zakopane, Österr., Fachschule für Holzindustrie.

Znaim, Fachschule f. Tonindustrie. Dir: Leo Chilla, A. S: Alois Jandl.

Zürich, Kunstgewerbeschule der Stadt, gegr. 1878. Dir: J. de Praetere. S: Heinrich Scheu. — Absolv. Sek.-Schule u. Praxis. Stip. Ausstellong: Frühj. •

Zwittau, Österr., Webschule. Leiter: Franz Thomas.

III. Künstler-, Kunst- und Kunstgewerbe-Verbände

A. Künstler-Vereinigungen und Genossenschaften — B. Kunst-Vereine — C. Kunstgewerbe-Vereine

Die Anordnung der in diese Abteilung gehörigen Vereioe, Verbände und Genossenschaften erforderte wegen der Übersichtlichkeit uod der Möglichkeit, bestimmte Korporationen aufzufinden, die in dem Titel ausgesprochene Teilung in die näher bezeichneten drei Gruppen.

A. Künstler-Vereinigungen und Genossenschaften.

Unter dieser Bezeichnung stellt das Jahrbuch die Gruppe jener Kunst- und Künstlerverbände zusammen, welche die Pflege und Förderung beruflicher Angelegenheiteo als vorwiegende Aufgabe sich gestellt haben. Auch die kleine Anzahl der Künstlervereine, die hauptsächlich die Pflege der Geselligkeit und die Förderung der Standesinteressen in zweiter Linie verfolgen, hat in dieser Unterabteilung Aufnahme gefunden.

Der erste Künstlerverband, der in gedachtem Sione die künstlerische und wirtschaftliche Selbsthilfe organisierte, war der 1844 gegründete „Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unteratützung und Hilfe". Mit der Berliner Akademie gemeinsam erwarb er sich um mannigfache Neuordnungen des Kunstwesens im staatlichen Betrieb und um eine sachgemäfse Beteiligung der Künstlerschaft an den öffentlichen Kunstaufgaben wesentliche Verdienste. In ooch weiterem Mafse erstrebte das die 1856 gegründete „Allgemeioe deutsche Kunstgenossenschaft", welche die Künstlerschaft deutscher Abstammung, uoabhängig von politischer Zugehörigkeit, in einen Verband zusammenschlofs — zusammenschliefsen wollte. Den beabsichtigten politisch-internationalen Charakter hat sie freilich nur bedingt erreicht. Von aufserdeutschen Städten ist nur Wien formal in den Verband eingeschlossen. Im Reiche selbst umfafst sie gegen dreifsig Lokalverbände und zählt einschliefslich der Wiener Kunstgenossenschaft heute an 5000 Mitglieder.

Eine Reihe von Verbänden, der selbständig organisierten sowohl als der io der Deutschen Kunstgenussenschaft eingeschlossenen, ist mit der Gründung von Pensions-Witwen- und Unterstützungskassen vorangegangen.

Hier ist zu erwähnen die zunächst von Weimarschen Künstlern ins Leben gerufeoe „Renten- und Pensionsanstalt für bildende Künstler".

Diesen beiden deutscben Anstalten, der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft und der Pensions- und der Rentenanstalt entspricht bei den anderen hier in Betracht kommenden Nationen eigentlich our die „Gesellschaft Schweizer Maler uud Bildhauer", die wie die deutsche Genossenschaft urganisiert ist, und deren Zweigvereine in einem engereo Kartell stehen. Iu Österreich ziehen die beiden Wiener Verbände, „Die Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens", als Hauptvnrstand der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, und die „Vereioigung der bildenden Künstler Österreichs", als „Wiener Sezession" aus allen Ländern der Monarchie ihre Mitglieder an sich, während aoderseits, wie dies die politischen Verhältnisse Österreichs fast notwendig machen, die einzelnen Landesverbände möglichste Selbständigkeit bewahren.

Dem Verzeichnis der Künstlergenossenschaften voran mögen also die Verbände von allgemeinem Charakter anfgeführt werden:

I. Die allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft. Sie wurde 1856 gegründet. Der Hauptpunkt der 1897 revidierten Satzungen, der mafsgebende für die Lokalverbände, deoen im übrigen eine weitgehende Autonomie eingeräumt ist, lautet:

§ 2. Mitglied der ADK kann jeder werden, der eine der bildenden Künste berufsmäfsig und selbständig in Deutschlaod oder Deutsch-Österreich ausübt, bürgerlich unbescholten ist und sich einer Lokalgenossenschaft anschliefst. Jeder Lokalgenossenschaft steht es frei, auch Künstlerioaen als Mitglieder aufzunehmen. Alle Aufoahmesuchenden müssen, wenn ihre Künstlerschaft nicht unzweifelhaft feststeht, den Nachweis führen, dafs sie innerhalb der letzten drei Jahre mindestens durch ein Werk ihrer Hand in solchen Ausstellungen vertreteo waren, deren Zulassungsbedingungeu vnm Hauptvorstand als genügeode künstlerische Gewähr anerkannt werden."

Der Hauptvorstand wird repräsentiert durch den im dreijährigen Turnus zum Vorort erwählten Lokalverband. Für 1903 bis 1906 ist dieser Vorort Dresden. (Vergl. daselbst.)

II. Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler ist 1893 gegründet und hat ihren Sitz in Weimar. Aus ihrer Satzung:

§ 6. „Mitglied kano vom vollendeten 20. Lebensjahre ab ohne Unterschied des Geschlechts jeder werden, der a) der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft oder einer anderen Vereinigung deutscher bildender Künstler im Deutschen Reich, in Deutsch-Österreich oder dem Auslande als Mitglied angehört oder sich sonst in genügender Weise als bildender Kunstler deutscher Zunge (Maler, Bildhauer, Architekt, Kupferstecher, Radierer, Zeichenlehrer, künstlerischer Musterzeichner usw.), ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit und Wohnsitz, ausweist, b) sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet und c) das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. Ausoahmen voo der Altersgrenze sind mit Bewilligung des Aufsichtsrats zulässig."

III. Die Gesellschaft Schweizer Maler und Bildhauer. Art. V: „Um als Aktivmitglied aufgenommen zu werden, mufs der Kandidat Schweizer Bürger sein und einen Zweig der bildenden Kunst oder des Kunstgewerbes berufsmäfsig ausüben. Er hat den Nachweis zu leisten, dafs er im Verlauf der fünf seiner Kandidatur vorangegangenen Jahre sich beteiligt habe, sei es an einer eidgenössischen Nationalausstellung, einer schweizerischen Turnus- oder internationalen ausländischen Ausstellung."

Die Gesellschaftsmitglieder an den einzelnen Orten (ev. auch im Ausland) bilden Sektionen, die sich selbständig verwalten. Zur Bildung einer Sektion gehören miodestens fünf Mitglieder. Die Zentrale wird durch die auf ein Jahr als Vorort gewählte Sektion repräsentiert; Wiederwahl zum Vnrort ist zulässig. Zurzeit ist die Zentrale in Bern. (Vergl. daselbst.)

Dieser Abteilung A bringt das Jahrbuch ferner als Anhang ein Verzeichnis der wichtigsten **Architektenvereine** in Deutschland und in Österreich.

Auch hier ist als Verband von allgemeiner Bedeutung zunächst zu nennen: **Der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine**, der 1811 gegründet wurde und (1897) 37 Vereine mit 7200 Mitgliedern umschliefst. Die Leitung gliedert sich in den a) Vorstand, b) die Abgeordneteo-Versammlung. Verkündigungsblatt des Verbandes ist die Deutsche Bauzeitung. Vergl. Abt. V.

(Den einzelnen Artikeln der Künstlergenossenschaften ist am Schlufs io Klammern die Abkürzungsmarke beigefügt, durch welche sie vorkommendenfalls in der Abteilung III der Verzeichnisse gekennzeichnet sind.)

B. Kunst-Vereine.

Diese Unterabteilung umfafst die Vereine zur Pflege der Kunst und des künstlerischen Verständnisses, für kunstgeschichtliche Forschung, Erhaltung der Kunst- und Baudenkmäler, der Altertümer und die zur Vermehrung von Kunstsammlungen begründeten Gesellschaften.

Die eigentlichen Kunstvereine ergänzen die angeführten Ziele besonders noch durch Veranstaltung von Ausstellungen, Ankauf von Originalwerken zur Verlosung unter ihre Mitglieder und Herstellung von Kunstblättern nach neuen oder alten Originalwerken zur Verteilung als Vereinsgaben unter die Mitgliedschaft. Die Ausstellungen der Kunstvereine sind entweder ständige oder periodische. Die ständigen Ausstellungen erfolgen in der Regel im Anschlufs und zur Ergänzung der von den Kunstvereinen gebildeten Stammsammlungen in eigenen Sammlungsgebäuden oder in Filialen der öffentlichen Galerien. (Vergl. Abteil. I.) Die periodischen Ausstellungen sind in der Regel Wanderausstellungen, die von Verbänden einzelner Kunstvereine im Turnus durch verschiedene Städte geschickt werden. (Vergl. Abteil. IV.)

In Deutschland sind die wesentlichen dieser Verbände:

1. **Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.** Sitz: Düsseldorf, Protektor: Grofsherzog von Hessen, Vorsitzender: Reg.-Präs. a. D. zur Nedden in Koblenz, Schriftführer: Wilhelm Schäfer in Braubach a. Rh.

2. **Der Kunstverein für das Grofsherzogtum Hessen.** Umfafst die Vereine Darmstadt, Mainz, Giefsen, Worms, Offenbach und Hanau. Zentrale: Darmstadt.

3. **Ostdeutscher Kunstverein.** Die Städte Allenstein, Memel und Tilsit.

4. **Vereinigung der östlich der Elbe verbundenen Kunstvereine** mit der Zentrale Danzig.

5. **Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine.** Umfafst Hannover, Magdeburg, Halle, Gotha, Kassel, Dessau, Erfurt, Halberstadt, Nordhausen. Zentralleitung: Halle.

6. **Münchener Turnus.** Die Städte Augsburg, Bamberg, Fürth, Heilbronn, Nürnberg, Stuttgart, Würzburg.

Verband süddeutscher Kunstvereine. Umfafst die Vereine Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Fürth, Heilbronn, Ilof, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Würzburg. Zentrale: Stuttgart. Württbg. Kunstverein.

Entsprechend diesen Verbänden in Deutschland sind die Kunstvereine der Schweiz zusammengeschlossen zum

Schweizer Kunstverein, der die Städte Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Solothurn, Schaffhausen, Aarau, Biel, Chur (Graubündener KV), Lausanne, Glarus, Locle, Lugano umfafst. (Auch Konstanz nimmt an dem Turnus des Schweizer KV teil.) Zentralpräs: Roman Abt, Luzern; Akt. des Ausschusses: Dr. A. Hablützel, Winterthur. Vergl. daselbst, sowie unter den angeführten Städten.

In Österreich sind von den Kunstvereinen folgende zu nennen, die für die einzelnen Länder die Ziele der Vereinsverbände verfolgen.

1. **Österreichischer Kunstverein** mit dem Sitz in Wien.

2. **Oberösterreichischer Kunstverein** in Linz.

3. **Salzburger Kunstverein.**

4. **Kunstverein für Tirol und Vorarlberg,** Sitz in Innsbruck.

5. **Steiermärkischer Kunstverein,** Sitz in Graz.

6. **Kunstverein für Böhmen,** von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gebildet. Sitz Prag.

7. **Mährischer Kunstverein** in Brünn.

8. **Kunstverein Krakau,** der die Städte Krakau, Lemberg und Posen beschickt.

Alle drei Länder umfassend und aus den Kunstvereinen derselben sich zusammensetzend, verfolgt die

Verbindung für historische Kunst

den Zweck, bedeutende Kunstwerke, vorzugsweise geschichtlichen Inhalts, zu erwerben oder durch Preisausschreiben anzuregen. Auf der alle zwei Jahre stanfindenden Hauptversammlung gelangen die zur Konkurrenz ausersehenen Werke zur (nicht öffentlichen) Ausstellung. Die Erwerbungen werden zunächst im Turnus des Verbands ausgestellt und dann unter die Mitglieder verlost. Sitz der Hauptverwaltung Berlin. (Vergl. daselbst.) Die Zugehörigkeit der einzelnen Kunstvereine zur Verbindung für historische Kunst ist durch (V. f. HK.) ausgedrückt.

C. Kunstgewerbe-Vereine.

Diese dritte Unterabteilung des Vereinswesens umfafst die Gruppe der Kunstgewerbe-Vereine und solcher Fachvereine, die Interessen des Kunstgewerbes und des Kunsthandwerks pflegen. In gröfserem Mafse als bei den Kunstvereinen sind die Kunstgewerbetreibenden selbst an ihnen beteiligt. Ihr Charakter ist demzufolge ein gemischter, indem sie sowohl die Interessen der öffentlichen Wohlfahrt auf diesem Gebiete, als auch die des beruflichen Gedeihens sich zur Aufgabe stellen.

Die Begründung von Zeichen-, Gewerbe- und Handwerkerschulen, die Errichtung von kunstgewerblichen und Vorlagen-Sammlungen, die Veranstaltung von Preisausschreiben, Ausstellungen, die Unterrichtung und Förderung ihrer Mitglieder durch Vorträge über ästhetische, technische und allgemeinwissenschaftliche Themata gehören zu ihren regelmäfsigen Hauptaufgaben, in denen sie, seit dem Wiederaufleben des Kunstgewerbes, staatlicherseits reichliche Unterstützung gefunden haben.

Das Kunstgewerbemuseum in Berlin, das Museum für Kunst und Industrie in Wien, das Landesgewerbemuseum in Stuttgart, die entsprechenden Institute in Dresden, München, Nürnberg, Leipzig, Zürich u. a. wirken Hand in Hand mit den Kunstgewerbevereinen jenen Zielen entgegen. Der Zusammenschlufs dieser Vereine zu gröfseren Verbänden liegt hier, mehr noch als bei den Vereinen der Maler und Bildhauer, im Sinne der Sache, da die kunstgewerbliche Arbeit mehr oder minder immer eine gemeinschaftliche sein wird, während das reine Kunstwerk gewöhnlich individuelles Produkt ist. Nach diesen Zielen hin wirkt in Deutschland der 1883 begründete

Verband deutscher Kunstgewerbevereine, der politisch nicht auf die Reichsgrenzen beschränkt gedacht ist, sondern satzungsgemäfs alle Vereine dieser Art deutscher Zunge aufnehmen kann:

> „1. Der Zweck des Verbands deutscher Kunstgewerbevereine besteht darin, das Bewufstsein der Zusammengehörigkeit aller Angehörigen des Kunstgewerbes in Deutschland zu pflegen, einen möglichst lebhaften Austausch der Fortschritte, Ideen und Erfahrung auf allen Gebieten des Kunstgewerbes zu vermitteln und die gemeinsamen Interessen der Mitglieder aller Vereine zu wahren.
>
> 2. Die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind:
>
> a) Bearbeitung und Beratung von Fragen, welche das Kgw. betreffen, insbesondere Vereinbarungen über gemeinsame Normen für die Behandlung von öffentlichen Konkurrenzen, für die Beschickung von Ausstellungen, Zusammensetzung der Preisgerichte und Hebung des kgw. Unterrichts;
>
> b) periodische Wanderversammlungen, die der Reihe nach — womöglich im Anschlufs an einschlägige Ausstellungen — an den Sitzen gröfserer Vereine abzuhalten sind;
>
> c) würdige und energische Vertretung des Kgw. gegenüber der Öffentlichkeit und dem Ausland."

Auf dem alle zwei Jahre stattfindenden Delegiertentage wird unter den Verbandsvereinen einer zum Vorort gewählt, dessen Vorstand dann zugleich (mit der Delegiertenversammlung) den Hauptvorstand des Verbandes repräsentiert. Der Verband zählt gegenwärtig 24 Vereine; Vorort zurzeit ist der Badische Kunstgewerbeverein zu Karlsruhe. Folgende Städte sind im Verband: Aachen, Altenburg, Berlin, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Dresden, Flensburg, Frankfurt a. M., Görlitz, Halle, Hamburg, Hanau, Hannover, Kaiserslautern, Karlsruhe, Kiel, Königsberg i. Pr., Leipzig, Lübeck, Magdeburg, München, Nürnberg, Pforzheim, Quedlinburg, Schwäb. Gmünd, Stuttgart, und wird auf diese verwiesen. (V. d. KgwV.)

In Österreich bieten die Kunstgewerbevereine, Gewerbevereine und Industrievereine der einzelnen Kronländer die entsprechenden Zentralen der kunstgewerblichen Bestrebungen und Sammlungen. In der Schweiz bestehen eigentliche Kunstgewerbevereine zurzeit nicht. Kunstgewerbliche Interessen werden von den Gewerbevereinen wahrgenommen. Diese Gewerbevereine sind zusammengeschlossen zu einem Verband.

Der schweizerische Gewerbeverein, gegr. 1877. Das Sekretariat desselben befindet sich in Bern und führt die Geschäfte nach Mafsgabe der Beschlüsse eines Zentralvorstandes von 15, die hauptsächlichsten Schweizer Städte vertretenden Mitgliedern. (Vergl. Bern.) Im Verzeichnis der Kunstgewerbevereine sind diejenigen Gewerbevereine der Schweiz aufgeführt, die kunstgewerbliche Bestrebungen vertreten.

Digitized by Google

A. Künstler-Vereinigungen und Genossenschaften

Altona, Verein von Künstlern und Kunstfreunden, gegr. 63. Vorst: Herm. Muta und Heinr. Haster. VLok: Altonaer Gesellschaftshaus. •

Barmen, Vereinigung Barmer Künstler, gegr. 1897. Angeschl. an den KV für Rheinland und Westfalen. Vorst: Fahrenkrng, M., S: O. Kodym, M., Kohlenstr. 55. VLok: Ratskeller, Concordiastr. •

Basel, Basler Künstlergesellschaft, gegr. 1880. Vorst: Burkh. Mangold, M., S: Künsthalle, Basel. — Auch Pflcge der Geselligkeit. — VLok: Steinenberg, »Künsthalle«.

Berlin, Ausstellungsverband Berliner Künstler, gegr. 1898. Vnrs: Prnf. C. Sztzmann. S: G. H. Engelnardt. Ausst jährlich in Berlin. (AVBK)

-- (Charlottenburg), Berliner Sezession, gegr. a. Mai 1898. 1. Vors: Prof. Maa Liebermann. 2. Vors: L. v. Hofmann.' 1. S: Walter Leistikow, 2. S: Louis Corinth. Leiter des Sekretariats: Paul Cassirer, Berlin W., Viktoriastr. 35, part. Ausstellungshaus in Charlnttenburg, Kurfürstendamm. — Jahresausstellungen von Anfang Mai bis Mitte September. •

-- Bildhzuer-Vereinigung des Vereins Berliner Künstler, gegr. 1888. Angeschlossen an den Verein Berliner Künstler und die allgem. deutsche Kunstgenossenschaft. 1. Vors: Pr. Kuno v. Uechtritz, B., Berlin-Wilmersdorf, Pfalzburgerstr. 13. 2. Vors. u. S: Friedr. Pfannschmidt, Berlin NW., Alt-Moabit 90. VLok: Bellevuestr. 3 (Künstlerhzus). (BBV) •

-- »Freie Kunst« Künstler-Klub für Gruppenausstellungen, gegr. 1896. Geschäftsleiter: Carl Langhammer. •

-- Freie Vereinigung der Grzphiker, gegr. 1898. Vorst: Prof. Hzns Meyer. S: Johannes Plato, Wilhelmshagen b. Berlin, Wilhelmstr. 12. •

-- Gesellschaft Deutscher Aquarellisten, gegr. 1891. Vors: Prof. Franz Skarbina. S: Mza Fritz, M., Lübben, Bahnhofchaussee, Villa Kofabl. •

-- Künstlerunterstützungs-Verein Berlin. Vorst: Prof. Hans Meyer. S: Prof. Otto Günther-Naumburg. Schatzmeister: G. Gutknecht, M. •

-- Künstlervereinigung für Original-Lithographie, gegr. 02. Vors: Prof. Skarbina.

-- Märkischer Künstlerbund Berlin, gegr. 1899. Vors: Fritz Geyer. Wanderausstellungen. (MärkKB) •

-- »Pallas«, Verein für künstlerische Bestrebungen, gegr. 1880. Angeschlossen an den Verein für deutsches Kgw, Berlin. Vorst: Julius Linckelmann, M. u. Zeichen-L., Bärwaldstr. 62. S: P. Bracke. — Fortbildung der Mgl. durch Akt-, Porträt- und Kostümmalen. VLok: Eisenacherstr. 103. •

-- Verband deutscher Illustratoren, gegr. 1896. Vorst: Ehren-Vorsitzender: Prof. Ludwig Manzel. Vors: J. Bahr, Friedenau. S: Jul. Schlattmann, Berlin, Nettelbeckstr. 24. — Hauptsächlich den Rechtsschutz für Urheberrechte an Illustrationen betreibend. VLok: Berlin, Bellevuestr. 3. (VDI) •

-- Verein Berliner Künstler und Lokalverein der Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. 1. Vors: Baurat Heinrich Kayser, Berlin, Hildebrandstrafse 25. 2. Vors: Karl Wendling, M., Westend, Spreethzl-Allee 1. 1. S: Hans Koberstein, M., Berlin, Altonaerstr. 7. 2. S: Max Schlichting, M., Charlottenburg, Knesebeckstr. 99. 1. Kassierer: Prof. F. Schwenke, Bmstr., Königgrätzerstr. 98. 2. Kassierer: Prof. Dr. Hartzer, Motzstr. 88. Archivar: Prof. L. Jacoby, Grunewald, Caspar Theyfsstrafse. 12. — Dem VBK liegt gemeinsam mit der Genossenschaft der Akademie und der Düsseldnrfer Künstlerschaft unter dem Kommissariat der Staatsregierung die Veranstaltung der grofsen Berliner Jahresausstellungen ob. Ständige Ausstellungen und periodische Sonderausstellungen im Künstlerhaus; Darlehns- und Sterbekasse. Verwaltung der Wilhelm- u. Augustastiftung zur Unterstützung hilfsbedürft. Kr. — NB. Eine Anzahl in Berlin lebender Mitglieder des ADK gehört dem VBK nicht an. VLok: Berlin, Bellevuestr. 3. Künstlerhaus. (VBK) •

-- Vereinigung „Künstlerheim". Präs: Hugo Schulz, Berlin, Kastanienallee 10t.

-- Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin. Vors: Frau Alma Lessing, geb. Marschall von Bieberstein, Berlin, Viktoriastr. 14. S: Frl. Helene Lobedan, Berlin, Hafenplatz 5. — Hilfskasse f. Unterstützungen. (VBKnn) •

-- Verein für Original-Radierung, Berlin, gegr. 1886. Vors: Prof. Gustav Eilers, Kst. Stellv. Vors: Prnf. Franz Skarbina, M. Gesch.-Leiter: Paul Bette, Berlin, Charlnttenstr. 96. — Ausgabe von Radierungen in Jahresheften. (Vgl. Abt. VI.) (VORB) •

-- Zunft »Sankt Lukas«, gegr. 1894. Vors: Albert Kiessling, A., Berlin, Waldemarstr. 59. S: Fritz Geyer, LM., Berlin, Motzstr. 64. •

Bern, Gesellschaft Schweizer Maler nnd Bildhauer. Zurzeit Zentrale der Gesellschaft. Vors: Maa Girardet, Bern. S: Ritter, Bern. (VSchK)

Braunschweig, Lokalverein d. Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Vorst: Hans Pahlmann, M., zugl. Schriftf. •

-- Künstler-Verein Braunschweig, gegr. 1899. Vors: Bruno Löbbecke, M., Kaiser Wilhelmstr. 65.

Bremen, Künstlerverein, gegr. 1857.

Breslau, Ausstellungsverband schlesischer Künstler, gegr. 1897. Vorst: Siegfried Härtel, M. — Schlesische Kunst auf jährlichen Ausstellungen zu konzentrieren. — VLok und Sekretariat: Breslau, Lessingstr. 7.

-- Breslauer Künstlerverein, gegr. 1827. 1. Vors: Prof. Werner-Schwarzburg, B. a. Vors: Prof. Irmann, M. S: Siegfried Laboschin, M., Tauenzienplatz 1 b. — Neben beruflichen u. Wohltätigkeitsinteressen die Bildung eines Fonds zur Erbauung eines Künstlerhauses. — VLok: Grofse Groschengasse 38/39. •

-- Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, gegr. 1864. Vors: O. Sitzmann, M. S: E. Suchow, M.

-- Verein schlesischer Künstlerinnen, gegr. 1902. Vors: Frl. Gertr. Staats, M. S: Frau Anna Gritschker-Kunzendorf, Breslau, Kreuzstr. 44 a. •

Budapest, Landesverein f. bildende Kunst, (Országos Magyar Képzömüvészeti Tarsulat). Jährl. 2 Ausstellungen. Adr: Budapest, Varoslizet, Müczarnok. •

Danzig, Verein Danziger Künstler in der Peinkammer, gegr. 1894. Vorst: Prof. W. Stryowsky, S: Dr. Stentzler, Oberl. — Ausstellungen, Vorträge, Geselligkeitspflege. — VLok: Peinkammer. •

Darmstadt, Freie Vereinigung Dzrmstädter Künstler, gegr. 1898. Vorst: Wilhelm Bader, M. S: Adolf Beyer, M. u. Gr., Saalbaustr. 73. (FVDarmK) •

-- Künstler-Kolonie auf der Mathildenhöhe, gegr. 1899 unter dem Protektorat des Grofsherzogs von Hessen. (DKK)

-- Darmstädter Kunstgenossenschaft, Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Vorst: Hof-M. H. R. Kröh. S: Hölscher, Prof. M.

Dresden, Dresdner Kunstgenossenschaft. Vors: Friedrich Offermann, B. S: Walter Witting, M. VLok: Schössergasse 4. (DrKG) •

-- Lokalverein Dresden, der ADK nnd Vorort der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft 1903—1906. Vors: Friedrich Offermann, S: v. Mayenburg, A. •

-- Die Elbier, Kr.-V. Vorst: Arthur Bendrat, Dresden.

-- Sächsischer Künstler-Unterstützungsverein. Vorst: Prof. A. Diethe.

-- Kompositionsverein »Mappe«. Vors: Karl Quarck, Ostbahnstr. 18.

-- Ortsverband Dresden der Renten- und Pensionsanstalt f. d. b. K. (Weimar). Vors: W. Witting, Teutoburgstrafse 1. •

Düsseldorf, Freie Vereinig. Düsseldnrfer Künstler. Im Kartell mit der Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. Vorst: Prof. Gregnr v. Bochmann, M. S: W. Schleicher, RegBmr, Jägerhofstr. 26. (FVDK)

-- Künstlerklub »Sankt Lukas«. Vorst: H. Hermanns, LM., Obercassel bei Düsseldorf, Karolingerring 86. S: W. Spatz, Prof. •

-- Künstlervereinigung, gegr. 1899. Vorst: Prof. Klaus Meyer. S: G. Marx, Jägerhofstr. — Verbandsausstellungen.

-- Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Vorst: Ernst Marx. S: H. Zieger, HM., Sternstr. 59.

-- Künstlerverein »Malkasten«, gegr. 1848. Vorst: C. Becker; Gever; Prnf. Kröner; Lins; Massau; Prof. Klaus Meyer; Otto; Volkhart; Wöhler. S: C. Becker (Adr. Vorst des KrV's Malkasten). — Hauptsächl. Geselligkeitsbestrebungen. Vergl. Abt. I Bibliothek u. Sammlung. •

•• Vereio akademischer Bildhauer, gegr. 1902. Vorst: Karl Heioz Müller. S: Josef Körschgen. Kass: Josef Hammerschmidt. — Ausstellungen und künstl. Propaganda. •

•• Verein Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung u. Hilfe, gegr. 1844. Vors: E. Bosch, GM., S: R. Barthelmefs, M, Kassierer: C. Daubenspeck. Gesch-F: H. Modersohn — Vergleiche Einleitung zu Abt. III A Wanderausstellungen in Verbindung mit den Kunstvereinen. Ständige Ausstellung in Düsseldorf (vgl. Abt. IVb). Zur Beschickung der Gr. Berliner Ausstellung bildet der VDK mit den anderen Düsseldorfer Vereinen jährlich eine Kommissinn. — VLok: Düsselthalerstr 50. (VDK) •

Frankfurt a. M., Künstler-Gesellschaft. Zugleich Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. I. Vors: Robert Forell, M. S: A. Frhr. v. Lersner, A. (zugl. f. d. ADK). (FKG) •

•• Bildhauerverein Frankfurter Künstler, gegr. 1901. Vors: Karl Rumpf. S: Jos. Kuwazik. Kass: Franz Krüger. •

•• Fraokfurt-Crooherger Künstlerbund (mit beschr. Mitgliederzahl). Vors: Prof. F. Brütt. S: Rnb. Hoffmann. (FCB) •

Freiburg i. Baden. Verein bildender Künstler, gegründet 1899. Vors: H. Dischler. — Förderung der Interessen dortiger unabhängiger Künstler. •

Graz, Steiermark, Genossenschaft bildender Kunstler Steiermarks, gegr. 1899. Vors: Baurat A. Gunolt. S: Prof. A. Wagner. — Jahresausstellungen. VLok: Pfeifengasse t. (Steierm. KG) •

•• Grazer Künstlerbund.

Hamburg, Hamburger Künstlerverein, gegr. 1832. I. Vors: Martin Schmidt, B, II. Vors: Franz Gruber, M. S: Karl Rotte, M. Kass: B. O. Roosen, A: VLok: Patriotisches Gebäude, Zimmer No. 10 (VKH). •

•• Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Vors: Jul. Rehder, M. S: Karl Rotte, M, Birkenau 24. VLok: Patriot. Gebäude. •

•• Bildhauer-Künstlerverein, gegr. 1902. Vorst: Otto Dobbertio, Birkenau 24, Künstlerheim. •

Hannu, Lokalverein der Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. Vors: Paul Andorff. S: E. Zimmermann, A. •

Hannover, Lokalverein der Allgem. deutschen Kunstgennssenschaft. Vnrs: Banle, A. S: Hermann Müller-Wachenfels, M., Freytagstr. 15a.

•• Künstler-Verein. Vors: H Schaper, Prof. M. Gesch-Leitung: GRR. Prof. H. Köhler.

Innsbruck, Sankt Lukas Gilde für katholische Künstler und Kunsthandwerker, gegr. 1881. Gildemeister: Alois Winkler, B. •

Karlsruhe, Künstlerbund Karlsruhe und Lokalverein II der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft; gegr. 1896. I. Vors: H. v. Volkmann, M. II. Vors: K. Biese. I S: M. Lieber. Mit d. V. verbunden die Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, G. m. b. H. Leiter: Carl Langhein, M. Erbpriozenstrafse 10. Als Korporation empfangen: © Paris 1900, Ehren-Diplom Turin 1902. (KBK) •

•• Karlsruher Künstlergenossenschaft. Lokalverein I der Allgemeineo deutscheo Kunstgenossenschaft.

•• Malerinoenver. Vors: Hildur Hess.

•• Verein bildender Künstler, gegr. 1874. VLok: Waldstr. 63.

•• Verein für Original-Radier., gegr. 1894. I. Vors: Dir. Prof. Hans Thoma. II. Vors: Prof. W. Conz. Adr.: Atelierhaus, Westendstr. — Herausgabe v. Jahresmappen. (RV-Karlsruhe) •

Kiel, Schlesw.-Holsteinsche Kunstgenossenschaft u. Lokalverein der Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. — Die SHKG ist selbständiger Verein; ein Teil ihrer Mitglieder gehört anderen Lokalvereinen d. ADK an. (SHKG)

Königsberg, Preufsen, Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, gegr. 1861. Vors: Prof. Dr. Johann Heydeck, M. S. u. Kass: Ak-Inspekt. R. Mauer, Kst., Königstr. 57. •

•• Künstlerunterstützungsverein, gegr. 1849. Vorst: Prof. Dr. Heydeck, M S: R. Krauskoff, LM. — Auch Versorgung unbemittelter Witwen und Waisen.

•• Künstlervereio, gegr. 1845. Vors: E. Doerstling, M. S: F. Daegling, M.

Krakau. »Sztuka« (Krakauer Sezession), gegr. 1896. Vors: Jan Thamilowski. Ehren-Präses: Josef Chelmonski. S: Prof. Jns. Mehoffer, M., Kunstakademie.

•• Allgemeiner Buod polnischer Künstler. Bezweckt Ausstellungsturnus Krakau, Warschau, **Lodz**, Lemberg.

•• Künstlerinnenverein. Vors: Olga v. Boznanska und L. v. Bierkowska.

•• Polnischer Salon, Ver. f. Wanderausstellungen. Präs: J. Malcewski, M.

•• Vereio polnischer Künstler, gegr. 1897. Vorst: J. Stanislawski, M.

Leipzig, Leipziger Künstlerverein und Lokalvereio der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft, gegr 1858. Vors: C. Seffner, Prof. B. — Ausstellung im Herbst, Künstlerhaus. VLok: Künstlerhaus, Bosestrafse.

Lemberg, Verband poln. Künstler, gegr. 1898. Vorst: Stanislaus Rejchan, M

Magdeburg, Künstlerverein »Sankt Lukas«, gegr. 1893. Vors: Ad. Rettelbusch, M.

Metz, Künstlerbund Lothringen, gegr. 1902 Ehren-Vors: Graf v. Zeppelin-Aschhausen, kaiserl. Bezirkspräs. Vors: Heinr. Beecke, M. S Alfr. Pellon, M. Ausstellungen. •

Müncheu, Albrecht Dürer-Verein, gegr. 1884 Vorst: Waldemar Kolmsperger jun. S: Franz Reiter. — Pflege der christlichen Kunst unter den Studierenden der Akademie. — VLok: Barerstrafse 7.

•• »Allotria« Künstlergesellschaft, gegr. 1873. Geselligkeitsverein. — VLok: Barerstrafse 16.

•• Ausstellер-Verb. Münchener Künstler, gegr. 1893. Vorst: Wilhelm Räuber, M. S: Hermann Lindenschmit, M. Schillerstrafse 29. — Bezweckt Gruppenausstellungen. (AVMK) •

•• Deutsche Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren, gegr. 1884. Techn. Versuchsanstalt f. Malerei und Gemäldeerhaltung. Neue Akademie No. 5. Mi uod Fr 11—1.

•• Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst, gegr. 1893. I. Präs: Prof. Dr. Georg Frhr. v. Hertling. II. Präs: Prof. Georg Busch, B, München. S: Dr. Josef Weifs, Geh. Sekretär. Künstlerische Vorstandsmitglieder: Louis Feldmann, M, Düsseldorf; Prof. Martin Feuerstein, M, München; Gebhard Fugel, M, München; Prof. Heinr. Frhr. v. Schmidt, A, München, Prof. Balthasar Schmitt, B, München. — Ausstellungen — Verkaufslokal — Herausgabe v. Jahresmappen. VLok. u. Gesch-Stelle München, Karlstr. 6. (GCK) •

•• Freier Künstlerbuod Müochen, früher »Gruppe der Kollegen«, gegr. 1901. Angeschlossen an die MKG. Vorst: Prof. Math. Schmid, Nymphenburgerstr. 59 S: C. Thoma-Höfel:. •

•• Freie Vereinigung Kunst-Studierender. Vorst: Fritz Umbehr, A, Zehntnerstrafse 4.

•• Gesellige Vereinigung der Münchener KG.

•• Graphische Vereinigung. S: Lindwurmstrafse 67.

•• Künstler-Sängerver., gegr. 1879. Vorst: Franz Maecker, M, Theresienstr. 75. S: Rich. Gutschmidt, VLok: Türkenstrafse 85. •

•• Künstler-Unterstützungsverein, gegr. 1844. Vorst: Eugeo von Snieler. S: K. Nebinger, M, Augustenstr. 22.

•• Küostler-Ver. Luitp.-Gruppe. Vorst: Prof. Karl Marr, Arcisstr. 32. S: P. F. Messerschmitt u. Kunz Meyer. (LG) •

•• Künstler-Vereinigung der taubstummeo u. blioden Künstler. Vorst: Eichhoro, B, Rottmannstrafse 18.

•• Künstlerinneo-Verein. Adr Türkenstrafse 89. (VMKnn)

•• Müochener Künstler-Genossenschaft und Lokalverein d Allgem. deutschen Kuostgenossenschaft, gegr. 1860. I. Präs. Prof. Hans Petersen, II. Präs. Prof. Josef v. Kramer, B. S: Richard Grofs, M, Maximiliansplatz 24. —Neben den Zwecken der ADK die Jahresausstellungen im Kgl. Glaspalast. VLok: Künstlerhaus, Maaimilianspl. 24. (MKG) •

•• Müncheoer Künstlergenossenschaft »Pallas«, Bildhauervereiniguog, angeschl. 20 die MKG. Vorst: Friedrich Kühn, B. S: K. L. Sand, Rnttmannstr. 16.

•• Münchener Künstlerverein »Phalanx«, Pinkenstr. 2. Mtl. wechsel. Ausst.

•• Münchener Künstlergruppe »Bund«, gegründet 1900. Vorst: Albert Franken-Weber, Schraudolphstr. 21. S: Ludwig Stiller, Gabelsbergerstr. 77a.

•• Münchener Künstlerhausverein, gegr. 1900.

•• Münchener Künstlervereinigung »Scholle«, gegr. 1899. Vorst: Max Feldbauer, M, Kaulbachstr. 96. Jährl. Gruppenausstellung.

•• Münchener Künstlervereinigung für Graphische Kunst, gegründet 1902. — S: H. Meyer-Kassel, Lenpoldstr. 87. — Buchschmuck, Illustration, Plakat. Gesch-Lok: Karlstr. 21. •

•• Verein bildender Küostler Münchens (Seaessioo), gegr. 1892. I. Präs. Prof. Fritz v. Uhde, M. II. Präs Prof. Hugo Frhr. von Habermann, M I. S: Benno Becker, M. II. S: Otto Hierl-Dernoco, M. Gesch-F: Max Echter. VLnk: Königsplatz. (MSez.)

•• Verein deutscher Kunststudierender. VLok: Café Minerva, Akademiestrafse 9.

•• Verein für Originallithographie-München.

•• Verein für Original-Radierungen. S: E. Berger, M. — Herausgabe von Jahresmappen. — (VORM)

•• Vereinigung graphischer Künstler-München, gegr. 1902. Vors: Ernst Neumann. Kass: Georg Braumüller. Gesch-Füh: Hans Neumann jr., Ainmillerstrafse 22. Literar. Vertreter: Herm. Esswein. — Ausgabe von Originalblättern in Holaschnitt, Lithogr. u. Radierung. — Ausst.

Münster, Westfalen, Münstersche Kunstgenossenschaft als Lokalverein der ADK. Vnrst: A. Rüller, B.

Nürnberg. Lokalverein d. Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. Vnrst: Prof. H. Schwabe, B. S: Prof. H. Pylipp, A., Nunnenbeckstrafse 21. •

•• Künstler-Verein Nürnberg Vorst: B. Scheck, A. S: Oskar Beringer, B. u. A., Bucherstr. 9 b Pflegt K., Kgw. u. Geselligkeit. — VLok: Restaurant Krokodil. •

Prag, Genossenschaft d. bildenden Künstler, gegr. 1897. Vorst: Ludwig Wurzel. S: Oskar Fiala, M., Graben 12. — Veranstaltet Ausstellungen. — Adr: Prag, Graben 12. •

•• Künstler-Verein »Manes«, gegr. 1887. Vorst: Stanislav Sucharda, B. S: Ladislav Salonn, B. — Adr: Prag, Nikolanská. •

•• Gesellige Künstler-Vereinigung (Umělecká Beseda) Präs: Fr. Herites, Schriftsteller. Viapräs: Prof. Hans Trnečeck u. Jos. Martin, A. Sekt. für bildende Kunst. Präs: Josef Martin. Viapräs: Karl Liebscher. Adr: Prag, Zemská Banka. •

•• Verein deutscher bildender Künstler. Obmann: Karl Krattner, HM. Prag-Smichow, Villa Malinovka.

Riga, Rufsland, Kunstecke, gegr. 1896, angeschl. an den KV-Riga. Vors: Baron Gerhard von Rosen. S: Stud. H. Hörschelmann, Kalkstr. 6. VLok: Nikolaistr. 27. •

Rom, Deutscher Künstler-Verein, gegr. 1845, unter dem Protekt. d. Deutsch. Kaisers. I. Vors: F. Gerth, B. S: Dr. M. Claar.

Schwerin, Mecklenburg, Verein der Künstler u. Kunstfreunde. Vors: W. P. Graff.

Strafsburg, Künstlervereinigung bei St. Nicolaus. Vorst: Robert Frhr. von Fichard gen. Baur. v. Eysseneck, Regierungs-Assessor.

Stuttgart, Stuttgarter Kunstgenossenschaft, als Lokalverein d. Allgem. deutschen Kunstgenossenschaft. Vors: Prof. Reinhold Schmidt. S: G. Lang, M.

•• Ortsverband Stuttgart der Renten- und Pensionsanstalt (Weimar), gegr. 1896. Vorst: Prof. R. Stier, Hofgemälde-Inspektor. Kass: Peter Schnorr, M., Hermannstr. 10. S: Drück, M.

•• Freie Vereinigung württembergischer Künstler, gegr. 1902. I. Vors: Prof. Otto Reiniger, M. II. Vors: Alex v. Otterstedt, M. S: u. Kass: Karl Schickhardt, M. •

•• Stuttgarter Künstlerbund, gegründet 1902. (StKB)

•• Württemberger Künstler-Verein. Vors: Prof. G. Conz, Uhlandstrafse 21.

•• Künstlerverein. »Künstlerstube«. Vors: RegBmr. Rich. Wolff. VLok: Königsbau, Passage, Treppenhaus B. •

Weimar, Künstler-Vereinigung »Apelles«, gegr. 1896. Vnrst: Rosner, M. S: Paul Drewing, M., Prellerhaus. — Veranstaltet Wanderkollektionen in den gröfseren deutschen Städten. — VLok: Künstlerheim, Zeughof. •

•• Lokalverein d. Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Vorst: Prof. Th. Hagen. S: Hugo Flintzer, Junkerstr. 20. VLok: Künstlerheim, Zeughof.

•• Die Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler, gegr. 1893. Sita der Verwaltung und des Direktoriums. Vors. des Direktoriums: RR. Dr. Heydenreich, Weimar. Vergl. Einleitung zu dieser Abteilung.

•• Weimarischer Künstler-Verein. Geselliger Ver. VLok: i. Zeughof.

•• Radier-Verein au Weimar, gegr. 1890 (aus der 1890 aufgelösten Gesellschaft für Radierkunst hervorgegangen). Vors: H. Olde, Prof., Dir. d. Grofsh. KS. S und Gesch-F: Max Asperger, Gntha, Ohrdrufferstr. 14. — Herausgabe vnn Jahresmappen (je 14 Blatt).

•• Thüringer Ausstellungs-Verein bildender Künstler (Zentrale Weimar), gegr. 1898. Vnrst: Prnf. Th. Hagen. — Errichtet (zunächst in Thüringen) regelmäfsig und fortlaufend beschickte Ausstellungen mit 14tägigem Wechsel der Werke (ThAVbK).

Wien, Albrecht Dürer-Verein (Verein bild. Kunstler in Wien). Vorst: Emanuel Pendl, B., Vehlisstr. 226. S: Eduard Mader, M., Johannag. 72. •

•• Alte Welt, Klub bildender Künstler, Schleifmühlg. 3.

•• Aquarellisten-Klub der Genossenschaft der bild. Künstler Wiens, gegr. 1885. Obmann: Hugo Darnaut. Obmann-Stellvertr.: Hugo Charlemont. S: Ed. Zetsche, M., Karlspl. 5. VLok: Künstlerh., Karlspl. 5. •

•• Bildhauer-Vereinigung (früher Klub der Plastiker) der Gennssenschaft bildender Künstler. Obmann: Hans Scherpe, Karlspl. 5.

•• Wiener Künstlerbund. Zedlitzgasse 6.

•• Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens und Lokalverein der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft. Leitender Ausschufs: Vors: Andr. Streit, KK. Bau-Rat. Stellv. Vors: Viktor Stauffer, M. S: Hanus Peschl, A., Städt. Bau-Inspektor. Kassierer: Rechnungs Rat Carl Baumann und 6 Mitglieder. S: Kaiserl. Rat Edwin Klobasser. Vizesekretär: Anton Lukasch. — Neben den genossenschaftl. Zwecken hauptsächlich die Veranstaltung der Jahresausstellungen im Künstlerhause; in der Regel März bis Ende Mai. — VLok. und Geschäftsleitung: Künstlerhaus, Karlsplatz 5. (WKG) •

•• Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, gegr. 1871. Administr.: Wien II, Luftbadg. 17. Vergl. Abt. VII. • a. Inserat.

•• Künstlerbund »Hagen«. Aus der Wiener Künstlergenossenschaft 1901 ausgeschiedener Verein. Vorst: Gustav Bamberger, M.; Heinrich Lefler, M.; Frana Thiele, M. Adr: Favoritenstr. 1.

•• Künstlergruppe »Jungbund«, gegr. 1902. Obm: Otto Barth, M. Stellvertr: Hans Schlechter, A. S: Adolf Grofs, M., Wien, Fasanengasse 31. Ver-L: Wien, Albrechtsplatz, Restaur. Guschelbauer. •

•• Pensionsgesellschaft bildender Künstler Wiens. Direktion: L. Wachtler, F. Axmann, R. Jnrdan, E Mader. S: Prof. Fr. Hasslwander, M. VLok: Wien IV, Favoritenstr. 1.

•• Vereinig. bildender Künstler Österreichs (Seaession), gegr. 1897. Arbeitsausschufs (zugleich f. d. Ausstellung). Präs: Wilh. Bernatzik, M. Vize-Präs: Friedr. König, M S: Leopold Bauer. Mitglieder: Anton Nowak, Josef Plečnik, Othmar Schimkowitz, Hans Tichy. Gesch-F: Frana Hancke. Ausstellungen im eigenen Ausstellungsgebäude. Gesch-Leitung: Friedrichstr. 12. (WSez) •

•• »Wiener Bauhütte«, Architektenverein, gegr. 62. Vors: Alfr. Castellitz, A. S: Otto Kuntschik, A. VLok: Schillerplatz 3. •

•• Vereinigung österr. bildender Künstler u. Künstlerinnen, gegr. 1899. Vnrst: R. Schroer, B. S: Viktor Beranek, M., Neubaug. 21. — Ausstellungen für Mitglieder und eingeladene Fremde (VöstKuKnn). •

•• »Vereinigung Wiener Kunst im Hause«, Ver. f. angewandte Kunst, gegr. 1902. Präs. Karl Sumetsberger, A. Wien, Schlachthausgasse 15. Ständ. Ausstellung: Jakobergasse 3, Jakoberhof. •

•• Wiener Künstlerklub Wien VIII., Wickenburggasse 18.

Zeven, Hannnver, »Die Heidjer«. Ver. niedersächs. Künstler, gegr. 1902. S: H. Müller-Brauel in Zeven. •

Zürich, Verein Schweizerischer Maler und Bildhauer, Sektinn Zürich. S: Richard Kissling, B., Klausstr. 10. •

•• Zürcher Kunstgesellschaft, gegr. 1895. Vorst: Dr. Karl v. Muralt. S: E. Kusch, M. VLok. und Gesch-Lt.: Künstlerhaus, Thalgasse 5.

•• Zürcher Künstler-Vereinigung. Vorst: Prof. Alb. Freitag, Weinbergstr. 103. • Geselliger Verein. •

Anhang zu III A:

Architekten-Vereine

(Die Zugehörigkeit zum Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine ist durch das Zeichen (VAI) ausgedrückt.)

Aachen, Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1877. (VAI)

Basel, Architektenverein.

Berlin, Architektenverein, gegr. 1824. (VAI)

-- Vereinigung Berliner Architekten, gegr. 1879. (VAI)

Braunschweig, Architekten- und Ingenieur-Verein für das Herzogtum Braunschweig, gegr. 1874. (VAI)

Bremen, Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1877. (VAI)

Breslau, Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1869. (VAI)

Bromberg, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1893. (VAI)

Danzig, Westpreufs. Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1860. (VAI)

Darmstadt, Mittelrheinischer Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1874. (VAI)

Dresden, Sächsischer Ingenieur- u. Architekten-Verein, gegr. 1846. (VAI)

-- Architekten-Verein, gegr. 1874. (VAI)

Düsseldorf, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1893. (VAI)

Frankfurt a. M., Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1867. (VAI)

Halle a. S., Architekten- und Ingenieur-Verein für Halle und den Reg.-Bez. Merseburg.

Hamburg, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1859. (VAI)

Hannover, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1831. (VAI)

-- Bauhütte zum weifsen Blatt, gegr. 1880.

Karlsruhe, Badischer Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1869. (VAI)

Kassel, Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1860. (VAI)

Kiel, Schleswig-Holsteinscher Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1866. (VAI)

Köln, Architekten- und Ingenieur-Verein für Niederrhein u. Westfalen, gegr. 1875. (VAI)

-- Vereinigung Kölner Architekten, gegr. 1889. S: Paul Gerlach.

Königsberg i. Pr., Ostpreufsischer Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1871. (VAI)

Leipzig, Verein Leipziger Architekten, gegr. 1874. (VAI)

Linz, Verein der Techniker in Oberösterreich, gegr. 1880. Vorst: Hans Berger. S: Heinr. Grün.

Lübeck, Architekten- u. Ingenieurverein, gegr. 1866. (VAI)

Magdeburg, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1876. (VAI).

Mannheim, Architektenverein, gegr. 1884. (VAI)

München, Bayrischer Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1867. (VAI) Teilt sich in

1. Oberbayrische Kreisgesellschaft. — Vorstand: München.
2. Niederbayrische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Landshut.
3. Pfälzische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Ludwigshafen a. Rh.
4. Oberpfälzische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Regensburg.
5. Oberfränkische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Bayreuth
6. Mittelfränkische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Nürnberg.
7. Unterfränkische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Würzburg.
8. Schwäbische Kreisgesellschaft. — Vorstand: Augsburg.

Münster i. Westfalen, Architekten- u. Ingenieur-Verein, gegr. 1893. (VAI)

Oldenburg, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1869. (VAI)

Osnabrück, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1855. (VAI)

Plauen i. V., Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1878.

Posen, Architekten- und Ingenieur-Verein, gegr. 1877. (VAI)

Prag, Verein der Architekten u. Ingenieure für Böhmen, gegr. 1865. Präs: Rich. Jahn, Kaiserl. Rat. S: Gottlieb Kavka.

-- Deutscher polytechnischer Verein, gegründet 1869. Präs: Prof. Franz Stark.

Schwerin i. M., Vereinigung Mecklenburgischer Architekten und Ingenieure, gegr. 1890. (VAI)

Strafsburg i. E., Architekten und Ingenieur-Verein für Elsafs-Lothringen, gegr. 1871. (VAI)

Stuttgart, Württembergischer Verein für Baukunde, gegr. 1842. (VAI)

Triest, Ingenieur- u. Architekten-Verein, gegr. 1878. Präs: Dr. Eugen Gaisinger. S: Prof. L. Braidotti.

Weimar, Ostthüringischer Ingenieur- und Architekten-Verein, gegründet 1878.

Wien, Architekten-Klub der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, gegr. 1894. Obmann: Franz Ritter v. Neumann, Bau-R. S. Hans Peschl, A.

-- Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein, gegr. 1848. Vorst: Gustav Gerstel, Generalinspektor der Eisenbahnen. S: Frhr. Konstantin von Popp-Bömstetten, Ing.

-- Verein »Wiener Bauhütte«, gegr. 1862. Vorst: Alfred Castelliz, A. S: Moritz Kuntschik.

B. Kunst-Vereine

Aachen, Karlsverein zur Restauration des Aachener Münsters. Vors: Prof. Wüllner, GehRR.

-- Museumaverein, Vors: (97) Bürgermeister Veltman. Ausstellung im Museum. •

Aarau, Aargau, Kunstverein, angeschl. an den Schweizer KV.

Allenstein, Kunstvereiu Allenstein, gegr. 1887, angeschl. an den Ostdeutschen KV. Vors: Grass, Rechtsanwalt, Wartenburgerstr. 4. •

Altenburg, S-A, Kunstverein, gegr. 1867. Vors: O. Voretzsch, Oberbau-R. a. D. Nächste Ausstellung 1906. Adr: Frauengasse 29. •

Arnstadt, Thüringen, Museumsverein.

Augsburg, Kunstverein. Im Münchener und im süddeutschen Verband. S: F. Freiherr v. Du Prel, KORR.

Baden-Baden, Kunstverein. Vors: GRR. Haape. S: Jung, Stadt-R. Stand Ausstellung i. d. K-Halle am Theater.

Baden bei Wien, Museumsverein.

Barmen (Karlsplatz), Kunstverein in Barmen, gegr. 1866. (VfHK) Vors: Robert Barthels.

Basel, Kunstverein, im schweizer KV. Vgl. Abteil. I.

Bayreuth (Kgl. Schlnfs), Kunstverein-Bayreuth, gegr. 1869. Im Verband der süddeutschen KV. Vors: Frhr. v. Roman, Reg.-Präsident, Exc. S: Schamberg, RR. Dauernde Ausstellung im Kgl. Schlnfs. •

Berlin. Ex Libris-Verein, gegr. 1891. S: C. Langenscheidt, Verlagsbh. (Austausch v. Exlibris erwünscht.) •

-- Deutscher Kunst-Verein. Vors: Prof. Dr. Hugo von Tschudi, Dir. der Kgl. Nat-G. S: Prof. Dr. Wolfgang v. Oettingen, Kurfürstendamm 235. •

-- Deutscher Kupferstich-Verein. Gesch-L: A. Chevalier, LM., Berlin, Karlstr. 15 (11—3 geöffnet). •

-- Kaiser Friedrich-Museums-Verein. Zur Förderung des Kaiser Friedrich-Museums auf der Museumsinsel und zur Bereicherung der Sammlungen in den Kgl. Museen.

-- Kunstgeschichtliche Gesellschaft, gegr. 86. Förderung kunstgeschichtlicher Interessen unter Forschern und Kunstfreunden, wesentl. auf den Geb. d. Renaissance u. d. Mittelalters. Die Ges. bestellt 3 Schriftführer, welche die als Publikationen veröffentlichten Protokolle führen. — Gesch-L: Wilhelmstr. 92—93. •

-- Preufsischer Kunstverein. Gesch-L: A. Chevalier, LM., Berlin, Karlstrafse 15 (11—3 geöffnet). •

-- Verbindung für historische Kunst, gegr. 1854. Vors: Dr. H. H. Meyer, Bremen, Gesch-F: Dr. M. Jordau, Geh. OberRR. a. D., Berlin. Kass: Kammerz.-R. A. Molineus, Barmen. S: Klee, Sekretär an der Nat-G-Berlin. (Vgl. Einleitung zu Abt. IV.) •

-- u. **Halle,** Verein zur Förderung der Kunst, gegr. 1897. Vors: Heinz Wolfradt. II. Vors: Dr. Rud. Presber. Stellvertreter: H. Lissauer, Kammerz.-R. Jeweilige Ausstellungen, Vorträge u. a. — Mitteilungen im Beiblatt zum Kunstwart.

-- Verein zur Förderung des Zeichen-Unterrichts. Vors: Dir. Wessiau.

-- Verein der Kunstfreunde im Preufsischen Staat. Vors: P. Hesse, Landgerichts-Dir. GJR. S: Felix Lehmann, Verlagsbuchhändler. Geschäfts-Stelle: Bellevuestrafse 3 (Künstlerhaus). — Ankauf von Werken zur Verlosung an die Mitglieder.

-- Vereinigung der Kunstfreunde f. farbige Nachbildungen von Gemälden d. Kgl. National-Gal. u. a. Sammlungen. S: Ad. O. Troitzsch, Kommerz-R. Gesch-Stelle: Markgrafenstr. 57. Vergl. Abt. V u. VII.

-- Verein für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche. S: Dr. Reicke, Bürgermeister, Berlin. •

-- Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Protektor: Ernst Günther, Herzog zu Schleswig-Holstein. I. Vors. WGeh. Oberregierungsrat v. Bremen. I. S: Bodo Ebhardt, A., Berlin, Grunewald, Jagowstr. 28a. — Ausbau deutscher Burgen; Vorträge u. Ausstellungen. — Verbandsorgan: Der Burgwart. •

-- Vorderasiatische Gesellschaft. Vors: Dr. R. v. Kaufmann, GRR., Prof. S: Dr. L. Messerschmidt.

-- Wissenschaftlicher Kunstverein. Geschäftsführender Vors: Geh. Ober-Justiz-Rat Johow, Friedrichsgracht 57 •

Bern, Eidgenössische Kunst-Kommission, vom Bundesrat erwählt (jedes Mitglied auf je 3 Jahre). Beratende Behörde für Staatsankäufe und andere künstlerische Aufgaben. Organisation der alle zwei Jahre stattf. Nationalkunstausstellungen. •

-- Bernische Kunstgesellschaft, gegr. 1813. Im Schweizer KV. I. Präs: Ed. Davinet, A. II. Präs: Theodor Volmar, M. S: Karl Ludwig Born, M. •

Biel, Schweiz, Kunstverein von Biel und Umgebung, gegr. 1890. Im schweizer. KV. Vors: August Weber. S: Dr. C. Lévy. •

Bielefeld, Kunstverein für Bielefeld und Umgebung, gegr. 1882. Im westfälisch. Ausst-Verband. Vors: Emil Wessel. S: Th. Jordan, Pfarrer. •

Bonn, St. Remigius-Verein. Präs: Pfarrer Ludwigs

Braunschweig, Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmäler. S: Bau-R. Pfeiffer.

-- Verein zur Förderung und Vermehrung des Städtischen Museums. Schatzm: A. Löbbecke, Bankier.

-- Braunschweiger Kunstverein. Im Verband der KV westlich der Elbe. Vors: Staatsminister Dr. jur. A von Otto, Exz. S: Dr. F. Fuhse, Mm-Dir.

Bregenz, Verein für christliche Kunst u. Wissenschaft. Obmann: Pfarrer Josef Grabherr, Satteins. •

-- Museumsverein, gegr. 1857. Obmann: C. von Schwerzenbach. S: Viktor Kleiner, Landesarchivar. •

Bremen (am Wall), Kunstverein. Vors: Dr. H. H. Meier jr. Dir. d. K-Halle: Dr. G. Pauli. Gesch-Adr: Kunsthalle. •

Breslau, Schlesischer Kunstverein. Vors: Rich. Plüddemann, Stadtbau-R. S: Lichtenberg, Kunsthändler. •

-- Verein für Geschichte der bildenden Künste, gegr. 1862. Vors: GRR. Prof. Dr. Foerster. S: Museumsbibliothekar Becker. — Vorträge, Publikationen und Abhandlungen. •

-- Verein für das Museum schlesischer Altertümer (jetzt Kgw-Mm).

Brünn, Mährischer Kunstverein, gegr. 1882. Präs: Graf Heinrich Belrupt-Tissac. — Jahresausstellungen u. Sonderausstellungen. •

-- Verband österreichischer Kunstgewerbemuseen, gegr. 1900. Umfafst die Museen in Bozen, Brünn, Budweis, Chrudim, Czernowitz, Graz, Königgrätz, Krakau, Lemberg, Linz, Pilsen, Prag, Reichenberg u. Troppau. Verbandsorg: Mitt. d. Mähr. Gewerbemuseums; vergl. Abt. VI. S: Dr. Jul. Leisching, Dir. d. Mähr. Gewerbemuseums, Brünn. •

Buxtehude, Verein zur Sammlung kunstgewerblicher u. kunsthistorischer Gegenstände. Vors: Pastor primarius Ilöpfner.

Chemnitz, »Kunsthütte«, (Kunstverein). (Verb. f. HK.) S: Just.-R. Liebe.

Chur, Schweiz, Bündnerischer Kunstverein, gegr. 1900. Im Schweizer KV. Vors: Prof. Dr. C. Jecklin. S: Prof. Hans Jenny. •

St. Christina - Ravensburg, Diözesan-Verein f. christliche Kunst, gegr. 1883. Vors: Pfarrer Detzel. S: Ders.

Czernowitz, Bukowina, Archäologischer Verein (Societatea archeologica româna in Bucovina).

Danzig, Friedensgesellschaft für Westpreufsen, gegr. 1816. S: Damus, Stadtschuirat. — Unterstützt Talente zu künstlerischer u. wissenschaftl. Ausbildung.

-- Kunstverein, gegr. 1836. (V. f. HK.) Vors: Stadtrat Oskar Bischoff. Ausstellungen im Stadtmuseum. •

-- Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler. Vorsitzender: Stadtbauinspektor Kleefeld.

Darmstadt (Rheinstr. 55), Kunstverein für das Grofsherzogtum Hessen, gegr. 1889. Vors: Frhr. v Grancy. S: Wilh. Schwab, Rentner, Wendelstadtstrafse 7. — Jahresausstellungen in allen Orten des Grofsherzogtums, die 100 Mitglieder des KV's aufweisen.

-- Historischer Verein für das Grofsherzogtum Hessen. — Sammlung im Grofsherzogl. Museum. — Vergl. Abt. I.

-- Verein »Kunstfreund«. Vors: Th. Heyer, Postsekretär.

Dessau, Anhaltischer Kunstverein. Im Verband der KV. westlich der Elbe. Ehren-Vors: Prinz Eduard von Anhalt. Vors: v. Losch, Oberst a. D. S: Derselbe. Kunstwart: Dr. Ostermayer. — Für jährliche Verlosungen 4500 M. •

Dresden, Königlich Sächsischer Altertumsverein, gegr. 1824. Vors: von Raab, Gen. d. Inf. z. D. S: ORR. Dr. Ermisch.

-- Dürerbund, gegr. 1902. Vors: Ferd. Avenarius, Herausgeb. d. Kunstwart. S. u. Gesch-L: Georg W. Callway, Verleger, München. •

-- Hermannstiftung. Vors: Bau-R Chr. Schramm, Loschwitz, Viktoriastr. 9

-- Sächsischer Kunstverein, gegr. 1828. (V. f. HK.) Vors: Graf Vitzthum von Eckstädt. S: Hermann Holst, Hofkunsthdlr. — Dauernde Ausstellung. — Gesamtverkäufe 1902: 45000 M. •

-- Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Vors: Oberhofprediger D. Ackermann. Gesch-F: Oberkonsistorial-R. Lotichius. •

Düsseldorf, Verein zur Errichtung einer Gemäldegalerie. Vors: Marx, Oberbürgermeister.

-- Kunstverein für die Rheinlande u. Westfalen, gegr. 1829. Vors: v. Wätjen, RR. a. D. S: A. Bagel, GKR. •

-- Verein zur Verbreitung religiöser Bilder. Vors: Eitel, Kst.

Duisburg, Duisburger Museumsverein. Vors: Lehwald, Beigeordneter.

Elberfeld, Museumsverein, gegr. 1892. Vors: Julius Schmits. •

Elbing, Kunstverein. Vors: Bürgermeister Sausse. •

Erfurt, Verein für Kunst u. Kunstgewerbe, gegr. 1886. Vors: I. Bürgermeister Dr. Schmidt. S: Dr. Overmann, Stadtarchivar.

Frankfurt a. M., Dombauverein, Präs: O. Cornill, Dir. des Städtischen historischen Museums. Vors. u. S: Stadtrat Dr. Matti. •

-- Freies deutsches Hochstift für Wissenschaft, Kunst u. höhere Bildung. Vors: Dr. E. Benkard, JustR

-- Kunstverein, gegründet 1855. Aufsichtsrat: Vors: R. Nestle. S: Dr. P. Roediger.

-- Städtischer Museumsverein. Vors: Leopold Sonnemann. •

Frankfurt a. O., Kunstverein, gegr. 1902. Vorst: Meiring, Dir.

Freiburg, Baden, Kirchengeschichtlicher Verein für Geschichte, Altertums- und Literaturkunde des Erzbistums Freiburg. Christliche Kunst. •

-- Kunstverein Freiburg, gegr. 1839. Vors: Prof. Dr. A. Gruber. Gesch-L: C. Spitz, M. — Dauernde Ausstellung. •

-- Münsterbau-Verein. Vors: Oberbürgermeister Dr. Winterer. S: Friedrich Kempf, A. •

Freiburg, Schweiz, Société des Amis des Beaux-Arts.

Fürth, Kunstverein. Im Verband süddeutscher KVe. Vors: Ph. Engelhardt, Fabrikbesitzer.

St. Gallen, Schweiz. Kunstverein, gegr. 1827. Im schweizer. KV. u. VfHK. Präs: Oberstleutn. H. Hartmann. Vizepräs: E. Kessler, A. S: Dr. Ulr. Diem. •

Gera, Kunstverein, gegr. 1878. Vors: Dr. med. Schomburg. — Ständ. Ausst. •

Glarus, Schweiz, Kunstverein Glarus, gegr. 1870. Im schweizer. KV. Vors: Dr. Ernst Buss. S: Dr. F. Diemer. — Errichtet eine Kunstsammlung.

Görlitz, Kunstverein für die Lausitz, gegr. 1855. Vors: Landeshauptmann v. Widebach-Nostiz. Ausstellungskommis: Oberst z. D. v. Lichtenstein, Schulstr. 1. S: Georg Starke, K. Hoflieferant, Salomonstrafse 39.

Göttingen, Vereinigung Göttinger Kunstfreunde. Vors: GRR. Prof. Dr. Ehlers, Rosdorferweg 4. S: Derselbe.

Gotha, Kunstverein, gegr. 1846. Im Verband der westl. der Elbe verb. KVe. Gesch-F: Verlagsbuchhdlr. Thienemann. •

Graz, Christlicher Kunstverein der Diözese Seckau. S: Joh. Ranftl, Grabenstr. 25.

-- Landesmuseums-Verein »Johanneum«, gegr. 1883. Vorst: 15 Mitglied. u. ein Vertr. d. Landesausschuss.

-- Steiermärkischer Kunstverein, gegr. 1865. Präs: Dr. Moritz Ritter von Schreiner. Adr: Verwaltung des Steierm. K'Vs. Ausstellung.

Güstrow, Mecklenburg, Kunst- und Altertumsverein. S: Prof. Dr. H. Marquardt.

Halberstadt, Kunstvereio, gegr. 1828. Im Verband der westl. d. Elbe verb. KVe S: Rektor K. Hey. •

Halle, Saale, Kunstverein, gegr. 1834. Im Verb. d. KVe westl. d. Elbe. Vors: Stadtrat Fubel. S: Derselbe.

-- Verein zur Förderung der Kunst, siehe Berlin.

Hallstadt, Ober-Österreich, Musealverein.

Hamburg, Gesellschaft Hamburg. Kunstfreunde. Vors: Ed. Lor. Mayer. S: Landrichter Schiefler, Oberstrafse 52. •

-- Hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Vors: Dr. Ed. Hallier.

-- Kunstverein in Hamburg, gegr. 1822. Vors: Baudirektor Zimmermann, Gesch-F: Eduard Sack, M. •

-- Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung, gegr. 1896. Vors: C. Götze. Adr: Methfesselstrafse 53. — Publikationen, Vorträge, Ausstellungen; Verbreitung von Reproduktionen deutsch. Meisterwerke; Herausgabe von Wandschmuck; Reform des Zeichenunterrichts. Lit: Versuche u. Ergebnisse, 3. Aufl. 1902, Janssen, Hmbg. •

- Verein von Kunstfreunden von 1870. Vors: Freiherr Henry von Westenholz, Glockengiefserwall 9. •

Hanau, Kunstverein, gegr. 1880. Angeschl. an den Grofsherzgl. hessischen KV. Vors: Oberbürgermeister Dr. Gebeschus. Stellv: Prof. Wiese, Dir. d. Kgl. Ak. S: Thyriot, Stadtbaurat a. D. Gesch Adr: KV, Hanau. Jährlich ca. 5 Ausstellungen. •

Hannover, Kunstverein, gegr. 1832. (Gegenwärtig 11300 Mitgl.) Vors: Dr. Wenzel, K. Oberpräs., Exz. S Theodor Schulze, Buchhändler. •

Heidelberg, Heidelberger Schlofsverein, unter dem Protektorat d. Grofsherzogs Friedrich von Baden, gegr. 1869. Vors: Prof. Dr. H. Buhl. •

-- Kunstverein, gegr 1869. I Vors: Geh Hof-R. Prof. Dr. H. Thode. II. Vors: Prof. Dr. K. Pfaff

Heilbronn, Kunstverein, gegr. 1870. Im Verband der süddeutsch. KVe. Vors: P. Bruckmann, Fabrikant. •

Hildesheim, Verein für Kunst und Wissenschaft, gegr. 1870.

-- Vereio zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Hildeshcims, gegründ. 1887. Vors: Oberbürgermeister Struckmann.

Horic, Böhmen, Archäologischer und Museums-Verein.

Innsbruck, Kunstverein für Tirol und Vorarlberg, gegr. 1863. Vorst: RR. Johann Deininger. S: Eduard Spielmann, Magistrats-Rat.

Iselil, Ober-Österr., Muaeumsverein.

Karlsruhe, Altertumsverein. Vors: GR. Dr. E. Wagner.

-- Badischer Kunstverein, gegründet 1818. Vors: Dr. E. Wagner, GR.

Kassel, Kuostverein, gegr. 1835 (bis 1867 Kurhessischer KV). Im Verb. d. KVe. westl. d. Elbe. Vors: Landesrat Dr. R Osius.

Kiel, Schleswig-Holsteinscher Kunstverein, gegr. 1843. Vors: Geh. Just.-R. Prof. Dr. Hänel. S: Burmester, M., Dänischestr. 34. Erw. 1901: die 4. Serie v. 8 Bildern zu einer Sammlung von Aquarell-Pastellen Schlesw. Holst. Künstler f. 2000 M. VLok: Dänischestrafse.

Klagenfurt, Kärntner Geschichtsverein. Vors: Prof. Dr. Franz G. Hann.

Knin, Dalmatien, Altertumsverein. Vors: Fra Luigi Marun.

Koblenz, Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk, gegr. 1883. Vors: H. Laeis.

Koburg, Kunstverein, gegr. 1901. I. Vors: Oberhofmarschall von Rüxleben. II. Vors (geschäftsführender): RR. a. D. d: Cuvry. S: Dir. Wustand. •

Kolmar, Schongauer Gesellschaft, gegr. 1847. — Erhaltung des dortigen Mm's.

Köln, Rh., Altenberger Domverein, gegr. 1894. — Betreibt d. künstler. Ausschmückung d. Doms zu Altenberg. — Vors: Richard Zanders, Bergisch-Gladbach.

-- Christlicher Kunstverein der Erzdiöaese Köln, gegr. 1853. Vors: Domkapitular Prof. Dr. A. Schnütgen.

-- Kunstverein, gegr. 1839. Gesch-F: Heinr. Winkel, Richartzstr. 3. — Ständige Ausstellung. •

-- Kölnischer Museumsverein, gegr 1857. Vors: R. Esser, GlR. Gesch-F: Heinr. Winkel, Richartzstr. 3. — Bezweckt dem Wallraf-Richartz-Mm durch Ankäufe Zuwachs zu schaffen. — Von 1857-1899 erw. der Verein an Kunstwerken für gesamt 158258 M. •

Königsberg i. Pr., Kunstverein, gegründet 1832. Vors: von Brandt, Landeshauptmann d. Prov. Ostpr. Ausstellung alle 2 Jahre.

-- Verein der Kunstfreunde, gegr. 1858. Vors: Dr. Adolf Friedländer. - Unterstützt die Königsberger Ak. durch Ankäufe der Werke jüngerer Künstler.

Konstanz, Münsterbau-Verein. gegrüodet 1881.

-- Kunstverein Im schweizer. KV. Vors: H. Schmidt-Pecht. — Erhaltung der Wessenberg-G. und Ausstellungen. -- Schweizer Turnus. •

Krakau, Kunstverein, gegr. 1854. Vorst: Graf Eduard Raczynski. S: Severin Böhm. — Vergl. Abt. V.

-- Artistisch Litterarischer Ver.

Krefeld, Krefelder Museumsverein, gegr. 1883. Vors: Kommerz.-R. A. Oetker. Adr: Westwall 142. — Förderung des Kaiser Wilhelm-Museums. —

Lausanne, Schweiz, Société Vaudoise des Beaux-Arts, gegr. 1663. Im schweizer. KV. Vors: Dr jur. Henri Lausel.*

Laibach, Krain, Musealverein, gegr. 1839. Vors: Andr. Senekovič, Gymnasialdirektor. Förderung d. Landes-Geschichte.

-- Sloven. Kunstverein, gegr 1899. Vorst: J. Fraoke, Realschulprofessor.

-- Verein f. christl. Kunst, gegr. 1894. Vorst: Joh. Smrekar, Ehrendomherr.

Landsberg a. W. Kunstverein, gegr. 1893. Vors: Dr. jur. Andrae Landgerichtspräsident.

Leipzig, Kunst-Vereio (im Städt. Mm. d. bild. K.) gegr. 1837. Vors: Dr. A. Wach, Prof. Vereins-Kust: Prof. Dr. Schreiber, Mm. Dir. — Bereicherung des Städt. Mms. — Ausstellungen, Kunstgewerbliche Bibliothek, Vorbildersammlung, Vorträge. •

-- Verein der Kunstfreunde, gegr. 1838. Vors: Geh. Bergrat Prof. Dr. Hermann Credner. — Erwirbt und verlost Gemälde an seine Mitglieder. •

-- Vereinigung für Künstler-Steinzeichnungen, gegr. 1902. Gesch-Stelle: Lpzg., Hospitalstr. 10.

Leitomischl, Böhmen, Museumsverein. Vors. Bürgermstr. Vinc. Tobolar.

Lemberg, Verein von Freunden der bildenden Kunst, gegr. 1867. Vorst: Ladislaus v. Lozinski.

Liegnitz, Kunstverein, gegr. 1897. Vors: P. Wunner, Fabrikbesitzer.

Lindau am Bodensee, Museumsverein, gegr. 1889. Vors: Pfarrer Dr. Wolfart, Fischergasse A 47. — Erhaltung der kunsthistor. Denkmäler der Stadt •

Linz, an der Donau, Diözesan-Kunst-Verein. Vorst: Balthasar Scherndl, Domkapitular, Vgl. Abt. V. •

-- Ober-Österreichischer Kunst-Verein, gegr. 1851. Vorst: Graf Konrad Ungnad-Weissenwolf; S: Dr. Alex. Nicoladoni. •

Locle, Schweiz, Société des Amis des Beaux-Arts. Im schweizerischen KV.

Lübeck, Kunstverein, gegr. 1838 Vors: Bmstr. Dr. Eschenburg. Gesch-F v. Lütgendorff.

-- Verein von Kunstfreunden, gegr. 1872.

Lugano, Schweiz, Società per le belle arti. Im schweizerischen KV.

Luaern (Kornmarkt), Kunstgesellschaft Luzern, gegr. 1819. Im schweizer. KV. Vors: Roman Abt. S. derselbe. •

Magdeburg, Kunst-Verein, gegr. 1835. Vors: Oberbürgermstr. Schneider S: Dr. Th. Volbehr, Mms-Dir., Dompl. 5. Ständ. Ausstellung t. 10.—16. •

Mainz, Verein für plastische Kunst, gegr. 1871. — Bezweckt Begründung einer Sammlung von Abgüssen. Vors: Landgerichts-Präs. Lippold.

Mannheim, Kunst-Verein, gegr. 1833. Vors: Dr. Stehberger, Med. R. Ständige Ausst.

Marienburg, Verein für die Herstellung u. Ausschmückung der Marienburg.

Memel, Kunst-Verein, gegr. 1862 Im Verb. d. KVe östl. d. Elbe. Vors: Kaufmann Ed. Gerlach, Konsul.

Meran, Museums-Verein, gegr. 1900. Vorst: Dr. Franz Innerhofer. K. K. Konservator. S: Alois Menghin, Bürgerschul-Direktor. •

Marseburg, Kunstverein, gegr. 1899 Vors: v. der Recke, R.-Präs.

Metz, Kunst-Verein, gegr. 1889. Vors: Bürgermstr. Justiz-Rat Stroever. Adr: KV-Metz.

Mülhausen, Elsass, Kunst-Verein, gegr. 1873. Vors: Ernst Zuber.

München, Akadem. Verein f. bild. Kunst. Vors: Rudolf Oppenheim. S: Jul. L. Baum. — Veranstalt. Vorlesung. u. Besichtig. v. Ateliers u. K.-Werkstätten. •

-- Deutsche Gesellschaft für christl. Kunst.

-- Kunst-Verein München, gegr. 1823. (V. f. HK) Zentrale des bayr. Vereinsverbands. Protektor: S. K. H. Prinzregent Luitpold v. Bayern. Vors: Max Fischer, Landrat. Gesch-F: M. Wülfert, Königl. R. 5200 Mitgl; verwend. jährl. für Verlosung 80000 M, für die Sammlung 5000 M. Dauernde Ausstellg VLok. im eig. Gebäude: Galeriestrafse 10

-- Histor. Verein von Oberbayern. Vors: Dr. K. Gareis, Univ.-Professor.

-- Hochstift für Kunst und Wissenschaft. Vors: Rudolf Meyer v. Schauensee.

-- Verein für Christl. Kunst, gegr. 1860. Vors: Julius Frank, HM. Adr Barerstr. 7.

-- Verein für volkstümliche Kunstpflege, gegr. 1901. Vors: Geh. R. v. Wölfflin. S: Schul-R. Dr. Kerschensteiner. •

-- Zeotral-Kirchenbau-Verein, gegr. 1882. Vors: G. Leib, Komm. K.

Münater, Westf., St. Florentius-Verein zur Pflege der kirchlichen Kunst. Vors: Rektor A. Schulte.

-- Provinaial-Verein für Wissenschaft und Kunst. Vors: Dr. Niehues, GRR. Prof.

-- Vereinigung der Westfälischen Kunstfreunde, gegr. 1896 Vors: Karl Heilborn, Clemensstrafse 33.

-- Westfälischer Kunst-Verein, gegr. 1831. S: Rittmeister E. von zur Mühlen. •

Neuegamme, b. Hamburg, Verein für Vierlände Kunst- und Heimatkunde, gegr. 1901. Vors: Pastor Holta, Altengamme. •

Nordhausen, Kunst-Verein, gegr. 1851. Im Verb. d. KVe westlich der Elbe. Vors: Dr. Contag. 1. Bürgermeister. •

Nürnberg, Albrecht Dürer-Haus-Stiftung, gegr. 1871. Vors: Prof. F. Wanderer.

-- Albrecht Dürer-Verein (KV. Nürnbergs), gegr. 1792. Im süddeutschen Verband. Vors: Geh. Hof-Rat Dr. Georg von Schuh, 1. Bürgermeister. Stellv: Prof. F. Brochier, Dir. d. KgwS; Jul. Schiller, Pfarrer. S: Frhr. von Kress, Rittmeister a. D. Ständige Ausstellung. •

-- Verein für Christliche Kunst in der evangelischen Kirche Bayerns, gegr. 1884. Vors: Pfarrer F. Grunewald.

-- Verein für Restauration der St. Sebalduskirche, gegr. 1885. Vors: Pfarrer Michaelles.

Oldenburg i. Gr., Kunst-Verein, gegr. 1843. Vors: Frhr. von Rössing. Ausstellungen im Augusteum.

Olmütz, Bau-Verein für die St. Mauritakirche. Vorst: Bürgermeister Karl Brandhuber.

-- Gesellschaft der Kunstfreunde, gegr. 1900. Vorst: Gymn.-Dir. Emil Seyss; Viktor Hamburger; Dr Albrecht Blumenzweig. Gesch-Adresse: Viktor Hamburger. Frühjahrs- und Herbst-Ausstellung. •

Parenzo, Österr. Küstenland, Gesellschaft für Archäologie u. vaterländische Geschichte Istriens. Vorst: Dr. Andreas Amoroso.

Partenkirchen, Oberbayern, Werdenfelser Verein für Kunst und Kunstgewerbe, gegr. 1901.

Plauen i. V., Kuost-Verein. Vors: Hauptmann a. D. Georg Schmidt. Schatzmeister: Oberlehrer H. Rudorf. •

Posen, Kunst-Verein (Sektion der Deutsch. Gesellsch. f. K. u. Wissensch.), gegr. 1884. Vors: Reg.-Präs. Krahmer.

Prag, Christliche Akademie, mit einer Sektion für bildende Künste. Gesch-L: Kaplan Karl Vondruska.

-- Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde, gegr. 1796. Präs: Karl Graf Buquoy. Gesch-L: Adalbert Ritter von Lanna. S: Alois Czermack. Begründete und erhält die Gemäldegalerie im Rudolfinum, den KV für Böhmen u. die G. lebender Meister. Vergl. Abt I. Adr. Rudolfinum. •

-- Kunst-Verein für Böhmen, 1839 von der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde gegr. (V. f. H. K.) L: Die der Ges. patriot. Kunstfreunde. 1901: 4279 Mitglieder. Jahresausstellungen im Rudolfinum 1. 4. — 31. 5. und Sonderausstellungen. •

-- Kaiser Frana Josef Akademie f. Wissenschaft, Kunst u. Literatur. Präs: Cr. Josef Hlavka.

-- Dom-Verein, gegr. 1844. -- Für den Ausbau der Domkirche St. Veit. Präs: Franz Graf Thun-Hohenstein.

-- Gesellschaft aur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Präs: Dr. Frhr. v. Wieser, Univ.-Prof.

-- Verein deutscher Schriftsteller u. Künstler »Concordia«. Obmann Stellv: O. M. Mentzel, B.

Regenaburg, Kunst-Verein, gegr. 1838. Im süddeutschen KV-Verband Protektor: S. D. Fürst Albert von Thurn und Taxis. Vors: Landgerichts-Dir. Ernst Frank. S: Bauamtmann Friedr. Niedermayer. Gesch-F: Späthling, M. u. Kons., Haidplatz 93. Jährl. 12 Ausstellg. im eigenen Lokal. •

Riga, Rufsland, Rigascher Kunst-Verein, gegr. 1872. Vors: Prof. W. von Stryk, Andreasstrafse 3. S: Baron von Mengden, Elisabethstrafse 10. Periodische Ausstellungen. •

-- Genossenschaft Baltischer Wanderausstellungen. S: Baron v. Rutzen, Riga, Pauluccistr. 10. •

Rostock, Kirchenbau-Verein. Vors: Dr. Hasbagen, Prof. S: Diakonus Pries.

-- Kunst-Verein, gegr. 1881. Aus dem alten KV (gegr. 41) und dem Verein zur Grüodung einer Gemälde-Sammlung. Vors: Senator Dr Becker. — Ausstellungen im Sommer.

Salzburg, Kunst-Verein, gegr. 1844. Präs: Ludwig Schmederer. Jahres-Ausstellungen im Künstlerhause, Mitte Juni bis Ende September. •

Schaffhausen, Kunst-Verein, gegr. 1848. Im Verb. d. schweizer. KV. Präs: Dr. Vogler. S: Dr. Heuking.

Solothurn, Kunst-Verein der Stadt Solothurn, gegr. 1851. Im Verband der schweizer. KV. Präs: Fr. A. Zetter, Hauptg. S: Pfarrer Ziegler, — Eigentümer der städt. Kunstsammlung. •

-- Lukasbruderschaft, gegr. laut Freibrief 1559. Künstlergilde. Br.-Meister: F. A. Zetter-Collin, Kanzler: P. Dieter. Zweck: Unterstützung der Kunst. •

Stargard, Pommern, Marienkirchbau-Verein. Vors: Superintendent Brück. •

Stettin, Kunst-Verein für Pommern, gegr. 1834. Vors: Oberbürgermstr. Haken. S: Stadtrat a. D. Keddig. — Versorgung u. Leitung des Städt. Mus.

Stralsund, Kunst-Verein für Neu-Vorpommern u. Rügen, gegr. 1841. Vors: Buchdruckereibes. F Struck.

Strassburg i. E., Gesellschaft aur Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler des Elsafs. Präs: Domherr Keller.

-- Verein aur Förderung des Zeichenunterrichts i. d. Volksschule.

Stuttgart, Verein für christliche Kunst in der evangelischen Landeskirche Württembergs, gegr. 1857. Vors: Dr. Joh. Merz, Oberkonsistorial-R. Adr: Evang. Konsistorium, Stuttgart. •

-- Verein aur Förderung der Kunst. Vorst: Leopold Graf von Kalckreuth, S: Geheimer Kommerzienrat Spemann. •

-- Württemberg. Kunstverein, gegr. 1827. Protektor: S. M. der König. Vorort des süddeutschen Verbandes. (V. f. H. K.) Vors: F. G. Schulz, Kommerzien-R. Kons: Prof. R. Stier, Hofgemälde-Inspektor. Ständige Ausstellung im eigenen Gebäude (Schellingstrafse 6). Jährl. für Vereinsgabe und Lotterie ca. 14000 M. Privatverkauf ca. 40000 M.

Tilsit, Kunst-Verein. Im Verb. d. KVe., östl. d. Elbe, Vors: Mangold, Stadtpfarrer.

Trier, Kunst-Verein, Vors: Frhr. v. Hilgers R. Präs. S. Frhr. v. Troschke l.R.

Triest, Kunst-Verein (Circolo artistico), gegr. 1883. Präs: Giovanni Mayer, B.

Ulm, Verein für Kunst u. Altertum in Ulm u. Oberschwaben. Kons: Stadtbaurat Braun.

-- Kunstverein. Vorst: Oberstleutnant Jäckle.

Varel, Oldenburg. Verein für Kunst u. Wissenschaft. Vors: Otto Seyfert, Rektor der höheren Töchter-S.

Weimar, Goethegesellschaft. Vors: Geh. Hof-Rat Dr. Karl Ruland.

Wien, Altertumsverein, gegr. 1853. Vorst: Hof-R. Dr. Friedr. Kenner, Krugerstrafse 13. — Pflege der Altertumskunde.•

-- Verein »Carnuntum«, gegr. 1884. — Zur Förderung der Ausgrabung des Römerlagers und der Stadt Carnuntum bei Deutsch-Altenburg. Präs: Anton Freiherr v. Ludwigstorff, Geh.-R. Vergl. Abt. I. Deutsch-Altenburg.

-- Dombau-Verein, gegr. 1880. Präs: Dr. Moritz Lederer, Hof- und Gerichtsadvokat. — Zur Restaurierung des Stephandomes.

-- Gesellschaft der Kunstfreunde, Sekt. d. Ö. T. C., gegr. 1887; im Verband d. Österr. Touristenklubs. Vors: Franz Gander. S: Oskar Hanak, Wien, Stubenbastei 3. •

-- Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, 1871 aus dem 1832 begr. Verein aur Förderung der bildenden Künste entstanden. Vors: Dr. Ed. Leisching. S: Richard Paulussen, kaiserl. R. Adr. Wien VI., Luftbadgasse 17. Vergl: Abt. VI u. VII. S. Ins.

-- Österreichischer Kunstverein, gegr. 1850. Dir. (93) RR. Moritz Terke. Zählte 1893 an 6000 Mitgldr. und brachte seit seiner Begründung an 50 000 Werke aur Ausstellung.

Wiener-Neustadt, Verein aur Erhaltung d. Kunstdenkmale. Vorst: Bürgermeister Franz Kamman.

Wiesbaden, Nasaanischer-Kunst-Verein, gegr. 1847. Dir. Rechtsanwalt Romeiss.

-- Gesellschaft für bildende Kunst, gegr. 1901.

-- Verein aur Förderung des Zeichenunterrichts. S: Lehrer Hürdler, Biebrich.

Winterthur, Schweiz, Kunst-Verein, gegr. 1848. Im Verband der schweizer. KV. Vors: Ernst Jung, A. S: A. Pfister, A. Dir. des Gewerbe-Museums.

-- Verbands-Sekretariat des Schweizerischen Kunstvereios: Dr. A. Hablützel.

Würzburg, Fränkischer Kunst- und Altertumsverein. Vors: Freiherr von Gumppenberg, KRR.

-- Kunstverein a. Würaburg, gegr. 1841. Vors: Heinrich Wehrle, Bauamtmann. S: Karl Schröder, Universitäts-Registrator. Jährl. Etat 2500 Mk. •

Zürich, Zürcher Kunst-Gesellsch., gegr. 1895. Vors: Dr. Karl Muralt. S: Elimar Kusch, Künstlerhaus. — Förderung der Kunstsamlungen u. Ausstellungen.

-- Zürcher Künstlergesellschaft. Im Verband d. schweiz. KV.

Zwickau, Kunstverein, Vors: Dr. Selle, Staatsanwalt. S: Teichmann, Rechtsanwalt.

C. Kunstgewerbe-Vereine

Aachen-Burtscheid, Gewerbeverein f. Aachen, Burtscheid u. Umgegend, gegründet 1888. Mit kgw. Abteilung. Im VdKgwV.

Aarau, Schweiz, Handwerker- und Gewerbeverein, gegr. 1845. Vorst: E. Wehrli, A. S: A. Siebenmann, Tapezierer.

Alteoburg, S-A, Kunstgewerbeverein, gegr. 1879. Im VdKgwV. S: E. Ballach.

Aschaffenburg, Polytechnischer Zentralverein für Unterfranken und Aschaffenburg. Vorst: Hof-R. Rektor Dr. Mann.

Barmen, Verein für Kunst und Gewerbe, gegr. 1827. Vors: Joh. Bergmann, Kaufmann.

Basel, Handwerker- u. Gewerbeverein, gegr. 1867. Vorst: E. Göttisheim. S: J. J. Lüssi, Kaufmann.

-- Verein Schweizer Buchdruckerei-Besitaer, gegr. 1869. Vorst: F. Wittiuer. S: Jean Grellet.

Berlin, Verein für deutsches Kunstgewerbe, gegr. 1877. S: C. L. Steindecker, Kaufm., Bellevuestr., Künstlerhaus. Im VdKgwV.

-- Deutscher Graveurverein, gegr. 1875. Im VdKgwV. Vorst: G. Schuppan, Hufgraveur, Waisenstr. 16. S: J. Mühlmann, Graveur, Wasserthorstr. 65. VLok. Niederwallstr. 11. •

-- Deutscher Kunstverleger-Verein, gegr. 1889. Vorst: Rudolf Schuster, Adresse: Jerusalemerstr. 13. Sein Zweck ist Schutz des Publikums vor Täuschungen auf dem Gebiet der graph. Künste. •

-- Fachverband für die wirtschaftlichen Interessen d. Kunstgewerbes, gegr. 1902. Vors: Otto Schulz, Bronzewarenfabrikant. S: Herm. Hirschwald, Hohenzollern-Kgw-Haus, Leipzigerstrafse 13.

-- »Ornament«, Verein von Künstlern und ausübenden Kunstgewerblern, gegr. 1876, Vors: P. Engel, B. Berlin S. W. 61.

-- Vereinigung für Kunstgewerbe der Berliner Künstlerinnen. S. u. Adr: Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, Berlin, Leipzigerstrafse.

Bern, Schweiaerischer Gewerbeverein, gegr. 1879, umfafst 140 gewerbliche Vereine d. Schweiz mit 30 000 Mitgliedern. Zentralvorstand: 15 Mitgld., je auf 3 Jahre gewählt. Sekretariat: Werner Krebs; Ed. Boos-Jegher, Adr: Hirschengraben 10.

-- Bernischer kantonaler Gewerbeverband, gegr. 1865. Vorst: Herm. Jacobi, Pianofortefabrikant. S: H. Schneider, Buchdruckereibesitzer.

-- Kantonal Bernische Kunstgewerbe-Genossenschaft, gegr. 1901. Vors: G. Michel, Buchdrucker. S: Werner Krebs. Gesch-F: Martin. Adr: Zeughausgasse 5. •

Branoschweig, Kunstgewerbeverein. Im VdKgwV. Vorst: Geh. Hof-Rat Prof. G. Uhde.

Bremen, Gewerbekammer, gegr. 1849 — Staatliche Behörde. — Vors: Dr. Feldmann. •

Breslau, Kunstgewerbeverein für Breslau u. d. Provinz Schlesien, gegr. 1883. Im VdKgwV. Vors: Hans Rumsch. S. und Adr: Dr. Buchwald, Kgw-Mm.

-- Schlesischer Zentral-Gewerbeverein. Vors: Dr. E. Websky, GKR., Präs. der Handelskammer in Schweidnitz.

Brienz, Schweiz, Schnitalerverein und Oberländ. Holzwaren-Industrieverein. •

Brünn, Mährischer Gewerbeverein. Präsident: Max Hönig, Prof. an der Techo. Hoch-S. •

-- Brünner Graphische Gesellschaft, gegr. 1900. Obmano: Jakob Bauer. S: Franz Porsche. VLok: Thalgasse 5. Brief-Adr: Neustiftgasse 42. •

Chanx de Fonda, Schweiz, Gewerbeverein (Soc. des arts et des métiers), gegr. 1886. S: E. Sauser, Buchdruckereibesitzer.

Chemnitz, Kunstgewerbeverein. gegr. 1884. Vors: P. Neubert. Bibliothekar: R. Kühn, Ständ. Textilausstell. Sonderausstellungen (Vergl. Abt. I).

Danzig, Verein für Kunst u. Kunstgewerbe, gegr. 1905. Vors: Stadtrat Ernst Gerlitz.

Darmstadt, Gewerbeverein für d. Grofsheraogtum Hessen, gegr. 1836. Vorst: Die Grofsherzogl Zentralstelle für die Gewerbe: RR. A. Noack. S: Gewerberat Reuter. Publikation: Gewerbeblatt f. d. Grofsherzogtum Hessen.

Dresden, Dresdner Kunstgewerbeverein, gegr. 1876. Im VdKgwV. Vorst: William Lossow, A. S: Prof. Gross. VLnk: Antonsplatz 1. •

Düsseldorf, Zentral-Gewerbe-Verein für Rheinland, Westfalen und benachb. Bezirke, gegr. 1882. Dir: Heinrich Frauberger. VLok: Friedrichsplatz 3—5. •

Flenaburg, Verein für Kunst und Kunstgewerbe, gegr. 1894. Im VdKgwV. Vorst: Dir. Heinrich Sauermann. S: Lehrer Voigt, Schleswigerstr.

-- Kunst- und Amateur-Photographenverein.

Frankfurt a. M., Mitteldeutscher Kunstgewerbeverein, gegr. 1877. Im VdKgwV. Vors: P. Hermann Mumm von Schwarzenstein.

Freiburg (Schweiz), Handwerks- nnd Gewerbeverein, gegr. 1878. Vorst: Dir. Léon Genoud. S: Prof. C. Schläpfer. •

St. Gallen, Gewerbeverein, gegr. 1835. Vorst: T. Tobler. S: M. Kuratleu. A Sutter. •

Gera, Gewerbeverein, gegr. 1870. Vorst: Stadt-R. A. Hartig.

Gmünd, Schwäbisch, Kunstgewerblicher Verein »Vorwärts«, gegr. 1890. Vorst: Paul Erhard S: Wilhelm Stütz. •

Görlitz, Oberlausitaer Kunstgewerbe-Verein, gegr. 1901. Vors: Architekt v. Höfert, kgl. Oberlehrer. S: Architekt E. Peschko, kgl. Oberlehrer.

Graa, Steiermärkischer Kunstgewerbeverein, gegr. 1865. Präs: Dr. Graf Johann v. Meran. Vorst: Dir. Karl Lacher. S: Anton Rath. — Ständige Ausstellung und Verkaufshalle i. Kunstgewerbe-Museum. •

Halle a. S., Kunstgewerbeverein, gegr. 1882. Im VdKgwV. Vors: Baumstr. Wnlff. S: Kunstmaler Knpp, Gr. Berlin 1. •

Hamburg, Kunstgewerbeverein. gegr 1886. Vors: 1901—1905 Prof. Dr Just. Brinckmann, Museumsdirektor. •

Hanau, Kunstgewerbeverein. Vors J. Steinheuer.

-- Kunst-Industrieverein, gegr 1872. Vors: Prof. M. Wiese. S: Zimmermann, Lehrer an der Akademie. •

Hannover, Kunstgewerbeverein. gegr. 1886. Im VdKgwV.

-- Gewerbeverein, gegr. 1834. Im VdKgwV. Präs: Prof. Köhler, Geh. RR. u. Bau-R. Vizepräs: Dr. Biedenweg, Ober- u. Geh. RR. Schriftführer: Prof. Dnlezalek, Geh. RR. u. Bau-R. S: Wagner. — Bibliothek, Ausstellungen. Publ: Hannoversches Gewerbeblatt, zweiwöchentlich. •

Helmberg, Schweiz, Industrieverein (Keramik und Majolika). Vorst: Rolli.

Jena, Kunstgewerbeverein, gegr. 1874. Vors: C. Timler, A.

Digitized by Google

Innsbruck, Tiroler Gewerbeverein, gegr. 1880. Vorst: Dr. Anton Kofler, Kais. Rst. S: Franz Thurner, Gemeinderat.

Karlsruhe, Badisch. Kunstgewerbeverein, gegr. 1885. Im VdKgwV. Dir: Kgw Schuldirektor Hoffacker, Karlsruhe.

-- Kunstgewerbler-Zunft. Vorst: Franz Weih. M.

Klagenfurt, Kärntner Industrie- u. Gewerbeverein, gegr. 1850. Vorst: H. Hinterhuber, Bergrat. S: R. Ritter v. Hauer.

Koburg, Kunst- u. Gewerbeverein, gegr. 1824. S: Lehrer Gieseke.

Köln a. Rh., Kunstgewerbeverein Vors: Geh. Kmmn.-R. Otto Andreae. S: Dr. v. Falke. •

Königsberg i. Pr., Kunstgewerbeverein, gegr. 1896. Im VdKgwV. Vors: Dethleſsen Kgl. Bm. VLok: Altstädt. Bergstraſse 29. •

Krefeld, Verein für Bucharbeit. Vorst: H. Otto.

Laibach, Verein Krainische Kunstwebeanstalt, gegr. 1888.

Leipzig, Börsenverein d. deutschen Buchhändler. Syndikus: Rechtsanwalt Dr. Orth. •

-- Deutscher Buchgewerbeverein. Vorst: Dr. L. Volkmann. S. Dr. R. Kautzsch. Dir. d. Buchgewerbe-Mms. Verw-Dir: Arthur Wörmlein. Ständige u. wechselnde Ausstellungen, Fachvorträge. Publikat: Archiv f. Buchgewerbe. Vgl. Abt. V. VLok: Buchgewerbehaus. •

-- Typographische Gesellschaft, gegr. 1877. Vorst: H. Schwarz. S. u. Adr: Stiftstraſse 6. Deutsches Buchgewerbehaus. •

-- Verband deutscher Musterzeichner, gegr. 1862. Vors: Georg Hirt.

-- Kunstgewerbe-Verein (bis 1904 Verein Kunst-Gewerbe-Museum). Vorst: Kommerzienrat Meifsner. Zweck: künstlerische und rein wissenschaftliche Förderung des Kunstgewerbes.

Lemberg, Polytechnischer Verein, gegr. 1877. Präs: Hof-Rat Johann Franke.

Linz a. D., Oberösterr. Gewerbeverein, gegr. 1842.

Luzern, Gewerbeverein, gegr. 1678. Vorst: Joh Meyer. S: M. Hügi, Strafhausdirektor.

Magdeburg, Kunstgewerbeverein, gegr. 1869 Im VdKgewV. Vorst: Dr. Volbehr, Mm's-Dir. S: Stadtbaumstr. Weiss, Königstraſse 64.

Mainz, Gewerbeverein, gegr. 1840. Unterhält eine Handwerker- u. eine Kgw-Schule.

Meiringen, Schweiz, Industrieverein. Präs: U. Steudler, Reg. Statthalt. •

Meran, Kunst- u. Gewerbeverein, gegr. 1889. Vorst: M. H. Fischer.

Mülhausen i. E., Industrielle Gesellschaft, gegr. 1826. — Unterhält die Museen und Kunstgewerbe-Schulen.

München, Bayrischer Kunstgewerbeverein, gegr. 1851. VdKgwV. Vors: P. Merk, K. Hoffen. S: A. J. Diessl. Adr. u. VLnk: Pfandhausstr. 7. Org.: »Kunst u. Handwerk«; vgl. Abt. V. S. Ins.

-- Bund der Kupferdrucker Deutschlands.

-- Kunstgewerbliche Export-Gesellschaft. Vorst: Antnn Distelsen., Pfarrstr. 2.

-- Verein der Kupferdrucker Münchens. Adr: Fürstenstr. 17.

München-Gladbach, Verein. z. Förderung des Kunsthandwerks, gegr. 1894 Im Kartell mit dem Zentral-Gewerbe-Ver. Düsseldorf. Vorst: Max Arendt. Stadtbaumstr., Barbarossastr. 59. S: Oberlehrer Dr. Schurz, Stepgesstr. 10. VLok: Benratherstr. 7. •

Oldenburg i. Gr., Kunstgewerbe-Verein, gegr. 1887. Im VdKgwV. Vors: Böhlk GOR. Stellv: Baurat L. Klingenberg, S: Ad. Wollers. Dir: G. H. Narten. •

Pforzheim, Kunstgewerbe-Verein, gegründet 1877. Im VdKgwV. I. Vorst: A. Waag, Direktor d. Kunstgewerbe-Schule. II. Vorst: Fabrikant Stöffler.

Plauen i. V., Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrie-Verein (Kunstgewerbeverein), gegr. 1888. Gesch-F: Prof. Hof-R. Hofmann. — Unterhält die Vorbildersammlungen zu Annaberg, Auerbach, Eibenstock, Falkenstein usw. •

Quedlinburg, Kunstgewerbe-Verein, gegründet 1884. Im VdKgwV. Vors: Schneck, Architekt.

Salzburg, Ständige Kommission für modernes Kunstgewerbe. Obmann: Ludw. Zeller, Präsident der Handels- und Gewerbe-Kammer. S: Franz Drobny, Oberingenieur. Periodische Ausstellungen, Vorträge. •

Schaffhausen, Schweiz, Gewerbeverein. Vorst: W. Wischer, Mslermeister. S: Prof. C. Jezler-Keller.

Stuttgart, Württemberg. Kunstgewerbe-Verein Stuttgart, gegr. 1876. Protektor S. M. d. König. Im VdKgwV. Vors: Geh. Hof-R. Dr. v. Jobst. S: Prof. R. Stier, Hofgemäldeinspektor. — Dauernde Ausstell. im Landesgewerbe-Mm. — Erw. 1896 aus der Kgw-Ausst. Werke im Betrage von 30000 M. für das Landes-M. •

Trier, Kunst u. Gewerbe-Verein für Trier u. Umgegend, gegründet 1882. Vors: T. Binsfeld, GlM.

Triest, Verein für Kunst und Industrie, gegr. 1865. Präs: Direktor der Staatsgew-S. Karl Hesky.

-- Verein für weibliche Kunstindustrie, gegr. 1875. Siehe Abt. VIII.

Wien, Kunstgewerbe-Verein, gegr. 1883. Vors: Franz Iwinger, Kaiserl. Rat. S: Emil M. Steiniger. Dauernde und periodische Ausstellungen. Vereinsorgan: Blätter f. Kgw VLok. u. Adr. Schsufierg. 2. •

-- Gesellschaft zur Förderung d. Kunstgewerbeschule des österr. Museums für Kunst und Industrie, gegründet 1869, Stubenring 3. Obmann: Ludw. Lobmeyr, Mtgld. d. Herrenhauses. Beirat: Frhr. Felician v. Myrbach, Dir. d. Kgw-S.

-- Interieur-Klub, gegr. 1899. Obm-Stellv.: Heinr. Rauchinger, M.

-- Niederösterreich. Gewerbe-Verein, gegr. 1840, mit einer Abt. f. Kgw. Obmann: Kommerzial-R. von Harpke. I., Eschenbachg. 11.

-- Verein »Kunstschule für Frauen und Mädchen«, gegr. 1897. Vorst: Prof. Dr. Friedr. Jodl.

Wiesbaden, Verein deutscher Zeichen-Lehrer, gegr. 1874. Vors: Adolf Gut, Oberreal-S-Zeichen-Lehrer. Publikat: Zeitschrift d. Vs. d. Z.

Würzburg, Polytechnischer Zentral-Verein für Unterfranken und Aschaffenburg. Siehe: Aschaffenburg.

Zürich, Gewerbeverband, gegründet 1897. Vorst: Ed. Boos-Jegher. S: Dr. Franz Hauck.

-- Gewerbeschul-Verein, gegr. 1873. Vorst: Prof. Dr. Pernet. S: E. Böschenstein.

-- Verein schweizer Lithographie-Besitzer. Vorst: A. Frey. S: Hans Hnfer I. F: Hofer u. Comp., Zürich.

-- Verband zur Förderung des Zeichen- u. gewerbl. Berufsunterrichts. Vorst: Ed. Boos-Jegher-Zürich. Aktuar: Heinrich Volkart, Reallehrer, Herisau. •

Digitized by Google

IV. Ausstellungen und Kunstsalons

A. Periodische Ausstellungen

Amsterdam, Künstlervereinigung „Arti et Amicitiae", Frühjahrs-Ausst: April—Mai, Herbst-Ausst: Okt.—Nov. — Kein Kgw. Jury. — Ankäufe für Verlosungen. — Adr: Joho F. Fulk. S. Arti et Amicitiae, Amsterdam.

Baden-Baden, Städtische Kunstausstellung im Konversationshause „Badischer Salon". Jährl. April bis Ende November. Jury. 10 % Verkaufsprov. Adr: Dir. J. Th. Schall, Grofsherzogl. Kons.

Barcelona, Allgemeine Ausstelluog schöoer Künste u. Kunstgewerbe.

Berchtesgaden, Kuost- und Kunstgewerbeverein. Ausst: 15. Juni bis 15. Oktober. Kein Kgw. Jury. Adr: H. Schnabel, München, Gabelsbergerstrafse 77 III.

Berlin, Grofse Berliner Kuostaosstellung 1906 i. Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof. Ende April bis Ende September. Kunstwerke uod kgw. Gegenstände. Anmeldung bis Anfang März d. Formular. Jury. Vorst: I. Vors: Prof. A. Kampf. II. Vors: Prof. F. Kallmorgen. I. S: H. Koberstein, M. II. S: H. Clementz, M. I. Kass: Prof. F. Harzer. II. Kass: W. Wandschneider B. Von der Düsseldorfer Künstlerschaft: Prof. P. Janssen, Prof. G. v. Bochmann uod Prof. H. E. Pohle. Gesch-F: Fr. v. Bayer. Adr: Grofse Berliner Kunstausstellung 1906. Berlin NW, Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof. — Tgl. 10—8, 50 Pf., Mo 1 Mk. Saisunkarten 6 M. — Kat. 1 M., ill, 2. M.

-- Intern. Kunstausstellung der Berliner Sezessioo. April bis Ende Sept. Nur Kuostwerke. Jury: der Vorstand der Sezession; vgl. Abt. III, a. Adr: Berliner Sezession, Charlottenburg, Kurfürstend. Tgl. 9—7, 1 M., S 50 Pf. Dauerkarten 3 M. Abonn.-Hefte, 10 St., 8 M. Kat. ill. 2 M. Verl: B. Cassirer, Berlin.

-- Kgl. Akademie der Künste. Gelegentlich Ausstellung ihrer verstorb. und lebenden Künstler. Leitung: Senat der Akad. Adr: Berlin, Potsdamerstr. 120.

Bremen, Iotern. Kunstausstellung in der Kunsthalle. 15. Februar bis 15. April. K. und Kgw. Verlos.-Ank. Jury. Adr: Kunsthalle, Bremeo; S: Karl Schuhmacher.

Budapest, Landesverein f. bildende Künste in Ungarn. Jährl. i. Frühjahr und im Herbst eine Ausstellung. Nur Kunstwerke. Adr: Budapest, Varoslizet, Mücsarnok.

Coblenz, Kunst, Kunstgewerbe und Altertumsverein. Mai bis Juli. Ausstellung von Werken moderner Kunst. Verlosungsankäufe. Adr: F. Laciss, Vors, Coblenz, Bismarckstr. 24.

Danzig, Kunstverein. Ausstellung. Vergl. Abt. III, b.

Düsseldorf, Ausstellung in der Kunsthalle (Pfingsten). Ankauf z. Verlosungen. Adr: Kunstverein f. Rhld. u. Westf.

Edinburgh, Royal Scottish Academy Jahresausstellung Febr. b. Mai. Kein Kgw. Keine Frachtfreih. Jury. Adr: Sekr. Scottish Academy Edinb. S: Georg Hay.

Glasgow, Royal Glasgow. Iost. of Fine Arts. Jahresausstell. Frachtfreih. für Werke eingelad. Künstler. Anmeldung durch Formular. S: F. Percy Bete 175 Sauchihall Street.

Graz, Steiermärkischer Kunstverein. K. und kgw. Gegenstände. Anmeldung durch Formular. Verlosungsankäufe. Adr: Vgl. Abt. III, B.

Hamburg, Grofse Kunstausstellung Frühjahr 1905. Nur Eingeladene. Adr: An die Geschäftsstelle des Kunstvereins in Hamburg, Neuer Wall 14.

Hanover, Jahresausstellung n. Turnus der Kunst-Vereioe westlich der Elbe. 24. Febr. bis Dezember. Nur Kunstwerke. Jury. D. Turnus durchläuft: Hannover, Magdeburg, Halberstadt, Erfurt, Nordhausen, Braunschweig und Dessau. Für den ganzen Cyklus Frachtfreiheit hio und zurück. Adr: Vorstand des KVs. Vgl. Abt. III, B.

Leipzig, Kunstgewerbe-Museom: Die Pflanze in ihrer dekorativen Verwenduog. 1. Februar bis 31. März. Arbeiten, welche die künstlerische Verwendung der Pflanze als Hauptmotiv der Dekoration in den gewerblichen Künsten ziehen soll. Adr: Sekretariat.

Liège (Belgien), Association pour l'encouragement des Beaux-Arts. Ausst.: Mai. K. u. Kgw. Adr: Associat. l'encouragem. Präs: Erwin Nagelmakers.

London, Royal Academy of arts. Jahresausstellung, gewöhnlich März bis Oktober. Adr: Sekretariat, Burlington House, Picadilly.

-- Arts and Crafts Exhibition Society. Secr: Upper Wall 15, Hammersmith.

-- Royal Institut of Painters in Water-Colours. Secretariat: Picadilly 191. Jahresausstellung im April.

-- Royal Society of Paioter-Etchers. Secretariat: Pall Mall 5a. Frühjahrsausstellungen.

-- Society of Oil-Painters. Secretariat: Picadilly 191. Ausst. ab Dezbr.

Luzern, Kunstgesellschaft. Mitte Mai bis Mitte Okt. Nur Kunstwerke. Verkaufsprov. 5 %. Adr: Präs. Abt, Luzern.

Memel, Turnus der Ostdeutschen Kunstvereine, Mitte April bis M. Juni. Durchläuft: Memel, Tilsit, Allenstein. Kein Kgw. Adr: KV-Memel, F. Hanseler.

Müochen, Jahresausstellung i. Kgl. Glaspalast, v. der Münchener Künstlergenossenschaft veranst. Hauptkorporation u. Gruppen unt. eigener Jury. Juni—Okt. Staatsaokäufe. Adr.: Bureau der Jahresausst. 1906, München, Glaspalast. Tgl. 9—6, 1 M. Saisonkarten 5 M. Abon. mit 20 Karten 10 M. Kat. illustr. u. nicht-illustr.

-- Frühjahrsausst. des Vereins bild. Künstl. Münchens, Sezession im Königlichen Kunstausstellungsgebäude am Königspl. 1. März bis Ende April. — Tgl. 9—6 1 M. Kat: 50 Pfg.

-- Internat. Kunstausst. 1909 d. Vereins bild. Künstler Münchens, Sezession i. Kgl. Kunstausstellungsgeb. am Königsplatz 1. Juni bis Oktober. — Tgl. 9—6, 1 M. Saisonkarten 5 M. Kat: 1 M. illustr. 2 M. (Verl. F. Bruckmann, A.-G.)

Paris, Salon au mai de la Societe des Artistes Irançais au Grand Palais des Beaux-Arts.

-- Société nationale des Beaux-Arts, Entree Avenue d'Antin, April bis Juni, Jury. K. u. Kgw. Adr: Societe nationale des Beaux-Arts au Grand Palais Avenue d'Antin, Paris.

Sheffield, Society of Artists, Jahresausstellung. Nur Kunstwerke. Jury. Adr: John Mastin, R. B. a. Sheffield, High Street.

Stuttgart, Kunstverein; Ausstellungsturnus, f. Kunst u. Kleinkunst. Jury. Dauer der Gesamtausst. 12 Monate. Der Zyklus durchläuft: Stuttgart, Heilbronn, Würzburg, Fürth, Nürnberg, Bamberg, Baireuth, Hof, Regensburg, Ulm. Konkurrenz für Stiche zu Vereinszwecken, Einsendung nur nach Anmeldung, an den Eingangsverein Stuttgart. Adr: Prof. R. Stier, Nur Originale. Kopien nur ausoahmsweise. Vergleiche Abt. III, B.

Weimar, Ausstellung des Thüringischen Ausstellungsvereins bild. Künstler. Ausstellungsturnus. Jury. Verlosungsankäufe. Frachtfreiheit für Eingeladene u. für Werke, welche d. ganzen Turnus: Weimar, Jena, Gera, Greiz, Glauchau, Naumburg, Merseburg, Eisenach, Koburg durchlaufen. Adr: Gust. Rohleder, Lisztstr. 6, Weimar.

Wien, 33. Jahresausstellung der Genossenschaft der bild. Künstler Wiens. 1906 im Künstlerhaus. Anf. März bis Ende Mai. K. u. Kgw. Adr: Sekretariat des Künstlerhauses Wien 1. Karlsplatz 5.

-- Herbstausstellung der Vorigen, Nov. u. Dez.

-- Aquarellausstellung d. Vorigen, Jan. u. Febr.

-- Jahresausstellung d. Vereins bildender Künstler Österreichs, Secessiun im Ausstellungsgeb., Friedrichstrafse 12, Vorstand d. Sezession: Geschäftsführer Frz. Hancke.

Winterthur, Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins 1906, durchläuft: Zürich, Turin, Aarau (Juli). Luzern (August), Basel (Septbr.). Jury. Für unverkaufte Werke Zollfreiheit. Adr: Turnussekretär f. Ausstellungsangelegenh: für den Kunstverein: Dr. A. Hablützel, Red. Karl Imhof, Winterthur.

B. Ständige Ausstellungen

Aachen, Otto Müller, gegenüber dem Stadttheater.

Amsterdam, Fred. Muller & Ko., Doelenstraat 10. K. u. Kgw.

Basel, J. H. Lang, Kunsthandlung.

Berlin, Amelangsche Kunsthandlung, Kaotstr. 164.

-- Amsler u. Ruthardt, Behrenstrafse. Wt 8—8, S 8—7. Vergleiche Abteilung VI.

-- B. Burchardt, Tauenzienstr. 12b. Möbel, Bilder, Bronzen. 8—8. Frei.

-- Caspers Kunstsalon, Behrenstr. 17. Jährlich 3—4 Ausstellungen. Gemälde, Plastik, Graphik. Vergl. Abt. VI.

-- Paul Cassirer, Viktoriastr. 35. — Moderne u. alte K. Monatlich wechselnd. Einzelne Künstler und Künstlergruppen. — 9—6, S 9—3. 1 Mark. Abonnement 5 Mk.

-- Arthur Dahlheim, Wilhelmstrafse 44.

-- Albrecht Dürerhaus. Sütterlin u. Schöll. Kronenstr. 18. Graphische K. Eintritt frei. S. Inserat.

-- Fritz Gurlitt (Kunstverl.), Potsdamerstr. 41, II. 10—4; S 10—2. Frei •

-- Eduard Guttmann, Unter den Linden 58.

-- Georg Hartwig u. Co., Salzufer 23. Theaterdekoration und Bühnentechnik. 10—5.

-- Hohenzollern-Kunstgewerbehaus, H. Hirschwald, Leipzigerstrafse 13.

-- Keller u. Reiner, Potsdamerstr. 122. Inh: M. Keller, C. R. Reiner. Mod. Malerei, Skulptur, Möbel u. Kgw. — Gruppenausstellungen. 10—7, So 11—2, So 12—2, 50 Pfg. Jahreskarten, jederzeit beginnend, 3 Mk. S. Inserat.

-- Leios Kunstgewerbe-Salon, Potsdamerstr. 125, I. 11—7, frei.

-- Mathilde Rabl, Bellevuestr. 3, Künstlerhaus. Inh: Mathilde Rabl. 10—6, So 11—3.

-- Max von Rüdiger, G. m. b. H., Potsdamerstr. 9. Gesch-F: M. v. Rüdiger.

-- Photographische Gesellschaft, An der Stechbahn 1.

-- Eduard Schulte, Perman. Kunstausstellung, U. d. Linden 1. 10—7, S 10—2.

-- Vereinigung der Kunstfreunde. Vorst: Ad. O. Troitzsch. Markgrafenstr. 57 (Bureau) u. Potsdamerstrafse 23.

-- Ernst Wasmuth, G. m. b. H., W. 8, Markgrafenstr. 35.

-- Kunstausstellung Wertheim, Vofsstr. 31, I. Künstl. Beirat: O. Frenzel, M. und H. Looschen, M. — Moderne Gemälde. — Wt 9—8; 25 Pf., Abonnement 1,50 Mk.

Braunschweig, August Dörbandt, gegenüber dem Residenzschlofs. Monatlich wechselnd. Gemälde und Plastik. — 9—7, S 11—2, 50 Pf., Abonn. 3 Mk.

Bremen, Frana Leuwer, vormals v. Halemsche Kunsthandl. Kgw., Kleinkunst u. Graphik. Permanente Gemälde-A.

Breslau, Arthur Lichtenberg, im Mm. d. bild. K. Gemälde.

-- Bruno Richter, Schweidnitzerstrafse 8. K. u. Kgw.

Brüssel, L et A. Le Roy Frères, rue du Grand-Cerf. Mod. K.

Budapest, »Modern Lakás«, Ferenczick tese, Király-bazar, A. Kgw. und Graphik.

-- Nemzeti-Salon.

-- „Könyves Kalmar", Ungar. Verlags-A.-G. S. Inserat.

Darmstadt, Darmstädt. Möbelfabrik u. Kunstsalon, G. m. b. H., Heidelbergerstr. 129. Filiale: Rheinstr. 89. Inh: Georg Schwab. — 8—7. Filiale: Frankfurt, Kaiser Wilh.-Passage.

Dortmund, Ruhfussche Kunsthandlung, Markt 18. Inh: Heinrich Ruhfus. Gesch-L.: Hans Rothe. K. u. Kgw. — Tgl. frei.

Dresden, Ernst Arnold, Hofkunsthandlung, Wilsdrufferstr. 1, I.

-- A. Ernst, Christianstrafse 33. Gemälde u. Kleinkunst. 8—7, frei.

-- Pollaks Kunstsalon, Pragerstr. 39. Gemälde.

-- Emil Richter, Pragerstr. Inh: Herm. Holst, kgl. Hofkunsthdlr. Mod. K. u. Kgw. 1906: Sonderausst. d. »Elbier«, d. »Scholle«, d. »Hagenbund« u. einzeln. Kr. — 9—7, S 11—2; 50 Pf.; Ab: 3 M.

-- Max Sinz, Lichtenberg Nachf. f. K. u. Kgw.

Düsseldorf, Bismeyer & Kraus, Bazarstr. 7/8. Gem. u. Graphik. 8—7, S 11-2.

-- Eduard Schulte, Permanente Kunstausstellung, Alleestr. 42. Inh: Hermann Schulte, Max Schulte, Düsseldorf, u. Hof-R. Paulus, Berlin. Moderne Meister. — 9—7, 50 Pf., Ab: 3 Mk.

Erfurt, Friedrich Martin, Neuwerkerstrafse. K. u. Kgw.

Essen a. R, Viktor Wernaer, Permanente Ausstellung, Burgstr. 4, in der Deiterschen Kunsthandlung.

Frankfurt a. M., Rudolf Bangel, gegr. 69, Kaiserstr. 66. — 50 Pf., Fam.-Ab: 6 M.; Einzel-Ab: 4 M. S. Inserat.

-- Goldschmidt u. Ko., Kaiserstrafse 1. Mod. Meister.

-- Hermes u. Ko., Goethestr. 37. Gemälde u. Plastik.

-- Posen u. Schaonet, Opernplatz 10. Perman. Gemälde-Ausstellung.

-- Georg Regel, Seilerstr. 39.

-- I. P. Schneider juo., Rofsmarkt 23. S. Inserat.

Halle a. S., Tausch u. Grosse, Steinstrafse 79. Kein Kgw.

Hamburg, Louis Bock u. Sohn, Gr. Bleichen 34. — K. u. Kgw.

-- Paul Cassirer, Nr. Jungfernstieg 16. A. u. mod. Meister. — 9-5, S 9-4. 1 M.

-- Salon Clematis, Neuer Wall 5. Inh: Marie Herz. Kgw. u. Kleinplastik.

-- Commeters Kunstsalon (W. Suhr), Hermannstr. 46/48. Mod. Kunst 10—5, S 11—2, 50 Pf. Ab: 3 M.

-- Antoo Stöckel, Kunsthändler, Ausst: Mitte Okt. b. Mitte Dez. Gemälde.

Hannover, Hanooverscher Kunstsalon, G. m. b. H., Georgstr. 8. Mod. K.

-- Sachse u. Heinzelmann's Kunstsalon. Ausstellung v. Werken der graphischen Künste.

Karlsbad, Anton Stöckel, Gr. Hotel Bupp. — Gemälde.

Karlsruhe, J. Velten. Inhab: Karl Kellner. — Graph. Kunst. — Tägl. frei.

Kassel, Ernst Hühn, Kunsthandlung und Kunstsalon.

Köln a. Rhein, Wilhelm Abels Kunsthandluog, Schildergasse 3/7. K. u. Kgw. S. Inserat.

-- Alois Baldorf, Hohestr. 164. — Gemälde.

-- Eduard Schulte, Richartzstr. 16. Vergl. Düsseldorf. Gesch-F: Otto Bierhoff. — Mod. Meister. — 9—7, 50 Pfg., Ab: 3 Mk.

-- Rich. Lenobel, Kreuzgasse 22. S. Inserat.

Königsberg i. Pr., Hübner u. Matz, Junkerstrafse 16. K. u. Kgw.

-- R. Lachmanski, »Neue Kunst«, Parade-Platz 3. K. u. Kgw.

-- Bernhard Teicher1, Grofse Schlofsteichstr. 8. K. u. Kgw.

Krefeld, I. Greven.

Landsberg a. W., Friedr. Schäffer u. Ko., Inh: W. Ogoleit und H. Scharf. K. u. Kgw. — Tgl. frei.

Leipzig, P. H. Beyer u. Sohn, Kunsthalle, Schulstr. 8. K. u. Kgw.

-- Pietro Del Vecchio, Markgrafenstr. K. u. Kgw.

-- F. W. Mittentawey-Windsch, Grimmaschestrafse 25. K. u. Kgw.

Lübeck, Bernhard Nöhring, Breitestrafse 65. K. u. Kgw.

Mainz, Viktor von Zabern.

Mannheim, A. Donecker. L t, 2. K. u. Kgw.

-- K. Ferd. Heckel, Kunststrafse. Inh: Karl Heckel und Emil Heckel jun.

Marburg, Hessen, Oskar Ehrhardt's Universitäts-Buchhandlung. K. u. Kgw.

München, A. Demeter, Karlstr. 4. K. u. Kgw.

-- E. A. Fleischmann, Maximilianstrafse 1. Inh: May Sontheimer.

-- Galerie Heinemann, Maximiliansplata 3.

-- Galerie Helbing, Wagemüllerstrafse 15 u. Liebigstr. 21. K. u. Kgw.

-- K. L. Krause. Magazin für bild. Kunst. Barerstr. 40.

-- M. Jörres, Kaufingerstr. 25. — Kunststickerei.

-- J. Littauer, Odeonsplatz 2.

-- C. Maurer, Schwanthalerstr. 35.

-- A. Pütterich, Residenzstr. 12.

-- Albert Riegner, Residenzstr. 25. — 9—6, frei.

-- Wimmer u. Co., Briennerstr. 3.

-- Jos. Windhager, Maximiliansplatz 19. K. u. Kgw.

Münster i. W., Westf. Gemälde-Ausstellung Carl Heilborn N. Eintr. 50 Pf. Ab. 3 Mk.

Nizza, D. Heinemann, Palais des Beaux-Arts, Promenade 13. Gemälde.

Nürnberg, Georg Leykauf. K. u. K. Hoflieferant. Nur angewandte K.

-- A. Schreiber, Josefspl. 22, gegr. 1862. K. u. Kgw. — Wt 8—6.

Paris, l'Art nouveau Bing, rue de Provence 22. K. u. Kgw.

-- l'Art centrale, Taitbout, 28. Statuetten.

-- Barbedienne (Le Bois-Barbedienne). Boulevard Poisonnière 30. Fil: Berlin, U. d. Linden 70.

-- La Maison moderne (Inh. Jul. Meier-Gräfe), rue des Petits-Champs 82 u. rue de la Paix 2. Kgw.

-- Maison d'arts décoratifs, A. Lesbros, rue de Paradis 35.

-- Maison peintre-art, quai d'Anjou 13.

-- Georges Petti, rue de Sèze. Gemälde.

-- Cercle des Artistes, rue Valey.

Stuttgart, Oscar C. Kubach, Kunstsalon.

Ulm a. D., Kunstsalon Haimstedt.

Warschau, Alex. Krywult, Nowy Swiatstr. 63. Perman. Kunstausstellung.

Weimar, Hermano Grosse, Schillerstraße 9. — 8—7.

Wien, Artaria u. Ko., Kohlmarkt 9. Gelegentl. Ausstellungen.

-- Eugen Artin, Stefansplatz 4. K. und Kgw.

-- Karl Gehbe, Fleischmanogasse 5.

-- E. Hirschler u. Ko., Plankengasse 7. K. und Kgw. Wt 10—7.

-- S. Kende, Wollzeile 24. Gemälde und Graphik.

-- Aug. Knobloch, Breitegasse 7.

-- S. Lebel, Kolowratoring 6.

-- Galerie Miethke, Dorotheergasse 11 Inh: H. O. Miethke. Lager von hervorragenden alten und modernen Gemälden. Wechselnde Ausstellungen von modernen Gemälden, Plastik, Kunstgewerbe.

-- G. Pisko, Parkring 2. K. u. Kgw.

-- Anton Stöckel, Klagbaumgasse 8. Nur Kunst.

-- Karl Ziebě, Fleischmanngasse 5. Gemälde.

-- Gemäldesalon „Venezia", Kärntnerstraße 26. Inhaber: Gustav Steiner. 9—7, frei.

Wiesbaden, Kunst-Salon Banger, Taunusstraße 6. Inh: Rich. Banger. — K. und Kgw.

Zürich, Vereinigte Kunstanstalten Kaufbeuren-München, A.-G. Graphik.

-- Photoglob Co., Bärengasse 3. 8—12, 2—6; So 1 fr.

V. Kunstzeitschriften

und amtliche oder von künstlerischen Vereinigungen herausgegebene fortlaufende Veröffentlichungen

(Mit Berücksichtigung auch der wesentlichsten ausländischen Zeitschriften)

Allgemeine Bauzeitung, österreich. Vierteljahrsschrift, gegr. 35. H: d. Minist. d. Innern. Red: Ministerialrat Alfr. Ritter Weber v. Ebenhof. Ill. m. Beil. Jährl. 20 Mk. Verl: R. v. Waldheim, Wien. •

Antiquitäten-Zeitung, gegründ. 1892. H: E. Jaeckh. Wöchentl. Pr. j. 10 Mk. Verl: Pfisterer, Stuttgart.

Anzeiger des German. National-Museums nebst illustr. Beilagen. Germ. Nat.-Mus. Preis j. 10 Mk. Mitgliedsbeitrag.

Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. J. 5 Fr. 25 cts. Verl. d. Schw. Landes-M., Zürich. •

Der Architekt, Wiener Monatshefte für Bauwesen u. dekorative Kunst, gegr. 1895. Red: Prof. Ritter von Feldegg. Jährl. ca. 48 Seiten Text u. 96 Tafeln. Folio. Pr: j. 20 M. Verl: Anton Schroll u. Komp., Wien. •

Architektonische Charakterbilder. Pr: 30 M. j. Verl: K. Ebner, Stuttgart.

Architekten- u. Baumeister-Zeitung. Verl: Wien, Nibelungengasse 15.

Architektonische Rundschau. Pr: j. 20 M. Verl: Engelhorn, Stuttgart. •

Architektur des XX Jahrhunderts, herausgegeben von Hugo Licht, Stadtbaudirektor in Leipzig. Jährl. 100 Tafeln in 4 Lieferungen von je 25 Tafeln mit illustriertem Text in 3 Sprachen. Pro Jahrgang für Deutschland, Österr.-Ungarn Mk. 40, für alle übrigen Länder Mk. 48 Verl. von Ernst Wasmuth, Berlin.

Archiv für Buchbinderei. Monatlich ill. Verl: Halle a. S., Mühlweg.

Archiv für Buchgewerbe (Vereinsorgan des deutschen Buchgewerb-Ver. in Leipzig). Red: Arthur Woernlein. — Monatl. ill. m. Beil. Verl: Der Verein. •

Archiv für christliche Kunst. Verl: Friedr. Alber, Ravensburg. •

L'Art, Verl: E. Moreau et Cie, Paris, 41 rue de la Victoire. •

L'Arte. (Früher Archivio storico dell' arte). H: A. Venturi-Rom, Danesi. j. 32 M.

Les Arts, Revue mensuelle des Musées, Collections, Expositions, 1902 ff. H: Manzi, Joyant et Cie (Goupil et Cie) Paris-Berlin. — Reich illustr. m. Beilagen. Jährlich 22,40 M. Adr. in Berlin: Französische Straße 28. S. Inserat.

The Art Journal, Adr: 294 City Road, London E. C.

Art et Décoration, Verlag: 13 rue Lafayette, Paris.

Das Atelier des Photographen, mit Beiblatt »Phot. Chronik«. Knapp, Halle a. S.

Die Baukunst. Verl: Spemann, Berlin und Stuttgart.

Der Bau- und Kunstschlosser, 10 Mk. jährl. Verl: Ch. Coleman, Lübeck. •

Der Baumeister, Monatshefte für Architektur und Baupraxis, gegründ. 1902. Red: F. v. Biedermann, H. Jansen und W. Müller. Ill. mit Beilagen. 24 M. j. Verl: G. D. W. Callwey, München. Red: Berlin W. 35, Steglitzerstr. 53.

Beiträge, neue, z. Gesch. d. deut. Altertums. V: Brückner u. Renner, Meiningen. •

Beiträge zur Kunst-Geschichte Schleswig-Holsteins. V: E. A. Seemann, Leipzig. •

Berliner Architekturwelt, gegründ. 1898. H: Adolf Hartung; E. Spindler; B. Möhring und unter Mitwirkung der Vereinigung Berliner Architekten. Red: Dr. Adolf Brüning, Berlin. Ill. m. Beil. Monatlich. Pr: j. 20 M. Verl: E. Wasmuth, Berlin. •

Bibliographie d. Kunstwissenschaft, Internationale. Verl: B. Behr, Berlin. •

Blätter für Architektur und Kunsthandwerk. Red: Paul Graef, Steglitz. Ersch. monatl. m. 10 Tafeln. 24 M. j. Verl: Max Spielmeyer, Berlin. •

Blätter für den Zeichen- und gewerbl. Berufsunterricht, gegr. 1875. Red: Prof. O. Pupikofer, St. Gallen. Ersch. halbmonatl. 5 M. jährl. Verl: Fehrsche Buchhandl., St. Gallen.

Das Buchgewerbe. Organ des Thüringer Zeitungs-Verleger-Vereins. Verl: Bruno Feigenspan, Pößneck.

Der Burgwart. Zeitschrift für Burgenkunde. Verl: Ebhardt u. Co., Berlin. •

Centralblatt siehe **Zentralblatt**.

Charakteristische Details von ausgeführten Bauwerken mit besonderer Berücksichtigung der von Hugo Licht publizierten Architektur des XX. Jahrhunderts. Jährl. 100 Tafeln in 5 Lieferungen von je 20 Tafeln. Pro Jahrgang für Deutschland, Österreich-Ungarn 30 M., für alle übrigen Länder 36 M. Verl. von Ernst Wasmuth, Berlin.

Christliches Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus. Steinkopf, Stuttgart. •

Christl. Kunstblätter. Red: B. Scherndl, Linz a. D. Erscheint monatl. 3 M. j. •

Chronik der Königl. Akademie der Künste. Berlin, jährlich für ein Studienjahr, Selbstverlag.

The Connoisseur. Verl: 37 King Street, Covent Garden, London.

Dekorative Kunst, monatl., vj. M. 3,75. Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., München. •

Dekorative Vorbilder. 12 M. jährl. Verl: Julius Hoffmann, Stuttgart. •

Die Denkmalpflege. Verlag: Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin W. 66. •

Deutsche Bauhütte. Verl: Hannover, Baringstr. 4. S. Ins.

Deutsche Bauzeitung, gegründet 67. Verl: Berlin, Königgrätzerstr. 105. •

Deutsche Blätter für Zeichen- und Kunstunterricht. Verl: Rhein.-Westf. Verlagsanstalt, Bochum. •

Deutsche Buchhandelsblätter. V: Ohlenrothsche Buchdruckerei, Erfurt. •

Deutscher Buch- und Steindrucker, Graphische Monatsschrift. Gegr. 94. H. u. Red: Ernst Morgenstern, Berlin W. 57. Mit ca. 150 Kunstbeilagen aller graph. Verfahren u. üb. 1200 S. Text. 8 M. j. Selbstverlag. •

Deutsche Konkurrenzen, pro Band 15 M. Verl: Seemann u. Co., Leipzig. •

Deutsche Kunst und Dekoration, gegr. 97. Illustr. Monatshefte für mod. Malerei, Plastik, Architektur, Wohnungskunst und künstlerische Frauenarbeit. H: Hofrat Alexander Koch, Darmstadt. Erscheint monatl. illustr. mit farbig. Kunstbeilagen. Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt. Pr. hj. 12 M. •

Deutsche Möbelzeitung, gegründet 00. Red: Paul Hasse, Lübeck. Ersch. halbmonatl. 2 M. jährl. Verl: Lübeck, Huxstraße 115. •

Deutsche Photographen-Zeitung. Verl: Weimar. •

Deutsche Teppich- und Möbelstoffzeitung, gegr. 1899. Verl. u. Red: Karl Koch-Krauss, Berlin, Markgrafenstr. 91. Ersch. halbmonatl. 10 M. j.

Diözesan-Archiv von Schwaben, gegr. 1882. H. u. Red: Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg. Ersch. monatl. 2,10 M. halbj. Geschäftsstelle: Stuttgart, Urbanstr. 94. •

Düsseldorfer Monatshefte f. deutsche Art und Kunst. H: Wilhelm Schäfer, Branbach a. Rh. (Philippshurg). Jährl. 12 reich ill. Kl.-Fol.-Hefte mit 24 farbigen Originallithographien u. 12 Notenbeilagen, Beiträge erster deutscher Dichter, bildender Künstler und Musiker, Aufsätze hervorragend. Fachschriftsteller über Kunst, Kunstgewerbe, Musik und Literatur. Organ des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Preis 12 M. jährl. Verl: Fischer u. Franke, Düsseldorf.

Ernstes Wollen, Halbmonatsschrift für die Vereinigung: »Die Kunst im Leben des Kindes«. Verl: Gose u. Tetzlaff, Berlin, Karlsbad 13.

Exlibris-Zeitschrift für Bibliothekszeichen, Bücherkunde u. Gelehrtengeschichte, gegr. 1890. H: Der deutsche Exlibrisverein, Berlin. Red: Dr. H. Brendicke, Berlin, Winterfeldtstr. 24, Gartenh. I. Ersch. vierteljährl. illustr. mit Kunstbeilagen. 15 M. j. (Mitgl. 12 M). Verl: C. A. Starke, Görlitz. •

Fest- und Gedächtnisreden bei der Akademie (Kgl. Akademie d. Künste zu Berlin). Verl: E. S. Mittler u. Sohn, Berlin.

Die Fläche (Entw. f. Flächendekoration) Verl: Anton Schroll u. Co., Wien. •

Formenschatz. Verlag: Georg Hirth, München. •

Freiburger Diözesan-Archiv, Komm.-Verl: Herdersche Verlagsh., Freiburg i. B.

Führer zur Kunst, periodisch erscheinende, reich illustrierte Bändchen (zum Preise von je M. 1) über alle Gebiete der Kunst, unter Mitwirkung erster Autoren, herausgegeben von Dr. Herm. Popp, Verl. Paul Neff (Max Schreiber) Eßlingen.

Le Gallerie Nazionali Italiane, Notizie e Documenti. Fol. ill. 28 M. j. Rom.

Gazette des Beaux-Arts. Verlag: 8, rue Favart, Paris. •

Gewerbeblatt f. d. Großherzogtum Hessen. Verl: G. Otto, Darmstadt. •

Giornale d'Arte, gegründet 1901. J. 5 lire. Verl: Turin, Sacerdoto.

Graphischer Beobachter. Verlag: Leipzig, Senefelderstr. 4. •

Die graphischen Künste, gegr. 1879. H: Gesellsch. f. vervielfält. Kunst, Wien. Red: Dr. Gust. Glück u. Dr. A. Weialgärtner. Ersch. viertelj. illustr. mit Kunstbeilagen nebst Jahresmappe. 30 M. j. S. Inserat.

Graphische Nachrichten, H. u. Verl: Wien, XVII, Waslingergasse 23.

Graphische Revue Österreich-Ungarns, gegr. 99. H: Wiener Graph. Gesellschaft. Erscheint monatl. 5 M. j. Verl: Wien, Kirchengasse 48. •

Graphische Rundschau, gegründet 99. Red. u. Verl: Fritz Hansen, Berlin S. 59.

Das Handelsmuseum, Wochenschrift des K. K. Handelsmuseums in Wien. Vgl. Abt. I.

Historische Städtebilder, herausgegeben von Cornelius Gurlitt. Serie I: Band 1, Erfurt; Baod 2, Würzburg; Band 3, Tangermünde-Stendal-Brandenburg; Band 4, Bern-Zürich; Band 5, Lyon. Jeder Band 30—35 Tafeln und 3—5 Bogen reich illustr. Text. Dreimonatlich 1 Band. Preis pro Serie 125 M. Einzelpreis der Bände 30—33 M. Für Serie II sind in Vorbereitung: Chester, Danzig, Salzburg, Ulm-Eßlingen, Lüttich. Verl. von Ernst Wasmuth, Berlin.

Jahrbuch der bildenden Kunst, gegr. als Almanach für bildende K. und Kgw. 1901 von Max Martersteig, Berlin. H: Wilhelm Schäfer, Braubach. Reich illustr. mit Kunstbeilagen. 6 M. j. Verlag der »Rheinlande« von Fischer u. Franke. Düsseldorf.

Jahrbuch der Ges. f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer zu Emden

Jahrbuch der Gesellschaft Hamburger Kunstfreunde, gegründet 1895. Nicht im Handel.

Jahrbuch der Ges. für Lothringische Geschichte u. Altertumskunde.

Jahrbuch f. Photographie u. Reproduktionstechnik, Knapp, Halle a. S. •

Jahrbuch der Kgl. Preußischen Kunstsammlungen, gegr. 1879. H: W. Bode; M. J. Friedländer, M. Lehrs, H. v. Tschudi, H. Wölfflin; Red: F. Laban. Vierteij. illustr. mit Tafeln. Pr. j. 30 M. Verl: G. Grote, Berlin. •

Jahrbuch d. kunsthist. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses Wien.

Jahrbuch des Landesmuseums in Czernowitz, gegr. 1891.

Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe u. Altertümer, gegr. 1900. Red: Karl Masner u. Hans Seger. Illustr. Pr: 12 M. Kommissions-Verl: Trewendt, Breslau. •

Jahresbericht d. Bernischen Kunstgesellschaft. Red: Karl Ludwig Born.

Jahresberichte der Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule zu Magdeburg. H: Dir. E. Thormählen.

Jahresbericht d. Städtisch. Museums Carolino-Augusteum in Salzburg. •

Jahresbericht des Museums Francisco Carolinum in Linz a. D., gegr. 1833. H: Die Museumsverwaltung. Selbstverlag. •

Jahresberichte des Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz.

Jahreshefte d. Ver. f. Original-Radierung, Berlin. V: P. Bette, BerlinSW. 12. •

Jahreshefte des Radiervereins zu Weimar, gegr. 1890. Vgl. Abt. III A. Red: M. Asperger, Gotha. Jährlich 14 Blatt. Pr. 20 Mk. •

Jahresmappe der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, gegr. 1893. H: die Gesellschaft. Vergl. Abt. III A. — Illustriert mit 10—12 Tafeln. Pr: 15 M., Mitglieder 10 M. Verl: München, Karlstr. 6. •

Jahresmappen des Vereins für Original-Radierung, Karlsruhe, gegr. 1894. H: der Verein. Vergl. Abt. III A. Red: Prof. W. Conz, Karlsruhe, Westendstraße, Künstlerhaus. Pr: 20 u. 30 Mk. Verlag: Kunstdruckerei Künstlerbund, Karlsruhe. •

Innen-Dekoration. Die Ausschmückung und Einrichtung mod. Wohnräume in Wort und Bild. Gegr. 1890. Monatsschrift. H: Hofrat Alexander Koch. Illustriert, mit Beilagen. Pr: hj. 10 Mk. — Verlag: Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt. •

Das Interieur. Wiener Monatshefte für angewandte Kunst, Vorlagewerk f. d. Möbelindustrie. — Monatl. mit Illustr. u. Beilagen. Pr. j. 20 M. Verl: A. Schroll u. Komp., Wien. •

Internat. Revue für Kunst. Red: Prof. Dr. Joseph, Berlin, Kurfürstenstr. 155.

Jugend. Wochenschrift für Kunst und Leben. Verlag d. »Jugend«, München. •

Keramische Rundschau. Red: Dipl. Ing. C. Loeser u. C. J. Joersen. Verlagsgesellschaft Corania m. b. H., Berlin SW. 68.

Kind und Kunst. Ill. Monatshefte für die Pflege der Kunst im Leben des Kindes. — Herausgeber: Hofrat Alexander Koch. Pr. j. M. 14. — Verl: Verlagsanst. Alexander Koch, Darmstadt.

Die kirchliche Kunst. Verlag: Joh. Heindl, Wien, Stefansplatz 7.

Korrespond. f. Kunst u. Wissenschaft, Charlottenburg, Knesebeckstr. 70 71. •

Die Kunst. Preis: vj. 6 M. Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., München. •

Die Kunstchronik, siehe Zeitschrift für bild. Kunst.

Der Kunstfreund, gegr. 1884. Organ für kirchliche u. profane K. u. Gewerbe in Tirol u. Vorarlberg. H: Verein für Kirchenkunst. Red: Heinr. v. Wörndle. — Ersch. monatl. ill. m. Kunstbeilagen. Pr: 4 Mk. Verl: Vereinsbuchhandlung, Innsbruck. •

Der Kunstfreund. Verl: Hubert Hecker, Saarbrücken.

Die Kunst für Alle. Halbmonatlich. Pr: vj. 3,60 Mk. Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., München.

Das Kunstgewerbe in Elsaß-Lothringen, gegr. 1900. H: Prof. A. Seder u. Prof. Dr. F. Leitschuh. Ersch. monatl. illustr. Pr: 12 M. Verl: L. Beust, Straßburg i. E.

Kunstgewerbe fürs Haus. H: C. v. Sivers. Verl: Berlin W. 50.

Kunstgewerbeblatt, gegründet 1890. Red: Prof. Karl Hoffacker, Karlsruhe. Monatsschrift m. Abbildung., Kunstbeilagen. Berichtsorgan für die Kgw. Vereine. 9 M. j. Verl: E. A. Seemann, Leipzig. •

Kunstgewerbl. Altertümer aus der Schweiz. V: Hofer u. Komp., Zürich. •

Kunst- u. Gewerbefreund. Monatsschrift. V: München, Sendlingerthorplatz 1.

Die Kunst-Halle. Pr: vj. 2 Mk. Verl: J. Harrwitz Nachf., G. m. b. H., Berlin.

Kunst, Die, in der Photographie, H: Goerke. Verl: Knapp, Halle a. S.

Kunstherold, Organ des VBK u. VDI der Bildhauer-Vereinigung des VBK und der ADK sowie der freien Vereinigung der Graphiker. H. u. Red: Herm. Weiß, Steglitz, Humboldtstr. 20. Erscheint halbmonatlich. 3 M. j. Verl: Künstlerhaus Berlin. •

Kunsthistorische Ges. für Photogr. Publikationen. Jahrespublikation im Selbstverlag, Leipzig. •

Kunst und Handwerk. Verl: R. Oldenbourg, München. S. Inserat. •

Kunst und Kunsthandwerk. Verl: Artaria u. Komp., Wien. •

Kunst und Künstler, Monatsschrift für bild. K. u. Kgw. V: Bruno Cassirer, Berlin.

Die Kunst unserer Zeit. Verl: Franz Hanfstaengl, München.

Der Kunstwart. Halbmonatsschrift mit Kunstbeilagen. H: F. Avenarius. Pr: vj. 3,50 M. Verl: G. D. W. Callwey, München. •

The Magazine of Art. Verl: Cassel u. Co., London.

Mitteilungen d. Architekt.-Vereinig. »Wiener Bauhütte«. — Selbstverlag

Mitteilungen des Gewerbemuseums Bremen, gegr. 1886, erscheinen im Selbstverl. des Gewerbemuseums Bremen, j. 12 Hefte m. Kunstbeilagen. Pr: j. 1 Mk. Red: Direktion des Gewerbemuseums. S. Inserat.

Mitteilungen des Kaiser Franz Josef-Museums zu Troppau.

Mitteilung. d. Museal-vereins f. Krain. Verl: Kleinmayr u. Bamberg, Laibach.

Mitteilungen des Nordböhmischen Gewerbemuseums zu Reichenberg.

Der Modelleur u. Bildhauer. 8. Jhrg. V: Kanter u. Mohr, Berlin SW.

Moderne Bauformen. Monatshefte. J. 24 M. Verl: Jul. Hoffmann, Stuttgart. •

Moderne Kunst. Verl: Rich. Bong, Berlin W. 57.

Der moderne Stil. Ill. u. Red. u Verl: Jul. Hoffmann, Stuttgart. Pr: j. 12 M.

Möbel u. Dekoration. Verlag: Hans Schmauk u. Co., Dresden N. 6.

Monatsberichte über Kunstwissenschaft. Verl: Ver. Druckereien u. Kunstanstalten, München, Schönfeldstr. 13. •

Monatshefte für graphisches Kunstgewerbe, gegr. 1902. H: Frhr. v. Biedermann u. A. Knab. Ill. m. Beilagen. 24 M. jährl. Verl: C. Flemming A.-G., Glogau. Red: Berlin W. 35, Steglitzerstr. 53.

Digitized by Google

Monatsblatt für den Zeichenunterricht, gegr. 86. Red: Adolf Gut, Oberreallehrer. 3 M. j. Verl: A. Pockwitz, Stade.

Münsterblätter, Freiburger. Halbjahrsschrift für die Geschichte und Kunst des Freiburger Münsters. Herausgegeben vom Münsterbau-Verein. Gr. 4°. Erster Jahrgang. 1905. 1. Heft. (IV u. 44 u. eine Kunstbeilage.) 5 M. Jährlich erscheinen 2 Hefte mit zahlreichen Abbild. und Kunstbeilagen zu je 5 M. Komm.-Verl: Herdersche Verlagsh. Freiburg i. B.

„Művészet", Ungar. Kunst-Revue mit deutsch-französischem Textauszug, gegr 1902. H: Karl Lyka. Ill. mit Beilagen J. 18 Kronen. Red. und Verl: Sioger u. Wolfner, Budapest, Andrassystr. 10. •

Das Museum. H. u. Verl: W. Spemann, Berlin und Stuttgart.

Neubauten. H: Prof. Neumeister. Pr: 15 M. Verl: Seemann u. Co., Leipzig.

Neujahrsblatt. H: Kunst- u. Histor. antiquar. Verein Schaffhausen. Pr: j. 2 Fr. •

„Ornament", Zeitschr. für angewandte Kunst, gegr. 1896. Verl. u. Red: Karl Koch-Krauss, Berlin, Markgrafenstr. 91, ersch. monatl. M. 10 j.

Österreichische Monatsschrift f. d. Orient. H: Das Handels-Mm, Wien.

Österr. ungarische Graphisches Zentralblatt. Verl: Wien, Parkgasse 8. •

Österreichische Rundschau für bildende u. darstellende Kunst, Wien, Rembrandtstr. 37.

Onz Holland. Pr: j. 18 M. Amsterdam.

Onze Kunst. J. E. Buschmann, Antwerpen, L. Veen, Amsterdam.

Die photographische Kunst im Jahre 1905. Verl: Knapp, Halle a. d. S.

Photographische Rundschau. Verl: W. Knapp, Halle a. d. S.

Rassegna d'Arte. Verl: G. Martinelli e C. Milano, Vicolo Facchini 2.

Recueil d'Histoire et d'Archéologie. H: Neuchâteler Museum.

Revue de l'Art ancien et moderne. Dir: Jules Comte, Paris. Ill. Pr: j. 60 M.

Repertorium für Kunstwissenschaft. Verl: Georg Reimer, Berlin. •

Die Rheinlande, Düsseldorfer Monatshefte für deutsche Art und Kunst. H: Wilh. Schäfer, Brambach. Jährl. 12 reich illustr. Kl.-Fol.-Hefte mit 24 farbigen Originallithographien und 12 Notenbeilagen, Beiträgen erster deutscher Dichter, bildender Künstler u. Musiker, Aufsätzen hervorragender Fachschriftsteller über Kunst, Kunstgewerbe, Musik und Literatur. Organ des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein. Pr: 12 M. j. V: Fischer u. Franke, Düsseldorf.

Schlesiens Vorzeit i. Bild u. Schrift (Jahrb. d. Schles. Mus. f. K. u. Altertümer).

Der Schmuck. Red: W. Fleiner, Komm.-Verl: E. Haug, Pforzheim.

Schweizerische Blätter für Exlibris-Sammler, gegr. ot. Red: Em. Stickelberger, Basel. Zweimonatl. 8 M. Verl: Amberger, Zürich. •

Simplicissimus. Satirische Wochenschr. Red. u. Verl: München, Schackstr. 4.

Der Städtebau, Monatsschrift für die künstlerische Ausgestaltung der Städte nach ihren wirtschaftlichen, gesundheitlichen u. sozialen Grundsätzen begründet von Theodor Goecke und Camillo Sitte unter ständiger Mitwirkung erster Autoritäten. Jährlich 12 Hefte von je 2 Bogen illustriertem Text und 8 Extrabeilagen. Für Deutschland und Österreich-Ungarn 20 M, für alle übrigen Länder 24 M. Verl: Ernst Wasmuth, Berlin.

Steinindustrie, Fachz. für Steinwesen, Kunst u. Techn., gegr. 87. Red: J. Malkolmes. Monatlich, 2,40 M. j. Verl: Malkolmes u. Co., Frankfurt a. M. Mehrfach ausgezeichnet.

Steinzeichnungen deutscher Maler. Jährl. 12 Hefte, Fol., mit je 4 mehrfarbigen Originalsteinzeichnungen je eines Künstlers und einleitendem Text von Wilh. Schäfer. Preis im Abonnement 2,50 M., im Einzelverkauf 3 M. pro Heft. Verleg von Fischer u. Franke, Düsseldorf.

The Studio. Adr: 44 Leicester Square, London W. C.

Süddeutsche Bauzeitung. Verl: München, Heustr. 18. •

Tapetenzeitung, gegr. 88. Herausgeb. Hofrat Alexander Koch. Halbmonatlich 8 M. j. Verl: Verlagsanstalt Alexander Koch, Darmstadt.

Technische Mitteilungen für Malerei. Verl: A. Foerster, Leipzig. •

Thüringer Kalender, herausg. vom Thüringer Museum. Red: Prof. Dr. Georg Voss, Kons. d. Kunstdenkmäler Thüringens. Gesch-St: Fischer u. Franke, Düsseldorf. •

Velhagen u. Klasings Monatshefte. V: Velhagen u. Klasing, Bielefeld u. Leipzig.

Ver Sacrum. Verw: Wien, Wienzeile 2. •

Vorbilderhefte aus dem Königl. Kunstgewerbemuseum, Berlin.

Die Werkstatt d. Kunst. V: E. A. Seemann, Leipzig, Querstr. 13.

Westdeutsche Bauzeitung. Red: Carl Dietz; Verl: Fr. Dietz, Düsseldorf.

Westdeutsches Gewerbeblatt. Ill. Der Zentralgewerbeverein. Düsseldorf.

Westermanns Ill. deutsche Monatshefte, gegr. 56. Red: Dr. Friedrich Düsel, Friedenau, Berlin; Dr. Adolf Glasen in Rom. 16 M. j. Verl: Westermann, Braunschweig.

Wiener Bauindustrie-Zeitung mit Wiener Banten-Album. Verl: Alex. Dorn, Wien.

Der Zeichner, Organ des Breslauer Zeichenlehrervereins. Zweimal j. 3 M.

Zeitschr. f. Architektur- u. Ingenieurwesen. Verl: Kreidel, Wiesbaden.

Zeitschrift für Bauwesen. Verl: Wilhelm Ernst Sohn, Berlin. •

Zeitschrift für bildende Kunst, m. Beiblättern »Kunstchronik« u. »Kunstmarkt«, gegr. 1866. Red: E. A. Seemann, Leipzig. Monatl. m. Illustrationen, Radierungen u. Kunstbeilagen. Die Kunstchronik erscheint 33 mal, »Kunstmarkt« 40 mal jährlich. Pr: zusammen halbjährl. 13 M; m. d. Kunstgewerbeblatt halbjährl. 16 M. Verl: E. A. Seemann, Leipzig. •

Zeitschrift f. Bücherfreunde. Verl: Velhagen u. Klasing, Bielefeld u. Leipzig. •

Zeitschrift für christliche Kunst. Verl: L. Schwann, Düsseldorf. •

Zeitschrift d. Ferdinandeums. Selbstverlag in Innsbruck. •

Zeitschrift für gewerbl. Unterricht. Verl: Seemann u. Co., Leipzig.

Zeitschr. d. Mitteldeut. Kunstgewerbevereins. V: E. A. Seemann, Leipzig. •

Zeitschrift f. Musterzeichner. Organ des Verbands deutscher Musterzeichner und des Vereins der Textilzeichner »Österreichs«. Monatl. mit Kunstbeilage u. Illustrationen. Red. u. Verl: Oberschöneweide b. Berlin.

Zeitschrift f. Reprodoktionstechnik. Verl: W. Knapp, Halle a. S. •

Zeitschrift für Zeichen- u. Kunstunterricht. Verl: Grossschedl, Wien.

Zeitschrift d. Vereins f. hist. or. Waffenkunde. V: H. Burdach, Dresden. •

Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. H: Der Verein der Zeichenlehrer in Wiesbaden. Red: Grothmann, Zeichenlehrer, Gr.-Lichterfelde. Monatlich 3 mal. Pr: j. 8 M. Kommiss.-Verl: A. Pockwitz, Stade. •

Zentralblatt der Bauverwaltung. Verl: Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin. •

Zentralblatt für Glasindustrie und Keramik. Wien, Porzellangasse 49 a.

Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich. — Verl: Alfred Hölder, Wien •

VI. Kunstverlage

Abel-Klinger, C., Kunstverlag, Nürnberg, gegr. 1785.

Abeles u. Komp., M. F., Gemäldehdlg. u. Kunstv., Wien VI, Millerg. 42/44.

Abels, Wilhelm, Köln a. Rh., Schildergasse 3—7.

Ackermann, Fr. A., Kunstverlag, München, Maximilianstr. 6. Geschäftsführer Rud. Beyer.

Ackermann's Nachfolger. A., München, Kunsthandlung, Reproduktionen aller Münchener Museen, gegründet 1806. Inh: Karl Schuler.

Albert, Jos., Hof-Kunstanstalt und Verlag, München, Kaulbachstr. 51a, gegründet 1850. Vereinigt mit den Vereinigten Kunstanstalten München-Kaufbeuren. Siehe Kunstanstalten, Vereinigte, München-Kaufbeuren.

Albert u. Komp., Dr. E., Kunstverlag, München.

Alphonaus-Buchhandlung, Münster i. W. Inhaber: Alb. Ostendorff.

Amelangsche Kunsthdlg., Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 164.

Amsler u. Ruthardt, Hof-Kunsthandlg., Berlin, Behrenstr. 29a, gegr. 1860. Inh: Louis Gerhard Meder.

Angerer, Viktor, Kunstverlag, Wien V. Inh: Mor. Joh. Winter.

Appenzeller, H., Kunsthandlg., Zürich, Rathausplatz 26.

Arnold, Ernst, Kunsthdlg., Dresden, gegr. 1818. Inh: Ludwig Gutbier, Kgl. Hofkunsthändler.

Arnoldische Buchhandlg., Dresden, gegr. 1790. Inh: H. S. Colditz.

Artaria u. Komp., Kunsthandlg., Kunstantiquariat, Wien, Kohlmarkt 9. Inh: C. A. u. D. Artaria.

Art. Institut Orell-Füssli, Abteilung Verlag: Zürich, Bärengasse 6.

Bagel, A., Düsseldorf

Bangel, Rudolf, Kunsthandlung, gegr. 1869. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 67.

Bayer, Paul, Kunstverlag, Dresden, Fürstenstr. 26, gegründet 1874. Inhaber: P. Bayer.

Behr's Verlag, B., Berlin, Steglitzerstrafse. 4.

Bette, Paul, Kunstverlag, Berlin, Charlottenstrafse 96.

Bette, Laura, Kunstverlag, Berlin. Vertreten durch Paul Bette, Berlin.

Bismeyer u. Kraus, Hof-Kunsthandlg., Inhaber: Fritz Bismeyer, Düsseldorf, Bazarstr. 4—5. Moderne Gemälde, Graphik etc., 8—7, Sonntags 8—1. Eintritt frei.

Böhmische Graphische Gesellschaft „Unie", Prag, Wyschrad.

Boerner, C. G., Leipzig, Nürnbergerstrafse 44

Bondi, Georg, Verlag, Berlin, Kleiststrafse 8. Inh: Dr. Georg Bondi.

Bong, Rich., Verlag, Berlin, Potsdamerstr. 88, Gesch-F: Fel. Rupprecht.

Boysen u. Maasch, Gewerbe- und Architekturbuchh., Verlag u. Sortiment, Hamburg, Heuberg 9.

Braunsche, G., Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe.

Braun, Clément u. Komp., Kunstverlag, Dornach, Elsafs.

Braun u. Schneider, Verlag, München, gegr. 1843. Inh: Kaspar Braun und Jul. Schneider.

Breitkopf u. Härtel. Verlag, Leipzig.

Brendieke, Dr. H., Berlin, Winterfeldtstr. 24. Vermittlung f. Sammelwesen.

Brockhaus, F. A., Verlag, Leipzig, gegr. 1805. Inh: Alb. u. Rud. Brockhaus. -- Filialen in London, Paris.

Broekmann, F. u. O., Nachfolger, R. Tamme, Dresden, Albrechtstr. 27.

Bruns, J. C. C., Verlag, Minden i. W., Belletristik, Kulturästhetik, s. Ins.

Busch-du Fallois Söhne, C., Krefeld, Breitendyk 63.

Callwey, Georg D. W., Verlag, München.

Casper, Jacques, Verlag v. Radierungen, Berlin, Behrenstr. 17. -- Filiale Friedrichstr. 61.

Cassirer, Bruno, Kunstverlag, Berlin, Derfflingerstr. 16. Inh: Bruno Cassirer.

Commeter, Hamburg. Permanente Kunstausstellung, Herrannstr. 46/48 und Jungfernstieg 5.

Dahlheim, Arthur. Gemäldesalons vereinigter Künstler, Berlin, Wilhelmstr. 44

Del Vecchio, Pietro, Kunstverlag, Leipzig, Markgrafenstr., gegr. 1799.

Deutsches Verlagshaus Bong u. Komp., Berlin, Potsdamerstr. 88.

Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Hallberger, Stuttgart, Leipzig, Berlin.

Diederichs, Eugen. Verlag, Jena, gegr. 1896. Inh: Eugen Diederichs.

Duncker, Alexander, Verlag, Berlin, Lützowstr. 45, gegr. 1837. Inh: A. Glaue.

Eichberger, Max, Hofbuchhandlung, Ansbach. Inh: M. Eichberger.

Ernst, A., Kunsthandlg. u. Ausstellung, Dresden, Struvestr. 15. G. A. Ernst, 1874

Ernst u. Sohn, Wilhelm, Verlag, Berlin, Wilhelmstr. 90. W. E. Ernst, G. Ernst u. C. Ernst.

Fischer, Bruno, Kunstanst., Berlin, Trebbinerstr. 11.

Fischer, S., Verlag Berlin

Fischer u. Franke, Verlag, Düsseldorf, gegr. 1896. Inh: Albert Fischer Edler von Zickwolff u. Willibald Franke. Siehe auch Verlag d. Rheinlande. Siehe Inserat.

Fontane u. Co., F., Verlag, Grunewald-Berlin, gegründet 1888

Gaillard, Edmund, Kunstverl., Berlin, Kreuzbergstr. 30, s. Ins.

Gerlach u. Wiedling, Buch- u. Kunstverlag, Wien I, Elisabethstr. 13.

Gesellschaft f. graphische Industrie, Wien VI/2, Gumpendorferstr. 87.

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Verlag Wien VI, Luftbadgasse 17, gegr. 1832. Siehe Inserat.

Giesecke u. Devrient, Verlag, Berlin u. Leipzig, gegr. 1852.

Gilbers'sche Verlags-Buchhandlung. Leipzig, Nürnbergerstr. 10. S. Ins.

Goupil u. Komp., siehe Manzi, Joyant u. Komp.

Grandt, Fritz, Kunstverl., Berlin SW, 11, Königgrätzerstr. 85a. Inhaber F. Grandt.

Graphische Gesellsch., A.-G, Berlin, Lindenstr. 16/17. Dir: Dr. Eduard Mertens, Stadtrat H. Wallach u. L. Hauff.

Graphischer Kunstverlag, G. m. b. H., Berlin, Charlottenstr. 1.

J. Greven, Krefeld.

Grönlund, Karl, Buch- u. Kunsthandlg., Zwickau i. S.

Grote'sche, G., Verlagsbuchhandlg., Berlin, Dessauerstr. 18, gegr. 1659. Inh: Dr. Gustav Müller-Grote.

Gurlitt, Fritz, Kunsthandlung u. Kunstverlag, Berlin, Potsdamerstr. 111, Villa II.

Gutekunst, H. G., Stuttgart, Antiqu. Kunsthandlung.

Hanfstaengl, Franz, Hofkunstanstalt, München.

Hanfstaengls Nachf., Kunstverlag, Berlin, Friedrichstr. 79a. Inh: R. Geissler

Hanakunstverlag. J. Köstler, Darmstadt, Rofsdörferstr.

Heck, V. A., Kunstverlag, Wien, Kammeringring 12. Inh: Valentin A. Heck.

Heckel, K. Ferd., Hofkunsthandlung, Mannheim.

Helbing, Hugo. Kunsthandlung und Kunstantiquariat, gerichtl. vereideter Sachverständiger für Antiquitäten, alte und moderne Ölgemälde und Kupferstiche. Übernahme von Antiquitäten u. Kunstsammlungen und einzelnen guten Stücken behufs Auktion, nur freihändiger Verkauf. Hervorragendste Referenzen. Permanente Ausstellung in prächtigen Ausstellungsräumen von Antiquitäten, Ölgemälden alter und moderner hervorragendster Meister, Kupferstichen. München, Liebigstr. 21, Wagmüllerstr 15.

Hessling, B., Kunstverlag, Berlin, Anhaltstr. 16/17, Inhaber: B. Hessling

Heuer u. Kirmse, G., Halensee, Lützenstr. 9, Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt, gegr. 1881. Inhaber: Otto Kirmse, Grofsh. Sächs. Hofkunstverleger.

Hiersemann, Karl, W., Kunst-Verlag, Leipzig, Königsstrafse 3, gegr. 1884.

Hildebrandt, A., Kunstverlag, Berlin, Kronenstr. 54.

Hirschler, E., u. Komp., Kunsth. u. Kunstverlag, Wien I, Plankengasse 7.

Hirth's Kunstverl., G., München, Färbergraben 24.

Hochdanz, E., Artist. Anstalt, Stuttgart, Rotebühlstr. 65/67.

Hofer u. Komp., Kunstverl., Zürich, Augustinerhof 5, Inh: Hanns Hofer.

Hoffmann, Julius, Verlag für Kunst und Kunstgew., Stuttgart, gegr. 1862.

Hoffmann, Wilhelm, A.-G., Kunstanst., Dresden A 16.

Hofmann u. Comp., A., Verlag des Kladderadatsch, Berlin, Zimmerstr. 8, gegr. 1845. Inh: Rud. Hofmann.

Junghanss u. Koritzer, Leipzig, Breitkopfstr. 5.

Kanter u. Mohr, Verlag, Berlin, Friedrichstr. 12, gegr. 1888. Paul Kanter.

Karafiat, G. u. R., Kunsthandlung, Brünn.

Keller, Helorich, Verlag, Frankfurt a. M.

Keller u. Reiner, Kunstverlag, Berlin, Potsdamerstr. 122. Siehe Inserat.

Kluge u. Morgenatern, Kunstverlag, Berlin, Gitschinerstr. 108.

Koch, Alexander, Verlagsanst., Darmstadt, Sandstr. 24, gegr. 1888. Inh. Hofrat Alex. Koch. Spezialverlag für moderne Wohnungskunst. Siehe Inserat.

Koci, B., Prag. — Mappenwerke und einzelne Blätter.

Könyves, Kálmán, Ungarische Kunstverlags-Aktiengesellschaft, Budapest. S. Inserat.

Kröner, Alfred, Verlag in Stuttgart.

Kühtmann, G., Verlag, Dresden, Albrechtstr. 12, gegr. 1887.

Graphisches Institut Gebr. Arnold, vormals Kunstanstalt Grimme u. Hempel, Leipzig, gegr. 1875.

Kunstanstalt, vorm. Gust. Seitz, A.-G, Wandsbek-Hamburg, Dir: W. Klenk.

Kunstanstalten, Vereinigte, A.-G, München und Kaufbeuren, Vorst: O. Espermüller.

Kunstdruckerei „Künstlerbund", Karlsruhe, G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 10.

Kunstdruck- und Verlagsanstalt, vorm. Müller u. Lohse, A.-G, Dresden.

Langen, Alb., München, Schackstr. 4.

Lattmann, F. A., Buch- und Kunstverlag, Goslar.

Lechner, R., KK. Hof-Manufaktur, Wien, Graben 31. Inh: W. Müller.

Lepke's Kunstauktionshaus, Berlin, Kochstr., gegr. 1869.

Le Roux u. Co. F. X., Kunsthandlg, Religiöse K., Straisburg.

Leuwer, Franz, Gemälde, Kunstgewerbe, Möbel, Bremen.

Liehtenberg u. Bühling, Magdeburg, gegr. 1892. Inh: S. Bühling.

Liersch u. Komp., Gustav, Photograph. Kunstv., Berlin, Friedrichstr. 16.

Linde u. Komp., E., Kunstverlag, Berlin, Zimmerstr. 43—44.

Lipperheide, Franz, Berlin W 35, Potsdamerstr. 38, gegr. 1865.

Literarische Anstalt, Rütten u. Loening, Frankfurt a. M.

Littauer, J., Kunsthandlg., München, Odeonsplatz 2.

Löbe's Buch- u. Kunsth., Nürnberg, Theresienstr. 5. Inh: Fr. Bankwitz.

Löwy, J., Hof-Kunstanstalt, Wien III, Parkgasse 15 II.

Manzi, Joyant u. Komp., vormals Goupil u. Komp., Kunstverlag, gegr. 1827. Berlin, Französischestr. 28. Inhaber: Michel Manzi u. Maurice Joyant. Siehe Inserat.

Maurer, Karl, Kunsthdlg., München, Schwanthalerstr. 35, gegr. 1840.

May, Adolf, Kunstverlag, Dresden, Glasbüttenstr. 98, gegr. 1882.

May, Söhne, E. G., Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstr. 28—30.

May u. Widmayer, Kunstverlag, München, Amalienstr. 7, gegr. 1785.

Meidinger, Herm. J., Verlag, Berlin, Belle-Alliancepiatz 5.

Meisaner u. Buch, Kunstanstalt und Verlag, Leipzig.

Meyer, Edm., Buchhandlung u. Antiqu., Berlin W, Potsdamerstr. 27 b.

Miethke, H. O., Kunstverlag, Wien, Dorotheengasse 11, gegr. 1861. Inhaber: H. O. Miethke.

v. Milkowski, Dr. L., Kunstverlag, Krakau.

Müller, C. F. Otto, Kunsthandlung, Karlsruhe, gegr. 1900.

Neff, Paul, Verlag, Max Schreiber, Esslingen, gegr. 1829 in Stuttgart. Verlegt speziell Kunstgeschichte und Kunsttechnik. Siehe Inserat.

Neue Photographische Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Steglitz bei Berlin, Kunstverl: Ausstellungssaal in Berlin W., Leipzigerstr. 131 I. Vorstand: Generaldirektor Arthur Schwarz, Direktoren: Hermann Stein und Hermann Brünger.

Oestreich u. Hartmann, Kunstverlag, Berlin, Reinickendorferstraße 65.

Oldeobourg, Martio, Verlag, Berlin, Friedrichstr. 239. gegr. 1889.

Oldenbourg, R., Kunstverlag, München, Glückstr. 11, gegr. 1860. Siehe Inserat.

Paetel, Hermann, Verlag, Berlin, Elsholzstr. 12, gegr. 1884.

Petri, Th., Kunsthandlung, Solothurn.

Pfeilstücker, Friedrich, Leipzig, Breitkopfstrafse 5, gegr. 1887.

Photoglob Co, Akt.-Ges., Zürich, Bärengasse 6, gegr. 1889.

Photograph. Gesellschaft, Berlin, An der Stechbahn 1, 1862. Inhaber: Emil Werckmeister.

Photographische Uoioo, München, Nymphenburgerstr 86. Inh: Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G u. F. Schwartz.

Photo-Illustration, Hans Franke und Komp., Berlin, Bärwaldstr. 53.

Piloty u. Löhle, Kunst- u. Verlagsanstalt, München, Jungfernturmstr. 2.

Polygraph. Institut A.-G., Zürich, Geschäfts-F. J. Brunner u. H. J. Burger.

Posen u. Schames, Frankfurt a. M, Permanente Gemäldeausstellung.

Prestel, F. A. C, Kunsthdlg., Frankfurt-M., gegr. 1774. Inh: Ferd. Günther.

Putze, Ulrich, München, Briennerstrafse 8.

Quaas'sche Kunsthandlung, Berlin, Stechbahn 2, gegründet 1867.

Recknagel, S., Nachf. (A. Saturger), München, Hohenzollernstr. 6. Phot. Kunstverlag, speziell Modell-(Akt)Aufnahmen.

Révai, Gebrüder, Literar. Anstalt und Kunstverlag, Budapest.

Richter, Bruno, K. Hofkunsth., Breslau, Schweidnitzerstr. 8, gegr. 1879.

Richter, Emil, Königlich Sächs. Hof-Kunsthändler, Dresden, Pragerstrafse Inh: Herm. Holst. Gemäldeausstellung Graphik.

Rohrer, R M., Kunsthandlung, Brünn.

Rozsavölgyi u. Komp., Kunsthandlung, Budapest.

Sagert u. Komp., H., Kunstverlag, Berlin, Mauerstr. 63—65, gegr. 1865.

Saia und Komp., F., Kunstverlag, Berlin, Mittelstr. 51, gegr. 1847.

Schaeffer u. Komp., Friedr., Kunsthandlung, Landsberg a. W.

Schaffstein, Herm. n. Friedr., Verl., Köln a. Rh.

Schaller, Ludwig, Kunsthdlg., Stuttgart, Marienstr. 14, gegr. 1860.

Schauer, Gust., Kunstverlag u. Kunsthandlung, Berlin W. 50, Tauenzienstr. 50.

Schenk, Ferd., Verlag für Kunst und Gewerbe, Wien VI/2, Schmalzhofgasse 5.

Schnitzler, Theodor, Kunsthandlung, Düsseldorf, Bismarckstrafse 90.

Schreiber, J. F., Verlag, München und Esslingen. Inh: Komm.-Rat Ferd. Schreiber.

Schröter, Th., Verlag, Zürich I, Ob. Kirchg. 25, gegr. 1878.

Schroll, Anton, u. Komp., Kunstverlag, Wien, Maximilianstrafse 9, gegründet 1884. Inhaber: Anton Schroll.

Schultz-Gogelhard, W., Kunstverlag, Berlin W. 35, Steglitzerstr. 58.

Schulze, Th., Buchhdlg., Hannover, gegr. 1848. Inh: Th. und H. Schulze.

Schuster, Rud., Kunstverlag, Berlin, Jerusalemerstr. 13. Inh: Rudolf Schuster.

Schuster u. Bufleb. Buchhandlung für Kunst, Architektur u. Kunstgewerbe, Lager seltener und alter Werke, Berlin, Königgrätzerstrafse 90.

Schuster u. Loeffler, Verlag, Berlin, Luckenwalderstr. 1, gegr. 1895.

Schwier, K., Kunstverlag, Weimar, gegr. 1878. Inh: K. Schwier.

Seeger, Max, Lithograph. Kunstanstalt und Verlag, Stuttgart.

Seemann u. Co, Verlagsb, Leipzig, gegründet 1892. Inh: Eugen Twietmeyer.

Seemann, E. A., Verlag, Leipzig, Inh: Artur Seemann und G. Kirstein.

Seitz, Gustav W., Nachfolger, Gebr. Besthorn, Kunstverlag, Hamburg, Alterwall 10, gegr. 1875. Inhaber: Max Neminar und Paul Pattloch.

Sieglamund, K., Kunstverlag, Berlin, Dessauerstrafse 13.

Soldan'sche Hof-Buch- und Kunsthandlung, Nürnberg, Königstr. 1.

Sonntag, P., Kunstverlag und Antiquariat, Berlin, Mauerstrafse 63—65, gegr. 1880.

Spemann, W., Verlag, Stuttgart und Berlin, gegr. 1873

Spielmeyer, Max, Kunstgewerblicher Verlag, Berlin, Wilhelmstr. 98, gegr. 1871.

Stargardt, J. A., Kunstverlag, Berlin, Königin Augustastr. 22, gegr. 1834.

Starke, C. A., Kunstverlag, Görlitz, Salomonstr. 39, gegr. 1847. Inh: Georg Starke.

Stiefbold u. Komp, Kupferstich-Grofs-Sortiment, Berlin, Markgrafenstr. 25

Stoffels, Joh., Kunsthandlung, Trier.

Streit, Wilhelm, Verlag, Dresden, Uhlandstr. 8, gegr. 1878.

Ströfer, Theo, Kunstverlag, Nürnberg.

Strumper und Komp., Kunstverlag, Hamburg.

Tansch und Grosse, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 38.

Teubner B. G., Verlag, Leipzig.

Thomas, Karl, O, Lithograph. Kunst Anstalt, Berlin, Ritterstr. 15.

Troitzsch, Otto, Hof-Kunstinstitut, Berlin.

Trowitzsch u. Sohn, Kunstanstalt. Frankfurt a. O.

Twietmeyer, A., Kunstverlag und -Hdlg., Leipzig, Inh: Alex Twietmeyer.

Ungur u. Fengier, Berlin SW 11, Schönebergerstr. 2.

Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, A.-G. Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Veihagen u. Klasing, Verlag, Bielefeld und Leipzig, gegr. 1835.

Velten, Kunsthandlung, Karlsruhe, gegr. 1820, Verlag von Velten's Künstler-Postkarten, Inh: C. Kellner.

Vereinigte Druckereien und Kunstanstalten, G. m. b. H., München.

Vereinigung der Kunstfreunde für farbige Nachbildungen der Königlichen Nat.-G. und andere Kunstsammlungen, Berlin, Markgrafenstr. 57, gegr. 1884. Vorst: Kommerzienrat Ad. O. Troitzsch.

Verlagsanstalt Benziger u. Komp. A.-G., Einsiedeln, Schweiz, gegr. 1792. -- Filialen in Waldshut i. B. und Köln a. Rh.

Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G. München, Nymphenburgerstr. 86.

Verlag der Rheinlande, v. Fischer und Franke, Dusseldorf.

Verlag für Kunst und Wissenschaft, Leipzig, Inh: A. Otto Paul.

Verlag d. Litteraturwerke „Minerva", Leipzig, gegr. 1894.

Verlagsh. Salis, München, Marsstrafse 28.

Verlag von Veltens Künstler-Postkarten, Nürnberg, gegründet 1900. Inhaber: J. Veltens Kunstverlag, Karlsruhe, Carl Kellner.

Vogel, Herm., Kunstverlag u. Kunsthandlung, ständige graph. Ausstellung, Leipzig, Goethestr. 2, gegr. 1832.

Voigtländer's Verlag, R., Leipzig. Farbige Künstlersteinzeichnungen.

Wagner, R., Kunst- u. Verlagshandlung, japanische und chinesische Kunstsachen, Berlin W 9, Potsdamerstr. 20a.

Waldheim, R. v., Verlagsbuchhandlung. Erste Wiener Zeitungs-Gesellschaft, Wien VII, Andreasgasse 17. S. Inserat.

Wasmuth, Ernst, Architektur-Verlag, Architektur-Buchhandlung und Kunstanstalten, G. m. b. H, Berlin W, Markgrafenstr. 35. Dir: Otto Dorn.

Weber, J. J., Verlag, Leipzig, gegr. 1843. Inhab: Dr. Felix, Johann u. Horst Weber.

Werner, L., Buchhandlung und Antiquariat für Architektur u. Kunstgewerbe, München, Maximilians-Platz 13.

Werner-Verlag, G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 16—17, Gesch-F: Koehner.

Westfälische Gemäldeausstellung, Karl Heilbronn, Nachf. J. G. Sander, Münster i. W.

Wigand, Georg, Verlag, Leipzig, Seeburgstr. 100, Inh: Ferd. Lommitz.

Willimsky, Hugo, Kunsthdlg, Oppeln.

Wimmer u. Co., Gemäldesalons, München, Briennerstr. 3, gegr. 1825.

Wiskott, C. T., Kunsthandlung und Verlag, Breslau, gegr. 1806.

Wittwer, Konr., Verlag, Stuttgart, Schlofsstr. 14, Inhaber: K. Wittwer.

Wolfrum, Fr., Hofbuchh., Düsseldorf, Verlag für Architektur u. Kunstgewerbe.

Wolfrum u. Co., Verlag f. Architektur u. Kunstgew., Wien I, Rathausstr. 18.

Wüthrich, E. A., Kunstverlag, Zürich, gegr. 1899. Inh: E. A. Wüthrich.

v. Zahn und Jaensch, Kunstantiquariat, Dresden.

Zieger, Hermann, Kunstverl., Leipzig, Breitkopfstr. 5, gegr. 1891. Inh: H Zieger.

Digitized by Google

VII. Kunstanstalten

für Kunst- und Kupferdruck, Lithographie, Holzschnitt, Photomechanische Reproduktionsweisen und dergleichen

Albert u. Co., Dr. E., Graphische Kunst-Anstalten und Kunst-Verlag München und Berlin. Photomechanische Herstellung aller Platten für Hoch- und Tiefdruck, Spezialität: Farbätzungen, Reliefklischees, Albert-Galvanos.

Angerer L., Chalkographische Kunstanstalt, Berlin, Wassertorstr. 59.

Angerer u. Göschl, C., K. u. K. Photochemigr. Hof-Kunstanstalt, Wien XVI t, Ottakringerstr. 49. •

Aristophot. Aktienges., Taucha Bez. Leipzig. Photograph. Maschinendruckanstalt.

Artistisches Institut Orell-Füssli, Zürich.

Bagel, A., Düsseldorf. — Lithographie. — Buch- und Steindruck.

Behrens, George, Lichtdruck-Anstalt, Braunschweig, Wilhelmstr. 77.

Berger, Albert, Kunstanstalt, Wien.

Berger u. Lenk. Kunstanst., Dresden, A, Am Schiefshaus t, gegr. 1899. Inh: R. Berger und E. Lenk. — Photograph. Vergrößerung, Malereien, Retouchen, Entwürfe für Kunstgewerbe, Landsch. •

Berliner lithographisches Institut, Julius Moser, Berlin W 35. Spezialität: Karten und Technisches in Lithographie, Autogr., Photolithogr. etc.

Berliner Phototypisches Institut, Robert Prager, Berlin SW 19.

Beyer, Theodor, Graphische Kunstanstalt, Buch- u. Steindruckerei, Dresden. •

Biede, W., Lichtdruckanst., Nürnberg.

Bircknar u. v. d. Beeke, Zinkograph. Kunstinstitut, Leipzig, Leplaystr. 5.

Blechinger u. Leykauf, Heliograv. u. Kupferdr., Wien, Waisenhausgasse 16. •

Bonner Graphische Kunstanstalt, Rudolph Schade, Lichtdruck, Buckdruck, Bonn.

Bossert, Gebrüder, Lithograph. Kunstanstalt, Basel.

Braun, Clément u. Komp., Kunstanstalt, Dornach.

Brend'amour, R. u. Co., Graphische Kunstanst., Düsseldorf, Hohenzollernstrafse ta, gegr. 1856. Klischees in Holzschnitt und Zinkätzung.

-- Filialen: Berlin, Leipaig, Braunschweig.

Brend'amour, Simhart u. Komp., Graph. Kunstanstalten, München und Düsseldorf-Obercassel. Siehe Inserat. •

Brünner, Georg, Chromolithograph. Kunstanstalt, Nürnberg, Sandstr.

Büxenstein u. Comp., Georg, Chemigraph. Kunstanstalt, Berlin SW 48, Friedrichstr. 240 und 241, gegr. 1893. Inh: Georg Büsenstein, Kommerzien-Rat, und Hans Sternheim. Autotypie, Heliogravüre, Kupferdruck. Bes: Drei- u. Mehrfarbendruck; Klischees aller Art. S. Inserat. •

Busch-du Fallois Söhne, C., Krefeld. Lithographie, Buch- u. Steindruck. Spez: Moderne Büchervorsatzpapiere.

Cousée, Oskar, Graphische Kunstanstalt, München.

Czeiger, S., Kunstanst. f. Heliogravüren u. Aquarellfaksimile. Wien, Alleegasse 43.

Deyhle u. Wagner, Gebr., Berlin, Friedrichstr. 16 (Passage).

Dienstbach, Martin, Lichtdruckanstalt, Berlin, Mathieustr. 6.

Dolland, Jakob, Lichtdruckanst., Karlsruhe.

Dondorf, B., Chromolithographische Anstalt, Frankfurt a. M.

Drugulin, W., Buchdruckerei und Schriftgiefserei, Leipzig, Königstr. 10.

Ebner, Carl, Lithographische Anstalt, Stuttgart.

Eckstein u. Stähle, Kgl. Hofkunstanstalt, Stuttgart, Reinsburgerstr. 16.

Elsässische Druckerei u Verlagsanstalt, vorm Fischbach, Strafsburg.

Felsing, O., Hof-Kupferdruckerei, Photogravürenanst., Berlin SW. tt, gegr. 1797.

Fischer, Bruno, Kunstanst., Berlin, Michaelkirchstr. 17.

Fischer, Gustav, Kupferdruckanstalt, Berlin, Wilhelmstr. 32, gegr. 1897.

Fischer u. Pfennінger, München, Schellingstr. 40. Lichtdruck u. Kunstlerphotographie.

Förster u Borries, Graph. Kunstanst., Zwickau Sa., gegr. 1881. Spezialität: Autotypie-, Drei- und Vierfarbendruck.

Franeke, Ringier u. Cie., A.-G., Graph. Anstalt, Zofingen, Kanton Aargau.

Französisch. Kunstdruck Toulouse-Paris, Filiale Berlin, Friedrichstr. 16.

Friedberg, Franz, Chromolithograph. Kunstdruckanst., Berlin, Elisabethufer 44.

Frisch, Albert, Hof-Kunstanstalt, Berlin, Lützowstr. 66. Lichtdruck, Zinkätzung.

Gaillard, Edm., Photo-autotypische Kunstanstalt, Berlin SW. 47. S. Inserat.

Germany, Chromolithograph. Kunstdruck-Anstalt, Dresden, Augsburgerstr. 55.

Geretner, Louis, Kunstanstalt f. Photozinkographie, Leipzig 25. S. Inserat.

Gesellschaft f. vervielfältigende K., Wien VI/1, Luftbadgasse 17, gegr. 1871.

Giesecke u. Devrient, Kupferdruckanstalt, Leipzig u. Berlin.

Glaser, Louis, Lithogr. Anstalt und Druckerei, Leipzig.

Goene u. Nen. Photogravüre, Kupferdruckerei, Berlin, Lindenstr 2.

Graph. Anstalt Gebr. Arnold, Leipzig

Graphische Gesellschaft, G. m. b. H, Berlin, Lindenstr. t6, 17.

Grefe, Konrad, Kunstanstalt f. Chromographie, Wien, Castelligasse 15

Greve, Wilhelm, Hof-Buchdruckerei u. Lithngraphie, Berlin SW.

Haase u. Boes, Lithogr. Anstalt, Zittau.

Hadorff, H., u Co, Lichtdruckanstalt, Berlin, Alexandrinenstr. 105/6.

Hanfstaengl, Franz, Hof-Kunstanstalt, München. Alle techn. Herstellungsarten. S. Inserat.

Hanfler u. Co., Stuttgart, Graph. Kunstanstalt a. Herstellung v. Klischees. •

Haufler u. Lehmann, Chromolithograph. Kunstanstalt, Wien, III. Bez. Vorlage-Werke f. Kunstgewerbe u. Plakate.

Hauser, F., Kunstanstalten, Näfels, Kanton Glarus. •

Heln, Anny, Chromo-Atelier, Berlin, Tempelhofer Ufer 22. Anfertigung von Malereien und Zeichnungen jeder Art.

Helmholtz, A., Kupferdruck-Anstalt, Berlin, Köpenickerstr. 110.

Herrmann sen, Emil, Kunstdruckerei, Leipzig, Gutenbergstr. 5.

Hauer u. Kirmse, Halensee-Berlin, Lützenstr. 9. Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt, gegr. 1881. Inh: Otto Kirmse, Grofsh. Sächs. Hofkunstverleger. Xylographie u. Photogravüre. •

Hirsch, Ernst, Kolorieranstalt für Reproduktionen, Berlin, Ritterstr. 51.

Hochdanz, Emil, Artist. Anstalt, Stuttgart. Farbendrucke nach Aquarellen etc. Phantasie(Vorsatz)papiere u. künstl. Entw.

Högelein u Schwabe, Lichtdruckanstalt, Berlin, Ritterstr. 45.

Hof- und Staatsdruckarei, Wien, versendet den soeben zur Ausgabe gelangten vornehm ausgestatteten illustr. Kunstkatalog an Interessenten auf Verlangen gratis und franko.

Hofer u Co., Zürich. •

Hoffmann, Wilhelm, A.-G., Kunstanstalt, Dresden, Blasewitzerstr. 25.

Hollarbaum u. Schmidt, Kunstanstalt, G. m. b. H., Berlin, Reinickendorferstr. 56. •

Hove, Gustav, Lichtdruckanstalt, Braunschweig.

Hneh, J. G., u. Komp., Xylograph. Anstalt, Braunschweig.

Husnik u. Häusler, K. u K. photochemigraphische Hof- u. Kunstanstalt, Prag, Ziskov. Klischees für Ein- und Dreifarbendruck nach eigenem Verfahren.

Illig u Müller, Kunstanst., Göppingen.

Jacobsen, C., Kunstanstalt, Altenburg, S.-A. Inh: Paul Hoffmann. •

Jaffé, Max, Kunstanstalt f. Lichtdruck, Autotypie u. Dreifarbenklischees. Spez.: wissenschaftl. Illustr. in Licht- u. Dreifarbendruck, Wien XVII, Leopold Ernstgasse 36. S. Inserat

Jandar, Karl, Kunstdruckerei, Berlin, Hausvogteiplatz 5. •

Jalinek, A., Artist Anstalt für Lichtdruck u. dergl., Wien, Lerchengasse 2.

Junghanss u. Koritzer, Meiningen, gegr. 1880. Gesch-Inh: F. Lenders. — Lichtdruck, Buchdruck. Silb. Staatsmed. v. Sachsen-Meiningen f. hervorr. Leistungen in Lichtdruckarbeiten. S. Inserat.

Kirst, C., Kunstanstalt für Lithographie u. Steindruck, Leipzig, Lilienstr. 21. •

Klein'sche, J. B., Druckerei, Krefeld, Buch- u. Steindruckerei, Lithographie.

Klinkhardt, Julius Leipzig, Liebigstrafse 6, gegr. 1834. — Lithogr. und Zinkngr. Kunstanstalt. Buchdruckerei u. Schriftgiefserei. •

Koackstädt u. Näther, Licht- und Steindruckerei, Hamburg.

Körner u. Dietrich, Kunstanst., Leipzig. — Vierfarbendruck.

Koptoxylfabrik v. B. Harrass, Böhlen i. Thür.

Krämer, August, Graph. Kunstanstalt u. Klischee-Verlag, Stuttgart.

Kunstdruck „Künstlerbund", Karlsruhe, G. m. b. H., Karlsruhe. •

Langebartels, E., u. Jürgens, Lithogr. Kunst-Anstalt, Altona.

Lassally, M. W., Graph. Kunstanstalt, Berlin, Ritterstr. 104. •

Lattmann, F. A., vorm. J. Jäger u. Sohn, Graphische Kunstanstalt, Goslar, gegr. 1604. Inh. H. Lattmann u. Fr. Ad. Lattmann.

Liebmann, Heinrich, Kupferdruckanstalt, Berlin, Jägerstr. 38—39.

Lindner, Hermann, Lichtdruck-Anstalt, Berlin, Simeonstr. 11.

Lindner, W., Kunstanstalt, Berlin, Hullmannstr. 22. Inhaber: W. Lindner.

Litbograph. Abteilung der Grofsh. Kunstschule, Weimar, gegr. 1899. Leiter: Prof. Otto Rasch.

Lithographische Anstalt Solothurn

Löwy, J., Hofkunstanstalt, Wieo III, Parkgasse 15/7, Lichtdruck, Farbenlichtdruck, Kupferdruck, Heliograv., Autotypie und Dreifarben-Autotypie. •

Lux, Oktaviau, Lichtdruckanst., Wien, Stuckgasse 11.

Malcher, J J., Xylogr. Kunstanstalt, Wien IV, Hauptstr. 11. •

Mangold, Wilhelm, Lichtdruck-Anstalt, Berlin, Wasserthorstr. 2.

Manzi, Joyant u. Komp., vorm. Goupil u. Kn., Paris u. Berlin W. 56. — Kupferdruckerei, Herstellung tief- und hochgeätzter Kupferplatten. • S. Inserat.

Matz, H., Kupferdruckanstalt, Berlin, Tempelherrnstr. 9.

Mny, F A, Lithngr. Anstalt u. Steindruckerei, Dresden •

May, E. G. Söhne, Lithographie und Steindruckerei, Frankfurt a. M.

Mayer, Rudolf, Zinkographische Anstalt, Karlsruhe i. B. Spezialität: Autotypie, Klischee und phutngraph. Reproduktinn jeder Art.

Mayer's, Carl, Kunstanstalt, Nürnberg, Nebengasse 24. Chromolithogr. u. Druck. •

Mayerweck, O., Lichtdruckanst., Wien, Dreihufeisengasse 11.

Meisenbach, Riffarth u. Comp., Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 7a.

Meissner u. Buch, Kunstanstalt für Lithographie und Lichtdruck, Leipaig, Sidonienstr. 18, gegr. 1861. Inh: Kommerz.-R. Jul. Fr. Meissner und Jul. W. Meissner. — Chromolithographie. •

Meister, Theophil, Xylograph. Atelier, Bern.

Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei A.-G. in München.

Neinert, Gebrüder, Berlin, Ritterstr. 119.

Neue Photographische Gesellschaft, Akt.-Ges., Steglitz bei Berlin. Photographische Kunstanstalt Ausstellungssaal in Berlin W., Leipzigerstr. 131 I. Vorstand: Generaldirektor Arthur Schwarz; Direkt: Herm. Steio und Fr. Cobby in Letmathe.

Neumann, W., u. Komp., Lichtdruckanstalt, Berlin, Ritterstr. 77, v. 1. Apr. 1906: Wassertorstr. 42.

Niederbühl, J., Anstalt f. Kunstkupferdr. u. Galvanoplast., Stuttgart, Werastr. 39.

Neuroder Kunstanstalten, vorm. Treutler u. Komp., Berlin, Moritzstr. 7.

Nister, E., Kunstdruckerei, Nürnberg, Lauferthormauer 8—10, gegründet 1876. Inh: Ernst Nister und Th. Loefftz. — Chromolithograph. Farbendruck; Kupferdruck, Holzschnitt und sämtliche photomechan Reproduktionsweisen. •

St. Nobertus, Buch- u. Kunstdruckerei, Komm.-G., Wien, Seidlgasse 8.

Oehmigke u. Riemschneider, Chromolithograph. Kunstanstalt, Neu-Ruppin.

Osterrieth, August, Lithograph. und Typograph. Kunstanstalt, Frankfurt-M.

Otto, Wilhelm, Kunstanstalt, Düsseldorf, Fürstenwallstr. 228.

Patocka, Joh. F., Chemigraph. und Xylograph. Kunstanstalt, Prag II.

Paulussen, Richard, Photogravüreanst., gegr. 1886. Wien.

Pelz, Karl, Kunstanst., Sigmaringen. Klischees in Autotypie und Dreifarbendruck.

Photochrom, Kunstanstalt, Akt.-Ges., Zürich.

Photoglob, Kunstanstalt, Zürich. Vergleiche Abt. VI.

Photographische Gesellschaft, Berlin.

Pocher, C. A. (G. V. Eckstein), Nürnberg, Lithograph. Kunstanstalt.

Poeschel u. Trepte, Buch- und Kunstdruckerei, Leipzig, Seeburgstr. 57, gegr. 1870. Inh: Heinrich Ernst Poeschel, Prok. Carl Ernst Poeschel.

Polygraphisches Institut, Akt.-Ges., Zürich. Spez: Ein- und vielfarbige photograph. Reproduktionen.

Rau, Gustav. Xylographische und Galvanoplast. Aostalt, Zürich.

Reichsdruckerei, Berlin, Oranienstrafse 91, gegr. 1879.

Reisser, Ch., u. M. Werthner, Lithograph. Kunstanst., Wien, Wehrgasse 16

Reps u. Triute, Magdeburg-N., Kunstanstalt. Nachbildungen plastischer Werke aller Zeiten in Terrakotta, Elfenbeinmasse, Hartgufs, Hülsberg-Marmor etc.

Ritter u. Klöden, Nürnberg, Lithogr. Kunstanstalt.

Röder, C. G., Kunstdruckanst., Leipaig.

Röder, C. G., Lichtdruckanstalt und Buchdruckerei, Berlin, Kronenstr. 68/69.

Römmler u. Jonas, G. m. b. H., Dresden Lichtdruck, Autotypie, Dreifarbendruck, Klischees.

Rohrer, Rudolf M., Kunstdruckerei, Brünn.

Rommel u. Komp., Martin, Hof-Kunstanstalt für Lichtdruck, Stuttgart, Urbanstrafse 33.

Sabo, Carl, Kunstkupferdruckerei, chemigraphische Anstalt, Berlin, Wilhelmstrafse 133.

Schabl, Paul, Kunstanst. f. Lichtdruck und Klischees, Berlin, Neanderstr. 16.

Scheiter u. Giesecke, J. G., Kunstanst. für Halbton und Strichätzung, Leipzig.

Scherer, Roman, Xylograph. Anstalt, Luzern.

Schneiders u. Lux, Buch- und Steindruckerei, Wien 5/1, Wienstr. 45.

Schober, J., Lichtdruck, Lithographie, Steindruckerei, Ätzerei, Karlsruhe i. B.

Scholz, Jos., Mainz, algraph. Kunstanstalt u. Verlag. S. Inserat.

Schreiber, Eberhard, Lichtdruckerei u. Chemigraphie, Stuttgart, Mittelstr. 2.

Schreiber, J. F., Lithographie, Esslingen, gegr. 1831. Inh: Komm.-R. Ferd. Schreiber.

Schütte, Karl, Lichtdruckanst., Berlin W., Leipzigerstr.

Schuler, August. Chemigraph. Kunstanstalt, Stuttgart. S. Inserat.

Schulz, W., Kupferdruckanstalt, Berlin, Joachimstr. 5.

Schupp u. Nierth, Lithograph. Kunstanstalt, Dresden. S. Inserat.

Schuster, Rudolf, Kunstverlag, Berlin. — Kupferätzung und Photogravüre. •

Seeger, Max, Lithograph. Kunstanstalt u. Kunstverlag, Stuttgart, Kasernenstr 36, gegr. 1871. Inh: Max Seeger. •

Siecke, C., Kupferdruckanstalt, Berlin. Kruppstr. 12.

Sieger, Eduard, Lichtdruckanst., Wien III, Marxergasse 19.

Sinsel u. Komp., G. m. b. H., Licht- u. Steindruck, Autotypie, Leipzig-Oetzsch.

Sittenfeld, Julius, Buchdruckerei, Berlin, Mauerstr. 43/44.

Société des Arts graphiques, Sècherou-Genf.

Sperl, Friedrich, Lithographische Kunstanstalt, Wien, Linke Bahngasse 5.

Stange u. Wagner, Berlin, Neanderstrafse 4. Lichtdruck.

Stark, Rudolf, Xylographische Anstalt. Stuttgart.

Starke, C. A., Buch- u. Steindruckerei. Görlitz, Salomonstr. 39, gegr. 1847. — Photomechanische Reproduktionen.

Steglitzer Werkstatt, Kunstgewerbl. Institut, G. m. b. H., Steglitz, Fichtestr. 59.

Stengel u. Komp., G. m. b. H., Dresden 21, Bärenstr. 29. Lichtdruck, Steindruck, Buchdruck, Kunstverlag, gegr. 1885.

Stiepel, Gebrüder, Buch- u. Steindruckerei, artist. Anstalt, Reicheuberg i. B., Herrengasse.

Stoedtner, Dr. F., Projektionsbilder. Berlin, Universitätsstr. 3b.

Stottmeister, L., u. Komp., Lichtdruckanstalt, Braunschweig, Nordstr 40.

Strumper u. Komp., Kunstdruckerei u. Verlag, Hamburg, Bachstr. 27—29. •

Symberg u. Rüttger, Artistische Anstalt, Luzern.

Technisches Lehr- u. Versuchsanstalt von Klimsch u. Komp., Frankfurt-M.

Tegetmeyer, A. H. F., Leipzig, Langestrafse 28, gegr. 1867. — Holzschnitt.

Thiemesche Druckereien, G. m. b. H., Kaiserslautern. Alle Reproduktionsverfahren. •

Thomas, Karl O., Lithogr. Kunstanstalt, Berlin, Ritterstr. 15.

Tintner, J. E., Lichtdruckanstalt, Wien, Krongasse 6.

Tippel, Georg, Kunstdruckerei, Berlin, Urbanstr. 1, gegr. 1896.

Trowitzsch u. Sohn, Kunstanstalt, Frankfurt-O. Farbenlichtdruck.

„Union", Kunstdruckerei, Dresden, Zwickauerstr. 26.

Vereinigte Kunstanstalten, A.-G., Kaufbeuren-München.

Vereinigte Kunstinstitute, A.-G., vorm. Otto Troitzsch, Berlin-Schöneberg, Feurigstr. 65.

Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G., München. •

Wagner, T. T., u. Komp., Kunstanstalt, Zürich.

Wasmuth, Ernst, Berlin, Markgrafenstraße 35. — Photogr. Lichtdruck, Lithographie.

Weber, J. J., Xylographische Anstalt, Leipzig. Vergl. Abt. VI.

Wefers u. Komp, Lithographische Anstalt, Krefeld, Kronprinzenstr.

Weingartner, Adalbert, (vorm. Eitelhuber u. Weingartner), Wien, Alserstr 43. •

Weinwurm u. Hafner, Chemigr. Kunstanstalt, Stuttgart.

Wiener Zeitungs-Gesellschaft, Erste (R. v. Waldheim), Kunstanstalt für Lithographie, Holzschnitt u. Buchdruck, Wien, Seidengasse 3—9, s. Ins. •

Wolf, Dr. C., u. Sohn, Lithogr. Anstalt, München, Jungfernturmstr. 2. Spez: Künstl. Reproduktionen alter u. moderner Originale in Lithogr. oder kombin. Verfahren. •

Wüthrich, E. A., Artistisches Institut, Zürich.

v. Zabern, Phil., Kunstanst. für Buch- und Steindruck, Mainz. •

VIII. Werkstätten für angewandte Kunst

Abt, Xaver, Mindelheim, Kupfertreibarbeiten.
Agios, Heinr., Zinkarchitektur, Mainz.
Aktienges. vorm. H. Gladenbeck u. Sohn, Bildgiefserei, Friedrichshagen b. Berlin. Bureau: Ritterstr. 24, Berlin. S. Inserat.
Aktiengesellschaft, vorm. Spinn o. Sohn, Berlin, Wasserthorstr. 9.
Aktiengesellschaft f. Metallwaren-Industrie, Prag-Smichow.
Albert, Alexander, Hof-Kunsttischlerei, Wien, Schützengasse 19.
Albrecht, Max, Hofbuchbinderei (Kunsteinbände), Koburg.
Allzeit, Kunstschlossermeister, Königsberg, Pr., Altstädt. Fränkgasse 2.
Alter, Ludwig, Hof-Möbelfabrik, Darmstadt. Grofsherzgl. hess. u. Kaiserl. russ. Hoflieferant. •
Andreae, Kunstgewerbl. Werkstätten, Königsberg, Pr., Steindamm 27—28.
Anhalter Tapetenfabrik, von Ernst Schütz, Dessau.
Anhäuser u. Hanebeck, Eisen- und Bronze-Kunstschmiede, Köln a. Rh.
Arnholdt, Karl Hch., Kunstglaser, Mainz.
Attenkofer, Paul, Kunstbuchbinderei, München, Kaufingerstr. 30, gegr. 1773.
Aodiger u. Mayer, Seidene Krawattenstoffe, Krefeld.
Backhausen, Johann, u. Söhne, Wien, Opernring. — Möbel- u. Teppichstoffe.
Bakalowits, Söhne, Wien, Karntnerstrafse 16—18. Glaswaren.
Ball, A. S., Berlin, Potsdamerstr. 27a. Möbelfabrik u. Kunsttischlerei.
Bartels, Kunstschlosser, Braunschweig.
Barth u. Komp., Konrad, München. Plafonds u. dergl.
Baruch u. Komp., Theaterausstattungs-Anstalt, Berlin, Alte Jacobstr. 24.
Bauer, Hermann, Silberwarenfabrik, Schwäb. Gmünd.
Bauer, Rosenthal u. Komp., Porzellanmanufaktur, Kronach.
Bauermeister, Harry, Hannover. Möbel.
Behl, Wilhelm, Elfenbeinwarenfabrikant, Nürnberg.
Beiler, H., Glasmalerei, Heidelberg.
Bembé, A., Hof-Möbel- u. Parkettfabrik, Mainz, Köln, Mergentheim.
Bendixen, Kunsttischler, Süderbrarup, Holstein.
Berger, A., Juwelier, Dresden.
Berger u. Lenk, Entwürfe f. Kunst u. Gewerbe, Dresden, Am Schiefshaus 1.
Beringer, Josef. Atel. f. Bildhauerei u. Innenarchit., Nürnberg, Bucherstr. 9b.
Berliner Buchbinderei Wübben u. Co., G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 9. Siehe Inserat
Berliner Medaillen-Münze Otto Oertel, Berlin, Gollnowstr. 13. Speziell eingerichtet für die Ausführung rein künstlerischer Medaillen mittels Reduktion plastischer Modelle. Siehe Inserat.
Berner, Engen, Kunstanstalt, München, Lorisstr. 6 (VWKill).
Bernheimer, L., Kunstmöbelatelier, München, Maximiliansplatz 1.
Berthold, H., Messinglinienfabrik und Schriftgiefserei, A.-G., Berlin S. W. 29.
Beumers, C. A., Hofjuwelier, Gold-, Silberschmied und Emailleur, Düsseldorf, Königsallee 90. Inh: Paul Beumers. S. Inserat.
Bidtel, Dr. Julius, Keramisch-chemische Fabrik, Cölln-Meifsen.
Bildgiefserei, A.-G., vorm. Gladenbeck u. Sohn, Friedrichshagen, S. Inserat.
Binder, W., Silberwarengeschäft, Schw. Gmünd.
Binsfeld, Franz, Glasmalerei u. Kunstglaserei, G. m. b. H., Trier, Saarstr. 16.
Blachian u. Kronberger, Kunstgewerbl. Anstalt, München, Schwanthalerstr. 69.
Bluhm u. Co., Kunstgewerbliche Werkstätten, Görlitz, Augustastr. 12. S. Ins.
Bodenheim, Max, Atelier für Kunstgewerbe, Berlin, Unter den Linden 16.
Bösken, Heinrich, Kunstanstalt, Spez: relig. Statuen, Kreuzwege, Krippendarstellungen, Geldern, Niederrhein.
de Bouché, Karl, Kgl. Bayr. Hof-Glasmalerei, München, Ainmüllerstr. 8.
Brand, Johann, Kunstgiefser, Nürnberg.
Brauer, F. W., Möbelfabrik, Stuttgart.
Brinckmann, Ida u. Carlotta, Bildweberei, Hamburg, Grofse Allee 39.
Bringer, H., Darmstadt, Möbel.
Brueckner, Georg, G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 133. Kunstverglasung.
Bruckmann u. Söhne, P., Heilbronn. Goldschmiede.
Brühl Sohn, Jul., Berlin, Leipzigerstrafse 111. Kunststickerei.
Böhler, Karl, u. Sohn, Kunstschmiede, Offenburg.
Bühler, Alfred, Stuttgart.
Burchardt, B., Berlin W 50, Tauenzienstr. 12 b. •
Burchardt Söhne, A., Tapetenfabrik, Berlin, Jägerstrafse 25. W. Leistikow-Tapeten.
Burgau, A., Kunstgiefserei, Gonsenheim b. Mainz.
Burgun, Schörer u. Komp., Kunstglasfabrik, Meisenthal, Lothringen.
Burk u. Hirzel, G. m. b. H., Schilderfabrik und Glasschleiferei, Glasplakate, Stuttgart. Telephon 3711.
Busch, Louis, Bronzewarenfabrikant, Mainz.
Buyten u. Comp., G. m. b. H., Kunstgewerbl. Institut, Wohnungseinrichtungen, Düsseldorf. Siehe Inserat.
Christian u. Sohn, Kunstglasfabrik, Meisenthal, Lothringen.
Cohrs u. Michaelis, Fabrik f. bestickte Stoffe u. Kunststickereien, Chemnitz.
Collin, W., Hof-Buchbinderei, Berlin, Leipzigerstr. 19, gegr. 1843. Inh: Georg Collin, Kgl. Hofbuchbinder.
Cossmann, Theod., Aachen. Möbelfabrik, Dekorationsgeschäft. Erste deutsche Fabrik für Beleuchtungskörper aus Holz mit Metall- und Glasdekoration.
Danner o. Reuggli, Glasmal., Luzern.
Darmstädter Möbelfabrik, Gg. Schwab, Hoflieferant.
Dauer, Carl, Möbelfabr., Heilbronn a. N.
Degen, Aug. jr., Kunstverglasung, M.-Gladbach, Goethestr. 11.
Dekorations- u. Möbeltischlerei der Allg. Österreich. Bauges., Wien.
Deussa u. Oetker, Krefeld. Mechan. Seidenstoff-Weberei.
Deutsch, Sigmond u. Co., Brünn. Möbelfabrik, kgl. rum. Hoflieferant.
Deutsche Glasmosaik-Gesellschaft v. Puhl u. Wagner, Berlin-Rixdorf
Deutsche Linoleumwerke Hansa, Delmenhorst b. Bremen.
Dietler, Adolf, Hof-Möbelfabrik, Freiburg i. B.
Dietz, Fritz, u. Co., Ofenfabrik, Köln a. Rh. S. Inserat.
Dresdener Konstgewerbe Böhme u. Hennun, Dresden, Innendekor. u. Beleuchtungsgegenstände.
Dresdener Medaillenmünze v. Glaser u. Sohn, Dresden, Borngasse 5.
Dresdener Werkstätt. f. Handwerkskunst, Dresden. Werkstätten: Blasewitzerstr. 17. Verkaufsstelle o. Ausstellung: Seestr. 18, Ecke Ringstr. Ältestes u. gröfstes derartiges Unternehmen. Preiswerte Wohnungseinrichtungen.
Dressel, Kister u. Komp., Fabrik von Kunstporzellan, Passau (Bayern).
Drinneberg, Hans, Anstalt für Glasmalerei, Karlsruhe. •
Dunn u. Ko., Fred. Kunstanstalt. München, Landwehrstr. 65.
Dziedzinski u. Hansch, K. K. Hof-Bronzewarenfabrik, Wien, Albertgasse 3
Ebner u. Komp., Kunstweb., München.
Eckert o. Danneberg, Berlin-Schöneberg, Tempelhoferweg. Architektur.
Eckstein und Kahn, Stuttgart. Tischzeug- und Wäschefabrikation
Eggers u. Komp., H. C. E., Hamburg-Eilbeck. — Eisen, Bronze, Nickel.
Ehrich u. Graetz, Berlin, Elsenstrafse 92, 93. — Beleuchtungskörper.
Eichberg, H., Bildhauer, Berlin. Naunynstr. 44.
Eichinger u. Söhne, Ph., Keram. Fabr., Suffenheim, Elsafs.
Emmel, H., Hofschlosser, Darmstadt.
Enders, E. A., Buchbinderei, Leipzig S. Inserat.
Endner, Fr., Hof-Glasmalerei u. Kunstglaserei, Darmstadt.
Engel, Paul, Atelier f. Kunstgew. Modelle, Berlin S. W., Johanniterstr. 12. Vors. d. Vereins Ornament.
Engelbrecht, Kahnt u. Borcherding, Kunstanst. f. Glasmalerei, Bremen, Bornstrafse 14—15.
Engelbrecht, Karl, Kunstglaserei, Hamburg, Lindenstr. 30—32.
Engelhard, H., Tapetenfabr., Mannheim.
Enneveux u. Bonnet, Glasmalerei, Genf.
Ens u. Greiner, Porzellanfabr., Volkstedt b. Rudolstadt. Inh: Rich. Eckert.
Epple u. Ege, Stuttgart, — Möbel u. Innenarchitektur.

Digitized by Google

Eppler, Ferdinand, Kunstmaler und Zeichner, Friedenau, Maybachpl. 18.

Faber, Karl, Stuttgart. — Wandbespannstoffe.

Fachschule, K. K., in Cortina d'Ampezzo, Tirol. 4 Abteilungen: I. f. Holzbearbeitung; II. f. Spitzen mehrlei weibliche Arbeiten; III. f. Lehrlinge — Fortbildungsschule —; IV. f. Volksschüler. Die K. K. Fachschule hat die Überwachung der am Orte sich befindenden Kunstgewerbetreibenden für Holz-, Eisen- und Filigranarbeiten. •

K. K. Fachschule f. Keramik u. verwandte Kunstgewerbe, Teplitz.

Fahrner, Theod, Pforzheim. Fabrik für künstl. Gold- u. Silberschmuck.

Falk, Gebr., Goldschmiede, Pforzheim.

Fehlinger o. Söhne, Wien IV. — Möbel. Atelier f. Wohnungseinrichtungen.

Feller, Josef, Atelier für Keramik, Dresden, Gerokstr. 60.

Felmer, Ludwig, Nachf., Kunstgläser, Mainz, Leichhofstr. 10, gegründet 1849. Inh: C. Werner. •

Fischer, Gebr., Kunstverglasung, Braunschweig.

Fischer u. Sohn, Fraoz, Tapeteufabr., München, Karlsplatz 7.

Flathow u. Priemer, Berlin. Möbel.

Fleischhaoere Söhne, I., Nürnberg. — Möbel,

Föhr, Ednard, Hof-Juwelier, Stuttgart.

Föhr, Oeker, Wien IV, Hechtengasse 13, Tapezierer.

Fränkel, S., Neustadt, Oberschlesien. — Leinen- u. Damastweberei.

Franz, Karl, Wien. — Möbel.

Franberger, T., Frao., Kunststickerei, Düsseldorf, Gneisenaustr. 36.

Frey, Gustav, Nürnberg. — Kunstschlosser.

Fricke, Georg u. Friedr., Atelier für Kunstmalerei und Kunstgewerbe, Berlin W 6a, Kurfürstenstr. 118.

de Fries, Heinrich, Kunstbuchbinderei, Krefeld. Auch Lederschnittarbeiten. •

Fritzsche, Otto, K. Hof-Möbelfabrik u Atelier f. Wohnungseinrichtg. in allen Stilarten etc., München, Georgenstr. 28

Fröhlich, B., Kunstverlag und Gobelins, Berlin, Sebastianstr. 15.

Frommhold, I. G., Chemnitz. — Metallarbeiten. Bes: Türbeschläge.

Fürst, H., Möbelfabrikant, Mainz, Moderne Polstermöbel.

Gaebler, Theodor, Hoflieferant, München. Tapeten u. Wandbespannstoff.

Gagel, Konrad, Koburg, Bonbonnièren, Blumenkörbe u. Korbmöbel.

Gail, Wilh. Wwe., Bieberich a. Rh. u. Wiesbaden. Parkettböden u. Türen.

Gassen o. Blaschke, Kunst-Glasmalerei, Düsseldorf.

Geck, Alfred, Offenburg i. B., Glasmalerei, Kunstverglas., Glasätzerei.

Geiges, Fritz, Professor, Freiburg i. B., Thalstr. 66—68, Atelier und Glasmalerei-Werkstätte.

Gerson und Wolff, Hof-Möbelfabrik, Stuttgart.

Gerstner u. Werner, Glasmaler, Görlitz, Bahnhofstr. 40.

Gesellschaft f. Beleuchtungekörper vorm. **Zeieeer, Habiger u. Komp.**, Wien, Neustiftgasse 72.

Geylings Erben, Karl, Glasmalerei, Wien, Windmühlgasse 22, gegr. 1841. — Auch Kunstverglas. u. Glasätzungen. •

Gleebrecht, Rob., Glasmalerei, Bern

Glnekey, I., Maffersdorf i. Böhmen, Teppichfabr., Niederlage: Wien I, Lugeck.

Gladenbecke Bronze-Giefeerel, G. m. b. H., Friedrichshagen bei Berlin, Seestrafse 126. •

Glaubitz, Kunstgewerbl. Werkstätten, Königsberg, Pr., Vorderhufen, Bahnhofstrafse 5.

Glückert, I., Hof-Möbelfabrik, Darmstadt.

Göbel, Bernhard, Freiburg i. S. — Kunsttischlerei und Möbelmagazin. Prämiiert: Staatspreis Turin 1902, Staatsmedaille Dresden 1899, Goldene Medaille Zittau 1902, Silberne Medaille Deutsche Städteausstellung Dresden.

Göhre, Moritz, Buchbinderei, Leipzig.

Griefsl, Josef, München, Sendlingerstrafse 84.

Groee, Karl, Bildhauer u. Goldschmied, künigl. Professor, Dresden, Kunstgewerbeschule.

Guttke, H., Nürnberg. — Kunstgufs.

Härer. H. Chr., Atelier f. Glasmalerei, Zürich.

Halbach, Auguet, Buchbinderei, Lausanne, Rue St. Pierre 12, gegr. 1881. •

Hamano, Max, Dresden. — Keramik.

Hanke, Reinhold, Höhr b. Koblenz. Kunsttöpfereien i. rhein. Steinzeug

Hanoeck, Graveur f. Heraldik, Braunschweig.

Harrach u. Sohn, Hof-Ziseleure, München.

Harrachsche Glaefabrik Erl., Graf, Neuwelt i. Böhmen.

Harras, B., Böblau i. Thür. — Möbel.

Hartwig u. Komp., Georg, Atelier für Theatermalerei u. Plastik. Charlottenburg.

Haeie o. Habn, kunstgewerbl. Werkstätten, Stuttgart.

Hauptmann, A. D., Wien. — Metallwaren.

Haoeleiter, J. T. P., Ofenfabrik und Kunsttöpfereien, Nürnberg, Jakobsplatz 13. •

Haueleiter o. Eisenbeis, Keramische Anstalt, Frankfurt a. M. Spez. Kachelöfen, Kamine, Heizkörper u. Verkleidungen.

Heckert, Fritz, Petersdorf i. Riesengebirge. — Kunstgewerbl. Glaswaren.

Hege, Friedr., Bromberg. — Möbel.

Heiden, Th., Kunstgewerbliches Atelier für Goldschmiedekunst, München, Maximiliansplatz 2.

Heider, Rudolf von, Bildhauer u. keram. Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Elberfeld.

Heimerdioger, J. H., Hof-Juwelier, Wiesbaden.

Heinemann, Cäe., Hamburg, Intarsien.

Hennlog u. Aodrea, Glasmalerei, Hannover, Feldstrafse a

Hermeling, Gabriel, Hof-Goldschmied und Emailleur, Kunstgewerbl. Werkstätte, Köln, Langegasse 21, gegr. 1829. Inh: Josef Kleefisch, S. Inserat.

Herrmann, F., Werkstatt f. Kunstgewerbe d. Holzverarbeitung. Königsberg i. Pr.

Herrmann, J. n. J., Wien. — Möbel.

Hertel o. Lerech, Glasmalerei, Düsseldorf.

Hessling n. Brüne, Atel. f. Kunstverglas, Glasmalerei und Ätzerei, Bonn a. Rh.

Hettwig, Emanuel, Kunsttischler, Berlin, Mittenwalderstr. 13.

Heubach, Gebr, A.-G., Porzellanfabrik, Lichte bei Wallendorf, S.-Meiningen.

Heymann, J. D., Hof-Möbelfabrik. — Hamburg.

Himmelheber, Gebrüder, Möbelfabrik, Karlsruhe.

Hirechler, Heinrich Wilh., Wien, Zieglergasse 75. — Ziselierte Bronzen. •

Hoffmann, Gebr., Hof-Buchbinder, Leipzig, Täubchenweg 21.

Hoffmann, Robert, Hof-Möbelfabrik, Dresden.

Hoffmeleter u. Graeeer, F., Hofliefer., Mobeltabrik, Koburg.

Hoffetätter, J., Wien. — Juwelier. •

Hofglasmalerei, Königl., München, Brennerstr. 23.

Hofkonetaoetalt f. kirchl. Arbeiten, München, Stigl-naverplatz 1.

Hofmann o. Löhnert, Fabrikation moderner Holz- u. Rohrmöbel, Koburg.

Hohenzollern - Kunetgewerbehaue, H. Hirschwald, G. m. b. H., Berlin.

Holler, Friedr. W., Krefeld, Atelier für Blei- und Messingverglasung.

Howaldt, Erzgiefserei, Inh. P. Rinckleben, Braunschweig.

Hübel n. Denck, Buchbinderei, Leipzig, Tauchaerstr. S. Inserat.

Hugger, Joeef, Goldschmied, Rottweil.

Holbe, Georg. Kunstgewerbl. Anstalt, Hamburg.

Humboldtwerke, A.-G., Kalk b. Köln.

Hoth, Franz, Marqueteur, Berlio-Friedenau, Lauterstr. 35.

Hutschenreuter, C. M., Porzellanfabrik, Hohenberg a. Eger, Oberfranken.

Howald, Paul, Ziseleur, Kiel, Falkstrafse 13.

Jacques, A., Nachf., Möbelfabrik, Düsseldorf, Alleestr. 19.

Jakobi, I. I., Lettowe Nachfolger, Anstalt f. Glasmalerei, Frankfurt a. M.

Jansen, W. Heinr., Trier, Glasmalerei und Kunstglaserei, gegr. 1882, Trier.

Jansen, Peter, Kirchliche Kunstanstalt, Kevelaer, Rheinland.

Jaray, Sigmund, Möbelfabrik, Wien.

Jebseo, G., Hamburg. — Buchleinband.

Jerk u. Schnschitz, Tapetenhaus, Wien, VI, Gumpendorferstr. 6 (Rahlhof).

Iodustrie f. Holzverwertung, Altenessen. S. Inserat.

Jörres, M., Kunststickerei, München, Domfreiheit. Inhaber: Paul Schubert.

St. Joeefsloetitut für kirchliche Kunet, Külo a. Rh. Inh: Th. Schülter.

Irdel, Rebling und Jähnig, Chemnitz-Hilbersdorf, Decken- und Portièrenweberei.

Kainzinger, Franz, Nürnberg, Kupferschmied.

Kaltmaler, J., Nüroberg, Jakobstrafse 15. Buchbinderei.

Käeer, Kunstschlosserei, Eisenbau, Solothurn, Nordringstr.

Keramieche Werke, K. K. privil., Riessner u. Kessel, »Amphora« in Thurn-Teplitz, Böhmen.

Kautz, Josef, Theater-Maler-Atelier, Wien, Blindengasse 12. Inh: J. Kautz.

Kayser, Eng., Köln a. Rh., Berlin, Frankfurt, Paris. Spez: Kayserzinn.

Keller und Reiner, Berlin. Vergleiche Abteil IV. — Herstellung von Möbeln, Metallarbeiten, Schmuck- u. kgw. Arbeiten aller Art.

Kiefer u. Komp., Kunstgewerbl. Anstalt, München, Blutenburgstr. 132

Kiudler, Karl August, Kunststickerei, Karlsruhe und Baden-Badeo.

Kirchner u. Rieth, Heilbronn a. N., Atelier für kunstgewerbl. Gegenstände.

Kirsch, Reiohold, Hof-Kunstschlosserei, Müochen.

Kirsch u. Fleckner, Glasmalerei, Freiburg (Schweiz).

Klein u. Ko., Gebr., Meyrlngen, Schweiz, Holzschnitzereien.

Klöpfer, J., Wien. — Möbel.

Knaur, Th., Buchbinderei, Leipzig. S. Inserat.

Knorr, H., Nürnberg, Ziseleur.

Kunst, Hoflieferant, Möbelfabrik, Wolfenbüttel.

Koblinski u. Co., Julius, Breslau. — Haus für Kunsthandwerk.

Köibi, P., Soho, Werkst. f. kunstgew. Metallarbeiten, Müncheo, Blutenburgstrafse 88.

Köllmayr, L., Möbelfabrik, Müochen.

Kömpel, F., Kunstgewerbl. Maleratelier, München, Enhuberstr. 7.

Köolgsberg, R. C., Kunstgewerbliche Werkst. f. Glasdekorationen, Schwerin (Mecklenburg).

Kohlhecker u. Sohn, B., Möbelfabrik, Hoflief., München, Hefsstr. 31—33.

Kohn, Jakob u. Josef, Wien. — Möbel.

Koneger, C., Buchbinderei, Wien.

Köster, Franz, Kunstschlosser, M.-Gladbach, Alsstr. 69.

Krainische Kunstweheanstalt in Laibach erzeugt Handgewebe nach Entwürfen bek. dtsch. u. österr. Maler, übernimmt Bestellungen auf eigene Vorlagen und Renovierungen.

Krefelder Möbelstoffweberei, G. m. b. H., Krefeld.

Krefelder Teppichfabrik, A.-G.

Kreiten, Alois, Goldschmied f. kirchl. u. prof. Kunst. Köln a. Rh., Komödienstr. 47.

Kretzschmar, Albert (Mitinh. P. Kretzschmar, kgl. Hofbildh.), Berlin, Dessauerstrafse 25.

Kreuter, J. A., Glasmalerei, Solothurn, Obach. •

Kreuzer, Joseph, Kunstglaser, München-Neuhaus, Nymphenburgerstr. 167.

Krüger, Ferdinand Paul, Kunstschmiede, Berlin, Yorkstr. 59.

Kriebitzsch u. Voege, Mannheimer Glasmalerei, Mannheim, Reimershofstrafse 15.

Kühnscherf u. Söhne, A., Dresden, — Kunstschmiede.

Kümmel, W., Berlin. — Möbel.

Kais. Kgl. Kunsterzgiefserei, Filiale der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp, Wien, Gufshausstr. 25, gegr. 1850. Inh: Arthur Krupp, Berndorf. — Bronzedenkmäler und kleinere Kunstbronzen. •

Kuppenheim, Louis, Kunstjuwelier, Pforzheim.

Ladewig, Franz Wilhelm, Wien IV, Theresianumgasse 31. Dekoration.

Lamhert, Peter, Spezial-Rosenzüchter und Gartenarchitekt, Trier a. Mosel.

Längersche, Prof., Kunsttöpfereien, Toowerke, Kandero.

Lasser, Josef, Kunstwerkstatt f. Metallwaren, München, Meiststr. 25a.

Lauchhammer Eisenwerke, Berlin, Leipzigerstrafse 109.

Lauer, L. Chr., Münzprägeanst., Nürnberg, Kleinweidenmühle 121, gegr. 1790. Inh: Joh. Ludwig u. W. Lauer. Zweigfabrik: Berlin SW., Ritterstr. 81. Siehe Inserat.

Lehr- u. Versuch-Ateliers für angewandte und freie Kunst. W. v. Debschitz, Müocheo, Hohenzollernstr. 21, I. Aufg. Rg. S. Inserat.

Lehrwerkstätten der Stadt Bern, gegr. 1888. Dir: Haldimann. Fachschule für Mechaniker, Schreiner, Schlosser und Spengler.

Leibold u. Sohn, Kunstgewerbl. Anstalt, Nürnberg.

Leipziger Buchbinderei-Akt.-Ges vorm. Gustav Fritzsche (vereinigt mit Baumbach u Co.), Leipzig u. Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30. S. Inserat.

Lenz, Chr., Erzgiefserei, Nürnberg.

Lette-Verein, Kunsthandarbeitsatelier des, Berlin.

Leymanns und Keim, Glasätzerei, Aachen.

Liebert, Gebr., Dresden, Bankstr. 2, gegr. 1840. Kunstverglasungen. •

Lobmeyr, I. u. L., Wien. - Glaswaren.

Lötz, Witwe Joh. (Max Freiherr von Spaun), K. K privil. Glasfabrik. Klostermühle, Post Unterreichenstein, Böhmen.

Louis, Jos., Bronzegiefser, Köln, Ursulakloster 11.

Löwy, S. A., Berlin, Gartenstr. 158. — Bronzeguís.

Luce, Floreo, Kunstanstalt Richard Sander, Barmen, Carnaperstr. 73 •

Lüthi, A., Glasmalerei, Frankfurt am Main, Adalbertstr. 12a. S. Inserat.

Lütz u. Elmpt, Glasmalerei, Konstanz.

Macco, Robert, Intarsien für Möbeln, Hoflieferant, Heidelberg.

Maubach u. Komp., Philipp, Tapetenfabrik, Berlin, Mauerstrafse 13—14.

Maoklewicz, Heurlette, Kunststickerei, Wien, Strohgasse 33.

Manufacture de Poterie fine de Nyon (Kaot. Waad). Dir: Jules Michaud.

Marcus, Paul, Kunstschlosserei, Berlin-Schöneberg, Monumentenstrafse 19, gegründet 1880. Inh: Königl. Hof-Kunstschlosser Paul Marcus.

Martin u. Piltzing, Bildgiefserei, Berlin, Chausseestr. 24.

Mans, W., Atelier für künstlerische Beleuchtungskörper, Frankfurt a. M. S. Inserat.

Mayer, B. H., Prägeanstalt, Pforaheim, Enzstrafse 53.

Mayer u. Komp, F., Kunstgew. Institut, Karlsruhe.

Mayer, Martio, Silberwarenfabr., Mainz.

Mayer, Marin, Kunstgewerbl. Atelier, München, Louisenstr. 57.

Mayersche K. Hof-Kunstanstalt f. Glasmalerei u. kirchl. Arb. München.

Meder u. Matzdorf, Berlin C., Grünstrafse 16. Bilderrahmen aus nur erstklassigem Material, Phantasierahmen. •

Mehlem, Franz Ant., Bonn, Steingutfabrik u. Kunsttöpferei,

Meinhold, Gebr., Majolika-Fabrik, Schweiosburg-Pleifse.

Meldorfer Museumsweberei u. Webeschule in Meldorf, Holst. Vorsteherin: E. Liodemann.

Merk, G., Hof-Juwelier, München, Odeonsplatz 13.

Metallarbeiterschule des Gewerbemuseums in Winterthur. Direktor: A. Pfister.

Merklen, G., Gravieranstalt, Mülhausen i. Els., Belforterstr. 8

Metzner, J., Mainz. Fabrik f. Kunstschmiede und Eisenkonstruktionen.

Meyeu u Ko., M., Hoflieferant. Berlin, Sebastianstr. 20. — Silberwaren.

Meyer u. Leifmann, Franz, Tapetenfabrik, Kölo a. Rh., Comödienstr.

Michael, W., Kunstschreiner, München, Schwindstr. 11.

Möller, Bildhauer, Künstler-Modelle für Porzellanindustrie, Neustadt b. Koburg.

Möller u. Schäfer, Theaterdekorationsanstalt, Berlin, Görlitzerstr. 52.

Mory, L., Kunstgewerbl. Anstalt, München, Promenadenplatz 3.

Möst, Rich., Holzbildhauer, Köln, Richmondstr.

Müller, Alexander, Berlin, Nostiastr. 6. — Metallbildh. u. Treibarbeiten.

Müller, Bruno, Kunststickerei, Berlin, Anhaltstr. 6.

Müller, Gebhard, Altarbaubureau, eig. Figurenbildhauerei, vorzügl. Referenzen, Saulgau, Württemberg. S. Inserat.

Müller, Carl, u. Comp., Hof-Möbelfabrikanten u. Hof-Dekorateure, Berlin W., Friedrichstr. 77, gegr. 1880. Inhaber: M. zum Busch. •

Müller, C. F. Otto, Karlsruhe, Kaiserstrafse 144. — General-Vertrieb der Prof. Laengerschen Kunsttöpferei, Grofsherzogl. Majolika-Manufaktur Karlsruhe, Burg a. Gröndahl, Kopenhagen.

Müller, Max, Atelier f. Kunst u. Kunstgewerbe, München, Theresienstr. 34.

Müller-Hickler, Hans, Kunstanstalt für Glasmalerei, Darmstadt.

Müncheuer Glasmalerei v. M. Auerbach, Berlin, Altonaerstr. 11—12.

Müncheuer Werkstätt. f. Wohnungs-Einrichtungen, München, Arcisstr. 33.

Moës, August Wilhelm, Atelier für figürl. u. architekton. Plastik, Berlin W., Schaperstr. 33.

Mntz, Hermann, Keramische Kunstwerkstatt, Altona, Grünestr. 10.

Neuser, Josef, Kunstschmiede-Werkstätte, Mannheim.

Nicollier-Troller, Faiences d'art, Vevey, Kanton Waadt.

Niedermoser u. Sohn, M., Wien. — Möbel.

Nitsche, Franz, Kunst-, Glas- u. Porzellanmalerei, Karlsruhe i. B.

Norder Eisenhütten, in Norden.

Nowotny, Ludwig, Wien. — Kunststickerei.

Nürnberger Handwerkskunst, Max Abel, Nürnberg, Kaiserstr. 33.

Oeckler, V., Anstalt für christl. Kunst u. Kunstgew., Nürnberg, Hirschelgasse 10. •

v. Oecolowitz, A., Hof-Dekorationsmalerei, Schwerin, gegr. 1872.

Oeleuheinz, Prof., Architekt, Koburg, Obere Leopoldstr. 12.

Olm, G., Kunsttischlerei, Berlin, Köpenickerstr. 127.

Orivit, A.-G., Metallwarenfabrik, Köln-Braunsfeld.

Osiandersche Kunststickereianstalt, Ravenaburg, Württbg. Spezialität: Paramenten und Vereinsfahnen, Kgl. württ. Hofl.

Osterloh, Th., u. Sohn, Braunschweig. Spezialität: Antike Möbel.

Oswald u. Komp., Karl, Hoflieferant, Wien, Geusengasse 13. Metallwaren.

Pallenberg, Heinrich, Köln a. Rh. — Möbel u. Innenarchitektur.

Paulinenstiftung f. kunstgew. Hausfleifs, Weimar, Marienstr. 7.

Pecht, J. A., Konstanz. — Schwarzwälder Fayencen, Kunsttöpfereien.

Peiler, W., Buchbinderei, Krefeld.

Pelargus, Hugo, Hof-Erzgiefser, Stuttgart, Olgastr. 100, gegr. 1845.

Peter, Hans, Efslingen a. N., Fabrikation feiner versilberter und vergoldeter Metallwaren.

Peter, I. L., Möbelfabrik, Mannheim.

Petrasch, Alfred, Architekt, Kunstgewerbl. Atelier, München, Blüthenstr. 17.

Peuseler u. Sohn, Nachf., Friedr. Mirow, Lüneburg. — Tapeten u. Friese.

Peyfuss, Marietta, Wien I, Jakobergasse 3, Atelier f. Kunstgewerbe-Entwürfe und deren Ausführung.

Pfälzer Gewerbemuseum, Kaiserslautern. Dir: F. Moser. •

Pfaff, J. C., Berlin. — Möbel.

Pfaffenmeier, Josef, Kunstschmiedewerkstatt, Wien.

Pfannstiel, H., Kunstgewerbl. Werkstatt für feine Lederarbeiten. Spezialität: Handmodellierung. Weimar.

Philipsen, Jos., M.-Gladbach. Atelier für Privat- und Kirchenmöbel.

Pichler, Hermann, Stuttgart. — Leinwand- und Damast-Weberei.

Pössenbacher, Anton, Kgl. Hof-Möbelfabrik, München, Baumstr. 3. Verkaufsräume: Briennerstr. 55 (Wittelsbacherpl.)

Pössenbacher, Heinr. jun., Kunstgewerbl. Atelier, München, Baumstr. 3.

Porzellanfabrik Marktredwitz, Bayern (Jäger u. Comp.), Porzellan.

Porzellanfabr. Weiden (Gebr. Bauscher) G. m. b. H., Weiden in Bayern.

Porzellanmanufaktur, Kgl., Berlin W., Leipzigerstr. 2.

Porzellanmanufaktur, Kgl., Meifsen, gegr. 1710. Fil: Berlin, Leipzigerstr. 39.

Porzellanmanufaktur, Kgl., München-Nymphenburg.

Porzellanmanufaktur, Böck, J., Wien, Wiedner Hauptstr. 25—27, gegr. 1829. Inh: J. Böck.

v. Poschinger, Ferdinand, Glashüttenwerke, Buchenau b. Zwiesel, Bayern

Pospischil, Anton, Kunst-Möbelfabrik, Wien V, Matzbinsdorferstr. 55.

Presta, C. H., Hof-Gürtler, Berlin W 8, Friedrichstr. 61 I.

Puls, Eduard, Kunstschmiede, Berlin-Tempelhof.

Radspielers Nachfolger, A. Lippert, kunstgewerbliche Anstalt, München, Hackenstr. 7.

Rappa u. Co., Gipsmodellverlag und Kunstgewerbl. Atelier, München.

Rau, Eduard, Kunstgewerbliche Glasindustrie, München, Kaufingerstr. 9.

Rauch, Ferd., Mainz, Möbelfabrikant.

Rauch, Wilhelm, Hamburg. — Bucheinband.

Reimann, Albert, Berlin W 30, Landshuterstr. 38. Entwürfe und Modelle für Kunstgewerbe; gegr. 1898.

Renggli, A., Kunstgewerbliches Atelier, Biel, Schweiz. Spezialitäten: Lederplastik und Dekorationen auf Stahl.

Renter u. Reichhardt, Glasmalerei, Köln a. Rh., Steinstr. 23.

Rheinische Glashütten, Aktien-Gesellschaft, Köln-Ehrenfeld (Rhld.). Siehe Inserat.

Richter, Kunsttöpfer, Schleswig.

Richter, Adolf, Farbige Holzintarsien, Stuttgart, Olgastr. 7.

Riedinger, L. A., Kunstgewerbl. Institut, Augsburg.

Risleder, J. F., Heilbronn a. N., Stick. für Innendek. — Posamentenfabrik.

Riemer, Max, Hof-Buchbinderei, Kiel, Holstenstr. 43, gegr. 1885.

Riessner u. Kessel, Keramische Fabrik, Wien, Zollergasse 5.

Rincklake, B., Kunsttischlerei, Münster i. W., Rothenburg 14, gegr. 1834.

Roeder u. Ko., Ansbach. — Teppiche.

Rössler, Max, Feinsteingutfabrik, Rodach, Herzogt. Koburg.

Rohmeyer, J., Berlin, Ritterstr. 85, gegr. 1883. Metallarbeiten und Ziselierarbeiten. •

Rosenthal u Co., Ph., A.-G., Porzellanfabrik, Selb u. Kronach.

Roth, Max, Budapest, Kender utca 24. — Glasmalerei.

Rothmüller, Karl, Goldschmied und Ziseleur, München.

Rudhardsche Giefserei, Offenbach a. M. Künstl. Schriften, Ornamenten, Vignetten für Buchdruck und Reklame, photochemigraphische und galvanoplastische Anstalt. Klischees aller Art.

Rückert, M. J., Mainz, Gold- und Silberwarenfabrikant, gegr. 1838. Spez: Bestecke und Tafelgeräte nach Künstlerentwürfen.

Rupp u. Möller, Marmor-, Granit- und Syenit-Werke, Karlsruhe i. B. Spez: Künstlerische Grabdenkmäler. S. Inserat

Sabadi, Gabai, Kunstgewerbl. Anstalt, München.

Sächsische Baubeschläge-Fabrik, von Otto Grieshammer, Dresden A. 19.

Sächsische Ofen- u. Chamottewarenfabrik (vorm. E. Teichert), Meifsen

Saile, V., Glasmalerei u. Kunstglaserei, Stuttgart.

Satz, Mathilde, Kunsttöpferei, Gerichtsburg b. Flensburg.

Schäffer u. Walcker, Bildgiefserei, Berlin.

Schaffgotsch'sche, Gräfl., Josefinenhütte, Schreiberhau, Schlesien.

Schandri Ernst, Atelier für kirchliche Kunst, München, Louisenstr. 75.

Schaper, Hugo, Hof-Goldschm., Berlin.

Scharvogel, J. J., Keramische Anstalt, München, Zielstattstr. 38.

Scheidecker, H., Sohn, Mülhausen i. Els., Möbel und Innendekoration.

Scheidges u. Komp., Richard, Möbelstoff-Fabrik, Krefeld.

Schell, Adolf, u. Otto Vittali, Glasmalerei u. Kunstverglasung, Offenburg.

Schell, Wilh., Glasmalerei, Offenburg i. B.

Schenzel u. Sohn, Franz X. — K. K. Hof-Tapezierer, Wien.

Scherer, J., Kunstglaserei, Berlin.

Scherrebecksche Schule für Kunstweberei, G. m. b. H., Scherrebeck, Nordschleswig.

Schialitz, Olga, Kunststickerei für Tapeten u. Kostüme, München, Adalbertstrafse 88.

Schierholz und Sohn, Porzellanfabrik, Plaue in Thüringen.

Schirm, C. C., Atelier für Email (Wandbekleidungen), Berlin-Grunewald.

Schlein, Rich., Glasmalerei, Kunstglaserei u. Messingverglasung, Zittau i. S.

Schlemmer, W., Kunstbuchbinderei, Offenbach.

Schmid u. Komp., Robert, Kunstgewerbl. Anstalt, München, Westendstrafse 135.

Schmidt, Fr. Otto, Wien. — Innendekoration.

Schmidt-Daier, Anstalt f. Holzschnitzerei u. Kunstmöbel, Nürnberg.

Schmitt, Ludwig, K. K. Hoftischler, Wien I, Stefansplatz 6.

Schneider u. Hanau, A.-G, Hof-Möbelfabrik, Frankfurt a. M. u. Berlin W.

Schneiders u. Schmolz, G. m. b. H., Kunstglasmalerei-Anstalt, Köln-Lindenthal, Theresienstr. 85.

Schönemann, Alexander, Hamburg. Gold- u. Silber- u. Treibarbeiten.

Schönthaler u. Söhne, Wien. Möbel.

Schöpflich, Eduard, Werkstätte für modernen Künstlerschmuck, München, Perusastr. 2.

Schöttle, Georg, Möbelfabrik, Stuttgart.

Schreiber, Hans, Berlin, Markgrafenstrafse 64. Glasmalerei, Kunstglaserei. Spez.: Kirchen-, Treppen- u. Salonfenster, antik und modern.

Schröder u. Co., Wilh., Krefeld. Seidenstoffe.

Schumacher, Gustav, M.-Gladbach. Bau- u. Kunstschlosserei.

Schüller, Arn., Marmorwerk, Trier. Werkstätte f. kirchl. u. profane Kunst.

Schütz, F. A., Hof-Möbelfabrik, Leipzig.

Schürmann, E., u. Co., Paul Tübben, Hof-Juweliere, Frankfurt a. M.

Schulz, Otto, Berlin, Naunynstr. 69. — Fabrik für Beleuchtungskörper.

Schulz u. Holdefleifs, Kunstschmiede u. Eisenkonstruktionswerk, Berlin N 39.

Schulze, Gustav, u. Jost, Kunstglaserei, Glasmalerei, Facettenschleiferei, Berlin S 42, Prinzenstr. 21/6.

v. Schwarz, J., Nürnberg, Ostbahnhof. — Fabrik artistischer Fayencen.

Schwamborn, P., M.-Gladbach. — Schreinerarbeiten.

Schwarz u. Weigl, Lüster- u. Bronzewarenfabrik, München, Bayerstr. 67.

Seifert u. Ko., K. M., Dresden, Chemnitzerstr. 28. Bronzewaren u. Kronleuchter-Fabrik.

Seitz, H., Nachfolger, Kunstgewerbl. Anstalt, München, Müllerstr. 45 a.

Seliger, Max, Prof., Maler, Zeichner, Leipzig, Wächterstr. 11. Wesentlich Wandgemälde, Entwürfe f. Dekor.-Malerei, f. Glasmosaik u. Glasfenster, f. Weberei, Knüpferei, Stickerei u. f. Buchgewerbe.

Sesselj, Alwin, Kunstgewerbl. Institut, Oensingen, Kanton Solothurn.

Siemens, Friedr., Dresden, Nossenerstrafse 1. Gasöfen nach künstlerischen Entwürfen u. Badeeinrichtungen.

Söllner, H., Pforzheim. Gold- und Silberarbeiten.
Sommer u. Ko., J., Düsseldorf. Möbel.
Sperling, H., u. J. R. Herzog, Buchbinderei, Leipzig.
Spinn u. Sohn, J. C., A.-G., Glasmalerei, Berlin S. 42, Wasserthorstr. 9. Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht.
Srpek, Theodor Thomas, Wieo, Gudrunstr. 182. Monumente in Bronze. •
Staiger u. Waltlieh, Glasmaler, Köln, Maybachstr. 176.
Stärk, Josef, Werkstätte f. kirchl. Kunst, Nürnberg.
Standinger, Alois, Münchener Glasmalereianstalt, Hohenzollernstr. 41.
Stegmann u. Waehtelin, Möbelfabrik, Köln a. Rh.
Steigerwalds Neffe, Franz, Kunstgewerbl. Anstalt, München, Briennerstrafse 3.
Steinicken n. Lohr, Müochen, Karlstrafse 80. — Beleuchtungskörper.
Stephani, Arnold, Kunstgewerbliche Anstalt, Bern.
Stöffler, Wilhelm, Pforzheim. — Schmuck.
Stotz, Aug., Kunstschlosserei, Heilbronn a. N.
Stotz, Paul, G. m. b. H., Kunstgewerbliche Werkstätte, Erzgiefserei, Stuttgart. Beleuchtungsgegenstände, Kaminverzierungeo, Grabschmuck u. Denkmalsgufs in Bronze. S. Inserat.
Stritt, Eduard, Atelier für Glasmalerei und Kunstverglasung, Offenburg i. B.
Strobl, Ludwig, Kunstglaserei, München, Augustenstr. 38.
Strobl, Max, Kunstgewerbliche Anstalt, München, Dienerstrafse.
Stroucken, H., Krefeld, gegr. 1839, Inh: Josef Krebs u. Hugo Koch. Kunst-Möbel-Fabrik, Dekorations-Geschäft. Spezialität: Feine Bauarbeiten.
Stübba, Alfred, Berlin, Köpenickerstrafse 62. Emaillen.
Stumpf, Gross u. Ko., Elberfeld. Seidendekorationsstoffe.
Stüttgen, Wilh., Juwelier, Düsseldorf, Schadowstr. S. Inserat.
Sumetsberger, Wien, Schlachthausgasse 15. Wohnungseinrichtungen.
Tapetenfabrik Haosa, Iven u. Ko, G. m. b. H., Altona-Ottensen.
Tappichfabrik, A.-G., vorm. J. Kneusels, Krefeld.
Thallmayr, Nikolaus, Goldschmied u. Ziseleur, München, Karlstr. 42, gegründet 1898.
Thenn n. Kauba, Atelier für Kunstbronzen, Wien, Seidengasse 24.
Thieme, Karl, Sächsische Porzellanfabrik, Potschappel-Dresden.
Thorontaler Teppichfabrik, Nagy-Becskerek, Ungarn.
Thum, Josef, Atelier f. Lederpunzarbeiten, Kevelaer, Rhld.
Till, W., Möbelfabrik, München.
Tippel, G., Kunstgewerbliche Anstalt, Berlin, Urbaustr. 1.
Tiroler Glasmalerei- und Mosaikanstalt, Wien VI, Barnabitengasse 6.
Tochtermann, B., Kunstgewerbliche Anstalt, München, Maffeistr. 2.
Tode, Ernst, Glasmalerei, Riga, Alexanderstr. 76. •
van Treeck, Gust., Kgl. bayr. Hofglasmalerei, München, Schwindstr. 3.
Tümmler, Robert, Döbeln, Sachsen. Metallartikel.
Türcke, C. L., Hofglasmalerei, Zittau, Brüderstr. 7.
Turnier, Kunstschloss., Braunschweig.
Udlnft u. Hartmann, Dresdeo. Keramik.
Ule, Karl, Glasmalerei, Münehen, Schellingstr. 42, gegr. 1889. Inh: derselbe.
Ungethüm, August, Werkstatt f. Innenarchitektur, Wien, Obere Amtshausgasse 27. •
Veilich, Josef, Wien, Möbel.
Verch u. Flotbow, Theaterausstattungs-Institut, Charlottenburg, Leibnizstr. 87.
Vereinigte Smyrnateppichfabriken, Berlin, Schinkelplatz 3.
Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk, München, Herzog Rudolfstr. 18.
Vereinigte Württembergische Werkstätten für Kunst im Handwerk, Stuttgart.
Villeroy u. Boch, Keramische Kunst-Industrie, Mettlach in Baden.
Vittali, Otto, Glasmalerei, und Opal-Glasmosaik, Berlin, Regensburgerstr. 10
Vogel, Wilhelm, Chemnitz, — Möbelstoffe.
Vogel n. Alckens, Kunstgewerbliches Atelier, München, Ottostr. 8.
Vogel, A., u. Stallmann u. Co. (Inh: W. Wulff), Juweliere u. Goldschmiedemeister (Fachlehrer), Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 66 III.
Vogt u. Sohn, C. W., Hofbuchbinderei, Berlin SW.
Voigt, Wilhelm, [Möbelfabr. f. kompl. Wohnungseinr., Berlin, Weberstr. 3.
Volkstädter Porzellan-Fabrik, vorm. Triebner, Volkstädt bei Rudolstadt.
Vorwerk n. Co., Barmen. — Teppich- und Moquetts-Weberei.
Wagmüller, M., München, Karlstrafse 42. Edelmetall und Bronzen.
Wagner, Chr., Metallwarenfabrik, Eßlingen.
Wagner, Haus, Grüna bei Chemnitz — Beleuchtungskörper.
Wanzewied, J., Keramische Fabrik, Thun, Schweiz.
Walter, Karl, Bildhauer, Trier. Spez: Heiligenstat. a. Terrakotta.
Webar, Gebr., Möbelfabrik, Stuttgart.
Wehrli, Ernst, Glasmalerei, Zürich
Weiss, W., Kunstschmiede, Karlsruhe.
Wellmann u. Mink, Atelier für Dekoration und Möbel, Krefeld.
Welter Nachfolger, Emil, Kunstbuchbinderei, Handvergoldung, Krefeld.
Werkstätten für Deutschen Hausrat, Dresden-Striesen, Bärensteinerstr. 3
Werkstätten f. Keramik, Buchdruck u Lithographie, Handweberei u. Stickerei d. Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule, Magdeburg.
Werner, J. H., Hof-Juwelier, Berlin, Friedrichstr. 173.
Werner, Louis, Hof-Juwelier, Berlin, Friedrichstr. 190.
Wessels Wandplattenfabr., Bonn-Rh.
Wessely, A. H., Hamburg. Imitierte Holzscheidfeuer f. Gasheizung sow. f. elektr. Beleuchtung. Majolikakamine u. Öfen f. elektr. Heizung.
Wilhelm n. Co., Kunstgew. Werkstätten, München, Müllerstr. 3.
Wilkens u. Söhne, M. H., Hamburg. — Goldschmiede.
Winhart, J., u. Co., München, Marstrafse 7, gegr. 1883. Getriebene Kupfer- u. Metallwaren. Ausst. im bayr. Kgwt.
Winter u. Sohn, Kunstgewerbl. Institut, Karlsruhe.
Winterhalter, Karl, Hof-Goldschmied, München.
Wölfel, G., Kunstgew. Anstalt für eingelegte Arbeiten, Stuttgart, Schwabstrafse 74, gegr. 1886. — Teleph. 1601. Vielfach hervorragend prämiiert. St. Louis 1904 goldene Medaille. S. Inserat.
Wolde u. Ohlert (Inh P. Ohlert). Glasmalerei, Bonn.
Wolfinger, Jakob, Kunstglaserei, Vilseck, Oberpfalz (Bayern).
Wratzka u Staiger, Bildhauer, Edelschmiede, Halle a. S.
Württembergische Metallwarenfabr Filialen in allen gröfseren Städten.
Wukassinovich, Jos., Kunstgewerbl. Atelier, Wien, Wäschergasse 4.
Wurzener Teppich- und Velourfabriken, Wurzen b. Leipzig, Smyrnatepp., Kunstweb- u. Stickerei.
Wustandt, Herzogl. Direktor, Atelier für Architektur u. Kunstgewerbe, Koburg.
Wüsten, Franz n. Aug., Köln. Hofgoldschmiede u. Emailleure.
Zachoval u. Riemann, Hamburg. — Beleuchtungskörper und Bronzen.
Zelder n. Plathen, Berlin O. 34 Spez: Möbelfabr. f. Schlafzimmer.
Zentner, Albart, Atelier f. Glasmalerei, Kunstverglasung, Glasätzerei, Wiesbaden, Biebricherstr. 9.
Zetter, Gravieranstalt, Mülhausen i. Els., Buffonstr. 21.
Zettler, F. D., Hof-Glasmalerei, München, Briennerstr. 23.
Ziesch und Komp., W., Berlin. Bethanienufer 8, Hof-Kunstweber.
Zimmermann n. Komp., Josef, Beleuchtungskörper, München, Herzogstrafse 7.
Zsolnay, Wilhelm, Kunstkeram. Fabrik, Fünfkirchen (Pics), Ungarn.
Zwiener, Julius, Kunsttischlerei, Berlin.

ANZEIGEN

Digitized by Google

Pelikan-Farben,

Günther Wagners Künstler-Wasserfarben in Tuben, Näpfen und Stücken lassen sich in großen Flächen gleichmäßig anlegen, untereinander mischen und geben auch als Mischtöne fleckenlose Aufstriche. Das Herstellungsverfahren ist durch neueste Patente geschützt. Praktische Farbkasten in allen Preislagen.

Flüssige Tusche Günther Wagner

Spezialität: Peritusche und Pelikan-Auszieh-tuschen, sind dünnflüssig, unverwischbar, untereinander mischbar. Sie lassen sich mit destilliertem oder Regenwasser bis zu den hellsten Tönen verdünnen.

Überall vorrätig!

Preislisten und Originalaufstriche gratis.

GÜNTHER WAGNER

Gegr. 1838 **HANNOVER U. WIEN** Gegr. 1838

30 Auszeichn. — St. Louis 1904: Goldene Medaille.

Albrecht Dürer-Haus

Berlin W. Kronenstraße 13.

Das Dürerhaus ist eine geschäftliche Zentrale für die Kunstpflege in Schule und Haus und hat sich die Verbreitung guter, echter und zugl. wohlfeiler Kunst zur besondern Aufgabe gemacht. ◇ Bildl. Wandschmuck in schlichtkünstlerischer Rahmung (auch ungerahmt), Original-Steinzeichnungen erster lebender Künstler, Nachbildungen alter Meister. ◇ Bilderbücher. ◇ Kunstgewerbe. ◇ Lehrmittel f. d. Zeichenunterricht.

Eintritt frei! **Ständige Ausstellung!** Eintritt frei!

Aktiengesellschaft vorm. H. Gladenbeck & Sohn

Bildgiesserei — Berlin-Friedrichshagen

Ausführung von Kunst-Güssen in Wachsausschmelzung oder in Sandformen

Verkleinerung von Modellen mittels Präzisions-Maschinen.

Verlag plastischer Kunstwerke

Giesserei:
Friedrichshagen, Wilhelmstr. 52-62

Kunstsalon:
Berlin W., Leipzigerstr. 111

Zentralbureau:
Berlin SW., Ritterstr. 41

Niederlagen in allen grösseren Städten.

Mit den ersten Preisen prämiirt.
München 1888
Stuttgart 1889
London 1891
Stuttgart 1896
Paris 1900

Wölfel-Marketerien

sind das beste Deutsche Fabrikat.

Moderner künstlerischer Schmuck
in einfachster bis reichster Ausführung für Zimmer- & Salooneinrichtungen – Salondampfer- & -Wagen – Pianos, Flügel – Wandgetäfer, Plafonds, Fussböden – sowie für Einzelgegenstände jeder Art.

Adresse: G. WÖLFEL, Schwabstr. 74 STUTTGART. Telefon 1001.

Auf der Weltausstellung in Paris 1900 mit der Goldenen Medaille prämiirt!

Gesellschaft für vervielfältigende Kunst

Wien VI, Luftbadgasse 17.

Zweck:

Durch Darbietung literarisch-artistischer Publikationen vornehmster Art das Interesse an den graphischen Künsten zu beleben und zu vertiefen.

Mitgliederbeitrag jährlich . . . . . Mk. 30.–
Gründerbeitrag jährlich . . . . . Mk. 100.–

(Gründer erhalten die Mitglieder-Publikationen in Vorzugsdrucken, beziehungsweise in besonderer Ausstattung!)

Publikationen für 1905:

I. Die Graphischen Künste.

XXVIII. Jahrgang, 4 Hefte.

Jedes Heft enthält mindestens 3 Bogen reich illustr. Text, sowie zahlreiche Tafeln (Radierungen, Holzschnitte, Lithographien u. a.) Format 40 : 30 cm.

II. Die Jahresmappe.

Die „Jahresmappe" verfolgt das Ziel — im Anschluß an die „Graphischen Künste" — eine Auslese der besten graphischen Schöpfungen der Gegenwart, und zwar in erster Linie der originalschaffenden Graphik (Radierung, Lithographie, Holzschnitt usw.) zu bieten. Jede Mappe enthält 6 Blätter im Format 45 : 56 cm. – In der Jahresmappe für 1904 sind vertreten: Albert Baerssoen, Frank Brangwyn, Oskar Graf, Sir Charles Holroyd, Charles Huard, Adolf Luntz mit Originalradierungen.

III. Prämie.

Für 1905 gelangt als Prämie zur Ausgabe:
Walter Georgi, „Im Schloßpark". Farbige Original-Lithographie. Bildfläche 60×70 cm.

Ausführliche Prospekte kostenlos und postfrei.

Beitrittserklärungen übernimmt jede Buch- und Kunsthandlung, sowie die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Wien VI, Luftbadgasse 17.

Jede Buchhandlung liefert zur Ansicht:

Die neue Rundschau

XV. Jahrgang der Freien Bühne

Der Jahrgang enthält unter anderem Beiträge von:

Hermann Bahr — Wilhelm Bölsche — Georg Brandes — Richard Dehmel — Theodor Fontane (Briefe) — Gustaf af Geijerstam — Knut Hamsun — Otto Erich Hartleben — Gerhart Hauptmann — Hermann Hesse — Hugo von Hofmannsthal — Ricarda Huch — Henrik Ibsen (Briefe) — Alfred Kerr — Ellen Key — Selma Lagerlöf — Max Liebermann — Maurice Maeterlinck — Thomas Mann — Friedrich Nietzsche (Briefwechsel) — Arthur Schnitzler — Hermann Stehr — Emil Strauß — Jakob Wassermann

Der Umfang jeden Heftes beträgt 120 Seiten in vornehmster künstlerischer Ausstattung auf feinstem Papier gedruckt. — Jedes Heft geschmückt von einem namhaften Künstler. Probeheft wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt.

Bezugspreis für das Vierteljahr: Sechs Mark / Preis des einzelnen Heftes: Zwei Mark 50 Pf.

Berlin / S. Fischer / Verlag

WILH. MAUS

BRONZEWARENFABRIK
BELEUCHTUNGSKÖRPER
ooooo UND BRONZEN ooooo

FRANKFURT a. M.
GR. GALLUSSTR. 19

KAMINE, GELÄNDER
BAUBRONZEN
GRABSCHMUCK

SPEC. ARBEITEN NACH ALTEN ITALIENISCHEN, FRANZÖSISCHEN UND DEUTSCHEN ORIGINALEN UND IM STIL SOLCHER.

Digitized by Google

Medaillen

Plaketten Denkmünzen

51 AUSZEICHNUNGEN

Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen geprägt, galvanopl. und emailliert.

Kontroll- und Wertmarken, Schilder in allen Metallen.

Verkleinerungen von einzusendenden Modellen mit Reliefkopiermaschinen.

Gravier-, Präge-, Zieh-, Stanz- u. Emaillierarbeiten.

L. Chr. Lauer, Münzpräganstalt. Kgl. Bayr. u. Herzogl. Sächs. Hoflieferant.

Nürnberg Kleinweidenmühle 12.

Berlin S.W. Ritterstrasse 81.

Lehr- und Versuch-Ateliers

für angewandte und freie Kunst

Leiter: **Wilhelm von Debschitz, München,**
Hohenzollernstraße 21, I. Aufgang, Rückgebäude.

Studium nach der Natur in neuzeitlichem Geiste • **Entwerfen für das gesamte Gebiet des Kunstgewerbes** (Buchschmuck, Wandmalerei, Tapete, Metallarbeiten, Keramik, Textilarbeiten, Innendekoration, Möbel, Plakate etc.) • **Schöpferisches Arbeiten auf dem Gebiete der freien Kunst** (Landschaft, Figur etc.) • **Kopf- und Aktklassen** für Maler und Bildhauer (getrennt) • **Abendakt.**

Lehrwerkstätten: Metallwerkstätte • **Werkstätte für keramische und Metallguss-Plastik** • **Stukkatur** • **Werkstätte** • **Fachschule für graphische Künste** • **Warkstätte für Handdruck** • **Werkstätten oder Kurse für Glas- und Textiltechnik, Technologie des Metalles u. a. m.** in Vorbereitung • **Vorträge** über Kunst und Technik • **Vortragskurse** über Technologie des Holzes • **Kursus für Perspektive,** projektivisches und geometrisches Zeichnen. • **Lesezimmer.**

Näheres im Prospekte. Die Leitung der Schule übernimmt Aufträge (Entwurf und Ausführung) für alle Gebiete der angewandten und freien Kunst. • • • •

Fidus von Wilhelm Spohr.

Enthaltend über 300 Darstellungen nach Originalen von Fidus im Text, 87 ganzseitige Kunstblätter als Beilage (meist in Preisfarben-Lichtdruck und Tondruck reproduzierte Fidus-Schöpfungen darstellend) ein Prachtband in künstlerischer Ausstattung, auf Kunstdruckpapier gedruckt. Format 32 cm Höhe, 24 cm Breite. **Preis 30 Mark.**

Fidus-Mappen.

Unter Leitung des Künstlers herausgegeben.

Naturkinder. Enthaltend 10 ganzseitige Tafeln in ein- und mehrfarbiger Lichtdruck-Reproduktion. In künstlerischer Mappe. — Format 40 cm Höhe, 35 cm Breite. — **Preis 10 Mark.** —

Tänze. Enthaltend 11 ganzseitige Tafeln in ein- und mehrfarbiger Lichtdruck-Reproduktion. In künstlerischer Mappe. Format 40 cm Höhe, 35 cm Breite. — Die beiden Mappen können einzeln bezogen werden. — **Preis 10 Mark.** —

Alles Nähere besagt der künstlerisch ausgestattete, illustrierte, große Prospekt, den Interessenten von der Verlagshandlung umsonst verlangen wollen.

• • **J. L. L. Bruns' Verlag, Minden i. W.** • •

AUGUST SCHULER, STUTTGART

Chemigraphische Kunstanstalt

Autotypien, Zinkografien in künstlerischer Ausführung für ILLUSTRIERTE WERKE und KATALOGE jeder Branche.

Spezielles Atelier für **DREIFARBENDRUCK** nach Ölgemälden, Aquarellen in hochkünstlerischer Ausführung.

POSTKARTEN-KLISCHEES in 3 und 4 Farben.

GALVANOS v. Autotypien, Zinkografien u. Holzschnitten.

Höchste Leistungsfähigkeit. Prompte Lieferung.

Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen

Kunstsalon Lenobel

Kreuzgasse 22 Köln Kreuzgasse 22
gegenüber dem alten Stadt-Theater

Permanente Kunst-Ausstellung

4 vornehm ausgestattete
□□□ Säle I. Etage □□□

Im Parterrelokal Kunsthandel, Werke moderner u. alter Meister. Übernahme v. Gemälden z. freihändigen Verkauf.

Malerinnen-Schule

Karlsruhe i. B.

U. d. Protektorat J. K. H. Großherz. v. Baden

Lehrplan u. nähere Auskunft durch den Vorstand

Prof. Otto Kemmer, Maler

und

Prof. Max Roman, Maler.

Kunst für das Kind!

ABC-Bilderbuch v. Hans Thoma

Ladenpreis Mk. 4,—.

Verlag des „Deutschen Bilderbuches" (künstlerische Bilderbücher) und des „Deutschen Malbuches" (künstlerische Malhefte), entworfen von ersten Künstlern, wie J. Diez, Hans Thoma, R. Lefler und J. Urban, A. Schmidhammer, Ad. Münzer, R. Scholz, F. Jüttner, F. Kunz u. a. m.

Jos. Scholz, Mainz.

MANZI, JOYANT & CIE.

VORMALS GOUPIL & Co. KUNSTVERLAG

PARIS · LONDON · NEWYORK

· BERLIN, Französischestr. 28 ·

VERLAG V. KUNSTBLÄTTERN, PRACHTWERKEN UND ZEITSCHRIFTEN.

Berliner Medaillen-Münze

Otto Oertel

Berlin NO .. .. Gollnowstr. 13

.. .. Prägung von Medaillen, Denkmünzen u. Plaketten in Gold, Silber und Bronce u. s. w.

.. Eigenes Atelier zur Gravierung und Medaillierung der Stahlstempel nach Modellen .. ..

Die Anstalt beschäftigt sich ausschließlich mit derartigen Prägungen und Gravuren und ist vermöge ihrer Spezialität und vorzüglichen Einrichtungen außerordentlich leistungsfähig .. ..

H. SAENGER, Hamburg, Rathhausmarkt 13-14

Japanische Pergament-Papiere, Kaiserlich Insatsu und Shidzuoka
Japanische Bütten-Papiere, gelb und weiß
Japanische Vorsatz-Papiere; neue, aparte Muster
Japanische Leder- und Umschlag-Papiere
Japanische Servietten und Zirkular-Papiere
Japanische Kopier-Papiere

Muster auf Wunsch zu Diensten.

Besondere Abteilung für alte und moderne
japanische und chinesische Kunst

Meine Sammlungen werden durch regelmäßig eintreffende Sendungen ergänzt und bieten eine reiche Auswahl von

Holz- und Elfenbein-Schnitzereien
Schwertzieraten
Metallarbeiten
Farbendrucken
Keramiken
Emaillen
Lacken.

Ansichtssendungen bereitwilligst

3 Darmstädter Kunstzeitschriften

von internationaler Verbreitung.

Herausgeber Hofrat ALEXANDER KOCH—Darmstadt.

Kind und Kunst Neue Illustr. Monatsschrift z. Pflege der „Kunst im Leben des Kindes". Jährlich 12 Hefte m. ca. 500 Illustr. und farb. Beilagen. 11. Jahrgang ab 1. Oktober 1905, Mk. 14,—. **Probenummer mit 60 Illustr. Mk. 1,25. — Weihnachtsband 1905** (1. Jahrg.) 400 Seiten mit ca. 600 Illustr. und farb. Beilagen, in Lwd. gbd. Mk. 14,—, in Perg.-Imitat. m. Golddruck Mk. 16,—.

Deutsche Kunst und Dekoration Illustr. Monatshefte für moderne Malerei, Plastik, Architektur, Wohnungskunst und künstlerische Frauenarbeiten. Jährlich 12 Hefte mit ca. 1000 Illustrationen Mk. 24,—. Elegant gebd. in 2 Bänden Mk. 28,—. Die Weihnachten 1904 erschienen 14 Bände. **Probenummer mit ca. 175 Illustrationen Mk. 2,50.**

Innen-Dekoration Illustr. Monatshefte für die Ausschmückung u. Einrichtung mod. Wohnräume in Wort und Bild. — Jahresabonnement (ca. 500 Illustr.) Mk. 20,—. Die Weihnachtsbde. 1902, 1903, 1904, 1905 (m. je 500 Illustr.) geb. à Mk. 25,—, die 4 Bände zus. Mk. 80,—. **Probenummer mit ca. 60 Illustr. Mk. 2,50.**

Man verlange ausführliche Prospekte über obige Zeitschriften sowie weitere Kunst-Publikationen von der

Verlagsanstalt ALEXANDER KOCH, Darmstadt.

Kunsthandlung
Wilh. Abels
KÖLN a. Rh., Schildergasse 3-7.

Moderne Kunstblätter

Original-Radierungen, Orig.-Lithographien, Kupferätzungen, Braunsche Kohledrucke.

Alte Meister

i. d. vorzüglichsten Reproduktionen in allen Größen und Preislagen.

Kupferstiche und Schabkunstblätter

erster Meister des 17.—19. Jahrhunderts.

Angebote guter alter Blätter stets erwünscht.

Permanente Ausstellung

graphischer Originalwerke in der I. Etage.

BAD KARLSRUHER DEN
MARMOR-GRANIT- UND SYENIT WERKE
RUDD & MOELLER JNH: AUG. RUDD
GROSSE MASCHINELLE EINRICHTUNGEN NEUESTER KONSTRUKTION ZUR HERSTELLUNG VON MONUMENTAL- UND BAUARBEITEN JEDEN UMFANGES IN KÜRZESTER ZEIT IN DEUTSCHEN U. AUSLÄNDISCHEN MARMOR-GRANIT- U. SYENITSORTEN SOWIE IN SCHIEFER U. FRANZ. KALKSTEIN.
SPEZIALITÄT: GRABDENKMÄLER
KÜNSTLERISCHE ENTWÜRFE ZU ALLEN EINSCHLÄGIGEN ARBEITEN STEHEN ZU DIENSTEN

ANT. RICHARD, DÜSSELDORF

fabricirt als Specialitäten:

Gerhardt's Casein-Bindemittel zur Selbstanfertigung von Caseinfarben, **Gerhardt's Wasser-** und **Spicköl-Caseïnfarben, Pueische Wachsfarben, Künstler-Oelfarben** etc. in Tuben. **Caseïn-Anstrichfarben,** Tränkungsmittel zur Festigung von Malflächen, **Caseïn-Malleinewand,** nicht wie Oel-Leinewand Nachdunkeln des Bildes verursachend, **Sgraffitomörtel, Kalkpräparate** für Anstrich und besten Putz, auch für Frescoputz etc.

Gerhardt's Caseïn-Malerei auf dem ältesten Malmittel der Welt beruhend, ist absolut matt, dauerhaft unveränderlich, zeichnet sich aus durch sympathischen Reiz, Feuer und Tiefe, wurde mit grossem Erfolg bei vielen bedeutenden Kunstwerken, Dekorations- und Anstricharbeiten angewendet.

Prospekte, Zeugnisse und Muster auf Verlangen gratis und franko. — Man vermeide minderwertige Nachahmungen.

Großbuchbinderei Th. Knaur

Fernsprechanschluß Nr. 1149 ◇◇◇◇ **Leipzig** ◇◇ Kurzestraße 8 ◇ Gegründet 1846

Vornehme, künstlerische Buch- u. Katalogeinbände u. Umschläge in Massenauflagen.

Insonderheit: Musterkarten, Schreibmappen, Gold- und Farbdruckprägearbeiten, Registerschneidearbeiten, Karton- und Pappritlarbeiten. ═══ Perforieranstalt.

Reichhaltiges Lager moderner Platten und Schriften.
Muster, Entwürfe und Kostenanschläge jederzeit gern zu Diensten.

Wilh. Stüttgen

(Inhaber E. Biesenbach & Fr. Salé)

Juwelenwarenfabrik

Schadowstraße 50 **Düsseldorf** Schadowstraße 50

Große silberne Staatsmedaille.

Gebhard Müller
Saulgau, Württbg.

Altarbau-Bureau, eigene Figurenbildhauerei, Ausführung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Beste Zeugnisse von Architekten und Geistlichen.

Kunstgewerbl. Werkstatt
BLUHM & CIE.
Görlitz, Augustastr. 12

Ornamentale und figürliche Arbeiten in Holz und Elfenbein. □ Entwürfe und Werkzeichnungen für Inneneinrichtung. □ Wiederherstellung alter Kunstarbeiten. □ Entwürfe für alle Kunstgewerbezweige in neuzeitlicher Auffassung.

Brend'amour Simhart & Co.

Graphische Kunst-Anstalt

Düsseldorf-Oberkassel

◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇◇

= = Klischees in allen Reproduktionsarten.

Erstwerke der Hochrenaissance

Bauten des Herzogs Federigo de Montefeltro

herausgegeben von Professor Theobald Hofmann

109 Seiten Text. ◇◇ 112 Seiten Lichtdruck und 451 Einzelbilder. ◇◇ Preis 100 Mark

Ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Baukunst! Ganz besonders wertvoll als grundlegende Arbeit für das große Raffael-Werk desselben Verfassers

Raffael in seiner Bedeutung als Architekt

von Professor Theobald Hofmann, Socio benemérito der Königlichen Raffael-Akademie zu Urbino

I. Villa Madama zu Rom

Große Staatspreis-Studie 1890–92. 50 Lichtdrucktafeln in Querfolio mit 45 Seiten Text in Mappe 60 Mark

Als Sonderausgabe wird abgegeben:

Beschreibung des Innenschmucks der Villa Madama zu Rom von Leo Bloch

7 Seiten Text und 10 Lichtdrucktafeln 12 Mark

Im Original ausgezeichnet mit der **goldenen Medaille** der Raffael-Ausstellung zu Urbino

Ausführlicher Prospekt kostenfrei!

Silbers'sche Verlagsbuchhandlung (Eugen Twietmeyer), Leipzig

Digitized by Google

E·A·ENDERS
GROSSBUCHBINDEREI
GEGRÜNDET 1859.
LEIPZIG
TELEFON 4722 u. 1620
BERLIN
TELEFON Amt 9 No 6326
ARBEITET FÜR DEN BUCH-UND
KUNSTHANDEL
FÜR GEWERBE UND INDUSTRIE
TELEGRAMM-ADRESSE
ENDERS GROSSBUCHBINDEREI
250 PERSONEN
130 MASCHINEN

J. G. Müller & Co., Stuttgart

Kanzleistraße No. 26

v. Pereira's Tempera u. Medium-Tempera

Die v. Pereira'sche Temperatechnik beruht auf den Vorschriften der alten Meister.

Die v. Pereira'sche Temperafarbe gewährleistet die Vorzüge der alten Technik.

Sie ist das vollendetste Tempera-Material, das existiert.

v. Pereira's Malleinwanden und Kartons sind die besten, die es gibt.

Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

Man achte überall auf die angebrachte Schutzmarke.

MAX JAFFE WIEN XVII 3

LEOPOLD-ERNSTGASSE 36

KUNST-ANSTALT FÜR
LICHT- U. FARBENDRUCK
AUTOTYPIE UND DREIFARBENKLISCHEES

Spezial-Abteilung für

Wissenschaftliche und Kunstwerke und Herstellung von architektonischen Bildern mit großem Gesichtsfeld, bis zu 160°.

Höchste Auszeichnungen für hervorragende Leistung ‖ Maschinenbetrieb Gegründet 1876

. . . . . Muster gratis und franko . . . . .

C. A. Beumers

HOFLIEFERANT

Juwelier, Gold-, Silberschmied und Emailleur

Königsallee 90 DÜSSELDORF Königsallee 90

Ateliers für kunstgewerbliche Arbeiten

in Edelmetall und Bronze

Staats-Medaille und goldene Medaille Düsseldorf 1902 höchste Auszeichnung für Kunstgewerbe

Goldene Medaille St. Louis 1904.

Die Folgen aller Erkältungen

beseitigt am schnellsten u. gründlichsten ein Schwitzumschlag in Verbindung mit

Détert's Apparat für forcierte Wärmebehandlung nach Prof. Kroenig . . . . Preis Mk. 24

auch mit größtem Erfolg in Berliner Krankenhäusern in Anwendung bei Magen- u. Darmgeschwüren, Gallenstein- u. Nierensteinkoliken, Herzkrampf, Bronchialkatarrh etc.

Ein hervorragendes sanitäres Hilfsmittel von dauerndem Wert für jeden Haushalt. Einfach, bequem und haltbar. —— Prospekt gratis.

Rudolf Détert, Berlin NW., Karlstr. 8—10.

SPECIALITÄT: · Herstellung von Katalogen
Musterbüchern Reklameplakaten
Vierfarbendruck in originalgetreuer Ausführung

Berliner Buchbinderei
Wübben & Co.

Ges. m. b. H.

Berlin SW 48 Wilhelmstr. 9

Telegramme: WÜBBEN

Telephon: AMT IX 9047

Anfertigung von Prachtbänden Mappen
und Broschuren für den Verlagsbuchhandel
Fabrikation von Notizbüchern
Brieftaschen Alben etc.

Fachkundige Vertreter gesucht!

Gegründet 1886. **Elektrischer Betrieb.**

Ausführung von

Präge-Platten für Relief-, Bunt- und Golddruck

Zink-, Messing- und Stahl-Ätzungen

nach jeder Vorlage.

Die

Chemigraphiſche Kunſtanſtalt

von

Georg Büxenſtein & Comp.

Berlin SW 48

übernimmt die

Herſtellung jeder Art von Kliſchees in

Phototypie · Autotypie · Chromotypie

nach dem Drei- und Vierfarbendruckſyſtem

Heliogravuren und Kupferdruck

Die Arbeiten der Firma genießen internationalen Ruf und werden von den bedeutendſten Künſtlern als muſtergültig anerkannt.

Junghanß & Koritzer

Inhaber: Franz Lenders

Graphiſche Kunſtanſtalt

Meiningen

Spezialität:

Lichtdruck einfarbig · Doppelton

Bunt · Bromſilber-Imitation etc.

Herſtellung

von Kunſt-Blättern · Muſter-Tafeln · Katalogen · Alben Anſichts-Karten etc. nach Photographien · abziehbaren Negativen · Zeichnungen in Tuſche · Kohle · Bleiſtift etc. nach Stichen · Gravüren u. dgl.

LÜBKE-SEMRAU

GRUNDRISS DER KUNSTGESCHICHTE

Fünf Bände, jeder Band für sich abgeschlossen in blau Ganzleinen gebunden und einzeln käuflich

I. ALTERTUM 13. Aufl. Mit 411 Textabbildungen und 5 farbigen Tafeln 7 Mark

II. MITTELALTER 13. Auflage. Mit 436 Textabbildungen and 5 farbigen Tafeln 8 Mark

III. RENAISSANCE IN ITALIEN UND IM NORDEN 12. Auflage. Mit 489 Textabbildungen und 8 Tafeln 12 Mark

IV. BAROCK UND ROKOKO 12. Auflage. Mit 385 Textabbildungen und 7 Tafeln 8 Mark

V. HAACK, XIX. JAHRHUNDERT Mit 270 Textabbildungen und 5 Tafeln 10 Mark

Luxusausgabe in grün Leder mit mattgoldener Plakette pro Band Mk. 2,50 mehr.

Eine Sonderausgabe von Band V in rot Leinen nach Entwurf von Professor PANKOK gebunden erschien gleichzeitig zu demselben Preise

PAUL NEFF VERLAG (MAX SCHREIBER)

ESSLINGEN a. N.

Verlag von R. v. Waldheim, Wien VII/1.

Vorlage-Werke
von **Josef Ritter von Storck**
k. k. Hofrat †
gew. Direktor und Professor an der Kunstgewerbeschule des k. k. österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien, Vorsitzender der k. k. Ministerial-Kommission zur Ergänzung und Evidenzhaltung des Lehrmittel-Apparates für den Zeichenunterricht an Mittelschulen etc.

Herausgegeben im Auftrage des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Die Pflanze in der Kunst
Ein Vorlagewerk für den Zeichnenunterricht an Kunstgewerbe- und Realschulen, Gymnasien, Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungs-Anstalten
Ein Anschauungsmittel für ornamentale Stillehre
Ein Nachschlagebuch für Künstler und Kunsthandwerker
12 Hefte à 6 Tafeln in Imperial-Format, ferner 3 Supplem.-Hefte (neue Folge) gleichen Umfanges
Jedes Heft ist einzeln käuflich zum Preise von 10 Mark = 12 Kronen. Alle 20 Hefte vereinigt in hocheleganter Mappe 200 Mark = 240 Kronen

Kunstgewerbl. Vorlageblätter
für Real-, gewerbliche Fach- und Fortbildungsschulen
Kleine Ausgabe
enthaltend 50 ausgewählte, meist mehrfarbige Blätter der früher erschienenen, vergriffenen großen Ausgabe. 5 Hefte à 10 Blatt in Imperial-Format
Preis eines jeden Heftes Mark 7,50 = 9 Kronen
Ausführliche Prospekte gratis und franko durch den Verlag oder jede Buchhandlung

Gemäldesaal in Frankfurt a. M.
Permanente Kunstausstellung
Gegründet 1869
Verkauf von Gemälden erster moderner und älterer Meister
Kunstauktionen * Taxationen
Rudolf Bangel, Kunsthandlung

Wie meinen Sie?

Fragt der Schwerhörende nicht mehr bei Benutzung des Détert'schen neuen
Aluminium-Hörrohrs
Klein, leicht, gut leitend, ohne Nebengeräusch, ohne Sausen M. 8.50, stärker M. 12.—. Prospekt gratis.
Rudolf Détert
BERLIN NW., Karlstrasse 810
Fabrik für chirurg. Instrumente, gegr. 1871.

Atelier
Clara Elisabet Fischer
Berlin W.
Potsdamerstraße 121a
Elementarzeichnen
Porträt-, Akt-, Blumen-, Stilleben und Landschaftsmalen
Kunstgewerbl. Kursus
Kostümklasse
Graphische Arbeiten
UNTERRICHT
durch
hervorragende Professoren
Prospekte durch obige Adresse.

SCHUPP u. NIERTH, DRESDEN
LITHOGR. KUNST-ANSTALT u. DRUCKEREI

HERSTELLUNG ALLER KÜNSTLERISCHEN LITH. ARBEITEN

Kunstgewerblicher Unterricht
des Gewerbe-Museums
Bremen.
Direktor E. Högg.
Wintersemester
1. Okt. 1906 bis 31. März 1907.
Sommersemester
1. April 1907 bis 15. Juli 1907.

Gabriel Hermeling
(Inh.: Jos. Kleefisch)
Hofgoldschmied und Emailleur
Langgasse 21 **Köln** Langgasse 21.
Große Goldene Staatsmedaille

Düsseldorf 1880.
Goldene Medaille

Paris 1900.
Goldene Medaille Rom 1888 · Ehren-Medaille Chicago 1893
Goldene Medaille Düsseldorf 1902.
· Kunstgewerbliche Werkstätte für Arbeiten in Edelmetall und Bronze ·
Silberwarenfabrik
Treibarbeiten, Ätzungen, Niellierungen, Emaillen. Hochzeits-, Jubiläums- u. sonst. Gelegenheitsgeschenke.

Kunst u. Handwerk

Zeitschrift des bayerischen Kunstgewerbe-Vereins

Jährlich 12 reich illustrierte Hefte. Preis Mark 16,— Einzelne Hefte Mark 2,— Probeheft umsonst.

Komplette Jahrgänge, geschmackvoll gebunden à Mk. 20,—, eignen sich vortrefflich als Geschenk für ausübende Künstler, Architekten, Kunstgewerbetreibende aller Art, sowie für Gebildete aller Stände, welche sich für die zeitgenössischen Kunstbestrebungen interessieren.

Der Redaktions-Kommission der Zeitschrift gehören gegenwärtig an:

Obmann: Architekt Prof. Pfann; — Schriftführer: Maler Lohr; — Mitglieder: Verleger Georg D. W. Callwey, Architekt Prof. Dülfer, Dr. Halm, Architekt Michael, Prof. Fr. v. Miller, Bildhauer Prof. Pfeifer, Architekt Prof. Gabr. v. Seidl, Maler Prof. Rud. v. Seitz, Architekt Dr. Rich. Streiter, Architekt Prof. Fr. v. Thiersch, Architekt Weyßer; — Redakteur Prof. L. Gmelin.

Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin.

„Hanfstaengls Maler-Klassiker“

Die Meisterwerke der bedeutendsten Galerien Europas
Das Konversationslexikon der Kunst
Ein Geschenkwerk ersten Ranges für jeden Gebildeten

Handliches Buchformat 19×27 cm, elegant in rot Leinen gebunden.

Alle Bände sind einzeln käuflich. Alle Bände sind einzeln käuflich.

Erschienen sind bis jetzt:

Band I. Kgl. Ältere Pinakothek München. **2. Aufl. (6.—10. Taus.)** 263 Kunstdrucke.
Band II. Kgl. Galerie Dresden. 223 Kunstdrucke.
Band III. National Gallery London. 222 Kunstdrucke.
Band IV. Rijks-Museum Amsterdam. 208 Kunstdrucke.
Preis eines jeden Bandes 12 Mark.

Band V. Kgl. Galerie im Haag und Galerie der Stadt Haarlem. 125 Kunstdrucke. Preis 9 Mark.
Band VI. Kgl. Galerie Cassel. 209 Kunstdrucke. Preis 12 Mark.
Band II mit einleitendem Text von Dr. Herbert Hirth, Band I und III/VI mit einleitendem Text von Dr. Karl Voll, Konservator an der Münchener Alten Pinakothek.

Weitere Bände sind in Vorbereitung. Illustrierter Prospekt kostenlos und portofrei vom Verleger.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung oder unmittelbar von
Franz Hanfstaengl, Kunstverlag, München

„Die Kunst unserer Zeit“

Eine Chronik des modernen Kunstlebens

Format 27×36 cm. — Jährlich 12 Lieferungen mit ca. 72 Vollbildern und etwa 200 Textillustrationen in vollendetem Kunstdruck

Preis der Lieferung im Abonnement 3 Mk., der einzelnen Lieferung 4 Mk.

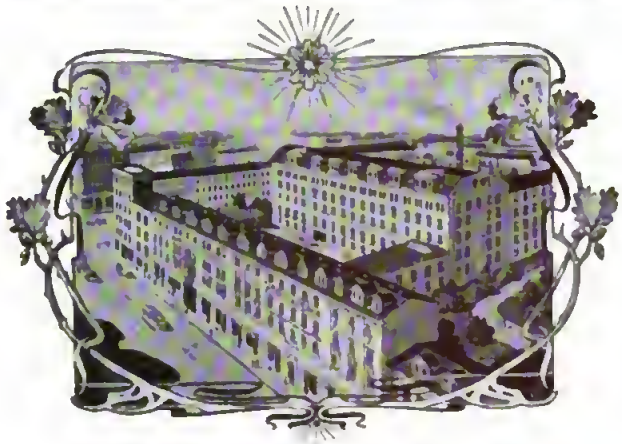
Als schönes Geschenkwerk und als Kunstbibliothek ersten Ranges seien empfohlen:

Die kompletten Jahrgänge von „Die Kunst unserer Zeit“

Jährlich zwei elegante Leinenbände à Mk. 20,— oder ein vornehmer Halbfranzband Mk. 45,—.

Ganz besonderer Beliebtheit erfreuen sich die geschlossenen Künstler-Biographien und sonstigen Monographien der „Kunst unserer Zeit“ (ausführlicheres Verzeichnis im Prospekt, der kostenlos und portofrei versandt wird) wie z. B. über Böcklin, Burne-Jones, Walt. Crane, Defregger, Feuerbach, Grützner, S. A. Kaulbach, Wilh. Kaulbach, Klinger, Knaus, Lenbach, Gabr. Max, Menzel, Schwind, Spitzweg, Stuck, Thoma, Uhde, Vautier, Ernst Zimmermann u. viele a.

Abonnements nimmt entgegen jede Buch- und Kunsthandlung oder der Herausgeber
Franz Hanfstaengl, Kunstverlag, München



Hübel & Denck · Leipzig

Kgl. Bayer. Hof-Buchbinderei
und Einbanddecken-Fabrik

Spezialität: Einbände für Kataloge, Preislisten etc.

Vielfach prämiiert
mit ersten Preisen.

Herstellung von Einbänden, Decken, Albums etc., Mappen und kunstgewerblichen Arbeiten jeden Genres.

Mit Proben, Mustern, Zeichnungen aus eigenen Ateliers und Kalkulationen stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

Deutsche Bauhütte

Zeitschrift für alle Zweige praktischer Baukunst

Die BAUHÜTTE vereint die Mitarbeit der bedeutendsten deutschen Fachgenossen. Durch ihre maassgebenden kritischen Beiträge die führende Rundschau der neuzeitlichen Architektur in Deutschland, vermittelt die Zeitschrift gleichzeitig die Kenntnis aller Fortschritte des Auslandes. Besondere Pflege des deutschen Einfamilienhauses. Reichhaltigste interessante Abbildungen, Kunstbeilagen und Skizzenblätter für den Zeichentisch. Jede Woche ein Heft. ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ ▪ Preis vierteljährlich Mk. 2.50.

Herausgeber Curt R. Vincentz **Verlag der Bauhütte**

Hannover, Haus zur Bauhütte

Architekten Prof. Aug. Schmohl und G. Stachelin, Stuttgart.

Verlangen Sie bitte franko den Katalog über

Neuheiten für Photo-Amateure

als

Vidil-Albums
zum Sammeln von Platten-Negativen
zum Sammeln von Film-Negativen
zum Sammeln von Amateur-Photographien

Vidil-Vignetten
Natur-Selbstdruck-Schnellkopier-Vignetten für Ansichts-Postkarten

Vidil-Klebstreifen
Sauberste Einfassung für Diapositive

Vidil-Kartons
Bester Karton für bildmäßige Photos

Vidil-Stativ mit Kugelgelenk
200 g schwer, leichtestes Taschenstativ

Vidil-Rahmen
Reizende Neuheit, geeignet z. Aufbewahren und Verschenken von Amateur-Photos

Vidil-Films (Einstellfilm)
Non-Curling und orthochromatisch

Blattroll-Films (Einzelfilm a. Rollen)
in jeder Rollfilm-Kamera und Film-Kassette verwendbar.

Rembrandt-Albums
für künstlerische Photographien

Zeiß-Packung
für Einzel-Flachfilm

Zeiß-Adapter
für alle Platten-Kameras

von der Photo-Abteilung der Aktiengesellschaft
Fritzsche, Leipzig-R.

Rheinische Glashütten-Aktien-Gesellschaft
Köln-Ehrenfeld.

Verkaufs-Niederlage: Gegenüber der Kölnischen Zeitung. **Köln a. Rh.** **Breitestrasse 83.** • • • • Telephon 2033. • • • •

Feine Kristall-Tafelservice, Römer, Bowlen, Vasen etc.

in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen.

Kunstgewerbliche Gegenstände: Nachbildungen antiker Gläser, Goldrubingläser.

Prämiiert: Paris 1900, Gold. Medaille. • Düsseldorf 1902, Gold. Staats-Medaille u. Gold. Medaille.

Trink-Service SCHANDELLA (mit farbigem Knopf).

Crema de Cuba No. 151. **Edelste Sumatra-Vaalta Havanna**, bester Ersatz für Havanna-Import, weil bedeutend leichter und bekömmlicher, **per Stück 24 Pfg.** Kistchen à 25 Stück Mark 6.— mit 5% Kassa-Skonto. Beträge von Mark 20.— franko! — **Neueste Preisliste gratis und franko!**

Als **Auswahlsendung** empfehlen ferner: **Mustersortiment A.** 8 Sorten à 5 Stück 10—30 Pfg. = **Mark 8.20**, feinste inländische Fabrikate.

Lenz & Zenker

Zigarren-Import und Export

Frankfurt a. M. Schillerpl. 8.

KÖNYVES KÁLMÁN

MAGYAR MŰVÉSZETI RÉSZV. TÁRS.

„Könyves Kálmán"

Ungarische Kunstverlags-Akt.-Ges.

Budapest VI, Nagymező utcza 37/39

Kunstverlag

Der illustrierte Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesendet

Verkauf von Reproduktionsrechten hervorragender Schöpfungen ungarischer Künstler

Hervorragender Kunstsalon mit ständig wechselnden Kunstausstellungen.

C. SCHMIDT

DÜSSELDORF

Künstlerfarbenfabrik

Gegründet 1844

Feinst präp. Öl- und Aquarellfarben.

Feine Ölfarben zur dekorativen Malerei, sowie für Studien, Skizzen etc.

Malutensilien.

JEDER KUNSTFREUND

= FINDET REICHE ANREGUNG IN DEN =

DÜSSELDORFER MONATSHEFTEN

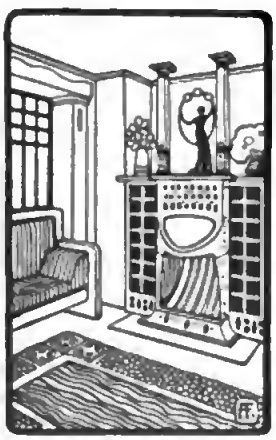
— FÜR DEUTSCHE ART UND KUNST —

PROBENUMMERN UND PROSPEKTE BEREITWILLIGST VOM

VERLAG DER RHEINLANDE DÜSSELDORF.

:FRITZ:DIETZ:&:CO:G·M·B·H:KÖLN:

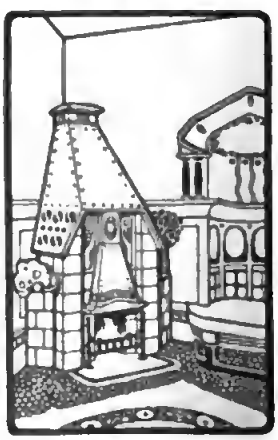
vor den Siebenburgen 27 — Fernsprecher 4685



Kunstgewerbliche Werkstätten

INS BESONDERE:

Heizkörperziermäntel Kamine·Gasheizöfen· Kamineinbauten·Treib arbeiten·aus·verschie: denem Material·&inje: der Stilart·Kachelöfen·



vor den Siebenburgen 27 — Fernsprecher 4685

Kunstschule
Adolf Beyer
Darmstadt
Ssslbsustr. 73
Zeichnen, Malen, Modellieren, Anatomie, Kunstgeschichte, Abend-Akt, Skizzierkurs, Landschaft Graphik
Leitung der Bildhauerklasse:
Prof. Ludwig Habich
Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Glasmalerei A. Lüthi
Frankfurt a. M.-Bockenheim.
Atelier für Kirchen- und Profan-Fenster in Glasmalerei und Kunst-Verglasung.
Werkstätten für Messing-Verglasung u. Glasschleiferei.

Für vornehme kunstgewerbliche Erzeugnisse findet man ebenso kaufkräftige wie kauflustige
Abnehmer
durch Anzeigen in den
Düsseldorfer Monatsheften
für deutsche Art und Kunst.
Nähere Angaben bei der Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Künstlerischer Wandschmuck

Wer für seine Wohnräume farbige Bilder erster deutscher Künstler von Herz und Gemüt ansprechendem Gehalt sucht und nicht in der Lage ist, große Beträge für Originalgemälde auszugeben,

verlange den Katalog deutscher Künstlersteinzeichnungen von

Fischer & Franke, Düsseldorf

Ansichtssendungen auf Wunsch, auch durch Vermittlung ortsansässiger Kunsthandlungen.

PLANOXYL ‖ KUNST ODER HANDWERK?

Ein neuer Industriezweig.

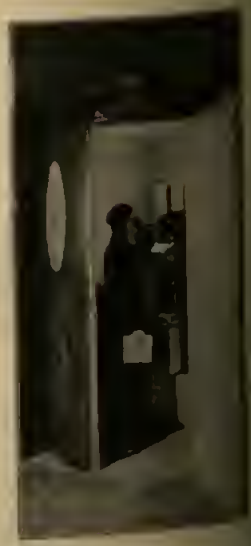
Es ist eine nur zu bekannte Tatsache, daß in Essen und nächster Umgebung die Großbetriebe in einer solch eminenten Weise überwiegen, daß die Mittelbetriebe hiergegen ganz verschwinden, während in anderen Gegenden, z. B. in Dortmund, die mittleren Betriebe auch der Zahl nach eine ganz erhebliche Rolle spielen. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß sich in unmittelbarer Nähe Essens ein solcher Betrieb seit einiger Zeit niedergelassen hat und einen ganz neuen, hochinteressanten Industriezweig kultiviert. Es handelt sich um das **Planoxylwerk**, Industrie für Holzverwertung, gegründet als Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, jetzt umgewandelt in eine Aktiengesellschaft, ein Werk, das in **Altenessen** in der Nähe der **Bergeborbecker Grenze** errichtet ist.

Zum Verständnis dieses neuen Industriezweiges mögen folgende Erläuterungen vorausgeschickt werden:

Bekanntlich werden die verschiedenen Holzarten bei ihrer Verwendung zu Bauten oder zur Innendekoration durch Temperatur und Witterungswechsel in hohem Grade beeinflußt; das Holz zieht und wirft sich; es zerreißt oder platzt, mit einem Wort, es fängt an zu „arbeiten", wie der Fachmann diese eintretenden Veränderungen bezeichnet. Diesen Übelständen suchte man im handwerksmäßigen Gebrauche schon lange durch Anwendung der sogenannten Sperrung des Holzes, einer fünf- und mehrfachen Aufeinanderlegung einzelner mehr oder weniger starken Furniere kreuzweis zur Richtung der Holzfaser nach vorhergegangener Verleimung zu begegnen, welche man unter Druck, so hoch er ohne maschinelle Einrichtungen zu erreichen war, zu einem Ganzen vereinigte. Die Planoxyl-Technik bedient sich eines ähnlichen Verfahrens, setzt aber die mit einem wasserfesten besonderen Bindemittel versehenen einzelnen Furniere einem hohen hydraulischen Drucke bis zu 400 Atmosphären aus und erzielt mittels erprobter Hilfsmittel eine ca. 7 Millimeter starke Normal-Planoxyl-Platte, in welcher die einzelnen Furniere unlöslich miteinander verbunden sind, während gleichzeitig dem Holze infolge dieser gewaltsamen Vereinigung die Möglichkeit des „Arbeitens" völlig entzogen wird. Die Normal-Planoxyl-Platte ist, wie gesagt, nur 7 Millimeter stark, kann aber nach in beliebiger Stärke bis zu 80 Millimeter geliefert werden. Trotzdem das Planoxyl sehr dünn ist, besitzt es eine sehr hohe Widerstandsfähigkeit. Seine Leichtigkeit und Stabilität lassen es jedem Architekten als willkommenes Mittel zur Innendekoration erscheinen.

Die Verwendung des Planoxyl ist eine sehr vielseitige; in erster Linie dient es als Wandbekleidung; die Holzplatten werden fünffach kreuzweise aufeinandergelegt und gepreßt, so daß das Verfahren an die Wabetechnik mit Kette und Einschlag erinnert. Die Widerstandsfähigkeit ist größer als die des festen gewachsenen Holzes, was durch Schießversuche erwiesen wurde. Nie kann der gefürchtete Feind des Holzes, der „Wurm", Planoxyl angreifen; der Feuchtigkeit widersteht es unbedingt; es ist flammsicher, d. h. es verbrennt nicht im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern vermöge der Imprägnierung der Einzelschichten mit bestimmten Salzlösungen verwandelt es sich in einen harten, schwarzen Körper. Türen aus Planoxyl schließen den Feuerherd ab, während Eisentüren rot und weißglühend werden und so das Feuer weiterverbreiten. Aus hygienischen Gründen finden Türen und Wandbekleidungen aus Planoxyl in Krankenhäusern ausgedehnte Verwendung.

Mittels der Planoxyl-Technik lassen sich überraschende und bei Verwendung massiver Hölzer absolut unmögliche Effekte erzielen, indem man durch Ausschneiden eines oder des anderen Furniers oder durch Einpressen eines Furniers in das andere die prächtigsten Ornamente in Intarsia oder Relief herzustellen in der Lage ist. Die verschiedenartigsten Verfahren zur Herstellung von Intarsien sind bereits durch eine ganze Anzahl Gebrauchsmuster geschützt, während seitens der deutsche Reichspatente zur Anmeldung gelangten und zahlreiche Patente in fast allen Kulturstaaten bereits erteilt worden sind. — Prächtige Wirkungen lassen sich durch Zusammenstellung in Struktur und Farbe verschiedener Hölzer erzielen, deren natürliche Schönheit dann in wunderbarer Weise hervortritt, während außerdem ermöglicht wird, die kostbarsten und teuersten Edelhölzer, welche die Natur hervorbringt, mittels der Planoxyl-Technik zur Verwendung zu bringen zu einem Preise, welcher in einem äußerst günstigen Verhältnis bezüglich der Verbilligung steht zu Ausführungen in denselben Edelhölzern, wenn diese massiv verwendet würden. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß Planoxyl auch die kräftigsten, hochplastischen Architekturen zuläßt, daß es stärksten Ausladungen und schwerstem Charakter zu folgen vermag.



Wenn wir noch einzelne Spezialitäten dieser Technik aufzählen sollen, so müssen wir in erster Linie die Telephonzellen erwähnen, die bei ganz geringer Raum-Einnahme einem langgefühlten Bedürfnis durch ihre schalldämpfende Wirkung abhelfen, welche durch ein äußerst sinnreiches, zum D. R. P. angemeldetes Verfahren erzielt wird. Seitdem das Telephon die Welt beherrscht, haben Hunderte sich bemüht, dies Problem zu lösen, es blieb der Planoxyl-Technik vorbehalten, auf diesem vielumstrittenen Gebiete eine bahnbrechende Neuerung zu bringen. Zimmerdecken können in jeder gewünschten Art in Planoxyl billiger als in Stuck ausgeführt werden, haben den großen Vorzug eines äußerst geringen Gewichtes bei denkbar leichtester Befestigung. Planoxyl findet ferner Verwendung für Nischen, Schranken, Balustraden, Schutzfein, Heizkörper-Ummantelungen, Truhen, Schiffskabinen usw.

Bei einem Rundgange durch die Fabrik konnten wir die geschmackvollen Muster der Intarsien und Reliefs an Paneelen, Türen, Truhen, Balustraden, Telephonzellen usw. bewundern. U. a. war die Porta nigra in Trier als Motiv verwandt, und zwar in vier verschiedenen Holzarten zusammengestellt, von hervorragend schöner Farbenwirkung.

Das Werk hat zurzeit große Aufträge in Arbeit, auch für das Ausland, so u. a. die ganze Einrichtung eines Jachtklubhauses für Rußland.

Wenn man das Werk gesehen hat, kommt man zu dem Schlusse, daß Planoxyl ein moderner und geradezu idealer Baustoff ist, der wohl sämtliche Vorzüge, jedoch nicht einen einzigen Nachteil des gewachsenen Holzes besitzt, dagegen in Stabilität und Haltbarkeit einen so gewaltigen Vorteil bietet, daß seine Verwendung selbst überall da noch möglich gemacht wird, wo bisher eine Verwendung von Holz ausgeschlossen erscheinen mußte, und daß ihm mithin noch eine große Zukunft beschert sein wird.

Schallose Telephonzelle „Ellipsis" D. R. P. angem.

Goldene Medaille internationale Ausstellung für Hotelwesen etc., Frankfurt a. M.